

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

5. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 12, Dezember 1953

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

Bevölkerung

Im Zusammenhang mit der Berechnung der voraussichtlichen Bevölkerungsentwicklung wird die bevölkerungspolitische Lage in der Bundesrepublik kurz gekennzeichnet.

Die Bevölkerungszahl der Bundesrepublik wird sich in den nächsten 20 Jahren auf Grund der zu erwartenden Geburten und Sterbefälle nur wenig ändern; der Einfluß der Wanderungsbewegung muß bei einer solchen Vorausberechnung nicht berücksichtigt werden. Die Zusammensetzung der Bevölkerung wird sich jedoch erheblich verändern. Die Zahl der über 65jährigen Männer und Frauen wird — selbst wenn die Sterblichkeit etwas zunimmt — von 4,6 Mill. im Jahre 1952 auf 6,6 Mill. im Jahre 1972 steigen; wenn die Sterblichkeit jedoch wie in den letzten Jahrzehnten weiter abnimmt, werden sogar 7,3 Mill. erreicht werden. Die männliche Bevölkerung wird im erwerbsfähigen Alter ebenfalls zunehmen, während die Zahl der Frauen etwa gleich bleibt.

Gesundheitswesen

Aus einer Statistik des Heil- und Pflegepersonals ergibt sich u. a., daß auf 10 000 Einwohner 14 Ärzte entfielen, während es 1938 nur 7 waren.

Unterricht und Bildung

Am Ende des Wintersemesters 1952/53 waren an den 47 wissenschaftlichen Hochschulen 6 341 Lehrpersonen und 4 135 wissenschaftliche Hilfskräfte tätig. Auf eine Lehrkraft entfielen — je nach der Fachrichtung — 10 bis 38 Studierende.

Landwirtschaft

Der Bestand der Acker- und Forstwirtschaftlichen Betriebe ist im Mai 1953 mit 252 000 betriebs-eigenen Zweifach- und Kettenschleppern ermittelt worden, das sind 53 800 bzw. 27 vH mehr als im Vorjahr oder fast das Dreieinhalbfache des Bestandes von 1949. Die Zahl der Einachs- und Doppelschlepper und Bodenfräsen hat sich mit 25 300 im Mai 1953 gegenüber 1949 auf fast das Doppelte erhöht.

Für den Erwerbsgemüseanbau auf dem Freiland ergibt sich nach den bisher vorliegenden Ernteschätzungen für das Jahr 1953 eine Gemüseernte von rund 1,3 Mill. t Gemüse gegen 1,1 Mill. t im Vorjahr.

Unternehmungen

Als weitere Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1950 wird ein zusammenfassender Überblick über die Umsätze der Unternehmungen gebracht. Damit stehen zum ersten Male für viele Bereiche der Wirtschaft und in einer sehr eingehenden Unterteilung nach Wirtschaftszweigen Umsatzzahlen zur Verfügung. Der Umsatz der handwerklichen Unternehmungen ist dabei besonders nachgewiesen. Die Gliederung der Unternehmungen nach Umsatzgrößenklassen ergänzt das vorliegende Material über die Betriebsgrößen.

Die Darstellung der Ergebnisse der Bilanzstatistik für ausgewählte Industriezweige wird durch einen Überblick über die Aktien-Brauereien fortgesetzt.

Industrie

Auf Grund einer Zusatzerhebung zum Industriebericht sind die Nettoproduktionswerte der Industrie im Jahre 1950 festgestellt worden. Hiermit wird zum ersten Male nach dem Kriege, wenn auch nur annäherungsweise, ein Einblick in die Nettoleistungen der einzelnen Industriezweige gegeben. Der Nettoproduktionswert konnte bei einer alle Betriebe erfassenden Statistik nur durch Abzug des Materialverbrauchs und der verborgenen Lohnarbeiten vom Erzeugniswert errechnet werden. Er enthält also noch eine Reihe anderer Vorleistungen, ferner die Kostensteuern und die Abschreibungen und unterscheidet sich aus diesen und anderen Gründen von der sogenannten „Wertschöpfung“, deren genauere Ermittlung mit Hilfe der noch in Bearbeitung befindlichen Kostenstrukturerhebung erfolgt. Der Hauptzweck der Feststellung der Nettoproduktionswerte war es, eine warenmäßig möglichst weitgehende Untergliederung zu erhalten und so wichtiges Ausgangsmaterial für die Neuberechnung des Produktionsindex zu gewinnen. Gemessen am Nettoproduktionswert stehen die Textilindustrie mit 5,0, die Chemische Industrie mit 4,0, die Maschinenbaugewerbe mit 3,6, die Nahrungsmittelindustrie mit 3,1 und der Kohlenbergbau mit 3 Milliarden DM bei weitem an der Spitze.

noch: Industrie

Die industrielle Produktion hat im November nach einer seit August anhaltenden, überwiegend saisonbedingten Erholung nochmals zugenommen. Der arbeitstäglich berechnete Produktionsindex (1936=100), der ein Niveau von 167,2 im September und von 169,8 im Oktober erreicht hatte, zeigte für November einen Stand von 178,0, was einer Erhöhung um 4,9 vH gegenüber dem Vormonat entspricht. Der Stand der industriellen Produktionsleistung von November 1952 wurde damit um 6,3 vH übertroffen.

Binnenhandel

Im Warenverkehr mit West-Berlin gingen die Bezüge des Bundesgebietes von dem bisher höchsten Monatswert im Oktober 1953 von 160 auf 152 Mill. DM im November zurück. Auch die Lieferungen des Bundesgebietes verminderten sich um rund 30 auf 306 Mill. DM im November 1953.

Die Umsatzwerte des Einzelhandels haben vom Oktober zum November 1953 jahreszeitlich bedingt um 3 vH abgenommen; gegenüber dem November des Vorjahres wurde wertmäßig um 8 vH und mengenmäßig um 13 vH mehr verkauft.

Außenhandel

Die Stellung der Bundesrepublik im Außenhandel Westeuropas und im Welthandel hat sich seit 1951 weiterhin verbessert. Die Bundesrepublik lag im Welthandel in der Einfuhr seit 1950 immer an fünfter Stelle in der Rangfolge der Länder hinter den USA, Großbritannien, Frankreich und Canada. In der Ausfuhr ergab sich insofern eine Änderung, als die Bundesrepublik 1952 die Exportwerte Frankreichs annähernd erreichte und sie im ersten Halbjahr 1953 ebenso wie die Canadas übertraf.

Der Gesamtwert der Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland und West-Ferlins stieg von 1 432 Mill. DM im Oktober auf 1 475 Mill. DM im November 1953, d. h. um 3 vH. Die Ausfuhr blieb dagegen mit 1 645 Mill. DM um 5 vH hinter dem hohen Ergebnis des Vormonats von 1 725 Mill. DM zurück. Der beträchtliche Ausfuhrüberschuß vom Oktober mit 292 Mill. DM sank daher auf 170 Mill. DM im November 1953.

Öffentliche Finanzen

Die Gesamtausgaben der öffentlichen Verwaltung (Eund, Länder und Hansestädte, Gemeinden sowie Lastenausgleich) im Rechnungsjahr 1951 betragen 35,3 Mrd. DM gegenüber 27,3 Mrd. DM im Vorjahr. Im Rechnungsjahr 1951 war der Eund mit 50,3 vH, die Länder und Hansestädte mit 24,0 vH, die Gemeinden mit 18,7 vH und der Lastenausgleich mit 6,9 vH aller Ausgaben beteiligt. Die Gründe für den starken Anstieg der öffentlichen Ausgaben im Rechnungsjahr 1951 und für die weitere Verlagerung der Lasten auf den Eund ergeben sich aus der Gliederung der Ausgaben nach Verwaltungszweigen und nach Ausgabearten.

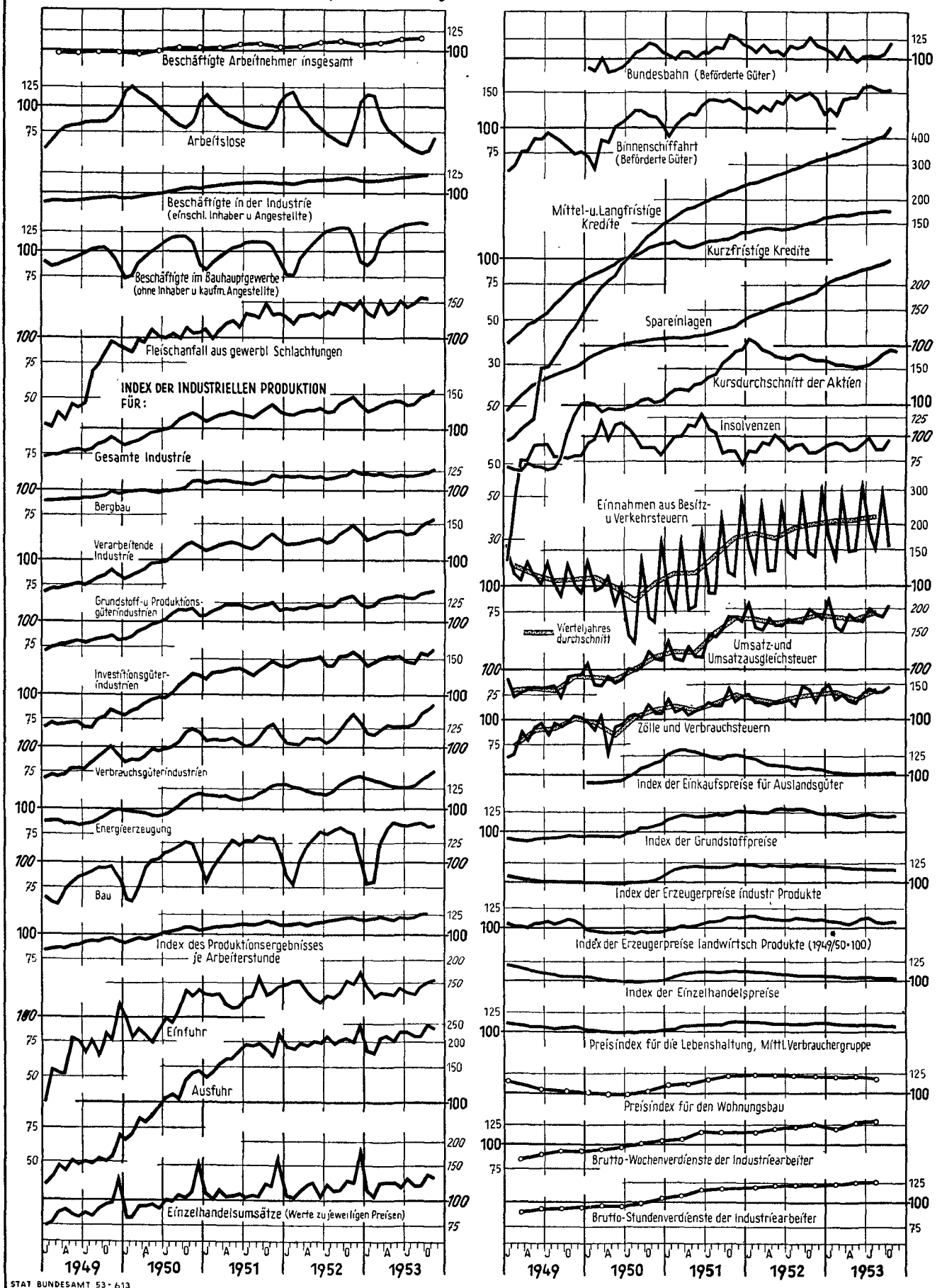
Als erstes Ergebnis der Lohnsteuerstatistik 1950 wird Zahl und Fruttolohn der Lohnsteuerpflichtigen veröffentlicht. Diese auf der Grundlage der zurückgegebenen Lohnsteuerkarten aufgebaute Statistik hat sich dadurch verzögert, daß von einem erwarteten Soll von 16,7 Millionen Lohnsteuerkarten 4,6 Millionen Karten nicht zurückgefloßen sind. Es mußten infolgedessen eingehende Kontrollberechnungen angestellt werden, aus denen sich ergab, daß die nicht zurückgefloßenen Karten in der Hauptsache auf die Arbeitslosen, die land- und forstwirtschaftlichen Arbeitskräfte, die Jugendlichen und die Hausgehilfen entfielen. Diese Gruppen verstärken in erster Linie die Unbesteuerten und Steuerbefreiten. Nur 65 vH der Lohnsteuerpflichtigen wurden tatsächlich von der Lohnsteuer erfaßt, wobei jedoch zu bedenken ist, daß im Jahre 1950 ein besonders großer Teil von Erwerbstätigen erst im Laufe des Jahres in die Erwerbstätigkeit hineingekommen ist und sich dadurch auch bei voller Beschäftigung in einem Jahresteil sehr niedrige Beiträge für den Statistik zugrunde gelegten Jahreslohn ergeben können. Durch die Aufgliederung nach der Dauer der Beschäftigung während des Jahres, nach dem Geschlecht und nach dem Familienstand (Steuerklassen) ergeben sich weitere Einblicke in die zunächst sehr hoch erscheinende Zahl der Unbesteuerten und Steuerbefreiten und in die Struktur der Bruttoehne.

Preise

Der Preisverlauf von Oktober zu November und bis in den Dezember 1953 hinein (soweit hierfür schon Unterlagen vorlagen) war an den internationalen Rohstoffmärkten durch eine steigende Tendenz gekennzeichnet. Auch am deutschen Binnenmarkt wurden in der gleichen Zeitspanne leichte, offenbar jahreszeitlich bedingte Preiserhöhungen festgestellt. *Fü.*

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1950 = 100 (Logarithmischer Maßstab)



Zur bevölkerungspolitischen Lage in der Bundesrepublik Deutschland

Es ist unmöglich, die bevölkerungspolitische Lage in der Bundesrepublik mit einem kurzen Ausdruck zu umreißen. Die in der Bevölkerungsstatistik üblichen zusammengefaßten Meßziffern erweisen sich als irreführend, wenn man tiefer in die Probleme eindringt. Z. B. wird der sogenannte Netto-reproduktionsindex häufig benutzt, um festzustellen, ob die Fruchtbarkeit ausreicht, den Bevölkerungsstand zu erhalten. Was kann eine solche Ziffer über die bevölkerungspolitische Lage im Bund aussagen?

Zur Berechnung des Netto-reproduktionsindex wird die Zahl der künftigen Frauen im gebärfähigen Alter, die sich aus der Zahl der heute lebendgeborenen Mädchen durch die Multiplikation mit der Überlebenswahrscheinlichkeit ergibt, an der heutigen Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter gemessen. Ist der Index 1, so bedeutet das, daß die jetzige Fruchtbarkeit ausreicht, um die Generation der Mütter in ihrer heutigen Stärke zu ersetzen. Liegt er unter 1, so reicht die Geburtenzahl dazu nicht aus¹⁾. Für die Bundesrepublik Deutschland wurde unter Verwendung der Sterbetafel 1949/51 errechnet

Jahr	Nettoreproduktionsindex
1948	0,92
1949	0,96
1950	0,93
1951	0,92
1952	0,93

Die Schlüsse, die aus dem Netto-reproduktionsindex über die Bestanderhaltung der Bevölkerung gezogen werden, basieren auf der Annahme einer normalen Geschlechtsproportion. Bei der Bundesgebietsbevölkerung stehen aber den Frauen im gebärfähigen Alter heute verhältnismäßig wenig Männer des gleichen Alters gegenüber. Unter diesen Umständen würde ein Reproduktionsindex von 1 nicht nur bedeuten, daß die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter voll wieder ersetzt wird, sondern auch, daß künftig die Zahl der Männer anwachsen und damit die Bevölkerungszahl zunehmen würde. Versucht man die Berechnung des Reproduktionsindex den Verhältnissen bei der Bundesgebietsbevölkerung anzupassen, so müßte man die Geschlechtsproportion der 15- bis 45jährigen berücksichtigen. Eine derartige Berechnung gäbe einen angepaßten Reproduktionsindex von 1,03, der also im Gegensatz zu dem üblichen Index ein weniger unbefriedigendes Bild vermittelt.

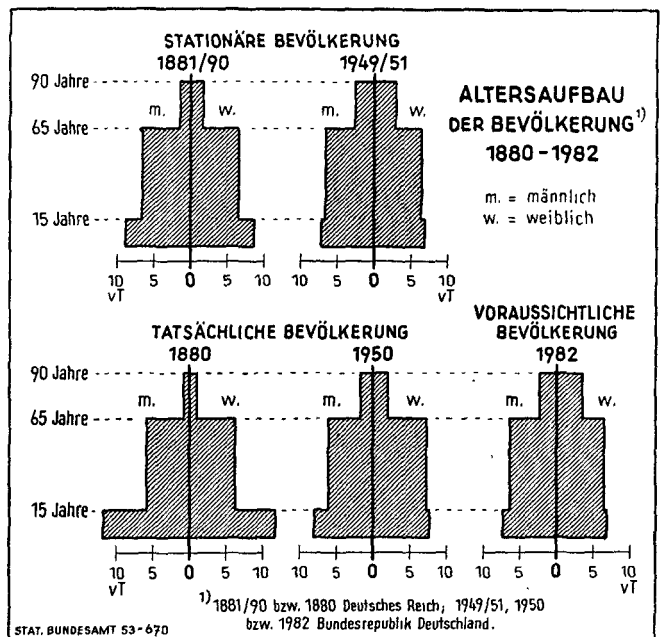
Aber auch die Berechnung eines derartigen angepaßten Reproduktionsindex ist keineswegs befriedigend. Ebenso wenig können Geburtenziffern, seien sie auf 1000 der Bevölkerung oder in verfeinerter Weise auf 1000 der Frauen im gebärfähigen Alter oder in anders verfeinerter Weise berechnet, helfen. Die Analyse der Fruchtbarkeit bedarf eingehender Untersuchungen und umfangreicher Darlegungen, die für einen kurzen Überblick, wie er hier gegeben werden soll, zu umfangreich sind. Es wäre auch falsch, die bevölkerungspolitische Lage allein von der Fruchtbarkeit her zu betrachten, sondern gleichzeitig sind die Veränderungen der Sterblichkeit und die Entwicklung der Altersgliederung mitzuberechnen.

Einen komplexen und dabei leicht zu verstehenden Überblick über die bevölkerungspolitische Situation vermittelt eine Bevölkerungsvorausberechnung nach der biologischen Methode. Die Ergebnisse einer solchen Vorausberechnung sind in einem besonderen Beitrag dieses Heftes ausführlicher dargelegt. Hier sollen nur einige wenige Zahlen herausgegriffen und in einen größeren Zusammenhang gestellt werden.

Die Bevölkerungsvorausberechnung ergibt, daß in den nächsten 10 Jahren auch bei Abnahme der ehelichen Fruchtbarkeit die Zahl der Geburten noch immer groß sein wird als die der Sterbefälle. Der Bevölkerungsstand wird also wenigstens in diesem Zeitraum erhalten bleiben. Für die

Folgezeit würde allerdings mit einer Abnahme zu rechnen sein, und es bedürfte einer Zunahme der Fruchtbarkeit, wenn die Bevölkerungszahl auch noch in den folgenden Jahrzehnten erhalten bleiben soll.

Geht man auf lange Sicht von der Forderung aus, daß die Bevölkerungszahl gleichbleiben soll, so muß man als Modell die stationäre Bevölkerung benutzen, bei der Sterbefälle und Geburten sich die Waage halten. Um eine stationäre Bevölkerung von der Zahl zu erhalten, wie sie die Bundesrepublik am 1. Januar 1952 hatte und wie sie der Bevölkerungsvorausberechnung zugrunde gelegt wurde (48,3 Mill.), bedürfte es unter den Sterblichkeitsverhältnissen der Sterbetafel 1949/51 727 000 Lebendgeborener jährlich. Diese Geburtenzahl findet sich in dem Ergebnis der Bevölkerungsvorausberechnung unter Annahme einer etwas steigenden ehelichen Fruchtbarkeit bis über das Jahr 1982 hinaus. Bei der augenblicklichen Fruchtbarkeit ist mit dieser Geburtenzahl aus der Bevölkerung, von der bei der Bevölkerungsvorausberechnung ausgegangen wurde, auf die Dauer nicht zu rechnen. Ohne eine Erhöhung der Fruchtbarkeit ist also trotz der für die nächsten Jahre zu erwartenden Bevölkerungszunahme die Ausbildung einer gleichbleibenden Bevölkerung mit ausgeglichener Alters- und Geschlechtsaufbau nicht gewährleistet.



Das Ziel einer stationären Bevölkerung der heutigen Größe mit ausgeglichener Geschlechtsproportion wurde bedeuten, daß die Kriegsfolgen in der Struktur wieder ausgeglichen werden, die Verminderung der Bevölkerungszahl durch die Kriegsverluste jedoch nicht wieder gut gemacht, sondern lediglich auf beide Geschlechter und die Altersjahre verteilt wird.

Ausgeglichener Altersaufbau besagt in diesem Zusammenhang, daß die Auswirkungen der verlängerten Lebenserwartung und die aus ihr folgende Überalterung hingenommen werden. Die Auswirkungen der günstigen Entwicklung der Sterblichkeit auf die Altersgliederung in Richtung einer „Überalterung“ läßt sich am besten daraus ersehen, daß bei einer stationären Bevölkerung nach der Sterbetafel 1881/90 von 100 der Bevölkerung 7,7 über 65jährige waren²⁾. Bei der stationären Bevölkerung mit der Sterblichkeit 1932/34 wären es bereits 12,1 vH gewesen und bei Ausbildung einer stationären Bevölkerung entsprechend der Sterbetafel 1949/51 würden es 13,9 vH sein.

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg., N. F., 1952. Heft 6, S. 236.

²⁾ Vgl. auch die Schaubilder in „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., N. F., 1952. Heft 6, S. 228.

Die tatsächlich beobachteten bzw. die vorausgerechneten Anteile der alten Leute an der Bevölkerung hängen aber nicht allein von der Entwicklung der Sterblichkeit, sondern auch von der Entwicklung der Geburten und damit der Kinderzahl ab. Daher betrug der Anteil der über 65jährigen 1880 4,8 vH, 1933 7,1 vH und Anfang 1951 9,3 vH. Nach der Vorausberechnung der Bevölkerung wird der Anteil der alten Leute jedoch bis 1981 auf 15,0 vH ansteigen und dann dreimal so groß wie 1880 und doppelt so groß wie 1933 sein.

Nur eine Erhöhung der Fruchtbarkeit und in ihrer Folge eine wachsende Bevölkerung kann die Folgen der Lebensverlängerung auf die Altersstruktur auffangen. Wenn die Geburtsjahrgänge der nächsten 15 Jahre groß genug sein sollen, damit nach 30 Jahren das gleiche Verhältnis der 60- bis 75jährigen zu den 15- bis 30jährigen hergestellt ist, wie es 1880 beobachtet wurde (26 zu 100)³⁾, so bedeutet das, daß wir jährlich 1,96 Mill. Geburten benötigen würden, das Doppelte von dem, was die Bevölkerungsvorausberechnung selbst bei einer 10prozentigen Zunahme der ehelichen Fruchtbarkeit erwarten läßt. Gleichzeitig würde der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zurückgehen und damit die Belastung der Erwerbspersonen mit der Versorgung der ehemaligen Erwerbspersonen und mit den Ausgaben für die zukünftigen Erwerbspersonen steigen.

Es ist eine auch in anderen Ländern über mehrere Jahrzehnte beobachtete Erscheinung, daß die Zunahme der nicht mehr erwerbsfähigen alten Leute ausgeglichen oder gar überkompensiert wurde durch einen relativen Rückgang der Zahl

³⁾ 1950 war das Verhältnis 50 zu 100; diese Altersgruppen wurden u. a. deswegen gewählt, weil sie den durch die Kriegsverluste verursachten Verzerrungen nicht unterliegen.

der noch nicht erwerbsfähigen Kinder. Im Deutschen Reich kamen 1880 auf 100 der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren 68 Personen außerhalb des erwerbsfähigen Alters, 1910 63 und 1939 45. Im Bundesgebiet waren es 1950 49. Für 1981 ergibt sich bei der optimistischen Vorausberechnung eine Zahl von 57 und bei der pessimistischen eine Zahl von 46. Die entsprechenden Zahlen für 1966 würden nach der normalen Vorausberechnung 51 (opt.) bzw. 45 (pess.) sein; bei Berücksichtigung einer erhöhten Geburtenzahl zur späteren Herstellung eines „normalen“ Verhältnisses zwischen 60- bis 75jährigen und 15- bis 30jährigen aber ergäbe sich eine Zahl von 105.

Die vorstehenden Ausführungen mögen ein wenig abstrakt, die Zahlenbeispiele konstruiert wirken. Sie dürften aber doch dazu verhelfen, die Grundtatsachen der bevölkerungspolitischen Situation in der Bundesrepublik Deutschland zu erkennen, wie sie sich aus Lebensverlängerung, Geburtenabnahme und Kriegsverlusten ergeben hat. Eine eingehendere Prüfung der Zusammenhänge und der Folgen würde noch manche Aufschlüsse erbringen, wie z. B., daß die Lebensverlängerung nicht nur dazu geführt hat bzw. dazu führen wird, daß immer mehr Personen das Greisenalter erreichen, sondern daß gleichzeitig die im erwerbsfähigen Alter durchlebte Zeit ganz erheblich zugenommen hat⁴⁾. Auch wäre zu beachten, daß die Zahl und der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter nichts Endgültiges aussagt über Zahl und Anteil der Erwerbspersonen, und daß das zahlenmäßige Verhältnis zwischen Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen auch durch wirtschaftspolitische Entwicklungen beeinflusst worden ist bzw. beeinflusst werden kann und nicht nur durch die Entwicklung der Geburten und der Sterblichkeit. Dr. Kurt Horstmann

⁴⁾ Vgl. Band 75 der Statistik der Bundesrepublik Deutschland (Allgemeine Sterbetafel 1949/51), S. 19.

Vorausberechnung der Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland bis zum Jahre 1972

Für zahlreiche Maßnahmen der Verwaltung und der Wirtschaft ist die Kenntnis der voraussichtlichen Entwicklung der Bevölkerung oder bestimmter Altersgruppen erwünscht, wenn nicht sogar unentbehrlich. Man denke an die Vorsorge für die alten Leute oder an den Bau von Wohnungen und Schulen, an Fragen des Berufsnachwuchses oder der Größe und Gliederung des Arbeitskräftepotentials. Die Statistik versucht, diesem Bedürfnis durch Vorausberechnungen über die mutmaßliche Entwicklung der Bevölkerungszahl entgegenzukommen, wobei den Berechnungen — wenn nicht denen über die genaue Größe, so doch denen über die Gliederung der Bevölkerung — ein hoher Wahrscheinlichkeitsgrad beizumessen ist. Da die Entwicklung der Bevölkerungsstruktur durch den augenblicklichen Bevölkerungsstand und insbesondere durch die Anomalien in der Geschlechtsgliederung und dem Altersaufbau in hohem Maße vorausbestimmt ist, können sich unvorhergesehene Veränderungen der Sterblichkeit fast gar nicht und solche der Fruchtbarkeit nur wenig auswirken. Allerdings bleibt die wichtige Einschränkung, daß über die Wanderungsbewegungen, die in den letzten Jahren die Bevölkerungsentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland so stark beeinflusst haben, in keiner Weise etwas vorausgesagt werden kann. Es ist selbstverständlich, daß auch andere ungewöhnliche Einflüsse oder gar Katastrophen bei solchen Vorausberechnungen nicht berücksichtigt werden können.

Die Vorausberechnung geht von dem nach Geschlecht und Geburtsjahren gegliederten Bestand der Bevölkerung des Bundesgebietes am 1. Januar 1952 aus, wie er durch Fortschreibung der Ergebnisse der Volkszählung vom 13. September 1950 mit Hilfe der tatsächlichen Geburten- und Sterbefallzahlen und der Wanderung zwischen dem 13. September 1950 und dem 31. Dezember 1951 gewonnen worden ist. Sie erfolgte nach der vom Statistischen Reichsamt entwickelten biologischen Methode.

Um den Bereich abzugrenzen, innerhalb dessen die Entwicklung mit großer Wahrscheinlichkeit vor sich gehen wird,

wurde die Vorausberechnung unter je einer pessimistischen und optimistischen Annahme über die zukünftige Entwicklung der Sterblichkeit und der Geburtenhäufigkeit durchgeführt. Dabei wurden die optimistischen Annahmen der Sterblichkeit sowie der Geburtenhäufigkeit und die pessimistischen Annahmen der Sterblichkeit sowie der Geburtenhäufigkeit miteinander kombiniert, so daß zwei Sätze von Ergebnissen vorliegen. Es wird von dem Zweck der Auswertung abhängen, ob man sich der höheren oder der niedrigeren Ergebnisse bedient oder ob man Werte, die zwischen beiden liegen, verwendet.

Je länger der Zeitraum der Vorausberechnung ist, desto unsicherer werden gegen das Ende hin die Ergebnisse. Sie werden daher nur bis zum Jahre 1972 mitgeteilt. Die Berechnungen wurden allerdings bis zum Jahre 1982 weitergeführt, um die Grundzüge der Entwicklung deutlicher sichtbar zu machen. Die Ergebnisse bis 1972 werden hier nur in zusammengefaßter Form bzw. in Auswahl abgedruckt. Sie liegen für alle einzelnen Kalenderjahre und Altersjahre vor und werden in dieser Gliederung in einem besonderen Statistischen Bericht veröffentlicht werden.

Die Annahmen über die Entwicklung der Sterblichkeit

Die künftige Entwicklung der Sterblichkeit geht von der Sterbetafel für die Bundesrepublik Deutschland 1949/51 aus. Die Annahmen über die Entwicklung der Sterblichkeit waren die folgenden:

a) Optimistische Annahme

Die Säuglingssterblichkeit nimmt ab bis auf 3,5 je 100 Lebendgeborene für den Durchschnitt beider Geschlechter. Das entspricht bei einer Säuglingssterblichkeit von 5,54 je 100 Lebendgeborene nach der Sterbetafel 1949/51 einem Rückgang um 37 vH, die auf die nächsten 10 Jahre verteilt wurden. Vom 11. Jahre ab wurde eine gleichbleibende Säuglingssterblichkeit angenommen.

Für die Altersjahre 1 bis unter 20 wurde für das männliche und weibliche Geschlecht jeweils eine Abnahme der Sterblichkeit um 20 vH innerhalb der nächsten 20 Jahre, d. h. jährlich um 1 vH, zugrunde gelegt. Beim Alter von 20 Jahren und darüber wurde für Frauen und Männer mit einer verschiedenen Entwicklung gerechnet. Es wurde angenommen:

bei den Frauen von 20 bis unter 60 Jahren ein Rückgang um 20 vH in den nächsten 20 Jahren, d. h. jährlich 1 vH, bei den Frauen von 60 bis unter 80 Jahren ein Rückgang um 10 vH in den nächsten 20 Jahren, d. h. jährlich 0,5 vH, bei den Frauen von 80 Jahren und darüber eine gleichbleibende Sterblichkeit;

bei den Männern im Alter von 20 bis unter 50 Jahren eine Abnahme von 20 vH in den nächsten 20 Jahren zusätzlich einer Abnahme, durch die die Vergrößerung der Sterblichkeitsunterschiede zwischen den beiden Geschlechtern seit 1932/34 zur Hälfte ausgeglichen wird. Bei den Männern im Alter von 50 Jahren und darüber wurde eine gleichbleibende Sterblichkeit vorausgesetzt. Eine Abnahme wie bei den Frauen wird hier nicht erwartet, da unter anderem die Kriegsteilnehmer nach und nach in dieses Alter aufrücken und bei ihnen die im Kriege erlittenen Gesundheitsschädigungen fortwirken.

b) Pessimistische Annahme

Die Säuglingssterblichkeit geht in den nächsten 10 Jahren nur um 10 vH zurück und bleibt dann gleich auf einem Stande von rund 5 je 100 Lebendgeborene.

In den Altersjahren 1 bis unter 20 wurde für beide Geschlechter die Sterblichkeit unverändert nach der Sterbetafel 1949/51 angenommen.

Bei den Frauen im Alter von 20 bis unter 50 Jahren wurde eine Zunahme der Sterblichkeit um 10 vH in den nächsten 20 Jahren angesetzt, das sind durchschnittlich 0,5 vH, bei den Frauen im Alter von 50 Jahren und darüber wurde eine stärkere Zunahme um 20 vH während des gleichen Zeitraumes vorausgesetzt, also 1 vH jährlich.

Bei den Männern im Alter von 20 bis unter 50 Jahren steigt die Sterblichkeit in den nächsten 20 Jahren um 20 vH an, jedoch von einem Stande ausgehend, der unter der Annahme erreicht würde, daß die Vergrößerung der Sterblichkeitsunterschiede zwischen den beiden Geschlechtern seit 1932/34 zur Hälfte ausgeglichen wird.

Bei den Männern im Alter von 50 Jahren und darüber wurde im gleichen Zeitraum mit einer Zunahme der Sterblichkeit um 20 vH über den Stand von 1949/51 gerechnet.

Die Sterbenswahrscheinlichkeiten der Sterbetafel 1949/51, die sich auf Lebendengesamtheiten Gleichaltriger beziehen, wurden zunächst nach diesen Annahmen zeitlich verändert (gleitende Sterbenswahrscheinlichkeiten). Sie wurden sodann zu Sterbenswahrscheinlichkeiten von Lebendengesamtheiten Gleichzeitiger am 1. Januar jedes Kalenderjahres umgerechnet.

Es wurden 20 Tafeln von Lebenswahrscheinlichkeiten gewonnen. Jeder am 1. Januar 1952 Lebende der einzelnen Geburtsjahrgänge und jeder Angehörige der zukünftigen Geburtsjahrgänge mußte diese 20 Tafeln durchlaufen, wobei für ihn jeweils immer nur die Überlebenswahrscheinlichkeit Anwendung fand, die dem Alter, in dem er zu Beginn des betreffenden Kalenderjahres stehen würde, entsprach.

Die Annahmen über die Entwicklung der Verheiratetenquoten und der Geburtenhäufigkeit

Die Zahlen über die zu erwartenden Geborenen wurden mit Hilfe von ehelichen und unehelichen Fruchtbarkeitsziffern für die einzelnen Altersjahre der verheirateten und der unverheirateten Frauen zwischen 15 und 50 Jahren berechnet.

Die Ermittlung der Zahlen der verheirateten Frauen für die einzelnen Altersjahre machte besondere Schwierigkeiten, weil es ausgeschlossen war, daß die bei der Volkszählung 1950 festgestellten Verheiratetenquoten der Frauen für die Zukunft als unveränderlich angenommen werden können. Im Jahre 1950 waren die Verheiratetenquoten der Frauen vom 25. Lebensjahr ab durch die Kriegsverluste stark herabgemindert. Mit dem Nachrücken der durch die

Verluste nicht betroffenen Jahrgänge müssen die Verheiratetenquoten der nachrückenden Jahrgänge der Frauen beträchtlich zunehmen. Dazu kommen die Unregelmäßigkeiten der Verheiratetenquoten, die durch die Schwankungen der Geburtenzahlen während der letzten Jahrzehnte bedingt sind. Sie bleiben grundsätzlich bestehen, rücken jedoch mit der Zeit in der Altersskala auf. Um zu Verheiratetenquoten der Frauen zu kommen, die diesen Gesichtspunkten gerecht wurden, mußte daher von den Verheiratetenquoten der Männer ausgegangen werden.

Ein Vergleich der Verheiratetenquoten der Männer vom Jahre 1950 mit den bei früheren Volkszählungen festgestellten Quoten ergab, daß z. Z. in den meisten Altersjahren prozentual mehr Männer verheiratet sind als je zuvor. Die hohen, z. T. 90 vH überschreitenden Verheiratetenquoten der über 45 Jahre alten Männer folgen aus dem säkularen Rückgang der Sterblichkeit beider Geschlechter. Sie dürften in der Folgezeit unverändert hoch bleiben. Dagegen sind die jetzt stark überhöhten Verheiratetenquoten der noch nicht 28 Jahre alten Männer eine Zeiterscheinung, die u. a. auch mit dem Wegfall des Wehrdienstes zu erklären ist. Es wurde daher für die Vorausberechnung angenommen, daß die Verheiratetenquoten der unter 28jährigen Männer innerhalb von fünf Jahren wieder auf den Stand von 1910 zurückgehen würden. In den höheren Altersjahren wurde dagegen mit konstanten Verheiratetenquoten der Männer gerechnet. Die mit diesen Quoten gewonnenen zukünftigen Zahlen der verheirateten Männer jedes Geburtsjahrganges wurden sodann auf eine größere Anzahl von Geburtsjahrgängen der Frauen verteilt.

Die Zahlen der unverheirateten Frauen wurden als Differenzen gewonnen.

Für die Fruchtbarkeitsziffern, die mit den Zahlen der verheirateten und unverheirateten Frauen zur Berechnung der zukünftigen Geburtenzahlen zu multiplizieren waren, wurden folgende Annahmen getroffen:

a) optimistische Annahme

Zunahme der ehelichen Fruchtbarkeitsziffern um 10 vH in 10 Jahren;

b) pessimistische Annahme

Abnahme der ehelichen Fruchtbarkeitsziffern von 1950 auf den Stand von 1933 in 15 Jahren, was einem ungefähren Rückgang um 20 vH gleichkommt.

Bzüglich der unehelichen Fruchtbarkeitsziffern wurde, da der derzeitige hohe Stand der unehelichen Geburtenhäufigkeit als zeitbedingt zu betrachten ist, in jedem Falle mit einer Wiederabnahme auf den Stand von 1930 in 10 Jahren gerechnet.

Aus den Zahlen der Geborenen insgesamt (eheliche und uneheliche) wurden durch Subtraktion von 2,2 vH Totgeborenen die Lebendgeborenen berechnet, und diese wurden nach dem gegenwärtigen Geschlechtsverhältnis der Lebendgeborenen 107 : 100 in Knaben und Mädchen aufgeteilt.

Tabelle 1: Die verheirateten Männer sowie die Lebendgeborenen im Bundesgebiet 1952 bis 1972

Jahr	Verheiratete Männer		Lebendgeborene	
	a	b	a	b
1952	10 874	10 874	746	731
1953	10 923	10 921	745	710
1954	10 974	10 969	747	696
1955	11 027	11 016	749	680
1956	11 082	11 064	753	667
1957	11 140	11 113	759	656
1958	11 218	11 181	768	647
1959	11 299	11 250	781	641
1960	11 383	11 323	798	637
1961	11 472	11 400	814	636
1962	11 569	11 480	821	628
1963	11 672	11 566	826	620
1964	11 880	11 656	827	609
1965	11 888	11 745	827	596
1966	11 990	11 828	825	583
1967	12 085	11 901	823	582
1968	12 168	11 962	818	578
1969	12 235	12 007	811	571
1970	12 291	12 038	802	565
1971	12 350	12 060	795	559
1972	12 373	12 074	788	553

a = Ergebnis der Berechnungen unter optimistischen Annahmen.
b = Ergebnis der Berechnungen unter pessimistischen Annahmen.

Die voraussichtliche Zahl der verheirateten Männer

Ein Teilergebnis der Vorarbeiten für die Bevölkerungsvorausberechnung ist die voraussichtliche Zahl der verheirateten Männer. Sie wird in Tabelle 1 mit abgedruckt, weil sie als Ausgangspunkt für einige weitergehende Überlegungen und Sonderauswertungen herangezogen werden kann. Die Zahl der verheirateten Männer bestimmt gleichzeitig die Zahl der verheirateten Frauen, der nichtverheirateten Männer und Frauen, der Haushaltungen von Ehepaaren usw.

Sowohl nach der optimistischen als auch nach der pessimistischen Vorausberechnung wird die Zahl der verheirateten Männer in den nächsten Jahrzehnten ansteigen. Für Anfang 1952 mit 10,9 Millionen angesetzt, wird sie sich 1972 voraussichtlich zwischen 12,4 Millionen und 12,1 Millionen belaufen, also mindestens um 1,2 Millionen oder 11 vH ansteigen, vielleicht sogar noch stärker.

Die voraussichtlichen Geburtenzahlen

Die berechneten Geburtenzahlen hängen einerseits von der angenommenen Entwicklung der Fruchtbarkeitsziffern ab, andererseits unterliegen sie dem Einfluß der Änderungen in dem Altersaufbau und der Familienstandsgliederung der Bevölkerung. Nach den Annahmen über die Fruchtbarkeitsziffern hätte die Geburtenzahl bei der optimistischen Annahme 10 Jahre lang stetig zunehmen und dann gleichbleiben müssen, bei der pessimistischen Annahme hätte sie 15 Jahre lang stetig abnehmen und dann ebenfalls gleichbleiben müssen. Die angenommene Verminderung der Verheiratetenquoten der unter 28jährigen Männer führt jedoch dazu, daß die Zunahme der Geburtenzahl bei der optimistischen Annahme zunächst mehrere Jahre hindurch gering bleibt, während bei der pessimistischen Annahme aus dem gleichen Grund zunächst eine verstärkte Abnahme der Geburtenzahlen folgt. Nach Abschluß dieses Zeitraumes, der durch den Rückgang der Verheiratetenquoten charakterisiert ist, macht sich um 1960 eine vorübergehende Verlangsamung der Geburtenabnahme bei der pessimistischen Annahme und eine verstärkte Zunahme bei der optimistischen Annahme bemerkbar. Dies scheint im Gegensatz dazu zu stehen, daß sich dann jene Frauen im Stadium höchster Fruchtbarkeit befinden, die in den Jahren 1930 bis 1933 geboren sind und wegen des Geburtenminimums während dieser Zeit besonders gering an Zahl sind. Sie haben aber sehr günstige Heiratschancen, da die Jahrgänge der Ehepartner stärker besetzt waren und durch die Kriegsverluste nicht betroffen worden sind. Ihre Verheiratetenquoten können bis auf 94 vH ansteigen. Die Frauen der Jahrgänge des Geburtenanstiegs von 1934 bis 1940 erreichen dagegen nicht mehr diese hohen Verheiratetenquoten, da ihre meist um einige Jahre älteren Männer schwächer besetzten Jahrgängen angehören als sie selbst. Dann kann der Rückgang der Fruchtbarkeitsziffern bei der pessimistischen Annahme wieder zu einer beschleunigten Abnahme der Geburtenzahl führen, zumal gleichzeitig schon der Geburtenausfall der Jahre 1944 und der darauf folgenden Jahre sich auswirken beginnt. Später ist auch unter der optimistischen Annahme wieder ein zeitweiliger Rückgang der Geburtenzahlen zu erwarten.

Ausgehend von einer Geburtenzahl von 746 000 im Jahre 1952 wird sich bei der optimistischen Annahme ein Maximum von je 827 000 in den Jahren 1964 und 1965 ergeben und die Geburtenzahl des Jahres 1972 auf 788 000 belaufen. Nach der pessimistischen Annahme sinkt die Geburtenzahl bis 1972 auf 553 000 ab. Die Gesamtzahl der in dem Zeitraum 1952 bis 1972 lebendgeborenen Kinder würde nach der optimistischen Berechnung 16,6 Millionen betragen und damit die Zahl von 13,1 Millionen nach der pessimistischen Annahme um 3,5 Millionen oder 27 vH übersteigen.

Die Entwicklung der einzelnen Altersjahre

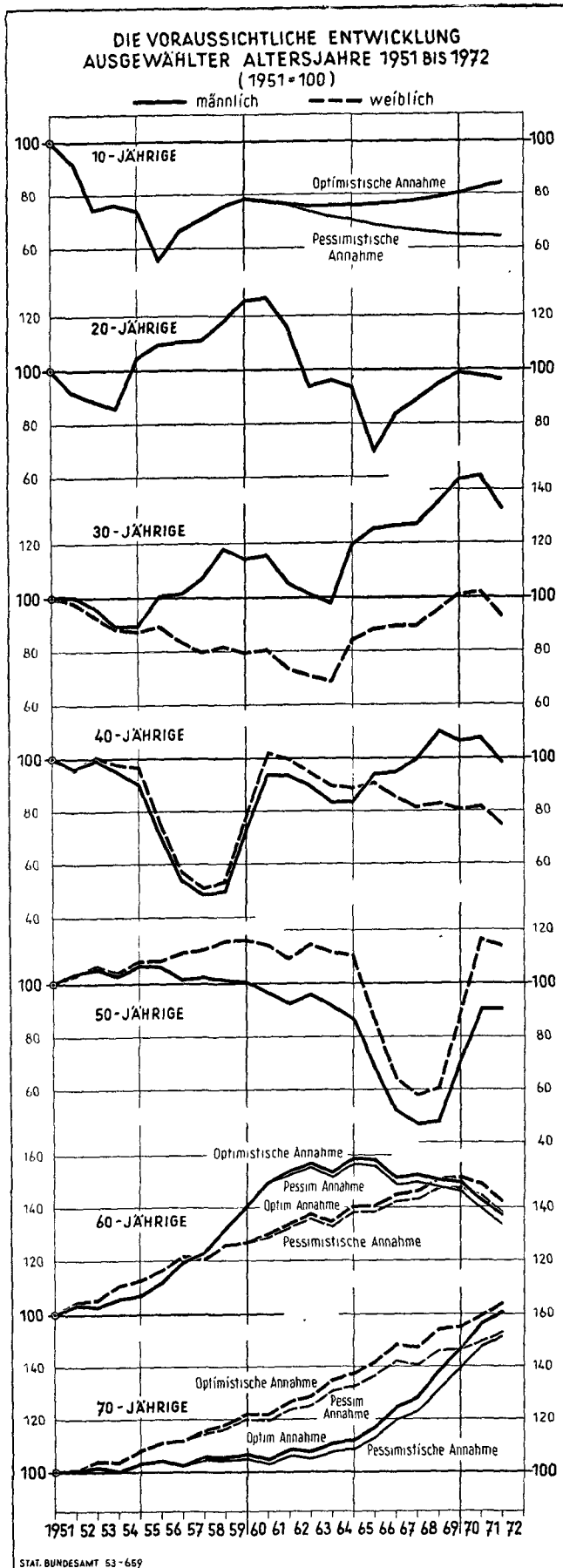
Die Gliederung der Bevölkerung wird von der Entwicklung der einzelnen Altersgruppen bzw. Altersjahre abhängen, die daher zunächst betrachtet werden soll. Auf die Besprechung der Altersgruppen wird verzichtet, weil dabei der Einfluß des Einrückens oder Ausscheidens bestimmter Geburtsjahrgänge — wie etwa der schwachen Jahrgänge aus der Zeit des ersten Weltkrieges und der starken Jahrgänge 1920.21

usw. — schwer darzustellen wäre. Es ist einfacher, von einzelnen ausgewählten Altersjahren und ihrer Entwicklung auszugehen.

Nach der Besprechung der Geburtenzahlen soll auf die Entwicklung der unter 1 Jahr alten Personen nicht noch besonders eingegangen werden, obgleich die angenommenen Änderungen in der Säuglingssterblichkeit Abweichungen zwischen den beiden Reihen verursachen. Die zukünftige Zu- und Abnahme der Geburtenzahl wird in den kommenden Jahren immer weitere Altersjahre beeinflussen. Bei den 10jährigen wird die Entwicklung bis zum Jahre 1962 von den bereits geborenen Jahrgängen bestimmt. Dann setzt der Einfluß der zukünftigen Geburtenentwicklung ein, so daß sich auch im Schaubild die bis dahin nicht unterschiedenen Linien für die optimistische und für die pessimistische Annahme zu gabeln beginnen. Zuvor erkennen wir den Geburtenabfall seit 1941 mit dem Geburtenminimum im Jahre 1945, der bei den 10jährigen zu Beginn des Jahres 1956 eine Besetzung verursacht, die nur etwas mehr als die Hälfte des Standes von 1950 beträgt. Infolge der Geburtenzunahme nach Kriegsende nimmt auch die Zahl der 10jährigen nach 1956 bis 1960 wieder zu, um dann allerdings nur bei optimistischen Annahmen noch ein wenig anzusteigen, bei pessimistischen jedoch wieder abzusinken. 1972 hat die Zahl der 10jährigen, verglichen mit 1951 (=100), einen Stand von 84 nach der Berechnung unter optimistischen Annahmen und von 64 nach der unter pessimistischen Annahmen. Sie bleibt also in jedem Fall hinter der heutigen Zahl zurück. Die Entwicklung der Zahl der 10jährigen ist z. B. von großer Bedeutung für den Umfang des Zustroms zur höheren Schule bzw. für den Anteil der Angehörigen dieses Jahrgangs, der bei gleichbleibender Aufnahmekapazität in die höhere Schule übernommen werden kann.

Die zukünftige Geburtenentwicklung wirkt sich in dem beobachteten Zeitraum nur bis zu den 19jährigen aus. Bei den 20jährigen tritt sie nicht mehr in Erscheinung. Bei ihnen beginnt die zukünftige Entwicklung auf einem Tiefstand, der in den Jahren 1953/54 die äußerst niedrigen Geburtenziffern der Jahre 1932/33 widerspiegelt. Aus der Zunahme der Geburtenziffern in den Jahren 1934 bis 1940 folgt eine Zunahme der 20jährigen bis zu einem Höchststand der Meßziffer von 126 im Jahre 1961. Danach sinkt die Zahl der 20jährigen wieder stark ab bis zu dem tiefsten Wert Anfang 1966, der dem Geburtenjahrgang 1945 entspricht. Die darauf folgende Zunahme bringt die Zahl der 20jährigen am Ende des besprochenen Zeitraumes wieder nahezu auf den Stand von 1951. Bestimmend für die Entwicklung der 20jährigen ist ausschließlich die gegenwärtige Besetzung der verschiedenen Geburtsjahrgänge. Die prozentual hohen Unterschiede zwischen der Sterblichkeit nach der optimistischen und nach der pessimistischen Annahme wirken sich dagegen so gut wie gar nicht aus. Die Meßziffer der 20jährigen beträgt für 1972 (1951=100) 96,3 bzw. 96,0. Die Entwicklung der 20jährigen mag als Beispiel für die Zunahme oder Abnahme der nach Abschluß der Berufsausbildung zur Verfügung stehenden jugendlichen Facharbeiter oder für die Zahl der Studierenden in den ersten Semestern genommen werden.

Die Zahl der 30jährigen zeigt bei den Männern und Frauen eine sehr verschiedene Entwicklung. Bei den Frauen geht sie infolge der Abnahme der Geburten in den 20er Jahren zunächst zurück. Ab 1965 wirkt sich dann die Wiederzunahme der Geburten bis zum Jahre 1941 aus, und im Jahre 1971 erreicht die Zahl der Frauen wieder den heutigen Stand. Bei den Männern dagegen beginnt die Entwicklung mit einem durch die Kriegsverluste bedingten Tiefstand. Da jedoch die Kriegsverluste vom Jahrgang 1923 ab nach und nach geringer werden, und zwar stärker als die Geburten abgenommen hatten, steigt die Zahl der 30jährigen Männer zunächst bis zum Jahre 1959 an; erst von dieser Zeit an macht sich dann der Rückgang der Geburten zwischen den beiden Weltkriegen auch bei den Männern bemerkbar. Die Kurve der Meßziffern für die Zahl der 30jährigen Männer verläuft dann parallel zu der der 30jährigen Frauen, allerdings in weitem Abstand darüber. Für die Männer ergibt sich so im Jahre 1971 eine Meßziffer von 145 (1951=100) nach



Um das Schaubild zu entlasten, sind neben den Ergebnissen der Berechnung unter optimistischen Annahmen die der Berechnung unter pessimistischen Annahmen nur dann eingetragen, wenn sich nennenswerte Unterschiede zeigen lassen. Das gleiche gilt für die Eintragungen über das weibliche Geschlecht.

der optimistischen Berechnung und von 144 nach der pessimistischen Berechnung. Der Rückgang, den beide Kurven von 1971 auf 1972 zeigen, deutet den Beginn einer starken Abnahme der Besetzung dieses Altersjahrgangs bei beiden Geschlechtern an.

Je höhere Altersjahre man betrachtet, um so mehr findet man die Entwicklung durch weiter zurückliegende Geburtsjahrgänge bestimmt. Bei den 40jährigen treten in der zweiten Hälfte der 50er Jahre die Geburtenjahrgänge des ersten Weltkrieges in Erscheinung. Die Meßziffer (1951 = 100) für die Zahl der 40jährigen sinkt im Jahre 1958 bei den Männern auf 48 und bei den Frauen auf 51. Auf den Tiefstand folgt dann entsprechend der Geburtenzunahme im Jahre 1920 und 1921 ein starker Anstieg, und die Zahl der 40jährigen erreicht in den Jahren 1961 und 1962 fast die gleiche Höhe wie 1951. Bis 1965 zeigen die beiden Kurven der 40jährigen für die Männer und für die Frauen eine fast gleichlaufende Bewegung, dann folgt die Entwicklung den bereits bei den 30jährigen besprochenen, für Männer und Frauen unterschiedlichen Tendenzen mit einer Verzögerung um 10 Jahre.

In der Entwicklung der 50jährigen Frauen spiegelt sich zunächst das noch teilweise Ansteigen der Geburtenziffer der ersten 14 Jahre dieses Jahrhunderts wider, bis sich in der Mitte der 60er Jahre der Geburtenausfall des ersten Weltkrieges auswirkt. Die Zahl der 50jährigen Männer ist im Jahre 1952 bereits um 8,4 vH niedriger als die Zahl der gleichaltrigen Frauen. In den folgenden Jahren zweigt die Meßkurve ihrer Entwicklung mit wachsenden Kriegsverlusten der entsprechenden Jahrgänge von der Kurve der Frauen nach unten ab, so daß die Meßziffern im Jahre 1965 um 23 Punkte auseinander liegen. Von da ab laufen die beiden Kurven parallel.

Die Zahl der 60jährigen Männer war 1952 infolge der Verluste des ersten Weltkrieges um 25 vH niedriger als die Zahl der gleichaltrigen Frauen. Sie steigt dafür bis 1965/66, wenn die von den beiden Weltkriegen am wenigsten betroffenen Jahrgänge 1904/05 60 Jahre alt sind, um rund 50 vH an; dagegen nimmt die Zahl der gleichaltrigen Frauen bis dahin nur um etwa 30 vH zu. Zu diesem Anstieg hat auch der jahrzehntelange Rückgang der Sterblichkeit beigetragen. Während also die Kurve der Meßziffern der 60jährigen Männer in dieser Zeit beträchtlich über die Kurve der Frauen ansteigt, senkt sie sich wieder in den folgenden Jahren, weil sich dann die Verluste des zweiten Weltkrieges mehr und mehr auswirken. Bei der Entwicklung der Zahl der 60jährigen kommen nunmehr auch die Unterschiede zwischen der optimistischen und pessimistischen Annahme der Sterblichkeit schon etwas zur Geltung. Die Meßziffer (1951=100) beträgt im Jahre 1970 bei den Männern unter der optimistischen Annahme 149 und unter der pessimistischen Annahme 146. Bei den Frauen betragen die entsprechenden Werte 151 bzw. 147. Das bedeutet, daß in zwanzig Jahren die Zahl der 60jährigen um die Hälfte größer als heute sein wird. Die zahlenmäßige Entwicklung der 60jährigen und älteren Personen ist für den Umfang, in dem die Arbeitskräfte aus dem Erwerbsleben ausscheiden und nun versorgt werden müssen, entscheidend.

Die Entwicklung der Zahl der 70jährigen und der höheren Altersjahre wird überwiegend durch die Zunahme der Geburtenzahlen in den 70er und 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts und durch den säkularen Rückgang der Sterblichkeit beherrscht. Die dadurch bedingte Zunahme wird bei den Männern zunächst durch die Verluste des ersten Weltkrieges, die hauptsächlich die Geburtsjahrgänge 1880 bis 1900 zu tragen hatten, abgeschwächt. Gegen 1970 gleicht sich jedoch die Kurve der 70jährigen Männer der der gleichaltrigen Frauen an. In den höheren Altersjahren treten die Unterschiede zwischen der optimistischen und der pessimistischen Annahme über die Entwicklung der Sterblichkeit in wachsendem Maße in Erscheinung. Die Zahl der 70jährigen Männer wird im Jahre 1970 nach der optimistischen Annahme um 46 vH, nach der pessimistischen Annahme um 39 vH größer sein als 1951. Für die Frauen betragen die entsprechenden Werte 55 bzw. 46 vH.

Tabelle 2: Die voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung im Bundesgebiet 1952 bis 1972

Jahr	Vorausberechnete Bevölkerung											
	unter optimistischen Annahmen						unter pessimistischen Annahmen					
	insgesamt		männlich		weiblich		insgesamt		männlich		weiblich	
	1 000	1951=100	1 000	1951=100	1 000	1951=100	1 000	1951=100	1 000	1951=100	1 000	1951=100
1952	48 306	101,0	22 658	101,0	25 648	100,9	48 306	101,0	22 658	101,0	25 648	100,9
1953	48 542	101,5	22 786	101,6	25 756	101,3	48 521	101,4	22 775	101,5	25 746	101,3
1954	48 789	101,9	22 910	102,1	25 859	101,7	48 699	101,8	22 875	102,0	25 824	101,6
1955	48 986	102,4	23 030	102,7	25 956	102,1	48 848	102,1	22 961	102,4	25 888	101,8
1956	49 199	102,8	23 147	103,2	26 051	102,5	48 966	102,3	23 031	102,7	25 935	102,0
1957	49 406	103,3	23 264	103,7	26 142	102,8	49 056	102,5	23 089	102,9	25 968	102,2
1958	49 610	103,7	23 379	104,2	26 232	103,2	49 121	102,7	23 134	103,1	25 987	102,2
1959	49 816	104,1	23 495	104,7	26 321	103,6	49 163	102,7	23 169	103,3	25 994	102,3
1960	50 026	104,6	23 615	105,3	26 411	103,9	49 188	102,8	23 197	103,4	25 991	102,3
1961	50 245	105,0	23 740	105,8	26 505	104,3	49 196	102,8	23 217	103,5	25 978	102,2
1962	50 471	105,5	23 870	106,4	26 602	104,7	49 188	102,8	23 231	103,6	25 968	102,1
1963	50 699	106,0	24 002	107,0	26 698	105,0	49 163	102,7	23 236	103,6	25 927	102,0
1964	50 923	106,4	24 132	107,6	26 791	105,4	49 117	102,7	23 232	103,6	25 884	101,8
1965	51 141	106,9	24 260	108,2	26 881	105,8	49 049	102,5	23 220	103,5	25 830	101,6
1966	51 348	107,3	24 383	108,7	26 965	106,1	48 958	102,3	23 195	103,4	25 763	101,4
1967	51 549	107,7	24 505	109,2	27 044	106,4	48 845	102,1	23 162	103,3	25 683	101,0
1968	51 741	108,1	24 622	109,8	27 119	106,7	48 719	101,8	23 123	103,1	25 596	100,7
1969	51 919	108,5	24 734	110,3	27 185	107,0	48 579	101,5	23 078	102,9	25 502	100,3
1970	52 084	108,9	24 840	110,7	27 245	107,2	48 523	101,4	23 026	102,7	25 498	100,3
1971	52 233	109,2	24 938	111,2	27 296	107,4	48 254	100,8	22 969	102,4	25 285	99,5
1972	52 368	109,4	25 029	111,6	27 339	107,6	48 066	100,5	22 903	102,1	25 163	99,0

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Entwicklung der Bevölkerungszahl und ihrer Altersgliederung

Die Bevölkerung des Bundesgebietes wird auf Grund der natürlichen Bevölkerungsbewegung durch Geburten und Sterbefälle im Jahre 1972 mindestens die gleiche Größe wie heute aufweisen, vielleicht sogar etwas zugenommen haben. Auch nach dem Ergebnis der Vorausberechnung unter pessimistischen Annahmen, also bei abnehmender ehelicher Fruchtbarkeit und bei Zunahme der Sterblichkeit der über ein Jahr alten Personen, nimmt die Bevölkerungszahl zunächst etwas zu, um dann jedoch ab 1962 wieder bis auf den heutigen Stand abzusinken. Auf Grund der optimistischen Annahme würde sie weiter steigen und 1972 eine Zahl von 52,4 Millionen erreichen können, die um mehr als 4 Millionen über der Ausgangszahl bzw. dem Ergebnis der pessimistischen Berechnung liegt. Sind bei der Gesamtbevölkerung in den nächsten 20 Jahren voraussichtlich keine bedeutenden Veränderungen auf Grund der natürlichen Bevölkerungsbewegung zu erwarten, so ergeben sich doch bemerkenswerte Veränderungen in der Altersgliederung.

Einen Gesamteindruck von den Wandlungen in der Altersstruktur der Bevölkerung vermittelt die Bevölkerungspyramide, in der neben der Altersgliederung im Jahre 1951 die voraussichtliche Altersgliederung nach der optimistischen Berechnung wie die nach der pessimistischen Berechnung im Jahre 1972 eingezeichnet sind.

Der Unterbau der Pyramide, das ist die Gruppe der noch nicht 15 Jahre alten Kinder, wird im Jahre 1972 nur mit den zukünftigen Geburtsjahrgängen besetzt sein und sich damit nach der Basis hin je nach der optimistischen oder pessimistischen Annahme der Entwicklung der Geburtenhäufigkeit mehr oder weniger verjüngen. In dem Mittelteil der Pyramide rückt die durch den Geburtenausfall der Jahre 1915 bis 1919 bedingte beiderseitige Lücke in das Alter von 52 bis 55 Jahren auf. Die auf der Männerseite durch die Verluste des zweiten Weltkrieges bedingte starke Einbuchtung, die sich im Jahre 1952 hauptsächlich auf das Alter von 28 bis 47 Jahren erstreckt und z. Z. eine starke Verminderung der Männer im besten produktiven Alter zur Folge hat, befindet sich 20 Jahre später bereits z. T. im Alter abnehmender Schaffenskraft. Sie wird dann durch die wieder stärker besetzten Jahrgänge 1925 bis 1944 nahezu voll aufgefüllt. Das bedeutet, daß der Teil der erwerbsfähigen Bevölkerung, der sich in den Jahren größter Erwerbsfähigkeit befindet, in den nächsten 20 Jahren stark ansteigen wird. Besonders bemerkenswert ist die zu erwartende beträchtliche Zunahme der über 65-jährigen Männer und Frauen. Ihre Zahl steigt von 4 575 900 im Jahre 1952 nach der pessimistischen Annahme der Entwicklung der Sterblichkeit auf 6 590 600 im Jahre 1972 und nach der optimistischen Annahme sogar auf 7 267 500, also um die Hälfte.

Weitere Einzelheiten sind aus der in den „Statistischen

Monatszahlen“ auf S. 642* f. abgedruckten Tabelle zu entnehmen.

Bei der Bevölkerungsvorausberechnung sind lediglich die Wirkungen der natürlichen Bevölkerungsbewegung, d. h. der Geburten und Sterbefälle, und des Alterwerdens berücksichtigt. Die tatsächliche Bevölkerungsentwicklung wird jedoch auch von der zukünftigen Wanderungsbewegung abhängen. In geringem Maße können dadurch auch die Veränderungen in der Altersgliederung beeinflußt werden, wenn die Zuwanderungs- bzw. Abwanderungsüberschüsse sich nach Geschlecht und Alter nicht in der gleichen Weise aufteilen wie die derzeitige Bevölkerung des Bundesgebietes.

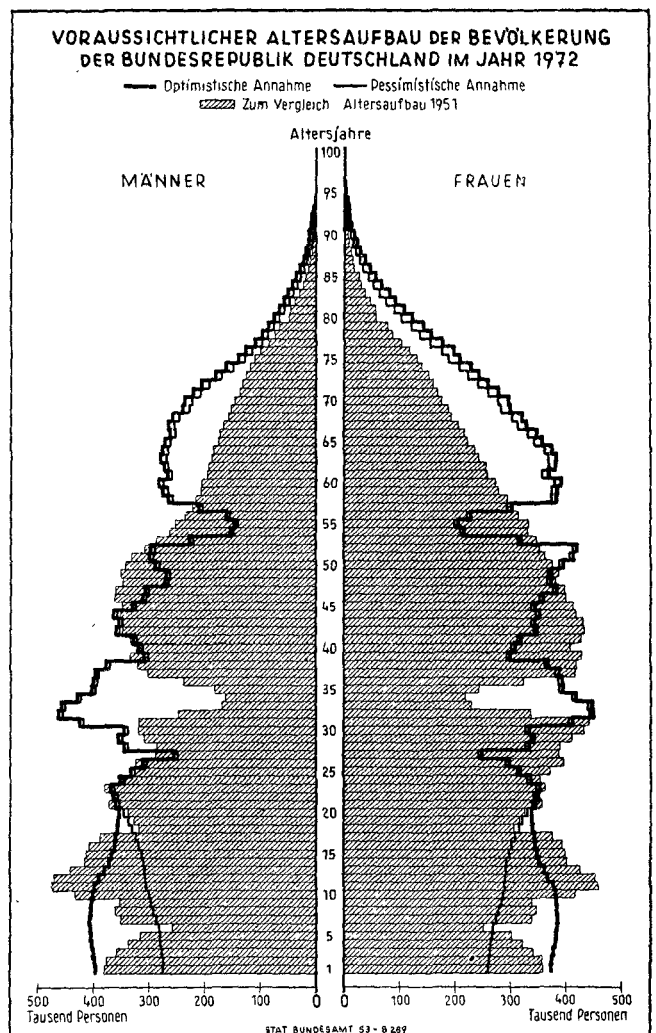


Tabelle 3: Der Altersaufbau der Bevölkerung im Bundesgebiet 1951, 1961 und 1971

Altersgruppen	Vorausberechnete Bevölkerung											
	unter optimistischen Annahmen					unter pessimistischen Annahmen						
	1951		1961		1971		1951		1961		1971	
	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH
männlich												
unter 15 Jahre	5 743	25,6	5 447	22,9	5 923	23,8	5 743	25,6	5 037	21,7	4 449	19,4
15 bis unter 65 Jahre	14 681	65,5	15 987	67,4	16 017	64,2	14 681	65,5	15 936	68,6	15 752	68,6
65 Jahre und darüber	2 007	8,9	2 306	9,7	2 999	12,0	2 007	8,9	2 244	9,7	2 768	12,0
insgesamt	22 430	100	23 740	100	24 938	100	22 430	100	23 217	100	22 969	100
weiblich												
unter 15 Jahre	5 500	21,6	5 163	19,5	5 590	20,5	5 500	21,6	4 781	18,4	4 215	16,7
15 bis unter 65 Jahre	17 461	68,7	18 132	68,4	17 592	64,4	17 461	68,7	18 082	69,6	17 340	68,6
65 Jahre und darüber	2 457	9,7	3 210	12,1	4 114	15,1	2 457	9,7	3 116	12,0	3 730	14,7
insgesamt	25 418	100	26 505	100	27 296	100	25 418	100	25 978	100	25 285	100
zusammen												
unter 15 Jahre	11 243	23,5	10 611	21,1	11 512	22,0	11 243	23,5	9 817	20,0	8 664	17,9
15 bis unter 65 Jahre	32 142	67,2	34 119	67,9	33 609	64,4	32 142	67,2	34 018	69,1	33 092	68,6
65 Jahre und darüber	4 464	9,3	5 515	11,0	7 113	13,6	4 464	9,3	5 360	10,9	6 495	13,5
insgesamt	47 848	100	50 245	100	52 233	100	47 848	100	49 196	100	48 254	100

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Die Vorausberechnung bezieht sich lediglich auf die Entwicklung der jetzigen Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland. Eine entsprechende Berechnung über die gesamte deutsche Bevölkerung, einschließlich der Berlins und der sowjetischen Besatzungszone, ist leider nicht möglich, da für das letztgenannte Gebiet keinerlei brauchbare Unterlagen zur Verfügung stehen. Es darf jedoch angenommen werden, daß die Bevölkerung der sowjetischen Besatzungszone, die sich gegenwärtig auf fast 18 Millionen beziffert,

infolge des Überwiegens jüngerer Personen unter den Abgewanderten bereits heute stärker überaltert ist als die Bevölkerung der Bundesrepublik. Das bedeutet, daß bei einer Wiedervereinigung die Bevölkerung des gesamten Deutschlands einen etwas höheren Anteil an älteren Leuten haben wird als die jetzige Bundesgebietsbevölkerung und daß das Hauptergebnis der Bevölkerungsvorausberechnung — wenig geänderte Gesamtbevölkerung bei zunehmender Überalterung — in verstärktem Maße zutreffen wird.

Dr. Kurt Horstmann / Friedrich Hage

Die Umsätze der Unternehmungen

Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung vom 13. September 1950

Vorbemerkung des Herausgebers

Der allgemeine Aussagewert der Umsatzstatistiken und die verschiedenen möglichen Umsatzbegriffe sind in einem früheren Beitrag in dieser Zeitschrift dargelegt worden¹⁾. Bei dem damals gegebenen Überblick über die vorhandenen oder demnächst anfallenden Umsatzstatistiken ist die Erfassung der Umsätze bei der Arbeitsstättenzählung 1950 an erster Stelle genannt worden. Der Wert dieses Materials liegt vor allem darin, daß zum erstenmal für sehr weite Bereiche der Wirtschaft und in einer sehr eingehenden Unterteilung nach Wirtschaftszweigen Umsatzzahlen zur Verfügung stehen, wobei noch der Umsatz der handwerklichen Unternehmungen gesondert nachgewiesen wird. Ein Teil dieses Materials ist bereits im Statistischen Jahrbuch 1953 veröffentlicht worden. Die ausführliche Veröffentlichung in Band 45, Heft 2, der „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“ ist erfolgt. Bei der großen Fülle des in verschiedener Hinsicht eingehend gegliederten Materials über die Umsätze kann in dem nachstehenden Beitrag nur ein sehr allgemeiner und zusammenfassender Überblick gegeben werden.

Fü.

Methodische Bemerkungen

Da eine alle Wirtschaftsbereiche einschließende Statistik der Umsatzwerte einen Vergleich der Marktleistungen aller volkswirtschaftlichen Bereiche gestattet, ist das Bestreben verständlich, einen möglichst umfassenden Überblick über die Umsätze aller oder doch möglichst großer Teile der Volkswirtschaft zu gewinnen. An einem solchen Gesamtbild hat es in der Nachkriegszeit bisher gefehlt. Lediglich für einzelne Teilausschnitte der Wirtschaft wurden regelmäßig Umsatzdaten ermittelt, wie das u. a. bei der Industrieberichterstattung, dem Vierteljährlichen Produktionsbericht (Ausgabe Handwerk), der Handwerkszählung 1949, der Bauwirtschaftsberichterstattung und, wenigstens in der Bewegung, für den Einzel- und Großhandel der Fall ist. Auch die Vierteljährliche Statistik der Umsätze auf Grund der monatlichen Meldungen

¹⁾ Vgl. G. Fürst: „Stand und Probleme der Umsatzstatistik“, 4. Jg., N. F., Heft 5, Mai 1952.

für die Umsatzsteuer ist sachlich und gebietlich nicht vollständig. Einen einigermaßen vollständigen Überblick über die Umsätze der Unternehmungen aller Wirtschaftsbereiche bieten erst die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1950, obwohl auch hier die Land- und Forstwirtschaft und einige weitere Wirtschaftszweige nicht einbezogen werden konnten. Damit wurde in der Geschichte der deutschen Betriebszählungen zum erstenmal der Versuch unternommen, die Ermittlung von Umsätzen im Wege einer allgemeinen Zählung durchzuführen. Alle an der Vorbereitung der Zählung beteiligten Kreise waren sich bei Aufnahme der Umsatzfrage in den Erhebungsbogen durchaus über die Schwierigkeiten im klaren, die der Beantwortung durch die Ausfüllungspflichtigen entgegenstehen würden, wobei vor allem befürchtet wurde, daß trotz der sehr strengen Geheimhaltungsverpflichtungen die Umsätze durch Zähler oder Gemeindebehörden an das Finanzamt oder an die Öffentlichkeit kommen können. Diese Befürchtungen waren, wie der Verlauf der Zählung gezeigt hat, völlig unbegründet.

Um die Berichtspflichtigen weitgehend zu entlasten, wurde in der Arbeitsstättenzählung 1950 nach dem steuerlichen Umsatz gefragt. Der Betrieb hatte also eine bei ihm vorliegende und dem Finanzamt ohnehin bekannte Größe anzugeben. Eine Erfassung des wirtschaftlichen Umsatzes, auch wenn sie methodisch richtiger gewesen wäre, hätte vielen Betrieben zweifellos große Schwierigkeiten bereitet. Der Arbeitsstättenzählung 1950 wurde der Gesamtumsatz aller Unternehmungen im Kalenderjahr 1949 zugrunde gelegt. Demnach fielen unter die Umsatzerfassung nicht nur die umsatzsteuerpflichtigen und die umsatzsteuerfreien Umsätze, sondern auch die für die Umsatzsteuer nicht meldepflichtigen Kleinumsätze sowie die Umsätze in Zollausschlüssen und im Ausland.

Im Laufe des Jahres 1949 entstandene Unternehmungen hatten den seit der Gründung erzielten Umsatz im Kalenderjahr 1949 auszuweisen. Für eine Reihe von Unternehmungen ist so nur ein Teil eines Jahresumsatzes enthalten, was insbesondere bei einem Vergleich mit den Beschäftigten stört. Niedrige Umsätze sind also Jahresumsätze und z. T. Umsätze

eines Jahresteils, ohne daß es bei einer allgemeinen Stich- tagzählung möglich gewesen wäre, diese Verhältnisse zahlenmäßig zu erfassen. Zum Teil aus methodischen, zum Teil aus erhebungstechnischen Gründen wurde von einer Erfassung der Umsätze bei der Bundesbahn und Bundespost und bei verschiedenen anderen Verkehrsträgern sowie bei Banken, Sparkassen, Versicherungen und Behörden abgesehen, so daß der Bereich der Arbeitsstättenzählung für die Umsatzstatistik kleiner gezogen ist als z. B. für die Erfassung der Zahl der Arbeitsstätten und Beschäftigten. Für Unternehmungen, die nach dem 31. Dezember 1949 errichtet worden sind, entfiel die Umsatzmeldung. In den Umsatzzahlen sind die Umsätze solcher Unternehmungen, die im Laufe des Jahres 1949 und bis zum 13. September 1950 erloschen sind, nicht enthalten. Bei welchen Wirtschaftsgruppen und -klassen im einzelnen auf die Wiedergabe der Umsätze verzichtet wurde, kann den jeweiligen Anmerkungen der Tabellen dieses Aufsatzes entnommen werden.

Da infolge der Neuartigkeit der Umsatzerfragung eine Anzahl meldepflichtiger Unternehmungen die Umsatzfrage nicht beantwortete, wurde zur Vervollständigung der Ergebnisse ein Verfahren entwickelt, das die Aufschätzung der nicht gemeldeten Umsätze ermöglichte. Ein solches Vorgehen war vertretbar, weil auf der Bundesebene nur 14 vH der auskunftspflichtigen Unternehmungen mit 6 vH der Beschäftigten und etwa 5 vH des Umsatzes ohne Angaben geblieben waren. Eine zwangsweise Beitreibung der Angaben hätte einen unverhältnismäßig großen Aufwand und Zeitverlust bedeutet. Die Tatsache, daß etwa 95 vH der Umsätze statistisch erhoben werden konnten, beweist, daß die gegen die Durchführbarkeit einer allgemeinen Umsatzerfragung anfänglich geäußerten Befürchtungen nicht berechtigt waren und damit die in anderen Ländern seit langem üblichen Befragungen auch in Deutschland durchführbar sind. Nach den gemachten Erfahrungen kann zwar angenommen werden, daß der Versuch der Umsatzermittlung durch eine Betriebszählung im ganzen geglückt ist. Ob und inwieweit dabei richtige und vollständige Umsatzangaben erzielt werden konnten, ist sehr schwer nachprüfbar. Gewisse Anhaltspunkte wird erst ein Vergleich mit anderen Statistiken, insbesondere mit den Ergebnissen der Umsatzsteuerveranlagungsstatistik 1950 liefern.

Die für die Aufschätzung nach sorgfältiger Überlegung entwickelte Methode bestand im wesentlichen darin, daß die fehlenden Umsätze innerhalb der Wirtschaftsklassen mit Hilfe von Durchschnittssätzen je Beschäftigten und Unternehmungsgrößenklassen aufgeschätzt wurden. Alle im folgenden mitgeteilten Umsatznachweisungen schließen diese schätzungsweise berechneten Umsatzwerte ein.

Die in der Arbeitsstättenzählung nachgewiesenen Umsätze für die einzelnen Wirtschaftsbereiche beziehen sich auf die in einem Bereich zusammengefaßten Unternehmungen (als „Institutionen“). Eine Aufteilung dieser Umsätze auf die von diesen Unternehmungen ausgeübten „Funktionen“ (z. B. Handwerksumsätze getrennt von Umsätzen mit Handelsware), wie dies in bestimmtem Umfang bei der Handwerkszählung 1949 geschehen ist, wurde nicht vorgenommen. Weist beispielsweise die Zahlung Umsätze des Einzelhandels aus, so sind darunter die Umsätze aller Einzelhandelsunternehmungen zu verstehen, also aller Unternehmungen, die sich dem wirtschaftlichen Schwerpunkt nach zum Einzelhandel rechnen und dies auch im Erhebungsbogen zum Ausdruck gebracht haben. Umsätze, die zwar der Funktion nach „Einzelhandelsumsätze“ (genauer gesagt: Umsätze an den Verbraucher) sind, jedoch von Unternehmungen getätigt wurden, die sich schwerpunktmäßig zu anderen Bereichen rechneten, z. B. zum Handwerk, zur Industrie, zur Gastwirtschaft, sind also nicht als Einzelhandelsumsätze gezählt. Andererseits können umgekehrt in den Umsätzen der Einzelhandelsunternehmungen auch solche Umsätze enthalten sein, die aus Nebentätigkeiten von Einzelhandelsbetrieben stammen, wobei vor allem in dem hier genannten Beispiel Großhandelsumsätze von Einzelhandelsunternehmungen eine gewisse Rolle spielen können. Der Versuch einer Aufteilung der Umsätze eines Unternehmens auf die verschiedenen von ihm

ausgeübten Funktionen hätte zu unübersehbaren Schwierigkeiten geführt. In einigen Fällen waren allerdings besondere systematische Positionen für Kombinationen verschiedener wirtschaftlicher Funktionen in einer Arbeitsstätte vorgesehen. Keine Zuordnungsschwierigkeiten traten auf, wenn die Tätigkeit einer Arbeitsstätte nur in eine einzige Wirtschaftsklasse der Arbeitsstätten-Systematik fiel. Umfaßte dagegen die wirtschaftliche Tätigkeit einer Arbeitsstätte mehrere Wirtschaftsklassen, so war es notwendig, die Arbeitsstätte als Ganzes derjenigen Klasse zuzuweisen, in der ihr wirtschaftlicher Schwerpunkt lag. Die für die Zuordnung der Arbeitsstätten (örtliche Einheit) nach dem Grundsatz des wirtschaftlichen Schwerpunktes gegebenen Richtlinien sind entsprechend auch für die systematische Eingliederung derjenigen Unternehmungen angewendet worden, die nicht mit einer örtlichen Einheit identisch sind, sondern sich aus Zweigbetrieben zusammensetzen.

Das Gesamtbild

Insgesamt ist durch die Arbeitsstättenzählung 1950 im Bundesgebiet bei 1,9 Mill. Unternehmungen mit 12,2 Mill. Beschäftigten ein Umsatz von 188,8 Mrd. DM im Jahre 1949 ermittelt worden¹⁾. Wie sich die für die Unternehmungen ermittelten Umsätze und Beschäftigten auf die verschiedenen Wirtschaftsabteilungen verteilen, zeigt die nachstehende Tabelle.

Tabelle 1: Unternehmungen und Beschäftigte 1950, Umsätze 1949 im Bundesgebiet nach Wirtschaftsabteilungen

Wirtschaftsabteilung	Unternehmungen ¹⁾	Beschäftigte	Umsatz Mill. DM
	Anzahl		
Nichtlandw. Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei ²⁾	9 027	30 427	312,3
Bergbau, Gew. u. Verarb. von Steinen und Erden; Energiewirtschaft	19 209	995 428	10 985,9
Eisen- u. Metallzeug. u. -verarbeitung	142 298	2 395 318	25 271,6
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	539 792	3 793 529	52 496,8
Bau-, Ausbau-, Bauhilfsgewerbe	181 922	1 530 754	7 735,8
Handel (ohne Geld- u. Versicherungswesen) (unvollständig)	616 380	2 127 387	80 890,0
Dienstleistungen ³⁾	234 598	721 739	5 945,1
Verkehrswirtschaft (unvollständig) ⁴⁾	73 697	335 905	3 636,4
Öff. Dienst u. Dienstleistungen im off. Interesse (unvollständig) ⁵⁾	106 651	226 947	1 497,3
Summe der einbezogenen Bereiche ...	1 923 574	12 157 434	188 771,2

¹⁾ Ohne die 1950 errichteten Unternehmungen. — ²⁾ Diese Wirtschaftsabteilung enthält nur den Teil der Land-, Vieh- und Fischwirtschaft, die keine landwirtschaftlich genutzte Bodenfläche hat und infolgedessen in der (gewerblichen) Arbeitsstättenzählung erfaßt wurde. Sie gibt also keinesfalls die vollen Umsätze der genannten Wirtschaftszweige. — ³⁾ Ohne Rundfunkwesen. — ⁴⁾ Ohne Bundespost, Bundesbahn, Verwaltungsdienst des Wasserstraßen- und Hafenwesens sowie Luftverkehr. — ⁵⁾ Nur Rechts- und Wirtschaftsberatung sowie freie Berufe der Gesundheitspflege und des Veterinärwesens, Schadlingsbekämpfung und Abdeckereien.

Um allgemeine Größenvorstellungen zu gewinnen, liegt es zunächst nahe, festzustellen, wie sich die insgesamt in die Statistik einbezogenen Umsätze auf die großen Wirtschaftsabteilungen verteilen. Hiervon soll jedoch aus der Erwägung heraus abgesehen werden, daß große Bereiche, wie z. B. die Land- und Forstwirtschaft, die Bundesbahn und andere bedeutende Verkehrsträger, das Geld-, Bank- und Versicherungswesen, fehlen und damit Relationen gebildet würden, denen kein sinnvoller Inhalt entspräche. Der Wert der Zählungsergebnisse wird nicht geschmälert, wenn statt dessen der Nachdruck auf eine detaillierte Nachweisung solcher Bereiche oder Branchen gelegt wird, die infolge ihrer vollständigen Erfassung bei einigermaßen gleichartigen oder ähnlich organisierten Unternehmungen hinlangliche Aussagekraft zur Durchführung von Vergleichen bieten. Hierfür dürften sich in erster Linie das produzierende Gewerbe, der Einzelhandel und der Großhandel sowie die Handwerkswirtschaft eignen, die im folgenden behandelt werden sollen.

²⁾ Um Mißverständnissen zu begegnen, sei darauf hingewiesen, daß aus den Umsätzen nicht ohne weiteres auf die Wertschöpfung oder gar auf die Ertragslage der Unternehmungen in den einzelnen Bereichen geschlossen werden kann. Unter Wertschöpfung wird der Bruttoproduktionswert abzüglich Vorleistungen anderer Unternehmungen, Abschreibungen und Kostensteuern verstanden.

Einzelne Bereiche

Welche überragende Bedeutung dem produzierenden Gewerbe³⁾ zukommt, läßt sich an der Zahl der Unternehmungen, der dort Beschäftigten und des erzielten Umsatzes ablesen.

Tabelle 2: Unternehmungen und Beschäftigte 1950, Umsätze 1949 des produzierenden Gewerbes im Bundesgebiet

Wirtschaftsabteilung Wirtschaftsgruppe	Unternehmungen ¹⁾		Beschäftigte		Umsatz	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Mill. DM	vH
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Energiewirtschaft ..	19 209	2,2	995 428	11,4	10 986	11,4
darunter:						
Steinkohlenbergbau	111	0,0	451 053	5,2	3 756	3,9
Braunkohlenbergbau	42	0,0	43 625	0,5	458	0,5
Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung	142 298	16,1	2 395 318	27,5	25 271	26,2
darunter:						
Eisenschaffende Industrie	1 336	0,2	329 565	3,8	5 267	5,5
NE-Metallindustrie	1 041	0,1	70 671	0,8	1 174	1,2
Stahlbau	3 409	0,4	147 783	1,7	1 534	1,6
Maschinenbau	14 357	1,6	567 486	6,5	5 551	5,7
Schiffbau	566	0,1	44 993	0,5	308	0,3
Straßen- u. Luftfahrzeugb.	39 292	4,4	318 323	3,7	3 341	3,5
Elektrotechnik	9 563	1,1	309 705	3,6	3 194	3,3
Feinmechanik und Optik ..	14 290	1,6	123 227	1,4	876	0,9
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	58 444	6,6	483 565	5,5	4 026	4,2
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	539 792	61,1	3 793 529	43,5	52 497	54,4
darunter:						
Mineralölverarbeitung, Kohlenwertstoff- und Chemische Industrie ..	5 615	0,6	294 626	3,4	5 601	5,8
Kunststoffverarbeitung ..	973	0,1	28 082	0,3	305	0,3
Gummi- u. Asbestverarb.	1 541	0,2	63 684	0,7	976	1,0
Feinkeram. u. Glasind. ..	3 006	0,3	110 938	1,3	908	0,9
Sägerei und Holzbearb. ..	9 814	1,1	108 251	1,2	1 542	1,6
Holzverarbeitung	95 379	10,8	505 562	5,8	2 992	3,1
Papierzeugung und -verarb.; Druckereigewerbe	11 543	1,3	277 466	3,2	3 450	3,6
Lederzeugung u. -verarb.	85 016	9,7	302 586	3,5	2 702	2,8
Textil- und Bekleidungs-gewerbe	182 964	20,7	1 170 439	13,4	11 499	11,9
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	136 650	15,5	882 562	10,1	22 235	23,1
Bau-, Ausbau- und Bauhilfs-gewerbe	181 922	20,6	1 530 754	17,6	7 736	8,0
darunter:						
Hoch-, Tief- u. Ingenieurb.	56 325	6,4	976 132	11,2	4 603	4,8
Bauinstallation	34 770	3,9	162 812	1,9	1 135	1,2
Ausbaugewerbe	63 335	7,2	252 665	2,9	1 133	1,2
Produzierendes Gewerbe	883 221	100	8 715 029	100	96 490	100

¹⁾ Ohne die 1950 errichteten Unternehmungen.

Innerhalb des produzierenden Gewerbes steht das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe bei weitem an der Spitze. Ihm folgt das Textil- und Bekleidungs-gewerbe, während sich für alle übrigen Gruppen Anteilssätze errechnen, die zwischen 5,7 vH (Maschinenbau) und 0,3 vH (Schiffbau; Kunststoffverarbeitung) liegen.

Zu den Wirtschaftsbereichen, über die bisher keine oder nur sehr unvollständige statistische Angaben vorlagen, gehört vor allem der Handel. Diese Lücke ist durch die Arbeitsstättenzählung geschlossen worden. Der Einzelhandel, durch dessen weitverzweigtes Netz die Konsumgüter dem letzten Verbraucher zugeführt werden, stuft sich bezüglich des Umfangs der Umsätze (und nach der Personalstärke) seiner verschiedenen Wirtschaftszweige in der Reihenfolge der Dringlichkeit der zu befriedigenden Bedürfnisse ab.

Nach den Ergebnissen der Arbeitsstättenzählung 1950 stehen die Umsätze des Einzelhandels mit Nahrungs- und Genußmitteln und verwandten Waren, der nahezu vier Zehntel der im Einzelhandel ermittelten Umsätze auf sich vereinigt, an der Spitze. Dann folgt der Handel mit Bekleidung, Wäsche usw. mit mehr als einem Fünftel (22,8 vH) und erst mit Abstand der Handel mit Waren aller Art (14,2 vH), der in sich wieder erhebliche Umsätze von Nahrungs- und Genußmitteln, Bekleidung usw. einschließt. Auf diese drei Zweige entfallen über sieben Zehntel (73,3 vH) der im Einzelhandel erzielten Umsätze. Allerdings bleibt zu berücksichtigen, daß

³⁾ Umfaßt die Wirtschaftsabteilungen: „Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft“, die „Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung“, das „Verarbeitende Gewerbe ohne Eisen- und Metallverarbeitung“ sowie das „Bau-, Ausbau-, Bauhilfsgewerbe“ der Arbeitsstättenstatistik.

Tabelle 3: Unternehmungen und Beschäftigte 1950, Umsätze 1949 im Einzelhandel im Bundesgebiet

Wirtschaftszweig Wirtschaftsklasse	Unternehmungen ¹⁾		Beschäftigte		Umsatz	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Mill. DM	vH
Einzelhandel	403 798	100	1 209 758	100	25 044	100
Eh. m. Waren aller Art	38 978	13,3	160 973	13,3	3 544	14,2
darunter:						
Warenhäuser und Kaufhäuser ..	129	2,8	33 575	2,8	823	3,3
Konsumgenossensch.-Geschäfte	348	2,7	32 752	2,7	692	2,8
Gemischtwarengeschäfte	38 090	7,4	89 056	7,4	1 926	7,7
Eh. m. Nahrungs- und Genußmitteln und verwandten Waren	173 901	33,0	398 882	33,0	9 099	36,3
darunter:						
Eh. m. Nahrungs- und Genußmitteln	95 709	20,8	252 103	20,8	6 075	24,3
- Eh. m. Tabakwaren	18 238	2,5	30 169	2,5	1 001	4,0
Eh. m. Bekleidung, Wäsche usw. ..	71 303	21,6	260 848	21,6	5 719	22,8
darunter:						
Eh. m. Textilwaren aller Art ..	32 318	10,0	120 931	10,0	2 784	11,1
Eh. m. Oberbekleidung, Wirk- und Strickwaren	5 045	3,3	39 409	3,3	1 047	4,2
Eh. m. Schuhwaren	11 905	3,6	43 187	3,6	842	3,8
Eh. m. Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren usw.	30 794	9,4	113 805	9,4	2 019	8,1
darunter:						
Eh. m. Eisen-, Stahl- u. Metallwaren, Küchengeräten	13 508	3,6	43 990	3,6	782	3,1
Eh. m. Möbeln aus Holz u. Metall	4 608	1,9	22 518	1,9	497	2,0
Eh. m. Druckereierzeugnissen, Papier- und Schreibwaren, Lehrmitteln usw.	19 122	4,5	53 914	4,5	802	3,2
darunter:						
Eh. m. Papier- u. Schreibwaren usw.	7 865	1,8	21 475	1,8	307	1,2
Eh. m. Gegenständen der Körper- und Gesundheitspflege	22 917	6,5	79 068	6,5	1 457	5,8
darunter:						
Apotheken	4 431	2,1	24 841	2,1	600	2,4
Drogerien	7 967	2,2	26 966	2,2	512	2,0
Eh. m. Maschinen, Fahrrädern, Kraftfahrzeugen	14 272	4,9	59 511	4,9	1 170	4,7
darunter:						
Eh. m. Fahrrädern und deren Zubehör	6 599	1,3	16 331	1,3	258	1,0
Eh. m. Kraftfahrzeugen	1 848	1,5	17 611	1,5	403	1,6
Sonstiger Fach Einzelhandel	32 511	6,8	82 757	6,8	1 234	4,9
darunter:						
Eh. m. Uhren, Gold- und Silberwaren	5 553	1,5	18 337	1,5	234	0,9
Eh. m. Blumen, Pflanzen, Samen	5 462	0,8	12 272	0,8	93	0,4
Eh. m. Brennmaterial	14 548	3,2	38 713	3,2	711	2,8

¹⁾ Ohne die 1950 errichteten Unternehmungen.

in der Sparte „Nahrungs- und Genußmittel und verwandte Waren“ solche Umsätze nicht enthalten sind, die in Waren- und Kaufhäusern sowie in Konsumgenossenschaften getätigt werden. Ebensovienig sind die Umsätze der Nahrungsmittelhandwerke (Bäcker, Fleischer usw.) als Umsätze der Einzelhandelsunternehmungen gezählt worden. Unter den sonstigen Zweigen spielt der Handel mit Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren usw. (8,1 vH), mit Gegenständen der Körper- und Gesundheitspflege (5,8 vH) und mit Maschinen, Fahrrädern und Kraftfahrzeugen (4,7 vH) eine Rolle. Waren- und Kaufhäuser waren mit etwa 3 vH an den Umsätzen des Einzelhandels beteiligt; auf Apotheken und Drogerien kamen mit 2,4 bzw. 2 vH annähernd gleich hohe Quoten.

Bei der Beurteilung der Großhandelsumsätze ist davon auszugehen, daß eine gewisse Überhöhung der Zahl der Unternehmungen des Großhandels möglich erscheint. Angesichts der zum Zeitpunkt der Zählung herrschenden noch nicht normalisierten Wirtschaftslage mag mancher Betriebsinhaber sich aus psychologischen Gründen (Erlangung steuerlicher Vorteile) als Großhandel ausgegeben haben, ohne es ökonomisch zu sein. Auch der Umstand, daß gewisse Lieferungen an den Bund und andere Körperschaften des öffentlichen Rechts als Großhandelslieferungen im Sinne des Umsatzsteuergesetzes gelten, kann bewirkt haben, daß Unternehmungen, die dem Sprachgebrauch nach zum Einzelhandel gehören, sich in der Arbeitsstättenzählung zum Großhandel rechneten, wenn ihr wirtschaftlicher Schwerpunkt auf solche Lieferungen fiel. Bei der statistischen Durchleuchtung des Handels müssen also gewisse Überschneidungen zwischen Groß- und Einzelhandel in Kauf genommen werden, bis die Umsatzsteuerveranlagungsstatistik 1950 über diese Zusammenhänge nähere Aufschlüsse gibt.

Für die Verteilung der Umsätze auf die führenden Großhandelszweige ergibt sich, ähnlich wie beim Einzelhandel, ein gewisses Übergewicht für Unternehmungen, die mit Le-

Tabelle 4: Unternehmungen¹⁾ und Beschäftigte 1950, Umsätze 1949 im Großhandel im Bundesgebiet

Wirtschaftsgruppe Wirtschaftszweig Wirtschaftsklasse	Unternehmungen ¹⁾		Beschäftigte		Umsatz	
	Anzahl	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Großhandel (einschließlich Ein- und Ausführhandel)	113 933	708 832	100	53 488,8	100	
Ein- und Ausführhandel	4 598	36 861	5,2	7 833,1	14,6	
Allgemeiner Binnengroßhandel	2 246	27 459	3,9	1 940,0	3,6	
Gh. m. Vieh u. Geflügel (lebend)	12 245	20 460	2,9	1 176,2	2,2	
Gh. m. Getreide, Mehl, Saaten, Futter- und Düngemitteln ...	9 417	47 398	6,7	4 760,0	8,9	
darunter:						
Gh. m. Getreide, Mehl, Saaten und Futtermitteln	8 362	43 794	6,2	4 268,1	8,0	
Gh. m. Nahrungs- u. Genußmitt. darunter:	29 111	166 930	23,5	11 997,8	22,4	
Gh. m. Nahrungs- und Genußmitteln (ohne Spezialgroßh.)	11 265	89 253	12,6	6 397,4	12,0	
Gh. m. Tabakwaren	4 048	13 820	1,9	1 833,4	3,4	
Gh. m. Rohstoffen u. Halbwaren der Eisen- und Metallwirtschaft darunter:	1 119	23 267	3,3	3 198,1	6,0	
Gh. m. Roheisen, Edelstahl, Trägern, Blechen, Röhren u. Drahten aus Eisen und Stahl	898	20 650	2,9	2 407,9	4,5	
Gh. m. Rohstoffen u. Halbwaren d. Kohle- u. Mineralölwirtschaft darunter:	2 371	32 590	4,6	7 419,8	13,9	
Gh. m. Steinkohle, Braunkohle und Briketts	1 302	17 676	2,5	5 856,0	10,9	
Gh. m. Rohstoffen u. Halbwaren der Bau-, Holz- und Papierwirtschaft	9 368	65 005	9,2	2 844,8	5,3	
darunter:						
Gh. m. Steinen, Erden, Baumaterial	3 972	28 105	4,0	1 294,8	2,4	
Gh. m. Rohstoffen u. Halbwaren der Textil- und Lederwirtschaft	2 754	11 435	1,6	996,9	1,9	
Gh. m. sonstigen Rohstoffen und Halbwaren	6 561	40 150	5,6	1 703,5	3,2	
Gh. m. Fertigwaren der metallverarbeitenden Industrie (überwiegend Produktionsmittel) ..	5 353	49 545	7,0	2 033,8	3,8	
Gh. m. sonstigen Fertigwaren (überwiegend Produktionsmittel) ..	3 339	19 645	2,8	684,8	1,3	
Gh. m. Fertigwaren der metallverarbeitenden Industrie (überwiegend Verbrauchsgüter) ..	9 819	71 036	10,0	2 701,4	5,1	
darunter:						
Gh. m. Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren	4 280	30 918	4,4	1 134,8	2,1	
Gh. m. Rauchwaren, Textilien u. Bekleidungsgegenständen	7 367	46 905	6,6	2 734,4	5,1	
darunter:						
Gh. m. Textilien u. verwandten Waren sowie mit Schneiderbedarfsartikeln	6 136	39 726	5,6	2 308,0	4,3	
Gh. m. sonstigen Fertigwaren (überwiegend Verbrauchsgüter) ..	8 265	50 146	7,1	1 464,2	2,7	

¹⁾ Ohne die 1950 errichteten Unternehmungen.

bens-, Genußmitteln und mit landwirtschaftlichen Produkten handeln. An erster Stelle der Großhandelszweige steht der Handel mit Nahrungs- und Genußmitteln. Er konnte mit dem Großhandel mit Getreide, Mehl usw. und demjenigen mit Vieh usw. über ein Drittel des gesamten Großhandelsumsatzes auf sich vereinen. Einen überdurchschnittlich hohen Umsatzanteil mit 14 vH weist der Handel mit Erzeugnissen der Kohle- und Mineralölwirtschaft auf. Vor ihm ordnet sich der Ein- und Ausführhandel ein, auf den rund 15 vH der Umsätze entfielen.

Da die Arbeitsstättenzählung 1950 die Umsätze der handwerklichen Unternehmungen gesondert ermittelt und die Handwerkszählung 1949 gleichfalls die Umsatzfrage gestellt hat, stehen für das Handwerk entsprechende Ergebnisse aus zwei jüngst durchgeführten Erhebungen zur Verfügung. Ein Vergleich der Umsatzwerte stößt allerdings auf Schwierigkeiten. Diese beruhen nicht nur auf der Abweichung im Erhebungszeitraum, sondern vor allem auch auf unterschiedlichen methodischen Grundlagen. Mit der grundsätzlichen Abstimmung auf die Eintragung in die Handwerksrolle wurden nämlich durch die Handwerkszählung 1949 auch solche Betriebe erfaßt, die sich überwiegend in anderen Wirtschaftsbereichen (z. B. Einzelhandel) betätigten, wenn nur die Eintragung des Inhabers in die Handwerksrolle vorlag. Demgegenüber hat die Arbeitsstättenzählung Handwerksbetriebe, die vorwiegend in nichthandwerklichen Bereichen arbeiteten, prinzipiell nach dem Grundsatz des wirtschaftlichen Schwerpunkts in diesem ausgewiesen, mithin nicht zum Handwerk gerechnet.

Eine Gegenüberstellung der Umsätze des Handwerks mit denen des gesamten produzierenden Gewerbes ist für die Wirtschaftsgruppen in Tabelle 5 gegeben.

Tabelle 5: Umsatz 1949 in Industrie und Handwerk im Bundesgebiet

Wirtschaftsabteilung Wirtschaftsgruppe	Umsatz		
	Industrie und Handwerk insgesamt	darunter des Handwerks	vH des Gesamtumsatzes
	Mill. DM		
Produzierendes Gewerbe	96 490,1	18 729,4	19,4
Bergbau, Steine und Erden; Energiewirtschaft	10 985,9	159,1	1,4
darunter:			
Steinkohlenbergbau	3 755,5	—	—
Braunkohlenbergbau	457,9	—	—
Steine u. Erden, grobkeram. Erzeugn.	2 113,9	159,1	7,5
Eisen- u. Metallherzeugung u. -verarbeit.	25 271,6	2 956,4	11,7
davon:			
Eisenschaffende Industrie	5 267,5	7,5	0,1
NE-Metallindustrie	1 174,2	13,9	1,2
Stahlbau	1 534,2	230,9	15,1
Maschinenbau	5 550,6	396,7	7,1
Schiffbau	308,4	20,6	6,7
Straßen- und Luftfahrzeugbau	3 341,0	1 054,3	31,6
Elektrotechnik	3 194,5	254,9	8,0
Feinmechanik und Optik	875,6	264,6	30,2
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	4 025,6	713,0	17,7
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- u. Metallverarbeitung)	52 496,8	9 758,1	18,6
davon:			
Mineralölverarbeitung, Kohlenwertstoff- u. Chemische Industrie ..	5 600,5	7,4	0,1
Kunststoffverarbeitung	304,8	2,7	0,9
Gummi- und Asbestverarbeitung ..	975,5	107,0	11,0
Feinkeramische und Glasindustrie ..	908,0	43,8	4,8
Sägerei und Holzbearbeitung	1 542,5	4,7	0,3
Holzverarbeitung	2 992,5	1 571,7	52,5
Papierherzeugung u. -verarbeitung; Druckereigewerbe	3 450,1	127,6	3,7
Lederherzeugung u. -verarbeitung ..	2 702,2	626,2	23,2
Textil- und Bekleidungsindustrie ..	11 498,8	990,7	8,6
Herstell. v. Musikinstr., Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck u. sw.	286,9	50,2	17,5
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe ..	22 235,0	6 228,1	28,0
Bau-, Ausbau- u. Bauhilfsgewerbe	7 735,8	5 855,8	75,7
davon:			
Hoch-, Tief- u. Ingenieurbau	4 602,7	2 775,9	60,3
Zimmerei und Dachdeckerei	806,9	778,2	96,4
Bauinstallation	1 135,4	1 126,5	99,2
Ausbauwerke	1 133,3	1 122,3	99,0
Bauhilfsgewerbe	57,5	52,9	92,1

Mit rund 18,7 Mrd. DM entfällt auf die Handwerksunternehmungen fast ein Fünftel des Umsatzwertes aller im produzierenden Gewerbe erfaßten gewerblichen Unternehmungen. Dieser Anteilssatz verschiebt sich in den einzelnen Gruppen teilweise beträchtlich. Er ist in der Bauwirtschaft mit über drei Vierteln bei weitem am höchsten. Bemerkenswert hohe Anteile erreichen die handwerklichen Umsätze auch in der Holzverarbeitung (53 vH), im Fahrzeugbau (32 vH), der Feinmechanik und Optik (30 vH) und in der Lederherzeugung und -verarbeitung (23 vH). Die geringsten Sätze werden bei den Gruppen NE-Metallindustrie (1,2 vH) und Eisenschaffende Industrie (0,1 vH) beobachtet.

In nachfolgender Tabelle sind die Umsatzwerte der oben betrachteten Bereiche zusammengestellt und bieten damit ein Gesamtbild der Umsatzrelationen einiger wichtiger vergleichbarer Bereiche.

Tabelle 6: Umsätze 1949 einzelner Wirtschaftsbereiche

Bereiche	Mill. DM	vH
Industrie ¹⁾	77 761	44
Handwerk ²⁾	18 729	11
Großhandel ³⁾	53 489	31
Einzelhandel	25 044	14
Produzierendes Gewerbe u. Handel ..	175 023	100

¹⁾ Vgl. Anmerkung ²⁾ auf S. 541. — ³⁾ Ohne Dienstleistungshandwerk. — ⁴⁾ Einschl. des Ein- und Ausführhandels, ohne Zeitungsverlag und -spedition sowie sonstiges Verlags-wesen.

Stellt man Industrie und Handwerk (ohne Dienstleistungshandwerke) den Bereichen des Handels (Groß- und Einzelhandel) gegenüber, so zeigt sich, daß sich hinsichtlich der Umsätze das produzierende Gewerbe (55 vH) annähernd mit

den Sektoren des Handels (45 vH) die Waage hält. Die Umsätze der Industrie verhalten sich zu denen des produzierenden Handwerks etwa wie 4:1; der Großhandel weist Umsätze auf, die etwa doppelt so hoch wie die des Einzelhandels sind.

Unternehmungen und Umsätze nach Umsatzgrößenklassen

Die Arbeitsstättenzählung 1950 hat neben der Nachweisung der Gesamtumsätze auch eine Aufteilung der Unternehmungen nach Umsatzgrößenklassen vorgenommen. Diese Gliederung vermittelt eine Reihe wichtiger Aufschlüsse. Wie an anderer Stelle dieser Zeitschrift⁴⁾ dargelegt, kann als Kriterium für die Messung der Betriebsgröße auch die Höhe der Umsätze herangezogen werden. Außerdem verschafft die Schichtung der Umsätze nach Größenklassen Kenntnis von der größenmäßigen Organisation der Unternehmungen der einzelnen Wirtschaftszweige. Durch sie läßt sich eine Vorstellung darüber gewinnen, wie sich — vom Umsatz her gesehen — innerhalb eines Wirtschaftszweiges Groß-, Mittel- und Kleinunternehmungen in verschiedener Abstufung verteilen.

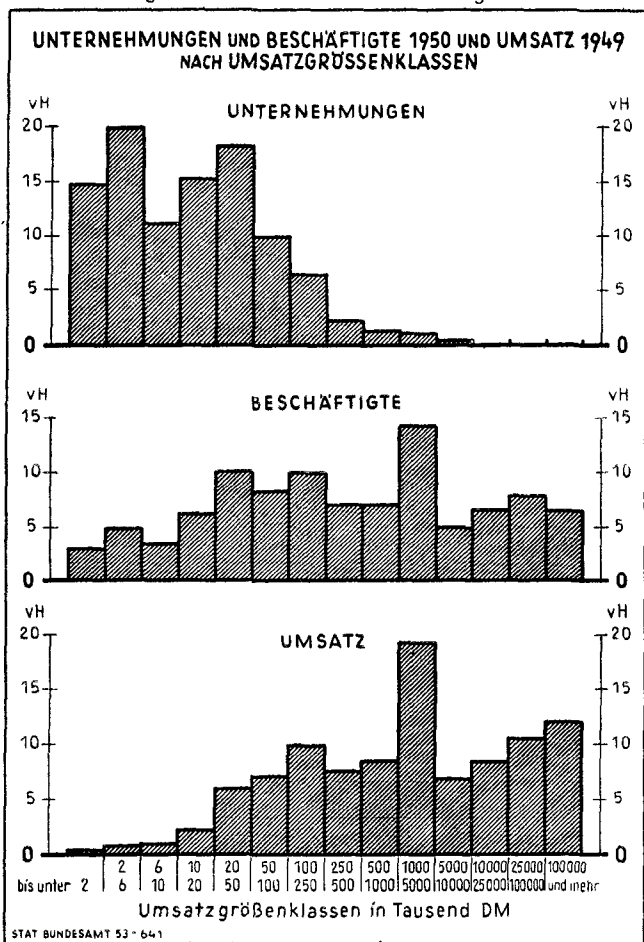
Tabelle 7: Unternehmungen und Beschäftigte 1950, Umsätze 1949¹⁾ im Bundesgebiet nach Umsatzgrößenklassen

Umsatzgrößenklassen in DM	Unternehmungen ²⁾		Beschäftigte		Umsatz	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Mill. DM	vH
bis unter 2 000 ...	283 534	14,7	359 273	3,0	301,1	0,1
2 000 bis unter 6 000 ...	381 873	19,9	596 021	4,9	1 420,3	0,7
6 000 bis unter 10 000 ...	212 509	11,1	421 822	3,5	1 656,6	0,9
10 000 bis unter 20 000 ...	294 516	15,3	747 828	6,2	4 186,7	2,2
20 000 bis unter 50 000 ...	350 910	18,3	1 232 071	10,1	11 255,1	6,0
50 000 bis unter 100 000 ...	191 189	9,9	1 009 897	8,3	13 374,3	7,1
100 000 bis unter 250 000 ...	123 496	6,4	1 220 076	10,0	18 684,6	9,9
250 000 bis unter 500 000 ...	41 150	2,1	846 676	7,0	14 261,0	7,6
500 000 bis unter 1 Mill. ...	22 618	1,2	852 507	7,0	15 915,8	8,4
1 Mill. bis unter 5 Mill. ...	18 317	1,0	1 734 524	14,3	36 464,5	19,3
5 Mill. bis unter 10 Mill. ...	1 894	0,1	616 168	5,0	13 035,0	6,9
10 Mill. bis unter 25 Mill. ...	1 051	0,0	789 517	6,5	15 833,5	8,4
25 Mill. bis unter 100 Mill. ...	435	0,0	946 348	7,8	19 762,5	10,5
100 Mill. und mehr ...	82	0,0	784 705	6,4	22 620,2	12,0
Insgesamt ...	1 923 574	100	12 157 434	100	188 771,2	100

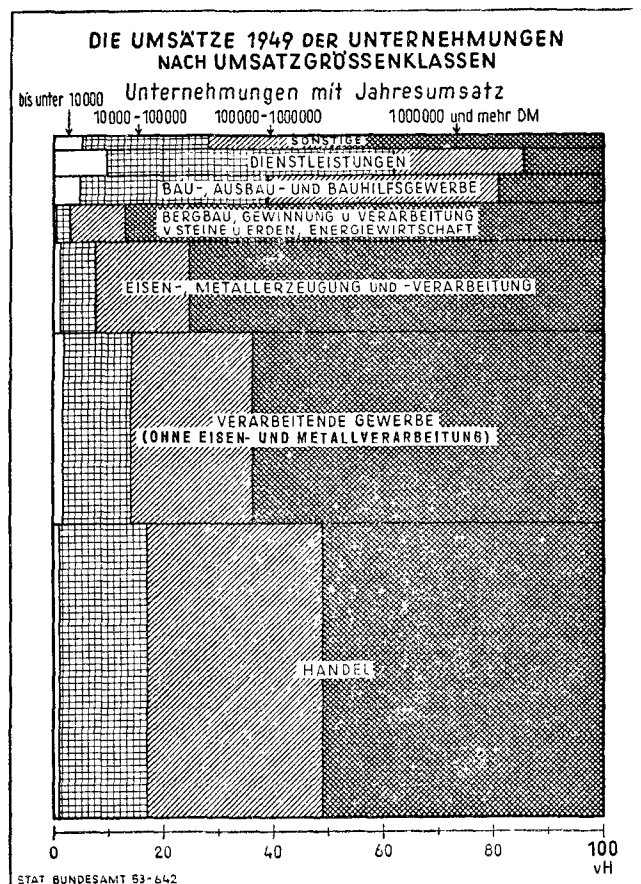
¹⁾ Ohne Geld- und Versicherungswesen, Rundfunkwesen, Bundespost, Bundesbahn, Verwaltungsdienst des Wasserstraßen- und Hafenwesens sowie Luftverkehr. Von der Abteilung 9 wurden nur: Rechts- und Wirtschaftsberatung sowie freie Berufe der Gesundheitspflege und des Veterinarwesens, Schädlingbekämpfung und Abdeckereien einbezogen. — ²⁾ Ohne die 1950 errichteten Unternehmungen.

Über vier Fünftel des Umsatzes entfallen auf Unternehmungen, die die 100 000-DM-Grenze überschreiten. Unternehmungen, die mit ihren Jahresumsätzen über 1 Mill. DM hinausragen, vereinigen noch nahezu drei Fünftel aller Umsätze auf sich.

Gliedert man die über die 1-Million-Grenze hinausgehenden Umsatzwerte angesichts ihrer Bedeutung auf, wobei allerdings die Stufen willkürlich gewählt werden mußten und nicht an echten Häufungen orientiert werden konnten, so zeigt der Stufenwert „1 bis unter 5 Mill.“ mit 19 vH von allen überhaupt vorkommenden Werten den höchsten Anteil, dem mit 12 vH die Säule „100 und mehr“ folgt.



In Tabelle 7 fällt zunächst auf, daß eine verhältnismäßig große Anzahl von Unternehmungen in den unteren Umsatzgrößenklassen angetroffen wird, wobei daran erinnert sei, daß neugegründete Betriebe, die noch nicht das ganze Jahr 1949 gearbeitet haben, die unteren Umsatzgrößenklassen verstärken. Über ein Drittel aller Unternehmungen (35 vH) weisen Jahresumsätze unter 6 000 DM auf, gut ein Viertel (26 vH) Umsätze von 6 000 bis unter 20 000 DM. Ein weiteres Drittel (35 vH) erreicht Umsätze von 20 000 bis unter 250 000 DM, während nur rund 4 vH aller Unternehmungen auf 250 000 DM Jahresumsätze und darüber kommen. Dieses Bild ändert sich grundlegend bei einer Betrachtung des Umsatzwertes. Von 1,7 Mill. Unternehmungen mit 4,4 Mill. beschäftigten Personen, die fast neun Zehntel aller gezählten Unternehmungen und nahezu zwei Fünftel der Beschäftigten ausmachen und deren Jahresumsätze unter 100 000 DM lagen, wird mit 32 Mrd. DM nur 17 vH des Gesamtumsatzes getätigt.



Die für den Gesamtbereich der Arbeitsstättenzählung ohne Branchenaufteilung feststellbaren Grundzüge trifft man annähernd auch in den systematischen Gliederungen (etwa Wirtschaftsabteilungen und -gruppen) wieder. Bei aller Übereinstimmung in den Tendenzen differiert das so gewonnene Bild, je feiner die systematischen Unterteilungen sind, die in die Betrachtung einbezogen werden

4) S. Jg., N. F., Heft 9, September 1953, S. 405 ff

Tabelle 8: Umsatz je Beschäftigten im Einzelhandel im Bundesgebiet nach Umsatzgrößenklassen
DM

Unternehmungen mit Umsatz von DM	Einzelhandel								
	insgesamt	mit Waren aller Art	mit Nahrungs- und Genußmitteln und verwandten Waren	mit Bekleidung, Wäsche, Ausstattungsartikeln, Schuhen und Sportartikeln	m. Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwaren, Haus- und Küchengeräten, Glas, Porzellan, Wohnbedarf, Musikinstrumenten, Elektro- und Rundfunkgeräten	mit Druckereierzeugnissen, Papier- und Schreibwaren, Lehrmitteln und Bürobedarf, Kunst- und kunstgewerblich. Gegenständen, Galanterie- und Lederwaren	mit Gegenständen der Körper- und Gesundheitspflege, chemischen und optischen Erzeugnissen	mit Maschinen, Fahrrädern, Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugbedarf	Sonstiger Fach-einzelhandel
2 000 bis unter 2 000	869	854	827	948	891	835	880	912	832
2 000 bis unter 6 000	2 911	2 705	2 834	3 132	2 901	2 745	3 334	2 778	2 776
6 000 bis unter 10 000	5 570	5 215	5 431	6 280	5 411	5 713	5 533	5 149	4 947
10 000 bis unter 20 000	9 031	10 597	9 529	8 619	8 116	8 422	8 161	8 456	8 124
20 000 bis unter 50 000	15 794	17 090	18 387	14 201	12 519	12 955	13 744	12 541	12 797
50 000 bis unter 100 000	23 309	26 010	28 315	19 841	16 607	16 744	18 815	16 691	18 161
100 000 bis unter 250 000	28 479	32 623	35 703	26 179	21 750	21 586	23 554	20 988	24 194
250 000 bis unter 500 000	30 601	31 418	38 766	31 613	26 204	25 323	26 848	25 072	30 971
500 000 bis unter 1 Mill.	30 360	20 703	38 669	32 114	28 038	26 580	24 207	29 084	38 027
1 Mill. bis unter 5 Mill.	29 837	23 018	33 146	30 959	30 013	24 562	19 517	38 125	48 368
5 Mill. bis unter 10 Mill.	26 147	23 172	27 058	29 451	—	—	—	34 082	—
10 Mill. bis unter 25 Mill.	24 317	20 515	26 767	27 551	—	—	—	23 040	75 610
25 Mill. bis unter 100 Mill.	22 278	22 887	20 571	22 235	—	—	—	—	—
100 Mill. und mehr	27 256	25 713	—	33 452	—	—	—	—	—
Insgesamt	20 701	22 020	22 811	21 924	17 738	14 885	18 430	19 657	14 909

Umsatz je Beschäftigten nach Umsatzgrößenklassen in einzelnen Bereichen

Mit der Aufteilung der Gesamtumsätze auf eine Anzahl Umsatzgrößenklassen, die durch die Arbeitsstättenzählung 1950 vorgenommen wurde, ergibt sich die Möglichkeit, die Entwicklung der Relation Umsatz je Beschäftigten⁵⁾ in den verschiedenen Umsatzgrößenklassen zu verfolgen. Die wirtschaftliche Bedeutung der Größe Umsatz je Beschäftigten liegt in erster Linie darin, daß sie für Vergleiche der Umsatzgrößenklassen innerhalb einer Branche Erkenntnisse vermittelt, die als „Richtzahlen“ in der wirtschaftlichen Praxis eine Rolle spielen. Diese Werte können Anhaltspunkte für Überlegungen über die optimale Betriebsgröße in einzelnen Branchen liefern. Daneben kann die Relation Umsatz je Beschäftigten als Hilfsgröße in solchen Fällen von Nutzen sein, in denen für Zwecke der Fortschreibung nur Beschäftigtenzahlen zur Verfügung stehen.

Eine Berechnung der Relation Umsatz je Beschäftigten erscheint im allgemeinen nur sinnvoll, wenn es sich darum handelt, Vergleiche innerhalb eines eng umgrenzten Bereiches anzustellen. Unter diesem Gesichtspunkt werden im folgenden Übersichten⁶⁾ gegeben, die die Entwicklung des Umsatzes je Beschäftigten nach Umsatzgrößenklassen für das produzierende Gewerbe, die Handwerkswirtschaft und den Einzelhandel darstellen. Mit ihnen sollen einige Anregungen dafür geboten werden, in welcher Richtung das aus der Arbeitsstättenzählung stammende Material verwandt werden kann. Auch hier ist allerdings noch große Vorsicht bei den Schlußfolgerungen geboten, da der Umsatz von Handelsware im produzierenden Gewerbe, im Handwerk und die Großhandelsumsätze der Einzelhandelsgeschäfte das Bild des Umsatzes je Beschäftigten beeinflussen können.

⁵⁾ Bei der Bildung der Relation Umsatz je Beschäftigten ist zu beachten, daß die Umsatzangaben der Arbeitsstättenzählung sich auf das Kalenderjahr 1949 beziehen, während die Beschäftigten zur den Stichtag der Zählung (13. September 1950) gelten. Da die Zahl der Beschäftigten zu diesem Termin allgemein höher lag als im Durchschnitt 1949, fallen die Quoten im allgemeinen etwas zu niedrig aus.

Sucht man zunächst ein allgemeines Bild von der Höhe der Umsätze je Beschäftigten innerhalb der einzelnen Bereiche zu gewinnen, so fällt auf, daß diese Relationen zumeist stark voneinander abweichen. Ihre Schwankungen gehen auf eine Reihe von Faktoren zurück, von denen die wichtigsten hier kurz angedeutet seien. Die Höhe des Umsatzes je Beschäftigten hängt einmal von dem Umfang der Vorleistungen (einschl. Kostensteuern) ab, die von anderen Unternehmungen (Wirtschaftsbereichen) übernommen werden, andererseits von der Höhe der Wertschöpfung einschließlich der Abschreibungen sowie dem Verhältnis von Kapital zu Arbeit, das der Wertschöpfung zugrunde liegt. Alle drei Elemente können in sehr unterschiedlichen Verbindungen in den einzelnen Wirtschaftszweigen auftreten und somit die Relation Umsatz je Beschäftigten beeinflussen. Verfolgt man die Entwicklungslinien im einzelnen, so zeigt sich, daß der Umsatz je Beschäftigten⁶⁾ in der Aufteilung nach Umsatzgrößenklassen fast regelmäßig bei wachsender Größe der Unternehmung steigt, bedingt durch die weitgehendere Arbeitsteilung und die stärkere Kapitalausstattung der Großunternehmung. Teilweise besonders markant ist die Progression der Umsätze je Beschäftigten in den oberen Umsatzgrößenklassen der Handwerkswirtschaft. Dies dürfte u. a. damit zusammenhängen, daß in gewissen Handwerksklassen neben den eigenen Produktionsleistungen in steigendem Umfang Warenlieferungen im Umsatz mit enthalten sind. Allerdings sind der Steigerungsmöglichkeit der Umsätze bei wachsender Unternehmunggröße infolge des Optimums Schranken gezogen. Dementsprechend nimmt die Umsatzleistung je Beschäftigten von gewissen Größenklassen an nur noch geringfügig zu oder bleibt konstant. Wird diese Grenze überschritten, werden nicht mehr steigende, sondern abnehmende Umsatzwerte beobachtet. Diese Grenzen sind naturgemäß in den einzelnen Unterteilungen der betrachteten Bereiche verschieden und verschieben sich von Bereich zu Bereich.

Dr. Werner Anton

⁶⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“, S. 655*.

Nettoproduktionswerte der Industrie des Bundesgebietes im Jahr 1950

Berechnungen auf Grund der Zusatzerhebung 1951/52 zum Industriebericht

Ziele der Zusatzerhebung

Die amtliche Industriestatistik der Bundesrepublik weist ein recht umfassendes und eingehendes Erhebungssystem auf. Sie liefert insbesondere sehr detaillierte Ergebnisse über den Produktionsausstoß sowie Angaben über den Umsatz, gegliedert nach Inlands- und Auslandsumsatz, die Beschäftigten, die geleisteten Arbeiterstunden, die gezahlten Löhne und Ge-

hälter, endlich die Kohlen- und Energieversorgung der Industrie. Diese Daten werden überwiegend laufend monatlich, teilweise vierteljährlich bereitgestellt. Dennoch weist dieses Erhebungssystem eine gewisse Einseitigkeit auf. Insbesondere zeigt die Erfassung des Produktionsausstoßes eine sehr eingehende warenmäßige Gliederung, die sich zum Teil aus dem starken Einfluß der Erfordernisse der Bewirtschaftung und

der Kontrolltätigkeit der Besatzungsmächte bei seinem Aufbau in der ersten Nachkriegszeit erklärt, aber auch danach ihren Wert behalten hat, denn sie ist für Untersuchungen über die Markt- und Versorgungslage mit einzelnen Produkten, an denen nicht zuletzt auch die praktische Wirtschaft interessiert ist, von Wichtigkeit. Es fehlt bisher dagegen eine einheitliche und vergleichbare Erfassung der Vorleistungen anderer Bereiche für die einzelnen Industriezweige (des sog. „Input“ oder wenigstens ihres Materialverbrauchs¹⁾). Infolge dieses Mangels konnte die Industriestatistik bisher zu der Berechnung der Nettoleistung oder Wertschöpfung der Industriezweige, die am einfachsten und sichersten durch Abzug der Vorleistungen anderer Bereiche von der Bruttoproduktion erfolgt, nur wenig beitragen. Die Erfassung der Nettoleistung oder Wertschöpfung ist aber unter den verschiedensten Gesichtspunkten wichtig. Die Wertschöpfung kann im allgemeinen die relative Bedeutung der einzelnen Industriezweige am besten aufzeigen, sie stellt ferner den Beitrag der Industrie zum Sozialprodukt dar und sie ist endlich für Produktivitätsberechnungen von größter Bedeutung, da diese allein auf Grund des Produktionsausstoßes oder des Umsatzes nicht durchgeführt werden können. Die statistische Erfassung der Nettoleistung ist daher ein dringliches Problem, das bei den Überlegungen über Umfang und Inhalt der deutschen Industriestatistik heute im Vordergrund steht.

In den letzten beiden Jahren ist dieser Mangel von zwei verschiedenen Richtungen her angegangen worden: durch die im Rahmen der Volkszählung 1950 durchgeführte **Kostenstrukturhebung**, die durch Befragung der Unternehmungen eine möglichst genaue Berechnung der Wertschöpfung anstrebt und infolge des hierzu nötigen schwierigen Frageprogramms auf eine relativ geringe Zahl von Unternehmungen beschränkt werden mußte²⁾, und die **Zusatzerhebung 1951/52 zum Industriebericht**. Beide Erhebungen haben für das Jahr 1950 in verschiedener, aber sich ergänzender Weise Daten über die Vorleistungen ermittelt.

Der Zusatzerhebung zum Industriebericht war dabei eine besondere Aufgabe gestellt. Die Neuberechnung des auf den heute veralteten Grundlagen von 1936 berechneten Produktionsindex auf einer Nachkriegsbasis erfordert dringend neuere Daten über die Wertschöpfung oder zumindest über Nettoproduktionswerte, die nach Waren oder Warengruppen gegliedert werden und dann als Gewichte für die Einzelreihen des Index verwendet werden können. Diese Nettoproduktionswerte sollen eine tiefgehende Gliederung des Index und verschiedenartige Gruppierungen einer großen Zahl von Einzelreihen im Index ermöglichen, wobei die laufende Beobachtung der Produktionsentwicklung meist an die Bruttoproduktion von Waren anknüpfen muß. Es müssen daher Nettoproduktionswerte in möglichst feiner warenmäßiger Gliederung ermittelt werden. Mit der Kostenstrukturhebung, die eine einwandfreie Berechnung der „Wertschöpfung“ sichern soll und hierfür eine weitgehende Aufgliederung der Kosten verlangen mußte, konnte eine Gliederung nach Waren nicht erreicht werden, zumal die Erhebung auf repräsentativer Basis durchgeführt wurde. Bei der Zusatzerhebung dagegen, die sich auf sämtliche Industriebetriebe mit zehn und mehr Beschäftigten erstreckte, konnte mit Hilfe des aus anderen Quellen bekannten Produktionsprogramms der gleichen Betriebe auf dem weiter unten beschriebenen Wege eine weitgehende warenmäßige Gliederung der gewonnenen Daten erreicht werden. Die im Verhältnis zur Kostenstrukturhebung sehr vereinfachte Fragestellung bei der Zusatzerhebung 1951/52 erlaubte allerdings nur die Berechnung von „Nettoproduktionswerten“. Der Mangel, daß auf diesem Wege nur recht grobe Annäherungswerte für die

„Wertschöpfung“ erzielt werden konnten, mußte angesichts der Wichtigkeit der Gewinnung einer warenmäßigen Gliederung für die Zwecke der Indexberechnung in Kauf genommen werden. Die Zusatzerhebung wurde, abgesehen von einigen Sonderfällen, auf dem normalen Wege über die Statistischen Landesämter durchgeführt.

Die Begriffe „Wertschöpfung“ und „Nettoproduktionswert“

Zur richtigen Beurteilung der auf Grund der Zusatzerhebung berechneten Größen seien zunächst die bereits mehrfach erwähnten Grundbegriffe „Wertschöpfung“ und „Nettoproduktionswert“ kurz erläutert.

Die „Wertschöpfung“ eines Industrieunternehmens oder der zu einem Industriezweig zusammengefaßten Unternehmungen im volkswirtschaftlichen Sinne stellt die eigene wirtschaftliche Leistung und damit u. a. auch den eigenen Beitrag zum Sozialprodukt dar. Die „Wertschöpfung“ kann theoretisch entweder additiv aus ihren Teilen (Löhne und Gehälter, Fremdkapitalzinsen, Netto-Miete und -Pacht, Unternehmereinkommen) zusammengesetzt oder durch Subtraktion der Vorleistungen, die von anderen Unternehmungen oder Bereichen bezogen werden, vom Bruttoproduktionswert errechnet werden. Praktisch ist heute nur der zweite Weg gangbar.

Der Bruttoproduktionswert umfaßt begrifflich den Gesamtwert der in dem betrachteten Zeitraum hergestellten, zum Absatz bestimmten Erzeugnisse einschließlich der selbsterstellten Anlagen und der sog. „angefangenen Arbeiten“. Er kann entweder direkt oder aus dem Umsatz durch Zuschlag der Bestandsvermehrung (bzw. Abzug der Bestandsverminderung) an Fertig- und Halbwaren und angefangenen Arbeiten unter Hinzufügung des Wertes der selbsterstellten Anlagen ermittelt werden³⁾. Von diesem Produktionswert sind zur Errechnung der Wertschöpfung die folgenden Posten abzuziehen⁴⁾:

1. Der Materialverbrauch, d. h. der Wert der verbrauchten fremdbezogenen Rohstoffe, Halbfabrikate, Hilfs- und Betriebsstoffe (einschließlich der im Preis dieser Stoffe enthaltenen Transportvorleistungen);
2. Aufwendungen für sonstige Vorleistungen anderer Bereiche (z. B. für vergebene Lohnarbeiten, Instandhaltungsarbeiten und Reparaturen, für Rechts- und Wirtschaftsberatung, Bankspesen, Versicherungsprämien, Porti, Lizenzkosten);
3. die „verbrauchsbedingten Abschreibungen“ (im Gegensatz zu den handelsrechtlichen und steuerlichen Abschreibungen), die das Äquivalent für den normalen Verschleiß des Anlagekapitals darstellen;
4. unter bestimmten theoretischen Voraussetzungen, die im Zusammenhang mit der international üblichen Regelung auch bei den deutschen Sozialproduktberechnungen gemacht werden und von der Auffassung über die Rolle des Staates in der Volkswirtschaft abhängen, auch die sog. „Kostensteuern“⁵⁾.

Während die Kostenstrukturhebung die Ermittlung der genannten Posten in zum Teil noch eingehenderer Gliederung gestattet, mußte die Zusatzerhebung aus den dargelegten Gründen sich an einen möglichst breiten Kreis von Betrieben wenden und sich infolgedessen mit einer größeren Erfassung der Vorleistungen begnügen. Sie beschränkte sich auf die Erfassung des oben unter 1 genannten **Materialverbrauchs** als den im allgemeinen bedeutendsten Teil der Vorleistungen sowie auf eine annähernde Ermittlung der vergebene **Lohnarbeiten**, also eines Teiles der unter 2 genannten Vorleistungen. Als „Nettoproduktionswert“ wird hier die Größe bezeichnet, die sich durch Abzug dieser beiden Posten vom **Bruttoproduktionswert** ergibt.

1) Die Erhebung des Verbrauchs an einzelnen Rohstoffen durch einige sogenannte Fachstatistiken und den Industriebericht, die teils bei den Statistischen Ämtern, teils bei der Bundesstelle für den Warenverkehr geführt werden (z. B. für Kohle, Stahl, Textilien, Leder, Rohtabak), kann wegen ihres bloß partialen Charakters, ihrer methodischen Uneinheitlichkeit und des überwiegenden Fehlens von Wertangaben eine allgemeine Erfassung der Vorleistungen nicht ersetzen. — 2) Näheres vgl. H. Bartels: „Das Programm der Kostenstrukturhebung 1950“, „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., N. F., Heft 10, Oktober 1951. Das Erhebungsmaterial ist zur Zeit noch in Bearbeitung, die Veröffentlichung der ersten Ergebnisse hat begonnen.

3) Gegebenenfalls muß der Wert von Handelswaren entsprechend berücksichtigt werden. — 4) Vgl. hierzu G. Fürst: „Die amtliche Statistik im Dienste der Produktivitätsmessung“, „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg., N. F., Heft 6, Juni 1953, und K. H. Raabe: „Der Zusammenhang zwischen dem betrieblichen Rechnungswesen und der Sozialproduktberechnung“ a. a. O. Heft 9, September 1953. — 5) Kostensteuern sind Steuern, die bei der Ermittlung des Gewinns abgesetzt werden dürfen (z. B. Umsatzsteuer, Verbrauchsteuern, Grundsteuer, Gewerbesteuer usw.).

Dieser „Nettoproduktionswert“ ist in der vorliegenden Form eine Behelfslösung, die eine durch die praktisch gegebenen statistischen Möglichkeiten bestimmte Annäherungsgröße für die Wertschöpfung bringt. Es ist ausdrücklich davor zu warnen, den „Nettoproduktionswert“ mit der in der Sozialproduktberechnung ausgewiesenen „Wertschöpfung“ gleichzusetzen. Er unterscheidet sich von der „Wertschöpfung“ dadurch, daß er die oben unter 2 genannten Vorleistungen mit Ausnahme der vergebenen Lohnarbeiten, ferner die verbrauchsbedingten Abschreibungen und endlich üblicherweise auch die Kostensteuern enthält. Weitere Unterschiede ergeben sich — insbesondere im Jahre 1950 — durch die Bewertung des Materialverbrauchs (Einstandspreise bzw. Wiederbeschaffungspreise). Die Nettoproduktionswerte müssen im allgemeinen größer sein als die Wertschöpfung. Der Einschluß der Abschreibungen führt dazu, daß die Nettoproduktionswerte außer von der Größe der Wertschöpfung zum Teil auch von der Kapitalintensität der einzelnen Industriezweige bestimmt werden. Für viele Zwecke ist jedoch der Nettoproduktionswert, da immerhin der überwiegende Teil der Vorleistungen abgesetzt ist, auch in der vorliegenden Form als weit besserer Maßstab für die wirtschaftliche Bedeutung der Industriezweige anzusehen als z. B. der Umsatz oder der Bruttoproduktionswert. Ähnlich errechnete Nettoproduktionswerte spielen daher auch in der ausländischen Industriestatistik als Annäherungszahlen für die Wertschöpfung eine bedeutende Rolle („value added to materials by manufacture“). Für Deutschland wurden sie erstmalig durch den Industriezensus von 1936 errechnet⁴⁾. Wie groß die Unterschiede zwischen Wertschöpfung und Nettoproduktionswert im einzelnen sind, wird sich erst nach Vorliegen der Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung erkennen lassen.

Nettoproduktionswerte für eine Feingliederung nach Waren

Die Nettoproduktionswerte sind für die „örtlichen Einheiten“, die zumeist auch gleichzeitig eine Unternehmung darstellen, erhoben worden. Bei der Aufbereitung konnten also diese für den Betrieb vorliegenden Daten nach der Zugehörigkeit der Betriebe zu Industriegruppen gegliedert und zusammengefaßt werden. Diese Ergebnisse werden weiter unten behandelt. Da es jedoch, wie eingangs dargelegt, die Hauptaufgabe der Zusatzerhebung war, für die Zwecke der Neuberechnung des Produktionsindex Nettoproduktionswerte in einer möglichst feinen Gliederung nach Waren oder Warengruppen, wenn auch nur annäherungsweise, zu erbringen, sei diese Form der Aufbereitung hier zuerst geschildert.

Da als Erhebungseinheit die „örtliche Einheit“ diente und bei der Befragung eine Aufgliederung dieser Einheit nach einzelnen Produktionszweigen nicht in Betracht kam, bestand also das methodische Grundproblem darin, von den für die örtliche Betriebseinheit erhobenen Daten zu warenmäßig möglichst fein gegliederten Nettoproduktionswerten zu gelangen, wie sie für die Indexberechnung benötigt werden. Dazu wurde folgender Weg beschritten:

a) Jeder Betrieb (im Sinne der örtlichen Einheit), bei dem nach den Ergebnissen der vierteljährlichen Produktionserhebung eine bestimmte Erzeugnisgruppe mindestens einen Anteil von 75 vH der Gesamtproduktion erreichte, wurde als „rein“ in Bezug auf diese Erzeugnisgruppe angesehen. Es wurden dann die in der Zusatzerhebung erfaßten Betriebe nach folgendem Verfahren den Positionen des „Warenverzeichnisses für die Industriestatistik“ zugeordnet, um eine möglichst feine Gliederung zu erhalten. Zunächst wurden die Betriebe, die im obigen Sinne als „rein“ in bezug auf eine zweistellige Position des Warenverzeichnisses angesehen werden können, dieser Position zugeordnet (z. B. 51 — Feinkeramik). Dann wurde untersucht, inwieweit die zu dieser Gruppe gehörenden Betriebe noch feineren (höherstelligen) Positionen zugeordnet werden können. Wenn also bei einem Betrieb eine durch eine dreistellige Position gekennzeichnete Erzeugnisgruppe (z. B. 514 — Ton- und Töpferwaren) mindestens 75 vH der Gesamtproduktion ausmachte, so wurde er außerdem dieser Position zugeordnet. Ebenso wurde bei

⁴⁾ „Die deutsche Industrie, Gesamtergebnisse der amtlichen Produktionsstatistik“, herausgegeben vom Reichsamt für wehrwirtschaftliche Planung, Berlin, 1939.

denjenigen Betrieben verfahren, die innerhalb der dreistelligen Gruppe noch „rein“ zu den vierstelligen Positionen (z. B. 5141 — Geschirre aus Ton) und dann zu den fünfstelligen (z. B. 51411 — Braugeschirre) zugeordnet werden konnten. Dabei enthalten die so gebildeten Gruppen naturgemäß auch die Betriebe der jeweils nachgeordneten (höherstelligen) Gruppen, z. B. die zweistelligen Gruppen auch die Betriebe, die den entsprechenden drei-, vier- und fünfstelligen Positionen zugeordnet wurden. Auf diese Art wurde eine Zuordnung nach einer relativ feinen Erzeugnisgliederung erreicht⁷⁾.

b) Für die so aus den Betrieben der Zusatzerhebung gebildeten Gruppen wurden aus den Angaben über den Umsatz, Fertigwarenbestände und selbsterstellte Anlagen Bruttoproduktionswerte berechnet. Aus diesen wurden durch Abzug der Materialverbrauchsweite Nettoproduktionswerte und durch Division dieser Nettoproduktionswerte durch die Bruttoproduktionswerte sogenannte „Nettoquoten“ gewonnen.

c) Die für die verschiedenen fünf-, vier-, drei- und zweistelligen Gruppen in der Zusatzerhebung errechneten Bruttoproduktionswerte wurden dann den Bruttoproduktionswerten⁸⁾ der entsprechenden Positionen der vierteljährlichen Produktionserhebung für 1950 gegenübergestellt. Wiesen die Bruttoproduktionswerte aus der Zusatzerhebung einen genügend hohen Anteil — im allgemeinen mindestens 50 vH — an den entsprechenden Bruttoproduktionswerten aus der vierteljährlichen Produktionserhebung auf, so wurde die betreffende Erzeugnisgruppe des „Warenverzeichnisses für die Industriestatistik“ als durch die Zusatzerhebung hinreichend repräsentiert angesehen. In diesen Fällen wurden die Bruttoproduktionswerte der vierteljährlichen Produktionserhebung mit den entsprechenden Nettoquoten multipliziert und auf diese Weise Nettoproduktionswerte für die betreffenden Erzeugnisgruppen gewonnen⁹⁾. Die Bruttoproduktionswerte der vierteljährlichen Produktionserhebung mußten hierzu herangezogen werden, weil die Bruttoproduktionswerte der Zusatzerhebung für die einzelnen Erzeugnisgruppen (insbesondere für die feinere Aufgliederung durch die vier- und fünfstelligen Positionen) infolge der Zuordnung nur der jeweils „reinen“ Betriebe zu den einzelnen Erzeugnisgruppen unvollständig sein mußten und weil die Zusatzerhebung infolge der neuartigen Fragestellung trotz aller Bemühungen keine ganz vollständigen Ergebnisse brachte. Es mußte dabei in Kauf genommen werden, daß die Bruttoproduktionswerte der vierteljährlichen Produktionserhebung die selbsterstellten Anlagen und die angefangenen Arbeiten im allgemeinen¹⁰⁾ nicht berücksichtigen, sondern nur die Werte der fertiggestellten, zum Versand bestimmten Erzeugnisse darstellen.

Bei einzelnen Industriegruppen, die sich infolge organisatorischer oder struktureller Sonderverhältnisse schwer in den normalen Rahmen der amtlichen Statistik einfügen, mußten etwas abweichende Methoden angewendet werden, deren Darstellung hier zu weit führen würde. Es handelt sich dabei vor allem um den Kohlenbergbau, die eisenschaffende Industrie, die chemische Industrie, die Sägeindustrie und die Textilindustrie.

Aus dieser Erhebungs- und Berechnungsmethode ergibt sich, daß die aus der Zusatzerhebung zum Industriebericht ermittelten Nettoproduktionswerte für die warenmäßige Fein-

⁷⁾ Für Betriebe, bei denen eine Zuordnung auch zu einer zweistelligen Position nicht möglich war, weil sich ihr Produktionsprogramm über mehrere Industriegruppen (z. B. Feinkeramik und Industrie der Steine und Erden) erstreckte und auf keine dieser Industriegruppen mindestens 75 vH des Produktionsprogramms entfielen, wurden Kombinationspositionen geschaffen, denen diese Betriebe zugeordnet wurden. — ⁸⁾ Die 1950 noch fehlenden Angaben über die Bruttoproduktionswerte der französischen Besatzungszone im vierteljährlichen Produktionsbericht wurden dabei durch Angaben aus dem Produktions-Eilbericht und Hilfsrechnungen ersetzt. — ⁹⁾ Die Nettoquoten der Kombinationspositionen (vgl. Fußnote 7) kamen naturgemäß bei dieser Berechnung nicht in Betracht, da ihnen keine Positionen des Warenverzeichnisses entsprechen. Über ihre Verwendung bei der Berechnung von institutionellen Industriegruppen vgl. unten S. 547. — ¹⁰⁾ Beim Schiffbau, wo die angefangenen Arbeiten eine besonders große Rolle spielen und im Rahmen einer Fachstatistik erfaßt werden, konnten diese berücksichtigt werden — Selbsterstellte Anlagen werden in der vierteljährlichen Produktionserhebung in den nicht seltenen Fällen im Produktionswert berücksichtigt, in denen hierzu branchenübliche Erzeugnisse verwendet werden (z. B. selbsterstellte Maschinen im Maschinenbau).

gliederung, abgesehen von ihrem Annäherungscharakter, sich im wesentlichen auf die Erzeugnisgruppen des „Warenverzeichnisses für die Industriestatistik“ beziehen und nicht auf die aus Betrieben oder Unternehmen gebildeten Industriezweige.

Tabelle 1: Nettoproduktionswerte für Erzeugnisse der Industrie der Steine und Erden 1950¹⁾
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Erzeugnis	Brutto- produktions- wert	Material- verbrauchs- wert Mill. DM	Netto- produktions- wert	Netto- quote (Sp. 3:1)
				vH
	1	2	3	4
Natursteine, Schiefer und Naturasphalt	218	47	171	78
Sand und Kies	79	15	64	81
Rohton, Kaolin, Farberden	27	4,0	23	85
Sonstige Erden	23	7,2	15	65
Zement	432	208	224	52
Kalk (roh und gebrannt) Gips und Kreide, Mortel und Edelputz	191	79	112	59
Ziegeleierzeugnisse	32	12	20	63
Grobsteinzeug	458	109	350	76
Feuerfeste Erzeugnisse	36	11	26	71
Bimszeug	187	80	107	57
Betonsteinerzeugnisse	66	26	40	61
Sonstige Erzeugnisse	129	52	77	60
Sonstige Erzeugnisse	182	79	103	57
Samtliche Erzeugnisse der Industrie der Steine und Erden ..	2 060	729	1 332	65

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Als Beispiel für die Nettoproduktionswerte für einzelne, feingliederte Erzeugnisgruppen sind in Tabelle 1 die Nettoproduktionswerte und Nettoquoten für einzelne Erzeugnisse der Industrie der Steine und Erden dargestellt. Es zeigen sich besonders hohe Nettoquoten bei den Erzeugnissen der Urproduktion (Natursteine, Sand und Kies), bei deren Gewinnung keine wesentlichen Materialzulieferungen anderer Zweige vorkommen, relativ niedrigere dagegen bei den Erzeugnissen der weiterverarbeitenden Zweige dieser Industriezweige (z. B. Zement, Betonsteinerzeugnisse, feuerfeste Erzeugnisse¹⁴⁾). Im ganzen konnten in dieser Weise für etwa 700 Erzeugnisgruppen Nettoquoten und Nettoproduktionswerte errechnet werden.

Nettoproduktionswerte und Nettoquoten für größere Erzeugnis- und Industriezweige

Für allgemeine Zwecke haben Nettoproduktionswerte für starker zusammengefaßte Gruppen, wie sie etwa den „Industriezweigen“ der Industrieberichterstattung und den „Erzeugnisgruppen“ der vierteljährlichen Produktionserhebung entsprechen, größeres Interesse. Sie dienen vor allem zu einer besseren, verhältnismäßig eindeutigen Kennzeichnung der Bedeutung der einzelnen Industriezweige als die Bruttoproduktionswerte. Da letztere den Wert des Materialverbrauchs mit enthalten, müssen sie bei den weiterverarbeitenden Stufen im allgemeinen relativ größer sein als bei den Grundstoffindustrien und den vorgelagerten verarbeitenden Stufen. Die Bruttoproduktionswerte sind ferner abhängig von dem Umfang der strukturell bedingten Zulieferungen zwischen den Einheiten innerhalb der Industriezweige sowie den gewählten Erhebungseinheiten und daher weniger eindeutig als die Nettoproduktionswerte¹²⁾.

Die Nettoproduktionswerte für Gruppen müssen methodisch auf zweierlei Weise gewonnen werden, je nachdem, ob sie sich auf Erzeugnisgruppen oder auf „institutionelle“ Industriezweige beziehen sollen:

11) Die Abweichung der Summe für sämtliche Erzeugnisse der Industrie der Steine und Erden in Tabelle 1 von den entsprechenden Zahlen in Tabelle 2 beruht darauf, daß sich die Zahlen für die warenmäßige Feingliederung in Tabelle 1 nur auf die Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, die der Tabelle 2 dagegen auf sämtliche Industriebetriebe beziehen — 12) Beim Kohlenbergbau und der eisenschaffenden Industrie ist aus erhebungstechnischen Gründen die Produktion für Zulieferungen zwischen den Betrieben der Gruppen in den Bruttoproduktionswerten nicht enthalten. Diese stellen vielmehr lediglich den Gesamtwert derjenigen Produkte dar, die die betreffende Industriezweige verlassen, und sind daher mit den Bruttoproduktionswerten der anderen Industriezweige nicht streng vergleichbar

1. Zur Berechnung von Nettoproduktionswerten für Erzeugnisgruppen ist dasselbe Verfahren anwendbar wie bei der Feingliederung, d. h. die aus der Zusatzhebung gewonnenen Nettoquoten für zweistellige Gruppen sind auf die entsprechenden Bruttoproduktionswerte der vierteljährlichen Produktionserhebung angewendet worden. Man erhält hierdurch Nettoproduktionswerte für Erzeugnisgruppen, die annähernd dem Produktionsprogramm der einzelnen Industriezweige des „Warenverzeichnisses für die Industriestatistik“ entsprechen, sowie für die hier durchgeführten Reparatur-, Montage- und Lohnveredlungsleistungen¹³⁾.

2. Um Nettoproduktionswerte für Industriezweige zu gewinnen, kann man unmittelbar von den bei der Zusatzhebung festgestellten Daten je Betrieb ausgehen. Aus Umsatz, Bestandsveränderungen an Fertig- und Halbwaren sowie selbsterstellten Anlagen sind Bruttoproduktionswerte berechnet und hiervon der ebenfalls erhobene Materialverbrauch abgesetzt worden. Man muß dabei sämtliche Betriebe schwerpunktmäßig denjenigen Industriezweigen zuteilen, denen ihr Produktionsprogramm überwiegend zugehört. Außer den oben bei der Berechnung der Nettoquoten als „rein“ angenommenen Betrieben (mit mehr als 75 vH Anteil der betreffenden Industriezweige am Produktionsprogramm) wurden hier also einer bestimmten Industriezweige auch alle „kombinierten“ Betriebe zugeteilt, an deren Produktionsprogramm die betreffende Industriezweige überwiegend beteiligt ist¹⁴⁾. Man erhält so eine „institutionelle“ Gliederung der Ergebnisse nach Industriezweigen¹⁵⁾. Der Mangel, daß die Zusatzhebung nicht sämtliche Betriebe erfassen konnte, wurde dadurch behoben, daß aus den Umsatzergebnissen der Zusatzhebung und der Industrieberichterstattung für die einzelnen Industriezweige Aufrechnungsfaktoren gewonnen wurden, mit deren Hilfe die Brutto- und Nettoproduktionswerte auf den Bereich der Industrieberichterstattung (Industriebetriebe mit zehn und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie, ohne Energieerzeugung sowie ohne Absatz von Abfallprodukten und Handelswaren), der auch den Daten der vierteljährlichen Produktionserhebung und damit der ersten Gruppierung zugrunde liegt, aufgerechnet wurden.

Für beide Arten von Gruppierungen wurden dann mit Hilfe der Ergebnisse der Totalerhebung zum Industriebericht noch Aufschläge für die Betriebe mit weniger als zehn Beschäftigten vorgenommen, so daß sich die in Tabelle 2 gegebenen Ergebnisse für Nettoproduktionswerte von Erzeugnis- bzw. Industriezweigen auf den gesamten Bereich der Industrie (einschließlich Kleinbetriebe) beziehen.

Beide Arten von Gruppierungen haben ihren Wert und selbstverständlich einen verschiedenen Sinn. Die Nettoproduktionswerte für Erzeugnisgruppen unterliegen dem aus der vierteljährlichen Produktionserhebung stammenden Mangel, daß sie überwiegend¹⁶⁾ die angefangenen Arbeiten und die selbsterstellten Anlagen nicht berücksichtigen, sondern nur die Werte der fertiggestellten, zum Versand bestimmten Erzeugnisse sowie der Leistungen für andere darstellen. Sie sind jedoch methodisch mit den Nettoproduktionswerten der

¹³⁾ Eine einfachere Bezeichnung dieses Sachverhalts ist leider nicht möglich. Ein Beispiel mag dies verdeutlichen. Man erhält auch hier nicht Nettoproduktionswerte z. B. für „Maschinen“, nach der Abgrenzung des „Warenverzeichnisses“ im Sinne „technischer Einheiten“, und zwar weil zu den Erzeugnissen des Maschinenbaues in dem Warenverzeichnis mit Rücksicht auf die in der Wirtschaftspraxis üblichen Abgrenzungen nicht nur Maschinen (sondern z. B. auch gewisse Fahrzeuge, Armaturen, Geräte usw.) gehören und außer der eigentlichen Güterproduktion auch die Reparatur-, Montage- und Lohnveredlungsarbeiten einbezogen sind. Ackerschlepper und Lokomotiven gehören z. B. zum Produktionsprogramm des Maschinenbaues, obwohl sie Fahrzeuge sind. Es wäre also falsch, statt „Erzeugnisse des Maschinenbaues“ oder „Erzeugnisse des Fahrzeugbaues“ hier einfach von „Maschinen“ oder „Fahrzeugen“ zu sprechen. — 14) Vgl. Fußnote 9. Bei insgesamt zwei beteiligten Industriezweigen mit mehr als 50 vH, bei mehreren beteiligten Industriezweigen mit dem relativ größten Anteil. — 15) Hier beziehen sich die Ergebnisse z. B. für den Maschinenbau also nicht auf die Erzeugnisse, die im Produktionsprogramm der Industriezweige Maschinenbau des Warenverzeichnisses zur Industriestatistik entsprechen (also den Positionen mit den Anfangsziffern 32) sowie deren Reparatur-, Montage- und Lohnveredlungsleistungen, sondern auf die Summe sämtlicher Betriebe, die lediglich überwiegend Erzeugnisse der Industriezweige Maschinenbau herstellen bzw. entsprechende Leistungen durchführen, während andererseits Betriebe deren Produktion nur zum geringeren Teil aus Erzeugnissen der Industriezweige Maschinenbau besteht, nicht zu diesem Industriezweig gerechnet werden. — 16) Vgl. Fußnote 10.

warenmäßigen Feingliederung besser vergleichbar und in den Fällen besonders geeignet, wo es auf warenmäßig möglichst genaue Abgrenzungen ankommt (so vertritt z. B. ein Fachverband in Fragen, die die Produktion bestimmter Erzeugnisse betreffen, nicht nur Firmen, die schwerpunktmäßig dem betreffenden Industriezweig angehören, sondern auch diejenigen, an deren Produktionsprogramm Erzeugnisse des betreffenden Industriezweiges nur zum kleineren Teil beteiligt sind; entsprechendes gilt für die Organisation der Wirtschaftsverwaltungen). Die Nettoproduktionswerte der institutionellen Industriegruppen andererseits sind — warenmäßig gesehen — wegen der schwerpunktmäßigen Zuordnung der Gesamtbetriebe etwas weniger klar abgegrenzt. Sie sind jedoch insofern methodisch sauberer, als sie auch die angefan-

genen Arbeiten und die selbsterstellten Anlagen mit enthalten und werden daher überall da vorzuziehen sein, wo es weniger auf das warenmäßige Produktionsprogramm als auf gesamtwirtschaftliche Gesichtspunkte ankommt. Im allgemeinen sind die Unterschiede der Nettoproduktionswerte bei den beiden Aufgliederungen, wie sich aus Tabelle 2 ergibt, allerdings nicht erheblich.

Hinsichtlich der Größe des Nettoproduktionswertes der Industriegruppen, die hier auf Grund der institutionellen Gliederung betrachtet werden, stehen die Textilindustrie (5,0 Mrd. DM), die chemische Industrie (4,0 Mrd. DM), der Maschinenbau (3,6 Mrd. DM), die Gesamtgruppe der Nahrungsmittelindustrie (3,1 Mrd. DM) und der Kohlenbergbau (3,0 Mrd. DM) bei weitem an der Spitze. Es folgen die Eisen-

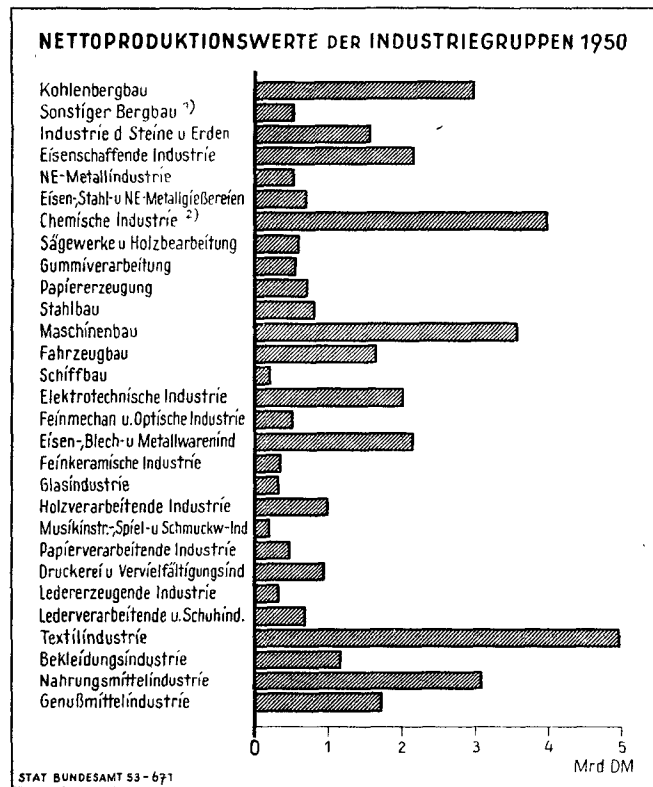
Tabelle 2: Brutto- und Nettoproduktionswerte, Materialverbrauchswerte und Nettoquoten der Industrie des Bundesgebietes im Jahre 1950

Vorläufige Berechnungen auf Grund der Zusatzerhebung 1951/52 zum Industriebericht

Erzeugnisgruppen	Brutto-	Mate-	Netto-	Netto-	Industriegruppen	Brutto-	Mate-	Netto-	Netto-
	produktionswert	rialverbrauch	produktionswert	quote (Sp. 3: vH)		produktionswert	rialverbrauch	produktionswert	quote (Sp. 7: vH)
	1	2	3	4		5	6	7	8
Erzeugnisse des Bergbaues					Bergbau				
Kohlen	3 883 ¹⁾	963	2 920	75	Kohlenbergbau ²⁾	3 969 ¹⁾	993	2 976	75
Eisenerze	154	45	109	71	Eisenerzbergbau	138	40	98	71
Metallerze	108	28	80	73	Metallerzbergbau	124	33	91	73
Kali- und Steinsalze	222	62	160	72	Kali- und Steinsalzbergbau	236	66	170	72
Erdöl, Erdgas	164	16	148	90	Erdölgewinnung	142	9	133	90
Fluß- und Schwespat, Graphit, Torf	47	9	38	81	Sonstiger Bergbau einschl. Torfgraberei	47	9	38	81
Grundstoffe und Produktionsgüter					Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien				
Erzeugnisse der Industrie der Steine und Erden	2 289	808	1 481	65	Industrie der Steine und Erden	2 430	869	1 561	64
Erzeugnisse der Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke ³⁾	3 368 ¹⁾	1 686	1 682	50	Eisenschaffende Industrie ⁴⁾	3 637 ¹⁾	1 824	1 813	50
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	938	583	355	38	Ziehereien und Kaltwalzwerke	883	537	346	39
NE-Metalle und -Legierungen	906	662	244	27	NE-Metallhütten	823	584	239	29
Halbzeug aus NE-Metallen	825	529	296	36	NE-Metallhalbzeugwerke	815	533	282	35
Eisen-, Stahl- und Temperguß	1 144	460	684	60	Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	1 085	475	610	56
NE-Metallguß	204	105	99	48	NE-Metallgießereien	176	91	85	48
Erzeugnisse der chemischen Industrie ⁵⁾	8 132	4 256	3 876	48	Chemische Industrie ⁵⁾	8 220	4 249	3 971	48
Erzeugnisse der holzbearbeit. Industrie	1 371	792	579	42	Sägewerke und Holzbearbeitung	1 405	808	597	43
Gummi- und Asbestwaren	1 071	540	531	50	Gummiverarbeitung	1 107	556	551	50
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	1 349	734	615	46	Papierherstellung	1 535	829	706	46
Investitionsgüter					Investitionsgüterindustrien				
Erzeugnisse des Stahlbaues	1 190	552	638	54	Stahlbau	1 558	746	812	52
Erzeugnisse des Maschinenbaues	5 393	2 168	3 225	60	Maschinenbau	5 947	2 391	3 556	60
Erzeugnisse des Fahrzeugbaues	3 661	1 926	1 735	47	Fahrzeugbau	3 467	1 827	1 640	47
Schiffe und Boote	469	257	212	45	Schiffbau	457	247	210	46
Elektrotechnische Erzeugnisse	3 228	1 404	1 824	57	Elektrotechnische Industrie	3 601	1 590	2 011	56
Feinmechanische u. optische Erzeugnisse	695	243	452	65	Feinmechanische und optische Industrie	778	271	507	65
Eisen-, Blech- und Metallwaren	3 993	1 787	2 206	56	Stahlverformung, Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	3 870	1 722	2 148	56
Verbrauchsgüter					Verbrauchsgüterindustrien				
Feinkeramische Erzeugnisse	506	147	359	71	Feinkeramische Industrie	493	146	347	70
Glas und Glaswaren	523	200	323	62	Glasindustrie	540	209	331	61
Erzeugnisse der Holzverarbeit. Industrie	1 711	794	917	54	Holzverarbeitende Industrie	1 842	856	986	54
Musikinstr., Spiel- und Schmuckwaren	345	131	214	63	Musikinstrumenten-, Spiel- u. Schmuckwarenindustrie	323	121	202	63
Erzeugnisse der Papierverarbeitung	1 041	546	495	48	Papierverarbeitende Industrie	967	502	465	48
Druckereierzeugnisse	1 391	476	915	66	Druckerei- u. Vervielfältigungsindustrie	1 435	493	942	66
Erzeugnisse der Kunststoffverarbeitung	322	146	176	55	Kunststoffverarbeitung	282	129	153	55
Leder	866	579	287	33	Ledererzeugende Industrie	992	672	320	32
Lederwaren (außer Schuhe)	383	202	181	47	Lederverarbeitende Industrie	407	215	192	47
Schuhe (ohne Gummischuhe)	1 246	761	485	39	Schuhindustrie	1 277	781	496	39
Erzeugnisse der Textilindustrie	10 589	5 676	4 913	46	Textilindustrie	10 676	5 725	4 951	46
Bekleidung, Wasche und Rauchwaren	2 920	1 761	1 159	40	Bekleidungsindustrie	2 889	1 735	1 154	40
Waschen, Farben u. chemisch Reinigen	122	29	93	76	Wascherei, Farberei u. chem. Reinigung	124	30	94	76
Nahrungs- und Genußmittel					Nahrungs- und Genußmittelindustrien				
Nahrungsmittel	10 873	7 824	3 049	29	Nahrungsmittelindustrie	10 919	7 834	3 085	28
darunter:					darunter:				
Mahl- und Schälmlöhnerzeugnisse	1 385	1 144	241	17	Mühlenindustrie	1 461	1 197	264	18
Nährmittel (Teigwaren, Back- und Puddingpulver, Würzen, Brüh- erzeugnisse u. a.)	510	273	237	47	Nährmittelindustrie	572	310	262	46
Brot- und Backwaren	360	235	125	35	Backerei und Brotindustrie	404	263	141	35
Sußwaren einschl. Dauerbackwaren	1 223	704	519	42	Sußwarenindustrie	1 182	689	493	42
Fleisch und Fleischwaren, Talg und Schmalz	548	421	127	23	Fleischverarbeitung	564	433	131	23
Fische (verarbeitet und konserviert)	259	180	79	30	Fischverarbeitung	282	197	85	30
Erzeugnisse der Milchverwertung ⁶⁾	2 935	2 242	693	24	Milchverwertung ⁶⁾	2 965	2 252	713	24
Speiseöle, Margarine und Plattenfette	1 678	1 349	329	20	Ölmöhlen und Margarineindustrie	1 549	1 245	304	20
Zucker und Nebenprodukte	956	606	350	37	Zuckerindustrie	905	574	331	37
Obst u. Gemüse (verarbeitet u. konserv.)	281	180	101	36	Obst- und Gemüseverwertung	376	243	133	35
Bier, Malz und Nebenprodukte	1 105	419	686	62	Brauerei und Malzerei	1 102	418	684	62
Branntwein, Spiritus u. Nebenprodukte	790	442	348	44	Spiritusindustrie	642	363	279	44
Verarbeitete Weine, Mineralwasser und Limonaden	199	72	127	64	Limonaden- und Mineralwasserindustrie	189	68	121	64
Erzeugnisse der Tabakverarbeitung	1 160	598	562	49	weinverarbeitende Industrie	1 299	670	629	49
Industrielle Erzeugnisse insgesamt (ohne Energie und Bau)	80 891	41 413	39 478	49	Industrie (ohne Energiewirtschaft und Bauindustrie)	82 848	42 265	40 583	49

¹⁾ Ohne Lieferungen innerhalb der Industriegruppe — ²⁾ Ohn. Kohlewertstoffindustrie. — ³⁾ Einschließlich Schmiede-, Preß- und Hammerwerke. — ⁴⁾ Einschließlich Kohlewertstoffindustrie, Braunkohlen- und Torfrectifikation sowie Mineralölverarbeitung — ⁵⁾ Einschließlich Herstellung von pasteurisierter Trinkmilch.

Blech- und Metallwarenindustrie, die elektrotechnische Industrie, die eisenschaffende Industrie und der Fahrzeugbau. Einige Industriezweige, wie z. B. die Metallhütten, die feinmechanische und optische Industrie, die Gummiindustrie und einige Zweige der Nahrungs- und Genußmittelindustrien besitzen einen geringeren Anteil am Gesamtnettoproduktionswert der Industrie, als man aus besonderen Gründen (z. B. in Anbetracht ihrer Exportintensität oder Rohstoffbedeutung) vielleicht oft annimmt. Bei solchen Vergleichen der absoluten Zahlen der Nettoproduktionswerte muß man sich naturgemäß der Problematik bewußt bleiben, daß Abschreibungen und Kostensteuern die Nettoproduktionswerte der einzelnen Industriezweige verschieden stark beeinflussen können, so daß das Bild der Nettoleistung von den hier gegebenen Zahlen abweichen kann.



¹⁾ Eisen- und Metallergbergbau, Kali- und Steinsalzbergbau, Erdölgewinnung, Flußspat-, Schwespat-, Graphit- und Schwefelkiesbergbau, Torfgräberei. — ²⁾ Einschl. Mineralölverarbeitung, Kohlenwertstoffindustrie, Braunkohlen- und Torfteedestillation.

Die Unterschiede zwischen Brutto- und Nettoproduktionswerten schlagen sich in der bereits erwähnten Nettoquote nieder, die dadurch eine interessante Strukturziffer für die einzelnen Industriezweige darstellt. Die Nettoquote ist besonders hoch in der Urproduktion, da hier im allgemeinen kaum Rohstoffe, sondern fast nur Betriebs- und Hilfsstoffe verwendet werden. So beträgt die Nettoquote beim Kohlenbergbau 75 vH, dem Eisen- und Metallergbergbau 71 bzw. 73 vH, dem Kali- und Steinsalzbergbau 72 vH, der Erdölgewinnung 90 vH, der Torfgewinnung 86 vH, der Industrie der Steine und Erden 64 vH. Auch in den Zweigen, wo das Material zu verhältnismäßig hochwertigen Fertigerzeugnissen verarbeitet wird, sind die Nettoquoten hoch, so z. B. in der feinmechanischen und optischen Industrie (65 vH), der Musikinstrumenten-, Spielwaren- und Schmuckwarenindustrie (63 vH), dem Maschinenbau (60 vH) und der elektrotechnischen Industrie (56 vH). Umgekehrt zeigen die Industriezweige, die eine verhältnismäßig einfache Bearbeitung vornehmen, eine niedrige Nettoquote, so ein großer Teil der Nahrungsmittelindustrie (z. B. Mühlenindustrie 18 vH).

Vergleich der Nettoquoten von 1950 und 1936

Ein Vergleich der für 1950 gewonnenen Nettoquoten mit denen der Produktionserhebung von 1936 ist naheliegend, aber nur beschränkt möglich und nur mit großer Vorsicht durchführbar. Der Hauptgrund dafür liegt in der andersartigen

systematischen Aufgliederung der Industrie in den beiden Erhebungen, insbesondere darin, daß die Produktionserhebung 1936 zur möglichst detaillierten statistischen Erfassung der einzelnen Produktionsprozesse und zum Nachweis des mengenmäßigen Rohstoffbedarfs bei vertikalen Betriebskombinationen eine Aufspaltung nach Produktionsstufen vornahm, wie sie nur in Verbindung mit einer sehr eingehenden Befragung möglich ist. Die Zusatzerhebung 1950 hat demgegenüber die „örtliche Einheit“ zugrunde gelegt und von einer Aufgliederung der Betriebe nach Produktionsstufen abgesehen. Diese unterschiedlichen Verfahren mußten zu vergleichsweise höheren Nettoquoten für 1950 führen, wie sich am besten an einem Beispiel zeigen läßt. Bei einer mit einer Zellstofffabrik kombinierten Papierfabrik etwa, die ihren gesamten Zellstoffbedarf aus dem eigenen Zellstoffwerk deckt, wurde 1936 der aus dem eigenen Zellstoffwerk stammende Zellstoff als wesentlicher Teil des Materialverbrauchs bei der Bildung des Nettoproduktionswertes für die Papierherzeugung von deren Bruttoproduktionswert abgesetzt, so daß sich der gewonnene Nettoproduktionswert eindeutig auf die Produktionsstufe „Papierherzeugung“ bezog und mit den Werten reiner Papierfabriken vergleichbar war, die ihren Zellstoff von anderen Unternehmungen bezogen. Bei der Zusatzerhebung 1950 wurde dagegen bei demselben Werk statt des Zellstoffs der Wert des zur Erzeugung des Zellstoffs verbrauchten Rohmaterials, also der weit niedrigere Wert von Faserholz, Schwefelkies usw. vom Bruttoproduktionswert des Papiers abgesetzt, wodurch sich naturgemäß ceteris paribus eine höhere Nettoquote ergab.

Da sich demnach ein globaler Vergleich der Nettoquoten von 1950 und 1936 verbietet, wurde zunächst ein annähernder Vergleich für eine Auswahl von Erzeugnisgruppen versucht, die 1936 und 1950 systematisch etwa gleichartig abgegrenzt waren und bei denen vertikale Kombinationen der eben geschilderten Art oder — anders ausgedrückt — Unterschiede in der Produktionstiefe keine starke Rolle spielen. Für diese Produktionszweige, die zusammen etwa 60 vH des Gesamtnettoproduktionswertes auf sich vereinigen, zeigte eine über die jeweilige Nettoproduktionswerte gewichtete Zusammenfassung eine durchschnittliche Nettoquote von 59 vH für 1936 und 55 vH für 1950, also eine geringfügige Abnahme. Bei der Deutung dieser Abnahme ist zu beachten, daß es sich um Nettoquoten zu jeweiligen Preisen handelt. Um daraus Schlüsse auf die Entwicklung der volumenmäßigen Nettoquoten zu ziehen, ist es daher notwendig, sich ein Bild von der Preisentwicklung auf der Seite des Materialverbrauchs zu machen (für die Seite der Bruttoproduktionswerte liegen eingehende Unterlagen in dem Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte bereits vor); dies ist zur Zeit noch Gegenstand näherer Untersuchung.

Die Nettoproduktionswerte der Industrie in den deutschen Ländern

Infolge der nahezu vollständigen Erfassung der Industriebetriebe durch die Zusatzerhebung ist es möglich, auch vergleichbare Nettoproduktionswerte für die Industrie in den einzelnen deutschen Ländern zu ermitteln und damit Anhaltspunkte für die industrielle Wertschöpfung in den Ländern, wie sie z. B. für Aufgaben der Raumplanung, für Standortfragen und ähnliche Probleme von Interesse sind, zu gewinnen. Da der Zusatzerhebung als Erhebungseinheit die „örtliche Einheit“ zugrunde liegt, erscheinen hier die Nettoproduktionswerte von Großfirmen, die mehrere Werke besitzen, bei den Ländern, in denen die einzelnen Werke ihren Standort haben, nicht lediglich bei dem Land, in dem das Hauptwerk oder die Zentralverwaltung liegt.

Die in Tabelle 3 gegebenen Nettoproduktionswerte beziehen sich, da es hier weniger auf eine warenmäßige Gliederung ankommt, auf Industriegruppen in dem oben dargelegten Sinne. Um zu vermeiden, daß aus den Länderergebnissen irgendwelche Schlüsse auf einzelne Unternehmungen oder Betriebe gezogen werden können, mußten in der Tabelle einige Industriegruppen, bei denen Großfirmen eine besonders große Rolle spielen (z. B. Fahrzeugbau, elektrotechnische Industrie, chemische Industrie, Mineralölindustrie, Kautschuk-

Tabelle 3: Die Nettoproduktionswerte der Industrie in den Ländern des Bundesgebietes 1950

Mill. DM

Industriegruppen	Bundesgebiet	Schlesw.-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Nordrh.-Westfal.	Bremen	Hessen	Rheinl.-Pfalz	Baden-Württ.	Bayern
Bergbau ¹⁾	3 506	66	59	323	2 944	19	72	20	30	59
Industrie der Steine und Erden	1 561			188	445		153	213	204	273
Eisenschaffende Industrie einschl. Schmiede-, Preß- und Hammerwerke, Ziehereien und Kaltwalzwerke	2 159	35	10	186	1 753	3	20	91	28	65
Gießereindustrie	695			40	348		91	29	103	54
Stahlbau, Fahrzeugbau, Schiffbau	2 661	83	112	318	729	122	379	31	551	336
Maschinenbau	3 556	83	116	255	1 321	43	289	185	789	476
Elektrotechnische Industrie, feinmechanische und optische Industrie, Eisen-, Blech- u. Metallwarenindustrie	4 667	64	141	275	1 868	31	413	89	1 094	691
Chemische Industrie ²⁾ , Mineralölverarbeitung, Kautschuk- u. Asbestverarbeitung, Kunststoffverarbeitung	4 675	56	288	420	1 937	27	731	388	395	432
Feinkeramische und Glasindustrie	679	12	8	55	224	10	31	38	50	250
Holzverarbeitung	986	19	17	123	293	11	77	55	220	170
Papierzeugung und -verarbeitung	1 171			107	391		66	65	277	218
Ledererzeugung u. -verarbeitung einschl. Schuhindustr.	1 008	61	26	36	166	2	160	191	295	119
Textilindustrie	4 951	69	54	340	2 072	51	173	77	1 220	895
Bekleidungsindustrie	1 154	31	40	90	415	7	103	18	198	251
Nahrungs- und Genußmittelindustrie ³⁾	4 799	282	450	733	1 252	164	329	215	619	756
Übrige Industrien ⁴⁾	2 356	55	139	258	649	28	201	120	467	439
Industriesges. (ohne Energieerzeugung u. Bauindustr.) in vH des Bundesgebietes	40 583	917	1 461	3 746	16 806	520	3 287	1 825	6 538	5 483
	100	2,3	3,6	9,2	41,4	1,3	8,1	4,5	16,1	13,5
Beschäftigte (ohne Energieerzeugung und Bauindustrie) in 1 000	5 381	122	165	475	2 166	66	437	257	888	805
in vH des Bundesgebietes	100	2,3	3,1	8,8	40,3	1,2	8,1	4,6	16,5	15,0

¹⁾ Einschließlich Erdölgewinnung. — ²⁾ Einschließlich Braunkohlen- und Torfteerdestillation und Kohlenwertstoffindustrie. — ³⁾ Einschließlich Tabakverarbeitung. — ⁴⁾ NE-Metallindustrie, Sägerei und Holzbearbeitung, Druckereien, Musikinstrumenten-, Spielwaren-, Schmuckwarenindustrie usw., Wäscherei, Farberei, Chemische Reinigungsanstalten.

industrie) mit anderen Industriegruppen zusammengefaßt werden. Bei einigen Ländern mußten aus den gleichen Gründen noch einige andere Zusammenfassungen erfolgen.

Von den Ländern steht Nordrhein-Westfalen mit einem Anteil von 41,4 vH an dem Nettoproduktionswert der Industrie des Bundesgebietes bei weitem an der Spitze. Es folgen Baden-Württemberg mit 16,1 vH, Bayern mit 13,5 vH, Niedersachsen mit 9,2 vH und Hessen mit 8,1 vH des Nettoproduktionswertes der Industrie des Bundesgebietes. Es ergeben sich also bei den Nettoproduktionswerten ähnliche Relationen wie bei Zugrundelegung der Beschäftigtenzahlen der Industrie, die im allgemeinen als brauchbarer Maßstab bei regionalen Betrachtungen dienen. Immerhin treten auch gewisse Abweichungen auf, die typische Unterschiede in der Wirtschaftsstruktur der Länder erkennen lassen und zum Teil darauf beruhen, daß die Beschäftigtenzahlen die Unterschiede der Kapitalintensität der einzelnen Industriezweige nicht berücksichtigen. So ist Hamburgs Anteil am Nettoproduktionswert des Bundesgebietes (3,6 vH) deutlich höher als sein Beschäftigtenanteil, was wohl zum Teil durch das

starke Gewicht der Gruppen Chemie, Mineralöl-, Kautschuk- und Nahrungs- und Genußmittelindustrie, die zu den kapitalintensiven Industrien gehören und zusammen mehr als die Hälfte des Nettoproduktionswertes der Industrie Hamburgs ausmachen, erklärbar ist. Auch Niedersachsen weist, vermutlich infolge der relativ großen Bedeutung der Urproduktion (Erdöl), der Fahrzeugindustrie und einiger Zweige der Nahrungs- und Genußmittelindustrien beim Nettoproduktionswert einen etwas höheren Anteil (9,2 vH) am Bundesgebiet als bei den Beschäftigten auf. Andererseits zeigt Bayern beim Nettoproduktionswert einen geringeren Anteil (13,5 vH) als bei den Beschäftigten, was unter anderem mit der etwas geringeren Bedeutung von Schwerindustrien in Bayern und dem relativ starken Gewicht der Textilindustrie zusammenhängen könnte. Bei Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Hessen sowie den kleineren Ländern sind die Unterschiede zwischen den beiden Anteilen nur geringfügig, doch dürften nähere Untersuchungen bei den einzelnen Industriegruppen auch hier in mancher Hinsicht interessante Ergebnisse liefern.

Dr. Kurt Werner

Die Bundesrepublik Deutschland im Außenhandel Westeuropas und der Welt 1950 bis 1952

Die folgende Darstellung knüpft an eine früher gegebene erste Übersicht¹⁾ über die Stellung der Bundesrepublik im Außenhandel Westeuropas und im Welthandel an. Die dort erörterten methodischen Probleme der internationalen Vergleichbarkeit und der Addierbarkeit von Außenhandelsergebnissen gelten auch für den nachstehenden Aufsatz. Die Art der Darstellung ist ebenfalls weitgehend der damaligen Methode angepaßt, soweit nicht die neuere Entwicklung Änderungen erforderlich machte. Mit den folgenden Darlegungen über die Stellung der Bundesrepublik im Welthandel wird schließlich die Berichterstattung über die Entwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik im Jahre 1952²⁾ abgeschlossen.

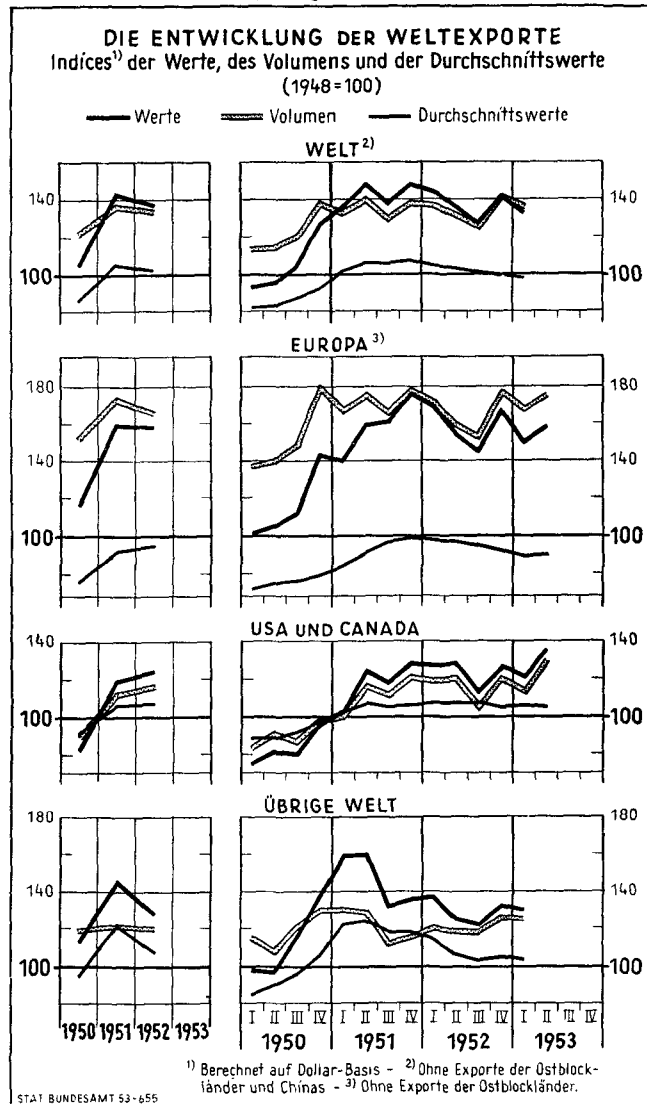
Die Entwicklung des Welthandels

Der Warenverkehr aller Länder der Erde (untereinander³⁾), der allgemein als Welthandel bezeichnet wird, hat sich von 1950 auf 1951 beträchtlich ausgedehnt. Die Umsätze im Welthandel⁴⁾, als Exporte in fob-Ausfuhrwerten dargestellt, stiegen von 238 Mrd. DM auf 323 Mrd. DM, d. h. um 85 Mrd. DM oder 36 vH. Als Welteinfuhr in cif-Einfuhrwerten ausgedrückt, d. h. unter Einbeziehung von Transport-, Versicherungs- und sonstigen Kosten, ergab sich eine Steigerung von 251 Mrd. DM auf 344 Mrd. DM, also um 93 Mrd. DM oder 37 vH.

Das Volumen der Weltexporte hat sich im gleichen Zeitraum nach den Berechnungen der UNO jedoch nur um 11 vH vergrößert, so daß etwa zwei Drittel der erhöhten Umsätze auf Preissteigerungen der Welthandelswaren entfallen. In der Einfuhr zu cif-Werten wurde der Preisaufschwung dadurch

¹⁾ „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg., N. F., Heft 1. — ²⁾ Es erschienen in den Heften 2, 3, 6 und 8 von „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg., N. F., die Aufsätze: „Gesamtübersicht und Warenstruktur des Außenhandels“, „Der Außenhandel nach Bezugs- und Absatzgebieten“, „Die Einfuhr der Bundesrepublik 1951 und 1952 nach Einkaufs- und Herstellungsändern“ und „Die Ausfuhr der Bundesrepublik und West-Berlins 1952 nach Käufer- und Verbrauchsländern“, auf die im folgenden Text mehrfach Bezug genommen wird. — ³⁾ In diesem Aufsatz ausschließlich des Warenverkehrs der Ostblockländer — Albanien, Bulgarien, Polen, Rumänien, Sowjetunion, Tschechoslowakei, Ungarn, China und Sowjetische Besatzungszone Deutschlands — untereinander, aber einschließlich des Warenverkehrs dieser Länder mit allen übrigen Ländern der Erde mit Ausnahme des Warenverkehrs zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands, der als Interzonenhandel nicht dem Außenhandel zugerechnet wird. — Bei der Darstellung der Verflechtung des OEEC-Gebietes mit der übrigen Welt sind die Welthandelszahlen etwas niedriger ausgewiesen, da für eine Anzahl kleinerer Länder eine regionale Aufgliederung der Ergebnisse nicht möglich war. — ⁴⁾ Die zitierten Zahlen für den Welthandel und für Teilgebiete basieren auf Berechnungen der UNO. vgl. „Monthly Bulletin“, August 1953 und „Direction of International Trade“, Serie T, Volume IV, Nr. 1.2. Lediglich die für die OEEC-Mutterländer und die in der letzten Übersicht aufgeführten Zahlen für wichtige Welthandelsländer wurden ausschließlich an Hand der Originalstatistiken zusammengestellt.

noch verstärkt, daß zeitlich fast gleichlaufend eine erhebliche Verteuerung der Seefrachten eintrat. Die Wirkung der Preisveränderungen auf die Höhe der Umsätze wird im nachstehenden Schaubild für die Weltextporte und Exporte einzelner Gebiete an Hand von Indices der Werte, des Volumens und der Durchschnittswerte⁵⁾ dargestellt.



Die Vergrößerung der Ausfuhrerlöse von 1950 auf 1951 bei den in großem Umfange Rohstoffe exportierenden Ländern in Asien, Afrika, Süd- und Mittelamerika und Australien (im Schaubild = übrige Welt) beruhte bei im Jahresdurchschnitt nur mäßiger Zunahme des Exportvolumens fast ausschließlich auf der beträchtlichen Steigerung der durchschnittlichen Erlöse ihrer Exportwaren. Bei Europa, und noch mehr bei Nordamerika, war die Zunahme der Exporterlöse weit stärker durch ein gleichzeitig vergrößertes Exportvolumen bedingt. Die Länder in Europa und Nordamerika, die die Rohstoffe der Überseeeländer einfuhren, mußten bei einer verhältnismäßig geringeren Steigerung der Durchschnittswerte ihrer Exportwaren also ein erhöhtes Ausfuhrvolumen aufwenden, um die starker verteuerten Importe aus Übersee bezahlen zu können. Dadurch trat eine Verschlechterung der 'terms of trade' bei den europäischen Ländern ein, die vorwiegend Industrieerzeugnisse exportieren, während sich die Austauschverhältnisse der Rohstoffländer verbesserten. Die erhöhte Kaufkraft der Überseeeländer ermöglichte einen erhöhten Absatz der Industrieländer und damit eine Vergrößerung ihres Ausfuhrvolumens.

⁵⁾ Wenn die Indices der Durchschnittswerte die Preisveränderungen auch nicht exakt wiedergeben, so werden sie doch in erster Linie durch diese bestimmt. Die zur Verfügung stehenden Preisindices für Welthandelswaren sind für diese Vergleiche nicht unmittelbar verwendbar.

Von 1951 auf 1952 ging der Umsatz in der Weltausfuhr um fast 13 Mrd. DM oder 4 vH auf 310 Mrd. DM zurück. Die Weltausfuhr, d. h. der Welthandel ausgedrückt in cif-Werten, verminderte sich dagegen nur um 6 Mrd. DM (2 vH) auf rund 338 Mrd. DM, obwohl sich die Seefrachten wieder erheblich verbilligt hatten. Die relative Bedeutung der cif-Belastung hat also zugenommen.

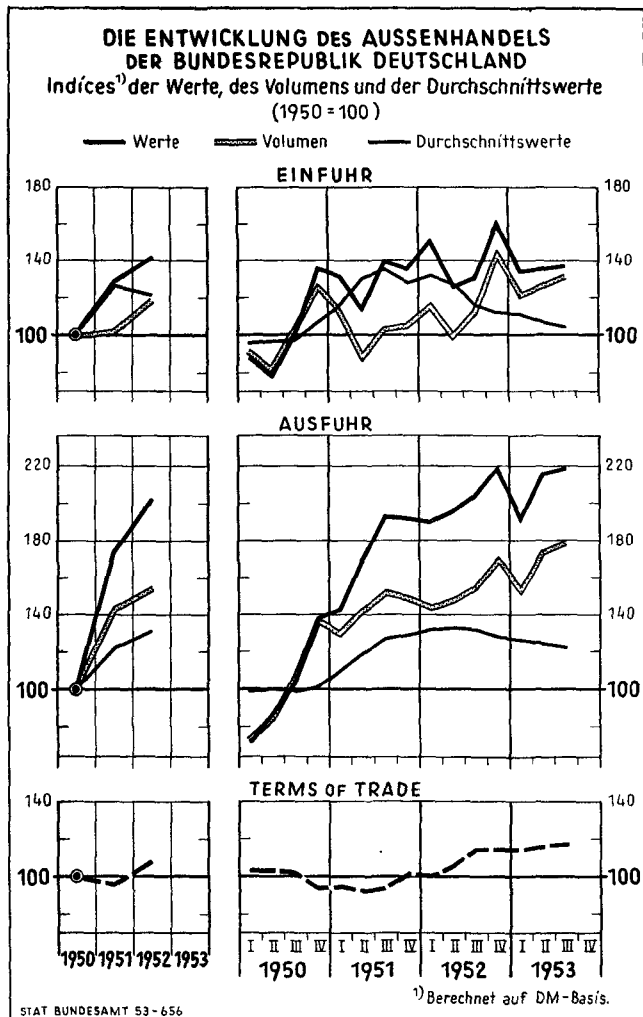
Das Volumen der Weltextporte verringerte sich in diesem Zeitraum bei abgeschwächtem Preisniveau geringfügiger als die Umsatzwerte, nämlich nur um 1 vH.

Durch den Preisrückgang wichtiger Welthandelsgüter bedingt, nahmen die Exportumsätze der Überseeeländer (ohne USA und Canada) 1952 wieder stark ab. Die europäischen Länder erreichten dagegen, trotz verringerten Volumens, nahezu die Exportumsätze des Vorjahres, da die Durchschnittswerte ihrer Exportwaren weiterhin gestiegen waren. Weil gleichzeitig die Durchschnittswerte in der Einfuhr zurückgingen, wurden die 'terms of trade' der Industrieländer wieder günstiger, während sich die der Rohstoffländer, die von den Preisrückgängen besonders betroffen wurden, verschlechterten. Die verringerte Abnahmefähigkeit der überseeischen Rohstoffländer führte infolgedessen zu einer Minderung des europäischen Exportvolumens. Lediglich Nordamerika konnte auch 1952 das Volumen seiner Exporte wesentlich steigern und bei annähernd unveränderten Durchschnittswerten im gleichen Umfang auch seinen Exportumsatz.

Die Entwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik im Welthandel

Die die Entwicklung des Welthandels beeinflussenden Faktoren waren auch im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland dessen Struktur entsprechend wirksam. Als symptomatisch mag hierbei die Preisentwicklung gelten, und zwar besonders die der Einfuhrpreise. Entsprechend der Zusammensetzung der Einfuhr schlugen sich die Preisveränderungen für Massengüter im Welthandel, insbesondere für Rohstoffe, in erhöhten und später wieder verminderten durchschnittlichen Aufwendungen der Bundesrepublik für ihre Einfuhrwaren nieder. Aber auch in der Ausfuhr, bei der naturgemäß Einflüsse des Binnenmarktes zur Geltung kommen, entwickelten sich die Durchschnittswerte bei der Bundesrepublik ähnlich aufwärts wie bei anderen Industrieländern, auch bedingt durch die Verteuerung der überseeischen Einfuhrwaren. Wie früher bereits ausführlich dargelegt wurde, ergaben sich aus der im Vergleich zur Ausfuhr stärkeren Steigerung der Durchschnittswerte für die Einfuhr 1951 ungünstige Austauschverhältnisse für die Bundesrepublik. Im Jahre 1952 verbesserten sich die 'terms of trade' jedoch bedeutend, als die Durchschnittswerte der Einfuhr infolge der rückläufigen Weltmarktpreise wieder nachließen, während die der Ausfuhr parallel zu denen anderer Industrieländer ihren Anstieg fortsetzten. Allerdings sind auch, besonders bei rohstoffintensiven Gütern, bereits Preisabschwächungen aufgetreten. Die 1951 für die Bundesrepublik ungünstigen 'terms of trade' haben einerseits die Außenhandelsbilanz erheblich belastet. Da sie jedoch durch eine Verbesserung der 'terms of trade' vieler Rohstofflieferländer bedingt waren, ergab sich aus der gesteigerten Kaufkraft dieser Länder die Möglichkeit eines erhöhten Absatzes deutscher Waren.

Wenn auch die vom Welthandel her kommenden Einflüsse stark auf die Entwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik eingewirkt haben, so waren doch die eigenen Anstrengungen, die durch die Wiedereingliederung des Außenhandels der Bundesrepublik in den Welthandel zur Entfaltung kamen, in ihrer Wirksamkeit wesentlich stärker. Sehr deutlich kommt dies in der Entwicklung des Außenhandelsvolumens zum Ausdruck. Das Ausfuhrvolumen erhöhte sich von 1950 auf 1951 wesentlich stärker, als es bei anderen Industrieländern im Rahmen der ansteigenden Exportmöglichkeiten allgemein zunehmen konnte. Es erhöhte sich bei der Bundesrepublik aber auch 1952 weiter, während es bei Ländern ähnlicher Warenstruktur zurückging. Auch das Einfuhrvolumen der Bundesrepublik hat sich dieser Aufwärtsbewegung an-



geschlossen, nachdem nach Überwindung der Schwierigkeiten in der Zahlungsbilanz die 1951 ergangenen Importbeschränkungen wieder fortgefallen waren.

Die Auftriebendenzen des Welthandels verstärkten anfangs das Tempo der Wiedereingliederung der Bundesrepublik in den Welthandel, so daß ihre Exportumsätze von 1950 auf 1951 von 8,4 Mrd. DM auf 14,6 Mrd. DM ansteigen konnten; das war eine Zunahme um 74 vH, die doppelt so stark war wie die der Weltexporte. Nach Abklingen der Korea-konjunktur konnte die Bundesrepublik bei sinkenden Welt-

exporten ihren Umsatz in der Ausfuhr um weitere 16 vH auf 16,9 Mrd. DM steigern. Sie erreichte dadurch 1952 einen Anteil an der Weltausfuhr von 5,4 vH, der fast ebenso groß war wie der Frankreichs. Im Jahre 1951 hatte dieser Anteil 4,5 vH und 1950 erst 3,5 vH betragen.

Die Entwicklung der Einfuhr der Bundesrepublik verlief insoweit unterschiedlich von der der Ausfuhr, als zunächst infolge des großen Rohstoff- und Nahrungsmittelbedarfs und im Zusammenhang mit der Liberalisierung der Einfuhr und der Verteuerung der Importwaren die Einfuhr die Ausfuhr bedeutend überstieg. Zur Minderung der dabei entstandenen Defizite in der Zahlungsbilanz erfolgte eine Drosselung der Importe aus dem EZU-Raum. Infolgedessen stiegen die Umsätze in der Einfuhr zunächst schwächer als die der Ausfuhr, nämlich von 11,4 Mrd. DM auf 14,7 Mrd. DM (29 vH), und auch langsamer als die Gesamtumsätze in der Welteinfuhr, so daß der Anteil der Einfuhr der Bundesrepublik an der cif-Welthandelssumme von 4,5 vH auf 4,3 vH zurückging. Nach Überwindung der EZU-Krise stieg die Einfuhr der Bundesrepublik bei sinkenden Welthandelsumsätzen jedoch weiter auf 16,2 Mrd. DM (um 10 vH) und erreichte somit 1952 einen Anteil von 4,8 vH an der Welteinfuhr.

Die steigenden Anteile der Bundesrepublik an der Welteinfuhr und der Weltausfuhr bringen zum Ausdruck, inwieweit der deutsche Außenhandel über den allgemeinen Aufschwung der Welthandelsumsätze hinaus an Bedeutung gewinnen konnte. Wesentlich für die Beurteilung dieser Anteilziffern ist aber, ob die stärkere Verflechtung mit dem Ausland sich auf einzelne Länder und Ländergruppen konzentriert und nur eine regional begrenzte Bedeutung besitzt, oder ob es sich um eine mehr oder weniger allgemeine Erweiterung des Warenaustausches mit einer Vielzahl von Partnerländern handelt. Da sich der Welthandel zur Zeit in starkem Maße auf den internen Warenaustausch großer Wirtschaftsräume konzentriert, kann die Bedeutung des Außenhandels eines Landes, wie in diesem Falle der Bundesrepublik, nur im Zusammenhang mit dem Außenhandel des Wirtschaftsraumes, dem es angehört, näher bestimmt werden.

Die OEEC-Länder⁶⁾ als Partner im Welthandel

Am sinnvollsten erscheint es nach wie vor, die Stellung der Bundesrepublik im Welthandel von ihrer Mitgliedschaft beim Europäischen Wirtschaftsrat (OEEC) her zu bestimmen. Eine Darstellung unter Berücksichtigung der Zahlungsseite, also im Rahmen der Europäischen Zahlungsunion (EZU), stößt insofern auf Schwierigkeiten, als die von den meisten Ländern vorgenommene Nachweisung des Außenhandels nach Herstellungs- (bzw. Versendungs-)Ländern und Verbrauchs- (bzw. Bestimmungs-)Ländern die tatsächliche Zahlungsverflechtung

⁶⁾ In diesem Abschnitt einschließlich Überseegebiete.

Tabelle 1: Der Welthandel¹⁾ nach Teilnehmer- und Nichtteilnehmerländern an der OEEC 1950 bis 1952
Mrd. DM

Gebiet	Teilnehmerländer			Nichtteilnehmerländer			Nicht ermittelte Länder ²⁾			Insgesamt		
	1950	1951	1952	1950	1951	1952	1950	1951	1952	1950	1951	1952
Welteinfuhr (cif)												
Bestimmungsgebiet												
Herkunftsgebiet												
Teilnehmerländer	65,3	90,3	92,7	53,8	76,2	68,5	0,8	1,1	1,1	119,9	167,6	162,3
darunter:												
Bundesrepublik Deutschland	6,8	7,4	8,8	4,6	7,4	7,4	0,0	0,0	—	11,4	14,7	16,2
Nichtteilnehmerländer	41,1	57,4	55,2	77,3	105,3	104,9	0,5	1,2	1,8	118,9	163,9	161,9
Insgesamt	106,4	147,7	147,9	131,1	181,5	173,4	1,3	2,3	2,9	238,8	331,5	324,2
Weltausfuhr (fob)												
Herkunftsgebiet												
Bestimmungsgebiet												
Teilnehmerländer	62,0	84,8	85,2	38,5	53,4	49,4	0,6	1,4	1,0	101,1	139,6	135,6
darunter:												
Bundesrepublik Deutschland	5,9	9,6	11,2	2,4	4,9	5,7	0,0	0,0	0,0	8,4	14,6	16,9
Nichtteilnehmerländer	54,7	73,0	63,4	75,8	99,7	95,5	3,1	7,6	11,8	133,6	180,3	170,7
Insgesamt	116,7	157,8	148,6	114,3	153,1	144,9	3,7	9,0	12,8	234,7	319,9	306,3

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

¹⁾ Einschl. des Handels der osteuropäischen Länder (zuzüglich sowjetische Besatzungszone Deutschlands und China) mit der übrigen Welt, aber ohne deren Handelsverkehr untereinander. Es ist außerdem der Außenhandel einiger kleinerer Gebiete herausgelassen worden, für den eine regionale Aufgliederung nicht vorliegt. Infolgedessen stimmen auch die einander entsprechenden cif-Einfuhrwerte und fob-Ausfuhrwerte nicht immer miteinander ab. Die in dieser Tabelle für den Welthandel nachgewiesenen Gesamtwerte sind daher auch etwas kleiner als die im Text eingangs aufgeführten Zahlen (vgl. Fußnote 3). — ²⁾ Hierzu gerechnet sind auch Waren der „Special Category“ bei der Ausfuhr der USA (Ausfuhr kriegswichtiger Waren) sowie Schiffsbedarf, Fischenlandungen u. a. Positionen, für die eine regionale Untergliederung nicht möglich ist.

nicht wiedergeben kann, wie an Hand der Ergebnisse des deutschen Außenhandels durch Vergleich mit den Nachweisungen nach Einkaufs- und Käuferländern hinlänglich bewiesen wurde⁷⁾.

Die Umsätze im Außenhandel der OEEC-Länder veränderten sich im Berichtszeitraum in der Einfuhr und Ausfuhr etwa im gleichen Verhältnis wie die Welthandelsumsätze. Die Ausfuhr der OEEC-Länder umfaßte rund 44 vH der Weltausfuhr, die Einfuhr dagegen die Hälfte der Welteinfuhr. In der regionalen Struktur des Außenhandels der OEEC-Länder traten bemerkenswerte Verschiebungen ein. Der Warenaustausch innerhalb des OEEC-Raumes stieg nach fob-Ausfuhrwerten von 1950 auf 1951 von 62,0 Mrd. DM auf 84,8 Mrd. DM (37 vH) und konnte 1952 sogar noch geringfügig auf 85,2 Mrd. DM zunehmen. Dagegen vergrößerten sich die Exporte in die übrige Welt von 38,5 Mrd. DM auf 53,4 Mrd. DM (39 vH) zunächst relativ zwar etwas stärker, gingen jedoch 1952 wieder auf 49,4 Mrd. DM zurück. Infolgedessen entfielen

	1950	1951	1952
auf den internen Warenaustausch	61 vH	61 vH	63 vH
auf den Warenverkehr mit Nichtteilnehmerländern (einschl. nicht ermittelter Länder)	39 vH	39 vH	37 vH

der Gesamtexporte aller OEEC-Länder.

Im Zuge der Belebung der Welthandelsumsätze trat 1951 nur eine geringe Intensivierung des Warenverkehrs zwischen den OEEC-Ländern und der übrigen Welt ein. Nach Abklingen der Sondereinflüsse dieses Jahres gewann der interne Warenaustausch, der von dem allgemeinen Rückgang der Umsätze nicht erfaßt wurde, relativ wieder stärker an Bedeutung und erwies sich damit als weniger empfindlich als der Warenverkehr mit den Nichtteilnehmerländern.

Auf der Einfuhrseite ergab sich eine ähnliche Entwicklung. Die Importe der OEEC-Länder aus anderen OEEC-Ländern und aus Nichtteilnehmerländern nahmen von 1950 auf 1951 gleichmäßig zu. 1952 erhöhte sich die Einfuhr im internen Warenaustausch der Teilnehmerländer, während die Importe aus den Nichtteilnehmerländern zurückgingen. Infolgedessen entfielen

	1950	1951	1952
auf den internen Warenaustausch	54 vH	54 vH	57 vH
auf den Warenverkehr mit Nichtteilnehmerländern (einschl. nicht ermittelter Länder)	46 vH	46 vH	43 vH

der Gesamtimporte aller OEEC-Länder.

Beim Vergleich von Einfuhr und Ausfuhr zeigt sich, daß die Importe aus den Nichtteilnehmerländern 1951 absolut stärker stiegen als die Exporte dorthin, 1952 aber auch stärker als jene zurückgingen, so daß die Handelsbilanz des

7) Es kommt hinzu, daß die in der deutschen Statistik nicht zur EZU gezählten Verrechnungsländer von anderen Staaten teilweise als Dollarländer behandelt werden, so daß die Abgrenzung von drei Zahlungsräumen — EZU-Raum, Dollarraum, sonstige Verrechnungsländer — international nicht gelingt. Eine Zurechnung der nicht zur EZU gezählten Verrechnungsländer zum Dollarraum oder zum EZU-Raum erscheint wegen der völlig unterschiedlichen Regelung des Zahlungsverkehrs noch weniger befriedigend.

Tabelle 2: Die Außenhandelsbilanz der OEEC-Länder¹⁾ im Verkehr mit den Nichtteilnehmerländern 1950 bis 1952

Land	Jahr	Einfuhr · Ausfuhr		Ein- fuhr- über- schuß	Aus- fuhr in vH der Einfuhr
		Nichtteilnehmer- ländern	Mrd. DM		
OEEC-Länder (einschließlich Bundesrepublik Deutschland)	1950	53,8	38,5	15,3	72
	1951	76,2	53,4	22,8	70
	1952	68,5	49,4	19,1	72 ²⁾
OEEC-Länder (ausschließlich Bundesrepublik Deutschland)	1950	49,2	36,1	13,1	73
	1951	68,8	48,5	20,3	70
	1952	61,1	43,7	17,4	72 ²⁾
Bundesrepublik Deutschland	1950	4,6	2,4	2,2	52
	1951	7,4	4,9	2,5	66
	1952	7,4	5,7	1,7	77

¹⁾ Einschließlich Überseegebiete. — ²⁾ 72,1 vH. — ³⁾ 71,5 vH

OEEC-Gebiets im Verkehr mit den Nichtteilnehmerländern 1952 etwas entlastet werden konnte.

Wie noch näher erläutert werden wird, war bei der Bundesrepublik der Deckungsgrad der Einfuhr durch die Ausfuhr im Verkehr mit den Nichtteilnehmerländern 1950 und 1951 zunächst noch ungünstiger als bei den anderen OEEC-Ländern zusammen. 1952 konnte sie jedoch erstmalig zur Entlastung der Außenhandelsbilanz des OEEC-Gebiets beitragen, als die Ausfuhr die Einfuhr zu 77 vH deckte gegen 72 vH bei den anderen Teilnehmerländern.

Die Stellung der Bundesrepublik in der OEEC

Die Zugehörigkeit der Bundesrepublik zur OEEC hat ihre Wiedereingliederung in den innereuropäischen Außenhandel, begünstigt durch die gemeinsame Liberalisierungspolitik, wesentlich unterstützt. Auch die Regelung des Zahlungsverkehrs im Rahmen der EZU erwies sich dabei insoweit forderlich, als entstehende zweiseitige Einfuhr- oder Ausfuhrüberschüsse keine Beschränkungen des Warenverkehrs nach sich zogen, soweit die Salden im Rahmen der multilateralen Verrechnung innerhalb der EZU ausgeglichen werden konnten.

Die Ausfuhr der Bundesrepublik in den OEEC-Raum belief sich 1950 auf 5,9 Mrd. DM, das waren 70 vH ihrer Gesamtausfuhr. Die Lieferungen erhöhten sich 1951 zwar auf 9,6 Mrd. DM und 1952 sogar auf 11,2 Mrd. DM, der Anteil an der Gesamtausfuhr ging jedoch auf 66 vH für beide Jahre zurück, weil andererseits die Exporte in die Nichtteilnehmerländer von 1950 auf 1951 relativ stärker gestiegen waren und 1952 auf diesem Niveau gehalten werden konnten.

Die Einfuhr der Bundesrepublik aus dem OEEC-Raum betrug 1950 6,8 Mrd. DM, das waren 60 vH der Gesamtimporte. Als 1951 infolge des damaligen EZU-Defizites die Einfuhr aus den OEEC-Ländern eingeschränkt wurde, mußte die Bundesrepublik in verstärktem Maße aus Nichtteilnehmerländern importieren. Mit 7,4 Mrd. DM erreichten 1951 die Importe aus Nichtteilnehmerländern den Wert der Bezüge aus den

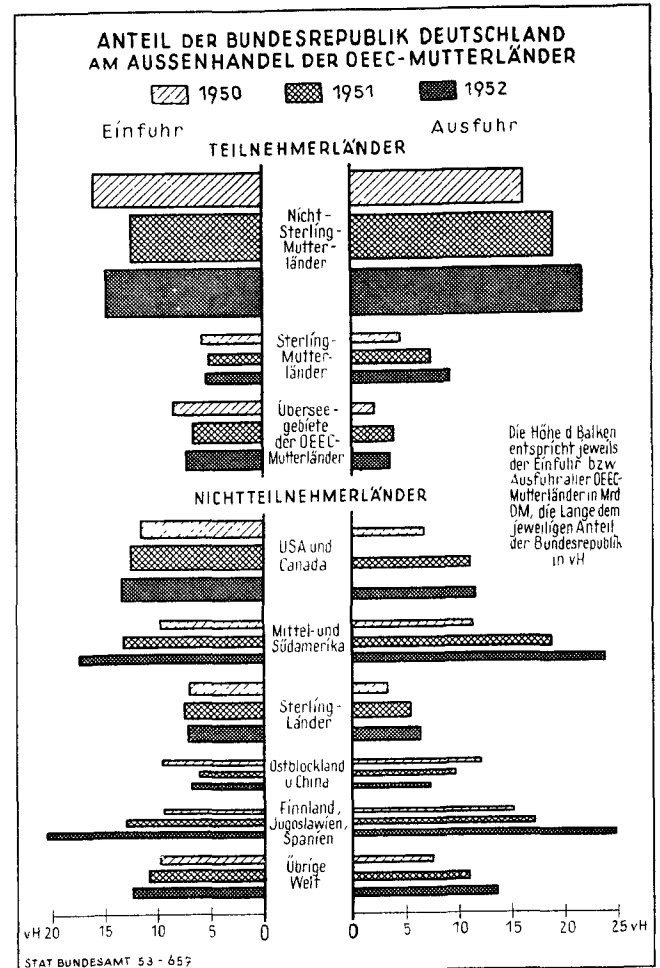


Tabelle 3: Der Außenhandel der OEEC-Mutterländer nach Teilnehmer- und Nichtteilnehmerländern an der OEEC 1950 bis 1952

Mrd. DM

Land	Jahr	Insgesamt ¹⁾	Teilnehmerländer			Nichtteilnehmerländer							
			zusammen	Sterling-Mutterländer	Nicht-Sterling-Mutterländer	Überseegebiete	zusammen	USA Canada	Mittel- u. Südamerika	Sterlingländer	Ostblockländer u. China	Finnland Jugosla. Spanien	Übrige Länder
Einfuhr													
OEEC-Mutterländer (einschl. Bundesrepublik Deutschland)	1950	101 880	54 078	8 790	32 606	12 682	47 358	16 046	8 056	11 567	3 069	2 544	6 076
	1951	141 647	73 916	10 129	44 836	18 951	67 417	23 237	10 536	16 096	3 666	4 478	9 404
	1952	135 957	75 436	10 156	45 645	19 635	60 219	22 696	7 960	14 960	3 497	3 991	7 115
OEEC-Mutterländer (ausschl. Bundesrepublik Deutschland)	1950	90 506	47 292	8 276	27 397	11 619	42 785	14 192	7 278	10 754	2 778	2 302	5 481
	1951	126 921	66 560	9 611	39 273	17 676	60 047	20 299	9 138	14 890	3 442	3 896	8 382
	1952	119 754	66 669	9 610	38 848	18 211	52 784	19 650	6 572	13 902	3 258	3 170	6 232
Bundesrepublik Deutschland	1950	11 374	6 786	514	5 209	1 063	4 573	1 854	778	813	291	242	595
	1951	14 726	7 356	518	5 563	1 275	7 370	2 938	1 398	1 206	224	582	1 022
	1952	16 203	8 767	546	66 797	1 424	7 435	3 046	1 388	1 058	239	821	883
Ausfuhr													
OEEC-Mutterländer (einschl. Bundesrepublik Deutschland)	1950	83 121	51 198	8 450	32 769	9 979	31 685	6 983	5 723	10 002	2 577	1 987	4 413
	1951	114 438	67 779	12 566	42 616	14 597	44 320	9 862	8 310	14 135	3 036	3 075	5 902
	1952	114 116	71 510	11 016	44 330	16 164	42 180	9 881	7 206	12 047	2 907	4 072	6 067
OEEC-Mutterländer (ausschl. Bundesrepublik Deutschland)	1950	74 759	45 267	8 064	27 442	9 761	29 279	6 509	5 071	9 671	2 264	1 684	4 080
	1951	99 861	60 130	11 628	34 481	14 021	39 423	8 766	6 756	13 355	2 742	2 549	5 255
	1952	97 207	60 312	9 993	34 730	15 589	36 506	8 739	5 489	11 280	2 696	3 063	5 239
Bundesrepublik Deutschland	1950	8 362	5 931	386	5 327	218	2 406	474	652	331	313	303	333
	1951	14 577	9 649	938	8 135	576	4 897	1 096	1 554	780	294	526	647
	1952	16 909	11 198	1 023	9 600	575	5 674	1 142	1 717	767	211	1 009	828

¹⁾ Einschließlich nicht ermittelter Länder u. a. Positionen, die regional nicht aufgliedert werden können

Teilnehmerländern. Die dadurch stark gesteigerten Forderungen der Nichtteilnehmerländer trugen dazu bei, die Exporte in diese Gebiete zu verstärken. Auf diese Weise hat die damalige EZU-Krise zu einer stärkeren Verflechtung des Außenhandels der Bundesrepublik mit den Nichtteilnehmerländern beigetragen. Nach Aufhebung der Importbeschränkungen gegenüber den OEEC-Ländern erhöhten sich die Bezüge aus den Teilnehmerländern erneut von 7,4 Mrd. DM auf 8,8 Mrd. DM, während die Importe aus den Nichtteilnehmerländern konstant blieben. Der auf diese Weise wieder auf 54 vH erhöhte Anteil der Importe aus den Teilnehmerländern ist im wesentlichen als Rückwirkung auf die vorangegangenen Einfuhrbeschränkungen von 1951 anzusehen.

Die Entwicklung der Außenhandelsumsätze der Bundesrepublik war von der der Gesamtheit der OEEC-Länder im wesentlichen dadurch unterschieden, daß die von 1950 auf 1951 erzielten erweiterten Verflechtungen des Außenhandels der Bundesrepublik mit den Nichtteilnehmerländern auch 1952 erhalten blieben — wenn man von der besonderen Entwicklung der Einfuhr absieht —, während bei den anderen OEEC-Ländern der Warenverkehr mit den Nichtteilnehmerländern rückläufig war, so daß der interne Warenaustausch bei ihnen wieder eine relativ stärkere Bedeutung gewann. Die verschiedenartige Entwicklung erklärt sich vorwiegend daraus, daß die Bundesrepublik die durch den Krieg abgebrochenen Handelsbeziehungen zu einzelnen Ländern der Welt erst nach und nach wieder aufnehmen konnte. Die durch den Beitritt zur OEEC ermöglichte schnelle Ausweitung des Handelsverkehrs mit den meisten europäischen Ländern verlieh zunächst diesem Handel ein starkes Gewicht, da die Herstellung der alten Handelsbeziehungen mit den vorwiegend in Übersee gelegenen Nichtteilnehmerländern an der OEEC sich bedeutend schwieriger gestaltet und deshalb auch langsamer in Gang kam. Beispielfhaft ist, daß sogar der Handelsverkehr mit den in Europa gelegenen Nichtteilnehmerländern außerhalb des Ostblocks, also mit Finnland, Spanien und Jugoslawien, erst 1951/52 eine ähnliche Intensität zeigte wie der Handelsverkehr mit den OEEC-Mutterländern.

Die im Vergleich zu den anderen OEEC-Ländern überdurchschnittliche Aufwärtsentwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik verlieh ihr einen zunehmend starken Anteil am Außenhandel der Gesamtheit dieser Länder²⁾. Maßgeblich für die gegenüber 1950 verstärkte Position der Bundesrepublik innerhalb der OEEC waren bei der Ausfuhr in die Teilnehmerländer die erhöhten Exportumsätze im Verkehr mit den

Mutterländern. Dabei ist besonders bemerkenswert, daß die Bundesrepublik ihre Lieferungen in die Sterling-Mutterländer auch 1952 noch erhöhen konnte, als alle übrigen OEEC-Mutterländer infolge der Einfuhrbeschränkungen Großbritanniens 1952 um 1,6 Mrd. DM weniger in diesen absetzen konnten. Allerdings war der Anteil der Bundesrepublik an den Gesamtexporten der OEEC-Länder in die Sterling-Mutterländer wie auch in die anderen Gebiete des Sterlingraumes verhältnismäßig gering. Dies gilt für die Einfuhr in gleichem Maße.

Im Verkehr mit den Nichtteilnehmerländern erreichte die Bundesrepublik eine dominierende Stellung im Export nach Süd- und Mittelamerika sowie nach Finnland, Jugoslawien und Spanien. In die letzteren drei Länder konnte die Bundesrepublik 1952 um 500 Mill. DM mehr exportieren als 1951, das war eine absolut ebenso starke Steigerung wie bei allen übrigen OEEC-Mutterländern zusammen. Auch gegenüber den nicht zur OEEC, wohl aber zur EZU zählenden Sterlingländern, das sind die britischen Dominien ohne Canada, konnte die Bundesrepublik ihre Exporte von 1950 auf 1951 verdoppeln und auch 1952 annähernd halten, als sich die Lieferungen der anderen OEEC-Mutterländer um rund 2 Mrd. DM verminderten. Auch die Exporte der Bundesrepublik nach Nordamerika stiegen von 1950 auf 1951 auf mehr als das Doppelte. Sie blieben 1952 wie bei den anderen OEEC-Mutterländern nur wenig verändert. Eine auffallende Abweichung ist, daß der Wert der in den Ostblockstaaten abgesetzten Waren bei der Bundesrepublik seit 1950 anhaltend zurückging, während die übrigen OEEC-Mutterländer ihre Exporte dorthin von 1950 auf 1951 steigern und auch 1952 annähernd halten konnten³⁾.

In der Einfuhr beruhte die 1952 wieder verstärkte Position der Bundesrepublik innerhalb des OEEC-Raumes insbesondere auf den erhöhten Bezügen aus den Nichtsterling-Mutterländern. Im Verkehr mit den Nichtteilnehmerländern hat die Bundesrepublik ihre Importe aus Finnland, Jugoslawien und Spanien auch 1952 weiter ausgedehnt, während die anderen OEEC-Mutterländer weniger von dort importierten. Die Einfuhr aus Süd- und Mittelamerika ging bei den anderen OEEC-Mutterländern sehr stark zurück; bei der Bundesrepublik erreichte sie annähernd den Umfang des Vorjahres. Bei der Einfuhr aus Nordamerika ergaben sich keine erheblichen Unterschiede, die Bundesrepublik importierte 1952 etwas mehr, die anderen OEEC-Mutterländer bezogen etwas weniger als 1951.

²⁾ Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Umsätze der anderen OEEC-Länder im Vergleich zu denen der Bundesrepublik um ihre Exporte in die Sowjetische Besatzungszone Deutschlands erhöht sind (vgl. Fußnote 3). Entsprechendes gilt für die Importe.

³⁾ Die nachfolgenden Vergleiche beziehen sich nur auf die OEEC-Mutterländer.

Tabelle 4: Die 15 wichtigsten Einfuhr- bzw. Ausfuhrländer der Welt
geordnet nach den Werten von 1952

Land	Um- fang ¹⁾	Einfuhr								Land	Um- fang ¹⁾	Ausfuhr							
		1950		1951		1952		1. Hj. 1953				1950		1951		1952		1. Hj. 1953	
		Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH			Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
USA	S	36 721	14,6	45 433	13,2	45 127	13,4	23 382	14,6	USA	S	42 598	17,9	62 494	19,4	63 108	20,4	33 730	21,6
Großbritannien	S	29 676	11,8	44 416	12,9	39 251	11,6	19 348	12,1	Großbritannien	S	25 535	10,7	30 337	9,4	29 983	9,7	14 771	9,4
Frankreich	S	12 878	5,1	19 383	5,6	19 100	5,6	10 647	6,7	Canada	S	12 003	5,1	15 619	4,8	18 624	6,0	8 549	5,5
Canada	S	12 218	4,9	16 299	4,7	17 452	5,2	9 505	6,0	Frankreich	S	12 933	5,4	17 811	5,5	16 998	5,5	8 627	5,5
Bundesrepubl. Deutschland	S	11 374	4,5	14 726	4,3	16 203	4,8	7 634	4,8	Bundesrepubl. Deutschland	S	8 362	3,5	14 577	4,5	16 909	5,4	9 171	5,9
Belgien- Luxemburg	S	8 190	3,3	10 685	3,1	10 334	3,1	4 952	3,1	Belgien- Luxemburg	S	6 936	2,9	11 136	3,5	10 294	3,3	4 653	3,0
Italien	S	6 254	2,5	9 102	2,6	9 716	2,9	5 154	3,2	Niederlande	S	5 845	2,5	8 195	2,5	8 850	2,9	4 225	2,7
Niederlande	S	8 569	3,5	10 689	3,1	9 408	2,8	4 681	2,9	Austral. Bund	G	6 983	2,9	8 534	2,6	7 065	2,3	4 217	2,7
Japan	G	4 074	1,6	8 626	2,5	8 545	2,5	4 892	3,1	Schweden	S	4 626	2,0	7 478	2,3	6 555	2,1	2 813	1,8
Brasilien	G	4 611	1,8	8 444	2,5	8 440	2,5	2 659	1,7	Venezuela	G	5 223	2,2	6 084	1,9	6 520	2,1	2 960	1,9
Indien	G	4 764	1,9	7 580	2,2	7 022	2,1	2 616	1,6	Brasilien	G	5 655	2,4	7 381	2,3	5 917	1,9	2 601	1,6
Schweden	S	4 946	2,0	7 444	2,2	7 253	2,1	3 252	2,0	Italien	S	5 083	2,1	6 918	2,1	5 808	1,9	2 916	1,9
Austral. Bund	G	5 923	2,4	8 848	2,6	7 225	2,1	2 446	1,5	Indien	G	4 827	2,0	6 696	2,1	5 443	1,7	2 219	1,4
Malaya	G	3 998	1,6	6 476	1,9	5 279	1,6	2 234	1,4	Japan	G	3 487	1,5	5 719	1,8	5 361	1,7	2 545	1,6
Schweiz	S	4 391	1,7	5 727	1,7	5 040	1,5	2 349	1,5	Malaya	G	5 510	2,3	8 219	2,5	5 206	1,7	2 190	1,4
Alle ubrigen Länder ²⁾		92 000	36,8	120 000	34,9	123 000	36,3	54 000	33,8	Alle ubrigen Länder ²⁾		82 000	34,6	106 000	32,8	97 000	31,4	50 000	32,1
Weltaufuhr		251 000	100	344 000	100	338 000	100	160 000	100	Weltaufuhr		238 000	100	323 000	100	310 000	100	156 000	100

¹⁾ S = Spezialhandel, G = Generalhandel. — ²⁾ Teilweise geschätzt, daher gerundete Zahlen.

Im Gegensatz zur Ausfuhr hat sich die Einfuhr der Bundesrepublik aus den Ostblockstaaten 1952 nicht mehr verringert. Ihre Bedeutung war jedoch im Vergleich zu der anderer Gebiete weiterhin gering.

Die Bundesrepublik hat im Berichtszeitraum ihre Handelsverflechtungen fast durchweg stärker intensivieren können als die anderen OEEC-Mutterländer, was allerdings weitgehend dadurch bedingt war, daß ihre Außenhandelsumsätze, besonders in der Ausfuhr, 1950 am Beginn ihrer Eingliederung in den Welthandel noch verhältnismäßig niedrig waren.

Die Entwicklung im 1. Halbjahr 1953

Die Bundesrepublik lag in der Einfuhr seit 1950 immer an fünfter Stelle in der Rangfolge der Länder hinter USA, Großbritannien, Frankreich und Canada. In der Ausfuhr ergab sich insofern eine Abweichung, als die Bundesrepublik 1952 die Exportwerte Frankreichs annähernd erreichte und

sie im ersten Halbjahr 1953 ebenso wie die Canadas übertraf. Ohne Berücksichtigung der unterschiedlichen saisonalen Rhythmen im Außenhandel der einzelnen Länder kann allerdings daraus noch kein Schluß auf die Jahresergebnisse gezogen werden.

Während der Anteil der Bundesrepublik an der Weltaufuhr im ersten Halbjahr 1953 mit 4,8 vH unverändert blieb, stieg der Anteil ihrer Ausfuhr an der Weltausfuhr auf 5,9 vH. Bis Oktober 1953 hat die Ausfuhr der Bundesrepublik weiterhin zugenommen. Auch die Einfuhr stieg jetzt wieder beträchtlich und erreichte im abgelaufenen Jahresteil etwa die Umsatzwerte aus dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Es ist daher anzunehmen, daß die Einfuhr und die Ausfuhr der Bundesrepublik im Jahr 1953 mindestens mit dem für das erste Halbjahr 1953 nachgewiesenen Anteil an der Weltaufuhr bzw. Weltausfuhr beteiligt sein werden.

Dipl.-Vw. Joachim Günther

Die Gesamtausgaben der öffentlichen Verwaltung im Rechnungsjahr 1951

Ergebnisse der Finanzstatistik

1. Gesamtbetrag der Ausgaben

Will man ein Bild der Ausgaben auf allen Ebenen der öffentlichen Verwaltung, nämlich von Bund, Ländern, Hansestädten und Gemeinden sowie für den Lastenausgleich gewinnen, so müssen alle Doppelzahlungen berücksichtigt und ausgeschaltet werden, die durch die Anteilbeträge der ordentlichen Rechnung an die außerordentliche Rechnung (und umgekehrt), durch die Erstattungen der Verwaltungszweige untereinander und vor allem durch die verwaltungszweiggebundenen¹⁾ Zuweisungen der Gebietskörperschaften untereinander entstehen. Nach der in der Vorkriegszeit begründeten Methodik der Finanzstatistik wird die Bereinigung dieser Doppelzahlungen von der Einnahmeseite her und damit nach dem Belastungsprinzip durchgeführt. Hierbei werden von dem Bruttobetrag der Ausgaben der Hoheits- und Kammereiverwaltungen die Erstattungen der Verwaltungszweige untereinander sowie die Zuweisungen und Darlehen der Gebietskörperschaften untereinander abgesetzt, und zwar nicht mit dem Betrage, mit dem sie bei der leistenden Körperschaft (bzw. Verwaltungszweig) in Ausgabe, sondern mit dem sie bei der empfangenden Körperschaft (bzw. Verwaltungszweig) in Einnahme stehen. Diese Methode hat den Vorzug, daß sie die für finanzwirtschaftliche Betrachtungen besonders wichtige Verteilung der Lasten auf die einzelnen Ebenen der öffentlichen Verwaltung erkennen läßt. In dieser Darstellungsform werden die öffentlichen Ausgaben als „reiner

Finanzbedarf“ oder, um den Ausdruck Bedarf durch Ausgaben zu ersetzen, als Eigenausgaben bezeichnet. Der hier bereits im Vorgriff auf die Regelung ab 1. September 1952 noch unter der Geltungsdauer des Soforthilfegesetzes gebrauchte Ausdruck „Lastenausgleich“ bedeutet die Zusammenfassung von Soforthilfeleistungen und Leistungen aus Umstellungsgrundschulden. Bei den Vergleichszahlen für das Rechnungsjahr

Unmittelbare Ausgaben und Eigenausgaben
(ohne Einbeziehung des Lastenausgleichs)
im Rechnungsjahr 1950 und 1951

Mill. DM

Ebenen der öffentlichen Verwaltung	Unmittelbare Ausgaben	Zuweisungen		Eigenausgaben
		Ausgaben ¹⁾	Einnahmen ²⁾	
Rechnungsjahr 1950				
Bund	11 538,2	1 016,0	940,8	11 613,4
Länder	6 760,5	1 797,0	940,3	7 617,2
Hansestädte	1 103,8	49,7	50,4	1 103,2
Gemeinden (Gv.)	6 573,6	593,5	1 642,7	5 524,4
Zusammen	25 976,1	3 456,2	3 574,2	25 856,1
Rechnungsjahr 1951				
Bund	16 585,7	1 448,6	113,7	17 920,6
Länder	8 821,2	1 142,9	1 488,0	8 176,0
Hansestädte	1 198,2	2,6	74,6	1 126,3
Gemeinden (Gv.)	7 648,8	627,5	1 654,0	6 622,4
Zusammen	33 953,9	3 221,6	3 330,3	33 845,3

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

¹⁾ Einschl. Darlehen an andere Gebietskörperschaften. — ²⁾ Einschl. Darlehen von anderen Gebietskörperschaften.

1950 sind bei den Ländern und Hansestädten die geschätzten Anteile an der Versorgung für das Erwerbsvermögen entsprechend der Regelung für 1951 den allgemeinen Deckungsmitteln zugerechnet worden; insofern weichen also die Eigenausgaben von der Veröffentlichung in Band 58 Statistik der Bundesrepublik Deutschland (um 22,4 Mill. DM) ab.

In dieser Darstellungsform der Eigenausgaben wird der Gesamtbetrag der Ausgaben der öffentlichen Verwaltung für das Rechnungsjahr 1950 mit 25,9 Mrd. DM und für das Rechnungsjahr 1951 mit 33,8 Mrd. DM ausgewiesen.

In diesem Betrag sind Mittel des Lastenausgleichs mit einem Teilbetrag, nämlich mit den von den Ländern und Hansestädten als Schuldauflagen verbuchten Rückflüssen aus Umstellungsgrundschulden, sonstigen über die Länder geleiteten Wohnbaumitteln der Soforthilfe und 1951 beim Bund mit den Mitteln für die Flüchtlingssiedlung enthalten. Als Einnahmen wurden nachgewiesen 1950 bei den Ländern und Hansestädten 571,9 Mill. DM und 1951 einschl. der Einnahmen des Bundes für Flüchtlingssiedlung 938,6 Mill. DM.

Unmittelbare Ausgaben und Eigenausgaben
(unter Einbeziehung des Lastenausgleichs)
im Rechnungsjahr 1950 und 1951

Mill. DM

Ebenen der öffentlichen Verwaltung	Unmittelbare Ausgaben	Zuweisungen		Eigenausgaben
		Ausgaben ¹⁾	Einnahmen ²⁾	
Rechnungsjahr 1950				
Bund	11 538,2	1 016,0	940,8	11 613,4
Länder	6 760,5	1 797,0	1 467,3	7 090,1
Hansestädte	1 103,8	49,7	95,3	1 058,3
Gemeinden (Gv.) ..	6 573,6	593,5	1 642,7	5 524,4
Lastenausgleich	1 410,4	604,2	—	2 014,8
Zusammen	27 386,5	4 060,5	4 146,1	27 301,0
Rechnungsjahr 1951				
Bund	16 585,7	1 448,6	197,5	17 836,8
Länder	8 521,2	1 142,9	2 263,0	7 401,0
Hansestädte	1 198,2	2,6	154,4	1 046,4
Gemeinden (Gv.) ..	7 648,8	627,5	1 654,0	6 622,4
Lastenausgleich	1 313,2	1 106,7	—	2 420,0
Zusammen	35 267,1	4 328,4	4 268,9	35 326,7

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.
¹⁾ Einschl. Darlehen an andere Gebietskörperschaften. — ²⁾ Einschl. Darlehen von anderen Gebietskörperschaften und vom Lastenausgleich

Bei voller Einbeziehung des Lastenausgleichs (gewissermaßen als einer besonderen Ebene der öffentlichen Verwaltung) in den Gesamtbetrag der öffentlichen Ausgaben erhöht sich dieser um die — in der Länder- und Gemeindefinanzstatistik nur als durchlaufend behandelten — Leistungen der Soforthilfe, um die nicht über die Länder gelaufenen Wohnbaudarlehen (z. B. in den Ländern der französischen Zone) und um die den Verwaltungsstellen der Umstellungsgrundschulden überlassenen Verwaltungskostenbeiträge (insgesamt 1 410,4 Mill. DM in 1950 und 1 313,2 Mill. DM in 1951). Einschließlich dieser unmittelbaren Ausgaben der Soforthilfe ergibt sich ein Gesamtbetrag der öffentlichen Ausgaben (in der Darstellungsform der Eigenausgaben) in Höhe von 27,3 Mrd. DM für das Rechnungsjahr 1950 und von 35,3 Mrd. DM für das Rechnungsjahr 1951.

Die für die Rechnungsjahre 1950 und 1951 ermittelten Eigenausgaben bekunden insbesondere den starken Anteil des Bundes an den öffentlichen Ausgaben. Im Rechnungsjahr 1951²⁾ beträgt er nämlich 50,3 vH, dagegen der der Länder und Hansestädte 24,0 vH, der der Gemeinden 18,7 vH und der des Lastenausgleichs 6,9 vH.

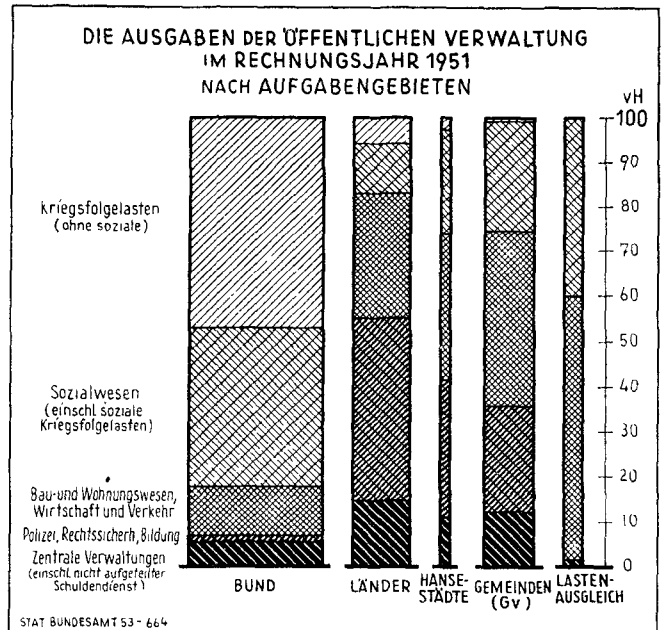
Wichtige Hinweise auf die Gründe für den starken Anstieg der öffentlichen Ausgaben im Rechnungsjahr 1951 und für die weitere Verlagerung der Lasten auf den Bund ergeben sich aus ihrer Gliederung nach Verwaltungszweigen und ihrer Gruppierung nach Ausgabearten.

²⁾ Die für 1950 errechenbaren Anteilziffern sind nicht voll vergleichbar, da an die Stelle der im Jahre 1950 bei den Hoheitsverwaltungen verrechneten Interessenquoten die bei den allgemeinen Deckungsmitteln gezählten Anteile des Bundes an den Einkommensteuern getreten sind

2. Gliederung der Ausgaben nach Verwaltungszweigen

Die Gliederung der Ausgaben nach Verwaltungszweigen ist unter Ausschaltung der Doppelzählungen dargestellt, die sich aus den Anteilbeträgen der außerordentlichen Rechnung, aus den Erstattungen der Verwaltungszweige untereinander und aus den Zuweisungen und Darlehen der Gebietskörperschaften untereinander ergeben. Auch für diese Ausschaltung ist in der Vorkriegszeit die Bereinigung von der Einnahmeseite her (nach dem Belastungsprinzip) durchgeführt worden. Das hat den Vorteil, daß auch für die einzelnen Verwaltungszweige und damit für die Aufgabengebiete der Lastenanteil der einzelnen Ebenen der öffentlichen Verwaltung zur Darstellung kommt.

Bei einer Zusammenfassung der Ausgaben zu einem Gesamtbetrag für alle Ebenen der öffentlichen Verwaltung wird in der Gegenwart der Aufwand für einige besonders wichtige Aufgabengebiete durch die Eigenausgaben unzulänglich dargestellt. Dies ergibt sich daraus, daß größere Beträge an Zuweisungen und Darlehen von den gebenden Ländern bei anderen Verwaltungszweigen verbucht werden als von den Gemeinden, die diese Beträge letztlich verausgaben. Die wichtigsten Beispiele sind die Mittel, die die Länder für die Kriegsschädenbeseitigung und für die wertschaffende Erwerbslosenfürsorge zur Verfügung stellen und die die Gemeinden in einer Vielzahl von Verwaltungszweigen verwenden. Für eine nach Verwaltungszweigen und damit Aufgabengebieten gegliederte Darstellung sind daher die hier als „unmittelbar“ bezeichneten Ausgaben aufschlußreicher. Bei ihnen sind (entgegen der Berechnung der Eigenausgaben) die Zuweisungen und Darlehen an andere Gebietskörperschaften nicht mit ihren Einnahme-, sondern mit ihren Ausgabebeträgen abgesetzt³⁾. Die Bereinigung von Doppelzählungen erfolgt somit unter dem Gesichtspunkt der Aufgabenerfüllung (nach dem Erfüllungsprinzip).



In der nachstehenden Übersicht sind die Angaben über die nach Verwaltungszweigen gegliederten Ausgaben für die einzelnen Ebenen der öffentlichen Verwaltung in der Darstellungsform der Eigenausgaben, für die Zusammenfassung aller Ebenen jedoch in der Form der unmittelbaren Ausgaben gemacht. Theoretisch dürften in der Zusammenfassung von Bund, Ländern, Gemeinden und Lastenausgleich Unterschiede zwischen der Summe der Eigenausgaben und der Summe der unmittelbaren Ausgaben nur bei den einzelnen Verwaltungszweigen bestehen, nämlich in dem Maße, in dem die Zuweisungs- und Darlehensbeträge bei der vereinnahmenden Gebietskörperschaft einem anderen Verwaltungszweig zu-

³⁾ Für die Absetzung der Anteilbeträge und Erstattungen bleibt es bei der Bereinigung von der Einnahmeseite her, da die entsprechenden Ausgabebeträge von der Statistik nicht erfaßt werden

Die Ausgaben der öffentlichen Verwaltung im Rechnungsjahr 1950 und 1951
nach Aufgabengebieten

Aufgaben (Verwaltungsbranche)	Rj. 1950		Rechnungsjahr 1951					Unterschiede der Zuord- nung der Zuweisungen ⁴⁾	
	Gesamtbetrag der unmittelbaren Ausgaben ¹⁾			davon finanziert durch Eigenausgaben von ²⁾					
	Mill. DM	vH	Bund ³⁾	Länder	Hanse- städte	Ge- meinden (Gv.)	Lasten- aus- gleich		
Zentrale Verwaltungen									
Oberste Staatsorgane, allgemeine und innere Verwaltung	875,4	1 048,6	3,0	121,0	284,5	36,3	589,2	—	+ 17,6
Finanzverwaltung	948,2	1 165,0	3,3	584,6	295,5	28,9	220,2	33,4	+ 2,4
Zusammen	1 823,7	2 213,6	6,3	705,6	579,9	65,2	809,5	33,4	+ 20,0
Polizei, Rechtssicherheit, Bildung									
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	723,4	1 001,3	2,8	132,8	502,8	71,2	289,8	—	+ 4,7
Rechtssicherheit	564,8	641,1	1,8	6,5	584,4	50,3	—	—	— 0,2
Volks-, Hilfs- und Sonderschulen	1 308,3	1 599,0	4,5	4,9	895,0	81,7	560,3	—	+ 57,1
Übriges Schulwesen	823,4	1 022,0	2,9	0,5	416,7	66,1	493,7	—	+ 44,9
Wissenschaft, Kunst, Volksbildung, Kirche	783,4	910,9	2,6	60,9	582,6	50,5	204,5	—	+ 12,4
Zusammen	4 203,3	5 174,3	14,7	205,6	2 981,5	319,8	1 548,4	—	+ 118,9
Sozialwesen									
Arbeitsverwaltung	271,0	345,0	1,0	80,2	260,5	23,5	—	26,1	— 45,2
Arbeitslosenfürsorge	895,1	991,1	2,8	976,0	14,2	—	—	—	+ 0,9
Zuschüsse an Sozialversicherungen	695,7	1 306,8	3,7	1 295,3	10,3	1,2	—	—	+ 0,0
Allgemeine Fürsorge	669,3	753,1	2,1	0,0	92,8	68,0	564,4	—	+ 27,9
Gesundheitswesen	874,0	1 006,6	2,9	3,1	158,0	107,1	709,4	—	+ 29,0
Soziale Kriegsfolgelasten	4 590,8	5 207,5	14,8	3 887,7	181,1	17,2	189,5	944,4	— 12,3
Übriges Sozialwesen	304,9	374,6	1,1	29,6	114,1	28,5	190,9	—	+ 11,6
Zusammen	8 501,0	9 984,7	28,3	6 271,8	831,1	245,6	1 654,1	970,5	+ 11,7
Bau- und Wohnungswesen, Wirtschaft und Verkehr									
Wohnungsbau	1 738,2	2 351,6	6,7	406,8	512,4	47,7	322,8	1 166,2	— 104,2
Allgemeines Grundvermögen ⁵⁾	184,8	187,8	0,5	7,4	14,3	4,3	137,0	—	+ 24,9
Ernährung, Land- und Forstwirtschaft	1 188,5	1 636,8	4,6	842,9	625,7	12,4	90,5	89,4	+ 24,1
Kommunale Anstalten und Einrichtungen	851,0	1 039,2	2,9	—	29,2	87,9	880,2	—	+ 41,8
Straßen, Wege, Brücken, Wasserstraßen, Schifffahrt, Häfen	1 434,0	1 674,8	4,7	464,8	352,4	120,1	640,1	—	+ 97,4
Übriges Bau- u. Wohnungswesen, Wirtschaft u. Verkehr ⁶⁾	1 488,4	1 457,9	4,1	252,0	527,9	64,6	485,3	160,4	+ 32,3
Zusammen	6 864,9	8 348,1	23,7	1 973,9	2 062,0	336,9	2 555,8	1 416,0	+ 3,6
Kriegsfolgelasten (ohne soziale Kriegsfolgelasten)									
Besatzungs- und Besatzungsfolgekosten	4 661,6	7 714,5	21,9	7 703,6	3,2	—	—	—	+ 7,7
Wiedergutmachung	159,4	127,3	0,4	0,8	114,9	12,1	—	—	+ 0,5
Übrige Kriegsfolgelasten	707,0	865,8	2,5	715,3	315,9	15,7	42,1	—	+ 223,1
Zusammen	5 528,0	8 707,6	24,7	8 419,6	434,1	27,8	42,1	—	+ 215,9
Schuldendienst (soweit nicht aufgeteilt)	665,7	838,7	2,4	260,3	512,6	51,1	12,5	—	+ 2,2
Ausgaben insgesamt	27 386,5	35 267,1	100	17 836,8	7 401,0	1 046,4	6 622,4	2 420,0	— 59,6
Dagegen 1950			77,7	11 613,4	7 090,1	1 058,3	5 524,4	2 014,8	+ 85,5

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

¹⁾ Unmittelbare Ausgaben, d. h. Summe der Ausgaben ohne Erstattungen und ohne Zuweisungen an andere Gebietskörperschaften. — ²⁾ Eigenausgaben, d. h. Summe der Ausgaben ohne Erstattungen und ohne Zuweisungen und Darlehen von anderen Gebietskörperschaften sowie vom Lastenausgleich. — ³⁾ Ohne Ausgaben des Bundes in Berlin. — ⁴⁾ Unmittelbare Ausgaben (Sp. 2) abzüglich Eigenausgaben (Sp. 4 bis 8). — ⁵⁾ Soweit nicht in die Rechnung der allgemeinen Deckungsmittel einbezogen. — ⁶⁾ Einschließlich der den Hoheits- und Kammerverwaltungen zugeordneten vermögenswirksamen Ausgaben des Erwerbsvermögens (ohne allgemeines Grundvermögen).

geordnet werden als bei der verausgabenden. In der Summe der Verwaltungsbranche müßten sich diese Differenzen theoretisch ausgleichen. Praktisch ergeben sich auch hier Unterschiede, und zwar hauptsächlich durch zeitliche Überschneidungen infolge der uneinheitlich abgegrenzten Auslaufperioden. Die Verrechnungsdifferenz beim Wohnungsbau wird außerdem dadurch beeinflußt, daß der Lastenausgleichs fonds die ausgeschütteten Mittel im Zeitpunkt der rechnermäßigen Verausgabung an die Länder verbucht (1951: 1 106,7 Mill. DM), die Länder sie aber erst zu einem späteren Zeitpunkt, nämlich nach Ausfertigung der Schuldurkunde, in Einnahme (1951: 938,6 Mill. DM) nachweisen.

Bei den Gemeinden ist die Gliederung des Haushaltsplanes und der Rechnung weitgehend mit der der Finanzstatistik identisch. Durch die verbindliche Einführung des Kennziffernplanes ist diese Übereinstimmung gefestigt worden. Bei den Ländern (und Hansestädten) dagegen entspricht die Gliederung des Haushaltsplanes und der Rechnung der in den einzelnen Ländern zumeist unterschiedlichen Einteilung und Abgrenzung der Ressorts. Die für die Vergleichbarkeit der Länder untereinander und mit der kommunalen Ebene erforderliche Einheitlichkeit ist bereits seit der Vorkriegszeit durch die Systematik der Finanzstatistik sichergestellt. Hierbei erfolgt die Zuordnung der Finanzvorfälle zu den in der Statistik unterschiedenen Verwaltungsbranchen nach Maßgabe der Aufgaben, die die in den Haushaltsplänen nachgewiesenen Institutionen und Dienststellen auch bei unterschiedlicher Organisation der Verwaltungen erfüllen. Insoweit läßt die durch die Finanzstatistik gegebene Gliederung der Ausgaben nach Verwaltungsbranchen zugleich die einzelnen Aufgabengebiete der öffentlichen Verwaltung und ihren Anteil am Gesamtaufwand erkennen. Zumindest gilt dies für den größten Teil der öffentlichen Ausgaben, wenn auch in Einzelfällen eine völlig einwandfreie Zuordnung oder Aufteilung vorhandener Institu-

tionen zu einem der in der Statistik unterschiedenen Aufgabengebiete nicht möglich ist.

Die Tatsache, daß die Gesamthöhe der Ausgaben der öffentlichen Verwaltung weitgehend vom Umfang der Sozial- und Besatzungs lasten bestimmt wird, kommt in ihrer Gliederung nach Verwaltungsbranchen (Aufgabengebieten) deutlich zum Ausdruck. Bereits im Rechnungsjahr 1950 machen die Ausgaben für das gesamte Sozialwesen und die Kriegsfolgelasten (in der Zusammensetzung und Abgrenzung, die in der vorstehenden Übersicht veranschaulicht ist) über die Hälfte (50,5 vH) der — auch Länder und Gemeinden einschließenden — Gesamtausgaben aus. Auch von der oben erwähnten Zunahme der Gesamtausgaben um 8,0 Mrd. DM entfällt mehr als die Hälfte auf diese beiden Gruppen des öffentlichen Aufwandes. Ihr Anteil am Gesamtvolumen der Ausgaben von Bund, Ländern, Gemeinden und Lastenausgleich hat sich damit auf 52,9 vH im Rechnungsjahr 1951 erhöht. Der auf den Bund entfallende Hauptteil dieser Lasten macht im Rechnungsjahr 1951 (nach den die Lastenverteilung darstellenden Eigenausgaben) fast vier Fünftel (78,6 vH) aus. Der Rest besteht im wesentlichen aus den Leistungen der Soforthilfe, aus der allgemeinen Fürsorge der Gemeinden und aus den Aufwendungen der Länder für die Beseitigung der Kriegsschäden.

Bei den übrigen Gebieten liegt das Schwergewicht der Ausgaben — entsprechend der Verteilung der Aufgaben zwischen den einzelnen Ebenen der öffentlichen Verwaltung — weiterhin bei Ländern und Gemeinden. Hierunter haben die für wirtschaftliche Aufgaben im weitesten Sinne (nämlich einschließlich des Bau- und Wohnungswesens, der kommunalen Anstalten und Einrichtungen, Subventionen usw.) eingesetzten Mittel sich um 1,7 Mrd. DM gegenüber dem Vorjahr erhöht und machen nunmehr — einschließlich der vermögenswirksamen Ausgaben für das Erwerbsvermögen —

23,6 vH der Gesamtausgaben aus. Hierbei haben die für Wohnungsbau und Straßenbau verausgabten Beträge sich im Rechnungsjahr 1951 in besonders starkem Maße erhöht. Auch bei den „klassischen“ Aufgaben der deutschen öffentlichen Verwaltung (Bildung, Polizei, Justiz) sind die Ausgaben gegenüber dem Vorjahre um 961,0 Mill. DM gestiegen. Ihr Anteil an den durch die Steigerung der Sozial- und Kriegsfolgelasten erhöhten Gesamtausgaben ist allerdings auf 14,3 vH gesunken.

3. Gruppierung der Ausgaben nach Arten

Die doppelte Form der Aufteilung, nämlich neben einer Gliederung der Ausgaben (und auch der Einnahmen) nach Verwaltungszweigen auch eine Gruppierung der Ausgaben nach ihrer Art zu geben, ist schon immer das Einteilungsprinzip der öffentlichen Haushalte. In Voranschlag und Rechnung sind die Ausgaben (und Einnahmen) innerhalb der einzelnen Verwaltungszweige auf die einzelnen Arten aufgeteilt. Die Zusammenfassung der Einzelhaushalte zu Summen in den Ebenen der öffentlichen Verwaltung (Länder, Gemeinden) und vor allem zur Gesamtsumme von Bund, Ländern und Gemeinden setzt auch für die Gruppierung nach Ausgabearten ein einheitliches Schema voraus. Das von der Finanzstatistik in der Vorkriegszeit begründete und in der Nachkriegszeit verfeinerte Schema ist durch den oben erwähnten Kennziffernplan für die Gemeinden auch für Haushalt und Rechnung verbindlich eingeführt worden. Bei den Ländern ist in den Haushalten die Einheitlichkeit der Gruppierung durch die im wesentlichen in die Ländervorschriften übernommenen Reichswirtschaftsbestimmungen und die Richtlinien der Finanzstatistik gewährleistet.

In der Summe der einzelnen Ebenen und in der Gesamtsumme von Bund, Ländern, Gemeinden und Lastenausgleich kann die Gruppierung nur in der Form der unmittelbaren Ausgaben (bei denen die Doppelzählungen von der Ausgabe Seite her beseitigt sind), nicht aber in der Form der Eigenausgaben (bei

denen die Bereinigung von der Einnahmeseite her erfolgt) dargestellt werden. Durch die Statistik nämlich werden die Zuweisungen (und Erstattungen) nur für den Verwaltungszweig insgesamt erfaßt, nicht aber ihre Verwendung für die einzelnen Ausgabearten. So sind zum Beispiel die zwischen Ländern und Gemeinden festgelegten Beiträge für Besoldung des Lehrpersonals und der Polizei aus der Statistik nicht erkennbar. Die Verteilung der Lasten aus den verschiedenen Ausgabearten auf die einzelnen Ebenen der öffentlichen Verwaltung wird somit statistisch nicht oder nur unvollkommen dargestellt.

Die in der hier beigefügten Übersicht durchgeführte Gruppierung der Ausgaben folgt der Systematik, die sich für die Finanzstatistik aus der Haushaltstechnik, den Reichswirtschaftsbestimmungen und dem Kennziffernplan ergibt.

Als wichtiger Gesichtspunkt ist der Gruppierung zunächst der Unterschied zwischen der „Vermögenswirksamkeit“ und der „Vermögensunwirksamkeit“ der Ausgaben zugrunde gelegt worden. Die Hervorhebung und Zusammenfassung der als „vermögenswirksam“ bezeichneten Ausgaben hat in dem Maße an Bedeutung gewonnen, wie die der Haushaltstechnik eigentümliche Spaltung des Haushalts in eine ordentliche und außerordentliche Rechnung an Erkenntniswert verloren hat. Denn für die Zuordnung zur a. o. Rechnung ist der „außerordentliche“ Charakter nicht der Ausgaben entscheidend, sondern der Einnahmen, aus denen sie finanziert werden (Schuldaufnahmen, Rückflüsse von Darlehen, Veräußerung von Vermögen, Entnahmen aus Rücklagen usw.). Ausgaben gleicher Art, insbesondere Bauinvestitionen, Darlehensgewährungen usw. finden sich daher sowohl im ordentlichen wie im außerordentlichen Haushalt. Ihre Zusammenfassung unter dem Begriff der „vermögenswirksamen“ Ausgaben ergibt einen höheren Erkenntniswert als ihre haushaltstechnische Verbuchung.

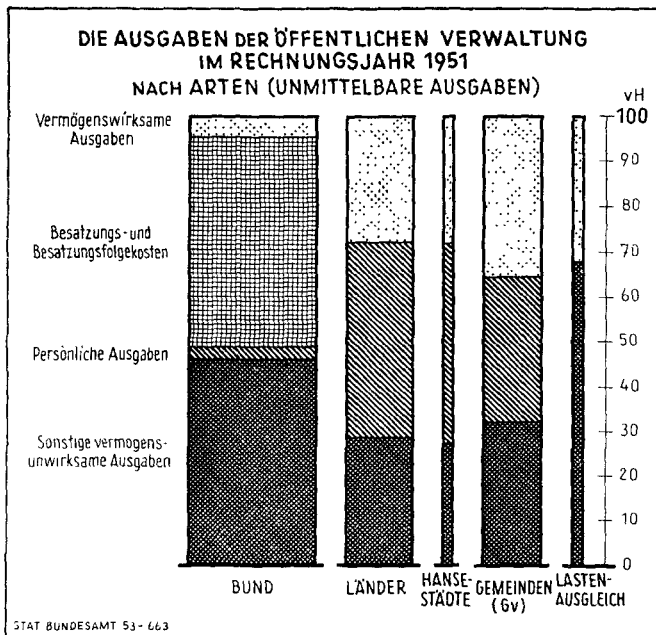
Innerhalb dieser vermögenswirksamen Ausgaben entfällt ein besonders großer Teil auf die hier als Bauinvestitionen bezeichneten Aufwendungen. Sie sind mit den Beträgen

Die Ausgaben der öffentlichen Verwaltung im Rechnungsjahr 1950 und 1951
nach Art der Ausgaben

Art der Ausgaben	Rj. 1950		Rechnungsjahr 1951					
	Gesamtbetrag		Bund ¹⁾	Länder	davon			Lastenausgleich
	Mill. DM	vH			Hansestädte	Gemeinden (Gv.)	—	
A. Vermögensunwirksame Ausgaben								
1. Persönliche Ausgaben								
Beamtenbezüge	2 473,4	2 989,6	8,5	216,1	1 909,7	175,8	688,0	—
Angestelltegehälter	1 751,9	2 060,3	5,8	96,8	887,3	183,3	892,8	—
Arbeiterlöhne	605,5	739,3	2,1	22,1	138,6	77,3	501,2	—
Sonstige persönliche Ausgaben	115,7	203,0	0,6	33,1	90,9	9,3	69,7	—
Versorgung	1 032,4	1 226,9	3,5	83,3	726,5	87,3	329,8	—
Zusammen	5 979,0	7 219,0	20,5	451,5	3 753,1	533,0	2 481,5 ²⁾	—
2. Sonstige vermögensunwirksame Ausgaben								
Besatzungs- und Besatzungsfolgekosten								
Dienstleistungen ³⁾	1 301,7	1 567,1	4,4	1 567,1	—	—	—	—
Übrige	3 358,4	6 147,4	17,4	6 147,4	—	—	—	—
Subventionen	688,7	712,5	2,0	460,5	245,7	6,3	—	—
Berlinhilfe	520,6	703,7 ⁴⁾	2,0	703,7	—	—	—	—
Zinsen	596,2	687,8	2,0	212,2	385,5	46,2	43,8	—
Unterhaltung und Instandsetzung von unbeweglichem Vermögen	629,1	654,6	1,9	152,6	153,6	34,8	313,7	—
Zuweisungen an Zweckverbände, sonstige Körperschaften usw. ⁵⁾	715,4	2 142,6	6,1	1 389,3	584,7	14,9	153,7	—
Alle übrigen ⁶⁾	8 682,0	9 065,1	25,7	4 714,8	1 124,7	255,0	2 080,6	890,1
Zusammen	16 492,0	21 680,8	61,5	15 347,5	2 494,3	357,2	2 591,7	890,1
Summe A	22 470,9	28 899,8	81,9	15 799,0	6 247,3	890,2	5 073,2	890,1
B. Vermögenswirksame Ausgaben								
Bauinvestitionen	2 070,7	2 457,7	7,0	305,0	378,2	129,2	1 645,3	—
Anschaffung von beweglichem Vermögen	272,0	411,1	1,2	107,0	82,2	25,9	196,0	—
Ankauf von Grundstücken	125,6	162,3	0,5	2,3	11,2	4,3	144,5	—
Darlehen ⁷⁾ für Wohnungsbau	1 305,0	1 857,8	5,3	70,0	1 169,0	134,1	335,8	148,9
Sonstige Darlehen ⁸⁾	837,2	1 024,7	2,9	229,6	397,0	20,0	103,9	274,2
Beteiligungen	106,4	99,6	0,3	21,5	74,4	3,7	—	—
Tilgungen	106,9	217,8	0,6	48,1	114,5	7,1	48,2	—
Zuführungen an Rücklagen	267,2	356,6	1,0	3,2	95,0	12,0	246,3	—
Summe B	6 587,6	6 587,6	18,7	786,7	2 321,4	336,3	2 720,1	423,1
C. Davon ab. Erstattungen	175,3	220,4	0,6	—	47,6	28,3	144,5	—
Gesamtbetrag der unmittelbaren Ausgaben	27 386,5	35 267,1	100	16 585,7	8 521,2	1 198,2	7 648,8	1 313,2
Saldo des Verrechnungsverkehrs ⁹⁾	— 85,5	+ 59,6	— 0,2	+ 1 251,2	— 1 120,1	— 151,8	— 1 026,4	+ 1 106,7
Gesamtbetrag der Eigenausgaben	27 301,0	35 326,7	100,2	17 836,8	7 401,0	1 046,4	6 622,4	2 420,0

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

¹⁾ Ohne Ausgaben des Bundes für Berlin; die Ausgaben des Landeshaushalts Berlin jedoch sind in der Aufstellung nicht enthalten. — ²⁾ Die persönlichen Ausgaben der Gemeinden unter 3000 Einwohner sind schätzungsweise auf die einzelnen Arten aufgeteilt. — ³⁾ Löhne und Gehälter der bei den Dienststellen der Besatzung beschäftigten deutschen Arbeitskräfte. — ⁴⁾ 1951 Zuschuß des Bundes für den Gesamthaushalt Berlin 550,4 Mill. DM zuzüglich Saldo der Einnahmen und Ausgaben des Bundes für Berlin in Höhe von 153,3 Mill. DM. — ⁵⁾ Ohne die als Subventionen ausgliederten Beträge. — ⁶⁾ Ohne Darlehen an Gebietskörperschaften (Darlehen von Bund und Ländern an Gemeinden für Wohnungsbau 1951 mit 12,1 Mill. DM gemeldet und mit 72,0 Mill. DM für übrige Verwaltungszweige geschätzt.) — ⁷⁾ Zuweisungsausgaben abzüglich der Zuweisungseinnahmen von anderen Gebietskörperschaften und vom Lastenausgleich.



lichen Ausgaben — als besondere Gruppe der Personalaufwand herausgehoben. Hierunter sind alle diejenigen Ausgaben⁵⁾ erfasst, die die öffentliche Verwaltung seit jeher zu den persönlichen rechnet. Das sind zunächst die Aktivitätsbezüge der Beamten, Angestellten und der ständig beschäftigten Arbeiter. Hierzu rechnen neben den Gehältern und Löhnen auch die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung, Beihilfen, Unterstützungen, Trennungsschädigungen usw. Als sonstige persönliche Ausgaben werden insbesondere Aufwandsentschädigungen für ehrenamtlich oder nebenamtlich tätige Personen erfasst. Dazu kommt schließlich auch noch der Versorgungsaufwand. In dieser Zusammenfassung und Abgrenzung ist der Personalaufwand der öffentlichen Verwaltung für 1950 mit 6 Mrd. DM ermittelt worden. Im Rechnungsjahr 1951 hat er sich um 20 vH auf 7,2 Mrd. DM erhöht.

Nicht als persönliche, sondern als sachliche Ausgaben (Geschäftsbedürfnisse) werden dagegen Tagegelder, Reisekosten und Umzugsvergütungen behandelt. Ferner werden (insbesondere bei den Ländern) Arbeiterlöhne und Angestelltengelder auch auf Sachkonten verbucht; hierbei handelt es sich z. B. um Arbeiter, die bei der Unterhaltung der Straßen (Arbeiten in eigener Regie) eingesetzt sind. Für das Rechnungsjahr 1951 (bzw. 1950) sind als solche Löhne und Gehälter beim Bund 76,3 (66,4) Mill. DM, bei den Ländern 143,4 (156,9) Mill. DM, bei den Hansestädten 6,5 (9,4) Mill. DM und bei den Gemeinden 30,3 (40,6) Mill. DM verbucht.

In den persönlichen Ausgaben sind ferner die Lohn- und Gehaltszahlungen an die deutschen Arbeitskräfte, die bei der Besetzung beschäftigt sind, nicht enthalten. Diese 1567,1 (1 301,7) Mill. DM werden als sachliche Ausgaben gebucht. Nicht zum Versorgungsaufwand rechnen die 395,9 (270,3) Mill. DM Zahlungen an verdrängte Beamte und 148,0 (114,7) Mill. DM Zahlungen an ehemalige Wehrmatsangehörige. Diese werden (ebenso wie die KB-Renten) als Sachausgaben im Sozialhaushalt behandelt.

In der Summe von Bund, Ländern, Gemeinden und Lastenausgleich entfällt im Rechnungsjahr 1951 auf den Personalaufwand ein Fünftel der Gesamtausgaben. Trotz ihrer absoluten Steigerung hat sich der Anteil der Personalausgaben gegenüber 1950 (21,8 vH) vermindert. Die für den Personalaufwand zu errechnende Anteilsziffer erhöht sich allerdings auf 25,0 vH, wenn man sie nur auf die vermögensunwirksamen Ausgaben (28,9 Mrd. DM) bezieht. Innerhalb der gesamten öffentlichen Verwaltung jedoch hat der Personalaufwand für Länder und Gemeinden, die Träger der Verwaltungsexekutive, eine erheblich größere Bedeutung. Bei ihnen macht er mehr als ein Drittel (38,8 vH) der in den Haushaltsrechnung eingehenden Gesamtausgaben (in denen durchlaufende Gelder nicht enthalten sind) und die Hälfte (55,4 vH) der vermögensunwirksamen Ausgaben aus. Die Länder sind stärker als die Gemeinden an den Personalausgaben beteiligt; bei den in der Tabelle gemachten Angaben ist aber die Lastenverschiebung nicht berücksichtigt, die durch die Beiträge zu den persönlichen Schul- und Polizeilasten eintritt.

Neben dem Personalaufwand verbleibt als Hauptteil der vermögensunwirksamen Ausgaben (1951 = 21,7 Mrd. DM) der sachliche Verwaltungsaufwand und der gesamte Zweckaufwand hier unter „sonstige vermögensunwirksame Ausgaben“ zusammengefaßt. Durch die Finanzstatistik werden nur einige wenige Arten gesondert ausgewiesen; so entfallen im Rechnungsjahr 1951 auf Zinsen 687,8 Mill. DM. Für Unterhaltung und Instandsetzung unbeweglichen Vermögens (einschließlich Straßen und Wasserstraßen) sind 654,6 Mill. DM verausgabt worden. Als Subventionen sind 712,5 Mill. DM nachgewiesen, davon 460,5 Mill. DM vom Bund. Der Zuschuß des Bundes zum Landeshaushalt Berlin ist mit 550,4 Mill. DM Berlinhilfe in der Gesamtsumme enthalten. Mit den weitaus größten Beträgen aber sind die Besatzungs- und Besatzungsfolgekosten (7 714,5 Mill. DM) und vor allem die Sozialleistungen in dem Gesamtbetrag der vermögensunwirksamen Ausgaben sachlicher Art enthalten.

Dr. Kurt Herrmann

eingesetzt, mit denen sie in der Finanzstatistik von Bund, Ländern und Gemeinden als Neu- und Wiederaufbau, Erweiterungs- und Umbauten oder große Instandsetzungen nachgewiesen sind⁴⁾. Sie enthalten alle entsprechenden sachlichen Ausgaben oder die als solche angesehen werden, nämlich die teilweise über Sachkonten verbuchten Arbeiterlöhne für Arbeiten in eigener Regie. Dagegen bleiben die sehr geringen mit Bauinvestitionen gelegentlich im Zusammenhang stehenden Gehälter (zum Beispiel der Beamten und Angestellten der Bauverwaltungen) den persönlichen Ausgaben zugeordnet. Nicht den Bauinvestitionen sind ferner die Bauaufwendungen für die Besetzung zugeordnet, sie sind den Besatzungslasten zugeordnet und mit diesen als vermögensunwirksame Ausgaben behandelt worden.

Die statistische Erfassung der als Bauinvestitionen bezeichneten Aufwendungen ist dadurch erschwert, daß auch in der öffentlichen Verwaltung die Grenze zwischen Neubau und Instandsetzung nicht immer eindeutig zu ziehen ist. Am stärksten gilt dies für den Straßenbau.

Als vermögenswirksam sind hier alle Aufwendungen mit ihrem Gesamtbetrag eingesetzt. Ob sie zugleich auch vermögensmehrend sind, hängt von ihrer Finanzierung ab, insbesondere von der entsprechenden vermögenswirksamen Rechnung auf der Einnahmeseite (Schuldaufnahmen, Veräußerung von Vermögen, Entnahmen aus Rücklagen). Auch die Bauinvestitionen sind mit ihrem Gesamtbetrag in die vermögenswirksamen Ausgaben eingruppiert worden. Die vom Standpunkt der Vermögenmehrung theoretisch notwendige Aufteilung in Ersatzinvestitionen und Neuinvestitionen ist, da die kameralistische Buchführung die Abschreibungen nicht kennt, vorerst nicht durchgeführt worden.

Am Gesamtbetrag der öffentlichen Ausgaben sind die als vermögenswirksam zusammengefaßten Ausgaben im Rechnungsjahr 1950 mit 19,8 vH und im Rechnungsjahr 1951 mit 18,9 vH beteiligt. Der Anteil ist, gemessen an der Durchführung der Aufgaben (nach dem Erfüllungsprinzip) am höchsten bei den Gemeinden mit 35,6 vH und bei den Ländern und Hansestädten mit 28,0 vH. Gemessen an den Eigenausgaben verschieben sich diese Anteilssätze erheblich, weil bei einer Bereinigung nach dem Belastungsprinzip der hohe Betrag, mit dem der Bund und der Lastenausgleich an der Finanzierung öffentlicher Investitionsausgaben beteiligt sind, zum Ausdruck kommt.

Unter den vermögensunwirksamen Ausgaben ist — unter Beibehaltung des für die öffentliche Verwaltung stets wichtigen Einteilungsgesichtspunktes nach persönlichen und sach-

⁴⁾ Vgl. Schlagwortverzeichnis zur Gemeindefinanzstatistik (das sinngemäß auch für die Länderfinanzstatistik angewendet wird) S. 57.

⁵⁾ Vgl. hierzu Schlagwortverzeichnis zur Gemeindefinanzstatistik Ausgabe 1950 S. 59 f.

Zahl und Bruttolohn der Lohnsteuerpflichtigen

Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik 1950

1. Programm und Begriffe

Im Rahmen der für 1950 durchgeführten großen Steuerstatistiken ist neben der Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuerstatistik auch eine Lohnsteuerstatistik angeordnet worden (Verwaltungsanordnung vom 30. Juli 1951). Das Hauptziel der Statistik war zunächst die Erfassung der Zahl aller Lohnsteuerpflichtigen mit Ausnahme derjenigen, die wegen der Höhe ihres Einkommens oder aus anderen Gründen zur Einkommensteuer veranlagt¹⁾ worden sind. Soweit die Lohnsteuerpflichtigen nicht „unbesteuert“ blieben, weil ihr Bruttolohn die Besteuerungsgrenze nicht erreichte, sondern „steuerbelastet“²⁾ oder „steuerbefreit“³⁾ waren, sind Höhe und Schichtung ihrer Bruttolöhne und der Steuerbeträge sowie die Relation von Bruttolohn und Steuer wichtigstes Ergebnis der Statistik. Darüber hinaus sind einige Sonderaufgaben statistisch aufbereitet worden, so insbesondere das neben der Lohnsteuer erhobene Notopfer Berlin, Betrag und Besteuerung des Mehrarbeitslohnes (Überstundenvergütung) sowie der Lohnsteuerjahresausgleich.

Alle diese Ergebnisse sind für die Steuerbelasteten und Steuerbefreiten nach Bruttolohngruppen, nach männlichen und weiblichen Steuerpflichtigen, nach ganzjährig Beschäftigten (die mindestens elf Monate beschäftigt waren) und nicht ganzjährig Beschäftigten, nach dem Familienstand (Steuerklassen) sowie nach dem Alter gegliedert worden. Für die Unbesteuerten ist nur die Gesamtzahl festgestellt worden.

Als Bruttolohn wird in der Statistik nach den Angaben der Arbeitgeber in der Lohnsteuerbescheinigung auf den Lohnsteuerbelegen der Arbeitslohn im steuerrechtlichen Sinne nachgewiesen. Das sind alle Einnahmen in Geld oder Geldeswert, die dem Arbeitnehmer aus einem gegenwärtigen oder früheren Dienstverhältnis zufließen. Die unter dem Begriff Bruttolohn zusammengefaßten Einnahmen aller Art umschließen neben den Löhnen der Arbeiter auch die Angestellten- und Beamtengehälter, Ruhegehälter, Witwen- und Waisengelder usw. Mit dem tatsächlichen Einkommen der Arbeitnehmer ist dieser Bruttolohn nicht identisch. So sind z. B. Beträge, die dem Arbeitnehmer als Entgelt ausgezahlt wurden, aber auf Grund ausdrücklicher Anordnung nicht zum steuerpflichtigen Arbeitslohn gehören, wie steuerfreie Jubiläumsgeschenke, der steuerfreie Teil von Weihnachtsgeldern, steuerfreie Zuschläge für Mehrarbeit usw. nicht im Bruttolohn enthalten. Der Bruttolohn im Sinne der Lohnsteuer enthält naturgemäß auch nicht die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung. Andererseits enthält der Bruttolohn auch diejenigen Lohnanteile, die nicht als Einkommen gelten. So sind z. B. Werbungskosten und Sonderausgaben nicht vom Bruttolohn abgesetzt, ebensowenig etwa die auf den Lohnsteuerkarten eingetragenen das Einkommen mindernden und dafür steuerfreien Beträge, die vor Anwendung der Lohnsteuertabelle vom Arbeitslohn abzuziehen waren.

Im Bruttolohn nicht erfaßt sind ferner Nebeneinkommen, die nicht steuerpflichtig sind (z. B. Renten) oder die unter dem für eine Veranlagung in Frage kommenden Betrag von 600 DM bleiben.

Mehrere Lohnsteuerkarten des gleichen Lohnsteuerpflichtigen sind für die Aufbereitung zusammengeführt worden, so daß jeder Pflichtige nur einmal, und zwar mit seinem Gesamtlohn, erfaßt worden ist. Es sei schon hier auf die für die Auswertung der Ergebnisse wichtige Tatsache hin-

gewiesen, daß auch in der Lohnsteuerstatistik nur die Einkommen erfaßt werden, ihre besonders bei den kleinen Einkommen wichtige Zusammenfassung zu Familieneinkommen aber nicht möglich ist.

Die Bezeichnung Bruttolohn bedeutet zugleich, daß die sogenannten „Abzüge“, nämlich für Lohnsteuer, Kirchensteuer, Notopfer Berlin und Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung, nicht abgezogen sind, also im Bruttolohn enthalten sind. Eine Berechnung der Nettolöhne ist vorgesehen, aber noch nicht durchgeführt.

2. Repräsentative Durchführung

Abweichend von den übrigen gleichzeitig durchgeführten Steuerstatistiken ist bei der Lohnsteuerstatistik von den Statistischen Landesämtern (mit Ausnahme von Hamburg und Bremen) die Methode der repräsentativen Aufbereitung angewendet worden. Es wurde also nur ein repräsentativer Teil der Lohnsteuerkarten ausgezählt und von diesem Teil dann auf die Gesamtmasse geschlossen. Dabei wurde das Verfahren der geschichteten Auswahl angewendet. Für die Bildung der aus der Gesamtmasse der Steuerbelasteten und Steuerbefreiten (ohne die Veranlagten) auszugliedernden Teilmassen (Schichten) war in der Hauptsache die Höhe des Bruttolohnes maßgebend, daneben aber auch das Geschlecht des Steuerpflichtigen und die Steuerklasse, der er angehörte. Für die einzelnen Schichten waren bestimmte Repräsentationsgrade vorgesehen, deren Höhe sich nach der zu erwartenden Besetzung der einzelnen Schichten richtete. Teilmassen, bei denen nur mit einer so geringen Besetzung zu rechnen war, daß eine repräsentative Erfassung zu keinem zuverlässigen Ergebnis geführt hätte, wurden total aufbereitet. Für die Auswahl der aus den einzelnen Schichten in die Repräsentation zu übernehmenden Lohnsteuerbelege war die Schlußziffer der auf der Steuerkarte vermerkten laufenden Nummer maßgebend, z. B. die Schlußziffer 4 für den Repräsentationsgrad 10 vH, die Schlußziffern 2 und 7 für den Repräsentationsgrad 20 vH usw. Auf diese Weise kamen etwa 25 vH der aufzubereitenden Gesamtmasse in die Repräsentation, wodurch sich eine erhebliche Arbeits- und Kostenersparnis ergab.

Die ersten Ergebnisse der Statistik werden nachstehend veröffentlicht, weitere werden folgen.

3. Die Vervollständigung der Ergebnisse der Statistik

Grundlage der Statistik waren die für 1950 ausgestellten Lohnsteuerkarten. Nach Schluß des Jahres waren sie den Vorschriften nach von den Arbeitgebern oder von den Steuerpflichtigen dem Finanzamt zurückzugeben. Für die Statistik standen praktisch aber die Lohnsteuerkarten nur in dem Umfang zur Verfügung, in dem sie tatsächlich in Erfüllung der Rückgabepflicht zu den Finanzämtern zurückgeflossen waren. Dies war aber leider keineswegs vollständig der Fall. Im ganzen konnten daher nur die Lohnsteuerkarten von 12,1 Mill. Steuerpflichtigen in die Statistik einbezogen und als Gesamtmasse für die repräsentative Aufbereitung zugrunde gelegt werden. Für rund 4,6 Mill. Pflichtige sind die Lohnsteuerkarten nicht zu den Finanzämtern zurückgeflossen. Insofern sind die Ergebnisse der Statistik, die die Gesamtzahl der Lohnsteuerpflichtigen (abzüglich der zur Veranlagung herangezogenen) und die Gesamtbeträge ihres Bruttolohns und ihrer Lohnsteuer darstellen sollen, unvollständig.

Lohnsteuerstatistiken haben stets mit erheblichen Schwierigkeiten hinsichtlich des Rückflusses der Lohnsteuerkarten zu rechnen. Diese Mängel sind auch bei den Totalstatistiken der früheren Jahre in Erscheinung getreten. Es ist niemals gelungen, die Lohnsteuerpflichtigen (Steuerbelastete, Steuerbefreite und Unbesteuerte) vollzählig zu erfassen. Bei der jetzigen — repräsentativen — Lohnsteuerstatistik ist sehr viel Mühe darauf verwendet worden, eine der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Lohnsteuerpflichtigen nach Zahl und Einkommenshöhe voll entsprechende Ausgangsgröße zu schaffen. Zu diesem Zweck wurden neben der Lohnsteuer-

¹⁾ Eine Veranlagung von Arbeitnehmern erfolgte insbesondere bei einem Einkommen von 24 000 und mehr DM oder beim Vorhandensein von sonstigen Einkünften in Höhe von 600 und mehr DM, die nicht dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterliegen haben.

²⁾ Als Steuerbelastete gelten diejenigen Lohnsteuerpflichtigen, für die, wenn auch nur bei einer Lohnzahlung, Lohnsteuer einbehalten und deren Lohnsteuer im Wege des Lohnsteuerjahresausgleichs nicht in voller Höhe erstattet worden ist. — ³⁾ Als Steuerbefreite werden diejenigen Lohnsteuerpflichtigen angesehen, deren Bruttolohn zwar über der Besteuerungsgrenze für Ledige 1 530,99 DM (jährlich) gelegen hat, die aber entweder wegen ihres Familienstandes oder aus sonstigen Gründen eine Lohnsteuer überhaupt nicht gezahlt haben, oder deren Lohnsteuer in voller Höhe erstattet worden ist.

statistik im engeren Sinne ergänzende Ermittlungen und Umrechnungen vorgenommen, die das Ziel — und auch den Erfolg — hatten, ein in sich geschlossenes Bild der Lohnkommen und ihrer Gliederungen zu gewinnen. — Durch umfangreiche Sonderberechnungen sind die fehlenden Lohnsteuerkarten nach ihrer Zahl und nach der Höhe der auf sie entfallenden Bruttolöhne mit so hinreichender Genauigkeit berechnet worden, daß nunmehr ein Gesamtbild der Anzahl der Lohnsteuerpflichtigen, ihres Bruttolohnes und ihrer Verteilung auf Steuerbelastete, Steuerbefreite und Unbesteuerte für das Jahr 1950 gegeben werden kann.

Zahl der Lohnsteuerpflichtigen 1950¹⁾
Mill.

Gruppierung	durch die Statistik ermittelt	schätzungsweise berechnet	zusammen
Steuerbelastete			
mit einem Bruttolohn			
unter 1 800 DM	1,4	0,7	2,1
über 1 800 DM	7,7	1,1	8,8
Steuerbefreite			
mit einem Bruttolohn			
unter 1 800 DM	0,7	0,4	1,1
über 1 800 DM	0,6	0,2	0,8
Unbesteuerte	1,7	2,2	3,9
Zusammen	12,1	4,6	16,7

¹⁾ Ohne 0,4 Mill. zur Einkommensteuer veranlagte Lohnsteuerpflichtige.

Die Berechnung der Gesamtzahl der Lohnsteuerpflichtigen war für 1950 dadurch erleichtert, daß das Ergebnis der Volkszählung vom 13. September 1950 zur Verfügung stand. Nach dieser wurden 15,63 Mill. Erwerbspersonen in abhängiger Stellung gezählt. Die Zahl der während des Kalenderjahres 1950 Lohnsteuerpflichtigen geht darüber hinaus. Hinzu kommen noch die vor dem 13. September aus dem Erwerbsleben Ausgeschiedenen, die nach dem 13. September in das Erwerbsleben eingetretenen, die selbständigen Berufslosen mit Nebenerwerb in abhängiger Stellung, die öffentlich-rechtlichen Ruhegehaltsempfänger und Witwengeldempfängerinnen sowie die Privatpensionäre. Es ergibt sich so eine Gesamtsumme von 17,07 Mill. Lohnsteuerpflichtigen. Von dieser sind schätzungsweise 0,37 Mill. veranlagte Arbeitnehmer abzuziehen, so daß sich für die Lohnsteuerstatistik ein Soll von 16,70 Mill. Lohnsteuerpflichtigen ergibt. Damit ist die Zahl der in der Statistik fehlenden Lohnsteuerkarten auf 4,6 Mill. abgegrenzt.

Das angewendete Verfahren ging von dem Gedanken aus, daß vier Gruppen von Erwerbspersonen gegenüber dem Nichtrückfluß der Lohnsteuerkarten besonders „anfällig“ waren:

- die land- und forstwirtschaftlichen Arbeitskräfte 1,69 Mill.
- die Hausgehilfinnen 0,62 Mill.
- die Jugendlichen unter 18 Jahren 1,21 Mill.
- die am 31. Dezember 1950 Arbeitslosen 1,69 Mill.

Die Mehrzahl der Statistischen Landesämter hat durch eine zusätzliche repräsentative Aufbereitung des Kartenmaterials die Zahl der in der Statistik bereits erfaßten „anfälligen“ Personen ermittelt und untersucht. Die Differenz gegenüber dem vorgenannten Soll ergab in der Tat, daß auf die „anfälligen“ Gruppen der Hauptteil der fehlenden Karten (etwa zwei Drittel) entfiel. Diese wurden unter Verwendung der aus der besonderen Stichprobe gewonnenen Ergebnisse auf Steuerbelastete, Steuerbefreite und Unbesteuerte sowie auf die Einkommen über und unter 1 800 DM aufgegliedert.

Die Differenz zwischen den insgesamt fehlenden Lohnsteuerpflichtigen und den aus den vier anfälligen Gruppen stammenden ist dann unter Anlehnung an die sich aus der Hauptstatistik ergebenden Gruppierung aufgeteilt worden.

Mit den aus der Statistik und der Stichprobe abgeleiteten Durchschnittsbruttolöhnen sind auch die Bruttolöhne und die Lohnsteuer der fehlenden Lohnsteuerkarten schätzungsweise berechnet worden. Wichtiges Hilfsmittel dieser zusätzlichen Schätzung und ihrer Verteilung auf die Gruppen von Steuerpflichtigen war die Tatsache, daß sich der Gesamtbetrag der Lohnsteuer aus dem an und für sich bekannten Istaufkommen dieser Steuer in den zwölf Monaten Februar 1950 bis Januar 1951 ungefähr ableiten läßt.

Bruttolohn und Lohnsteuer der Lohnsteuerpflichtigen¹⁾ 1950

Mrd. DM

Gruppierung	durch die Statistik erfaßt	schätzungsweise berechnet	zusammen
Bruttolohn			
Steuerbelastete			
mit einem Bruttolohn			
unter 1 800 DM	1,6	0,7	2,3
über 1 800 DM	27,6	3,3	30,9
Steuerbefreite			
mit einem Bruttolohn			
unter 1 800 DM	0,9	0,4	1,3
über 1 800 DM	1,7	0,5	2,2
Unbesteuerte	1,2 ²⁾	1,5	2,7
Zusammen	33,0	6,4	39,4
Lohnsteuer			
Steuerbelastete			
mit einem Bruttolohn			
unter 1 800 DM	0,03	0,01	0,04
über 1 800 DM	1,33	0,14	1,47
Zusammen	1,36	0,15	1,51

¹⁾ Ohne die zur Einkommensteuer veranlagten Lohnsteuerpflichtigen. —
²⁾ Geschätzt.

Eine weitere Aufgliederung der für die nicht zurückgeflossenen Lohnsteuerkarten schätzungsweise berechneten Zahlen und Beträge, z. B. nach einzelnen Bruttolohngruppen, nach Steuerklassen, nach Zeitdauer der Beschäftigung, nach dem Geschlecht usw. ist nicht versucht worden, da hierfür keine ausreichenden Anhaltspunkte zur Verfügung standen. Die Ergebnisse der Hauptstatistik dürften aber ein zutreffendes Bild liefern, zumal bei den Steuerbelasteten mit einem Bruttolohn von mehr als 1 800 DM die durch den mangelhaften Kartenrückfluß entstandene Lücke im Gesamtbetrag der Bruttolöhne prozentual nicht stark ins Gewicht fällt.

4. Gesamtergebnisse

Die für das Jahr 1950 durchgeführte Lohnsteuerstatistik spiegelt naturgemäß diejenige Höhe, Schichtung und Besteuerung der Bruttolöhne wider, wie sie im Jahre 1950 bestanden. Bei der Betrachtung und Auswertung der Ergebnisse der Statistik sind daher die gegenüber 1950 eingetretenen Veränderungen der Löhne und Gehälter zu berücksichtigen. Das schließt aber nicht aus, daß — bei richtiger Wertung der seitherigen Entwicklung — die Ergebnisse wichtige grundsätzliche und wichtige Einzelerkenntnisse liefern.

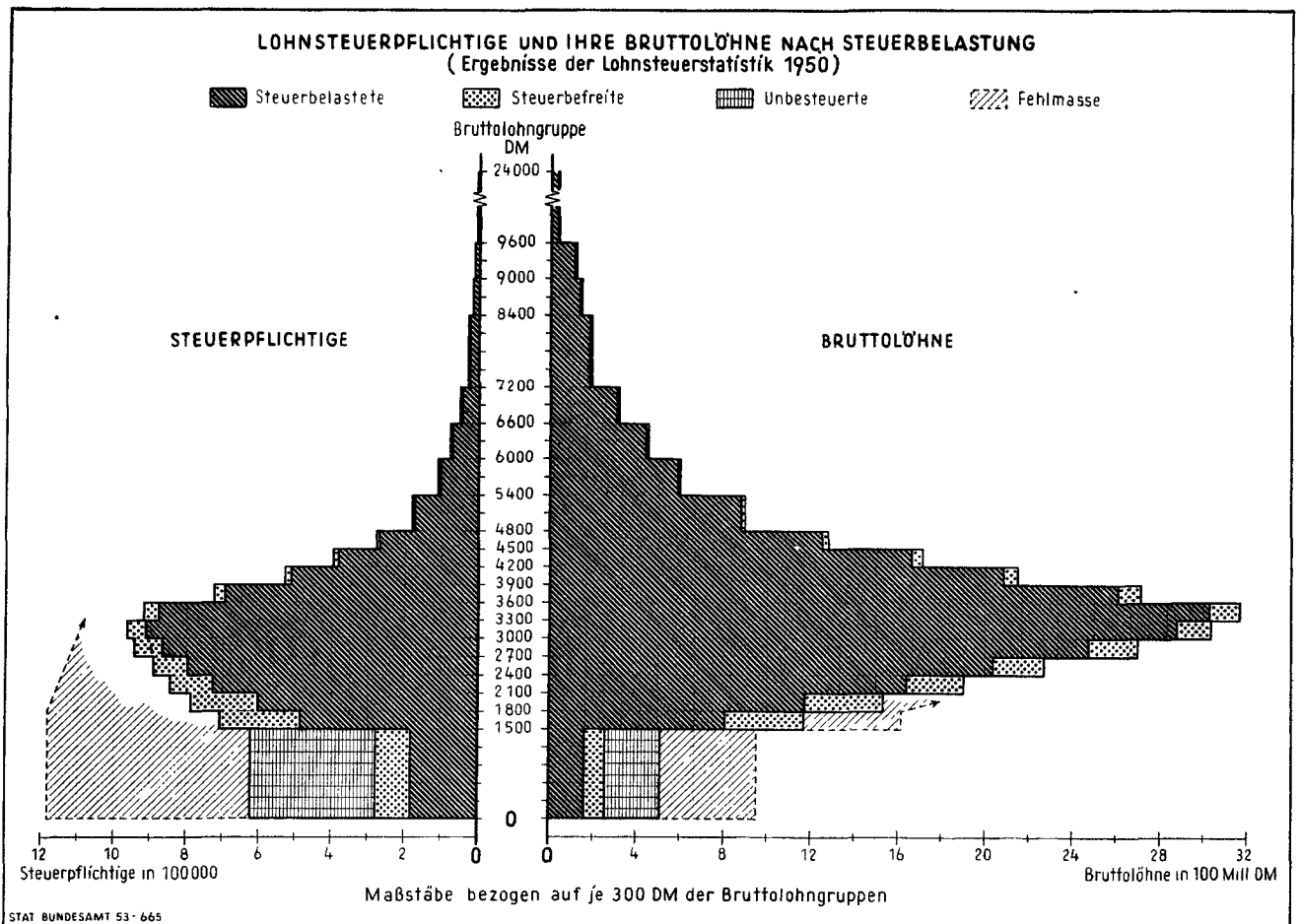
Beachtlich ist zunächst die hohe Zahl der Unbesteuerten und Steuerbefreiten. Schon nach den Ergebnissen der Hauptstatistik sind nur 75 vH der Steuerpflichtigen von der Lohnsteuer tatsächlich erfaßt worden. Unter Berücksichtigung der geschätzten Ergebnisse für die fehlenden Lohn-

Zahl und Bruttolohn der Steuerpflichtigen 1950

nach der Steuerbelastung

Nur statistisch erfaßte Steuerbelastete und Steuerbefreite

Bruttolohngruppe in DM	Steuerpflichtige			Bruttolohn		
	Steuerbelastete	Steuerbefreite	zusammen	Steuerbelastete	Steuerbefreite	zusammen
		1 000				Mill. DM
bis unt. 1 500	906	487	1 393	811	461	1 272
1 500 bis unt. 1 800	486	220	706	809	360	1 169
1 800 bis unt. 2 100	601	186	787	1 173	360	1 533
2 100 bis unt. 2 400	728	118	846	1 639	263	1 902
2 400 bis unt. 2 700	798	92	890	2 035	234	2 269
2 700 bis unt. 3 000	866	80	946	2 472	225	2 697
3 000 bis unt. 3 300	915	49	964	2 879	155	3 034
3 300 bis unt. 3 600	878	41	919	3 027	142	3 169
3 600 bis unt. 3 900	697	28	725	2 607	103	2 710
3 900 bis unt. 4 200	516	15	531	2 083	62	2 145
4 200 bis unt. 4 500	383	11	394	1 661	48	1 709
4 500 bis unt. 4 800	270	6	276	1 250	30	1 280
4 800 bis unt. 5 000	143	2	145	699	11	710
5 000 bis unt. 5 400	206	2	208	1 066	14	1 080
5 400 bis unt. 6 000	209	2	211	1 187	8	1 195
6 000 bis unt. 6 600	142	1	143	891	4	895
6 600 bis unt. 7 200	89	0	89	613	2	615
7 200 bis unt. 8 400	95	0	95	731	2	733
8 400 bis unt. 9 000	31	—	31	266	—	266
9 000 bis unt. 9 600	24	—	24	224	—	224
9 600 bis unt. 12 000	49	—	49	510	—	510
12 000 bis unt. 15 000	20	—	20	260	—	260
15 000 bis unt. 20 000	13	—	13	218	—	218
20 000 und mehr	5	—	5	114	—	114
Zusammen	9 070	1 340	10 410	29 225	2 484	31 709
Unbesteuerte	—	—	1 719	—	—	1 246
Insgesamt	9 070	1 340	12 129	29 225	2 484	32 955



steuerkarten ermäßigt sich dieser Prozentsatz sogar auf 65 vH. Es ist möglich und wahrscheinlich, daß sich seitdem mit der nominellen Erhöhung der Bruttoeinkommen die Zahl der von der Lohnsteuer erfaßten Steuerpflichtigen erhöht hat. Beachtlich bleiben aber die regionalen Unterschiede. In den landwirtschaftlichen Ländern Rheinland-Pfalz, Niedersachsen, Bayern und Schleswig-Holstein liegt der Anteil der Steuerbelasteten zum Teil erheblich unter dem Bundesdurchschnitt, in Bremen, Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Hamburg geht er über ihn hinaus. Die zwischen Stadt und Land immer bestehenden Preisunterschiede sowie die Bewertung der Naturallöhne in der Landwirtschaft lassen die Freibeträge sich regional sehr unterschiedlich auswirken. Im Jahre 1950 waren es 5,8 Mill. Lohnsteuerpflichtige mit einem Bruttolohn von 6,2 Mrd. DM, die als Steuerbefreite oder Unbesteuerte praktisch nicht von der Lohnsteuer erfaßt wurden.

Beachtlich ist weiterhin die Schichtung der Lohneinkommen nach Bruttolohngruppen. Sie ist durch die Statistik nur in dem Maße erfaßt worden, wie die Steuerkarten zurückgeflissen sind. Die oben erwähnte Schätzung ergänzt die über die Schichtung zu machenden Angaben nur für eine Gliederung oberhalb und unterhalb einer 1 800 DM-Grenze, nicht aber für die einzelnen in der Statistik unterschiedenen Bruttolohngruppen. In der aus der Statistik gewonnenen Gliederung fehlen auch die zur Einkommensteuer veranlagten Lohnsteuerpflichtigen⁴⁾, die wohl weitgehend den über 1 800 DM liegenden Bruttolohngruppen zuzuordnen sind. Durch das hier gegebene Schaubild wird die Schichtung der Bruttolöhne (die mit dem Einkommen und vor allem mit dem Nettoeinkommen nicht identisch sind) zumindest in ihrer Tendenz dargelegt.

Die Pyramide der Bruttolöhne zeigt zunächst, soweit sie aus den Ergebnissen der Statistik geformt ist, eine starke Massierung der Zahl der Lohnsteuerpflichtigen in den unteren Gruppen. Bei dem für das Jahr 1950 gültigen Lohn- und Gehaltsniveau reicht diese Massierung etwa bis zu einem Bruttolohn von 3 600 DM jährlich. Bei dem gegenwertigen nominellen

Einkommensstand wird diese Ballung entsprechend hoher reichen. Oberhalb dieser Massierung verjüngt sich die Pyramide sehr schnell. Von den durch die Statistik erfaßten Lohnsteuerpflichtigen (Summe von Steuerbelasteten, Steuerbefreiten und Unbesteuerten) entfallen 44,1 vH auf die Bruttolohngruppen zwischen 1 800 DM und 3 600 DM und 24,4 vH auf die höheren Bruttolohngruppen. Der unter 1 800 DM liegende Sockel der Kleinkommen macht 31,5 vH der durch die Statistik erfaßten Steuerkarten aus.

Die Form der Bruttolohn-Pyramide ändert sich aber wesentlich, wenn man nicht die Zahl der Steuerpflichtigen, sondern ihre Bruttolöhne gliedert. Die Massierung der lohnsteuerpflichtigen Einkommen in dem mittleren bis 3 600 DM (Einkommensniveau 1950) liegenden Bereich der Pyramide kommt hierbei gleichfalls zum Ausdruck. An dem Gesamtbetrag der durch die Statistik erfaßten Bruttolöhne sind die Gruppen zwischen 1 800 DM und 3 600 DM mit 44,3 vH beteiligt. Zugleich tritt die Bedeutung der über 3 600 DM (Einkommensniveau 1950) hinausgehenden Bruttolöhne (44,5 vH der erfaßten) stärker hervor, die der Kleinkommen unter 1 800 DM (11,2 vH der erfaßten) erheblich zurück.

Die Ergebnisse der oben dargestellten Schätzung für die in der Statistik fehlenden Lohnsteuerkarten von rd. 4,6 Mill. Pflichtigen lassen aber erkennen, daß dem Sockel der Lohnsteuerpflichtigen, deren Bruttoeinkommen unter 1 800 DM liegt, größere Bedeutung zukommt. Bei der Einkommenshöhe (und den Beschäftigungsverhältnissen) des Jahres 1950 war dieser Sockel der Kleinkommen unter 1 800 DM am gesamten⁵⁾ Bruttolöhneinkommen mit 16 vH, an der Gesamtzahl⁷⁾ der Lohnsteuerpflichtigen mit 7,1 Mill. Personen und daher mit fast 43 vH beteiligt. Es ist wahrscheinlich, daß bei den gegenwertigen Einkommens- und Beschäftigungsverhältnissen dieser Sockel zahlenmäßig schmäler geworden ist.

In den bisherigen Ausführungen ist die Aufteilung auf die Bruttolohngruppen für die Gesamtzahl der Lohnsteuerpflicht-

⁴⁾ Die entsprechenden Ergebnisse der Einkommensteuerstatistik 1950 liegen für das Bundesgebiet noch nicht vor.

⁵⁾ Im Sinne der Lohnsteuerstatistik, d. h. ausschließlich der veranlagten Lohnsteuerpflichtigen und einschließlich der Ergänzung für die fehlenden Lohnsteuerkarten.

tigen dargestellt worden. Darin fallen Personen und Einkommen der verschiedensten Art unterschiedslos zusammen. Erst die Gliederung der Gesamtmasse der Pflichtigen nach den wichtigsten Tatbeständen, die die Höhe ihres Einkommens bestimmen, nämlich Dauer der Beschäftigung, Geschlecht, Familienstand und Lebensalter läßt die Gründe erkennen, die an der Gestaltung der Bruttolohnpyramide mitgewirkt haben. Insbesondere zeigt diese Gliederung die Besonderheit derjenigen Einkommen auf, durch die der untere Teil der Pyramide stark verbreitert wird.

5. Gliederung der Steuerpflichtigen

Die Gliederung der Steuerpflichtigen nach den wichtigsten Merkmalen, die die Höhe der Einkommen bestimmen, liegt zahlenmäßig nur für die durch die Statistik erfaßten Steuerbelasteten und Steuerbefreiten vor, also für 10,4 Mill. Personen (62 vH) mit 31,7 Mrd. DM Bruttolohn (81 vH). Es fehlen (außer den Veranlagten) die erfaßten Unbesteuerten, für die die Gliederung statistisch nicht aufbereitet worden ist, und die „Fehlmasse“ der 4,6 Mill. von der Statistik nicht erfaßten Steuerkarten. Die aus der Statistik gewonnenen unvollständigen Ergebnisse reichen aber aus, die Tendenz der Gliederung erkennen zu lassen, deren Ausstrahlung in die Masse der erfaßten Unbesteuerten und in die Fehlmasse hinein gedanklich berücksichtigt werden kann.

Auch für die hier gegebenen Gliederungen ist daran zu erinnern, daß die Zahlen zunächst nur für das Jahr 1950 gelten. Für die Gegenwart ist die inzwischen eingetretene nominelle Erhöhung der Löhne und Gehälter zu berücksichtigen. Die grundsätzlichen Erkenntnisse aber, die sich aus den Zahlen von 1950 ablesen lassen, dürften allgemein gültig und somit auch für die Gegenwart zutreffend sein.

a) Gliederung nach der Dauer der Beschäftigung

Der statistisch erfaßte Bruttolohn stellt den Gesamtbetrag der im Kalenderjahr 1950 bezogenen lohnsteuerpflichtigen Einnahmen dar. Darin sind aber auch alle diejenigen Bezüge enthalten, die nur in einem Teil des Jahres und für diesen

Zahl und Bruttolohn der Steuerpflichtigen 1950
nach Zeitdauer der Beschäftigung
Nur statistisch erfaßte Steuerbelastete und Steuerbefreite

Bruttolohngruppe in DM	Steuerpflichtige		Bruttolohn	
	Ganzjährig ¹⁾ Beschäftigte 1 000	Nicht ganzj. Beschäftigte	Ganzjährig ¹⁾ Beschäftigte Mill. DM	Nicht ganzj. Beschäftigte
unter 1 500..	296	1 097	356	916
1 500 bis unter 1 800..	486	221	806	363
1 800 bis unter 2 100..	605	183	1 177	355
2 100 bis unter 2 400..	699	146	1 574	328
2 400 bis unter 2 700..	783	108	1 996	273
2 700 bis unter 3 000..	873	73	2 489	208
3 000 bis unter 3 300..	920	44	2 896	138
3 300 bis unter 3 600..	893	26	3 078	90
3 600 bis unter 3 900..	713	11	2 668	42
3 900 bis unter 4 200..	524	7	2 119	27
4 200 bis unter 4 500..	390	4	1 692	18
4 500 bis unter 4 800..	273	3	1 267	13
4 800 bis unter 5 000..	144	1	704	7
5 000 bis unter 5 400..	206	2	1 069	10
5 400 bis unter 6 000..	209	2	1 185	10
6 000 bis unter 6 600..	142	1	886	8
6 600 bis unter 7 200..	89	1	610	5
7 200 bis unter 8 400..	94	1	728	6
8 400 bis unter 9 000..	30	0	264	2
9 000 bis unter 9 600..	24	0	222	2
9 600 bis unter 12 000..	48	0	507	3
12 000 bis unter 15 000..	20	0	258	2
15 000 bis unter 20 000..	13	0	217	1
20 000 und mehr	5	0	113	1
Insgesamt	8 479	1 931	28 881	2 828

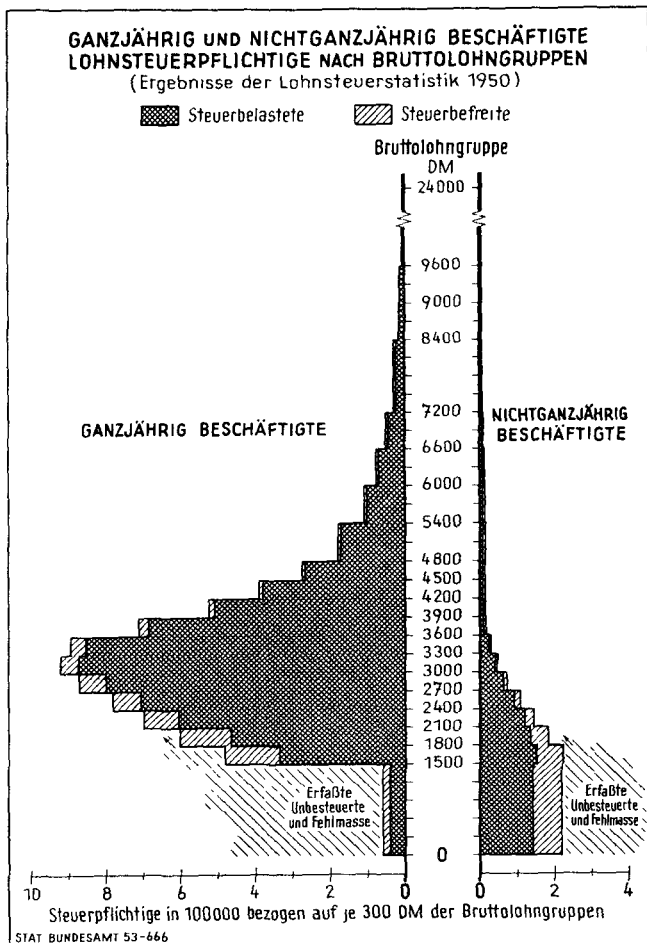
¹⁾ Steuerpflichtige, die mindestens 11 Monate beschäftigt waren.

angefallen sind. Die Dauer der Beschäftigung (bzw. des Bezuges eines lohnsteuerpflichtigen Einkommens) wirkt sich also in den hier erfaßten Bruttolöhnen maßgeblich aus. Bei der Aufbereitung der Statistik sind diejenigen Personen, die gemäß Eintragung auf der Lohnsteuerkarte während des ganzen Jahres ein lohnsteuerpflichtiges Einkommen hatten (hier ganzjährig Beschäftigte genannt), aus der Gesamtmasse ausgegliedert worden. Hierbei sind, um kleinere Unterbrechungen der Arbeit auszuschalten, als ganzjährig Beschäftigte diejenigen Personen angesehen worden, die im Verlauf des Jahres insgesamt länger als elf Monate in einem Dienstverhältnis gestanden haben. Die übrigen hier als nicht ganzjährig Beschäftigte bezeichneten Steuerpflichtigen enthalten in erster Linie diejenigen Erwerbspersonen, die in irgendeinem Teil des Jahres arbeitslos waren. Dazu kommen aber auch noch die — bereits oben erwähnten — Personen, die im Verlaufe des Jahres aus dem Erwerbsleben durch Tod oder wegen des Überschreitens der Altersgrenze ausgeschieden sind, und diejenigen, die (z. B. durch Beendigung der Schulausbildung) in das Erwerbsleben eingetreten sind.

Durch die Statistik sind von diesen nicht ganzjährig Beschäftigten 1,9 Mill. Personen erfaßt worden. Schaubild und Tabelle zeigen, daß sie zahlenmäßig und mit dem Betrag ihres Einkommens ganz überwiegend in den unteren Teil der Bruttolohnpyramide fallen, dessen Breite also stark durch die nicht ganzjährig Beschäftigten bedingt ist. An den erfaßten Steuerbefreiten sind die nicht ganzjährig Beschäftigten mit 42 vH beteiligt. Auch unter den Steuerbelasteten, insbesondere der unteren Gruppen, sind sie vertreten; jedoch dürften dies zumeist solche Personen sein, die den Lohnsteuerjahresausgleich aus Unkenntnis oder wegen Geringfügigkeit nicht in Anspruch genommen haben. Unter den statistisch erfaßten Steuerpflichtigen (Summe von Steuerbelasteten und Steuerbefreiten) stellt sich der durchschnittliche Bruttolohn bei den ganzjährig Beschäftigten auf 3 406 DM, bei den nicht ganzjährig Beschäftigten aber nur auf 1 464 DM. Die aus den statistisch erfaßten nicht ganzjährig Beschäftigten erkennbare Tendenz, daß sie zahlenmäßig und zugleich auch einkommensmäßig den unteren Bruttolohngruppen zuzuordnen sind, läßt darauf schließen, daß auch an den erfaßten Unbesteuerten und an der Fehlmasse ihr Anteil erheblich ist. Vor allem der Sockel der Bruttolohnpyramide enthält diejenigen Kleinkommen, die während der Dauer der Arbeitslosigkeit durch Unterstützungen ergänzt worden sind.

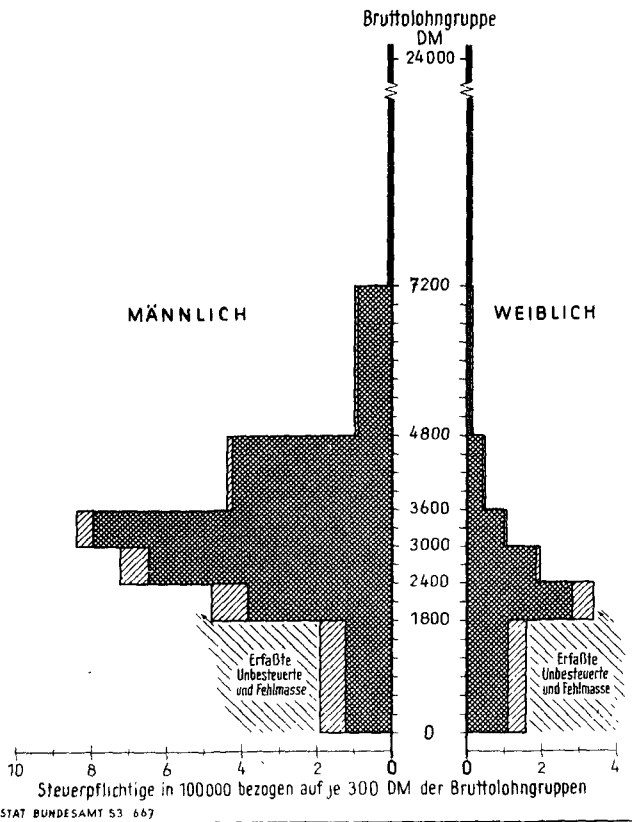
b) Gliederung nach dem Geschlecht

Die Tatsache, daß die weiblichen Arbeitskräfte schon durch die Art der Beschäftigung mehr als die männlichen den unteren Einkommensgruppen angehören, wirkt sich auch in der Gliederung der Steuerpflichtigen und ihrer Bruttolöhne aus.



MÄNNLICHE UND WEIBLICHE LOHNSTEUERPFLICHTIGE NACH BRUTTOLOHNGRUPPEN
(Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik 1950)

■ Steuerbelastete ▨ Steuerbefreite



Zahl und Bruttolohn der Steuerpflichtigen 1950

nach Geschlecht
Nur statistisch erfaßte Steuerbelastete und Steuerbefreite

Bruttolohngruppe in DM	Steuerpflichtige		Bruttolohn	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
	1 000		Mill. DM	
unter 1 800..	1 149	949	1 299	1 142
1 800 bis unter 2 400..	958	675	2 033	1 401
2 400 bis unter 3 000..	1 446	390	3 926	1 041
3 000 bis unter 3 600..	1 679	205	5 534	669
3 600 bis unter 4 800..	1 758	167	7 165	680
4 800 bis unter 7 200..	731	66	4 134	360
7 200 bis unter 12 000..	191	8	1 668	65
12 000 und mehr	37	1	583	9
Insgesamt	7 949	2 461	26 342	5 367

Durch die Statistik sind unter den Steuerbelasteten und Steuerbefreiten neben 7,95 Mill. männlichen 2,46 Mill. weibliche Steuerpflichtige erfaßt worden. Tabelle und vor allem Schaubild zeigen, in wie starkem Maße auch auf sie die Verbreiterung der unteren Teile der Lohngruppenpyramide zurückzuführen ist. Der durchschnittliche Bruttolohn beläuft sich bei den Männern auf 3 314 DM, bei den Frauen aber nur auf 2 181 DM. Zugleich kann man annehmen, daß auch an den fast ausschließlich den Sockel der Kleineinkommen verbreiternden erfaßten Unbesteuerten und der Fehlmasse die Frauen erheblich stärker als die Männer beteiligt sind. Denn gemessen an der Gesamtzahl der durch die Volkszählung vom 13. September 1950 gezählten Erwerbstätigen und Arbeitslosen in abhängiger Stellung⁶⁾ sind durch die Statistik bei den Männern 73 vH, bei den Frauen aber nur 50 vH erfaßt.

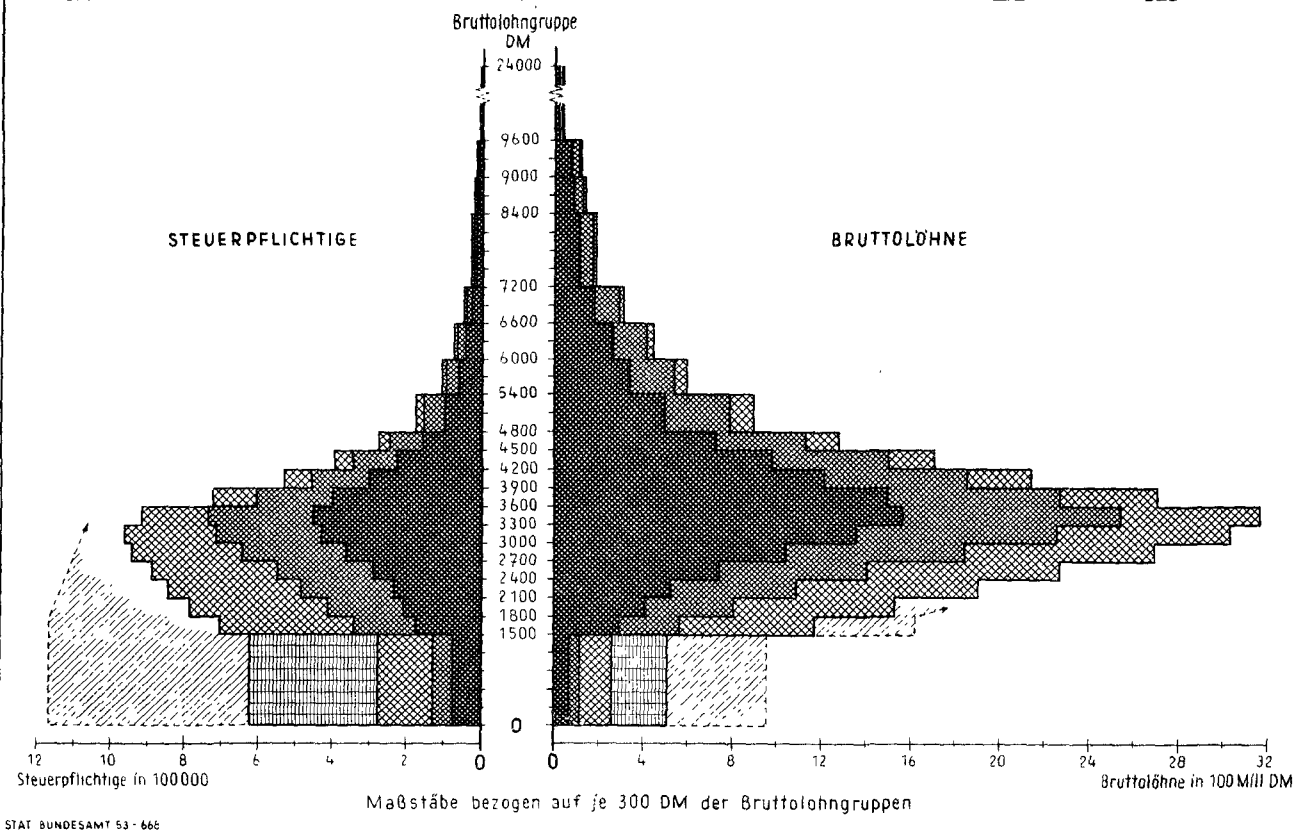
c) Gliederung nach dem Familienstand (Steuerklassen)

Das Maß, in dem sich der Familienstand auf die Höhe der lohnsteuerpflichtigen Einkommen auswirkt, ist in der Statistik durch die Gliederung nach den für die Anwendung des Steuertarifs wichtigen Steuerklassen ermittelt worden. Auf 100 von

⁶⁾ Also ohne die oben dargelegten Ergänzungen um Pensionäre usw.

LOHNSTEUERPFLICHTIGE UND IHRE BRUTTOLOHNE NACH STEUERKLASSEN
(Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik 1950)

■ Steuerpflichtige der Steuerklasse III ▨ Steuerpflichtige der Steuerklasse II ▩ Steuerpflichtige der Steuerklasse I ▧ Unbesteuerte ▨ Fehlmasse



Zahl und Bruttolohn der Steuerpflichtigen 1950
nach Steuerklassen (Familienstand)
Nur statistisch erfaßte Steuerbelastete und Steuerbefreite

Bruttolohngruppe in DM	Steuerpflichtige Steuerklasse ¹⁾			Bruttolohn		
	I	II 1 000	III	I	II Mill. DM	III
unter 1 500 ...	749	270	374	705	242	325
1 500 bis unter 1 800 ...	365	165	176	603	274	292
1 800 bis unter 2 100 ...	376	203	208	730	396	407
2 100 bis unter 2 400 ...	361	252	233	812	566	524
2 400 bis unter 2 700 ...	341	259	290	867	659	743
2 700 bis unter 3 000 ...	300	281	365	852	803	1 042
3 000 bis unter 3 300 ...	247	286	431	777	901	1 356
3 300 bis unter 3 600 ...	181	285	453	623	981	1 565
3 600 bis unter 3 900 ...	118	207	400	441	773	1 496
3 900 bis unter 4 200 ...	72	153	301	291	641	1 213
4 200 bis unter 4 500 ...	48	121	225	209	523	977
4 500 bis unter 4 800 ...	32	87	157	147	405	728
4 800 bis unter 5 000 ...	17	48	80	85	237	388
5 000 bis unter 5 400 ...	25	67	116	129	346	605
5 400 bis unter 6 000 ...	21	71	119	118	402	675
6 000 bis unter 6 600 ...	10	50	83	65	310	520
6 600 bis unter 7 200 ...	6	32	51	39	223	353
7 200 bis unter 8 400 ...	7	31	57	57	238	438
8 400 bis unter 9 000 ...	2	10	19	19	83	164
9 000 bis unter 9 600 ...	2	7	15	14	66	144
9 600 bis unter 12 000 ...	2	15	32	23	160	327
12 000 bis unter 15 000 ...	1	7	12	12	87	161
15 000 bis unter 20 000 ...	1	4	8	8	76	134
20 000 und mehr ...	0	2	3	5	38	71
Insgesamt ...	3 284	2 918	4 208	7 631	9 430	14 648

¹⁾ Vgl. Anmerkung zu Tabelle: „Gesamtübersicht über die Gliederung der Steuerpflichtigen 1950“.
den durch die Statistik erfaßten Steuerbelasteten und Steuerbefreiten entfielen auf die Steuerklassen

	Steuer- belastete	Steuer- befreite	Steuer- pflichtige zusammen
I Ledige ...	32,5	25,3	31,5
II Verheiratete ohne Kinder ...	29,6	17,5	28,0
III Verheiratete mit 1 Kind ...	20,9	21,7	21,0
Verheiratete mit 2 Kindern ... ⁷⁾	11,9	14,1	12,2
Verheiratete mit 3 Kindern ...	3,8	9,7	4,6
Verheiratete mit 4 und mehr Kindern ...	1,3	11,7	2,7

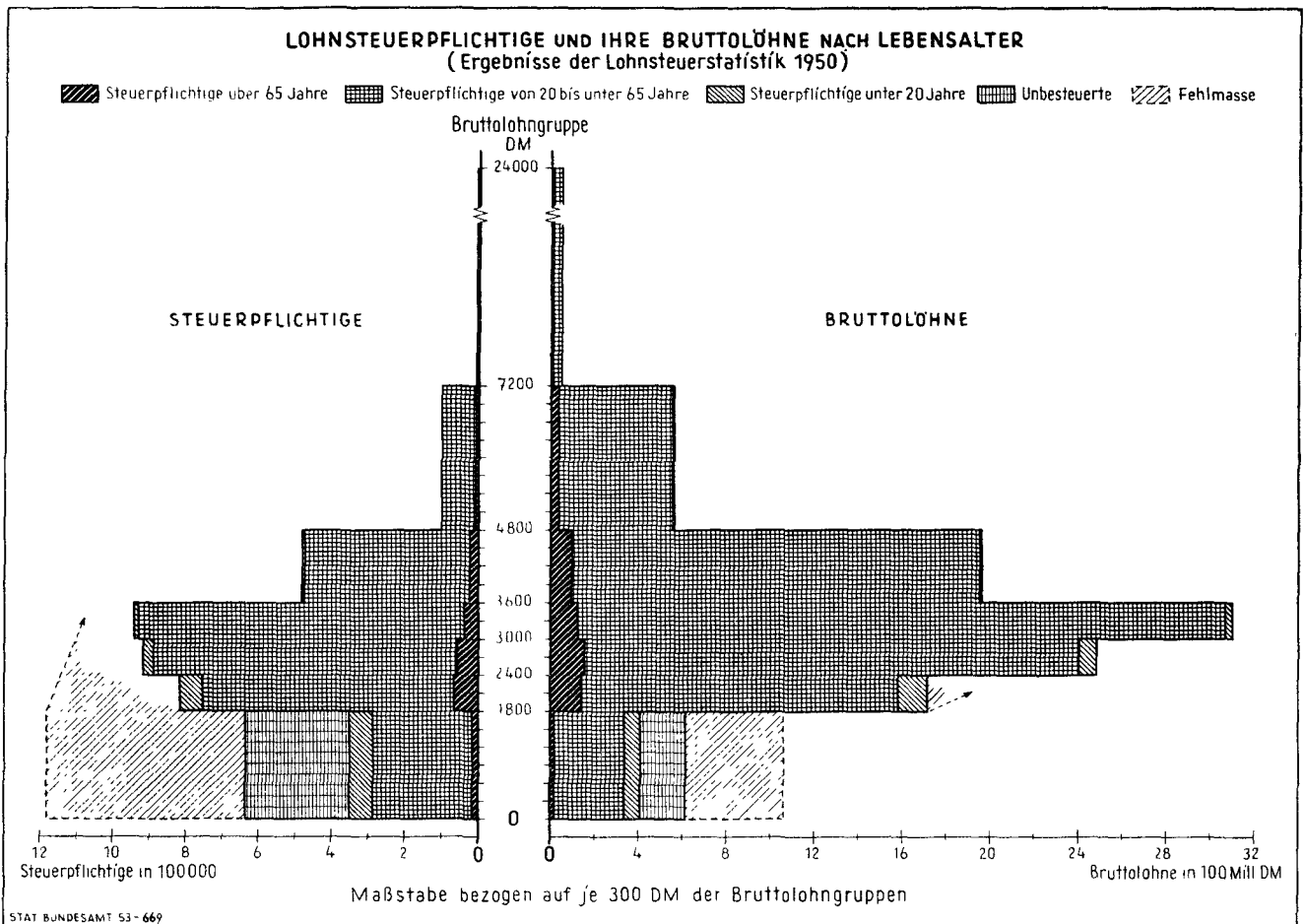
Da die Zahl der Kinder ein wesentlicher Grund für eine Steuerbefreiung ist, kamen bei den Steuerbefreiten erheblich höhere Anteile auf Steuerpflichtige mit zwei und mehr Kindern als bei den Steuerbelasteten. In dem verhältnismäßig hohen Anteil derjenigen Steuerbefreiten, die der Steuerklasse I angehörten, kommt aber zum Ausdruck, daß auch die sonstigen Gründe, die zu einer Steuerbefreiung führen, wie etwa zusätzliche Freibeträge oder Erstattung der gezahlten Lohnsteuer wegen unständiger Beschäftigung, eine erhebliche Rolle gespielt haben. Von den Steuerbelasteten haben 3 440 570 oder 37,9 vH Kinderermäßigung für 5 607 944 Kinder und von den Steuerbefreiten 573 330 oder 57,2 vH eine solche für 1 824 648 Kinder erhalten, so daß im Durchschnitt auf je 100 Steuerpflichtige bei den Steuerbelasteten 62, bei den Steuerbefreiten 136 und für beide Gruppen zusammen 71 Kinder kamen.

Die Anpassung der Löhne und Gehälter an Familienstand und Kinderzahl wird zunächst dadurch veranschaulicht, daß sich der in der Statistik erfaßte durchschnittliche Bruttolohn von Steuerklasse zu Steuerklasse steigert. Er betrug im Jahre 1950 in DM je Steuerpflichtigen:

	Steuer- belastete	Steuer- befreite	Durchschnitt beider
I Ledige ...	2 446	1 260	2 323
II Verheiratete ohne Kinder ...	3 377	1 569	3 231
III Verheiratete mit 1 Kind ...	3 550	1 816	3 319
Verheiratete mit 2 Kindern ... ⁷⁾	3 859	1 990	3 581
Verheiratete mit 3 Kindern ...	4 270	2 405	3 757
Verheiratete mit 4 und mehr Kindern ...	4 904	3 015	3 835

Schaubild und Tabelle zeigen zugleich, daß es hauptsächlich die Ledigen und Kinderlosen sind, die in die unteren Bruttolohngruppen fallen und damit zur Verbreiterung des unteren Teils der Bruttolohnpyramide beitragen.

⁷⁾ Vgl. Anmerkung zu Tabelle: „Gesamtübersicht über die Gliederung der Steuerpflichtigen 1950“.



d) Gliederung nach Lebensalter

Die Ledigen und in gewissem Umfange auch die Kinderlosen sind aber zugleich weitgehend mit denjenigen Altersklassen identisch, in denen das lohnsteuerpflichtige Einkommen noch nicht oder nicht mehr die Höhe erreicht, die von den Verheirateten mit mehreren Kindern erreicht wird.

Zahl und Bruttolohn der Steuerpflichtigen 1950 nach Lebensalter

Nur statistisch erfaßte Steuerbelastete und Steuerbefreite

Bruttolohngruppe in DM	Steuerpflichtige					
	unter 20 Jahren	20 bis unter 65 Jahren	über 65 Jahre	unter 20 Jahren	20 bis unter 65 Jahren	über 65 Jahre
unter 1 800	370	1 649	80	426	1 910	106
1 800 bis unter 2 400	130	1 370	133	267	2 884	283
2 400 bis unter 3 000	57	1 667	113	152	4 511	303
3 000 bis unter 3 600	20	1 789	75	66	5 890	247
3 600 bis unter 4 800	6	1 829	90	23	7 447	375
4 800 bis unter 7 200	0	748	48	1	4 219	274
7 200 und mehr	0	218	18	0	2 145	180
Insgesamt	583	9 270	557	935	29 006	1 768

Schaubild und Tabelle verdeutlichen auch hier, daß die älteren und vor allem die jugendlichen Jahrgänge unter den Lohnsteuerpflichtigen in die unteren Bruttolohngruppen und vor allem unter die besonders markante Linie von 1 800 DM fallen, die den Sockel der Kleineinkommen abgrenzt. Dazu kommt vor allem noch, daß die Jugendlichen durch die Statistik, insbesondere da ihre Aufgliederung sich auf die Steuerbelasteten und die Steuerbefreiten beschränkt, mit 0,6 Mill. nur sehr unvollständig erfaßt sind. In ihrer Mehrheit fallen sie vielmehr in die erfaßten Unbesteuerten und vor allem, wie bei der oben erwähnten Schätzung unterstellt und bestätigt wurde, in die Fehlmasse der nicht zu den Finanzämtern zurückgeflommenen und nicht in die Statistik einbezogenen Steuerkarten. Hierbei dürfte es sich überwiegend um solche Jugendliche handeln, die in einer Familiengemeinschaft leben, deren Lohn also ganz oder zum Teil mit den Einkommen anderer Personen zu einem Familieneinkommen zusammengefaßt wird.

e) Gesamtbild der Gliederung

Die Aufgliederung der Lohnsteuerpflichtigen nach den wichtigsten die Einkommenshöhe bestimmenden Merkmalen läßt also, wie die zusammenfassende Gesamtübersicht über die Gliederung bestätigt, erkennen, daß in erster Linie die Bruttolöhne der vollbeschäftigten männlichen Steuerpflichtigen zwischen 20 und 65 Jahren im wesentlichen in den mittleren und oberen Teilen der Bruttolohnpyramide liegen. Bei den gleichartig abgegrenzten (nämlich ganzjährig beschäftigt und

Gesamtübersicht

über die Gliederung der Steuerpflichtigen 1950

Nur statistisch erfaßte Steuerbelastete und Steuerbefreite

Gliederung	Durchschnittlicher Bruttolohn DM	Steuerpflichtige			Bruttolohn		
		der Bruttolohngruppe			Bruttolohn		
		unter 1 800 DM	1 800 bis 3 600 DM	über 3 600 DM	unter 1 800 DM	1 800 bis 3 600 DM	über 3 600 DM
Gesamtzahl der erfaßten Steuerbelasteten und Steuerbefreiten	3 046	20,2	51,4	28,4	7,7	46,1	46,2
Steuerbelastete	3 222	15,3	52,8	31,9	5,5	45,3	49,2
Steuerbefreite	1 854	52,7	42,2	5,1	33,0	55,6	11,4
GanzjährigBeschäftigte ¹⁾	3 406	9,2	56,3	34,5	4,0	45,8	50,2
Nicht ganzjährig Besch.	1 464	68,2	30,1	1,7	45,2	49,3	5,5
Männlich	3 314	14,4	51,4	34,2	4,9	43,6	51,5
Weiblich	2 181	38,6	51,6	9,8	21,3	57,9	20,8
Ledige (I) ²⁾	2 323	33,9	55,0	11,1	17,1	61,1	21,8
Verheiratete ohne Kind (II) ³⁾	3 231	14,9	53,7	31,4	5,5	45,7	48,8
Verheiratete m. Kindern (III) ⁴⁾	3 482	13,0	47,1	39,9	4,2	38,5	57,3
mit einem Lebensalter bis 20 Jahre	1 604	63,4	35,5	1,1	45,5	51,9	2,6
20 bis 65 Jahre	3 129	17,8	52,1	30,1	6,6	45,8	47,6
über 65 Jahre	3 174	14,3	57,6	28,1	6,0	47,1	46,9

¹⁾ Steuerpflichtige, die mindestens 11 Monate baschaftigt waren. — ²⁾ Unverheiratete ohne Kinderermaßigung, soweit sie nicht in die Steuerklasse II fallen. — ³⁾ Verheiratete sowie Verwitwete über 50 und Ledige über 60 Jahre ohne Kinderermaßigung. — ⁴⁾ Verheiratete und Unverheiratete mit Kinderermaßigung.

Lebensalter zwischen 20 und 65 Jahren) weiblichen Steuerpflichtigen sind offenbar in größerem Maße Einkommen aus einer Nebenbeschäftigung enthalten. Der Begriff des ganzjährig Beschäftigten konnte in der Lohnsteuerstatistik nur nach der Zeitdauer der Beschäftigung im Laufe des Jahres abgegrenzt werden, so daß auch Frauen, die täglich nur wenige Stunden einem lohnsteuerpflichtigen Erwerb nachgehen, den ganzjährig Beschäftigten zugerechnet werden mußten.

Die in die unteren Bruttolohngruppen und vor allem in den breiten Sockel der unter der Freigrenze liegenden Kleineinkommen fallenden Bruttolöhne dagegen setzen sich — von den landwirtschaftlichen Arbeitskräften abgesehen — weitgehend aus den Bruttolöhnen und Gehältern Jugendlicher zusammen, die meist noch in der Familiengemeinschaft leben und aus Fälln, in denen die möglicherweise nur in einem Teil des Jahres verdienten Bruttolöhne durch andere Einkünfte (z. B. Unterstützungen der Arbeitslosen, Alters- oder Invalidenrenten usw.) ergänzt werden. Dr. Kurt Herrmann

STATISTISCHE UMSCHAU

Gesundheitswesen

Das Heil- und Pflegepersonal im Jahr 1952

Erstmalig nach dem 2. Weltkriege konnte am 31. Dezember 1952 in allen Ländern des Bundesgebietes eine einheitliche Erhebung über das Heil- und Pflegepersonal durchgeführt werden.

Als Quelle dienten die in den Gesundheitsämtern gemäß § 1 der 3. Durchführungsverordnung (vom 30. März 1935) des Gesetzes zur Vereinheitlichung des Gesundheitswesens zu führenden Listen bzw. Karteien über diesen Personenkreis. Um diese Angaben laufend berichtigen und die Berechtigungsausweise prüfen zu können, sollen den Gesundheitsämtern von den polizeilichen Meldestellen bzw. den Einwohnermeldeämtern die An- und Abmeldungen dieser Personen zugeleitet werden. Gerade diese Weiterleitung der An- und Abmeldungen bereitet aber erhebliche Schwierigkeiten, und da außerdem die Krankenpflegepersonen nicht immer ihren Beruf angeben, muß angenommen werden, daß bei dieser ersten

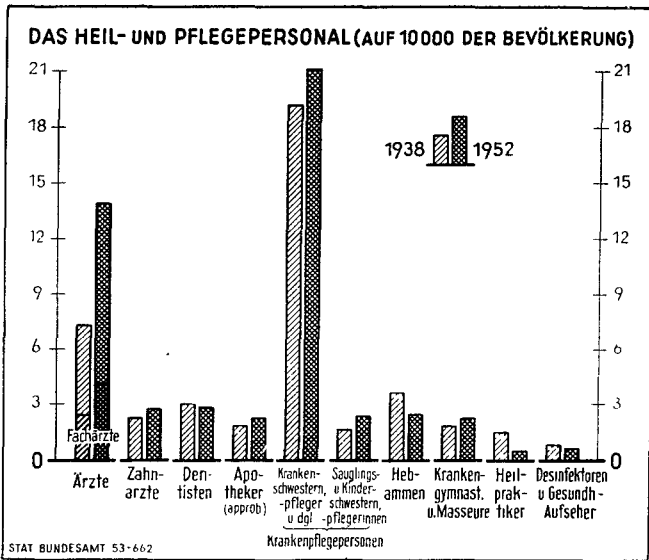
Nachkriegserhebung die Erfassung des Heil- und Pflegepersonals noch nicht restlos vollständig sein kann.

Das folgende Schaubild zeigt deutlich die Unterschiede gegenüber dem Jahre 1938, in dem eine Erhebung nach den gleichen Richtlinien durchgeführt wurde.

Ärzte

Im Jahre 1952 hat sich die Zahl der Ärzte, die auf je 10 000 der Bevölkerung entfallen, mit 13,9 gegenüber 1938 mit 7,3 fast verdoppelt; sie ist auch gegenüber den Ergebnissen der Volkszählung im Jahre 1950 mit 13,3 noch weiter angestiegen. Diese Entwicklung wurde dadurch verursacht, daß während des Krieges aus den verschiedensten Gründen die Zahl der Medizinstudenten stark anstieg. Da ein Teil der Medizinstudenten infolge Kriegsgefangenschaft das Studium erst später weiterführen konnte und in den ersten Nachkriegsjahren die Zahl der Medizinstudenten hoch war, überrascht es nicht, daß auch noch von 1950 bis 1952 ein stärkerer Zu-

Das Heil- und Pflegepersonal¹⁾ im Bundesgebiet
am 31. Dezember 1952



Berufsgruppe	Bundesgebiet (31. 12. 1952)			Reichsgebiet (1. 1. 1938)	
	Anzahl	auf 10 000 der Bevölk.	auf 1 ... entfall. ... Einwohn.	auf 10 000 der Bevölk.	auf 1 ... entfall. ... Einwohn.
Ärzte	67 503	13,9	722	7,3	1 379
darunter: Fachärzte	20 128 ²⁾	4,2 ²⁾	2 400 ²⁾	2,4	4 171
Zahnärzte	13 250	2,7	3 676	2,2	4 622
Dentisten	13 418	2,8	3 630	3,0	3 307
Approbirte Apotheker	10 768	2,2	4 523	1,8	5 801
Krankenpflegepersonen	102 690	21,1	474	19,4	518
davon:					
Krankenschwestern und -pfleger u. Gemeindefürsorgeschwestern	92 672	19,0	526		
Irrenpflegepersonen	9 097	1,9	5 354		
Wochenpflegerinnen	921	0,2	52 887		
Säugl.- u. Kinderschwester	8 299	1,7	5 869		
Säugl.- u. Kinderpflegerinnen	3 129	0,6	15 567	1,6	6 448
Hebammen	11 524	2,4	4 227	3,6	2 812
Krankengymnasten u. Mass.	10 954	2,2	4 447	1,8	5 542
Heilpraktiker	2 428	0,5	20 061	1,5	6 832
Desinfektoren u. Gesundheitsaufseher	2 931	0,6	16 618	0,8	11 888
Sonstige Pflegepersonen	19 501	4,0	2 498	0,8	12 043
Heil- und Pflegepersonal insgesamt	266 395	54,7	183	43,5	230

¹⁾ Siehe Abschnitt: Statistische Monatszahlen, S. 644*. — ²⁾ Ausschl. der nicht gesondert nachgewiesenen Fachärzte der Frankfurter Krankenanstalten.

gang an Ärzten erfolgte, der noch durch die Zuwanderung aus der sowjetischen Besatzungszone vergrößert wurde. Als durch die Kriegsverhältnisse verursacht darf auch der starke Anstieg des Anteils der weiblichen Ärzte von 7 vH im Jahre 1938 auf 14,7 vH im Jahre 1952 an der Gesamtzahl der Ärzte zu werten sein.

Im Jahre 1952 übten 39 731 Ärzte ihren Beruf in freier Praxis aus, von ihnen waren 6 322 gleichzeitig in Krankenhäusern tätig. Weitere 19 542 Ärzte waren hauptamtlich in Krankenhäusern angestellt. Für die ärztliche Versorgung der Bevölkerung im engeren Sinne standen demnach 59 273 Ärzte zur Verfügung, d. h. auf 1 Arzt entfielen 820 Einwohner. Im öffentlichen Dienst, bei Forschungsinstituten oder in Privatbetrieben waren weitere 3 774 Ärzte tätig. Die Zahl derer, die ihren ärztlichen Beruf nicht ausübten, belief sich auf 3 605. Unter ihnen befinden sich u. a. die wegen fehlender Niederlassungsmöglichkeit arbeitslosen Ärzte, die nach Verheiratung an einer Berufsausübung nicht interessierten Ärztinnen und die wegen Krankheit oder Alter nicht mehr berufsfähigen Ärzte.

Als Ergänzung werden in dem Abschnitt „Statistische Monatszahlen“ S. 644* die an Ärzte erteilten Approbationen von 1946 bis 1952 nachgewiesen. Ihre Zahl ist nach 1949 geringer geworden.

Zahnärzte

Die 13 250 Zahnärzte und 13 418 Dentisten übten zur überwiegenden Mehrheit ihren Beruf in freier Praxis aus. Bei Behörden wurden 253 und hauptamtlich in Krankenhäusern 371 Zahnbehandler beschäftigt. 489 Zahnärzte und Dentisten übten ihren Beruf nicht aus. Der Anstieg der Zahl der Zahnärzte gegenüber 1938 ist beträchtlich geringer als der der Ärzte.

Der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der Zahnärzte erhöhte sich von 7,9 vH im Jahre 1938 auf 14,0 vH im Jahre 1952.

Bei den Dentisten ist gegenüber 1938 eine Abnahme festzustellen. Jedoch hat sich das am 31. März 1952 verkündete Gesetz zur Überführung der Dentisten in den Stand des Zahnarztberufs auf die Ergebnisse von Ende 1952 kaum ausgewirkt, da das Jahr 1952 noch mit den Vorbereitungsarbeiten für die Durchführung des Gesetzes ausgefüllt war.

Die Zahl der zahnärztlichen Approbationen von 893 im Jahre 1950 war die höchste seit 1946, sie ging 1951 und 1952 zurück.

Apothekenpersonal

In den am 31. Dezember 1952 erfaßten 6 071 Apotheken wurden 10 768 approbierte Apotheker, 867 Kandidaten der Pharmazie mit abgeschlossenem Staatsexamen, 2 484 vorgeprüfte Apothekeranwärter, 1 646 Apothekerpraktikanten und 6 849 ständige pharmazeutische Hilfspersonen gezählt. Im Vergleich zu den Vorkriegsjahren hat sich durch die Bevölke-

rungszunahme nach dem 2. Weltkrieg im Bundesgebiet mit steigender Zahl der Apotheken auch das Apothekenpersonal vermehrt.

Die Zahl der an Apotheker erteilten Approbationen hat von 1946 bis 1951 fast ständig zugenommen. 1952 betrug sie nur die Hälfte des Jahres 1951.

Übriges Heil- und Pflegepersonal

Unter den Heil- und Pflegepersonen überhaupt ist die Gruppe des in der Krankenpflege tätigen Personals (114 118) am stärksten besetzt. Zu diesem Personenkreis gehören: Krankenschwestern, -pfleger und Gemeindefürsorgeschwestern (92 672), Irrenpflegepersonen (9 097), Wochenpflegerinnen (921), Säuglings- und Kinderschwester (8 299) und Säuglings- und Kinderpflegerinnen (3 129). Auf 10 000 der Bevölkerung waren demnach 1952 24,3 Krankenpflegepersonen vorhanden. Gegenüber 1938 (21 auf 10 000) ist nur eine geringfügige Erhöhung eingetreten. Diese Zunahme ist allerdings nur wenig stärker als die der Bevölkerung im gleichen Zeitraum.

Bei den Hebammen tritt 1952 die rückläufige Entwicklung gegenüber 1938 besonders deutlich hervor. Die Ursache liegt hier vor allem darin, daß die Zahl der Hausentbindungen in den Nachkriegsjahren zugunsten der Anstaltsentbindungen stark zurückgegangen ist. Von den Hebammen waren rund 10 vH in Anstalten oder bei Behörden beruflich tätig, während 1938 der gleiche Anteil nur 5 vH betrug.

Im Bundesgebiet betrug im Jahre 1952 die Zahl der Heilpraktiker 2 428, darunter 1 940 Männer. Das Heilpraktikergesetz vom Jahr 1939 hat bei ihnen einen zahlenmäßigen Rückgang zur Folge gehabt.

Die personelle Besetzung der Gesundheitsämter¹⁾

Im Jahre 1952 gab es in den 475 Gesundheitsämtern des Bundesgebietes 1 550 vollbeschäftigte Ärzte und 1 819 nicht-vollbeschäftigte Hilfs- oder ehrenamtlich tätige Ärzte. Gegenüber 1951 hat sich bei einer Zunahme der Gesundheitsämter um 9 die Zahl der vollbeschäftigten Ärzte um 70, die der nichtvollbeschäftigten Ärzte um 301 vermehrt. Im Jahre 1952 hatte demnach ein im Gesundheitsamt vollbeschäftigter Arzt 31 400 und ein nichtvollbeschäftigter Arzt 26 800 Personen zu betreuen, während 1938 auf einen vollbeschäftigten Arzt 31 700 und auf einen nichtvollbeschäftigten Arzt 12 800 Einwohner entfielen.

Die Zahl der Gesundheitspfleger(innen) ist 1952 gegenüber 1951 um 235 zurückgegangen, und ein Gesundheits-

¹⁾ Vgl. die Tabelle in den „Statistischen Monatszahlen“ S. 645*.

Personal der Gesundheitsämter im Bundesgebiet am 31. Dezember 1952

Personal	1952			1951		1938	
	Anzahl	auf 10 000 der Bevölkerung	auf 1 000 Einwohner	auf 10 000 der Bevölkerung	auf 1 000 Einwohner	auf 10 000 der Bevölkerung	auf 1 000 Einwohner
Vollbeschäftigte Ärzte	1 550	0,32	31 400	0,31	32 700	0,32 ¹⁾	31 700 ¹⁾
Nicht vollbeschäftigte Ärzte (einschl. ehrenamtliche)	1 819	0,37	28 800	0,31	31 800	0,78	12 800
Gesundheitspfleger(innen)	3 196 ²⁾	0,66 ²⁾	15 200 ²⁾	0,71	14 100	0,61	16 400
Med.-techn. Assistenten einschl. Röntgenassistenten(innen)	585 ²⁾	0,12 ²⁾	83 300 ²⁾	0,11	93 500	0,07	134 700
Gesundheitsaufseher und staatl. geprüfte Desinfektoren	483	0,10	100 800	0,17	57 300	0,13	74 300
Desinfektoren	347	0,07	140 400			0,08	127 000
Buropersonal	3 173	0,65	15 400	0,63	15 800	0,42	23 800

¹⁾ Einschl. 84 Medizinalpraktikanten. — ²⁾ Einschl. 96 Familienforsorgerinnen in Bayern. — ³⁾ Einschl. Laboranten(innen).

pfleger(in) hatte im Jahre 1952 15 200, im Jahre 1951 14 100 und 1938 16 400 Personen zu betreuen. Bei dem übrigen in der Tabelle angeführten Personal der Gesundheitsämter ist 1952 gegenüber 1951 und auch gegenüber 1938 eine geringe Zunahme zu verzeichnen.

Die höchsten Ziffern an Hilfspersonal auf 10 000 der Bevölkerung weisen die Gesundheitsämter der Stadtstaaten Hamburg und Bremen auf, die entsprechend der an sie gestellten Forderungen stärker ausgebaut sind als die Gesundheitsämter in vorwiegend ländlichen Gebieten. *Mi./Ri.*

Unterricht und Bildung

Lehrpersonen und wissenschaftliches Hilfspersonal an den wissenschaftlichen Hochschulen 1953

Im Wintersemester 1952/53 wurde eine Erhebung über die Lehrpersonen und das wissenschaftliche Hilfspersonal an den wissenschaftlichen Hochschulen des Bundesgebietes und West-Berlins nach dem Stand vom 28. Februar 1953 vorgenommen¹⁾. Die Erhebung fußt auf einem durch die Statistischen Landesämter an die Hochschulrektorate gerichteten Fragebogen über die Lehrpersonen und die wissenschaftlichen Hilfskräfte nach ihrer Stellung im Hochschullehrbetrieb und der von ihnen vertretenen Fachrichtung, mit zusätzlichen Fragen über Vertriebenen- und Zugewanderteneigenschaft. Dank der sorgfältigen Ausfüllung der Fragebogen durch die Hochschulrektorate liegt nunmehr ein zuverlässiges und verhältnismäßig abgerundetes statistisches Bild über Zahl und Struktur des Lehrpersonals und der wissenschaftlichen Hilfskräfte an den wissenschaftlichen Hochschulen der Bundesrepublik und West-Berlins vor. Das für die Beurteilung von Nachwuchsfragen so wichtige Merkmal des Alters konnte leider nicht berücksichtigt werden; es ist als Hauptmerkmal für eine künftige Befragung vorgesehen.

An den 47 wissenschaftlichen Hochschulen des Bundesgebietes wurden Ende des Wintersemesters 1952/53 insgesamt 6 747 Lehrpersonen einschließlich 406 nicht lehrende Emeriti und 4 135 wissenschaftliche Hilfskräfte gezählt. In West-Berlin gab es 649 Lehrpersonen und 366 wissenschaftliche Hilfskräfte.

Die Lehrpersonen und das wissenschaftliche Hilfspersonal an den wissenschaftlichen Hochschulen am 28. Februar 1953 nach Stellungsgruppen

Lehrpersonen Wissenschaftliches Hilfspersonal	Wissenschaftliche Hochschulen					
	zusammen		Uni- versitäten	Techn. Hoch- schulen	Sonst. Hoch- schulen	Anzahl
insgesamt	vH	Anzahl				
Lehrpersonen insgesamt	6 341	100	186	4 618	1 186	537
Lehrstuhlinhaber	2 086	32,9	11	1 500	384	202
davon:						
o. o. Professoren planmäßige	1 651	26,0	2	1 180	306	165
ao. Professoren	306	4,8	9	216	58	32
lehrtätige Emeriti	129	2,1	—	104	20	5
Nichtordinarien	2 472	39,0	62	1 996	340	136
Übrige Lehrpersonen	1 783	28,1	113	1 122	462	199
Wissenschaftliches Hilfspersonal insges.	4 135	100	378	3 120	906	109
davon:						
Planmaß. Assistenten	2 750	66,5	184	2 075	595	80
Nichtplanmäßige Assistenten	1 385	33,5	194	1 045	311	29

Von den 6 341 im Lehrbetrieb tätigen Lehrpersonen im Bundesgebiet (also ohne die 406 nicht lehrenden Emeriti) entfielen knapp drei Viertel auf die zum Lehrkörper im engeren Sinne gehörigen Lehrstuhlinhaber (Ordentliche Professoren und planmäßige außerordentliche Professoren, jeweils einschl.

¹⁾ Vgl. Abschnitt „Statistische Monatszahlen“ S. 645* f. und besonders den ausführlichen Statistischen Bericht, Arb.-Nr. VIII 415

lehrtätige Emeriti) und Nichtordinarien (beamtete und nicht-beamtete Habilitierte mit und ohne Titel eines außerplanmäßigen Professors). Ein reichliches Viertel stellen die übrigen Lehrpersonen, d. h. die Honorar- und Gastprofessoren, die nichthabilitierten Lehrbeauftragten und Lektoren und die sonstigen Lehrpersonen.

Die nicht zum Lehrkörper der Hochschulen gehörigen 4 135 wissenschaftlichen Hilfskräfte sind zu zwei Drittel planmäßige und zu einem Drittel nichtplanmäßige Assistenten.

Die Struktur des Lehrpersonals zeigt bei den einzelnen Hochschularten einige typische Abweichungen von dem Gesamtbild. Auffällig ist vor allem, daß die Lehrstuhlinhaber, die das Stammpersonal für den Lehr- und Forschungsbetrieb der wissenschaftlichen Hochschulen darstellen, bei den Universitäten zahlenmäßig hinter den Nichtordinarien stark zurückstehen und diese nur bei den Technischen Hochschulen und den sonstigen wissenschaftlichen Hochschulen zahlenmäßig übertreffen. Die Lehrstuhlinhaber werden bei den Universitäten vorwiegend durch Nichtordinarien, dagegen bei den Technischen Hochschulen und sonstigen wissenschaftlichen Hochschulen, wo diese stark zurücktreten, durch die übrigen Lehrpersonen ergänzt.

Die nachstehende Übersicht vermittelt trotz gewisser Unsicherheitsfaktoren eine Vorstellung davon, mit welchem Anteil in den drei Hochschularten die Lehrpersonen beamtet und nichtbeamtet sind. Allerdings befinden sich sehr wahrscheinlich auch bei den als nichtbeamtet nachgewiesenen Personen besonders infolge der gegenwärtig beamtenrechtlich so komplizierten Verhältnisse noch in gewissem Umfang Beamte, so daß überschlägig bei den Lehrpersonen mit einem Beamtenanteil von knapp zwei Drittel gerechnet werden kann. In diesem Zusammenhang ist noch ergänzend darauf hinzuweisen, daß die planmäßigen Assistenten an den wissenschaftlichen Hochschulen des Bundesgebietes vermutlich zum großen Teil Beamte auf Widerruf sind.

Beamtete und nichtbeamtete Lehrpersonen an den wissenschaftlichen Hochschulen am 28. Februar 1953

Hochschulart	Lehrpersonen				
	insges. Anzahl	beamtet ¹⁾ Anzahl	vH	nichtbeamtet ²⁾ Anzahl	vH
Universitäten	4 908	2 914	59,4	1 994	40,6
Technische Hochschulen	1 271	632	49,7	639	50,3
Sonstige wissenschaftl. Hochschulen	568	271	47,7	297	52,3
Wissenschaftliche Hochschulen zus.	6 747	3 817	56,6	2 930	43,4

¹⁾ Einschließlich Emeriti. — ²⁾ Einschließlich der habilitierten Lehrbeauftragten und Lektoren, bei denen auch nichtbeamtete Lehrpersonen in geringer Zahl auftreten können. — ³⁾ Einschließlich der Honorarprofessoren und Gastprofessoren und -dozenten, unter denen sich auch beamtete Lehrpersonen befinden können.

Bei der Besetzung der einzelnen Wissens- und Forschungsgebiete mit Lehrpersonen insgesamt und gesondert nach Lehrstuhlinhabern, Nichtordinarien und übrigen Lehrpersonen fällt zunächst der hohe Anteil der Lehrstuhlinhaber und der verhältnismäßig geringe Anteil der Nichtordinarien in den Fachrichtungen Theologie und Rechtswissenschaften und das

Die Lehrpersonen an den wissenschaftlichen Hochschulen am 28. Februar 1953

nach Stellungsgruppen in den Fachrichtungen

Fachrichtung	Lehrpersonen	Auf 100 Lehrpersonen entfallen		
		Lehrstuhlinhaber (einschl. lehrende Emeriti)	Nichtordinarien	Übrige Lehrpersonen ¹⁾
Theologie	455	56,0	18,5	25,5
Medizin (einschl. Pharmazie)	1 414	27,4	62,7	9,9
Rechtswissenschaften	375	41,6	22,4	36,0
Wirtschaftswissenschaften, Soziologie	410	32,9	24,6	42,5
Geistes- und Kulturwissenschaften	1 525	27,2	30,0	42,8
Naturwissenschaften	1 274	32,7	49,4	17,9
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Tierzucht	214	37,4	32,7	29,9
Architektur, Bauwesen, Geodäsie	287	39,0	15,7	45,3
Maschinenbau, Elektrotechnik, Bergbau, Huttenwesen, sonstige Fachrichtungen	387	33,6	29,5	36,9
zusammen	6 341	32,9	39,0	28,1

¹⁾ Honorarprofessoren und Gastprofessoren und -dozenten, nichthabilitierte Lektoren und Lehrbeauftragte und sonstige Lehrpersonen.

gegenteilige Verhältnis in der Fachrichtung Medizin auf. Ähnlich wie in der Fachrichtung Medizin ist auch in der Fachrichtung Naturwissenschaften der Anteil der Nichtordinarien relativ hoch. Das übrige Lehrpersonal ist zahlenmäßig vor allem bei den beiden technischen Fachrichtungen und in den Fachrichtungen Wirtschaftswissenschaften und Geistes- und Kulturwissenschaften von Bedeutung, während es in der medizinischen Fachrichtung völlig zurücktritt.

Die Betrachtung über die verschiedenartige Struktur des Lehrkörpers in den einzelnen Fachgebieten erhält eine wesentliche Ergänzung durch die Feststellungen über die nach Fachgebieten so verschiedenartige Beanspruchung der Lehrpersonen durch die Lehrtätigkeit, die sie neben ihrer Forschungsarbeit zu leisten haben.

Studierende, Lehrpersonen u. wissenschaftliches Hilfspersonal an den wissenschaftlichen Hochschulen am 28. Februar 1953 nach Fachgebieten

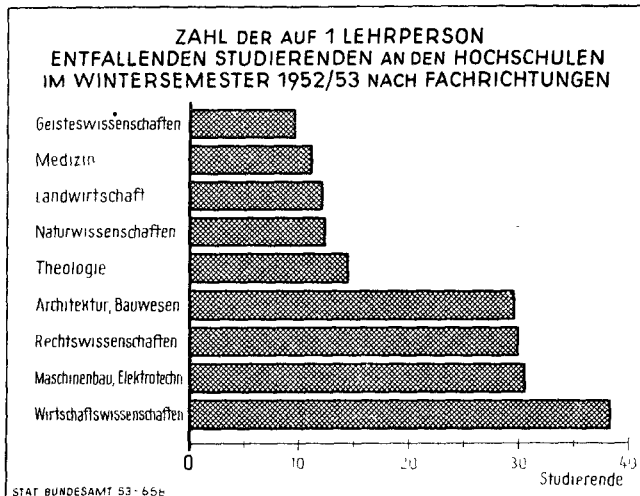
Fachrichtung	Studierende	Lehrpersonen ¹⁾	Wissenschaftliche Hilfskräfte	Auf 1 Lehrperson entfallende	
				wissenschaftl. Hilfskräfte	Studierende
Theologie	6 607	455	40	0,1	14,5
Medizin (einschl. Pharmazie)	15 825	1 414	2 058	1,5	11,2
Rechtswissenschaften	11 247	375	98	0,3	30,0
Wirtschaftswissenschaften, Soziologie	15 724	410	148	0,4	38,4
Geistes- und Kulturwissenschaften	14 767	1 525	271	0,2	9,7
Naturwissenschaften	15 861	1 274	778	0,6	12,4
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Tierzucht	2 608	214	138	0,6	12,2
Architektur, Bauwesen, Geodäsie	8 529	287	233	0,8	29,7
Maschinenbau, Elektrotechnik, Bergbau, Huttenwesen, sonstige Fachrichtungen	11 847	387	371	1,0	30,6
zusammen	103 015	6 341	4 135	0,7	16,2

¹⁾ Ohne nicht lehrende Emeriti.

Ein Blick auf die Zahl der Studierenden und der Lehrpersonen in der vorstehenden Übersicht läßt sogleich diejenigen Fachrichtungen erkennen, in denen die Lehrpersonen durchschnittlich am stärksten belastet sind, die Wirtschaftswissenschaften,

die Rechtswissenschaften und die beiden technischen Fachrichtungen, wobei nur bei diesen letzteren die Möglichkeit einer gewissen Entlastung durch wissenschaftliche Hilfskräfte besteht.

Es handelt sich übrigens hier um die gleichen Fachrichtungen, bei denen die Hochschulstatistik über die Studierenden seit Jahren ein fortwährendes Anwachsen bzw. einen gleichbleibend hohen Stand der Studierendenzahl festgestellt hat



Daß eine Zahl von 30 und mehr Studierenden auf eine Lehrperson ohne wesentliche Unterstützung durch Assistenten für Hochschullehrer, die außerdem wissenschaftliche Forschungsarbeit zu leisten haben, eine starke Belastung darstellt, bedarf keiner besonderen Begründung. Sämtliche übrigen Fachrichtungen zeigen jedoch in den hier gegebenen Zusammenfassungen ein wesentlich anderes Bild. Bei den inhaltlich verwandten Fachgebieten der Naturwissenschaften und der Land- und Forstwirtschaft entfallen auf eine Lehrperson nur 12 Studierende, wobei außerdem eine gewisse Unterstützung durch die relativ zahlreichen Hilfskräfte gegeben ist. Die Geistes- und Kulturwissenschaften weisen mit knapp 10 Studierenden auf eine Lehrperson den geringsten Anteil auf. Bei den medizinischen Fachrichtungen entfallen rund 11 Studierende auf eine Lehrperson. Die Lehrtätigkeit haben hier — da die Zahl der übrigen Lehrpersonen ohne Belang ist — fast allein die Lehrstuhlinhaber und die in doppelter Stärke vertretenen Nichtordinarien zu leisten, die beide außerdem durch die klinische Arbeit stark in Anspruch genommen werden. Die in der Medizin insgesamt mit 2 058 Personen vertretenen planmäßigen und nichtplanmäßigen Assistenten haben an dem eigentlichen Lehrbetrieb keinen unmittelbaren Anteil. Vielmehr sind sie — zumeist mit bestimmten Funktionen betraut — in der stationären und ambulanten Krankenbehandlung der Universitätsklinken tätig, wo sie eine fachärztliche Ausbildung erwerben, und entlasten dabei die Lehrstuhlinhaber und Nichtordinarien durch ihre ärztliche Tätigkeit sowie durch Vorbereitungen für die Vorlesungen.

In diesen stark zusammenfassenden Betrachtungen konnten die Probleme nur im allgemeinen aufgezeigt werden. Die in dem Statistischen Bericht VIII/4/15 veröffentlichten Einzelergebnisse der Erhebung bieten jedoch in ihren vielgestaltigen Aufgliederungen ein reichhaltiges Material, das auch für eingehendere Untersuchungen geeignet ist. Di.

Land- und Forstwirtschaft

Die Verwendung von Schleppern, Bodenfräsen und Mähreschern in der Landwirtschaft

Um das rasche Vordringen des Schleppers in der deutschen Landwirtschaft zu verfolgen und die Entwicklung auf diesem Gebiete der Landtechnik weiter zu fördern, wurde im Mai 1953 wiederum die Verwendung von Schleppern, Bodenfräsen und Mähreschern ermittelt. Nach der ersten umfassenden Schleppererhebung, die 1950 durchgeführt wurde, haben sich die Ermittlungen 1951 und 1952 auf die Bestandsentwicklung der betriebseigenen Schlepper, die etwa 97 vH der landwirt-

schaftlichen Schlepper ausmachen, beschränkt, und zwar wurden hierfür nicht primär-statistische Angaben, sondern vorhandene Unterlagen behelfsweise zusammengestellt und ausgewertet. Die Erhebung des Jahres 1953 wiederholt nun auch die Erfassung der in genossenschaftlichem oder gemeinschaftlichem Besitz befindlichen Schlepper und der Lohnschlepper sowie der Einachserschlepper und Bodenfräsen. Sie verzichtet aber — abgesehen von Mähreschern — auf eine Erfassung der Schlepperarbeitsgeräte sowie auf einige betriebswirtschaftliche Daten, die 1950 erfaßt wurden.

Zahlreiche Schlepper in Kleinbetrieben

Als besonders überraschendes Ergebnis der Schleppererhebung wurde festgestellt, daß die landwirtschaftlichen Kleinbetriebe am technischen Fortschritt der Landwirtschaft, soweit er durch verstärkte Anwendung des Schleppers gekennzeichnet wird, in unerwartetem Maße beteiligt sind. Von insgesamt 252 000 betriebseigenen Schleppern (Zweiachs- und Kettenschlepper), die in der Landwirtschaft des Bundesgebietes 1953 gezählt wurden, entfielen auf Betriebe der Größenklasse unter 10 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche nicht weniger als 74 000 Stück oder fast 30 vH. Hierbei sind die Betriebe mit 5 bis 10 ha mit 51 900 Schleppern beteiligt; in dieser Größenklasse werden 13 Schlepper je 100 Betriebe gehalten, während die Klasse der großbäuerlichen und Großbetriebe mit 50 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche 140 Schlepper auf je 100 Betriebe aufweist. Noch weit stärker als bei den Zweiachsschleppern tritt bei Einachsschleppern und Bodenfräsen der Anteil der Kleinbetriebe hervor, zumal da diese Maschinen besonders für den Gebrauch in Kleinbetrieben und im Gartenbau konstruiert sind. Mehr als zwei Drittel der Betriebe (16 100), die Einachsschlepper oder Bodenfräsen besitzen, entfallen auf die Betriebsgrößenklassen unter 5 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche. Diese Zahlen geben Anlaß zu Betrachtungen über die Wirtschaftlichkeit des Schleppers in landwirtschaftlichen Kleinbetrieben. Einer weiteren Verkleinerung der Maschinentypen und der Motorstärke sind technische Grenzen gesetzt, und infolgedessen stellen Kaufpreis und Betriebskosten des Schleppers für Kleinbetriebe von vornherein eine höhere Belastung je Flächeneinheit dar als für größere Betriebe. Andererseits versprechen sich die Inhaber landwirtschaftlicher Kleinbetriebe von der Anschaffung eines Schleppers neben der Erleichterung körperlicher Arbeiten auch gewisse wirtschaftliche Vorteile. Der Verzicht auf die Pferdehaltung und die Erhöhung der Milchleistungen durch Entlastung der Kuhe von Zugarbeit sind Wirkungen der Schlepperanwendung, die bei den Kleinbetrieben zu einer bedeutenden Verbesserung der Wirtschaftlichkeit führen können; hierdurch mag der durch den Schlepper erhöhte Betriebsaufwand ganz oder teilweise ausgeglichen werden.

Es erscheint notwendig, die Feststellungen im Hinblick auf technische Einzelheiten sowie besonders auf die Wirtschaftlichkeit des Schleppers in den verschiedenen Betriebsgrößen noch zu präzisieren und zu vertiefen. Hierbei verdient die gemeinschaftliche Schlepperanwendung besondere Beachtung. Bereits aus den vorliegenden Zahlen läßt sich aber entnehmen, daß durch Konstruktion geeigneter Kleinschlepper und die damit verbundene Kostensenkung die Anwendung des Schleppers in landwirtschaftlichen Kleinbetrieben weitgehend ermöglicht ist.

Die Bestandsentwicklung der betriebseigenen Schlepper von 1949 bis 1953 nach Betriebsgrößenklassen

Im Mai 1953 wurden rund 252 000 betriebseigene Zweiachs- und Kettenschlepper in der Landwirtschaft verwendet; das ist fast das Dreieinhalbfache des Bestandes von 1949¹⁾. In den verschiedenen Betriebsgrößenklassen nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche hat sich die Zahl der Schlepper seit 1949 wie folgt verändert.

Die betriebseigenen Schlepper nach Betriebsgrößenklassen

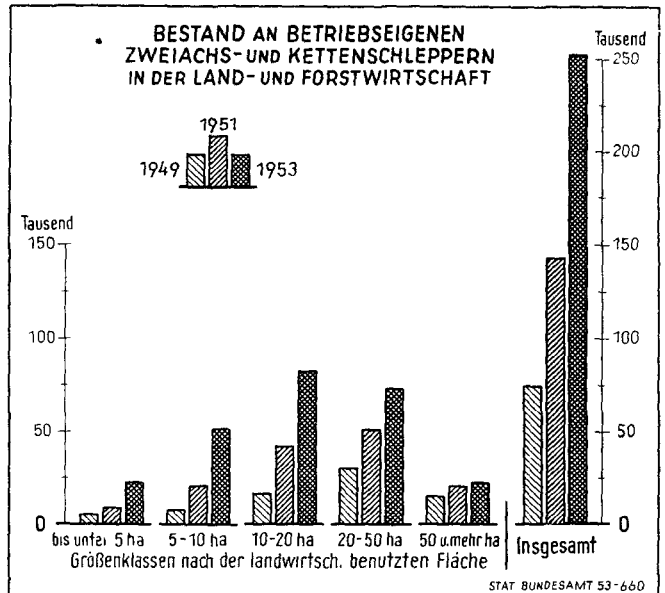
Betriebsgrößenklasse nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche	Schlepper			Zunahme					
	1949	1951	1953	1949/51		1951/53		1949/53	
	1 000			1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH
unter 5 ha	5,2	8,4	22,4	3,2	62	14,0	166	17,2	331
5 bis unter 10 ha	7,7	20,3	51,9	12,6	163	31,6	155	44,2	571
10 bis unter 20 ha	16,1	42,2	82,5	26,1	162	40,3	96	66,4	412
20 bis unter 50 ha	30,3	51,6	73,3	21,3	70	21,7	42	43,0	142
50 und mehr ha	15,3	20,5	22,1	5,2	35	1,6	8	6,8	45

¹⁾ Ermittlung des Fachverbandes „Arbeitsgemeinschaft Ackerschlepper“.

In sämtlichen Größenklassen sind starke Zunahmen zu beobachten. Allerdings zeigt ein Vergleich der Bestandsveränderungen in den Zeitabschnitten von 1949 bis 1951 und von 1951 bis 1953, daß in den größeren Betrieben eine ge-

¹⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“ S. 651^c.

wisse Stagnation eingetreten ist. Bei den Betrieben mit 50 ha und darüber ergibt sich für 1951 gegenüber 1949 noch eine Zunahme um 5 200 Schlepper (35 vH) und für 1953 gegenüber 1951 nur noch um 1 600 Schlepper oder 8 vH. In der Betriebsgrößenklasse von 20 bis unter 50 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche ist zwar noch keine abnehmende Tendenz des Zuwachses festzustellen, doch kommt hier durch die in den beiden Zeitabschnitten von 1949 bis 1951 und 1951 bis 1953 fast unveränderten Zunahmen von jeweils rund 21 000 Schleppern bereits eine relative Sättigung des Absatzmarktes zum Ausdruck, die sich auch in dem Besitz von 65 Schleppern je 100 Betriebe ausprägt.



Von den einzelnen Ländern zeigt Bayern mit 42 100 Schleppern (83 vH) die höchste Zunahme seit 1951. An zweiter Stelle liegen Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg mit einer Zunahme von jeweils 16 800 Schleppern (78 bzw. 73 vH). Es folgen dann Niedersachsen mit einer Zunahme von 13 600 Schleppern (62 vH) und Hessen, das mit fast 8 000 Schleppern oder 89 vH gleichzeitig auch die relativ höchste Zunahme seit 1951 aufzuweisen hat. In Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein sind 1953 gegenüber 1951 noch Zunahmen von 6 400 und 5 500 Schleppern (72 vH) zu verzeichnen.

Wenn die Kleinbetriebe mit Schleppern, wie eingangs hervorgehoben wurde, eine unerwartet hohe Zahl aufweisen, so geht dennoch aus der nachstehenden Übersicht hervor, daß der Anteil der schlepperhaltenden Betriebe an der Gesamtzahl bei den Kleinbetrieben im ganzen noch sehr niedrig ist und daß er mit zunehmender Betriebsgröße bedeutend steigt.

Betriebsgrößenklasse nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche	Zahl der Schlepper auf je 100 Betriebe		
	1949	1951	1953
unter 5 ha ...	0,4	0,7	1,9
5 bis unter 10 ha ...	1,9	5,1	13,0
10 bis unter 20 ha ...	6,3	16,5	32,4
20 bis unter 50 ha ...	26,9	45,9	65,2
50 und mehr ha ...	97,0	130,6	140,5
zusammen	3,8	7,2	12,8

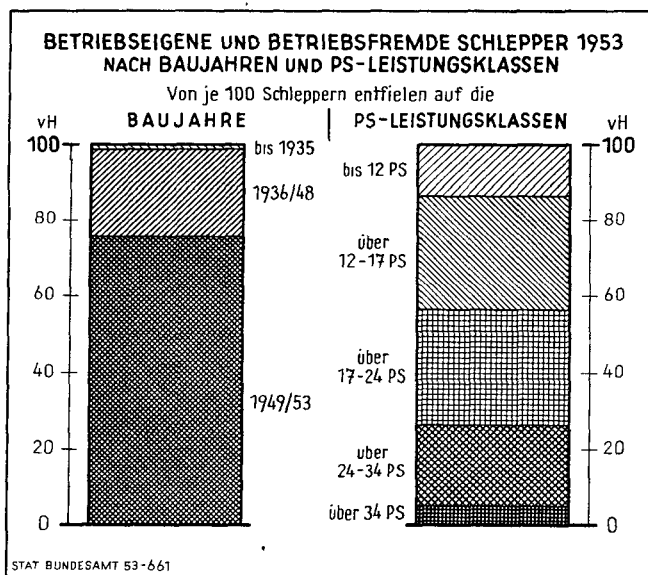
Auch wenn man berücksichtigt, daß in Großbetrieben stärkere Schleppertypen und Schlepperarbeitsgeräte und -maschinen mit einer höheren Leistung und größeren Arbeitsbreite verwendet werden und diese je Stück teurer sind als Maschinen und Geräte der kleineren Betriebe, so wird doch deutlich, daß die Motorisierung der kleineren und mittleren Betriebe einen höheren Kapitalaufwand je Flächeneinheit erfordert, da die auf einen Schlepper entfallende Fläche in diesen Betrieben bei weitem kleiner ist.

Die betriebseigenen und die betriebsfremden Schlepper nach PS-Leistungsklassen und Baujahren

Die Bestandsentwicklung der betriebseigenen Schlepper nach PS-Leistungsklassen zeigt, daß entsprechend dem Vordringen der Motorisierung in die klein- und mittelbäuerlichen Betriebe die größten Zunahmen bei den kleineren Schlepper-

typen bis zu 17 PS eingetreten sind²⁾. Diese Leistungsklasse weist mit einem Bestand von 110 000 Schleppern 1953 gegenüber 1949 eine Zunahme von rund 90 000 Schleppern auf. Die größten Bestandsveränderungen der Schlepper bis zu 17 PS sind in den Betrieben unter 5 ha und 5 bis unter 10 ha mit dem 7- bzw. 10fachen des Bestandes von 1949 eingetreten. Auch die Schlepper von 24 bis 34 PS weisen hohe Bestandsveränderungen seit 1949 auf und haben besonders in den Betrieben der Größenklassen von 10 bis unter 20 ha und 20 bis unter 50 ha um das Zehn- bzw. Siebenfache zugenommen.

Von der Gesamtzahl der betriebseigenen und der betriebsfremden Schlepper entfallen rund 156 000 oder 60 vH auf die mittleren Leistungsklassen zwischen 12 und 24 PS. Der Anteil der Kleinschlepper bis zu 12 PS, deren Produktion vorwiegend erst in den letzten Jahren in größerem Umfang erfolgte, ist mit einem Anteil von 14 vH an der Gesamtzahl der Schlepper noch verhältnismäßig gering. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß in Kleinbetrieben, in denen diese Schlepper zum Einsatz gelangen, auch die bereits vielseitig verwendbaren Einachsschlepper eingesetzt werden. Die Schlepper von 24 bis 34 PS (22 vH) und über 34 PS (5 vH) werden vorwiegend in großbäuerlichen und Großbetrieben sowie als Lohn- und Genossenschaftsschlepper verwendet.



Die hohen Zunahmen des Ackerschlepperbestandes seit 1949 pragen sich auch in der Aufgliederung der Schlepper nach Baujahren aus. Drei Viertel des gesamten Schlepperbestandes (197 000) wurde in der Zeit von 1949 bis Mai 1953 gebaut und weist somit nur ein Höchstalter von 4 1/2 Jahren auf. Etwa ein Viertel des Schlepperbestandes (60 600) entfällt auf die Baujahre von 1936 bis 1948 und nur 1 vH (3 100) wurde vor 1936 gebaut. Vergleicht man die Schlepper der Baujahre bis 1935 und der Baujahre 1936 bis 1948 mit der Altersgliederung des im Jahre 1949 festgestellten Schlepperbestandes — ohne Berücksichtigung der betriebsfremden Schlepper, die 1949 nicht ermittelt wurden — so zeigt sich, daß in diesen beiden Altersklassen nur verhältnismäßig geringe Abgänge — insgesamt etwa 2 300 Schlepper oder 1 vH — zu verzeichnen sind. Die Schlepper der Baujahre bis 1935, also mit einem Mindestalter von 17 Jahren, haben sich um rund 1 900 Stück oder 38 vH und die Schlepper der Baujahre 1936 bis 1948 um rund 400 Schlepper oder 0,6 vH verringert.

Die Betriebe und Schlepper nach Gruppen der Schlepperbesitzer

Die Motorisierung der Landwirtschaft stützt sich zum überwiegenden Teil auf die Verwendung von betriebseigenen Schleppern, die in 238 000 Betrieben eingesetzt werden; das ist das Neunfache der Zahl der Betriebe, die betriebsfremde Schlepper benutzen. Die Betriebe mit 0,5 und mehr ha Be-

triebsfläche, die überhaupt betriebseigene oder betriebsfremde Schlepper benutzen, verteilen sich 1953 auf:

	Zahl der Betriebe 1953	
	Anzahl	1949 = 100
Betriebe, die betriebseigene Schlepper benutzen	237 729	348
Betriebe, die an Gemeinschaften zur Schlepperbenutzung beteiligt waren	14 648	414
Betriebe, die Genossenschafts- oder Lohnschlepper benutzen	13 821	64

Die betriebsfremden Schlepper — Lohn- und Genossenschaftsschlepper und die in gemeinschaftlichem Besitz mehrerer Betriebe befindlichen Schlepper — wurden in rund 28 500 Betrieben eingesetzt. Etwa zwei Drittel dieser Betriebe entfallen auf die Größenklassen unter 5 ha und 5 bis unter 10 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche. Bei einem Vergleich mit dem Stand von 1949 zeigt sich, daß die Gesamtzahl der Betriebe, die betriebsfremde Schlepper benutzen, nur um 3 200 Betriebe oder 13 vH gestiegen ist. Allerdings sind hier stärkere Verschiebungen von den Lohn- und Genossenschaftsschleppern zu den Gemeinschaftsschleppern eingetreten. Die Betriebe, die Gemeinschaftsschlepper verwenden, haben gegenüber 1949 um mehr als das Vierfache von 3 500 auf 14 600 Betriebe zugenommen, während bei den Betrieben, die Lohn- und Genossenschaftsschlepper verwendeten, eine Abnahme um 36 vH, und zwar von 21 700 auf 13 800 Betriebe eingetreten ist³⁾. Der Bestand der betriebsfremden Schlepper selbst wurde 1953 erstmalig ermittelt, so daß die bisherige Entwicklung der Stückzahlen nicht gezeigt werden kann. Aus der Zahl der Betriebe, in denen diese Schlepper eingesetzt wurden, und der 1953 gegenüber 1949 eingetretenen Verlagerung vom Lohn- und Genossenschaftsschlepper zum Gemeinschaftsschlepper kann jedoch auf eine Zunahme in der Zahl der Schlepper selbst geschlossen werden, da nach den Feststellungen von 1953 durchschnittlich ein Gemeinschaftsschlepper in zwei Betrieben und ein Lohn- und Genossenschaftsschlepper in acht Betrieben eingesetzt wird.

Der Bestand an betriebseigenen und betriebsfremden Schleppern 1953

	Anzahl	vH
Betriebseigene Schlepper	252 279	96,8
Gemeinschaftsschlepper	6 540	2,5
Genossenschafts- und Lohnschlepper	1 729	0,7
Betriebseigene und betriebsfremde Schlepper insgesamt	260 548	100

Von insgesamt 8 300 betriebsfremden Schleppern entfielen 6 500 oder 79 vH auf die Gruppe der Gemeinschaftsschlepper und 1 700 oder 21 vH auf Genossenschafts- und Lohnschlepper.

Ein Vergleich der einzelnen Länder zeigt, daß die Betriebe, die Gemeinschaftsschlepper verwenden, besonders in den süddeutschen Ländern und in Nordrhein-Westfalen zugenommen haben. Demgegenüber haben die Betriebe, die Lohn- und Genossenschaftsschlepper benutzen, in diesen Ländern stärkere Abnahmen zu verzeichnen. Letztere haben nur in Niedersachsen und Schleswig-Holstein sowie in Hamburg und Bremen Zunahmen 1953 gegenüber 1949 aufzuweisen.

Die Verwendung von Einachsschleppern und Bodenfräsen

Einachsschlepper und Bodenfräsen werden ähnlich wie die betriebsfremden Zweiachsschlepper vorwiegend in kleinbäuerlichen Betrieben und im Gartenbau verwendet. Mehr als zwei Drittel der Betriebe (16 100), die Einachsschlepper oder Bodenfräsen benutzen, entfallen auf die Betriebsgrößenklassen unter 2 ha und 2 bis unter 5 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche.

Einachsschlepper und Bodenfräsen, die bei der Schleppererhebung 1950 noch besonders ermittelt wurden, sind heute infolge ihrer vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten technisch nicht mehr klar zu trennen und wurden daher bei der Schleppererhebung 1953 zusammengefaßt.

Die Zahl der Betriebe mit 0,5 und mehr ha Betriebsfläche, die Einachsschlepper oder Bodenfräsen als betriebseigene Maschinen benutzen, hat gegenüber 1949 noch um rund 10 300 oder 86 vH — von 12 000 auf 22 300 Betriebe — zu-

²⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“ S. 652*.

³⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“ S. 652*.

Verwendung von Einachsschleppern und Bodenfräsen in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben 1953 gegenüber 1949 in Betrieben mit 0,5 und mehr ha Betriebsfläche

Größenklasse nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche	Jahr	Betriebe mit betriebs-eigenen Einachsschleppern od. Bodenfräsen ¹⁾		Betriebs-eigene Einachsschlepper und Bodenfräsen		davon haben eine Leistung			
						bis 4 PS		über 4 PS	
		An-zahl	1949 = 100	An-zahl	1949 = 100	An-zahl	1949 = 100	An-zahl	1949 = 100
unter 2 ha	1953	8 791	159	9 750	160	2 244	105	7 506	190
	1949	5 528	100	6 099	100	2 146	100	3 953	100
2 bis unter 5 ha	1953	7 340	222	8 568	219	1 560	118	7 008	271
	1949	3 305	100	3 907	100	1 317	100	2 590	100
5 bis unter 10 ha	1953	3 320	241	3 744	232	669	115	3 075	299
	1949	1 378	100	1 611	100	584	100	1 027	100
10 bis unter 20 ha	1953	1 209	171	1 384	163	396	113	988	198
	1949	705	100	849	100	349	100	500	100
20 ha u. darüber	1953	1 602	148	1 872	145	735	127	1 137	160
	1949	1 084	100	1 291	100	581	100	710	100
insgesamt	1953	22 262	186	25 318	184	5 604	113	19 714	225
	1949	12 000	100	13 757	100	4 977	100	8 780	100

¹⁾ Betriebe mit Einachsschleppern oder Bodenfräsen 1949 nur besonders ermittelt, hier für Vergleichszwecke durch Addition zusammengefaßt.

genommen. Demgegenüber ist die Zahl der Betriebe, die Maschinen dieser Art als betriebsfremde Maschinen benutzen, d. h. leihweise, im Lohnverfahren oder dgl., mit nur rund 900 Betrieben als gering anzusehen. Der Bestand der betriebseigenen Einachsschlepper und Bodenfräsen in Betrieben von 0,5 ha Gesamtfläche an aufwärts hat sich 1953 gegenüber 1949 um 11 600 Maschinen (84 vH) erhöht. Die höchsten Zunahmen weisen hier die Maschinen mit einer Leistung über 4 PS mit 10 900 Einachsschleppern und Bodenfräsen (125 vH) auf.

Die Verwendung von Mähreschern

Die Verwendung von Mähreschern, die in der deutschen Landwirtschaft noch am Anfang der Entwicklung steht, trägt dazu bei, den noch verhältnismäßig hohen Arbeitsaufwand bei der Bergung der Getreideernte zu verringern. Die zahlreichen Probleme, die bei der Einführung der Mährescher-Verwendung noch zu lösen sind, wie beispielsweise die Kornlagerung und -trocknung, zweckmäßige Arbeitsverfahren bei der Stroh- und Spreubergung sowie die Möglichkeiten gemeinschaftlicher Maschinenbenutzung, haben heute in starkem Maße das Interesse der Fachkreise gefunden. Es war daher notwendig, in Verbindung mit der Schleppererhebung auch die Mährescher-Verwendung wieder statistisch zu ermitteln.

Die Verwendung von Mähreschern war ihrem Umfang nach bei der Ernte 1952 noch verhältnismäßig gering. Ins-

Die Betriebe, die bei der Ernte 1949 und 1952 Mährescher benutzten

Größenklasse nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche	Jahr	Betriebe, die betriebs-eigene od. betriebs-fremde Mährescher benutzen ¹⁾		mit Mähreschern abgeerntete Flächen	
				Fläche	
		Anzahl	vH der Ges.-Zahl	ha	vH
unter 5 ha	1952	120	3,1	149	0,3
	1949	3	1,8		
5 bis unter 10 ha	1952	179	4,7	494	0,9
	1949	5	3,0		
10 bis unter 20 ha*	1952	563	14,8	2 112	3,6
	1949	10	5,9		
20 bis unter 50 ha	1952	1 536	40,4	12 856	22,2
	1949	25	14,9		
50 ha und darüber	1952	1 407	37,0	42 306	73,0
	1949	125	74,4		
insgesamt	1952	3 805	100	57 917	100
	1949	168	100		

¹⁾ Betriebe, die betriebs-eigene oder betriebs-fremde Mährescher benutzten 1949 nur besonders ermittelt, hier für Vergleichszwecke durch Addition zusammengefaßt.

gesamt wurden in rund 3 800 Betrieben oder 0,2 vH aller Betriebe Mährescher eingesetzt. Die Zahl der Mährescher betrug nach einer Ermittlung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, die sich ebenfalls auf die Ernte 1952 bezog, im Bundesgebiet 1 382 Stück, davon waren:

Im alleinigen Besitz der Betriebe	1 074 Mährescher,
im Gemeinschaftsbesitz	206 Mährescher,
im Besitz von Lohnunternehmern	83 Mährescher,
im Besitz von Genossenschaften	19 Mährescher

Allerdings sind Mährescher in den Großbetrieben bereits starker verbreitet. Von den Betrieben mit 50 und mehr ha landwirtschaftlich benutzter Fläche verwendeten bereits über 1 400 Betriebe oder rund 9 vH Mährescher. Insgesamt wurden 57 900 ha im Mähdrusch abgeerntet, wovon 42 300 ha oder 73 vH auf die Betriebe der Größenklasse mit 50 und mehr ha landwirtschaftlich benutzter Fläche entfallen. Rbg./Kc.

Die Gemüseernte 1953

Anbau

Der Anbau von Gemüse ist mit mehr als 50 verschiedenen Gemüsearten in Haus- und Kleingärten, in Erwerbsgartenbaubetrieben auf dem Freiland und in Unterglasanlagen sowie im feldmäßigen Anbau auf dem Ackerland verbreitet. Infolge der kurzfristigen Vegetation zahlreicher Arten (z. B. Spinat, Radies, Salate usw.) werden häufig mehrere Arten innerhalb eines Jahres auf der gleichen Fläche nacheinander und vielfach auch nebeneinander angebaut. Aus diesem Grunde bietet die statistische Erfassung des Gemüseanbaus erhebliche Schwierigkeiten. Bisher liegen Nachweisungen über die Anbauflächen für 30 verschiedene Gemüsearten, die erwerbsmäßig in Gartenbaubetrieben und landwirtschaftlichen Betrieben angebaut werden, vor. Für einige wichtigere Gemüsearten wurde im Jahre 1953 auch der Anbau in Gewächshäusern und Frühbeeten nachgewiesen. Der Erwerbsgemüsebau umfaßte 1953 rund 70 000 ha einschließlich von 744 ha der in Gewächshäusern und in Frühbeeten nachgewiesenen Gemüsearten. Damit hat der Gemüseanbau 1953 gegenüber den Jahren 1952 und 1951 beachtlich aufgeholt und übertrifft auch den Umfang des Jahres 1950, der mit rund 67 000 ha nachgewiesen wurde.

Ernte 1953 im Vergleich mit 1952 und 1950

Für den Erwerbsgemüseanbau auf dem Freiland (d. h. ohne die Ernten aus Unterglasanlagen) ergibt sich nach den bisher vorliegenden Ernteschätzungen für das Jahr 1953 eine Gemüseernte von rund 1,3 Mill. t Gemüse gegen 1,1 Mill. t im Vorjahr, wovon etwa die Hälfte auf die Kohlarten (Rotkohl,

Die Gemüseernten 1953, 1952 und 1950

Gemüseart	Gemüseernte			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1953 gegen			
	1953 ¹⁾	1952	1950	1952		1950	
	1000 t	1000 t	1000 t	1000 t	vH	1000 t	vH
Weißkohl	374,2	317,4	408,9	+ 56,8	+ 17,9	- 34,7	- 8,5
Rotkohl	120,5	101,9	129,9	+ 18,6	+ 18,2	- 9,4	- 7,2
Wirsingkohl	92,9	83,1	121,0	+ 9,8	+ 11,8	- 28,1	- 23,2
Grünkohl	19,8 ²⁾	19,5	22,6	+ 0,3	+ 1,3	- 2,8	- 12,2
Rosenkohl	24,0 ²⁾	20,1	20,1	+ 3,9	+ 19,6	+ 3,9	- 19,7
Blumenkohl	64,2	54,6	62,8	+ 9,6	+ 17,7	+ 1,4	+ 2,3
Kohlrabi	19,4	19,1	19,1	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,3	+ 1,4
Kopfsalat	42,0	41,0	48,2	+ 1,0	+ 2,5	- 6,2	- 12,9
Endiviasalat	10,2	8,8	9,7	+ 1,4	+ 16,0	+ 0,5	+ 5,5
Feldsalat	3,8 ²⁾	3,6	5,1	+ 0,2	+ 6,6	- 1,3	- 25,6
Spinat	56,4	52,2	40,1	+ 4,2	+ 8,0	+ 16,3	+ 40,6
Mohren	103,6	74,3	97,9	+ 29,3	+ 39,5	+ 5,7	+ 5,8
Rote Rüben	19,2	16,0	17,6	+ 3,2	+ 19,6	+ 1,6	+ 8,7
Meerrettich	1,2 ²⁾	1,2	1,6			- 0,4	- 21,0
Schwarzwurzel	1,6 ²⁾	1,6	2,6			- 1,0	- 37,6
Retich	5,4	5,1	5,9	+ 0,3	- 4,6	- 0,5	- 8,9
Sellerie	27,7	22,4	26,7	+ 5,3	- 23,7	+ 1,0	+ 3,9
Porree	23,0	19,2	29,8	+ 3,8	- 19,7	+ 6,8	- 23,1
Zwiebeln	48,4	26,6	42,5	- 21,8	+ 81,9	+ 5,9	+ 14,0
Spargel	7,9	6,3	3,7	+ 1,6	+ 25,8	4,2	+ 117,4
Grüne Pflück-erbsen	59,0	43,8	15,4	+ 15,2	- 34,8	+ 43,6	+ 283,2
Grüne Pflück-bohnen	57,2	37,7	43,1	+ 19,5	+ 51,9	+ 14,1	+ 32,6
Dicke Bohnen	16,5	11,2	11,7	- 5,3	+ 47,0	+ 4,8	+ 40,3
Gurken	70,8	35,7	68,6	+ 35,1	+ 98,0	+ 2,2	+ 3,1
Tomaten	29,0	29,7	40,5	- 0,7	- 2,3	- 11,5	- 28,4
Rhabarber	13,9	17,3	32,9	+ 3,4	- 19,9	- 19,0	- 57,9
Sonstige	6,6 ²⁾	5,3	21,9	- 1,3	- 23,8	- 15,3	- 69,8
Gemüse insges.	1 318,3	1 074,8	1 349,8	+ 243,5	+ 22,7	- 31,5	- 2,3

¹⁾ Vorlauf Ergebnis — ²⁾ Vorschätzung — ³⁾ Vorjahreserträge — ⁴⁾ Schätzung

Weißkohl, Wirsing, Blumenkohl) entfällt. Mit 1,3 Mill. t wird die Ernte des Jahres 1950 annähernd wieder erreicht. Damals bestanden erhebliche Absatzschwierigkeiten, zumal die Verwertungsindustrie noch nicht aufnahmefähig war. Auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, entfielen 1950 bei 47,6 Mill. Einwohnern rund 28 kg Gemüse aus dem Freilandanbau. Bei einer gleich großen Gesamternte von 1,3 Mill. t 1953 errechnet sich bei einer Bevölkerung von 48,8 Mill. eine Menge von 27 kg je Kopf der Bevölkerung. Der Angebotsdruck erreichte in diesem Jahr nicht das Ausmaß von 1950, wenn auch bei einigen Gemüsearten die Grenzen der Aufnahmefähigkeit des Marktes erreicht oder bereits überschritten waren. Bei einem Vergleich der Ernten 1953 und 1950 fällt insbesondere die beachtliche Zunahme bei Grünen Pflückerbsen (+ 43 000 t oder 283 vH), Grünen Pflückbohnen (+ 14 000 t oder 33 vH), Spinat (+ 16 000 t oder 41 vH), Zwiebeln (+ 6 000 t oder 14 vH) und bei Rosenkohl (+ 4 000 t oder 20 vH) auf, während Rhabarber, Tomaten, Porree, Kopfsalat und Kopfkohl 1953 in erheblich geringerem Umfang angefallen sind. Im ganzen gesehen brachte die Gemüseernte 1953 dank der günstigen Wachstumsbedingungen durchgehend gute Hektarerträge, die über dem Vorjahr und meist über dem vierjährigen Durchschnitt der Jahre 1949/1952 liegen.

Die jahreszeitliche Verteilung der Erntemengen

Anhand der Gliederung der Anbauflächen nach frühen und späten Gemüsearten läßt sich die Ernte aus dem Freilandanbau nach ihrem jahreszeitlichen Anfall in etwa aufteilen. Legt man die Kalendervierteljahre einer derartigen Gliederung zugrunde, so würden die Ernten des Frühgemüses in das zweite Quartal (April, Mai, Juni) fallen: Adventswirsing, Frühblumenkohl, Frühkohlrabi, Frühjahrskopfsalat, Winterkopfsalat, Winterspinat, Frühjahrsspinat, Spargel, Rhabarber und etwa die Hälfte der Winterzwiebeln sowie ein Teil der Frühen Möhren.

In das Sommervierteljahr (Juli, August, September) fällt die Ernte von Früh- und Herbstweißkohl, Früh- und Herbstrotkohl, Früh- und Herbstwirsing, Grünen Erbsen, Buschbohnen, Stangenbohnen, Dicken Bohnen, Gurken und Tomaten. Einige Gemüsearten, deren Ernte über den Zeitraum hinausreicht, kann man ebenfalls mit gewissen Anteilen für dieses Quartal in Ansatz bringen, und zwar: Sommer-Herbstkopfsalat sowie Frühe Möhren mit mehr als der Hälfte, Winterzwiebeln und Mittelfrüher- und Spätblumenkohl etwa zur Hälfte, Spätkohlrabi und Herbstspinat mit weniger als der Hälfte.

Das vierte Quartal umfaßt die Ernten an Dauerkopfkohl, Meerrettich, Rettich, Späte Möhren, Rote Rüben, Sellerie, Endivien, Feldsalat, Rosenkohl, Grünkohl, Schwarzwurzeln, Porree, Zwiebeln (Frühjahrsaussaat) sowie die restlichen Anteile der im dritten Quartal nur zum Teil in Ansatz gebrachten Gemüsearten.

Nach diesem Schema zeigt sich, daß rund die Hälfte der gesamten Jahresernte sich in das Sommerquartal (3. Quartal) Juli, August, September zusammendrängt, während das Frühjahr (2. Quartal) nur mit rund einem Zehntel der Jahresernte beteiligt ist. Im Winterhalbjahr fällt über ein Drittel der Jahresernte an. Im Jahre 1953 war die Erntemenge im dritten Quartal besonders hoch und überstieg noch die des Sommers 1950, während der Frühjahrsanfall den relativ geringsten Anteil seit 1950 aufweist. Die Herbst- und Winterernte 1953 ist zwar größer als in den beiden Vorjahren, erreicht aber nicht den Umfang des Jahres 1950.

Diese jahreszeitliche Aufgliederung kann durch Einbeziehung der Ernte aus Unterglasanlagen, über die ausreichende Schätzungen nicht vorliegen, verändert werden, wobei die Versorgung durch die Einfuhren namentlich in Richtung einer Vergrößerung des Frühjahrsanfalles beeinflusst werden kann.

Wa.

Unternehmungen

Die Bilanzen der Brauereien

Gesamtentwicklung 1949—1952

Die in der Rechtsform der Aktiengesellschaften betriebenen Brauereien schließen ihr Geschäftsjahr größtenteils mit dem 30. September, dem Ende des Brauwirtschaftsjahres, ab. Im Gegensatz zu anderen Wirtschaftsgruppen liegen dadurch in der Gruppe Brauereien¹⁾ die Abschlüsse für 1951/1952 schon zum großen Teil vor. Zwar stehen für 1952 noch 24 von 163 Bilanzen aus (15 vH), doch ist diese Relation günstig im Vergleich zu anderen Gewerbezweigen; zudem handelt es sich bei den noch fehlenden Unternehmen nicht um die großen Aktiengesellschaften, denn mit 290,3 Mill. DM sind etwa 92 vH des am 30. Juni 1953 im Bundesgebiet tätigen Brauerei-Aktienkapitals erfaßt. Da fast die Hälfte der im Braugewerbe beschäftigten Personen auf die Aktienbrauereien entfällt und die hier zusammengefaßten Aktiengesellschaften mit einem Personalaufwand von 115,4 Mill. DM etwas mehr als die Hälfte der Löhne und Gehälter zahlten, die insgesamt in Betrieben mit 10 und mehr Beschäftigten für 1952 ausgegeben wurden, kommt den hier vorgelegten Berechnungen eine große Aussagefähigkeit zu, auch wenn selbstverständlich nicht ohne weiteres von den Verhältnissen in den großen Aktien-Brauereien auf die in den kleineren Brauereien geschlossen werden kann. Auch am Umsatz aller Brauereien im Kalenderjahr 1949 waren die hier erfaßten Aktiengesellschaften mit rund 50 vH beteiligt.

Die Gestaltung der Bilanzen sowie der Gewinn- und Verlustrechnungen der Brauereien wird in den hier dargestellten Jahren von der allgemeinen Entwicklung des Braugewerbes beherrscht und spiegelt diese wider. Mehrere wichtige Vorgänge haben hier zusammengewirkt:

- a) Der Bierausstoß im Bundesgebiet ist stark gestiegen; er betrug²⁾ in den Brauwirtschaftsjahren 1949/50 = 16,2 Mill. hl, 1950/51 = 21,1 Mill. hl und 1951/52 = 25,6 Mill. hl; damit wuchsen die Vorräte und der Bedarf an Anlagen;

1) Einschließlich Mälzereien. — 2) Ergebnisse der Biersteuerstatistik.

- b) der Anteil des Flaschenbiers am Gesamtabatz, der für die Vorkriegszeit auf nur 10 vH geschätzt wird, hat sich beträchtlich erhöht und soll zeitweilig und örtlich fast 50 vH erreicht haben; daraus ergab sich ein erhöhter Bedarf an Abfüll-, Spül- und Etikettiermaschinen sowie an Flaschen und Kasten;
- c) der Wiederaufbau und Neubau von Gaststätten sowie ihre Einrichtung ist weitgehend von den Gesellschaften selbst (brauereieigene Gaststätten) durchgeführt worden.

Bilanzaufbau

Die Entwicklung von Vermögen- und Kapitalaufbau wird auch bei den Brauereien, ebenso wie bei der Gesamtheit aller Aktiengesellschaften, zunächst durch die Wiederherstellung der auf Geld lautenden Forderungen und Verpflichtungen auf beiden Seiten der Bilanz gekennzeichnet. Im Zuge dieser Entwicklung ist auf der Vermögenseite der Anteil des Umlaufvermögens von 27,6 vH wieder auf 46,3 vH und auf der Kapitalseite der Anteil des Fremdkapitals von 24,2 vH wieder auf 44,8 vH gestiegen. Zugleich haben sich die Besonderheiten des Braugewerbes ausgewirkt.

Im Reichsgebiet der Vorkriegszeit hatten die Brauereien weitgehend als „Wirtebanken“ den Umsatz der Gastwirte durch Lieferantenkredit und ihre Gaststätten durch Darlehen finanziert. Im Bundesgebiet der Nachkriegszeit scheinen die Brauereien zu dieser Übung nur langsam zurückgekehrt zu sein. Ihre Forderungen lagen mit 22,8 vH (davon 11,7 vH langfristig) der Bilanzsumme zwar über dem Durchschnitt aller Gewerbezweige, bleiben aber hinter dem Vorkriegsstand (etwa 30 vH) beträchtlich zurück.

Die Vorräte lagen Ende 1950/51 mit rund 15 vH der Bilanzsumme erheblich unter dem für den Durchschnitt aller Gewerbegruppen errechneten Satz von 24,2 vH. Das hängt zum Teil damit zusammen, daß Produktion und Absatz von Bier stark saisonbedingt sind, so daß das Umlaufvermögen am Ende des Brauwirtschaftsjahres weitgehend aus Forderungen und flüssigen Mitteln besteht. In der Tat zeigen die

Der Vermögen- und Kapitalaufbau von 139 Brauerei-Aktiengesellschaften am Ende der Geschäftsjahre 1948/49 bis 1951/52

Bilanzposten (netto)	1948/49		1949/50		1950/51		1951/52	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Vermögensaufbau								
Anlagevermögen								
Sachanlagen	320,0	64,9	325,8	56,7	326,9	52,1	358,0	49,6
Finanzanlagen	22,6	4,6	23,4	4,1	23,4	3,7	24,1	3,3
Anlagevermögen	342,6	69,5	349,2	60,8	350,3	55,8	382,1	52,9
Umlaufvermögen								
Vorräte	51,1	10,4	86,5	15,1	94,8	15,1	145,4	20,2
Langfristige Forderungen	21,9	4,4	50,2	8,7	73,4	11,7	84,5	11,7
Kurzfristige Forderungen	43,7	8,9	56,7	9,9	70,7	11,3	80,4	11,1
Flüssige Mittel	19,4	3,9	20,8	3,6	31,4	5,0	23,9	3,3
Umlaufvermögen	136,1	27,6	214,2	37,3	270,3	43,1	334,2	46,3
Sonstige Aktiva	3,2	0,6	3,4	0,6	3,2	0,5	3,3	0,5
Verluste	11,2	2,3	7,7	1,3	3,7	0,6	2,2	0,3
Netto-Bilanzsumme	493,1	100	574,5	100	627,5	100	721,8	100
Kapitalaufbau								
Eigenkapital								
Grundkapital	287,8	58,3	287,8	50,1	289,4	46,1	290,3	40,2
Rücklagen	79,4	16,1	78,2	13,6	77,8	12,4	87,3	12,1
Eigenkapital	367,2	74,4	366,0	63,7	367,2	58,5	377,6	52,3
Fremdkapital								
Rückstellungen	21,3	4,3	32,6	5,7	59,0	9,4	86,7	12,0
Langfristige Verbindlichkeiten	16,2	3,3	26,7	4,6	34,4	5,5	41,2	5,7
Kurzfristige Verbindlichkeiten	81,8	16,6	139,1	24,2	150,5	24,0	195,4	27,1
Fremdkapital	119,3	24,2	198,4	34,5	243,9	38,9	323,3	44,8
Sonstige Passiva	4,9	1,0	5,9	1,0	8,0	1,3	9,3	1,3
Gewinne	1,7	0,4	4,2	0,8	8,4	1,3	11,6	1,6

Bilanzen von 12 Brauereien, die ihre Bücher zum 31. Dezember abschließen (zu einer Zeit also, in der bereits neue Rohstoffe für die nächste Saison hereingenommen sind), daß hier der Anteil der Vorräte dem allgemeinen Durchschnittssatz etwas näher liegt. Gegenüber der Bilanz 1948/49 sind die Vorräte von 51 Mill. DM auf 145 Mill. DM gewachsen. Die beengte Lage auf dem Rohstoffmarkt 1948/49 ließ eine Bildung nennenswerter Vorräte kaum zu — der Hopfenpreis lag im Januar 1950 etwa zehnmal so hoch wie 1938 —; vor allem wurde ungefähr ab Mitte 1950 die Herstellung von Vollbier wieder aufgenommen, das eine längere Lagerzeit bedingt. Rohstoffe und Fertigfabrikate haben sich demzufolge in ungefähr gleichem Maße erhöht:

	1948/49	1949/50	1950/51	1951/52
	Mill. DM			
Rohstoffe	24,9	41,2	42,4	75,3
Halbfabrikate	0,2	0,3	0,3	0,5
Fertige Erzeugnisse	26,1	45,1	52,1	69,7

Flüssige Mittel und kurzfristige Forderungen machten Ende 1950/51 nur rund 16 vH der Bilanzsumme aus (1951/52 rund 14 vH) gegenüber 23 vH bei den anderen Gewerbegruppen. Das Eigenkapital der Brauereien war relativ in den letzten Vorkriegsjahren regelmäßig etwas höher als das anderer Gewerbegruppen; die Kapitalberichtigungen der Jahre 1940 bis 1942 hoben diesen Unterschied noch stark hervor. An diesem überdurchschnittlich hohen Anteil der eigenen Mittel hat sich auch bis 1952 nichts geändert. Das Fremdkapital bestand bis Ende des Geschäftsjahres 1951/52 überwiegend aus kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen und nur zum geringen Teil aus Langkredit. War es früher üblich, daß die Brauereien ihre Kredite an den Abnehmer überwiegend aus langfristigen Mitteln finanzierten, die sie selbst aufgenommen hatten, so werden die

Darlehen heute zum Teil aus eigenen Mitteln gewährt. Den Kontokorrentschulden und den Rückstellungen mit zusammen 282,1 Mill. DM standen Ende 1951/52 bei den hier erfaßten 139 Brauereien Vorräte, Lieferforderungen und flüssige Mittel mit 249,7 Mill. DM gegenüber.

Sachanlagen

Die in den Bilanzen ausgewiesene Bewegung der Sachanlagen, nämlich der als Saldo von Zugängen, Abgängen und Umbuchungen sich ergebende Reinzugang, spiegelt auch bei den hier erfaßten 139 Brauereigesellschaften den hohen Umfang der Investitionstätigkeit wider, der die industrielle Entwicklung der Jahre seit der Geldumstellung kennzeichnet. Bei den Brauereien zeigt aber der Reinzugang an Sachanlagen zwei beachtliche Besonderheiten. Die weitere Steigerung der Investitionen, die bei den meisten Gewerbegruppen bereits im Geschäftsjahr 1951 eingesetzt hatte, ist bei den Brauereien in das Geschäftsjahr 1951/52 verzögert. Vor allem unterscheidet sich die Art der Investitionen erheblich von der der übrigen Industriezweige. Trotz der für die erwähnte Umstellung auf Flaschenbier benötigten Erweiterung der maschinellen Anlagen treten im Reinzugang an Sachanlagen die Maschinen an Bedeutung erheblich hinter den als „bebauten Grundstücken“ ausgewiesenen Anlagen und vor allem hinter den „Betriebsausstattungen“ zurück. Entsprechend der Produktionstechnik im Brauereigewerbe kommt hierin der Bau von Lagerkellern, Sudhäusern, Silos usw. und die Anpassung ihrer Leistungsfähigkeit an den steigenden Ausstoß zum Ausdruck.

Vor allem kommt hier zur Wirkung, daß in Fortsetzung der Vorkriegsgewohnheiten die Brauereien weitgehend an den Investitionen im Gaststättenwesen beteiligt sind. An den Grundstücken und vor allem an den für Betriebsausstattungen aufgewendeten hohen Beträgen durften der Neubau und die Einrichtung von Gaststätten erheblich beteiligt sein.

Erst für die zusätzlichen Investitionen des Geschäftsjahres 1951/52 wurden Teile der stark gestiegenen Kurzkredite und Rückstellungen herangezogen. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 1950/51 dagegen sind diese Investitionen fast restlos aus Abschreibungen finanziert worden. Zum Teil wurden auch bei den Brauereien die hohen Abschreibungen durch die Ermäßigungen des Einkommensteuergesetzes ermöglicht. Darüber hinaus ergeben sie sich, soweit sie nicht verbrauchsbedingt sind, aus den Ergebnissen der Erfolgrechnung.

Erfolgrechnungen

Die Darstellung des Rohertrages und seiner Verwendung ist bei den Brauereien in besonders starkem Maße davon abhängig, daß die ausgewiesenen Erfolgrechnungen von denjenigen Posten bereinigt werden³⁾, die den Rohertrag mit dem der anderen Industriezweige unvergleichbar machen. Dazu gehören in erster Linie die nichtausweispflichtigen Steuern, und hierunter die Biersteuer, die von den Gesellschaften in unterschiedlichem Umfang in die Gewinn- und Verlustrechnung (entgegen ihrem Charakter als Kostensteuer) aufgenommen wird. Auch nach Ausschaltung der nichtausweispflichtigen Steuern wird die Verwendung des schon bis 1951, aber vor allem auch 1952 stark gestiegenen Rohertrages (der jetzt 72 vH des bilanzmäßig ausgewiesenen Eigenkapitals ausmacht) nicht nur durch die Höhe der Abschreibungen, sondern vor allem durch den stark gewachsenen Aufwand

³⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“ 5. Jg., N. F., Heft 8, August 1953, S. 219.

Die Entwicklung der Sachanlagen in den Geschäftsjahren 1949/1950 — 1951/1952
Mill. DM

Art der Anlagen	Bestand Ende 1948/49	Netto Zugang ¹⁾	Abschreibung	Bestand Ende 1949/50	Netto Zugang ¹⁾	Abschreibung	Bestand Ende 1950/51	Netto Zugang ¹⁾	Abschreibung	Bestand Ende 1951/52
Bebaute Grundstücke	196,1	18,4	6,4	208,1	14,7	7,3	215,5	28,3	7,4	236,4
Unbebaute Grundstücke	6,2	0	0	6,2	0	—	6,2	0	0	6,2
Maschinen u. maschin. Anlagen	64,5	9,7	13,4	60,8	9,5	13,8	56,5	15,3	12,1	59,7
Betriebs- u. Geschäftsausstatt. einschl. Fahrzeuge	50,4	30,9	33,7	47,6	35,7	36,8	46,5	47,6	41,1	53,0
Sonstige einschl. im Bau befindliche Anlagen	2,8	1,0	0,7	3,1	./,0,2	0,7	2,2	0,6	0,1	2,7
Insgesamt	320,0	60,0	54,2	325,8	59,7	58,6	326,9	91,8	60,7	358,0

¹⁾ Zugang, ./. Abgang + ./, Umbuchungen.

für die ausweispflichtigen Steuern gekennzeichnet. Die in diesen Zahlungen enthaltene Körperschaftsteuer läßt darauf schließen, daß die (vor allem in den Abschreibungen verwendeten) Gewinne gestiegen sind.

Der ausgewiesene Teil der Gewinne spiegelt, wenn auch nicht in der Höhe, so doch in der Tendenz die Besserung der Erträge wieder. Von den 139 erfaßten Gesellschaften wurde für 1948/49 ein Verlust von 12,3 Mill. DM, für 1951/52 dagegen ein Gewinn von 10,6 Mill. DM publiziert. Von den Gewinnen wurde jedoch jeweils nur ein beschränkter Teil als Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet. Für 1948/49 haben 16 der erfaßten Gesellschaften 0,9 Mill. DM Dividende gezahlt, das sind 0,3 % des damals dividendeberechtigten Stammaktien-Kapitals; 1950 waren es 30 Gesellschaften mit 2,2 Mill. DM bzw. 0,8 %, 1951 54 Gesellschaften mit 1,9 %, und erst 1951/52 hat die Dividende im Durchschnitt 2,9 % (75 Gesellschaften) erreicht. Die Relation zum tatsächlich Dividende beziehenden Kapital liegt naturgemäß höher, doch bringt sie nur die Lage einzelner Gesellschaften, nicht aber die der Gewerbegruppe zum Ausdruck: 1948/49 : 3,1 %, 1950 : 3,9 %, 1951 : 4,2 % und 1952 (jeweils Geschäftsjahre) ebenfalls 4,2 %.

Ber.

Die Erfolgrechnungen 1948/49 bis 1951/52

Mill. DM

Ertrag- bzw Aufwandposten	1948/49 ¹⁾	1949/50	1950/51	1951/52
Erträge:				
Rohrertrag	115,7	168,9	227,1	271,9
Erträge aus Beteiligungen	0,3	6,8	0,2	0,3
Zinsmehrtrag	0,4	0,6	0,6	0,7
Jahresverlust (ohne Vortrag)	12,3	—	—	—
Summe	128,7	176,3	227,9	272,9
Aufwendungen:				
Personalaufwand	62,3	76,3	93,7	115,4
Gesetzliche Sozialabgaben	5,3	7,3	9,1	10,8
Abschreibungen auf Sachanlagen	43,2	54,2	58,6	60,7
Ausweispflichtige Steuern	15,6	28,0	50,2	65,9
Zinsmehrtaufwand	1,7	4,2	6,1	8,7
Berufsbeiträge	0,6	0,7	0,7	0,8
Jahresgewinn (ohne Vortrag)	—	5,6	9,5	10,6
Außerdem wurden ausgewiesen:				
Freiwilliger Sozialaufwand	3,3	3,8	4,9	7,2
Sonstige Abschreibungen	1,0	4,3	3,4	4,3
Sonstige Steuern (u. a. Biersteuer)	89,7	130,5	109,4	135,7

¹⁾ 1948/49 auf 12 Monate umgerechnet.

Industrie

Die industrielle Produktion im November 1953

Gesamtproduktion erreichte diesjährige Saisonspitze

Die industrielle Produktion hat im November nach einer seit August anhaltenden, überwiegend saisonbedingten Belebung nochmals zugenommen. Der arbeitstäglich berechnete Produktionsindex (1936=100), der ein Niveau von 167,2 im September und von 169,8 im Oktober erreicht hatte, zeigte für November einen Stand von 178,0, was einer Erhöhung um 4,8 vH gegenüber dem Vormonat entspricht. Der Stand der industriellen Produktionsleistung von November 1952 wurde damit um 6,3 vH übertroffen.

Auch in früheren Jahren erreichte die industrielle Produktion im November mit einer Zunahme gegenüber Oktober von etwa gleicher Intensität regelmäßig den höchsten Stand des Jahres, da sich bei der Erzeugung von Konsumgütern im November der Höhepunkt des Winter- und Weihnachtsgeschäfts auswirkt und auch bei den Grundstoffindustrien sowie den Investitionsgüterindustrien vielfach die Tendenz besteht, im Hinblick auf Produktionsausfälle durch die Dezember-Festtage im November eine besonders lebhaftere Produktionstätigkeit zu entfalten. Die Produktionszunahmen im Bergbau (+3,7 vH)¹⁾, bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+2,8 vH) den Investitionsgüterindustrien (+7,8 vH) und den Verbrauchsgüterindustrien (+3,6 vH) entsprechen, besonders unter Berücksichtigung der Entwicklung in den vorhergehenden Monaten, in ihrem Ausmaß etwa den saisonüblichen Tendenzen. Das Bauvolumen hat sich dank der noch überwiegend frostfreien Witterung im November, wodurch eine erhebliche Anzahl von Rohbauten fertiggestellt werden konnte, arbeitstäglich etwa auf der Höhe vom Oktober gehalten (+0,8 vH).

Mit dem Vorliegen des vorläufigen Novemberergebnisses läßt sich bereits abschätzen, daß die Industrie der Bundesrepublik im Jahre 1953 ein Produktionsvolumen erreicht hat, das um etwa 56 vH über dem Stand von 1936 und um etwa 8 vH über dem Ergebnis von 1952 liegt. Die jährliche Zuwachsrate der Industrieproduktion, die von 1951 auf 1952 7 vH betrug, hat sich also zumindest nicht verringert.

Im Bergbau (+3,7 vH) trat eine stärkere saisonale Belebung ein, mit der aber das Produktionsvolumen vom November 1952 nur geringfügig überschritten wurde. Diese geringe Zunahme beruht darauf, daß im Steinkohlenbergbau nicht mehr wie in den Vorjahren eine zusätzliche Förderung in Sonderschichten erfolgte und im Zusammenhang mit der Entwicklung der Stahlproduktion die Kokserzeugung und auch die Eisenerzgewinnung sich um 12 bis 13 vH unter dem

¹⁾ Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (November 24, im Bundesdurchschnitt; Bayern 25, übrige Länder 24 Arbeitstage, Oktober 27 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe „Statistische Monatszahlen“, S. 659^{f.} sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2, 3. Jg., Nr. 11.

entsprechenden Vorjahresstand hielt. Die Steinkohlenförderung stieg vor allem infolge des in der Vorweihnachtszeit üblichen Rückganges der Fehlschichten gegenüber dem Vormonat um 5,4 vH auf arbeitstäglich 432 000 t (November 1952: 440 400 t, abzüglich Förderung in Sonderschichten: 428 800 t). Die bereits in den Vormonaten reduzierte Kokserzeugung (— 5,6 vH) ging arbeitstäglich um 5 150 t auf 86 500 t zurück, bei vermindertem Inlands- und Auslandsabsatz sind aber die Haldenvorräte weiter im Tagesdurchschnitt um 13 200 t angewachsen und entsprachen mit 2,95 Mill. t etwa einer Monatsproduktion, während die Steinkohlenbestände (0,39 Mill. t) sich nur unwesentlich erhöht haben. Im Braunkohlenbergbau, dessen Förderung arbeitstäglich 302 400 t (+6,6 vH) betrug, trat ebenfalls eine jahreszeitlich bedingte Zunahme ein. Auch die Metallergewinnung (+8,8 vH) ist beachtlich gestiegen, hingegen wiesen die Eisenerzförderung (+3,7 vH), die sich seit Juni auf einem im Vergleich zum Vorjahr niedrigen Niveau gehalten hat, lediglich einen Ausgleich des Oktober-Rückgangs und die übrigen Bergbauzweige bei hohem Produktionsstand keine wesentlichen Veränderungen auf.

Bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, deren Gesamtproduktion um 2,8 vH zugenommen hat, ist der in der eisenschaffenden Industrie eingetretene Produktionsanstieg (+8,2 vH) besonders bemerkenswert. Die arbeitstägliche Erzeugung wurde hier bei Roheisen um 3,4 vH und durch zusätzliche Feiertagsarbeit in noch stärkerem Maße bei Rohstahlblöcken (+14,5 vH) und Walzstahlfertigerzeugnissen (+7,2 vH) erhöht. Da die Auftrageingänge²⁾, die in den letzten Monaten zwar etwas umfangreicher waren, weiterhin merklich unter den Lieferungen lagen und auch der Auftragsbestand sich gegenüber Jahresanfang bereits wesentlich vermindert hat, dürfte die starke Produktionszunahme zum Teil darauf beruhen, daß bei einigen Werken im Hinblick auf beabsichtigte Produktionseinschränkungen in der Weihnachtszeit vorgearbeitet worden ist. Die seit Monaten festzustellende Belebung in der NE-Metallindustrie setzte sich sowohl bei der Hüttenenerzeugung von Aluminium (+4,0 vH) und Schwermetallen (+4,2 vH) als auch in besonders starkem Maße bei der Halbzeugherstellung (+12,0 vH) fort.

Die Produktion der chemischen Industrie, die im Oktober unverändert geblieben war, nahm wieder zu (+5,6 vH) und lag um 16 vH höher als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Wesentliche Produktionssteigerungen erfolgten vor allem bei Kunststoffen (+16 vH), Mineralfarben (+11 vH), technischen Stickstoffverbindungen (+10 vH) und jahreszeitlich bedingt bei pharmazeutischen Erzeugnissen (+10 vH), während infolge der auch im November noch

²⁾ Vgl. Der Bundesminister für Wirtschaft: „Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland“, Teil B, Oktober 1953.

Indexziffern der industriellen Produktion
arbeitstäglich 1936 = 100

Indexgruppe	1952		1953		Zu-(+) bzw. Abnahme(-) Nov. 1953 gegen Okt. 1953 in vH
	Okt.	Nov.	Okt. ¹⁾	Nov. ²⁾	
Zahl der Arbeitstage	27	23,6	27	24,1 ³⁾	-10,7
Gesamte Industrie	159,5	167,5	169,8	178,0	+ 4,8
Industrie ohne Bau	159,5	168,0	169,9	178,4	+ 5,0
Industrie ohne Energie- erzeugung und Bau	156,3	164,6	166,7	174,7	+ 4,8
Bergbau	128,2	135,7	131,3	136,1	+ 3,7
Verarbeitende Industrie	158,8	167,2	169,9	178,3	+ 4,9
Energieerzeugung	211,6	222,6	225,4	238,1	+ 5,6
Bau	159,6	157,2	168,0	169,3	+ 0,8
Bergbau darunter:					
Kohlenbergbau	113,6	121,3	113,8	119,0	+ 4,6
Eisenerzbergbau	204,8	207,5	173,8	180,2	+ 3,7
Kali- u. Steinsalzbergbau	191,9	201,3	204,9	210,5	+ 2,7
Erdolgewinnung	415,3	426,7	528,4	524,3	- 0,8
Verarbeitende Industrie Grundstoff- u. Produktions- güterindustrien	142,1	144,0	151,0	155,2	+ 2,8
darunter:					
Industrie d. Steine u. Erden	127,7	106,1	137,8	126,6	- 8,1
Eisen- u. Stahlerzeugung	114,3	121,2	94,8	102,6	+ 8,2
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	121,1	120,3	106,6	111,7	+ 4,8
NE-Leichtmetall- Hüttenproduktion	228,0	225,3	229,8	239,1	+ 4,0
NE-Schwermetall- Hüttenproduktion	120,3	124,7	137,4	143,2	+ 4,2
NE-Metall-Halbzeugprod.	102,1	109,4	126,7	141,9	+ 12,0
Chemische Industrie ⁴⁾	166,7	174,1	192,1	202,8	+ 5,6
Chemische Fasererzeugung	270,5	288,5	327,0	327,3	+ 0,1
Mineralölverarbeitung	246,1	236,9	297,7	239,5	-19,5
Gummiverarbeitung	160,1	164,2	184,4	190,8	+ 3,5
Flachglaserzeugung	162,6	171,2	202,8	200,9	- 0,9
Zellstoff- u. Papiererzeug.	109,0	118,2	129,8	137,9	+ 6,2
Investitionsgüterindustrien	178,6	189,0	180,2	194,3	+ 7,8
darunter:					
Stahlbau	96,9	111,0	125,2	125,6	+ 0,3
Maschinenbau	187,8	201,8	179,5	191,2	+ 6,5
Fahrzeugbau	202,7	201,1	209,7	217,4	+ 3,7
Elektrotechnik	318,6	345,3	348,4	388,6	+ 11,5
Feinmechanik u. Optik	199,9	214,6	214,1	237,8	+ 11,1
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie ⁵⁾	143,8	148,8	129,0	144,1	+ 11,7
Verbrauchsgüterindustrien ⁶⁾	159,7	169,5	174,1	180,3	+ 3,6
darunter:					
Feinkeramische Industrie	133,9	137,7	143,4	150,0	+ 4,6
Hohlglaserzeugung	222,0	221,5	275,7	263,6	- 4,4
Ledererzeugung	83,6	87,0	79,4	87,3	+ 9,9
Schuhindustrie	110,4	114,6	108,6	110,1	+ 1,4
Textilindustrie	156,7	160,8	162,9	168,9	+ 3,7
Nahrungs- u. Genußmittel- industrien	156,0	173,8	188,1	201,3	7,0
darunter:					
Nahrungsmittelindustrie	209,3	241,3	255,9	277,8	+ 8,6
Tabakverarbeitung	105,8	112,1	116,7	130,2	+ 11,6
Energieerzeugung davon:					
Elektrizitätserzeugung	234,2	248,1	254,6	272,1	+ 6,9
Gaserzeugung	141,1	143,6	134,5	132,2	- 1,7

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Bayern 25, übrige Länder 24 Arbeitstage. — ³⁾ Einschließlich Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung. — ⁴⁾ Einschließlich Stahlverformung. — ⁵⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.

Produktion von Calciumcarbid (-12 vH) und Kalkstickstoff (-20 vH) sowie die von der Kokserzeugung abhängige Gewinnung von Kohlenwertstoffen (-9,5 vH) nochmals rückläufig waren. Dagegen ist die starke Produktionsabnahme bei der Mineralölverarbeitung (-19,5 vH) teilweise auf eine abgeschwächte Nachfrage zurückzuführen.

Der bei der Industrie der Steine und Erden fast alljährlich im Oktober beginnende Produktionsrückgang setzte sich verstärkt im saisonüblichen Rahmen fort (-8,1 vH); hierbei traten Produktionsabnahmen, wenn auch in verschiedener Intensität, bei allen wichtigen Erzeugnissen dieses Zweiges ein. In der Papierindustrie, die seit September eine Aufwärtsentwicklung zeigte, ist die Produktion stärker als in den Vormonaten gestiegen (+6,2 vH) und erreichte gegenüber dem vorjährigen Höchststand im November ein um 17 vH höheres Niveau.

Die starke Produktionszunahme bei der meist Investitionsgüter herstellenden Eisen- und metallverarbeitenden Industrie (+7,8 vH) erstreckte sich auf alle Gruppen und die meisten wichtigen Erzeugnisse dieses Bereiches. Die verschied-

enen, schon seit einiger Zeit wirksamen, vorwiegend aus der Bautätigkeit und Konsumsphäre resultierenden Auftriebstendenzen wurden durch eine Besserung der Auslandsbestellungen verstärkt; außerdem scheint sich auch das Inlandsgeschäft bei den eigentlichen Investitionsgütern vieler Branchen günstig entwickelt zu haben. Immerhin ist es bemerkenswert, daß ein für die Investitionsgütererzeugung so charakteristischer Zweig wie der Maschinenbau seit Monaten den Vorjahrsstand nicht wieder erreicht hat.

Die kaum veränderte Produktion im Stahlbau (+0,3 vH) ist das Ergebnis eines starken Rückgangs der Neuherstellung von Eisenbahnwagen und kräftiger Zunahmen bei den eigentlichen Stahlbauten, bei Dampfkesseln, Behältern und Rohrleitungen. Die Erzeugung im Maschinenbau zeigte nach dem Rückgang im Oktober eine erhebliche Steigerung (+6,5 vH), die in großem Umfang auf Auslandsbestellungen zurückzuführen ist. Im einzelnen waren Zunahmen vor allem bei den Metallbearbeitungsmaschinen, den Kompressoren und Druckluftgeräten, den Büromaschinen und Textilmaschinen festzustellen, während die Verbrennungsmotoren und — saisonbedingt — die Landmaschinen Rückgänge aufwiesen. Auch im Fahrzeugbau (+3,7 vH), vor allem auf dem Gebiet des Automobilbaus, dürften Exporteinflüsse wirksam gewesen sein, während sich im Inlandsgeschäft saisonentsprechend rückläufige Tendenzen bemerkbar machten. Die arbeitstäglich Erzeugung von Personenkraftwagen und Lastkraftwagen ist gestiegen, dagegen verstärkte sich der seit Frühjahr dieses Jahres festgestellte Rückgang der Kraffradherstellung. Die Produktionserhöhung in der elektrotechnischen Industrie (+11,5 vH) beruhte einmal auf einer weiterhin guten Nachfrage nach Installationsgeräten, Drähten, Leitungen und Kabeln im Zusammenhang mit der diesjährigen lebhaften Bautätigkeit, zum anderen waren aber auch bei sonstigen elektrotechnischen Investitionsgütern, wie Elektromotoren und Transformatoren, beträchtliche, vorwiegend von der inländischen Nachfrage verursachte Steigerungen festzustellen. Ferner zeigten die konsumnahen Erzeugnisse (z. B. Rundfunkgeräte, Haushaltsgeräte) durch das Weihnachtsgeschäft beeinflusste starke Zunahmen. In der feinmechanischen und optischen Industrie (+11,1 vH) ist in erster Linie die Uhrenerzeugung infolge einer ungewöhnlich starken Inlands- und Auslandsnachfrage nochmals gestiegen. Weitgehend exportbedingte Produktionserhöhungen traten bei Augengläsern, Mikrogeräten sowie Projektions- und Kino-geräten ein. Die Erzeugung von Feinmeßgeräten nahm unter dem Einfluß der allgemein günstigen Beschäftigungslage in der Eisen- und Metallverarbeitung ebenfalls beträchtlich zu. In der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (+11,7 vH) erfolgten Produktionszunahmen bei allen wesentlichen Erzeugnissen, und zwar sowohl in der Stahlverformung als auch in der eigentlichen Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie.

Bei den Industrien, die vorwiegend Verbrauchsgüter herstellen, ist die seit August anhaltende saisonale Aufwärtsbewegung der Produktion im November (+3,6 vH), ebenso wie bereits im Oktober, nicht so kräftig gewesen, wie während der entsprechenden Zeit der Vorjahre. Diese Entwicklung kommt nicht ganz unerwartet, nachdem die Verbrauchsgüterindustrien im Sommer und Frühherbst infolge der in diesem Jahr sehr zeitigen Dispositionen des Handels sich durchweg auf hohem Niveau bewegt haben. Ein Vergleich mit dem entsprechenden Vorjahresmonat zeigt, daß die diesjährige Novemberproduktion um 6,4 vH höher liegt.

Von den im vorläufigen Produktionsindex erfaßten Industriegruppen des Verbrauchsgüterbereiches ist gegenüber dem Vormonat lediglich die Hohlglaserzeugung zurückgegangen (-4,4 vH), doch war hier das Produktionsniveau um 19 vH höher als im November 1952. Die stärkste Zunahme hatte die Ledererzeugung zu verzeichnen (+9,9 vH), die damit den entsprechenden Vorjahresstand wieder erreichte, nachdem sie in den beiden Vormonaten darunter gelegen hatte. Die Produktion der Schuhindustrie (+1,4 vH) zeigt seit September eine geringere Herbstbelebung als in früheren Jahren. In der Textilindu-

strie (+3,7 vH) setzte sich bei den Baumwollspinnereien (+4,7 vH) und -webereien (+5,6 vH) der seit dem Spät-sommer anhaltende Anstieg fort, während die Erzeugung der Wollspinnereien (-0,3 vH) und -webereien (-3,7 vH) saisonal weiter nachgelassen hat. Die erneute Zunahme der Fertigung von Wirk- und Strickwaren (+6,9 vH) hat saisonale Gründe. In der feinkeramischen Industrie (+4,6 vH) verlief die Entwicklung im ganzen gesehen etwa der Jahreszeit entsprechend. Die Produktion von Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellan ist nach dem leichten Rückgang des Vormonats wieder gestiegen (+2,8 vH), während die Sanitärkeramik ihren hohen Stand behaupten konnte.

Die Produktion der Nahrungs- und Genußmittelindustrien ist unter dem Einfluß saisonaler, in ver-

schiedener Richtung wirksamer Tendenzen im ganzen um 7 vH gestiegen. Die Zuckererzeugung hat das bereits sehr hohe Oktoberergebnis noch übertroffen, so daß für die dies-jährige Kampagne ein höherer Ausstoß als in den vergange-nen Jahren erwartet werden kann. Eine saisonbedingte Zu-nahme ist ferner bei der Süßwarenindustrie (+4,1 vH), die im November regelmäßig ihren jahreszeitlichen Höhepunkt erreicht, zu verzeichnen; dagegen gingen saisonbedingt die Fischverarbeitung (-17 vH), die Herstellung von Obst- und Gemüsekonserven (-11 vH) und die Milchverwertung (-5,3 vH) zurück. Die Herstellung von Zigaretten hat nach der leichten Abschwächung in den letzten Monaten wieder kräftig zugenommen (+14 vH); auch die Zigarrenherstellung (+5,4 vH) stieg saisonbedingt nochmals an. *Rch.*

Außenhandel

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im November 1953

Einfuhr nahm weiter leicht zu

Vom Frühjahr bis August hielt sich die Einfuhr gleich-mäßig auf hohem Niveau. Im September setzte alsdann ein vorwiegend jahreszeitlich bedingter Anstieg ein, der auch im November noch anhält. Der Gesamtwert der Einfuhr erhöhte sich von 1 432 Mill. DM im Oktober auf 1 475 Mill. DM, d. h. um 3 vH. Die Einfuhr übertraf damit — nach Ausschaltung der Preisveränderungen — die vom November 1952 um 15 vH.

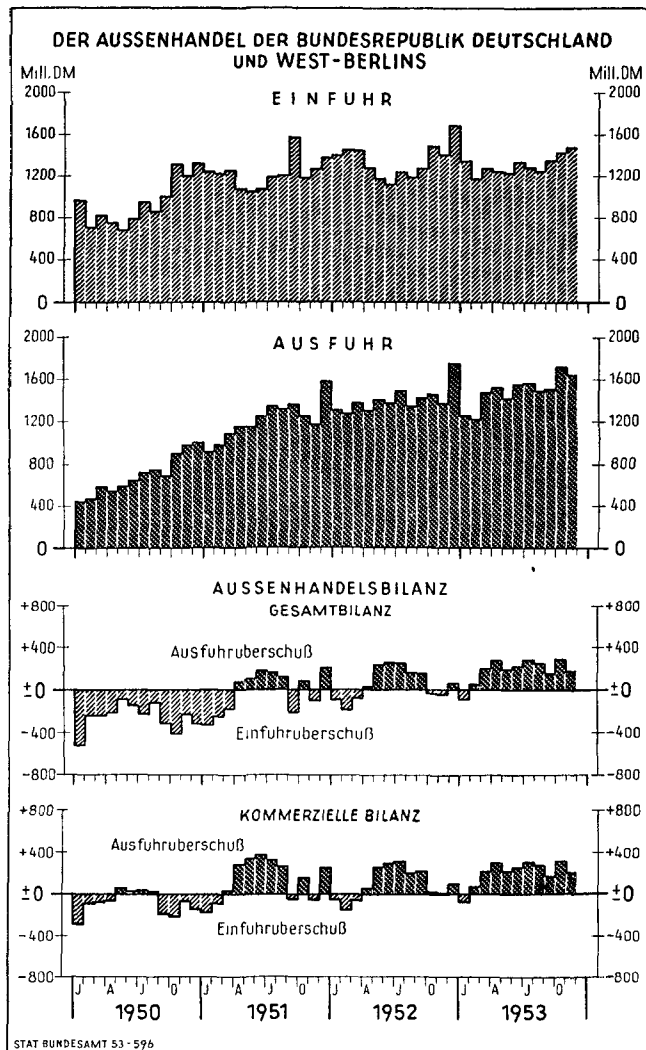
Die Mehreinfuhr gegenüber dem Vormonat entfiel zur Hälfte auf Lebensmittel. Hierfür dürften vor allem jahreszeitliche Gründe ausschlaggebend gewesen sein. Mehr eingeführt wurden Futtergetreide wie Mais und Gerste, Süd-früchte, Ölfrüchte zur Ernährung, Eier und Walöl. Auch Roh-tabak und Wein wurden mehr importiert. Die Einfuhren an Kaffee und Tee hielten sich auf dem hohen Stand der beiden Vormonate. Sie dürften sich der erhöhten Inlandsnachfrage, welche durch die Steuersenkung hervorgerufen wurde, angepaßt haben.

Die Zunahme der Einfuhr an Gütern der gewerblichen Wirtschaft entfiel überwiegend auf Rohstoffe, vor allem auf Textilrohstoffe wie Wolle, Baumwolle und Hartfasern, und auf Kupfererze und Kautschuk. Besonders stark erhöhten sich die Importe an Wolle, die allerdings in den drei Vormonaten — vorwiegend aus jahreszeitlichen Gründen — gesunken waren. Lederfelle, Manganerze, bearbeitete Mineralöle und Rundholz wurden dagegen weniger eingeführt. Die Fertige-warenimporte, deren hoher Stand den Außenhandel der Bundesrepublik in diesem Jahr besonders kennzeichnet, erreichten fast wieder den Umfang des Vormonats. Unter ihnen wurden Textilfertigerwaren weniger, Walzwerkserzeugnisse dagegen mehr eingeführt.

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland

Warengruppe	1953		1952		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) November gegenüber Oktober 1953 vH
	Okt.	Nov.	Januar/Nov.	Januar/Nov.	
	Mill. DM				
Einfuhr insgesamt	1 432	1 475	14 428	14 508	+ 3
Ernährungswirtschaft ¹⁾	529	553	5 209	5 427	+ 5
darunter:					
Nahrungsmittel					
tier Ursprungs	112	121	928	808	+ 8
pflanzl. Ursprungs	311	322	3 352	3 876	+ 4
Genußmittel	86	90	747	605	+ 5
Gewerbliche Wirtschaft	903	922	9 219	9 081	+ 2
Rohstoffe	430	453	4 783	5 117	+ 5
Halbwaren	237	236	2 179	2 088	- 0
Fertigerwaren	236	233	2 257	1 876	- 1
Vorzeugnisse	134	135	1 322	1 008	- 1
Enderzeugnisse	102	98	935	868	- 4
Ausfuhr insgesamt	1 725	1 645	16 411	15 156	- 5
Ernährungswirtschaft	47	49	408	337	- 4
Gewerbliche Wirtschaft	1 678	1 596	16 003	14 819	- 5
Rohstoffe	137	131	1 348	1 171	- 4
Halbwaren	235	232	2 460	2 297	- 1
Fertigerwaren	1 306	1 233	12 195	11 351	- 6
Vorzeugnisse	325	321	3 004	3 174	- 1
Enderzeugnisse	981	912	9 191	8 177	- 7

¹⁾ Einschließlich „Lebende Tiere“.



Ausfuhr ging dagegen zurück

Nach kräftigem Anstieg im Oktober, der vorwiegend jahreszeitlich bedingt war, ging die Ausfuhr im November leicht zurück. Ihr Gesamtwert sank von 1 725 Mill. DM auf 1 645 Mill. DM, d. h. um 5 vH. Die November-Ausfuhr war aber trotzdem noch um 20 vH, nach Ausschaltung der inzwischen eingetretenen Preisveränderungen (Veränderungen der Durchschnittswerte), sogar um 30 vH größer als die vom November 1952.

Der größte Teil des Rückgangs gegenüber dem Vormonat entfiel auf Fertigerwaren und dabei vorwiegend auf solche Investitionsgüter, die im Oktober besonders stark an der Zunahme der Ausfuhr beteiligt waren, wie Maschinen, Fahrzeuge, elektrotechnische und Walzwerkserzeugnisse. Die

Ausfuhr von Teerfarbstoffen und anderen chemischen Vor-
erzeugnissen nahm dagegen weiter zu. An Rohstoffen
und Halbwaren wurden vor allem Koks, Steinkohlen,
Düngemittel und Textilrohstoffe weniger exportiert.

Ausfuhrüberschuß erheblich niedriger als im Oktober

Infolge des starken, saisonmäßigen Auftriebs der Ausfuhr
hatte sich im Oktober ein besonders hoher Ausfuhrüberschuß
ergeben. Da die Einfuhr im November stieg, die Ausfuhr da-
gegen zurückging, nahm der Ausfuhrüberschuß um 123 Mill.
DM auf 170 Mill. DM ab.

Der Außenhandel Januar/November 1953

Im Jahresteil Januar/November 1953 lag der Gesamtwert
der Einfuhr mit 14,4 Mrd. DM fast ebenso hoch wie in der
entsprechenden Zeit des Vorjahres, das Volumen jedoch um
etwa 15 vH höher. Die Ausfuhr stieg dagegen auch wertmäßig,
und zwar von 15,2 Mrd. DM auf 16,4 Mrd. DM, d. h. um
8 vH, nach Ausschaltung der Preisveränderungen (Durch-
schnittswerte) sogar um 16 vH. Zwei Drittel der wertmäßigen
Zunahme entfielen auf Fertigwaren, und zwar vorwiegend
auf Investitionsgüter.

Fu.

Preise

Die Preise im November/Dezember 1953

Der Preisverlauf von Oktober zu November 1953 war bei
den Standardwaren an den Welthandelsmärkten des Dollar-
bereichs durch eine steigende Tendenz gekennzeichnet, die
auch in den ersten Dezemberwochen anhält. Am Binnen-
markt wurden — um das Charakteristische hervorzuheben —
in der gleichen Zeitspanne vor allem gewisse jahreszeitlich
bedingte Preiserhöhungen bei landwirtschaftlichen Produkten
festgestellt.

Am Weltmarkt sind nach Moody's Index (USA) die
Preise der Stapelwaren von Oktober auf November um 0,8
vH gestiegen; der Index von Reuter (Großbritannien) regi-
strierte für die Sterlinggebiete eine Abschwächung, war indes
in der ersten Dezemberhälfte gleichfalls aufwärts gerichtet.
Preiserhöhungen wurden vor allem für Schweine, Mais,
Kakao, Kautschuk und Zinn beobachtet, während die Preise
für Gerste, Eier, Schmalz und Rindshäute nachgaben; bei
Weizen war die Tendenz an den einzelnen Märkten un-
einheitlich.

Der deutsche Index der Einkaufspreise für Aus-
landsgüter hatte zum Oktober einen Rückgang um 0,5
vH gezeigt, wobei die Preise der der Ernährungswirtschaft
zugeführten Waren um 1,1 vH gefallen, die Preise der für
die gewerbliche Wirtschaft bestimmten Waren aber im gan-
zen gleich geblieben waren. Von Oktober auf November er-
gab sich wieder eine durchschnittliche Erhöhung um 0,2 vH,
was hauptsächlich von Preissteigerungen im gewerblichen
Sektor zurückzuführen war (+0,8 vH), während die Preise der
Güter für die Ernährungswirtschaft weiter um 0,5 vH zurück-
gingen.

Im Index der Grundstoffpreise des deutschen
Binnenmarkts spiegeln sich im landwirtschaftlichen
Bereich saisonmäßige Preistendenzen wider. Ge-
stiegen sind in Einklang mit der jahreszeitlichen Staffe-
lung die Erzeugerpreise für Brotgetreide. Auch die Erzeugerpreise
für Kartoffeln zogen nach Einlagerung der zu überwinterten
Vorräte an. Das Marktangebot hat zeitweise auch wegen
Frostgefahr nachgelassen. Die Preise für gelblichfleischige Speise-
kartoffeln notierten in München, ab Verladestation, in DM
je 50 kg:

	September	Oktober	November	Dezember
1952	7,21	6,37	5,22	5,05
1953	3,48	4,08	4,44	...

Die Preise für Kartoffeln liegen 1953 bei günstigem Ernte-
ausfall erheblich unter denen des Vorjahrs. Während die
Preise für Rinder und Kalber mit der jahreszeitlichen Ab-
nahme der betriebseigenen Futtermittel und dem daraus
folgenden stärkeren Auftrieb an Schlachtieren zurückgingen,
zogen die Schweinepreise an. Sie lagen Ende November 1953
um 16 vH höher als zur gleichen Zeit des Jahres 1952; da-
gegen waren die Rinder nur um 3 vH und die Kalber um
10 vH teurer. Von Oktober zu November 1953 gestiegen sind
der jahreszeitlichen Abnahme der Produktion zufolge die
Erzeugerpreise für Butter und Eier. Die Erzeugerpreise für
Butter waren Ende November jedoch um 12 vH und für Eier
um 11 vH niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Anfang Dezember wurden allerdings bei viehwirtschaft-
lichen Erzeugnissen wieder Tendenzen zur Preisabschwä-
chung wirksam. Bei Kalbern und Schweinen hat sich der Auf-
trieb im Dezember verstärkt. Vor allem Eier wurden infolge
reichlicheren Angebots aus in- und ausländischer Erzeugung

Preisindexziffern

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt							
	Internationale Rohstoffpreise		Ein- kaufs- preise für Aus- lands- güter ¹⁾	Erzeuger- preise			Preise für die Le- bens- hal- tung ²⁾	Woh- nungs- bau- preise	Ver- brau- cher- preise d.schl. Be- triebs- mittel der Land- wirt- schaft	
Moody ¹⁾	Reuter ¹⁾	Grund- stoff- preise ³⁾		land- wirt- schaft- licher Pro- dukte ³⁾	indu- stri- eller Pro- dukte ³⁾	Ein- zel- han- dels- preise ⁴⁾				
	1938 = 100		1950 = 100	1938 = 100						
JD										
1949	246	301		192	181	191	191	166	193	167
1950	291	368	100	206	183	188	172	156	184	182
1951	341	434	128	250	174	221	188	168	213	191
1952	300	391	112	262	201	226	188	171	227	210
1952										
Okt.	291	374	109	263	204	226	185	170		
Nov.	284	371	107	259	201	225	185	171	224	211
Dez.	283	370	107	257	201	225	185	171		
1953										
Jan.	283	366	105	258	197	224	184	171		
Febr.	285	367	104	256	196	224	183	170	221	213
März	292	366	104	254	193	224	182	170		
April	290	357	103	253	189	222	181	169		
Mai	291	358	103	252	194	221	181	169	222	210
Juni	290	356	102	252	199	220	179	168		
Juli	296	352	102	254	202	219	180	169		
Aug.	292	350	102	250	194	218	178	168	219	207
Sept.	288	349	102	248	192p	217	177	167		
Okt.	274	345	101	249	194p	217	177	167		
Nov.	277	343	102p	248r	197p	217	177	167		
Dez.	...	...	...	248p	...	...	...	...
Veränderung ⁵⁾ in vH gegenüber dem jeweiligen										
	Vormonat									
1953										
Aug.	-1,3	-0,5	+0,5	-1,4	-4,1	-0,5	-1,1	-0,5	-1,3	-1,5
Sept.	-1,5	-0,4	-0,1	-0,7	-0,7r	-0,2	-0,7	-0,7		
Okt.	-4,6	-1,3	-0,5	+0,2	+1,1r	-0,2	+0,0	+0,1		
Nov.	+0,8	-0,6	+0,2	-0,1r	+1,2	-0,1	+0,1	+0,4		
Dez.	...	...	...	-0,3	...	...	...	...
	Vorviertelj.									

¹⁾ Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Preisstand am 7. jeden Monats. — ³⁾ Monats-
durchschnitte; 1938/39 = 100; Wirtschaftsjahr Juli bis Juni. — ⁴⁾ Preisstand
am 21. jeden Monats. — ⁵⁾ Preisstand am 15. jeden Monats. — ⁶⁾ Mittlere
Verbrauchergruppe. — ⁷⁾ Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle
ermittelten Indexziffern.

wieder billiger. Der Index der Grundstoffpreise für Nah-
rungsmittel, der am 7. Oktober auf 204 lag und zum 7. No-
vember auf 207 gestiegen war, fiel zum 7. Dezember nach
vorläufigen Meldungen wieder auf 204 (1938=100).

Die Preise der im Grundstoffpreisindex erfaßten Indu-
strierohstoffe änderten sich von Oktober zu Novem-
ber im Durchschnitt nur wenig. Im einzelnen hatten steigende
Tendenz die Preise für Blei, Zink, Düngemittel, Wolle, Flachs
und Leinengarn, gefallen sind die Preise für Rindshäute,
Kalbfelle und Schnittholz, schwankend war der Preisverlauf
bei Kupfer und Kautschuk. Zum 7. Dezember ergaben sich
unter Weltmarktenfluß zum Teil freilich wieder gewisse
Korrekturen der vorausgegangenen Preisbewegung.

Der Index der Erzeugerpreise landwirtschaft-
licher Produkte stieg wegen der von Oktober zu No-
vember 1953 festgestellten hauptsächlich saisonbedingten
Preiserhöhungen bei Brotgetreide, Kartoffeln, Stroh, Heu,

Schweinen, Eiern, Milch und Obst, denen Preisrückgänge nur bei Braugerste, Rindern, Kälbern und Hopfen gegenüberstanden, in dieser Zeitspanne von 106 auf 108 (1949/50=100).

Im Gesamtindex der Erzeugerpreise industrieller Produkte ergab sich von Oktober auf November keine nennenswerte Änderung. Es überwogen leicht die Preisrückgänge, bei den Investitionsgütern etwas stärker als bei den Verbrauchsgütern. Seit Frühjahr 1953 hat sich der Abschwung der Erzeugerpreise industrieller Produkte, der in den Monaten April bis Juni monatlich jeweils — 0,6 vH ausmachte, merklich verlangsamt; er betrug im September und Oktober 1953 nur noch — 0,2 vH und im November — 0,1 vH.

Im Absatzbereich des Einzelhandels zeigten sich von Oktober zu November 1953 nur geringe Preisänderungen. Der Index der Einzelhandelspreise blieb mit 103 (1950=100) bzw. 177 (1938=100) unverändert. In den Lebensmittelgeschäften erhöhten sich die Preise im Gesamtdurchschnitt um 0,4 vH, während sie in den Geschäften für Textilwaren und Schuhwerk im ganzen gleich blieben und in den Geschäften für Hausrat und Wohnbedarf sowie in den sonstigen Branchen des Einzelhandels um je 0,2 vH zurückgingen.

Der Preisindex für die Lebenshaltung (mittlere Verbrauchergruppe) erhöhte sich von Oktober auf November um 0,4 vH und betrug im November 107 (1950=100) bzw. 167 (1938=100). Obgleich sich der Bereich des Absatzes des Einzelhandels mit dem des privaten Verbrauchs weitgehend deckt, bestehen in der Abgrenzung sowie in der relativen Bedeutung der einzelnen Waren doch Unterschiede, die einen abweichenden Verlauf der beiden Indexziffern begründen.

Von den erfaßten Nahrungsmitteln hatten im November höhere Preise vor allem Kartoffeln, einzelne Gemüsesorten (Blumenkohl, Kopfsalat u. a.), Obst, Bienenhonig, Kokosfett, Butter, Eier, Schweineschmalz, Schweinefleisch, Fleischwaren, Hühner, Seefische, ausländische Salzheringe und Bücklinge. Zurückgegangen waren die Preise für verschiedene andere Gemüsearten, wie Weißkohl, Mohrrüben,

Zwiebeln usw., Südfrüchte, Sauerkraut, Gemüsekonserven, Sultaninen, Käse und Tafelmargarine. Der Preis für Weißwein (Konsumware) erhöhte sich leicht. Zur billigeren Versorgung der Bevölkerung mit Schweinefleisch werden als Ausgleich der gestiegenen Preise für Frischfleisch ab Dezember 11 000 t kanadische Schweinefleischkonserven (= rund 32 Millionen Dosen) zum Ladenpreis von 1,20 DM je Dose (Inhalt = 340 g) abgegeben.

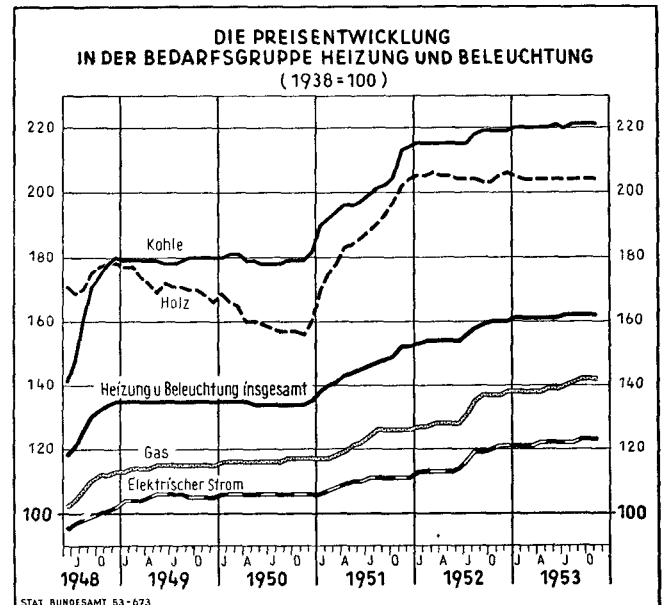
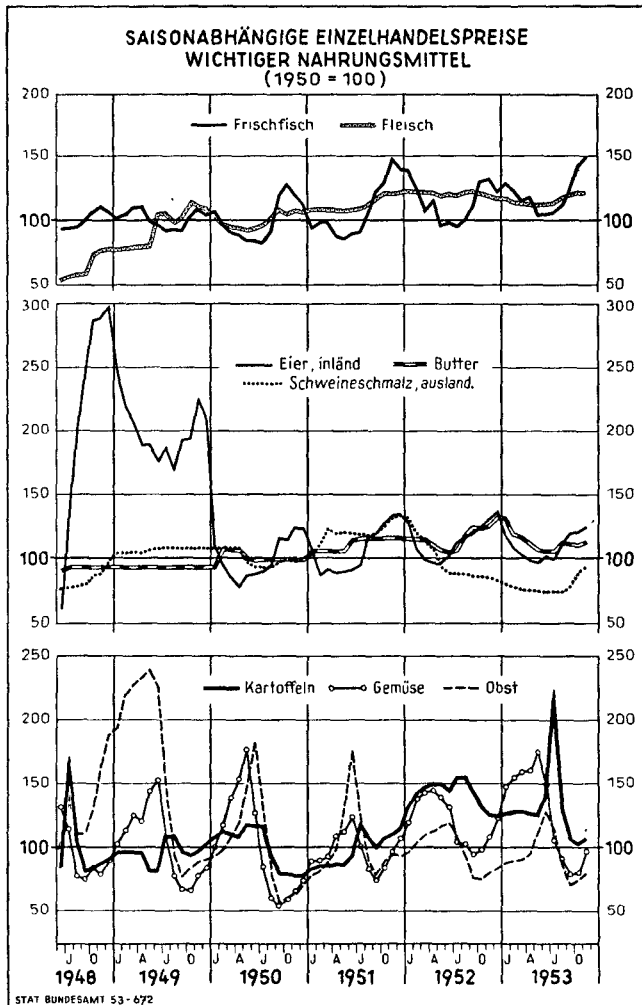
Die bei den Nahrungsmitteln beobachteten Preisänderungen dürften überwiegend jahreszeitlich bedingt sein. Dies zeigt sich namentlich bei Kartoffeln, Gemüse, Obst, Eiern, Fetten (insbesondere Butter), Fischen und etwas schwächer bei Fleisch. In einem Schaubild ist der Preisverlauf dieser Waren und Warengruppen seit Mitte 1948 dargestellt. Es läßt erkennen, wie stark offenbar die Preise dieser Lebensmittel jährlich wiederkehrenden Saisoneinflüssen unterliegen; zum Jahresende kommt es dabei in der Regel zu Preissteigerungen. Bei Butter macht sich der Saisonrhythmus erst wieder deutlicher seit Freigabe der Butter aus der staatlichen Bewirtschaftung bemerkbar.

Unter den industriellen Fertigwaren fielen im Berichtszeitraum vermehrte Preiserhöhungen bei den Bekleidungsgegenständen auf. Der Gruppenindex der Einzelhandelspreise für Textilwaren und Schuhwerk blieb unverändert, nachdem er in den vorausgegangenen 11 Monaten regelmäßig gewisse Rückgänge aufwies. Da es aber im Verlauf des bereits mehrjährigen Preisabschwungs der Bekleidungsgegenstände auch von Oktober zu November des Jahres 1951 sowie zum Jahresende 1952 in Erwartung des Weihnachtsgeschäfts vorübergehend zu einem gewissen Stillstand gekommen war, erscheinen die tieferen Gründe für das derzeitige Verharren der Indexziffer auf dem gleichen Stand noch nicht genügend durchsichtig.

Beim Hausrat waren die meisten erfaßten Artikel weiter von leichten Preisrückgängen betroffen, besonders Porzellan-, Steingut- und Glaswaren sowie Möbel. Außerdem sanken die Preise für Papierwaren, Seife, Waren aus Leder und Werkstoff, Bereifung und verschiedene Drogen, während bei Uhren die Preise teilweise stiegen.

Die im Rahmen des Lebenshaltungsindex berücksichtigten Tarife für Gas und elektrischen Strom wurden im Zuge einer seit langem wirksamen Anpassung an gesteigerte Kosten wieder vereinzelt heraufgesetzt. Im Index der Bedarfsgruppe „Heizung und Beleuchtung“ kommen diese gelegentlichen und im Durchschnitt geringen Preisbewegungen meist nicht von einem zum anderen Monat zum Ausdruck, sondern erst, wenn sie sich in einer längeren Zeitspanne häufen. Ein weiteres Schaubild läßt die Niveauunterschiede der hauswirtschaftlichen Tarife für Gas und Strom neben denen der Preise für Kohle und Holz gegenüber der Vorkriegszeit und ihren durchschnittlichen Verlauf seit der Währungsreform erkennen.

Ke-



Veröffentlichungen¹⁾ vom 23. November bis 19. Dezember 1953

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
ohne	Wirtschaft und Statistik, 5. Jg., Heft 11, November 1953	4. 12.	5.—
ohne	Statistischer Wochendienst, 4. Jg., Heft 48—51, 1953	27. 11.—18. 12.	—80 ³⁾
Bevölkerung			
VIII/7/31	Fortgeschriebene Wohnbevölkerung nach Gemeindegrößenklassen am 30. 6. 1953	12. 12.	—25
VIII/26/3	Aus- und Einwanderung, 3. Vierteljahr 1953	23. 11.	—50
Gesundheitswesen			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 75: Allgemeine Sterbetafel 1949/51	30. 11.	1.50
VII/2/272 u. 275	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 8. 11.—5. 12. 1953 (46.—49. Berichtswoche)	28. 11.—18. 12.	12.—*)
VIII/10/18	Gemeldete Neuerkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis, 3. Vierteljahr 1953	9. 12.	—25
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
III/22/9	Erhebung über die Benutzung von Schleppern, Bodenfräsen und Mähreschern in der Land- und Forstwirtschaft (endgültiges Ergebnis der Schleppererhebung vom Mai 1953)	27. 11.	—85
III/4/103	Kartoffelernte 1953	23. 11.	} 8.—*)
III/4/104	Wachstumstand der Winterölrüchtere, Ende Oktober 1953	3. 12.	
III/4/105	Zweite Vorschätzung der Zuckerrüben- und Tabakernte 1953, Ende Oktober 1953	3. 12.	
III/4/106	Ernte an Hülsenfrüchten 1953, endgültiges Ergebnis	14. 12.	
III/4/107	Rauhfuttermaterie 1953, endgültige Ergebnisse	14. 12.	
III/5/35	Ernteschätzung von Gemüse, Oktober 1953, und endgültige Ermittlung der Ernte von Erdbeeren 1953	24. 11.	1.—
III/5/36	Ernteschätzungen von Gemüse, November 1953	19. 12.	1.—
III/13/27	Vorschätzung der Weinmosternte, Oktober 1953	26. 11.	—40
III/16/76-77	Milcherzeugung und -verwendung im Oktober 1953 (vorläufiges Ergebnis)	30. 11.	} 6.—*)
	(endgültiges Ergebnis)	19. 12.	
III/17/46	Schlachtungen im Oktober 1953	5. 12.	1.—
III/21/2	Jahreszusammenstellung 1952 der Ergebnisse der Schlachtier- und Fleischschau	12. 12.	2.—
II/25/53	Fangergebnis der See- und Küstenfischerei, September 1953	28. 11.	1.—
III/26/44	Fangergebnis der Bodenseefischerei, Oktober 1953	8. 12.	1.—*)
Unternehmungen und Arbeitsstätten			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 46: Die nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten in den Ländern und deren Verwaltungsbezirken nach der Zählung vom 13. 9. 1950		
	Heft 1: Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen	11. 12.	5.50
	Heft 2: Niedersachsen	15. 12.	3.50
	Heft 3: Nordrhein-Westfalen	16. 12.	4.75
Industrie und Handwerk			
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, 3. Jg., Nr. 9, September 1953	28. 11.	2.50
	Teil 2: Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex, Ergebnisse der monatlichen Eilberichterstattung, 3. Jg., Nr. 10, Oktober 1953	26. 11.	2.50
IV/2/65	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie. Vorläufige Ergebnisse, Oktober 1953	15. 12.	4)
IV/8/48	Index der industriellen Produktion, Oktober 1953	25. 11.	4)
IV/20/39	Eisen- und Stahlerzeugung, November 1953 (Eilbericht)	8. 12.	—90 ⁴⁾
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen			
VI/24/22	Bautätigkeit im September 1953	3. 12.	—50
Handel			
ohne	Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik, Ausgabe 1954	17. 12.	kart. 4.90 geb. 6.20
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Zusammenfassende Übersichten, Oktober 1953	28. 11.	2.—
	Teil 2: Der Spezialhandel nach Waren mit Angaben für die Herstellungs- und Verbrauchsländer, Oktober 1953	11. 12.	9.50
	Teil 3: Der Außenhandel nach Bezugs- und Absatzgebieten, September 1953	24. 11.	8.—
	Teil 4: Der Spezialhandel nach Waren (ohne Länderangaben), Oktober 1953	28. 11.	6.—*)
	Teil 5: Der Außenhandel (Spezialhandel) nach dem internationalen Waren- verzeichnis, September 1953	17. 12.	6.—
	Teil 6: Durchfuhr durch die Bundesrepublik Deutschland, Oktober 1953	8. 12.	1.—
V/25/37	Ein- und Ausfuhr an Kohlen und Koks, November 1953	18. 12.	—50
V/30/32	Interzonenhandel des Bundesgebietes und West-Berlins mit dem Währungsgebiet der DM-Ost, Oktober 1953	24. 11.	—50
V/31/38	Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und West-Berlin im November 1953	18. 12.	—50
V/28/18	Umsatzentwicklung im Großhandel, Oktober 1953	24. 11.	—25
V/20/41	Schnellbericht über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels im November 1953	16. 12.	—25
V/18/42	Umsatzindex des Einzelhandels im Oktober 1953	3. 12.	—25

Fortsetzung siehe S. 692*.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 12, 5. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei das vorliegende Heft 12 durch Fettdruck hervorgehoben wird. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

	Heft	Seite
Abkürzungen	12	640*
Bevölkerung		
Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in West-Berlin	12	641*
Die voraussichtliche Bevölkerung am Anfang der Jahre 1956, 1961, 1966 und 1971	12	642*
Die Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und darüber am 13. September 1950 im Bundesgebiet und West-Berlin	4	157*
Die landwirtschaftliche Bevölkerung nach der Erwerbstätigkeit und nach der sozialen Stellung am 13. September 1950	10	505*
Die nebenberuflichen Landwirte nach ausgewählten Berufsgruppen bzw. -ordnungen des Hauptberufs am 13. September 1950	10	505*
Die Erwerbspersonen in der Land- und Forstwirtschaft nach Geschlecht und Altersgruppen	10	506*
Die Erwerbspersonen und ihre Sicherung bei Krankheit	7	327*
Ehefrauen ohne Hauptberuf und ihre Sicherung bei Krankheit	7	328*
Die voraussichtliche Alterssicherung der Erwerbspersonen	8	389*
Die voraussichtliche Alterssicherung der Ehefrauen ohne Hauptberuf	8	390*
Natürliche Bevölkerungsbewegung		
Monatsergebnisse	12	641*
in den Jahren 1938 und 1946—1952	5	217*
Allgemeine Sterbetafel 1949/51	1	4*
Der Rückgang der Sterblichkeit im ersten Lebensjahr in den letzten 65 Jahren	1	5*
Deutsche Sterbetafeln 1871—1951 in abgekürzter Form	1	6*
Die Wanderungen über die Ländergrenzen nach Herkunft und Ziel 1952	11	572*
Die Wanderungen über die Auslandsgrenzen 1952	11	573*
Der Wanderungssaldo der Länder des Bundesgebietes 1952	11	573*
Die in Notaufnahmelagern geprüften, aufgenommenen und auf die Länder verteilten Zuwanderer 1952	3	102*
Die Verteilung der in Notaufnahmelagern aufgenommenen Zuwanderer auf die Länder des Bundesgebiets und West-Berlin 1952	3	102*
Die auf Grund legaler Aufnahmeverfahren aufgenommenen Zuwanderer im 1. Halbjahr 1952	3	102*
Die in dem Notaufnahmelager West-Berlin Aufnahme für das Bundesgebiet und West-Berlin suchenden Zuwanderer 1952	3	103*
Die Ein- und Auswanderer im 1. Halbjahr 1953	9	449*
Gesundheitswesen		
Ärzte und Zahnärzte am 31. Dezember 1952	12	644*
Apotheker und Personal der Apotheken am 31. Dezember 1952	12	645*
An Ärzte, Zahnärzte und Apotheker erteilte Approbationen in den Jahren 1946—1952 im Bundesgebiet und in West-Berlin	12	644*
Das Pflegepersonal am 31. Dezember 1952	12	644*
Personal der Gesundheitsämter am 31. Dezember 1951 und 31. Dezember 1952 im Bundesgebiet und in West-Berlin	12	645*
Die Sterbefälle 1951 nach Todesursachen und Altersgruppen	3	104*
Die Sterbefälle 1952, 1951 und 1938 nach wichtigsten Todesursachen	11	574*
Die Sterbefälle 1952 nach Todesursachen und nach Altersgruppen	11	576*
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Bundesgebiet und West-Berlin		
Neuerkrankungen und Bestand an aktiver Tuberkulose		
im Bundesgebiet und in West-Berlin	7	329*
in den Ländern des Bundesgebietes	7	330*
Sterbefälle an Tuberkulose	7	330*
Gemeldete Neuerkrankungen und Sterbefälle an Poliomyelitis 1925—1952	6	269*
Unterricht und Bildung		
Die öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen im Bundesgebiet und in West-Berlin im Mai 1952	8	390*
Einheitsschulen und Freie Waldorfschulen im Mai 1952	8	392*
Lehrpersonen und wissenschaftliches Hilfspersonal an den wissenschaftlichen Hochschulen im Wintersemester 1952/53 im Bundesgebiet und in West-Berlin		
nach Hochschularten	12	645*
nach ihrer Stellung und nach Fachrichtung	12	646*
Erwerbstätigkeit		
Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in West-Berlin	12	648*
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen	12	648*
Die beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Beamten und Arbeitslose (Arbeitnehmer)	11	584*

	Heft	Seite
noch: Erwerbstätigkeit		
Arbeitslose nach Berufsgruppen	12	649*
Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzung und offene Stellen	12	650*
Die Streiks im Jahr 1952	4	162*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Die erwerbstätigen Heimatvertriebenen in der Land- und Forstwirtschaft 1950	1	9*
Die mit staatlichen Maßnahmen geförderten Betriebsübernahmen durch Heimatvertriebene (30. Juni 1952)	1	10*
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe 1952, deren Inhaber Heimatvertriebene sind . . .	1	10*
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe 1953, deren Inhaber Heimatvertriebene sind . .	11	587*
Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, die Zweiachs- und Kettenschlepper benutzten	12	652*
Betriebseigene Schlepper in den land- und forstwirtschaftl. Betrieben 1949, 1951 und 1952	5	221*
Betriebseigene Schlepper in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben 1949, 1951 und 1953	12	651*
Zugviehbestand 1952	5	221*
Die Hauptarten der Bodenbenutzung im Bundesgebiet und in West-Berlin	10	509*
Die Anbauarten auf dem Ackerland 1953 im Bundesgebiet und in West-Berlin	10	510*
Getreideernte	10	511*
Endgültige Ernteschätzung von Ölfrüchten und Gespinstpflanzen	11	583*
Anbauflächen und Ernteerträge von Gemüse 1952	1	11*
Die Kartoffelernte 1953	11	588*
Endgültige Ernteschätzung von Rüben 1952	2	60*
Hülsenfruchternte 1953	12	653*
Rauffutterernte 1953	12	653*
Tierseuchen im Bundesgebiet und in West-Berlin	12	650*
Viehbestand am 3. Dezember 1952	3	110*
Rinder- und Schweinebestand am 3. Juni 1953	9	452*
Schweinebestand am 3. September 1953	11	586*
Milcherzeugung und -verwendung	12	654*
Gewerbliche Schlachtungen	12	654*
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	12	654*
Unternehmungen und Arbeitsstätten		
Meßziffern der Umsätze	9	454*
Die Aktiengesellschaften am 31. Dezember 1952	4	166*
Die vergleichbaren Finanzen 1949, 1950 und 1951 der Aktiengesellschaften	11	590*
Erfolgsrechnungen der Aktiengesellschaften 1949, 1950 und 1951	8	397*
Dividenden der Aktiengesellschaften für 1951 nach Gewerbegruppen	9	455*
Umsätze 1949 je Beschäftigten in Industrie und Handwerk	12	655*
Umsätze 1949 je Beschäftigten in Handwerksunternehmungen	12	655*
Industrie und Handwerk		
Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und in West-Berlin	12	656*
Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	12	657*
Index der industriellen Produktion	12	658*
Index der industriellen Produktivität (Produktionsergebnis je Arbeiterstunde)	12	659*
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	12	659*
Verfahren- und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau	12	661*
Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände	12	661*
Elektrizitätsversorgung	12	662*
Gaserzeugung und -darbietung	12	662*
Tabakwarenherstellung (Betriebe, Rohtabakverarbeitung und Produktion)	8	408*
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
Bauhauptgewerbe	12	663*
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	12	664*
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	12	664*
Im Jahr 1952 erbaute Nichtwohngebäude	9	465*
Rohzugang an Wohnungen im Jahr 1952	9	465*
Rohzugang an Wohnräumen im Jahr 1952	9	466*
Im Bau befindliche Wohnungen am Jahresende 1952	9	466*
Binnen- und Interzonenhandel		
Handel mit West-Berlin	12	665*
Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost	12	665*
Umsatzentwicklung des Einzelhandels	12	666*
Außenhandel		
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins		
Ein- und Ausfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens)	12	667*
Ein- und Ausfuhrüberschuß nach Zahlungsräumen	12	668*
Finanzierung der Einfuhr	1	22*
Ein- und Ausfuhr von Steinkohle, -briketts, Braunkohle, -briketts und Koks	12	668*
Ein- und Ausfuhr nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern	12	669*
Durchfuhr durch die Bundesrepublik 1951, 1952 und 1. Halbjahr 1953	8	416*
Die Verkehrsströme der Durchfuhr durch die Bundesrepublik 1951 und 1952	8	417*

	Heft	Seite
Verkehr		
Meßziffern des Güterverkehrs	12	670*
Meßziffern des Personenverkehrs	12	670*
Deutsche Bundesbahn	12	671*
Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt	10	529*
Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit West-Berlin	12	672*
Bestand an Kraftfahrzeugen und -anhängern im Bundesgebiet und West-Berlin	12	672*
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	12	673*
Straßenverkehrsunfälle	12	672*
Binnenschifffahrt	12	673*
Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen 1952	4	185*
Güterumschlag in den Binnenhäfen 1952	4	185*
Seeverkehr der Binnenhäfen	6	293*
Seeschifffahrt	12	673*
Güterverkehr über See 1952	4	185*
Deutsche Bundespost	12	674*
Fremdenverkehr	12	674*
Geld und Kredit		
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken	12	675*
Bankkredite an Nichtbanken	12	675*
Das Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	12	675*
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute	2	85*
Umlauf der Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute	2	85*
Eintragungen und Löschungen von Grundpfandrechten in 6 Ländern der Bundesrepublik	11	615*
Eintragungen von Schiffshypotheken	6	297*
Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung	12	676*
Kursdurchschnitt der Aktien und der festverzinslichen Wertpapiere	12	676*
Kursdurchschnitt der an den Börsen des Bundesgebietes notierten Aktien	5	244*
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien	1	34*
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	12	676*
Konkurse und Vergleichsverfahren 1951 und 1952 nach Wirtschaftszweigen	3	133*
Voraussichtliches finanzielles Ergebnis der 1951 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	7	356*
Versicherungen		
Zu- und Abgänge der Vermögensanlagen der Lebensversicherungsunternehmen seit Ende 1950	10	534*
Öffentliche Sozialleistungen		
Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -fürsorge im Bundesgebiet und West-Berlin	12	677*
Soziale Krankenversicherung		
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	12	677*
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	12	678*
Invalidenversicherung	10	536*
Angestelltenversicherung	10	536*
Knappschaftliche Rentenversicherung	10	537*
Unfallversicherung im Bundesgebiet und in West-Berlin	11	617*
Öffentliche Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin	12	678*
Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin	12	678*
Öffentliche Finanzen		
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder und West-Berlins	12	679*
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern	12	680*
Die Inlandschulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. März 1953	10	539*
Preise		
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter		
nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen	12	681*
nach dem Verwendungszweck der Waren	12	681*
Index der Grundstoffpreise	12	682*
Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren	12	683*
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	12	685*
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	12	684*
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	12	686*
Index der Einzelhandelspreise	12	687*
Preisindex für die Lebenshaltung		
nach Verbrauchergruppen	12	687*
nach wichtigen Warengruppen, mittlere Verbrauchergruppe	12	688*
Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft	10	550*
Preisindex für den Wohnungsbau	11	627*
Wägung des Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	4	198*
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	12	689*
Preisentwicklung einiger wichtiger Olsaaten, Öle und Fette im Ausland	1	46*
Preisentwicklung an den Weltgetreidemärkten von 1949 bis 1953	5	257*
Die Preise für Textilrohstoffe am Weltmarkt	10	549*
Preisentwicklung für Rohwolle in Großbritannien	10	550*
Preisentwicklung bei Chemiefasern im Ausland	10	550*

Löhne	Heft	Seite
Wochenarbeitszeit, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter	12	691*
Durchschnittliche Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter nach Ländern	11	629*
Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter nach Gewerbegruppen	11	630*
Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung vom November 1951		
Erfasste Arbeiter nach Bruttostundenverdienstklassen und ausgewählten Wirtschaftsbereichen		
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der höchsten tarifmäßigen Altersstufe in Zeit- und Leistungslohn	7	371*
Die erfassten Arbeiter und Arbeiterinnen der höchsten tarifmäßigen Altersstufe nach Familienstand und Kinderzahl	7	372*
Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit der höchsten tarifmäßigen Altersstufe nach Lohnarten	10	551*
Die durchschnittlichen Brutto- und Nettoverdienste, die gesetzlichen Abzüge und die durchschnittlichen Jahressonderzuwendungen	10	552*
Die durchschnittlichen Brutto- und Nettoverdienste, die gesetzlichen Abzüge und die durchschnittlichen Jahressonderzuwendungen	10	556*
Die erfassten Arbeiter und Arbeiterinnen (ohne Lehrlinge und Anlernlinge) in den Wirtschaftsabteilungen nach Nettoverdienstklassen	10	560*
Versorgung und Verbrauch		
Durchschnittliche monatliche Ausgaben von Arbeitnehmerhaushaltungen je Haushaltung (mittlere Verbrauchergruppe)	12	690*
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf	12	690*
Monatliche Einnahmen je Haushaltung		
mittlere Verbrauchergruppe	10	561*
untere Verbrauchergruppe	10	563*
Monatliche Ausgaben je Haushaltung		
mittlere Verbrauchergruppe	10	562*
untere Verbrauchergruppe	10	564*
Durchschnittliche monatliche Ausgaben für die Lebenshaltung der mittleren Verbrauchergruppe	1	50*
Monatliche verausgabte Beträge für ausgewählte Nahrungsmittel und verbrauchte Mengen je Haushaltmitglied sowie Durchschnittspreise je gekaufte Mengeneinheit der mittleren und unteren Verbrauchergruppe im 2. Vierteljahr 1953	10	561*
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein und Zucker	12	691*
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Entstehung des Sozialprodukts	9	494*
Verwendung des Sozialprodukts	9	496*
Der Waren- und Dienstleistungsverkehr des Bundesgebietes mit dem Ausland, West-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone	9	498*

Abkürzungen

MD = Monatsdurchschnitt	Pkm = Personenkilometer	BdL = Bank deutscher Länder
VjD = Vierteljahresdurchschnitt	tkm = Tonnenkilometer	LZB = Landeszentralbanken
HjD = Halbjahresdurchschnitt	ccm = Kubikzentimeter	BG = Bundesgebiet
JD = Jahresdurchschnitt	cbm = Kubikmeter	VWG = Vereinigtes Wirtschaftsgebiet
Rpf = Reichspfennig	fm = Festmeter	SchH = Schleswig-Holstein
Pf = Pfennig	rm = Raummeter	Hmb = Hamburg
RM = Reichsmark	l = Liter	Ndsa = Niedersachsen
DM = Deutsche Mark	hl = Hektoliter	NrhW = Nordrhein-Westfalen
\$ = Dollar	kg = Kilogramm	Brm = Bremen
£ = Pfund Sterling	dz = Doppelzentner	Hess = Hessen
cts = Cents	t = Tonne (1000 kg)	RhPf = Rheinland-Pfalz
sh = Schilling	t-eff = Effektivtonne	Bay = Bayern
d = Pence	BRT = Bruttoregistertonne	BaWü = Baden-Württemberg
Mill. = Millionen	NRT = Nettoregistertonne	WttB = Württemberg-Baden
Mrd. = Milliarden	SKE = Steinkohleneinheit	Ba = Baden
St = Stück	PS = Pferdestärke	WttH = Württemberg-Hohenzollern
P = Paar	kWh = Kilowattstunde	Lind = Lindau
qm = Quadratmeter	Vj. = Vierteljahr	Bln = Berlin
km = Kilometer	Std = Stunde	Bln(W) = Berlin, Westsektoren
a = Ar	vH = vom Hundert	Bln(O) = Berlin, Ostsektor
ha = Hektar	aT = auf Tausend	
qkm = Quadratkilometer	Ø = Durchschnitt	

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in West-Berlin¹⁾

Zeit Land	Bevölkerungsstand 2)				Bevölkerungsveränderung					Index des Bevölkerungs- standes 13,9.50=100	
	Wohnbevölkerung 3)				Zuzüge über die Ländergrenzen	Fortzüge	Zu-(+) bzw. Ab-(-) wanderungs- überschuss	Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Bevölkerungszu- bzw. -abnahme Auf 1 000 Einwohner in 1 Jahr		
	insgesamt	weiblich	Vertriebene	Zugewanderte 4)							
Bundesgebiet											
1939 17. 5.	39 338	20 002	-	-	.	.	.	.	.	82,5
1946 29. 10.	45 937	24 100	5 879	...	.	.	.	.	.	92,1
1947	44 681	24 362	6 387	...	.	.	.	.	.	93,7
1948	45 861	24 731	6 947	a)	.	.	.	.	.	96,2
1949	46 783	24 992	7 446	...	.	.	.	.	.	98,1
1950	47 522	25 272	7 830	...	1 503	1 128	+ 375	+ 279	+ 654	99,6	
1950 13. 9.	47 696	25 345	7 876	1 555	.	.	.	.	.	100,0
1951	48 075	25 516	8 038	1 675	1 298	1 090	+ 208	+ 250	+ 458	100,8	
1952	48 487	25 734	8 181	1 823	1 168	1 020	+ 148	+ 255	+ 403	101,7	
1952 Juli	48 517	.	.	.	99	83	+ 16	+ 23	+ 39	101,7	
August	48 554	.	.	.	106	83	+ 14	+ 23	+ 37	101,8	
September	48 593	25 785	8 214	1 857	106	93	+ 13	+ 26	+ 39	101,9	
Oktober	48 632	.	.	.	117	96	+ 21	+ 18	+ 39	102,0	
November	48 673	.	.	.	102	80	+ 22	+ 19	+ 41	102,0	
Dezember	48 709	25 837	8 258	1 896	95	75	+ 20	+ 15	+ 35	102,1	
1953 Januar	48 733	.	.	.	89	73	+ 16	+ 8	+ 24	102,2	
Februar	48 738	.	.	.	80	64	+ 16	- 11	+ 5	102,2	
März	48 793	25 877	8 296	1 949	117	80	+ 37	+ 17	+ 54	102,3	
April	48 868	.	.	.	153	102	+ 51	+ 24	+ 75	102,5	
Mai	48 942	.	.	.	137	89	+ 48	+ 26	+ 74	102,6	
Juni	48 994	25 977	8 356	2 041	129	103	+ 26	+ 25	+ 52	102,7	
Juli	49 052	.	.	.	123	91	+ 32	+ 26	+ 58	102,8	
August	49 098	.	.	.	115	93	+ 22	+ 24	+ 46	102,9	
ausserdem:	West - Berlin (August 1953)										
West-Berlin	2 194,8	.	.	.	14,9	27,0	- 12,1	- 0,6	- 12,7	- 67,7	102,2

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) 1939 Gebietsstand des Bundesgebietes vom 13.9.1950; ab 1946 jeweiliger Gebietsstand.- 2) Stand am Stichtag bzw. Jahresdurchschnitt, bei den Monatsergebnissen beziehen sich die Angaben auf das Ende des Berichtszeitraumes.- 3) 1947 - 1949 geschätzte Bevölkerungsdaten; ab 1950 fortgeschriebene Wohnbevölkerung.- 4) Zugewanderte sind Personen, die am 1.9.1939 in Berlin oder im Gebiet der sowjetischen Besatzungszone gewohnt haben.
a) Stand am 30.6. des Jahres.

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾

Grundzahlen

Zeit	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene			Totgeborene	Gestorbene 2)			Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben
		insgesamt	darunter: unehelich	insgesamt		und zwar			
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen		
1938 MD	30 655	64 109	4 137	1 470	36 931	3 798	2 631	+ 27 178	
1946 MD	31 715	59 055	9 692	1 384	44 498	5 326	2 456	+ 14 557	
1947 MD	37 867	62 415	7 408	1 350	43 790	5 232	2 456	+ 18 625	
1948 MD	41 134	64 093	6 567	1 423	39 728	4 549	2 300	+ 24 365	
1949 MD	39 734	66 091	6 131	1 482	39 994	3 862	2 216	+ 26 097	
1950 MD	42 175	64 404	6 209	1 436	41 118	3 573	2 215	+ 23 286	
1951 MD	41 130	63 206	6 021	1 413	42 299	3 374	2 130	+ 20 907	
1952 MD	37 938	63 495	5 665	1 359	42 291	3 059	2 023	+ 21 204	
1952 Okt.	42 055	59 689	5 079	1 318	41 550	2 644	1 828	+ 18 139	
Nov.	39 968	58 705	5 073	1 307	40 060	2 540	1 776	+ 18 645	
Dez.	37 241	61 447	5 322	1 364	46 869	3 008	1 949	+ 14 578	
1953 Jan.	21 738	64 359	5 690	1 437	57 098	2 988	1 882	+ 7 261	
Febr.	26 460	62 079	5 318	1 344	73 186	2 375	1 870	+ 11 107	
März	24 876	69 989	6 036	1 460	51 129	3 046	1 992	+ 18 860	
April	37 352	65 767	5 645	1 400	41 754	3 114	2 002	+ 24 013	
Mai	53 248	67 025	5 703	1 348	41 269	3 352	2 047	+ 25 756	
Juni	31 232	63 982	5 215	1 315	38 827	3 042	2 005	+ 25 155	
Juli	38 092	63 827	5 242	1 238	37 901	2 860	1 805	+ 25 926	
Aug.	59 544	61 246	5 022	1 244	37 417	2 608	1 668	+ 27 829	
Sept.	30 836	63 274	5 320	1 169	36 267	2 354	1 708	+ 27 007	
Okt.	40 015	58 993	4 819	1 165	39 451	2 749	1 873	+ 19 544	

Verhältniszahlen

Zeit	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr				Auf 100 Lebendgeborene			Von 100 Lebend- und Totgeborenen waren totgeboren
	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Unehelich Lebendgeborene	Gestorbene		
						im ersten Lebensjahr 3)	in den ersten 4) 28 Lebenstagen	
1938	9,5	19,8	11,4	+ 8,4	6,5	5,9	2,2	
1946	8,8	16,5	12,3	+ 4,2	16,4	9,5	2,3	
1947	10,0	16,5	11,6	+ 4,9	11,9	8,5	2,1	
1948	10,6	16,6	10,3	+ 6,3	10,2	6,8	2,2	
1949	10,1	16,8	10,2	+ 6,6	9,3	5,9	2,2	
1950	10,6	16,2	10,2	+ 5,9	9,6	5,5	2,2	
1951	10,3	15,8	10,5	+ 5,3	9,9	5,3	2,2	
1952	9,4	15,7	10,4	+ 5,3	8,9	4,8	2,1	
1952 Okt.	10,2	14,5	10,1	+ 4,4	8,5	4,4	2,2	
Nov.	10,0	14,7	10,0	+ 4,7	8,6	4,3	2,2	
Dez.	9,0	14,9	11,3	+ 3,6	8,7	4,9	2,2	
1953 Jan.	5,3	15,6	13,8	+ 1,8	8,8	4,6	2,2	
Febr.	7,1	16,6	19,6	- 3,0	8,6	4,8	2,1	
März	6,0	16,9	12,4	+ 4,5	8,6	4,4	2,1	
April	9,3	16,4	10,4	+ 6,0	8,6	4,7	2,1	
Mai	12,8	16,1	9,9	+ 6,2	8,5	5,0	2,0	
Juni	7,8	15,9	9,7	+ 6,2	8,2	4,8	2,0	
Juli	9,2	15,3	9,1	+ 6,2	8,2	4,5	1,9	
Aug.	14,3	14,7	9,0	+ 5,7	8,2	4,3	2,0	
Sept.	7,6	15,7	9,0	+ 6,7	8,4	4,0	1,8	
Okt.	9,6	14,1	9,5	+ 4,6	8,2	4,7	1,9	

1) Bis 1951 endgültige Ergebnisse, ab 1952 vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. Jahresergebnis 1938 und Monatsergebnisse bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.

Zum Aufsatz: „Vorausberechnung der Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland bis zum Jahre 1972“ in diesem Heft
Die voraussichtliche Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland am Anfang der Jahre 1956, 1961, 1966, 1971
nach fünfjährigen Altersgruppen

Optimistische Annahme

Im Alter von ... bis unter ... Jahren	1951	1956	1961	1966	1971	1951	1956	1961	1966	1971	1956	1961	1966	1971
	1 000					vH					1950 = 100			
Gesamtbevölkerung														
0 - 1	738	720	773	803	779	1,5	1,5	1,5	1,6	1,5	97,5	104,8	108,8	105,5
1 - 5	2 707	2 826	2 919	3 157	3 148	5,7	5,7	5,8	6,1	6,0	104,4	107,8	116,7	116,3
5 - 10	3 446	3 413	3 516	3 664	3 932	7,2	6,9	7,0	7,1	7,5	99,0	102,0	106,3	114,1
10 - 15	4 353	3 451	3 403	3 506	3 654	9,1	7,0	6,8	6,8	7,0	79,3	78,2	80,5	83,9
15 - 20	3 501	4 354	3 438	3 390	3 494	7,3	8,8	6,9	6,6	6,7	124,4	98,2	96,8	99,8
20 - 25	3 590	3 503	4 326	3 416	3 370	7,5	7,1	8,6	6,7	6,5	97,6	120,5	95,2	93,9
25 - 30	3 539	3 582	3 474	4 292	3 391	7,4	7,3	6,9	8,4	6,5	101,2	98,2	121,3	95,8
30 - 35	2 554	3 524	3 550	3 444	4 257	5,3	7,2	7,1	6,7	8,2	138,0	139,0	134,9	166,7
35 - 40	3 517	2 537	3 487	3 515	3 411	7,4	5,2	6,9	6,8	6,5	72,1	99,1	99,9	97,0
40 - 45	3 856	3 482	2 504	3 443	3 474	8,1	7,1	5,0	6,7	6,6	90,3	64,9	89,3	90,1
45 - 50	3 709	3 794	3 415	2 460	3 386	7,8	7,7	6,8	4,8	6,5	102,3	92,1	66,3	91,3
50 - 55	3 169	3 605	3 677	3 313	2 394	6,6	7,3	7,3	6,5	4,6	113,8	116,0	104,6	75,5
55 - 60	2 552	3 031	3 434	3 508	3 165	5,3	6,2	6,8	6,8	6,1	118,8	134,6	137,5	124,0
60 - 65	2 155	2 379	2 815	3 190	3 266	4,5	4,8	5,6	6,2	6,3	110,4	130,6	148,0	151,6
65 - 70	1 775	1 916	2 112	2 503	2 836	3,7	3,9	4,2	4,9	5,4	107,9	119,0	141,0	159,8
70 - 75	1 382	1 453	1 569	1 736	2 062	2,9	3,0	3,1	3,4	3,9	105,1	113,5	125,6	149,2
75 u. älter	1 307	1 629	1 835	2 008	2 215	2,7	3,3	3,7	3,9	4,2	124,7	140,4	153,6	169,5
zusammen	47 848	49 199	50 245	51 348	52 233	100	100	100	100	100	102,8	105,0	107,3	109,2
Männer														
0 - 1	380	370	398	414	401	1,7	1,6	1,7	1,7	1,6	97,4	104,8	108,8	105,5
1 - 5	1 387	1 451	1 501	1 625	1 621	6,2	6,3	6,3	6,7	6,5	104,5	108,2	117,1	116,8
5 - 10	1 758	1 749	1 805	1 884	2 023	7,8	7,6	7,6	7,7	8,1	99,5	102,7	107,1	115,1
10 - 15	2 217	1 760	1 743	1 799	1 878	9,9	7,6	7,3	7,4	7,5	79,4	78,6	81,1	84,7
15 - 20	1 784	2 217	1 752	1 735	1 791	8,0	9,6	7,4	7,1	7,2	124,2	98,2	97,3	100,4
20 - 25	1 794	1 784	2 199	1 738	1 723	8,0	7,7	9,3	7,1	6,9	99,5	122,6	96,9	96,1
25 - 30	1 525	1 786	1 766	2 178	1 722	6,8	7,7	7,4	8,9	6,9	117,1	115,8	142,9	113,0
30 - 35	1 083	1 515	1 768	1 748	2 157	4,8	6,5	7,4	7,2	8,7	139,9	163,2	161,5	199,2
35 - 40	1 520	1 073	1 497	1 748	1 729	6,8	4,6	6,3	7,2	6,9	70,6	98,5	115,0	113,8
40 - 45	1 733	1 501	1 057	1 475	1 725	7,7	6,5	4,5	6,0	6,9	86,6	61,0	85,1	99,6
45 - 50	1 770	1 698	1 466	1 035	1 447	7,9	7,3	6,2	4,2	5,8	95,9	82,8	58,5	81,8
50 - 55	1 446	1 707	1 632	1 410	999	6,4	7,4	6,9	5,8	4,0	118,1	112,9	97,5	69,1
55 - 60	1 089	1 365	1 604	1 534	1 324	4,9	5,9	6,8	6,3	5,3	125,4	147,4	140,9	121,7
60 - 65	939	997	1 247	1 464	1 399	4,2	4,3	5,2	6,0	5,6	106,1	132,7	155,8	148,9
65 - 70	794	819	867	1 085	1 272	3,5	3,5	3,6	4,5	5,1	103,0	109,1	136,6	160,1
70 - 75	629	636	654	694	870	2,8	2,8	2,8	2,8	3,5	101,2	104,1	110,3	138,4
75 u. älter	584	720	784	818	857	2,6	3,1	3,3	3,4	3,5	123,3	134,4	140,1	146,8
zusammen	22 430	23 147	23 740	24 383	24 938	100	100	100	100	100	103,2	105,8	108,7	111,2
Frauen														
0 - 1	358	349	375	389	377	1,4	1,3	1,4	1,4	1,4	97,7	104,9	108,8	105,6
1 - 5	1 319	1 375	1 418	1 532	1 527	5,2	5,3	5,3	5,7	5,6	104,2	107,5	116,1	115,8
5 - 10	1 688	1 664	1 711	1 780	1 909	6,6	6,4	6,5	6,6	7,0	98,6	101,4	105,5	113,1
10 - 15	2 135	1 691	1 660	1 707	1 776	8,4	6,5	6,3	6,3	6,5	79,2	77,7	79,9	83,2
15 - 20	1 717	2 138	1 686	1 655	1 702	6,7	8,2	6,4	6,1	6,2	124,5	98,2	96,4	99,1
20 - 25	1 796	1 719	2 127	1 678	1 648	7,1	6,6	8,0	6,2	6,0	95,7	118,4	93,4	91,7
25 - 30	2 014	1 796	1 708	2 114	1 669	7,9	6,9	6,4	7,8	6,1	89,2	84,8	105,0	82,8
30 - 35	1 471	2 009	1 782	1 696	2 100	5,8	7,7	6,7	6,3	7,7	136,6	121,2	115,3	142,8
35 - 40	1 998	1 464	1 990	1 767	1 682	7,9	5,6	7,5	6,6	6,2	73,3	99,6	88,4	84,2
40 - 45	2 123	1 982	1 447	1 968	1 749	8,3	7,6	5,5	7,3	6,4	93,3	68,2	92,7	82,4
45 - 50	1 939	2 096	1 949	1 425	1 939	7,6	8,1	7,4	5,3	7,1	108,1	100,5	73,5	100,0
50 - 55	1 724	1 898	2 045	1 903	1 395	6,8	7,3	7,7	7,1	5,1	110,1	118,6	110,4	80,9
55 - 60	1 463	1 666	1 829	1 974	1 841	5,8	6,4	6,9	7,3	6,8	113,8	125,0	134,9	125,8
60 - 65	1 215	1 382	1 569	1 726	1 867	4,8	5,3	5,9	6,4	6,8	113,7	129,0	142,0	153,6
65 - 70	980	1 098	1 245	1 417	1 564	3,9	4,2	4,7	5,3	5,7	111,9	127,0	144,6	159,5
70 - 75	753	817	915	1 043	1 192	3,0	3,1	3,4	3,9	4,4	108,4	121,4	138,4	158,2
75 u. älter	723	910	1 050	1 190	1 359	2,8	3,5	4,0	4,4	5,0	125,8	145,2	164,6	187,9
zusammen	25 418	26 051	26 505	26 965	27 296	100	100	100	100	100	102,5	104,3	106,1	107,4

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

noch: Voraussichtliche Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland
Pessimistische Annahme

Im Alter von ... bis unter ... Jahren	1951	1956	1961	1966	1971	1951	1956	1961	1966	1971	1956	1961	1966	1971
	1 000					vH					1950 = 100			
Gesamtbevölkerung														
0 - 1	738	650	610	571	542	1,5	1,3	1,2	1,2	1,1	88,1	82,7	77,5	73,4
1 - 5	2 707	2 724	2 462	2 355	2 187	5,7	5,6	5,0	4,8	4,5	100,6	91,0	87,0	80,8
5 - 10	3 446	3 413	3 344	3 045	2 901	7,2	7,0	6,8	6,2	6,0	99,0	97,0	88,4	84,2
10 - 15	4 353	3 451	3 401	3 333	3 035	9,1	7,0	6,9	6,8	6,3	79,3	78,1	76,6	69,7
15 - 20	3 501	4 354	3 436	3 387	3 319	7,3	8,9	7,0	6,9	6,9	124,4	98,1	96,7	94,8
20 - 25	3 590	3 502	4 322	3 410	3 361	7,5	7,2	8,8	7,0	7,0	97,5	120,4	95,0	93,6
25 - 30	3 539	3 581	3 469	4 280	3 376	7,4	7,3	7,1	8,7	7,0	101,2	98,0	120,9	95,4
30 - 35	2 554	3 522	3 545	3 432	4 233	5,3	7,2	7,2	7,0	8,8	137,9	138,8	134,4	165,8
35 - 40	2 517	2 536	3 481	3 501	3 387	7,4	5,2	7,1	7,1	7,0	72,1	99,0	99,5	96,3
40 - 45	3 856	3 480	2 499	3 427	3 444	8,1	7,1	5,1	7,0	7,1	90,3	64,8	88,9	89,3
45 - 50	3 709	3 791	3 404	2 445	3 350	7,8	7,7	6,9	5,0	6,9	102,2	91,8	65,9	90,3
50 - 55	3 169	3 601	3 660	3 283	2 359	6,6	7,4	7,4	6,7	4,9	113,6	115,5	103,6	74,4
55 - 60	2 552	3 027	3 412	3 462	3 097	5,3	6,2	6,9	7,1	6,4	118,6	133,7	135,7	121,4
60 - 65	2 155	2 373	2 790	3 130	3 167	4,5	4,8	5,7	6,4	6,6	110,1	129,5	145,3	147,0
65 - 70	1 775	1 909	2 083	2 432	2 709	3,7	3,9	4,2	5,0	5,6	107,6	117,3	137,0	152,6
70 - 75	1 382	1 445	1 534	1 658	1 916	2,9	2,9	3,1	3,4	4,0	104,5	111,0	120,0	138,6
75 u. älter	1 307	1 609	1 744	1 807	1 873	2,7	3,3	3,6	3,7	3,9	123,1	133,4	138,3	143,3
zusammen	47 848	48 966	49 196	48 958	48 254	100	100	100	100	100	102,3	102,8	102,3	100,8
Männer														
0 - 1	380	334	314	294	279	1,7	1,5	1,4	1,3	1,2	87,9	82,6	77,3	73,3
1 - 5	1 387	1 398	1 265	1 210	1 124	6,2	6,1	5,2	5,2	4,9	100,8	91,2	87,2	81,0
5 - 10	1 758	1 749	1 716	1 564	1 490	7,8	7,6	7,4	6,7	6,5	99,5	97,6	88,9	84,7
10 - 15	2 217	1 760	1 742	1 709	1 557	9,9	7,6	7,5	7,4	6,8	79,4	78,6	77,1	70,2
15 - 20	1 784	2 216	1 751	1 734	1 701	8,0	9,6	7,6	7,5	7,4	124,2	98,1	97,2	95,3
20 - 25	1 794	1 783	2 196	1 734	1 717	8,0	7,7	9,5	7,5	7,5	99,4	122,5	96,7	95,7
25 - 30	1 525	1 785	1 763	2 170	1 712	6,8	7,8	7,6	9,4	7,5	117,1	115,6	142,3	112,3
30 - 35	1 083	1 514	1 764	1 740	2 141	4,8	6,6	7,6	7,5	9,3	139,9	162,9	160,7	197,7
35 - 40	1 520	1 073	1 493	1 739	1 713	6,8	4,7	6,4	7,5	7,5	70,6	98,3	114,4	112,7
40 - 45	1 733	1 499	1 054	1 466	1 706	7,7	6,5	4,6	6,3	7,4	86,5	60,8	84,6	98,4
45 - 50	1 770	1 696	1 460	1 026	1 427	7,9	7,4	6,3	4,4	6,2	95,8	82,5	58,0	80,6
50 - 55	1 446	1 705	1 624	1 395	981	6,4	7,4	7,0	6,0	4,3	118,0	112,3	96,5	67,9
55 - 60	1 089	1 364	1 596	1 515	1 296	4,9	5,9	6,9	6,5	5,6	125,3	146,6	139,1	119,1
60 - 65	939	994	1 236	1 438	1 359	4,2	4,3	5,3	6,2	5,9	105,8	131,6	153,1	144,6
65 - 70	794	816	855	1 056	1 218	3,5	3,5	3,7	4,5	5,3	102,6	107,6	132,9	153,4
70 - 75	629	633	641	665	814	2,8	2,7	2,8	2,9	3,5	100,7	102,0	105,8	129,5
75 u. älter	584	711	748	743	736	2,6	3,1	3,2	3,2	3,2	121,8	128,1	127,2	126,0
zusammen	22 430	23 031	23 217	23 195	22 969	100	100	100	100	100	102,7	103,5	103,4	102,4
Frauen														
0 - 1	358	316	296	277	263	1,4	1,2	1,1	1,1	1,0	88,3	82,9	77,6	73,5
1 - 5	1 319	1 326	1 197	1 145	1 063	5,2	5,1	4,6	4,4	4,2	100,5	90,8	86,8	80,6
5 - 10	1 688	1 664	1 628	1 482	1 411	6,6	6,4	6,3	5,8	5,6	98,6	96,5	87,8	83,6
10 - 15	2 135	1 691	1 659	1 624	1 478	8,4	6,5	6,4	6,3	5,8	79,2	77,7	76,0	69,2
15 - 20	1 717	2 138	1 686	1 654	1 618	6,7	8,3	6,5	6,4	6,4	124,5	98,1	96,3	94,2
20 - 25	1 796	1 718	2 126	1 676	1 644	7,1	6,6	8,2	6,5	6,5	95,7	118,3	93,3	91,5
25 - 30	2 014	1 796	1 707	2 111	1 664	7,9	6,9	6,6	8,2	6,6	89,1	84,7	104,8	82,6
30 - 35	1 471	2 008	1 781	1 692	2 092	5,8	7,8	6,9	6,6	8,3	136,5	121,1	115,0	142,3
35 - 40	1 998	1 464	1 987	1 762	1 674	7,9	5,7	7,6	6,8	6,6	73,3	99,5	88,2	83,8
40 - 45	2 123	1 981	1 445	1 961	1 738	8,3	7,6	5,6	7,6	6,9	93,3	68,1	92,4	81,9
45 - 50	1 939	2 095	1 944	1 419	1 923	7,6	8,1	7,5	5,5	7,6	108,0	100,3	73,2	99,2
50 - 55	1 724	1 896	2 036	1 888	1 378	6,8	7,3	7,8	7,3	5,4	110,0	118,1	109,5	79,9
55 - 60	1 463	1 663	1 817	1 947	1 801	5,8	6,4	7,0	7,6	7,1	113,6	124,1	133,1	123,1
60 - 65	1 215	1 379	1 554	1 692	1 808	4,8	5,3	6,0	6,6	7,2	113,4	127,9	139,2	148,7
65 - 70	980	1 094	1 228	1 376	1 491	3,9	4,2	4,7	5,3	5,9	111,5	125,2	140,4	152,0
70 - 75	753	812	893	993	1 102	3,0	3,1	3,4	3,9	4,4	107,7	118,4	131,8	146,2
75 u. älter	723	898	995	1 065	1 138	2,8	3,5	3,8	4,1	4,5	124,2	137,6	147,2	157,3
zusammen	25 418	25 935	25 978	25 763	25 285	100	100	100	100	100	102,0	102,2	101,4	99,5

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: „Das Heil- und Pflegepersonal im Bundesgebiet im Jahr 1952“ in diesem Heft

Das Pflegepersonal im Bundesgebiet am 31. Dezember 1952

Berufsgruppe	Bundesgebiet			Schlesw.-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westf.	Hessen	Rheinl.-Pfalz	Baden-Württbg.	Bayern
	insges.	männlich	weiblich									
Hebammen	11 524	-	11 524	528	142	1 477	70	2 534	1 301	1 044	2 221	2 207
Hebammenschülerinnen	598	-	598	30	33	70	-	159	36	44	151	75
Krankenpflegepersonen	102 690	11 069	91 621	4 492	5 685	11 147	1 919	30 720	9 191	5 472	15 556	18 508
davon:												
Krankenschwestern u.-pfleger und Gemeindegewerkschaften	92 672	7 043	85 629	3 974	5 326	9 954	1 698	27 818	8 545	4 924	13 864	16 569
Irrenpflegepersonen	9 097	4 026	5 071	483	320	1 006	188	2 740	621	528	1 360	1 851
Wochenpflegerinnen	921	-	921	35	39	187	33	162	25	20	332	88
Krankenpflegeschülerinnen	10 981	509	10 472	597	911	1 505	455	3 335	985	712	1 177	1 504
Krankengymnasten (-innen)	2 709	86	2 623	150	143	322	88	503	270	71	690	472
Masseure - Masseusen	8 245	3 690	4 555	423	528	968	170	2 352	887	377	1 258	1 282
Säuglings- und Kinderschwesterinnen	8 299	-	8 299	352	466	858	221	1 906	758	386	1 634	1 778
Säuglings- und Kinderpflegesüchlerinnen	3 129	-	3 129	145	77	234	23	663	196	123	768	900
Med.-techn. Assistenten (-innen) und Gehilfen (-innen), Röntgenassistenten	9 168 ^{a)}	243 ^{a)}	8 925 ^{a)}	550	520	1 196	254	2 547	1 104 ^{a)}	409	1 157	1 431
Fürsorger (-innen)	7 232	244	6 988	317	283	962	109	2 606	555	344	934	1 122
Desinfektoren und Gesundheitsaufseher	2 931	2 686	245	137	126	346	41	857	164	217	433	610
Heilpraktiker	2 428	1 940	488	105	90	289	27	672	247	134	410	454
Zahnpraktiker	610	516	94	12	49	58	3	196	74	28	93	97
Sonstige Heil- und Pflegepersonen ¹⁾ , u.a. nicht ärztliche Psychotherapeuten	2 491	1 034	1 457	363	173	106 ^{b)}	2	454	178 ^{c)}	34	477	704
Heil- und Pflegepersonal insgesamt ²⁾ (ausschliesslich Schülerinnen)	161 456	21 508	139 948	7 554	8 282	17 943	2 927	46 010	14 905	8 639	25 631	29 565

1) Ausschl. sonstige Heil- und Pflegepersonen in Frankfurt a.Main und ausschl. med. Bademeister in Niedersachsen.- 2) Ausschl. med.-techn. Gehilfen und sonstige Heil- und Pflegepersonen in Frankfurt a.Main und ausschl. med. Bademeister in Niedersachsen.- a) Ausschl. med.-techn. Gehilfen in Frankfurt a.Main.- b) ausschl. med. Bademeister.- c) Ausschl. Frankfurt a.Main.

Ärzte und Zahnärzte im Bundesgebiet am 31. Dezember 1952

Berufsgruppe	Ärzte bzw. Zahnärzte				
	insgesamt	darunter		auf 10 000 Einwohner	auf 100 qkm ³⁾
in freier Praxis ¹⁾		in verwalt. Tätigkeit ²⁾			
Ärzte ohne Facharztanerkennung	47 375 ^{a)}	25 938	2 694	9,7	19,3
Fachärzte	20 128 ^{b)}	13 793	1 080	4,1	8,2
Ärzte insgesamt	67 503	39 731	3 774	13,9	27,5
Zahnärzte ⁴⁾	13 250	11 729	221	2,7	5,4
Dentisten ⁴⁾	13 418	12 769	32	2,8	5,5
Zahnbehandler insgesamt	26 668	24 498	253	5,5	10,9

1) Einschl. Assistenzärzte bei Ärzten bzw. Zahnärzten der freien Praxis in Bayern.- 2) Behördenärzte, Angestellte von öffentlichen Körperschaften (Regierung, Landesversicherungsanstalten, Arbeitsämter, Krankenkassen usw.), Forschungsanstalten, Privatbetrieben u.ä. (ausser Krankenanstalten u.ä.), sofern sie hauptamtlich tätig sind.- 3) Fläche nach dem Gebietsstand am 31.12.1951.- 4) Nur Dentisten mit staatlicher Anerkennung ausschl. Zahnpraktiker.- a) Einschl. der nicht gesondert nachgewiesenen Fachärzte der Frankfurter Krankenanstalten.- b) Ausschl. der nicht gesondert nachgewiesenen Fachärzte der Frankfurter Krankenanstalten.

An Ärzte, Zahnärzte und Apotheker erteilte Approbationen in den Jahren 1946 bis 1952 im Bundesgebiet und in West-Berlin

Jahr	Bundesgebiet	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	West-Berlin ¹⁾
Ärzte											
1946	1 538	118	298	234	1	-	188	-	446	253	81
1947	3 015	97	182	252	1	841	365	34	480	763	77
1948	3 795	168	284	302	-	881	587	129	637	807	155
1949	3 844	188	263	234	5	1 055	562	129	613	795	193
1950	2 949	186	255	205	1	637	402	123	487	653	190
1951	3 414	174	225	217	-	718	418	100	506	1 056	211
1952	2 929	121	170	194	-	716	288	113	403	924	222
Zahnärzte											
1946	123	-	19	21	-	5	27	-	28	23	7
1947	238	5	20	21	-	82	46	-	30	34	13
1948	347	11	21	19	-	148	41	-	36	71	12
1949	804	29	92	39	-	106	126	-	103	309	50
1950	893	31	70	59	-	182	113	47	129	262	60
1951	804	17	47	35	-	192	93	82	95	251	29
1952	615	37	60	35	-	138	77	25	55	188	73
Apotheker											
1946	109	9	1	2	-	-	40	-	12	45	3
1947	200	21	-	31	-	-	51	-	18	79	1
1948	500	34	14	63	-	97	79	4	40	169	25
1949	654	24	17	41	-	165	79	22	77	229	27
1950	574	21	13	66	-	161	65	35	79	134	48
1951	776	33	19	95	-	145	87	92	126	179	30
1952	423	4	17	19	-	43	30	16	45	249	89

1) 1949 - 1951 nur an West-Berliner Einwohner erteilte Approbationen.

Apotheker und Personal der Apotheken im Bundesgebiet am 31. Dezember 1952

Art der Apotheke	Apotheken	Approbierte Apotheker	Kandidaten der Pharmazie (Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation)	Vorgeprüfte Apothekeranwärter	Apothekerpraktikanten	Ständiges pharmazeutisches Hilfspersonal
Vollapotheken	5 639	10 334	854	2 419	1 609	6 543
Zweigapotheken	161	136	2	14	6	50
Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	271	298	11	51	31	256
Apotheken insgesamt	6 071	10 768	867	2 484	1 646	6 849

Personal der Gesundheitsämter im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31. Dezember 1951 und 31. Dezember 1952

Land	Jahr	Gesundheitsämter	Vollbeschäftigte Ärzte		nicht vollbeschäft. Ärzte einschl. ehrenamtliche		Gesundheitspfleger (-innen)		med.-techn. Assistent. einschl. Röntgenassistenten		Gesundheitsaufseher u. staatl. geprüfte Desinfektoren		Desinfektoren (ausschl. Gesundheitsaufseher)		Europersonal	
			insgesamt	auf 10 000 d. Bevölk.	insgesamt	auf 10 000 d. Bevölk.	insgesamt	auf 10 000 d. Bevölk.	insgesamt	auf 10 000 d. Bevölk.	insgesamt	auf 10 000 d. Bevölk.	insgesamt	auf 10 000 d. Bevölk.	insgesamt	auf 10 000 d. Bevölk.
Schlesw.-Holst.	1951	20	77	0,31	84	0,34	152	0,61	34 ^{a)}	0,14 ^{a)}	21	0,08	-	-	166	0,67
	1952	20	80	0,33	52	0,21	149	0,61	35 ^{a)}	0,14 ^{a)}	23	0,09	22	0,09	168	0,69
Hamburg	1951	5	68	0,41	89	0,54	142	0,86	30 ^{a)}	0,18 ^{a)}	22	0,13	-	-	137	0,83
	1952	6	68	0,40	79	0,47	150	0,89	38 ^{a)}	0,23 ^{a)}	24	0,14	-	-	138	0,82
Niedersachsen	1951	70	178	0,27	607	0,90	514	0,77	74 ^{a)}	0,11 ^{a)}	92	0,14	-	-	301	0,45
	1952	69	187	0,28	633	0,95	455	0,68	93 ^{a)}	0,14 ^{a)}	94	0,14	35	0,05	411	0,62
Bremen	1951	2	22	0,38	7	0,12	98	1,69	13 ^{a)}	0,22 ^{a)}	30	0,52	-	-	97	1,67
	1952	5	27	0,45	4	0,07	97	1,63	15 ^{a)}	0,22 ^{a)}	6	0,10	38	0,64	89	1,50
Nordrhein-Westf.	1951	93	404	0,30	299	0,22	1 203	0,88	144 ^{a)}	0,11 ^{a)}	429	0,32	-	-	996	0,73
	1952	93	450	0,32	352	0,25	952	0,69	160 ^{a)}	0,12 ^{a)}	107	0,08	180	0,13	1 020	0,73
Hessen	1951	44	113	0,26	123	0,28	234	0,53	42 ^{a)}	0,10 ^{a)}	37	0,08	-	-	239	0,54
	1952	45	117	0,26	97	0,22	239	0,54	45 ^{a)}	0,10 ^{a)}	36	0,08	-	-	238	0,54
Rheinland-Pfalz	1951	40	75	0,24	71	0,23	158	0,51	35 ^{a)}	0,11 ^{a)}	26	0,08	-	-	179	0,57
	1952	39	77	0,24	96	0,30	171	0,54	39 ^{a)}	0,12 ^{a)}	31	0,10	20	0,06	149	0,47
Baden-Württbg.	1951	65	240	0,36	92	0,14	357	0,54	84 ^{a)}	0,13 ^{a)}	59	0,09	-	-	414	0,63
	1952	65	240	0,36	331	0,49	353	0,53	94 ^{a)}	0,14 ^{a)}	41	0,06	21	0,03	446	0,67
Bayern	1951	127 ^{b)}	303	0,33	146	0,16	573	0,62	61 ^{a)}	0,07 ^{a)}	126	0,14	-	-	534	0,59
	1952	133 ^{b)}	304	0,33	175	0,19	630 ^{c)}	0,69	70 ^{a)}	0,08 ^{a)}	121	0,13	31	0,03	519	0,56
Bundesgebiet	1951	466	1 480	0,31	1 518	0,31	3 431	0,71	517 ^{a)}	0,11 ^{a)}	842	0,17	-	-	3 068	0,63
	1952	475	1 550	0,32	1 819	0,37	3 196	0,66	583 ^{a)}	0,12 ^{a)}	483	0,10	347	0,07	3 173	0,65
West-Berlin	1951	12	111	0,51	115	0,53	482	2,22	39 ^{a)}	0,18 ^{a)}	136	0,63	-	-	372	1,71
	1952	13	149 ^{d)}	0,68	113 ^{e)}	0,52	376	1,72	30 ^{a)}	0,14 ^{a)}	114	0,52	-	-	309	1,41

a) Einschl. Laboranten (-innen). - b) Ausserdem 10 Nebenstellen. - c) Einschl. 96 Familienforsorgerinnen. - d) Einschl. 31 Zahnärzte. - e) Einschl. 11 Zahnärzte.

Unterricht und Bildung

Zum Aufsatz: „Lehrpersonen und wissenschaftliches Hilfspersonal an den wissenschaftlichen Hochschulen 1953“ in diesem Heft

Lehrpersonen und wissenschaftliches Hilfspersonal an den wissenschaftlichen Hochschulen¹⁾ im Wintersemester 1952/53 im Bundesgebiet und in West-Berlin nach Hochschularten und ihrer Stellung

Lehrpersonen Wissenschaftliches Hilfspersonal	Wissenschaftliche Hochschulen										West-Berlin	
	insgesamt		Universitäten		Technische Hochschulen		Sonstige Hochschulen		insg.	weibl.	insg.	weibl.
	insg.	weibl.	insg.	weibl.	insg.	weibl.	insg.	weibl.				
Lehrpersonen insgesamt	6 747	186	4 908	159	1 271	14	568	13	649	34		
Lehrstuhlinhaber insgesamt	2 492	11	1 790	9	469	2	233	-	234	3		
davon:												
Ordentliche Professoren ²⁾	1 651	2	1 180	-	306	2	165	-	157	-		
Planmässige ausserordentliche Professoren ²⁾	306	9	216	9	58	-	32	-	59	3		
Emeriti mit Lehrfähigkeit ³⁾	129	-	104	-	20	-	5	-	5	-		
Emeriti ohne Lehrfähigkeit	406	-	290	-	85	-	31	-	13	-		
Honorarprofessoren ⁴⁾	404	-	294	-	94	-	16	-	49	-		
Nichtordinarien insgesamt	2 472	62	1 996	58	340	3	136	1	145	9		
davon:												
Beamtete ausserplanmässige Professoren ⁵⁾	578	10	511	9	57	1	10	-	4	1		
Sonstige beamtete Nichtordinarien ⁶⁾	51	5	47	5	4	-	-	-	-	-		
Nichtbeamtete ausserplanmässige Professoren ⁷⁾	353	8	282	8	56	-	15	-	24	-		
Beamtete Dozenten ⁸⁾	696	18	566	16	102	1	28	1	28	2		
Nichtbeamtete Dozenten (Privatdozenten) ⁹⁾	528	16	398	15	111	1	19	-	61	6		
Habilitierte Lehrbeauftragte und Lektoren ¹⁰⁾	266	5	192	5	10	-	64	-	28	-		
Gastprofessoren und -dozenten ¹⁰⁾	83	-	67	-	10	-	6	-	3	-		
Übrige Lehrpersonen insgesamt	1 296	113	761	92	358	9	177	12	218	22		
davon:												
Nichthabilitierte Lehrbeauftragte und Lektoren	1 174	95	662	75	355	9	157	11	208	22		
Sonstige Lehrpersonen	122	18	99	17	3	-	20	1	10	-		
Wissenschaftliches Hilfspersonal insgesamt	4 135	378	3 120	344	906	25	109	9	366	41		
davon:												
Planmässige Assistenten ohne Habilitation ¹¹⁾	2 750	184	2 075	162	595	18	80	4	366	41		
Nichtplanmässige Assistenten ohne Habilitation	1 385	194	1 045	182	311	7	29	5	-	-		
Lehrpersonen und wissenschaftliches Hilfspersonal insgesamt	10 882	564	8 028	503	2 177	39	677	22	1 015	75		

1) Universitäten, Technische Hochschulen, sonstige Hochschulen ohne die Musik- und Kunsthochschulen, die Sporthochschule Köln und die Pädagogischen Hochschulen. - 2) Auch Vertreter von Lehrstühlen, soweit sie ein Berufungsverfahren unterzeichnet haben. - 3) Emeritierte ordentliche und ausserordentliche Professoren, soweit sie mit der Wahrung der Geschäfte des Lehrstuhls beauftragt sind. - 4) Im Sinne des Hochschulrechts, in Bayern des Hochschulergesetzes von 1948. Es sind hier nur die eine Lehrfähigkeit ausübenden Honorarprofessoren aufgezählt. - 5) Inhaber von Widerrufsbeamtenstellen, z.B. Diätendozenten, Inhaber von planmässigen Assistentenstellen. - 6) Zum Beispiel als Wissenschaftlicher Rat, Kustos, Prosektor usw. - 7) Privatdozenten mit dem Titel eines ausserplanmässigen Professors. Entfällt in Bayern. - 8) Sofern sie als Assistenten oder nach der Diätenordnung bezahlt werden. In Bayern Privatdozenten im Beamtenverhältnis. - 9) Mit und ohne Professortitel. - 10) Mit unbefristetem Lehrauftrag, z.B. ehemalige Lehrstuhlinhaber; mit besoldetem Lehrauftrag, z.B. ausländische Gastprofessoren und -dozenten. - 11) Zum Beispiel Oberingenieure, Oberärzte ohne Habilitation, die nach der Diätenordnung bezahlt werden.

**Lehrpersonen und wissenschaftliches Hilfspersonal
im Wintersemester 1952/53**

nach ihrer Stellung

Lfd. Nr.	Fachrichtung	Lehrpersonen und wissenschaftliches Hilfspersonal		Lehrpersonen													
				zusammen		Ordentliche Professoren 2)		Planmäßige ausser-ordentliche Professoren 2)		Emeriti mit Lehr-tätigkeit 3)		Emeriti ohne Lehr-tätigkeit		Honorar-professoren 4)		Beamtete ausser-planmäßige Professoren 5)	
				insg.	weibl.	insg.	weibl.	insg.	weibl.	insg.	weibl.	insg.	weibl.	insg.	weibl.	insg.	weibl.
Bundesgebiet																	
1	Evangelische Theologie	270	4	240	-	92	-	10	-	10	-	15	-	12	-	7	-
2	Katholische Theologie	270	1	260	-	121	-	20	-	2	-	30	-	9	-	2	-
3	Allgemeine Medizin	3 034	228	1 257	12	247	-	42	1	27	-	64	-	40	-	220	-
4	Zahnmedizin	226	23	74	1	13	-	10	1	2	-	3	-	2	-	8	-
5	Tiermedizin	132	3	71	1	26	-	-	-	3	-	4	-	6	-	4	-
6	Rechtswissenschaft	498	4	400	-	128	-	10	-	18	-	25	-	49	-	10	-
7	Volkswirtschaftslehre	201	9	147	2	52	-	3	-	4	-	7	-	10	-	10	-
8	Betriebswirtschaftslehre 12)	166	5	125	4	25	-	7	-	-	-	6	-	5	-	2	1
9	Sonstige Wirtschafts-wissenschaften	107	7	81	2	12	-	1	-	3	-	1	-	11	-	-	-
10	Soziologie und Sozial-wissenschaften	58	4	44	3	10	-	4	-	1	-	2	-	5	-	4	-
11	Staatswissenschaften, Politik	45	-	32	-	12	-	1	-	-	-	3	-	2	-	1	-
12	Philosophie 13)	148	3	128	1	40	-	11	-	2	-	10	-	9	-	8	-
13	Psychologie	103	16	82	13	9	-	7	-	-	-	3	-	5	-	5	1
14	Pädagogik 14)	101	9	62	2	16	-	5	1	1	-	4	-	5	-	1	-
15	Geschichte, einschl. Vorgeschichte und Völkerkunde	299	12	246	7	67	-	18	1	5	-	10	-	23	-	22	-
16	Kunstwissenschaften 15)	189	15	161	6	38	-	4	-	2	-	8	-	13	-	13	-
17	Bibliotheks- und Zeitungs-wissenschaften	19	-	17	-	-	-	1	-	1	-	-	-	9	-	-	-
18	Germanistik	168	10	142	9	34	-	10	-	2	-	3	-	9	-	20	-
19	Neuphilologie 16)	326	71	299	64	33	-	6	2	1	-	8	-	3	-	10	1
20	Altphilologie	149	5	128	5	29	-	2	-	2	-	10	-	7	-	7	-
21	Orientalistik	75	3	72	3	16	-	5	-	2	-	5	-	1	-	4	-
22	Sonstige Philologien u. Sprachwissenschaften 17)	159	17	145	14	24	-	2	-	-	-	6	-	3	-	9	2
23	Sonstige Kultur- und 18) Geisteswissenschaften	131	11	114	8	13	-	4	-	2	-	4	-	11	-	4	-
24	Mathematik	275	6	185	2	60	-	7	1	3	-	14	-	3	-	23	-
25	Physik, Astronomie, Geophysik, Meteorologie	506	3	326	-	69	-	24	-	5	-	21	-	23	-	32	-
26	Chemie	616	14	321	5	71	1	24	1	4	-	21	-	18	-	42	1
27	Pharmazie	152	9	84	1	12	-	6	-	-	-	1	-	3	-	7	-
28	Geographie, Geologie, Mineralogie	372	13	267	4	61	1	14	-	4	-	15	-	12	-	29	-
29	Botanik	175	15	114	3	19	-	8	-	6	-	7	-	7	-	15	1
30	Zoologie	142	9	103	5	14	-	4	-	2	-	9	-	4	-	29	2
31	Sonstige Naturwissen-schaften 19)	56	6	48	3	14	-	3	1	-	-	3	-	3	-	3	1
32	Landwirtschaft, Tier-zucht, Gartenbau	237	14	138	3	42	-	6	-	-	-	10	-	9	-	11	-
33	Landwirtschaftl. techn. Wissenschaften 20)	48	1	21	1	7	-	3	-	-	-	4	-	-	-	1	-
34	Forstwirtschaft	91	4	79	1	20	-	2	-	-	-	10	-	2	-	2	-
35	Vermessungswesen (Geodäsie)	77	-	45	-	12	-	1	-	2	-	3	-	4	-	-	-
36	Architektur	198	8	122	-	35	-	11	-	2	-	14	-	11	-	-	-
37	Bauwesen	277	-	152	-	45	-	2	-	2	-	15	-	20	-	2	-
38	Maschinenbau einschl. Schiffbau	421	1	209	-	64	-	5	-	4	-	20	-	18	-	7	-
39	Elektrotechnik	216	-	106	-	30	-	1	-	4	-	3	-	9	-	1	-
40	Bergbau und Hüttenwesen	129	-	84	-	16	-	2	-	-	-	5	-	7	-	3	-
41	Sonstige technische Wissenschaften	20	1	16	1	-	-	-	-	1	-	-	-	2	-	-	-
42	Insgesamt	10 882	564	6 747	186	1 651	2	306	9	129	-	406 ^{a)}	-	404	-	578	10
43	darunter: Vertriebene 21)	722	37	484	9	159	1	29	-	6	-	7	-	19	-	53	1
44	Zugewanderte 22)	403	10	300	8	123	-	18	2	7	-	2	-	13	-	15	-
West-Berlin																	
45	Insgesamt	1 015	75	649	34	157	-	59	3	5	-	13	-	49	-	4	1
46	darunter: Vertriebene 21)	14	-	11	-	3	-	3	-	-	-	-	-	1	-	-	-
47	Zugewanderte 23)	27	1	26	1	10	-	7	-	-	-	-	-	6	-	-	-

1) Universitäten, Technische Hochschulen, sonstige Hochschulen ohne die Musik- und Kunsthochschulen, die Sporthochschule Köln und die Pädagogischen Hochschulen.- 2) Auch Vertreter von Lehrstühlen, soweit sie ein Berufungsverfahren unterzeichnet haben.- 3) Emeritierte ordentliche und ausserordentliche Professoren, soweit sie mit der Wahrung der Geschäfte des Lehrstuhls beauftragt sind.- 4) Im Sinne des Hochschulrechts, in Bayern des Hochschullehrergesetzes vom 15.11.1948. Es sind hier nur die eine Lehr-tätigkeit ausübenden Honorarprofessoren aufgenommen.- 5) Inhaber von Widerrufsbearbeiterstellen, z.B. Diätendozenten, Inhaber von planmäßigen Assistentenstellen.- 6) Zum Beispiel als wissenschaftlicher Rat, Kustos, Prosektor usw.- 7) Privatdozenten mit dem Titel eines ausserplanmäßigen Professors; diese Position entfällt in Bayern.- 8) Sofern sie als Assistenten oder nach der Diäten-ordnung bezahlt werden. In Bayern Privatdozenten im Beamtenverhältnis.- 9) Mit und ohne Professortitel.- 10) Mit unbefristetem Lehrauftrag, z.B. ehemalige Lehrstuhlinhaber; mit besoldetem Lehrauftrag, z.B. ausländische Gastprofessoren und -dozenten.- 11) Zum Beispiel Oberingenieure, Oberärzte ohne Habilitation, die nach der Diätenordnung bezahlt werden.- 12) Einschl. Stenografie.- 13) Einschl. Anthropologie.

an den wissenschaftlichen Hochschulen ¹⁾
im Bundesgebiet und in West-Berlin
und nach Fachrichtungen

noch: Lehrpersonen														Wissenschaftliches Hilfspersonal						Lfd. Nr.		
Sonstige beamtete Nicht-6 ordinarien		Nichtbeamtete ausser-7) planmassige Professoren		Beamtete Dozenten 8)		Nichtbeamtete Dozenten (Privat- dozenten)		Habilitierte Lehr- 9) beauftragte u. Lektoren		Gast- professoren und 10) -dozenten		Nicht- habilitierte Lehr- beauftragte u. Lektoren		Sonstige Lehr- personen		zusammen		Planmassige Assistenten ohne 11) Habilitation			Nicht- planmassige Assistenten ohne Habilitation	
insg.	weibl.	insg.	weibl.	insg.	weibl.	insg.	weibl.	insg.	weibl.	insg.	weibl.	insg.	weibl.	insg.	weibl.	insg.	weibl.	insg.	weibl.		insg.	weibl.
<u>Bundesgebiet</u>																						
-	-	8	-	20	-	9	-	7	-	4	-	43	-	3	-	30	4	22	1	8	3	1
-	-	2	-	11	-	13	-	5	-	2	-	41	-	2	-	10	1	7	1	3	-	2
7	-	166	4	252	4	106	3	45	-	9	-	25	-	7	-	1 777	216	1 177	87	600	129	3
-	-	9	-	8	-	5	-	4	-	1	-	7	-	2	-	152	22	110	12	42	10	4
-	-	5	-	3	1	2	-	12	-	-	-	6	-	-	-	61	2	52	2	9	-	5
5	-	9	-	12	-	21	-	27	-	8	-	68	-	10	-	98	4	50	2	48	2	6
-	-	4	1	13	-	12	-	9	1	5	-	18	-	-	-	54	7	27	4	27	3	7
1	-	3	1	6	-	5	-	8	-	1	-	52	2	4	-	41	1	28	-	13	1	8
-	-	-	-	-	-	5	-	3	-	2	-	42	2	1	-	26	5	12	4	14	1	9
-	-	2	-	3	1	2	-	4	-	1	-	5	1	1	1	14	1	11	1	3	-	10
-	-	-	-	-	-	1	-	3	-	1	-	7	-	1	-	13	-	10	-	3	-	11
-	-	6	-	12	-	11	-	3	-	2	-	11	1	3	-	20	2	12	1	8	1	12
-	-	6	-	8	2	8	-	3	2	1	-	24	7	3	1	21	3	10	2	11	1	13
2	-	3	-	2	-	5	-	1	-	-	-	10	1	7	-	39	7	32	5	7	2	14
4	1	7	-	17	1	31	1	14	-	6	-	20	2	2	1	53	5	31	3	22	2	15
1	-	8	-	16	1	16	1	9	1	2	-	24	2	7	1	28	9	16	3	12	6	16
-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	5	-	-	-	2	-	1	-	1	-	17
1	-	3	-	9	2	12	1	11	-	2	-	23	5	3	1	26	1	19	1	7	-	18
7	2	2	2	10	-	5	2	6	-	9	-	181	50	18	5	27	7	19	3	8	4	19
-	-	1	-	11	-	6	-	4	-	1	-	35	3	13	2	21	-	15	-	6	-	20
-	-	-	-	11	-	7	1	3	-	-	-	18	2	-	-	3	-	2	-	1	-	21
-	-	2	-	8	1	9	-	3	-	1	-	66	9	12	2	14	3	11	1	3	2	22
-	-	4	-	7	1	14	3	5	-	2	-	40	3	4	1	17	3	12	1	5	2	23
-	-	5	-	29	1	16	-	7	-	1	-	16	-	1	-	90	4	54	3	36	1	24
6	-	20	-	48	-	36	-	8	-	2	-	28	-	4	-	180	3	135	2	45	1	25
2	1	14	-	40	-	34	-	14	-	5	-	30	1	2	-	295	9	167	8	128	1	26
-	-	-	-	10	-	5	-	8	-	-	-	29	-	3	1	68	8	38	4	30	4	27
6	-	15	-	38	1	20	1	14	-	5	-	33	1	1	-	105	9	66	4	39	5	28
4	-	9	-	10	-	12	1	1	-	-	-	14	1	2	-	61	12	45	11	16	1	29
3	1	4	-	13	2	9	-	3	-	1	-	7	-	1	-	39	4	28	3	11	1	30
-	-	4	-	5	-	5	-	3	1	-	-	5	-	-	-	8	3	4	1	4	2	31
-	-	1	-	11	-	11	1	6	-	2	-	28	1	1	1	99	11	72	5	27	6	32
-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	5	1	-	-	27	-	15	-	12	-	33
-	-	5	-	6	-	6	1	9	-	2	-	15	-	-	-	12	3	10	3	2	-	34
-	-	-	-	2	-	3	-	-	-	-	-	17	-	1	-	32	-	19	-	13	-	35
-	-	-	-	4	-	8	-	-	-	-	-	37	-	-	-	76	8	47	5	29	3	36
-	-	8	-	6	-	10	-	2	-	-	-	40	-	-	-	125	-	87	-	38	-	37
2	-	7	-	16	-	14	-	1	-	1	-	49	-	1	-	212	1	160	1	52	-	38
-	-	4	-	11	-	15	-	-	-	4	-	24	-	-	-	110	-	82	-	28	-	39
-	-	4	-	5	-	17	-	1	-	-	-	24	-	-	-	45	-	31	-	14	-	40
-	-	3	-	1	-	2	-	-	-	-	-	2	-	2	1	4	-	4	-	-	-	41
51	5	352	8	696	18	528	16	266	5	83	-	1 174	95	122	18	4 135	378	2 750	184	1 385 ^{b)}	194 ^{b)}	42
5	-	9	1	53	-	23	-	56	-	12	-	49	6	4	-	238	28	163	8	75	20	43
2	-	17	1	27	1	18	2	18	-	14	-	26	2	-	-	103	2	59	2	44	-	44
<u>West - Berlin</u>																						
-	-	24	-	28	2	61	6	28	-	3	-	208	22	10	-	366	41	366	41	-	-	45
-	-	1	-	-	-	-	-	2	-	-	-	1	-	-	-	3	-	3	-	-	-	46
-	-	-	-	2	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	47

14) Einschl. Leibesübungen, Sport und Sporterziehung.- 15) Einschl. Kirchenmusik, Musikwissenschaft und Archäologie.- 16) Einschl. Dolmetscherausbildung.- 17) Zum Beispiel vergleichende Sprachwissenschaften, Indogermanistik, Sprecherziehung und Sprechtechnik.- 18) Einschl. Religionswissenschaft und altkatholische Theologie.- 19) Zum Beispiel Biologie, Mikrobiologie, Bakteriologie, Eugenik.- 20) Zum Beispiel Brauerei, Brennerei und Zuckerwirtschaft.- 21) Deutsche Staats- oder Volkszugehörige, die aus den unter fremder Verwaltung stehenden Deutschen Ostgebieten oder aus dem Ausland (Gebietsstand 31.12.1937) ausgewiesen oder vertrieben sind.- 22) Deutsche Staats- oder Volkszugehörige, die nach dem 1.1.1945 auf behördliche Anordnung oder aus eigenem Entschluss ihren Wohnsitz aus dem Gebiet von Berlin sowie der sowjetischen Besatzungszone nach dem Bundesgebiet verlegt haben und nicht zum Personenkreis der Vertriebenen gehören.- 23) Hier nur Zugewanderte aus der sowjetischen Besatzungszone und dem sowjetischen Sektor von Berlin.- a) In Hamburg halten davon 12 Vorlesungen.- b) In Schleswig-Holstein wissenschaftliche Hilfskräfte (47 insgesamt und 6 weiblich).

Erwerbstätigkeit

Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit Land	Beschäftigte		Arbeitslose und zwar						Insgesamt auf 100 Arbeit- nehmer 2)		
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	männlich	Vertriebene		Unter 18 Jahren				
					insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich			
Anzahl			vH 1)		Anzahl		vH 1)				
Bundesgebiet											
1948 JD	13 459 727	9 613 642	603 859	434 589	.	.	.	.	.	4,3
1949 JD	13 524 140	9 530 263	1 262 996	1 111 672	.	.	.	.	.	8,5
1950 JD	13 902 811	9 695 534	1 545 246	1 311 026	526 830	33,2	382 608	.	.	10,2	
1951 JD	14 608 435	10 114 191	1 430 807	976 364	459 951	32,1	328 895	42 601	3,0	8,9	
1952 JD	15 040 956	10 352 752	1 380 627	919 170	419 498	30,0	292 038	46 795	3,4	8,4	
1952 Okt.	.	.	1 028 091	636 349	314 506	30,6	210 113	38 035	3,7	15 866	
Nov.	.	.	1 247 354	825 609	380 579	30,5	266 754	43 407	3,5	20 042	
Dez.	14 953 286	10 177 128	1 687 719	1 214 902	498 703	29,5	369 740	55 529	3,3	30 535	
1953 Jan.	.	.	1 822 676	1 330 015	533 571	29,3	398 935	51 728	2,8	26 500	
Febr.	.	.	1 810 695	1 332 756	525 434	29,0	395 579	49 723	2,7	25 678	
März	15 204 690	10 438 341	1 392 870	943 333	405 268	29,1	286 062	43 902	3,2	19 879	
April	.	.	1 234 339	799 625	355 526	28,8	244 652	48 104	3,9	20 138	
Mai	.	.	1 156 168	737 144	333 807	28,9	227 299	42 459	3,7	17 338	
Juni	15 806 307	10 864 509	1 075 272	676 874	307 598	28,7	207 942	36 414	3,4	15 107	
Juli	.	.	1 012 516	644 838	290 067	28,6	197 613	34 522	3,4	14 013	
Aug.	.	.	968 164	612 126	273 553	28,3	185 803	33 042	3,4	13 478	
Sept.	16 044 433r	10 997 871r	941 179	589 376	263 523	28,0	176 386	31 054	3,3	12 764	
Okt.	.	.	963 793	606 772	267 689	27,8	179 357	34 794	3,6	15 955	
Nov.	.	.	1 121 273p	731 304p	...	...	...	...	...	...
nach Ländern (Oktober 1953) 3)											
Schlesw.-Holst.	667 025	456 822	105 104	71 146	40 835	43,3	27 481	3 721	3,9	1 882	11,9
Hamburg	639 145	418 887	83 419	45 020	5 611	7,0	2 655	2 450	3,1	1 029	10,9
Niedersachsen	1 999 931r	1 383 929r	221 434	145 244	74 131	39,3	48 934	4 375	2,3	1 994	8,6r
Bremen	216 348r	147 685r	25 042	15 312	2 411	10,6	1 477	871	3,8	593	9,4r
Nordrh.-Westf.	5 161 084	3 676 502	162 477	100 616	18 780	12,8	11 456	3 725	2,5	1 295	2,7
Hessen	1 407 195	985 052	95 868	64 012	22 639	26,7	15 932	2 453	2,9	1 242	5,7
Rheinld.-Pfalz	878 051	634 694	57 799	46 091	6 463	14,3	5 455	2 202	4,9	1 419	4,7
Baden-Württbg.	2 366 568r	1 520 346r	69 380	43 303	18 639	31,9	12 497	3 193	5,5	1 144	2,4r
Bayern	2 709 086	1 773 954	300 750	200 560	78 380	32,2	53 470	11 804	4,9	4 997	7,9
West-Berlin (Oktober 1953)											
ausserdem:											
West-Berlin	785 123	458 052	205 765	86 230	.	.	.	10 252	5,0	4 887	20,8

1) Anteil an den Arbeitslosen insgesamt.- 2) Beschäftigte und Arbeitslose.- 3) Spalten 1,2 und 11 September, Spalten 3 und 4 November 1953.

Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte im Bundesgebiet und in West-Berlin nach Wirtschaftsabteilungen

Zeit Land	Wirtschaftsabteilungen										Beschäftigte auf 1 000 der Bövil- kerung
	insgesamt	Landwirt- schaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirt- sch., Gärtneri, Fischerei	Bergbau,Ge- winnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirt- schaft	Eisen- und Metaller- zeugung u. -verarbeit- ung	Verarbeit- ende Gewerbe(ohne Eisen- und Metallver- arbeitung)	Bau-,Ausbau- und Bauhilfs- gewerbe	Handel,Geld- und Versicherungs- wesen	Dienst- leistungen	Verkehres- wesen	Offentl. Dienst- leistungen im öffentl. Interesse	
Männer und Frauen											
Bundesgebiet											
1952 30.Sept.	15 456 339	1 023 108	1 056 075	2 689 349	3 370 715	1 534 413	1 572 138	1 070 632	1 119 931	2 019 978	319
31.Dez.	14 953 286	962 662	998 537	2 685 921	3 372 223	1 141 135	1 597 815	1 071 891	1 117 063	2 006 039	308
1953 31.März	15 204 690	970 803	1 030 326	2 676 655	3 322 052	1 385 676	1 603 682	1 106 700	1 120 719	1 988 077	312
30.Juni	15 806 307	1 009 909	1 083 716	2 753 818	3 408 219	1 596 669	1 669 096	1 155 583	1 129 833	1 999 464	324
30.Sept.	16 044 433r	997 303	1 090 301	2 793 563	3 501 227	1 662 265	1 708 855	1 158 740	1 131 489	2 000 688	327
nach Ländern (30.September 1953)											
Schlesw.-Holst.	667 025	92 348	17 244	83 299	106 286	72 354	81 771	60 223	52 423	101 077	280
Hamburg	639 145	9 837	11 468	91 685	114 485	51 833	132 472	55 058	74 862	97 445	375
Niedersachsen	1 999 931r	269 199	114 886	257 597	357 987	215 579	205 064	156 809	155 442	269 368	302
Bremen	216 348r	5 364	4 543	37 574	34 716	15 108	41 687	17 607	25 616	34 133	360
Nordrh.-Westf.	5 161 084	163 505	671 338	1 071 387	1 045 738	501 751	531 894	342 875	312 315	520 281	367
Hessen	1 407 195	64 974	55 398	245 652	312 476	149 362	157 778	93 982	112 289	215 284	316
Rheinld.-Pfalz	878 051	49 231	54 540	103 670	211 892	108 581	82 542	60 746	74 394	132 455	274
Baden-Württbg.	2 366 568r	107 490	63 199	509 251	650 226	242 146	217 998	158 036	134 923	283 299	349
Bayern	2 709 086	235 355	97 685	393 450	667 421	307 551	257 649	213 404	189 225	347 346	295
West-Berlin (30.September 1953)											
West-Berlin	787 078	8 656	13 478	142 408	127 289	78 833	108 892	78 672	50 949	177 901	353
Männer											
Bundesgebiet											
1952 30.Sept.	10 677 807	660 131	1 014 960	2 264 825	1 971 701	1 502 134	823 632	161 226	1 003 482	1 275 716	469
31.Dez.	10 177 128	645 774	960 650	2 258 148	1 958 986	1 108 831	819 756	155 193	1 000 450	1 269 340	446
1953 31.März	10 438 341	641 744	991 507	2 254 339	1 940 338	1 353 183	824 955	158 054	1 003 293	1 270 928	456
30.Juni	10 864 509	653 639	1 040 694	2 318 886	1 992 173	1 532 023	849 179	168 624	1 010 827	1 268 304	474
30.Sept.	10 997 871	644 051	1 047 412	2 340 731	2 025 663	1 627 111	869 524	169 252	1 011 768	1 262 359	478
nach Ländern (30.September 1953)											
Schlesw.-Holst.	456 822	66 525	16 367	74 624	62 426	71 156	47 390	7 590	47 461	63 283	413
Hamburg	418 887	7 888	10 099	78 342	65 840	49 699	70 251	14 153	65 274	59 341	328
Niedersachsen	1 383 929	160 835	108 224	224 178	229 127	210 269	115 738	20 863	140 618	174 077	445
Bremen	147 685	4 145	4 149	34 289	20 077	14 541	22 783	3 910	23 030	20 761	521
Nordrh.-Westf.	3 676 502	118 823	654 599	920 962	605 815	490 289	243 062	43 960	277 929	321 063	548
Hessen	985 052	45 159	52 854	209 691	190 667	146 128	85 271	16 978	100 304	138 050	472
Rheinld.-Pfalz	634 694	33 454	52 371	92 271	139 167	106 341	6 910	68 894	91 444	91 444	421
Baden-Württbg.	1 520 346	72 683	58 256	398 797	333 384	237 264	109 198	22 514	118 627	169 623	481
Bayern	1 773 954	134 589	90 493	307 577	381 160	301 424	131 989	32 374	169 631	224 717	417
West-Berlin (30.September 1953)											
West-Berlin	458 325	4 070	11 814	103 337	60 885	73 578	51 046	17 153	40 806	95 636	484

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose nach Berufsgruppen

Zeit Geschlecht Alter	Arbeitslose insgesamt	Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	Forst-, Jagd- und Fischerei- Berufe	Berg- männliche Berufe	Stein- gewinner und -ver- arbeiter, Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -ver- arbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter
1950 JD ¹⁾	1 476 836	84 502	27 809	6 787	20 371	4 504	155 441	140 249	24 399	11 570	747
1951 JD	1 430 807	78 417	26 122	5 767	23 388	3 259	201 508	113 037	20 631	11 504	900
1952 JD	1 380 627	67 374	27 370	5 792	25 938	3 465	217 586	101 549	18 827	11 047	1 191
1952 Okt.	1 028 091	43 490	16 709	4 379	14 202	2 598	93 872	74 744	12 915	8 955	919
Nov.	1 247 354	62 003	25 632	7 343	26 226	2 918	199 030	87 508	13 807	9 615	965
Dez.	1 687 719	96 314	37 304	8 990	49 995	3 887	420 774	114 369	17 318	11 034	1 161
1953 Jan.	1 822 676	105 172	44 255	9 783	58 052	4 499	456 462	127 269	19 901	11 701	1 277
Febr.	1 810 695	103 803	56 725	9 612	56 939	4 093	439 707	130 174	20 813	11 739	1 230
März	1 592 870	74 370	30 097	6 769	31 502	3 640	223 822	109 948	18 071	10 973	1 156
April	1 234 339	59 005	19 082	5 161	18 908	3 426	147 403	101 586	17 381	10 497	1 159
Mai	1 156 168	53 292	20 856	4 310	14 900	3 296	123 110	94 180	16 610	10 030	1 106
Juni	1 073 272	47 113	21 056	3 941	12 753	2 940	103 418	84 167	14 873	9 243	999
Juli	1 012 516	41 895	19 729	3 669	11 697	2 830	94 227	78 685	13 561	8 652	972
Aug.	968 164	38 058	19 917	3 643	10 962	2 622	88 400	73 107	12 039	8 323	958
Sept.	941 179	37 145	19 157	3 994	10 859	2 471	85 486	70 213	10 781	8 131	908
Okt.	963 793	40 363	16 582	4 683	13 429	2 475	95 900	72 445	10 572	8 107	899
und zwar: Männer	606 772	31 107	11 983	3 698	11 030	1 456	95 605	63 735	8 250	3 934	228
Vertriebene insgesamt	267 889	18 387	5 776	1 084	4 309	881	31 780	17 472	2 625	1 593	190
männlich	179 357	14 361	4 173	770	3 501	541	31 729	15 808	2 084	759	57
Unter 18 Jahren insgesamt	34 794	1 074	224	252	432	119	1 797	1 446	207	87	26
männlich	15 595	654	107	146	376	89	1 792	1 352	175	34	5

Zeit Geschlecht Alter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papierher- steller u. -verarbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller und -verarbeiter	Lederher- steller, Leder- und Fellver- arbeiter	Nahrungs- u. Genuss- mittel- hersteller	Hilfsberufe der Stoff- erzeugung und -ver- arbeitung	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonderfach- kräfte	Maschinen- und zugehörige Berufe	Kauf- männliche Berufe
1950 JD ¹⁾	58 050	6 178	9 210	76 438	37 509	77 199	139 906	20 667	1 824	11 168	116 978
1951 JD	57 429	6 935	9 419	85 547	35 763	70 152	151 484	15 821	1 615	10 733	105 401
1952 JD	59 307	7 316	8 064	95 039	31 373	60 147	166 390	12 229	1 457	10 327	92 833
1952 Okt.	37 395	5 881	6 846	70 396	21 046	46 341	143 618	10 340	1 299	8 180	83 238
Nov.	46 543	5 806	7 124	72 797	23 792	52 739	157 383	10 253	1 387	9 522	82 943
Dez.	71 859	6 934	7 608	88 094	31 500	67 289	183 080	10 967	1 457	12 342	83 689
1953 Jan.	85 070	7 760	7 998	98 896	36 809	67 597	192 613	11 502	1 485	13 790	89 233
Febr.	87 392	7 083	7 977	91 359	37 339	65 067	191 905	11 490	1 443	14 068	93 142
März	67 834	6 955	7 550	78 612	31 413	59 391	172 511	10 921	1 383	11 023	88 022
April	55 382	6 750	7 321	73 685	29 289	57 415	164 979	10 788	1 392	9 919	91 252
Mai	47 468	6 532	6 879	72 010	28 370	53 405	159 585	10 404	1 401	9 632	88 419
Juni	41 124	6 247	6 364	74 188	26 547	48 090	151 061	9 693	1 297	9 221	85 271
Juli	38 069	5 926	6 001	72 747	24 815	43 928	145 176	9 662	1 217	9 734	77 942
Aug.	33 684	5 448	5 768	70 768	21 877	39 865	138 532	9 659	1 183	9 148	80 993
Sept.	30 259	5 187	5 790	64 935	19 634	39 944	134 727	9 260	1 173	8 943	79 214
Okt.	29 859	5 048	6 091	60 001	19 015	41 025	134 920	9 388	1 234	8 753	79 733
und zwar: Männer	26 729	1 412	3 619	17 965	14 766	19 911	78 664	9 138	709	8 634	45 209
Vertriebene insgesamt	9 123	1 158	1 259	18 115	6 263	11 732	36 400	2 372	297	1 945	19 724
männlich	8 231	447	874	6 045	5 253	6 538	22 968	2 283	193	1 930	13 211
Unter 18 Jahren insgesamt	673	128	128	1 472	495	824	4 392	3	3	9	815
männlich	574	24	53	382	237	353	2 379	1	2	9	175

Zeit Geschlecht Alter	Verkehrs- berufe	Hauswirt- schaftliche Berufe	Reini- gungs- berufe	Gesundheits- dienst- und Körperpflege- berufe	Volks- pflege- berufe	Verwal- tungs- u. Büro- berufe	Rechts- und Sicher- heits- wahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- und Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungs- berufe	Künst- lerische Berufe	Berufs- tätigkeit o. nähere Angabe des Berufs
1950 JD ¹⁾	98 327	52 242	28 615	23 636	869	90 276	5 785	21 742	8 906	3 303	21 081	90 545
1951 JD	88 245	44 440	31 499	19 794	777	75 011	5 234	21 560	6 630	2 860	18 601	81 428
1952 JD	81 654	38 461	34 062	15 654	675	62 308	3 868	21 623	5 173	2 581	15 580	74 368
1952 Okt.	69 735	33 165	33 006	13 650	611	57 236	3 278	20 150	4 657	2 392	13 857	68 991
Nov.	78 602	36 788	34 632	14 755	609	57 159	3 357	21 211	4 750	2 319	14 996	72 840
Dez.	91 946	37 449	35 148	15 004	606	56 637	3 467	22 372	4 883	2 334	15 306	76 602
1953 Jan.	96 598	38 773	35 184	16 057	642	57 597	3 546	22 623	4 941	2 280	14 825	78 486
Febr.	97 000	38 031	34 825	15 408	618	56 147	3 397	22 440	4 723	2 267	14 814	77 925
März	83 743	35 387	33 831	13 942	625	55 020	3 224	21 402	4 741	2 226	14 515	78 251
April	76 900	33 592	32 586	13 874	623	58 094	3 257	20 862	4 780	2 226	13 775	81 990
Mai	72 401	31 165	32 292	13 011	625	56 595	3 235	20 411	4 644	2 144	13 293	80 557
Juni	67 718	28 205	31 910	12 109	587	53 934	3 084	20 259	4 376	2 102	12 802	76 580
Juli	64 224	26 294	30 882	11 083	574	52 360	3 028	20 137	4 158	2 089	12 370	74 183
Aug.	62 190	25 291	30 295	10 806	559	51 199	2 950	19 800	3 980	2 075	12 149	71 916
Sept.	62 961	25 722	30 867	10 911	542	51 662	2 847	19 699	4 018	2 047	12 014	69 678
Okt.	66 793	27 580	31 989	11 811	627	53 370	2 903	19 790	4 088	2 111	12 558	69 651
und zwar: Männer	55 031	34	1 964	4 839	147	19 369	2 581	18 399	1 286	1 404	9 998	33 938
Vertriebene insgesamt	14 007	7 314	7 490	3 451	173	13 228	944	4 026	1 222	457	2 618	20 474
männlich	12 234	13	357	1 623	46	6 054	849	3 850	355	306	2 194	9 720
Unter 18 Jahren insgesamt	1 419	5 858	152	86	-	1 222	7	60	55	-	30	11 299
männlich	1 156	-	33	18	-	34	2	58	-	-	15	5 360

1) April - Dezember.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzungen, offene Stellen

Zeit	Zugang von Arbeitslosen				Stellenbesetzungen	Einweisungen in Notstandsarbeit	Offene Stellen am Ende des Monats
	insgesamt	männlich	und zwar				
			Vertriebene				
		insgesamt		dar.: männlich			
1950 MD ¹⁾	311 804	215 021	70 120	50 708	415 636	30 589	118 572
1951 MD	326 597	228 260	73 086	53 730	379 592	28 284	116 219
1952 MD	358 905	257 364	80 488	60 823	347 238	31 162	114 547
1952 Okt.	327 282	223 835	74 610	55 238	370 999	32 215	112 567
Nov.	476 148	362 897	120 486	95 744	301 374	26 886	83 301
Dez.	640 399	524 630	161 390	133 973	243 564	15 281	62 457
1953 Jan.	477 054	349 368	100 158	75 355	277 181	13 418	94 868
Febr.	400 705	313 880	82 203	66 226	330 720	17 192	121 924
März	249 291	155 996	46 717	29 995	441 524	56 242	151 238
April	323 956	207 353	65 673	44 784	407 486	39 047	144 055
Mai	283 869	187 700	60 409	41 746	379 136	24 766	138 961
Juni	288 691	192 783	60 669	42 730	393 646	28 809	135 782
Juli	303 892	209 590	64 425	46 732	399 704	27 268	138 233
Aug.	281 755	189 660	59 081	42 394	409 584	30 749	137 997
Sept.	297 898	199 665	62 861	44 393	402 077	35 560	140 152
Okt.	336 044	228 816	70 305	50 684	394 211	32 820	118 693

Zeit	Vom Gesamtzugang an Arbeitslosen waren aus dem Bundesgebiet								Zugewanderte	
	bisher erwerbstätige				bisher nicht erwerbstätige				insgesamt	darunter: männlich
	Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Beamte		Angestellte und Arbeiter		insgesamt	darunter: männlich	darunter: Jugendliche			
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich			insgesamt	darunter: männlich		
1950 MD ¹⁾	5 517	3 979	266 447	195 871	35 243	12 109	8 726	2 919	4 597	3 062
1951 MD	4 295	3 131	296 697	216 885	22 538	6 252	6 582	2 037	3 069	1 993
1952 MD	3 929	2 784	332 233	246 941	19 853	5 616	6 538	2 226	2 873	1 926
1952 Okt.	3 861	2 674	299 868	214 024	19 641	4 418	4 698	1 282	3 912	2 719
Nov.	4 602	3 475	450 055	352 336	18 106	4 764	4 122	1 312	3 385	2 322
Dez.	7 377	3 675	617 857	513 839	11 962	4 839	2 407	1 074	3 203	2 277
1953 Jan.	4 621	3 438	449 597	336 421	16 509	4 824	3 479	1 028	6 327	4 685
Febr.	3 314	2 625	376 803	302 365	14 136	4 571	2 786	902	6 452	4 319
März	3 093	2 283	214 170	139 516	21 396	6 883	7 968	2 891	10 632	7 314
April	3 130	2 231	269 578	181 586	35 793	13 146	22 307	9 305	15 455	10 390
Mai	2 773	2 035	247 641	171 100	20 456	6 182	8 706	2 913	12 999	8 383
Juni	3 035	2 353	255 192	177 939	19 100	5 399	5 998	1 976	11 364	7 092
Juli	2 857	2 185	273 068	196 184	18 782	5 019	5 912	1 522	9 185	5 962
Aug.	2 621	1 874	255 440	179 557	18 165	4 767	5 258	1 290	5 529	3 462
Sept.	2 758	1 953	272 504	190 482	18 380	4 669	4 924	1 382	4 276	2 561
Okt.	3 307	2 258	307 309	217 209	20 273	6 014	5 014	1 383	5 155	3 335

1) April - Dezember.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Tierseuchen im Bundesgebiet und in West-Berlin

Jahres- bzw. Monatsanfang Land	Ansteckende Blutarmut der Pferde		Maul- und Klauenseuche		Tuberkulose des Rindviehs ¹⁾		Deckinfektionen des Rindviehs ²⁾		Rotlauf der Schweine		Schweinepest		Räude der Schafe		Hühnerpest	
	verseuchte Gemeinden	Gehöfte	verseuchte Gemeinden	Gehöfte	verseuchte Gemeinden	Gehöfte	verseuchte Gemeinden	Gehöfte	verseuchte Gemeinden	Gehöfte	verseuchte Gemeinden	Gehöfte	verseuchte Gemeinden	Gehöfte	verseuchte Gemeinden	Gehöfte
1953 Jan.	57	61	1 032	2 557	59	76	121	868	35	41	25	42	5	6	76	177
Febr.	58	62	431	771	61	84	129	940	22	27	22	22	5	19	120	247
März	50	56	186	290	68	79	151	1 045	25	27	22	26	4	18	59	114
April	80	87	128	185	210	286	339	5 161	35	39	19	28	6	20	74	205
Mai	100	110	38	42	248	373	419	7 197	45	55	14	20	6	6	93	333
Juni	97	103	35	40	262	378	437	7 171	84	104	17	28	5	5	74	260
Juli	94	97	8	10	229	340	415	6 427	138	151	15	14	5	5	88	301
Aug.	97	106	8	10	208	315	386	6 457	206	302	15	15	5	5	188	499
Sept.	105	118	10	18	252	357	357	6 068	163	214	16	24	2	2	171	378
Okt.	103	119	-	-	241	354	338	4 964	100	120	16	19	3	3	116	276
Nov.	94	109	4	9	269	383	376	5 359	130	158	13	14	5	5	71	155
davon:																
Schlesw.-Holst.	-	-	-	-	-	-	2	2	3	3	-	-	-	-	3	4
Hamburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Niedersachsen	3	3	-	-	2	2	5	70	-	-	-	-	3	3	7	14
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-
Nordrh.-Westf.	-	-	2	4	3	3	2	19	2	2	2	3	-	-	11	18
Hessen	5	11	-	-	-	-	1	3	7	7	4	4	-	-	3	8
Rhld.-Pfalz	15	18	-	-	3	3	12	50	10	12	4	4	-	-	10	34
Baden-Württbg.	25	28	-	-	105	184	180	1 081	35	38	2	2	-	-	33	71
Bayern	46	49	1	3	156	191	174	4 134	72	95	1	1	2	2	3	4
West-Berlin	-	-	1	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	2

1) Soweit anzeigepflichtig nach § 10 VG.- 2) Insbesondere Trichomonadenseuche.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Der Bestand an betriebseigenen Ackerschleppern 1949, 1951 und 1953 in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben mit 0,5 und mehr ha Betriebsfläche

Jahr ¹⁾	Betriebe mit Schleppern ²⁾ in den Größenklassen nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche											
	insgesamt				bis unter 5 ha				5 bis unter 10 ha			
	Betriebe		Schlepper		Betriebe		Schlepper		Betriebe		Schlepper	
	Anzahl	1949=100	Anzahl	1949=100	Anzahl	1949=100	Anzahl	1949=100	Anzahl	1949=100	Anzahl	1949=100
Schleswig-Holstein												
1949	3 935	100	4 627	100	34	100	35	100	60	100	61	100
1951	.	.	7 633	165,0	.	.	61	174,3	.	.	130	213,1
1953	11 536	293,2	13 093	283,0	194	570,6	194	554,3	306	510,0	306	501,6
Hamburg												
1949	216	100	245	100	32	100	37	100	28	100	34	100
1951	.	.	307	125,3	.	.	49	132,4	.	.	52	152,9
1953	425	196,8	451	184,1	68	212,5	68	183,8	67	239,3	68	200,0
Niedersachsen												
1949	12 322	100	13 601	100	338	100	348	100	555	100	566	100
1951	.	.	22 039	162,0	.	.	572	164,4	.	.	1 467	259,2
1953	32 445	263,3	35 656	262,2	1 627	481,4	1 658	476,4	3 319	598,0	3 354	592,6
Bremen												
1949	44	100	49	100	3	100	4	100	5	100	5	100
1951	.	.	80	163,3	.	.	7	175,0	.	.	14	280,0
1953	84	190,9	91	185,7	5	166,7	5	125,0	4	80,0	4	80,0
Nordrhein-Westfalen												
1949	10 814	100	11 936	100	461	100	501	100	655	100	680	100
1951	.	.	21 590	180,9	.	.	570	115,8	.	.	1 581	232,5
1953	35 519	328,5	38 431	322,0	2 685	582,4	2 729	544,7	5 102	778,9	5 153	757,8
Hessen												
1949	4 202	100	4 671	100	392	100	422	100	554	100	568	100
1951	.	.	8 887	190,3	.	.	538	127,5	.	.	1 533	269,9
1953	15 902	378,4	16 806	359,8	1 753	447,2	1 775	420,6	4 332	781,9	4 367	768,8
Rheinland-Pfalz												
1949	4 307	100	4 581	100	981	100	1 025	100	914	100	943	100
1951	.	.	8 834	192,8	.	.	1 495	145,9	.	.	1 908	202,3
1953	14 780	343,2	15 185	351,5	3 774	384,7	3 800	370,7	4 377	478,9	4 412	467,9
Baden-Württemberg												
1949	9 875	100	10 570	100	1 752	100	1 804	100	2 314	100	2 361	100
1951	.	.	23 107	218,6	.	.	2 972	164,7	.	.	6 112	258,9
1953	38 759	392,5	39 868	377,2	6 833	390,0	6 872	380,9	13 513	584,0	13 563	574,5
Bayern												
1949	22 685	100	24 306	100	1 005	100	1 023	100	2 480	100	2 514	100
1951	.	.	50 566	208,0	.	.	2 154	210,6	.	.	7 549	302,3
1953	88 279	389,2	92 632	381,1	5 253	522,7	5 289	517,0	20 616	831,3	20 687	822,9
Bundesgebiet												
1949	68 400	100	74 586	100	4 998	100	5 199	100	7 565	100	7 732	100
1951	.	.	143 043	191,8	.	.	8 418	161,9	.	.	20 346	263,1
1953	237 729	347,6	252 213	358,2	22 192	444,0	22 390	430,7	51 636	682,6	51 914	671,4
West-Berlin												
1949	62	100	84	100	6	100	6	100	14	100	15	100
1953	100	161,3	122	145,2	18	300,0	18	300,0	28	200,0	30	200,0

Jahr ¹⁾	noch: Betriebe mit Schleppern ²⁾ in den Größenklassen nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche											
	10 bis unter 20 ha				20 bis unter 50 ha				50 ha und darüber			
	Betriebe		Schlepper		Betriebe		Schlepper		Betriebe		Schlepper	
	Anzahl	1949=100	Anzahl	1949=100	Anzahl	1949=100	Anzahl	1949=100	Anzahl	1949=100	Anzahl	1949=100
Schleswig-Holstein												
1949	215	100	217	100	1 754	100	1 786	100	1 872	100	2 528	100
1951	.	.	484	223,0	.	.	3 275	183,4	.	.	3 683	145,7
1953	1 448	673,5	1 466	675,6	6 778	386,4	6 989	391,3	2 810	150,1	4 138	163,7
Hamburg												
1949	48	100	55	100	87	100	91	100	21	100	28	100
1951	.	.	67	121,8	.	.	111	122,0	.	.	28	100
1953	117	243,8	121	220,0	149	171,3	154	169,2	24	114,3	40	142,9
Niedersachsen												
1949	1 909	100	1 932	100	6 305	100	6 459	100	3 215	100	4 296	100
1951	.	.	4 615	238,9	.	.	9 253	143,3	.	.	6 132	142,7
1953	8 470	443,7	8 539	442,0	14 942	237,0	15 644	242,2	4 087	127,1	6 461	150,4
Bremen												
1949	6	100	6	100	16	100	17	100	14	100	17	100
1951	.	.	15	250,0	.	.	25	147,1	.	.	19	111,8
1953	8	133,3	9	150,0	46	287,5	50	294,1	21	150,0	23	135,3
Nordrhein-Westfalen												
1949	2 107	100	2 154	100	5 468	100	5 621	100	2 123	100	2 980	100
1951	.	.	5 686	264,0	.	.	9 863	175,5	.	.	3 690	130,5
1953	12 113	574,9	12 236	568,1	13 144	240,4	13 983	248,8	2 475	116,6	4 330	145,3
Hessen												
1949	1 338	100	1 363	100	1 385	100	1 434	100	533	100	884	100
1951	.	.	3 335	244,7	.	.	2 465	171,9	.	.	1 016	114,9
1953	6 514	486,8	6 618	485,5	2 749	198,5	2 924	203,9	554	103,9	1 122	126,9
Rheinland-Pfalz												
1949	1 388	100	1 413	100	817	100	875	100	207	100	325	100
1951	.	.	2 967	210,0	.	.	1 916	219,0	.	.	548	168,6
1953	4 847	349,2	4 904	347,1	1 548	189,5	1 648	188,3	234	113,0	421	129,5
Baden-Württemberg												
1949	2 746	100	2 803	100	2 490	100	2 595	100	573	100	1 007	100
1951	.	.	7 592	270,9	.	.	5 237	201,8	.	.	1 194	118,6
1953	12 212	444,7	12 342	440,3	5 578	224,0	5 846	225,3	623	108,7	1 245	123,6
Bayern												
1949	6 090	100	6 169	100	11 059	100	11 403	100	2 051	100	3 197	100
1951	.	.	17 393	281,9	.	.	19 445	170,5	.	.	4 025	129,9
1953	35 924	589,9	36 258	587,7	24 247	219,3	26 083	228,7	2 239	109,2	4 515	135,0
Bundesgebiet												
1949	15 847	100	16 112	100	29 381	100	30 281	100	10 609	100	15 262	100
1951	.	.	42 154	261,6	.	.	51 590	170,4	.	.	20 535	134,5
1953	81 653	515,3	82 493	512,0	69 181	235,5	73 321	242,1	13 067	123,2	22 095	144,8
West-Berlin												
1949	12	100	13	100	23	100	30	100	7	100	20	100
1953	20	166,7	21	161,5	28	121,7	40	133,3	6	85,7	13	85,0

1) Bestand 1949 nach dem Ergebnis der Schleppererhebung 1950, Erhebungstermin 1953: 19. bis 26. Mai. - 2) Zweiachs- und Kettenschlepper.

**Der Bestand an betriebseigenen Zweiachs- und Kettenschleppern 1953¹⁾
nach PS-Leistungsklassen in Betrieben mit 0,5 und mehr ha Betriebsfläche**

Größenklassen nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche	Schlepper mit einer PS-Leistung 2)							
	bis 17 PS		über 17 bis 24 PS		über 24 bis 34 PS		über 34 PS	
	Anzahl	1949 = 100	Anzahl	1949 = 100	Anzahl	1949 = 100	Anzahl	1949 = 100
unter 5 ha	16 564	720	3 736	216	1 550	302	540	121
5 bis unter 10 ha	38 552	971	10 199	378	2 720	484	443	130
10 " " 20 ha	38 460	578	31 045	409	12 206	1 028	782	135
20 " " 50 ha	13 801	223	27 400	150	29 157	696	2 963	161
50 ha und darüber	2 665	256	3 579	67	8 901	233	6 950	136
Insgesamt	110 042	546	75 959	213	54 534	531	11 678	141

1) Erhebungstermin: 19. bis 26. Mai 1953.- 2) PS-Leistungsklassen 1949 : bis 18 PS; über 18 bis 25 PS; über 25 bis 35 PS; über 35 PS.

**Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe mit 0,5 und mehr ha Betriebsfläche,
die Zweiachs- und Kettenschlepper benutzten, nach Gruppen der Schlepperbesitzer**

Land bzw. Größenklassen nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche	3) Jahr	Betriebe, die betriebseigene Schlepper oder Gemeinschafts-1), Genossenschafts- oder Lohnschlepper benutzten 2)							
		insgesamt		darunter Betriebe, die					
				betriebseigene Schlepper benutzten		Gemeinschafts- 1) Schlepper benutzten		Genossenschafts- oder Lohnschlepper benutzten	
		Anzahl	1949 = 100	Anzahl	1949 = 100	Anzahl	1949 = 100	Anzahl	1949 = 100
Schleswig-Holstein	1953	13 070	262	11 536	293	753	210	781	113
	1949	4 986	100	3 935	100	358	100	693	100
Hamburg	1953	465	186	425	197	35	135	9	113
	1949	250	100	216	100	26	100	8	100
Niedersachsen	1953	36 057	258	32 445	263	1 609	271	2 003	185
	1949	13 998	100	12 322	100	593	100	1 083	100
Bremen	1953	130	200	84	191	-	-	45	214
	1949	65	100	44	100	-	-	21	100
Nordrhein-Westfalen	1953	37 499	311	35 519	328	1 863	409	309	40
	1949	12 049	100	10 814	100	456	100	779	100
Hessen	1953	17 819	284	15 902	378	1 573	658	347	19
	1949	6 271	100	4 202	100	239	100	1 830	100
Rheinland-Pfalz	1953	17 741	292	14 780	343	1 581	794	1 380	88
	1949	6 082	100	4 307	100	199	100	1 576	100
Baden-Württemberg	1953	47 254	242	38 759	392	3 525	629	4 992	55
	1949	19 517	100	9 875	100	560	100	9 082	100
Bayern	1953	95 582	314	88 279	389	3 709	336	3 955	60
	1949	30 423	100	22 685	100	1 104	100	6 634	100
Bundesgebiet	1953	265 617	284	237 729	348	14 648	414	13 821	64
	1949	93 641	100	68 400	100	3 535	100	21 706	100
davon in den Größenklassen nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche									
unter 5 ha	1953	32 838	201	22 192	444	3 509	1 035	7 158	65
	1949	16 313	100	4 998	100	339	100	10 981	100
5 bis unter 10 ha	1953	60 052	436	51 636	683	4 872	859	3 680	65
	1949	13 785	100	7 565	100	567	100	5 653	100
10 " " 20 ha	1953	87 507	436	81 653	515	4 256	384	1 779	57
	1949	20 056	100	15 847	100	1 107	100	3 102	100
20 " " 50 ha	1953	71 810	221	69 181	235	1 805	133	1 030	61
	1949	32 435	100	29 381	100	1 354	100	1 700	100
50 ha und darüber	1953	13 410	121	13 067	123	206	123	174	64
	1949	11 047	100	10 609	100	168	100	270	100

1) Nur Betriebe, die an Gemeinschaften beteiligt waren.- 2) Betriebsgruppen 1949 nur besonders ermittelt, hier für Vergleichszwecke durch Addition zusammengefasst.- 3) Bestand 1949 nach dem Ergebnis der Schleppererhebung 1950; Erhebungstermin 1953: 19. bis 26. Mai.

Hülsenfrüchtlerte 1953¹⁾

Land	Zeit	Speiseerbsen	Futtererbsen	Speisebohnen	Ackerbohnen	Wicken	Süss- und Bitterlupinen	Hülsenfrüchtgemenge und Mischfrucht
		zum Ausreifen bestimmt					zur Kornergewinnung	
Hektarerträge in dz								
Bundesgebiet	1953	17,1	17,0	17,2	22,4	15,6	14,8	24,5
	1952	15,6	14,3	14,1	19,3	13,0	14,4	22,7
Schleswig-Holstein	1953	20,7	22,2	16,8	24,9	18,9	15,5	27,3
	1952	18,2	19,0	16,5	23,3	17,3	16,7	26,2
Hamburg	1953	22,4	.	20,4	20,2	18,0	17,5	23,7
	1952	19,0	-	17,0	21,3	18,0	18,3	24,5
Niedersachsen	1953	17,2	17,4	17,6	22,1	15,4	14,6	24,2
	1952	17,4	16,0	15,1	20,7	13,6	13,3	22,6
Bremen	1953	21,9	22,0	18,6	21,0	-	-	23,5
	1952	18,1	18,0	16,4	19,1	-	15,0	23,0
Nordrhein-Westfalen	1953	16,1	17,9	20,4	22,3	15,8	15,6	23,7
	1952	15,7	16,2	16,0	18,6	13,5	15,0	21,2
Hessen	1953	15,2	15,0	16,0	20,0	15,4	13,6	17,8
	1952	12,7	14,0	12,5	16,8	12,5	13,9	18,2
Rheinland-Pfalz	1953	12,8	10,8	13,0	13,7	12,9	12,2	15,6
	1952	13,7	12,3	11,8	13,8	12,8	13,1	17,5
Baden-Württemberg	1953	17,5	17,4	17,5	21,8	15,7	16,1	17,3
	1952	15,1	14,0	13,4	14,9	11,7	12,9	14,7
Bayern	1953	15,3	15,6	14,1	21,0	14,7	12,8	16,9
	1952	11,0	12,9	10,4	15,5	11,5	12,0	14,2
Ernte insgesamt in t								
Bundesgebiet	1953	14 773	7 332	3 181	36 298	10 353	4 502	35 020
	1952	13 081	5 812	2 787	33 921	9 748	7 868	32 096
Schleswig-Holstein	1953	2 950	235	128	7 882	1 583	660	16 731
	1952	2 321	215	99	6 322	1 366	2 351	12 781
Hamburg	1953	2	.	12	117	2	7	78
	1952	6	-	7	121	2	11	113
Niedersachsen	1953	5 894	1 066	1 253	16 504	786	2 932	11 159
	1952	5 353	828	1 046	15 230	798	4 123	11 604
Bremen	1953	46	4	52	50	-	-	24
	1952	27	7	43	48	-	3	14
Nordrhein-Westfalen	1953	1 161	392	375	3 055	2 563	637	3 707
	1952	1 386	545	444	4 589	2 958	1 039	4 542
Hessen	1953	1 835	297	313	816	786	64	1 007
	1952	1 548	307	230	858	652	89	1 105
Rheinland-Pfalz	1953	252	78	149	65	553	21	132
	1952	239	94	127	45	446	12	196
Baden-Württemberg	1953	1 077	4 127	710	2 791	1 027	48	709
	1952	1 099	2 826	599	2 066	738	22	471
Bayern	1953	1 556	1 133	189	5 018	3 053	133	1 473
	1952	1 102	990	192	4 642	2 788	218	1 270

1) Die Anbauflächen sind in Heft 10, S. 510* in der Tabelle "Anbauarten auf dem Ackerland" veröffentlicht.

Rauhfuttererte 1953¹⁾

Land	Zeit	Anbau auf dem Ackerland			Dauerwiesen		
		Klee auch im Gemisch mit Gräsern	Luzerne	Ackerwiesen	insgesamt	mit einem Schnitt	mit zwei und mehr Schnitten
Hektarerträge in dz							
Bundesgebiet	1953	65,5	74,0	54,8	54,1	40,1	58,4
	1952	57,8	61,9	46,2	46,4	36,6	49,5
Schleswig-Holstein	1953	68,9	74,8	57,2	55,6	.	55,2 ^{a)}
	1952	67,7	69,1	53,4	51,8	.	51,6 ^{a)}
Hamburg	1953	66,6	83,3	51,6	61,1	.	61,5 ^{a)}
	1952	62,2	72,1	47,3	58,9	.	58,2 ^{a)}
Niedersachsen	1953	70,3	75,5	57,0	50,3	43,3	57,7
	1952	64,0	69,6	50,1	45,4	39,0	52,2
Bremen	1953	76,6	68,5	57,9	62,9	53,6	65,0
	1952	65,7	70,0	49,9	51,3	46,6	52,4
Nordrhein-Westfalen	1953	67,4	74,2	54,3	48,0	43,6	55,4
	1952	62,9	66,9	50,3	43,0	38,5	50,5
Hessen	1953	64,3	75,0	51,7	52,1	37,3	56,1
	1952	53,5	61,7	36,8	42,8	36,3	44,5
Rheinland-Pfalz	1953	52,7	64,1	41,5	44,6	36,1	48,0
	1952	56,2	62,8	41,5	46,5	40,2	49,7
Baden-Württemberg	1953	70,2	81,0	57,1	57,9	36,5	60,4
	1952	55,1	60,8	44,8	45,7	33,0	47,2
Bayern	1953	63,4	72,0	53,9	56,6	35,5	59,7
	1952	54,5	60,9	45,6	48,0	30,9	50,5
Ernte insgesamt in 1 000 t							
Bundesgebiet	1953	3 352,8	1 901,2	836,2	18 806,9	3 224,2	15 579,9
	1952	3 349,4	1 666,3	689,3	16 172,3	2 993,2	13 179,1
Schleswig-Holstein	1953	337,5	4,8	123,9	837,0	.	837,0 ^{a)}
	1952	368,1	5,4	99,9	780,6	.	780,6 ^{a)}
Hamburg	1953	4,4	0,1	1,7	23,7	.	23,7 ^{a)}
	1952	4,6	0,1	1,3	23,1	.	23,1 ^{a)}
Niedersachsen	1953	263,6	65,7	39,1	2 669,7	1 178,9	1 490,7
	1952	274,3	72,1	30,4	2 411,4	1 068,3	1 343,0
Bremen	1953	0,3	0,0	0,2	39,7	6,0	33,7
	1952	0,3	0,0	0,1	32,8	5,5	27,3
Nordrhein-Westfalen	1953	505,7	81,6	103,2	1 266,5	724,0	542,6
	1952	521,9	80,7	94,9	1 141,6	643,9	497,7
Hessen	1953	257,7	167,9	45,8	1 332,6	204,8	1 127,8
	1952	247,4	142,5	30,3	1 106,2	198,9	907,3
Rheinland-Pfalz	1953	152,5	268,3	49,2	953,2	220,7	732,5
	1952	198,2	273,7	46,2	990,7	289,0	701,6
Baden-Württemberg	1953	553,3	643,4	360,5	4 161,3	281,3	3 880,0
	1952	530,6	501,1	291,9	3 310,0	256,1	3 053,9
Bayern	1953	1 277,8	669,4	112,5	7 523,2	608,5	6 914,8
	1952	1 204,0	590,6	94,2	6 376,1	531,5	5 844,6

1) Die Anbauflächen sind in Heft 10, S. 510* in der Tabelle "Anbauarten auf dem Ackerland" veröffentlicht.- a) Einschl. Wiesen mit einem Schnitt.

Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung			Milch bei den Molkereien		
		Ø Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert		Trinkmilch- absatz 3) (Vollmilch)	Herstellung von		
		monatlich	täglich					Butter	Käse	Speisequark
		kg		1 000 t	vH 2)		1 000 t	t		
1948/49 MD	5 210,8	161	5,3	838,6	590,6	70,4	112,4	18 339	16 647	1 717
1949/50 MD	5 442,4	197	6,5	1 070,0	793,2	73,2	217,9	20 748	12 300	3 684
1950/51 MD	5 702,3	214	7,0	1 217,5	844,5	69,4	215,8	22 218	12 528	4 571
1951/52 MD	5 774,8	227	7,4	1 311,7	885,4	67,5	211,8	23 623	12 910	5 524
1952/53 MD	5 814,9	230	7,6	1 339,7	884,4	66,0	222,3	22 641	12 683	5 828
1952 Juli	5 806,6	268	8,6	1 553,7	1 070,0	68,9	247,3	27 416	12 696	6 544
Aug.	5 809,4	251	8,1	1 457,1	983,0	67,5	229,5	25 588	13 372	5 132
Sept.	5 807,4	228	7,6	1 325,0	868,7	65,6	207,4	23 751	14 427	4 219
Okt.	5 808,6	210	6,8	1 220,9	770,1	63,1	216,0	20 814	13 312	4 903
Nov.	5 809,2	188	6,3	1 090,2	663,6	60,9	207,3	17 066	10 394	4 764
Dez.	5 818,8	192	6,2	1 117,0	689,6	61,8	212,8	17 794	11 193	4 257
1953 Jan.	5 819,6	197	6,4	1 148,9	725,5	63,2	212,1	18 334	12 526	4 478
Febr.	5 820,4	190	6,8	1 107,2	690,5	62,4	202,8	16 915	11 170	4 896
März	5 819,9	225	7,3	1 308,5	851,4	65,1	227,1	20 886	12 380	7 295
April	5 819,7	237	7,9	1 376,4	910,9	66,2	226,2	22 490	12 426	7 433
Mai	5 817,8	291	9,4	1 693,0	1 195,1	70,6	239,6	30 483	15 313	8 710
Juni	5 821,3	288	9,6	1 678,4	1 193,7	71,1	239,2	30 164	15 192	7 300
Juli	5 862,1	278	9,0	1 627,5	1 127,9	69,3	248,8	28 768	13 489	6 552
Aug.	5 864,5	266	8,6	1 562,8	1 079,3	69,1	236,7	27 766	14 743	5 723
Sept.	5 863,9	244	8,1	1 430,4	972,2	68,0	222,8	26 155	15 739	4 897
Okt.	5 865,1	229	7,4	1 345,6	895,1	66,5	...	...	...	...

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- 2) vH der Erzeugung.- 3) Ohne Versand nach Berlin; einschl. sterilisierter Milch.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.- 5) Einschl. Schichtkäse und ab Juli 1953 einschl. Frischkäse.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten / Stat. Bundesamt

Gewerbliche Schlachtungen 1)

Zeit	Schlachtgewicht 2)		Tiere inländischer Herkunft						Tiere ausländischer Herkunft					
	insgesamt	darunter: Schlachtschicht 3) Reinfettwert	Rinder		Kalber		Schweine		Sonstige Tiere	Rinder		Schweine		Sonstige Tiere
			Schlachtungen	Schlachtgewicht ₂₎	Schlachtungen	Schlachtgewicht ₂₎	Schlachtungen	Schlachtgewicht ₂₎	Schlachtungen	Schlachtgewicht ₂₎	Schlachtungen	Schlachtgewicht ₂₎	Schlachtungen	Schlachtgewicht ₂₎
1948/49 MD	34 200	.	98,7	23 100	131,5	4 114	44,1	4 168	2 818	.	.	.	.	.
1949/50 MD	83 192	.	139,2	35 619	169,9	5 869	359,5	35 006	4 501	6,3	1 728	4,8	469	-
1950/51 MD	110 421	8 560	152,6	38 784	198,5	7 141	541,3	51 189	4 754	21,5	5 389	32,6	3 084	80
1951/52 MD	127 098	10 787	159,3	40 907	185,6	6 878	755,9	70 875	4 256	15,7	4 118	0,6	64	-
1952/53 MD	139 155	11 738	180,4	45 815	217,1	8 252	810,5	75 761	3 879	15,7	4 275	11,2	1 170	3
1952 Okt.	142 916	11 861	198,5	50 517	172,4	6 601	782,5	75 107	5 196	13,6	3 734	18,5	1 761	-
Nov.	136 507	11 371	185,8	47 149	186,5	6 921	760,8	72 538	4 945	12,5	3 462	13,9	1 492	-
Dez.	155 586	13 232	195,1	50 208	251,3	9 365	912,6	85 528	4 451	15,7	4 387	16,0	1 647	-
1953 Jan.	130 981	10 755	171,8	44 489	212,9	7 876	728,8	68 523	3 840	18,2	5 192	8,6	1 061	-
Febr.	122 791	10 279	153,6	39 823	219,7	7 977	731,6	66 789	3 260	16,0	4 463	3,7	479	-
März	154 315	13 082	188,7	48 341	315,6	11 188	939,1	84 987	3 568	17,6	4 829	13,4	1 402	-
April	132 925	11 189	164,5	41 878	243,8	8 835	789,1	71 179	3 153	20,8	5 676	23,5	2 204	-
Mai	138 437	11 864	172,7	43 724	232,6	9 038	849,9	76 800	2 979	15,9	4 286	15,3	1 589	21
Juni	149 268	12 694	196,4	48 778	234,6	9 328	913,0	82 662	3 530	15,1	4 116	6,0	845	9
Juli	140 353	11 643	194,4	48 368	216,3	8 797	816,0	73 966	3 486	15,1	4 044	12,7	1 692	0
Aug.	148 200	12 243	213,0	52 642	197,5	8 181	838,8	76 218	3 904	16,5	4 376	20,7	2 879	-
Sept.	156 965	12 744	234,5	58 555	181,0	7 482	870,7	78 227	5 080	16,5	4 364	25,8	3 257	-
Okt.	154 024	12 466	230,8	58 010	167,9	6 610	835,8	76 654	5 549	16,0	4 342	20,6	2 859	-

1) Ohne die Schlachtungen, bei denen die Schlachtier- und Fleischschau nicht erfolgte.- 2) Das Gesamtschlachtgewicht stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 3) Es wurde bei Rindern ein Ausbeutesatz von 2,72 vH vom Juli 1949 bis Juni 1950 und ab Juli 1950 3,16 vH des Schlachtgewichtes in Berücksichtigung der Qualitätsentwicklung des Rindviehs zu Grunde gelegt. Bei Schweinen ist gegenüber bisherigen Ausweisen der Fettanfall durch Aufnahme des Innereinfetts von 12,0 vH auf 13,2 vH des Schlachtgewichtes erhöht worden.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli bis 30. Juni.

Fangergebnis der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnis							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Grosse Heringsfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1948 MD	31 684		20 777	6 564	3 338	1 514	7 569	
1949 MD	39 282	12 829	28 643	8 716	3 348	1 667	7 291	2 447
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1951 MD	54 503	16 721	40 751	12 396	5 022	2 260	8 730	2 065
1952 MD	53 152	15 999	39 232	11 923	4 670	1 964	9 250	2 112
1952 Juli	63 460	15 891	43 113	9 574	9 670	4 067	10 677	2 250
Aug.	81 314	20 669	56 578	13 725	9 535	4 009	15 201	2 935
Sept.	87 157	25 733	63 583	18 773	9 255	3 892	14 319	3 068
Okt.	75 292	25 969	49 971	17 868	12 638	5 315	12 683	2 786
Nov.	59 332	18 560	44 195	14 174	6 269	2 636	8 868	1 750
Dez.	51 119	15 742	38 172	11 354	7 218	3 035	5 729	1 353
1953 Jan.	29 869	11 569	24 804	10 028	-	-	5 065	1 541
Febr.	29 337	11 208	25 973	10 075	-	-	3 364	1 153
März	48 229	15 117	42 079	13 077	-	-	6 150	2 040
April	33 601r	10 155r	25 987r	7 835r	7 716	236	6 898	2 084
Mai	41 157r	9 650r	31 968r	6 969	1 473	413	7 716r	2 268r
Juni	45 067r	10 120r	29 471r	7 038r	4 995r	204a)	10 601r	2 878r
Juli	62 652r	12 620r	35 850r	9 541r	10 811	10a)	15 991	3 069
Aug.	86 151	21 269	58 710	17 447	6 873	...	20 568	3 822
Sept.	94 248	23 478	63 591	18 794	6 101	...	24 556	4 684
Okt.	93 267	23 186	65 326	19 234	8 919	...	19 022	3 952

a) Der Erlös für die Salzheringsproduktion der Grossen Heringsfischerei liegt noch nicht vor.

Unternehmungen und Arbeitsstätten

Zum Aufsatz: „Die Umsätze der Unternehmungen“ in diesem Heft

Umsätze 1949 je Beschäftigten in Industrie und Handwerk nach Umsatzgrößenklassen
Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung vom 13. September 1950

DM

Wirtschaftsgruppe	Unternehmungen insgesamt	In Unternehmungen mit Umsatz von ... DM									
		bis unter 50 000	50 000 bis unter 100 000	100 000 bis unter 250 000	250 000 bis unter 500 000	500 000 bis unter 1 Mill.	1 Mill. bis unter 5 Mill.	5 Mill. bis unter 10 Mill.	10 Mill. bis unter 25 Mill.	25 Mill. bis unter 100 Mill.	100 Mill. und mehr
Produzierendes Gewerbe	11 071	4 085	8 424	8 988	9 841	15 496	13 476	14 848	15 068	15 878	17 071
darunter:											
Steinkohlenbergbau	8 326	2 444	6 286	7 862	10 219	11 499	9 322	8 165	8 526	8 730	8 155
Eisenschaffende Industrie	15 983	5 563	7 685	8 568	8 402	11 097	11 176	12 336	10 781	12 596	39 466
NE-Metallindustrie	16 614	4 567	8 037	9 474	11 116	12 443	14 507	17 707	14 329	21 493	-
Stahlbau	10 381	5 205	7 384	8 364	9 492	9 575	10 526	12 470	12 039	11 286	-
Maschinenbau	9 781	4 907	7 064	8 726	9 127	9 647	10 228	10 160	9 260	10 524	14 339
Schiffbau	6 854	3 735	4 833	6 590	6 918	6 690	6 821	5 819	6 833	7 699	-
Strassen- und Luftfahrzeugbau	10 495	4 267	8 930	10 846	12 769	14 360	12 028	11 851	10 315	10 717	15 062
Elektrotechnik	10 314	5 099	6 996	8 650	9 316	9 419	10 076	11 460	11 616	15 659	9 223
Feinmechanik und Optik	7 105	5 325	7 888	8 278	7 414	6 853	6 967	7 053	10 440	6 998	-
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwarengewerbe	8 324	3 986	7 304	8 322	9 311	9 750	10 201	11 740	9 687	15 459	-
Mineralölverarbeitung, Kohlenwertstoffindustrie und Chemische Industrie	19 009	6 702	11 407	14 276	17 345	20 106	22 075	19 421	20 667	19 584	19 153
Kunststoffverarbeitung	10 852	4 832	8 306	7 656	9 534	8 628	11 072	9 979	13 379	20 217	-
Gummi- und Asbestverarbeitung	15 318	8 064	13 476	16 613	18 629	14 485	11 541	13 283	15 997	16 985	17 855
Feinkeramische und Glasindustrie	8 184	3 918	6 696	7 583	7 652	7 069	7 125	9 659	9 449	14 815	-
Sägerei und Holzbearbeitung	14 249	5 102	10 989	13 697	14 118	15 046	16 083	14 921	27 588	43 048	-
Holzverarbeitung	5 919	3 643	6 679	7 384	8 203	8 747	8 865	9 131	-	-	-
Papierherstellung und -verarbeitung; Druckergewerbe	12 434	4 924	7 347	7 961	8 859	10 283	13 553	16 356	20 413	24 055	23 040
Lederherstellung und -verarbeitung	8 930	3 657	8 610	7 654	11 399	12 489	14 216	17 672	17 088	13 511	14 330
Textilgewerbe und Bekleidungs-gewerbe	9 824	2 272	6 249	7 916	9 772	11 236	13 076	13 996	15 161	16 489	15 687
Nahrungs- und Genussmittelge-werbe	25 193	8 146	7 234	20 137	25 498	30 092	33 714	35 499	43 679	59 939	113 212
Hoch-, Tief- u. Ingenieurbau	4 715	2 840	3 890	4 354	4 832	5 508	6 024	7 419	5 884	9 057	-
Bauinstallation	6 973	5 315	8 171	9 266	10 066	9 826	10 954	-	-	-	-
Ausbaugewerbe	4 485	3 560	5 781	6 501	7 478	9 878	7 096	-	-	-	-

Umsätze 1949 je Beschäftigten in den Handwerksunternehmungen nach Umsatzgrößenklassen

Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung vom 13. September 1950

DM

Wirtschaftsklasse	Unternehmungen insgesamt	In Unternehmungen mit Umsatz von ... DM									
		bis unter 2 000	2 000 bis unter 6 000	6 000 bis unter 10 000	10 000 bis unter 20 000	20 000 bis unter 50 000	50 000 bis unter 100 000	100 000 bis unter 250 000	250 000 bis unter 500 000	500 000 und mehr	
Montage von Wärme-, Lüftungs- u. gesundheits-technischen Anlagen	9 309	558	2 304	3 082	5 183	7 090	8 584	9 654	10 709	10 681	
Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstätten und -abwrackbetriebe	10 604	750	2 174	4 239	5 299	7 016	8 969	11 725	15 254	21 774	
Elektroreparatur- und -montagewerkstätten	8 044	945	3 019	4 295	5 598	7 052	9 091	10 796	13 932	15 840	
Schlosserei und Schweisserei	5 269	847	2 498	3 465	4 293	5 307	6 736	7 867	9 730	29 855	
Regenerieranlagen, Vulkanisier- und Reparaturanstalten	23 839	891	2 742	5 636	8 074	12 595	17 841	25 265	30 271	39 678	
Bau- und Möbeltischlerei	4 381	814	2 053	2 892	3 653	4 934	6 512	7 762	9 025	14 099	
Herstellung von Möbeln, Holzgehäusen u. a.											
Tischlererzeugnisse	7 055	779	2 347	3 361	3 947	4 987	5 797	6 980	8 514	11 744	
Herstellung von Polstermöbeln	7 002	962	3 153	4 436	5 458	7 105	9 673	10 688	12 944	23 449	
Herstellung von Lederwaren	5 842	932	2 739	4 030	5 459	7 395	9 865	11 051	11 438	14 832	
Schuhreparaturwerkstätten und Masschuh-macherei	3 442	991	2 670	4 086	5 322	7 221	9 781	11 941	6 192	9 042	
Herren- und Damenschneiderei	2 277	844	1 805	2 544	3 265	4 567	6 598	8 577	10 060	26 444	
Mühlengewerbe (ohne Öl- u. Gewürzmühlen)	23 608	748	2 100	4 057	6 571	13 227	21 872	33 493	47 237	72 477	
Handwerkliche Bäckerei u. Konditorei ohne Gastwirtschaft	11 584	552	1 840	3 401	5 867	9 689	13 150	16 688	19 031	25 370	
Handwerkliche Bäckerei u. Konditorei mit Gastwirtschaft	10 743	437	1 551	2 934	5 107	8 507	10 991	13 236	13 477	14 290	
Fleischerei ohne Gastwirtschaft	17 189	446	1 915	5 382	6 274	11 965	17 152	23 567	30 387	53 790	
Fleischerei mit Gastwirtschaft	12 066	395	1 781	3 176	5 605	10 174	13 640	17 202	24 342	30 206	
Allgem. Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	4 386	408	1 148	1 325	1 848	2 632	3 221	3 778	4 423	5 684	
Hoch- und Ingenieurbau	3 881	597	1 472	1 809	2 350	3 144	3 935	4 472	4 889	6 084	
Baubetriebe mit Baustoffhandel	4 659	533	944	1 611	2 061	2 920	3 771	4 572	5 691	5 508	
Baubetriebe mit Zimmerei	4 882	624	1 231	1 668	2 304	2 887	4 063	4 424	5 223	5 964	
Zimmerei und Holztreppebau	4 396	722	1 734	2 527	3 338	4 822	6 647	7 992	9 479	11 234	
Dachdeckerei	7 577	774	2 161	3 359	4 640	7 056	9 055	10 847	13 559	12 719	
Zimmerei mit Bautischlerei u. (oder) mit Sägewerk	7 824	676	1 741	2 490	3 286	4 664	6 249	7 495	9 144	11 462	
Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation	7 058	837	2 764	3 881	5 162	6 666	8 272	9 312	9 695	9 653	
Elektroinstallation	6 873	738	2 464	3 700	4 758	6 333	8 044	9 225	10 477	10 253	
Malerei mit Tapetenkleberei	4 410	549	1 660	2 235	3 251	4 601	5 961	6 233	6 690	9 459	
Glaserei	8 687	819	4 068	4 358	6 009	8 084	10 383	13 478	17 418	16 752	
Malerei, Baulackiererei und Entrostungs-betriebe	3 645	944	2 382	3 038	3 628	4 136	4 672	5 067	5 940	6 849	
Stukkateur-, Gips- u. Verputzergewerbe	3 887	614	1 763	1 000	2 874	3 710	4 555	4 816	5 744	5 107	
Friseurgewerbe	3 146	811	2 027	2 713	3 377	4 606	6 957	9 534	1 860	-	

Industrie und Handwerk

Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie^{1) 2)} im Bundesgebiet und in West-Berlin
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten³⁾

Zeit Land	Erfasste Betriebe (örtl. Ein- heiten)	Beschäftigte (ohne Heim- arbeiter)	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 6)		Brennstoff- verbrauch	Strom- verbrauch	
				Löhne 4)	Gehälter 5)	insgesamt	darunter: Auslands- umsatz 7)			
										Anzahl	1 000	Mill. Std	Mill. DM	1000t-SKE 8)	Mill. kWh
<u>Bundesgebiet</u>										
1949 MD	.	4 414	770,0	984,1	280,1	5 412,3	288,0 ^{a)}			
1950 MD	.	4 797	851,5	1 258,6	356,8	6 699,6	554,8	4 616	2 405,0	
1951 MD	9)	5 332	875,1	1 381,9	408,0	9 159,0	976,8	5 017	2 857,6	
1952 MD	.	5 518	875,1	1 381,9	408,0	9 949,3	1 153,8	5 276	3 134,8	
Okt.		49 966	5 664	973,3	1 490,4	415,6	11 321,8	1 237,3	5 838	3 460,2
Nov.		49 959	5 642	903,3	1 431,5 ^{b)}	425,3 ^{b)}	10 430,2	1 145,2	5 768	3 365,0
Dez.	10)	49 937	5 558	889,6	1 493,1 ^{b)}	463,0 ^{b)}	10 220,4	1 211,7	5 794	3 336,6
1953 Jan.		50 651	5 558	868,8	1 410,2	437,7	9 512,3	1 139,8	5 707	3 318,5
Febr.		50 628	5 558	801,5	1 270,6	435,4	9 091,3	1 110,8	5 190	2 998,9
März		50 644	5 595	891,5	1 402,9	440,9	10 686,4	1 270,7	5 497	3 344,3
April		50 598	5 684	887,5	1 457,7	444,8	10 090,4	1 219,4	4 897	3 194,1
Mai		50 592	5 708	857,9	1 457,3	445,1	9 747,5	1 188,7	4 711	3 193,9
Juni		50 571	5 759	896,6	1 486,2	451,7	10 461,8	1 303,4	4 772	3 303,6
Juli		50 522	5 797	932,2	1 548,2	452,9	10 700,0	1 266,6	4 824	3 418,2
Aug.		50 527	5 851	896,9	1 510,3	454,7	10 375,2	1 229,8	4 795	3 397,4
Sept.		50 498	5 892	953,3	1 543,9	459,1	11 413,2	1 370,4	4 929	3 467,9
Okt.		50 493	5 909	1 000,7	1 589,9	460,6	11 746,3	1 361,1	5 517	3 726,1
<u>nach Ländern (Oktober 1953)</u>										
Schlesw.-Holst.	1 551	133	23,8	34,2	8,6	321,7	33,4	76	51,4	
Hamburg	1 588	176	29,1	48,0	17,1	597,4	58,4	52	55,3	
Niedersachsen	4 716	325	91,3	138,8	37,2	1 137,1	124,7	582	282,8	
Bremen	489	76	13,6	22,6	5,4	207,8	19,7	21	23,0	
Nordrh.-Westf.	15 575	2 375	406,6	708,7	186,4	4 676,4	580,4	3 532	1 998,5	
Hessen	4 371	469	75,5	118,5	43,7	883,7	141,5	234	179,7	
Rhld.-Pfalz	2 834	276	46,4	69,2	21,9	549,0	68,5	278	236,9	
Baden-Württbg.	9 304	1 031	172,0	252,2	78,9	1 880,5	198,0	322	405,2	
Bayern	10 065	848	142,5	197,7	61,4	1 492,7	136,6	422	493,2	
ausserdem										
West-Berlin	2 684	192	28,6	41,8	19,3	341,9	32,5	24	27,5	
<u>West-Berlin (Oktober 1953)</u>										
<u>Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)</u>										
Zeit	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbl. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge			
			insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.		
									1 000	
<u>Bundesgebiet</u>										
1949 JD	4 414,5	1 058,5	682,9	179,1	3 555,5	862,0	176,0	17,4		
1950 JD	4 796,9	1 222,3	742,1	200,3	3 867,4	1 005,9	187,4	16,0		
1951 JD	5 332,1	1 413,9	823,2	229,9	4 302,8	1 165,3	206,1	18,6		
1952 JD	5 517,8	1 448,3	884,6	252,1	4 400,6	1 177,6	232,6	18,5		
1952 Juli	5 537,4	1 437,9	887,0	253,5	4 408,3	1 165,3	242,1	19,1		
Aug.	5 586,3	1 460,0	893,3	255,5	4 448,2	1 185,2	244,9	19,4		
Sept.	5 631,3	1 491,7	896,2	256,5	4 487,6	1 215,5	247,4	19,7		
Okt.	5 663,8	1 516,7	900,0	258,3	4 522,8	1 240,1	241,0	18,4		
Nov.	5 641,7	1 515,5	902,6	259,4	4 500,2	1 237,9	238,9	18,3		
Dez.	5 557,8	1 483,6	902,7	259,2	4 417,5	1 206,6	237,6	17,8		
1953 Jan.	5 558,1	1 490,2	911,8	262,5	4 407,7	1 210,0	238,5	17,7		
Febr.	5 557,6	1 492,0	914,8	263,3	4 405,9	1 211,1	236,9	17,5		
März	5 594,5	1 491,9	918,8	264,6	4 442,5	1 209,9	233,2	17,4		
April	5 683,6	1 507,7	930,7	270,4	4 495,1	1 217,5	257,7	19,9		
Mai	5 707,7	1 522,7	935,4	272,6	4 509,4	1 229,7	262,9	20,4		
Juni	5 758,5	1 540,9	937,5	273,5	4 557,0	1 247,0	264,0	20,3		
Juli	5 797,5	1 563,2	940,3	274,6	4 592,9	1 268,1	264,3	20,5		
Aug.	5 851,1	1 591,0	946,5	276,4	4 639,5	1 293,9	265,2	20,7		
Sept.	5 891,9	1 615,8	950,5	278,0	4 676,2	1 317,1	265,2	20,7		
Okt.	5 909,0	1 634,6	952,3	279,2	4 699,5	1 355,6	257,1	19,7		

1) Ausführliche Angaben siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft.- 3) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 4) Für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 5) Für Kohlenbergbau z.T. geschätzte Werte; in Bayern Vormonatszahlen.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 7) Einschl. Lohnveredelung.- 8) 1 t Steinkohle entspricht 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t Tschech. Hartbraunkohle, 1,5 t bayr. Pechkohle (bis Dezember 1951 3 t), 1,5 t ballastreiche Steinkohle.- 9) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.- 10) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1953 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar.- a) 2. Halbjahr.- b) Einschl. Weihnachtsgratifikation.

Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten 1)

Zeit	Gesamte Industrie 2)	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen-schaf-fende 3)	Metall-4)	Maschi-nenbau	Fahr-zeug-bau	Schiff-bau	Elektro-Industrie	Chemische	Textil-	Beklei-dungs-
Beschäftigte insgesamt 5), in 1 000												
1949 JD	4 414,5	505,0	189,2	166,1	47,0	410,1	177,8	36,0	229,5	268,0	440,7	160,6
1950 JD	4 796,9	517,4	194,5	174,5	53,6	450,4	190,7	44,0	252,6	281,3	527,7	183,5
1951 JD	5 332,1	531,1	216,8	182,0	63,3	521,6	209,4	51,2	304,3	306,3	584,8	214,0
1952 JD	5 517,8	548,7	222,5	195,3	60,7	570,8	219,1	61,8	318,0	310,9	566,6	223,4
1952 Okt.	5 663,8	552,3	234,1	201,5	59,5	579,5	225,3	66,7	331,6	311,1	578,1	237,2
Nov.	5 641,7	552,8	222,1	201,6	59,3	577,4	223,7	66,2	331,6	310,6	582,8	237,8
Dez.	5 557,8	554,0	198,6	202,0	59,4	574,2	223,8	66,0	327,2	309,1	579,4	233,6
1953 Jan. 8)	5 558,1	555,7	186,3	203,0	59,3	575,4	226,5	66,9	328,6	308,7	585,2	235,8
Febr.	5 557,6	558,1	187,4	203,8	59,2	574,9	226,6	67,8	329,2	310,1	585,2	236,7
März	5 594,5	559,0	212,8	205,8	58,9	575,0	227,2	68,8	327,7	311,4	585,0	238,9
April	5 683,6	567,8	233,0	206,7	59,1	585,1	232,4	71,2	330,6	313,5	589,6	242,1
Mai	5 707,7	566,9	242,2	205,2	59,5	583,5	235,0	62,0	333,2	313,5	590,0	242,7
Juni	5 758,5	567,2	246,6	204,8	60,1	587,7	237,8	73,4	339,2	315,2	592,9	241,7
Juli	5 797,5	567,8	249,2	204,1	60,6	589,3	237,2	74,2	345,6	317,8	597,7	242,4
Aug.	5 851,1	569,7	250,4	204,2	61,3	592,3	236,9	75,0	354,0	320,3	603,4	245,6
Sept.	5 891,9	569,5	249,4	203,7	61,7	592,6	235,5	74,0	359,0	321,6	608,6	250,1
Okt.	5 909,0	569,0	242,8	202,9	62,3	592,0	233,7	72,7	361,4	321,8	611,7	254,2
Umsatz insgesamt 6), Mill. DM												
1949 MD	5 412,3	299,1	149,6	283,8	89,4	364,1	215,5	21,3	227,8	420,8	631,4	161,2
1950 MD	6 699,6	324,3	181,1	362,5	144,9	454,9	279,2	33,4	278,2	565,3	819,8	212,8
1951 MD	9 159,0	407,6	246,3	504,5	257,7	660,1	374,1	51,8	428,0	786,7	1 069,7	279,6
1952 MD	9 949,3	488,7	276,1	738,4	221,5	835,0	460,1	88,2	479,1	758,9	923,7	287,4
1952 Okt.	11 321,8	526,1	334,0	862,5	239,5	876,8	497,2	126,9	513,3	835,2	1 187,9	401,9
Nov.	10 430,2	488,0	268,3	810,1	224,7	828,9	427,9	76,5	525,7	794,2	1 050,6	357,7
Dez.	10 220,4	491,6	203,9	780,1	199,5	863,5	444,3	140,6	563,6	739,3	943,3	291,0
1953 Jan. 8)	9 512,3	511,0	174,5	792,6	184,0	771,9	380,2	125,9	456,7	780,7	938,7	257,2
Febr.	9 091,3	482,9	169,6	722,5	176,7	785,4	423,3	91,6	435,0	747,4	862,0	260,6
März	10 686,4	540,5	310,9	749,0	206,4	911,5	523,6	106,7	495,6	879,1	1 025,4	356,4
April	10 090,4	474,6	327,9	672,8	184,3	844,7	542,3	139,8	471,5	836,9	914,5	330,9
Mai	9 747,5	454,9	335,4	626,1	189,8	838,1	519,5	75,7	463,9	799,8	823,4	307,4
Juni	10 461,8	492,9	359,2	663,8	204,3	930,6	565,8	84,3	510,9	844,6	879,5	262,5
Juli	10 700,0	486,5	385,8	675,1	199,2	907,0	537,2	114,0	523,0	864,0	952,3	269,2
Aug.	10 375,2	466,5	374,8	650,6	206,6	823,4	461,2	127,2	506,2	851,1	963,9	290,6
Sept.	11 413,2	485,4	378,9	663,2	215,4	915,0	509,7	136,9	621,0	915,5	1 172,3	375,7
Okt.	11 746,3	513,4	381,5	658,1	228,2	919,8	509,5	142,3	551,1	951,8	1 230,6	424,2
darunter: Auslandsumsatz 7), Mill. DM												
1949 MD 9)	288,0	78,2	7,6	24,9	8,5	40,3	7,7	6,3	9,4	27,2	23,8	0,3
1950 MD	554,8	88,6	10,3	59,3	13,3	92,2	32,1	6,7	21,3	69,7	29,9	0,6
1951 MD	976,2	104,2	15,3	85,4	20,1	173,5	61,8	12,0	45,1	135,5	61,5	2,2
1952 MD	1 153,8	119,1	18,3	95,6	32,1	256,7	81,8	34,8	70,2	109,4	61,1	2,2
1952 Okt.	1 237,3	122,0	18,2	97,2	50,1	275,1	84,7	43,1	76,1	116,2	60,2	2,5
Nov.	1 145,2	119,4	13,2	89,2	40,6	261,6	76,8	29,5	66,9	116,8	55,5	2,7
Dez.	1 211,7	126,7	12,9	87,5	36,1	279,2	89,6	47,2	73,8	128,2	57,5	2,5
1953 Jan. 8)	1 139,8	123,6	14,2	82,8	25,3	252,7	70,4	70,1	63,1	121,8	59,6	2,0
Febr.	1 110,8	118,8	14,9	71,1	29,5	249,7	80,8	28,7	61,6	125,6	59,6	2,7
März	1 270,7	128,5	21,0	75,2	39,2	293,9	92,0	30,4	74,5	148,0	73,7	3,7
April	1 219,4	112,0	21,8	81,4	33,6	262,9	96,5	39,8	70,9	145,4	64,7	2,8
Mai	1 188,7	107,3	21,0	86,0	38,3	272,0	94,9	16,3	77,3	135,6	58,8	2,8
Juni	1 303,4	119,4	22,1	92,0	32,2	307,3	103,6	28,0	78,8	145,6	65,8	2,5
Juli	1 266,6	126,8	22,7	97,0	32,6	278,9	95,5	26,2	76,8	139,4	66,5	2,4
Aug.	1 229,8	120,0	22,8	100,3	34,4	261,1	87,8	20,3	74,6	148,0	67,1	3,3
Sept.	1 370,4	118,2	19,7	102,8	29,4	274,9	98,7	71,3	87,2	154,0	80,5	3,9
Okt.	1 361,1	126,9	20,2	89,1	23,7	292,2	99,9	46,0	75,4	157,4	76,4	4,0

1) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst. - 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft. Vollständige Angaben für sämtliche Industriegruppen siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 1. - 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiede-, Press- und Hammerwerke. - 4) Metallhütten und Um-schmelzwerke, Metallhalbzeugwerke. - 5) Ohne Heimarbeiter. - 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuer. Als Inlandsumsatz ist der Umsatz mit Empfängern im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone, in Berlin sowie mit den Besatzungsmächten zu verstehen. Als Auslandsumsatz gelten direkte Lieferungen und Leistungen an im Aus-land oder Saargebiet ansässige Empfänger sowie Lieferungen an deutsche Handelsfirmen, die diese Waren ausführen (Exporteure). - 7) Einschl. Lohnveredelung. - 8) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1953 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar. - 9) 2. Halbjahr.

Index der industriellen Produktion
arbeitstäglich 1936 = 100

Zeit	Gesamte Industrie	Verarbeitende Industrie									Bergbau						
		ohne Bau	ohne Energieerzeugung	Bergbau	insgesamt	Grundstoff-Produktionsgüter	Investitions-güter	Ver- ¹⁾ branch-güter	Nahrungs- u. Genussmittel	Energieerzeugung	Bau	Kohlenbergbau	Eisen- erzbergbau	Metall- bergbau	Kali-, Salz- bergbau und Salinen	Erdölge- winnung	
1948	63,1	62,7	59,6	81,2	57,6	56,7	51,4	53,8	79,6	112,2	78,5	88,0	97,3	87,6	143,0		
1949	89,8	89,9	87,0	96,2	86,2	84,1	82,8	86,0	99,1	135,8	88,5	92,4	111,7	120,1	189,1		
1950	113,0	113,2	110,6	105,8	111,0	107,1	113,6	113,0	112,3	154,4	109,4	98,8	134,8	143,7	251,4		
1951	134,8	135,2	132,3	117,4	133,7	126,4	151,0	130,6	118,7	181,1	128,1	107,5	165,8	144,7	307,5		
1952	144,4	144,9	141,5	125,4	143,0	130,8	170,0	134,6	127,4	198,9	134,7	111,7	195,5	142,1	394,5		
1952 Okt.	159,5	159,5	156,3	128,2	158,8	142,1	178,6	159,7	156,0	211,6	159,6	113,6	204,8	130,9	415,3		
1952 Nov.	167,5	168,0	164,6	135,7	167,2	144,0	189,0	169,5	173,8	222,6	157,2	121,3	207,5	146,8	426,7		
1952 Dez.	153,2	155,2	150,9	130,6	152,8	131,3	177,0	152,9	153,4	223,1	111,7	116,3	210,1	140,7	436,2		
1953 Jan.	140,9	143,6	138,9	131,6	139,6	129,2	157,9	145,1	116,6	219,3	84,7	116,8	212,1	144,7	434,7		
1953 Febr.	142,7	145,4	141,1	129,2	142,2	131,5	167,2	143,2	112,3	213,8	87,8	114,6	203,6	151,5	441,3		
1953 März	152,2	153,0	149,3	132,1	150,9	140,1	175,5	150,9	124,1	211,4	137,2	116,7	210,1	151,7	457,4		
1953 April	156,9	156,6	153,6	129,3	155,9	143,5	178,7	156,1	136,5	203,4	163,4	113,4	206,4	151,1	478,3		
1953 Mai	156,6	155,5	152,8	127,8	155,1	145,0	178,6	148,5	139,2	198,9	177,7	112,7	201,7	153,7	486,7		
1953 Juni	157,7	157,0	154,4	129,2	156,8	145,5	181,7	148,5	143,2	198,5	171,9	112,9	181,6	143,3	492,4		
1953 Juli	152,8	152,0	149,3	126,6	151,4	143,6	169,2	146,6	139,2	195,5	168,1	110,6	175,3	143,4	507,6		
1953 Aug.	154,0	153,1	150,1	127,6	152,2	143,5	165,5	154,2	141,4	201,7	172,6	110,4	173,5	150,9	515,7		
1953 Sept.	167,2r	166,9r	163,8r	129,6	166,9r	150,4r	188,3r	172,3r	153,1r	216,0r	174,6r	111,7	179,8	157,9r	523,2r		
1953 Okt.	169,8p	169,9p	166,7p	131,3p	169,9p	151,0p	180,2p	174,1p	186,1p	225,4p	168,0p	113,8p	173,8p	157,7p	528,4p		
1953 Nov.	178,0p	178,4p	174,7p	136,1p	178,3p	155,2p	194,3p	180,3p	201,3p	238,1p	169,3p	119,0p	180,2p	171,6p	524,3p		
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien																	
Zeit	In- dustrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahl- erzeugung	Eisen-, Stahl- und Temper- glesserei	Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	NE- Leicht- metallhütten- produktion	NE- Schwer- metallhütten- produktion	NE- Metall- halb- produktion	Chemische Industrie 3)	Chemische Faser- erzeugung	Mineral- öl- verarbeitung	Gummi- erzeugung	Flach- glas- erzeugung	Säge- werke und Holz- be- arbeitung	Zell- stoff und Papier- erzeugung			
1948	51,2	37,7	43,8	40,6	14,9	40,2	45,9	69,7	132,6	32,4	82,3	92,5	72,2	52,2			
1949	79,3	63,0	68,0	61,5	57,5	91,2	62,3	96,1	222,5	76,3	104,5	138,1	98,5	77,1			
1950	95,4	81,7	87,4	77,8	55,1	122,6	85,9	125,3	265,6	155,0	116,9	139,6	109,6	97,3			
1951	104,3	92,9	112,1	87,0	146,7	126,6	105,1	120,1	308,2	200,7	129,7	170,8	113,4	111,9			
1952	107,8	107,3	118,5	97,0	198,8	125,3	91,7	154,7	239,1	223,6	143,7	146,8	100,7	103,8			
1952 Okt.	127,7	114,3	121,1	105,6	228,0	120,3	102,1	166,7	270,5	246,1	160,1	162,6	98,5	109,0			
1952 Nov.	106,1	121,2	120,3	112,7	225,3	124,7	109,4	174,1	288,5	236,9	164,2	171,2	101,0	118,2			
1952 Dez.	77,6	114,1	109,8	95,2	203,0	130,7	96,6	162,4	273,2	238,3	157,3	177,2	88,6	110,4			
1953 Jan.	64,1	117,8	109,2	93,1	194,6	127,5	89,7	163,5	278,8	239,6	149,6	160,7	77,5	114,3			
1953 Febr.	65,6	112,7	104,2	90,4	185,4	126,6	97,6	173,0	275,8	240,5	159,4	154,0	81,1	113,7			
1953 März	107,1	112,8	106,1	91,8	189,5	130,7	100,0	176,7	289,4	274,7	159,9	134,5	83,5	117,4			
1953 April	122,3	105,6	108,1	89,6	200,9	129,6	103,7	185,9	271,0	245,9	160,8	130,4	100,2	112,1			
1953 Mai	128,1	103,7	103,9	85,9	205,1	130,3	110,2	181,8	277,6	297,9	165,9	132,5	115,9	117,4			
1953 Juni	136,2	103,0	107,4	84,3	212,8	131,3	112,4	180,5	310,6	254,3	169,7	138,7	107,0	120,6			
1953 Juli	141,8	97,0	102,8	77,8	215,6	130,7	111,0	177,9	300,6	294,2	156,8	156,3	102,7	119,4			
1953 Aug.	141,0	94,4	99,7	75,0	216,6	127,5	116,8	181,8	294,6	262,0	163,3	157,3	103,5	120,8			
1953 Sept.	144,5r	95,3r	106,5r	82,1	220,5	135,0	120,2r	191,5r	314,9r	277,4	181,5r	181,5r	102,5	125,8r			
1953 Okt.	137,8p	94,8p	106,6p	84,7	229,8p	137,4p	126,7p	192,1p	327,6p	297,7p	184,4p	202,8p	103,1p	129,8p			
1953 Nov.	126,6p	102,6p	111,7p	...	239,1p	143,2p	141,9p	202,8p	327,3p	239,5p	190,8p	200,9p	...	137,9p			
Investitionsgüterindustrien Verbrauchsgüterindustrien Nahrungs- und Genussmittelindustrien Energieerzeugung																	
Zeit	Stahl- bau einschl. Waggon- bau	Ma- schinen- bau	Fahr- zeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik und Optik	Eisen-, Blech- u. Metall- waren- industrie einschl. Stahlver- formung	Fein- keramische In- dustrie	Hohl- glas- erzeugung	Leder- Schuh- Textil- industrie	Nahrungs- mittel- in- dustrie	Braue- rei	Tabak- verar- beitung	Elek- trizi- täts- Gas- erzeugung			
1948	39,4	55,7	30,4	27,0	105,8	53,2	46,9	64,1	94,4	40,2	48,5	51,0	118,7	40,8	32,6	122,9	78,9
1949	59,1	97,1	73,8	35,7	150,0	85,9	63,0	89,2	159,4	62,9	69,6	89,5	130,9	53,4	73,6	151,2	88,0
1950	57,9	123,7	125,7	53,3	197,9	121,9	93,9	101,5	184,2	72,7	77,7	118,6	144,0	67,9	83,2	171,7	100,7
1951	67,5	164,5	164,1	71,2	272,0	162,5	125,2	128,8	231,5	70,9	80,4	130,2	142,0	89,7	94,7	200,8	119,9
1952	87,9	188,7	193,6	91,5	287,6	182,6	133,8	129,9	224,5	73,5	88,0	125,2	148,9	102,9	104,7	219,7	134,3
1952 Okt.	96,9	187,8	202,7	101,1	318,6	199,9	143,8	133,9	222,0	83,6	110,4	156,7	209,3	86,5	105,8	234,2	141,1
1952 Nov.	111,0	201,8	201,1	107,9	345,3	214,6	148,8	137,7	221,5	87,0	114,6	160,8	241,3	82,3	112,1	248,1	143,6
1952 Dez.	101,7	193,7	184,1	105,2	326,1	194,3	134,6	126,5	198,6	81,4	99,7	144,8	196,1	104,0	101,8	248,3	144,6
1953 Jan.	101,3	165,0	175,6	100,2	285,1	164,6	123,9	121,7	208,9	77,3	89,3	137,5	139,5	76,1	101,7	243,1	145,5
1953 Febr.	105,4	181,9	182,6	102,9	293,6	180,2	127,9	123,7	206,9	79,3	94,1	131,8	129,9	84,8	96,8	235,6	146,0
1953 März	104,3	194,0	193,2	104,1	296,7	200,3	135,3	127,2	219,9	79,2	104,6	138,8	141,4	100,9	107,9	232,8	144,9
1953 April	113,9	191,8	209,8	108,8	297,5	202,2	137,7	129,3	221,5	77,0	109,4	144,3	146,5	126,9	126,4	224,5	137,9
1953 Mai	112,5	195,2	214,7	99,9	295,2	193,6	134,4	125,2	234,1	71,1	99,0	137,5	152,3	149,6	101,4	220,5	132,0
1953 Juni	110,4	193,3	230,1	101,2	308,0	196,8	132,4	135,3	269,8	69,3	69,8	140,0	153,2	125,8	145,5	219,2	134,3
1953 Juli	115,1	173,9	201,0	111,2	313,5	174,3	122,9	133,2	270,7	68,0	68,7	138,1	148,3	141,2	123,7	214,9	135,1
1953 Aug.	132,1	170,0	187,8	107,4	314,9	176,9	114,8	132,1	269,5	77,9	91,7	142,9	156,7	139,7	114,7	223,9	132,9
1953 Sept.	140,8r	196,3r	219,1r	113,1	351,7r	211,8r	129,8r	144,1r	279,9r	79,1r	107,3r	163,1r	185,1r	117,1	119,9r	242,3r	134,2r
1953 Okt.	125,2p	179,5p	209,7p	116,4p	348,4p	214,1p	129,0p	143,4p	275,7p	79,4p	108,6p	162,9p	255,9p	106,8p	116,7p	254,6p	134,5p
1953 Nov.	125,6p	191,2p	217,4p	...	388,6p	237,8p	144,1p	150,0p	263,6p	87,3p	110,1p	168,9p	277,8p	...	130,2p	272,1p	132,2p

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie. - 2) Jahresdurchschnitte aus kalendermonatlichen Indexziffern errechnet. - 3) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.

Index der industriellen Produktivität
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde 1936 = 100

Zeit	Gesamte Industrie 1)	Bergbau	Verarbeitende Industrie						
			insgesamt	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	Investitions-güterindustrien	Verbrauchs- 2) güterindustrien	Nahrungs- und Genussmittel-industrien		
1949	82,3	66,1	85,0	87,5	79,3	82,2	118,5		
1950	92,8	70,8	95,9	100,2	94,3	90,6	130,0		
1951	102,6	75,3	106,0	108,5	110,2	99,5	136,4		
1952	107,5	78,7	111,2	110,9	118,4	103,4	143,6		
Okt.	112,7	79,0	116,6	116,3	120,4	111,3	157,2		
Nov.	112,7	80,4	116,4	114,4	119,3	110,6	165,7		
Dez.	109,3	81,0	113,0	112,7	116,7	106,4	161,2		
1953 Jan.	108,7	82,5	112,2	117,8	113,2	111,0	145,6		
Febr.	110,6	83,3	114,1	121,4	118,7	109,2	140,7		
März	114,3	82,1	118,4	123,4	123,9	112,2	155,8		
April	109,7	78,7	113,4	117,7	116,3	107,8	158,1		
Mai	109,2	79,3	112,7	119,2	115,5	103,2	154,6		
Juni	114,0	80,4	118,0	119,0	121,6	111,3	166,1		
Juli	112,8	80,2	116,9	119,8	117,4	112,2	161,0		
Aug.	113,4	81,0	117,5	121,7	115,8	116,5	156,6		
Sept.	116,8r	80,9	120,8r	122,0r	124,5r	118,3r	160,4r		
Okt.	117,5p	79,6p	121,9p	122,7p	119,3p	117,5p	185,3		

Zeit	Bergbau				Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
	Kohlenbergbau	Eisenerzbergbau	Kali-, Steinsalzbergbau u. Salinen	Erdbilgwinnung u. Mineralölverarbeitung	Industrie der Steine u. Erden	Eisen- und Stahl-erzeugung	NE-Metall-industrie (ohne Giesserei)	Chemische Industrie einschl. Kohlenwertstoff-industrie	Glas-industrie	Sägewerke und Holzbe-arbeitung	Zellstoff- und Papier-erzeugung	Gummi- und Asbestver-arbeitung
1949	61,9	81,0	76,0	55,3	92,4	75,8	86,7	92,2	120,7	74,0	74,4	87,6
1950	64,5	97,3	86,5	94,0	102,0	91,9	90,7	109,3	107,8	77,2	82,9	88,3
1951	68,0	107,1	91,1	114,7	103,8	96,6	105,7	122,1	113,6	81,8	87,4	94,7
1952	69,5	115,8	94,4	131,4	104,7	109,0	112,0	125,3	101,6	77,1	82,2	102,7
1952 2.Vj.	68,6	114,6	89,7	130,3	107,6	99,2	110,9	120,2	95,7	79,0	76,7	97,8
3.Vj.	69,9	117,0	94,7	136,2	113,9	108,1	117,2	127,8	102,2	77,0	78,3	107,1
4.Vj.	70,2	117,7	97,0	137,7	100,8	106,9	119,6	131,7	103,3	76,3	85,9	106,0
1953 1.Vj.	71,9	120,4	102,5	136,9	96,6	109,9	115,4	139,5	101,3	75,2	92,7	106,8
2.Vj.	68,8	112,7	91,8	146,0	115,2	98,7	123,1	143,0	99,2	83,0	89,2	102,4
3.Vj.	69,6	111,1	101,9	148,8	119,9r	97,0r	128,1r	149,5r	110,9r	82,5	97,5r	108,5r

Zeit	Investitionsgüterindustrien				Verbrauchsgüterindustrien				Nahrungs- und Genuss-mittelindustrien	
	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Elektro-technik	Feinmechanik und Optik	Fein-keramische Industrie	Leder-erzeugung	Schuh-industrie	Textil-industrie	Nahrungs-mittel-industrie	Brauerei und Mälzerei
1949	87,2	59,4	83,9	71,2	68,3	77,3	72,2	90,0	119,6	70,7
1950	97,3	90,5	94,9	89,0	71,4	84,0	73,0	97,8	142,6	74,3
1951	109,6	107,3	112,6	98,3	79,1	87,8	78,0	103,9	142,0	88,3
1952	117,9	119,4	117,7	103,7	77,9	90,1	78,2	106,0	151,3	90,8
1952 2.Vj.	117,5	123,4	111,7	100,0	76,7	86,0	81,0	95,8	149,1	101,3
3.Vj.	116,9	123,2	118,8	100,8	77,8	92,2	75,4	110,0	138,2	101,4
4.Vj.	116,6	116,2	122,9	109,2	77,2	93,6	80,5	114,5	133,8	82,1
1953 1.Vj.	116,7	115,1	119,1	105,5	76,3	92,4	81,2	111,3	158,7	82,5
2.Vj.	116,3	120,3	115,6	107,1	77,2	85,4	81,2	109,8	163,6	104,2
3.Vj.	114,8r	121,9r	124,9r	108,3r	80,1r	90,0r	78,2r	119,2	162,0	108,1

1) Ohne Energieerzeugung und Bau.- 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit	Steinkohle 2)		Steinkohlenkoks (Zechenkoks)	Braunkohle, roh	Braunkohlenbriketts	Roh-Eisenerz Fe-Inhalt	Absatz-fähige Kalisalze, berechnet auf K ₂ O	Erdöl-förderung	Zement	Gebrannter Kalk	Mauerziegel	
	monatlich	arbeits-täglich										
			1 000 t					t		1 000 t		Mill.St
1936 MD	9 747	384,4	2 316	4 713	974	175	46	37 083	711	428	381	
1949 MD	8 603	338,1	1 950	6 022	1 187	203	62	70 131	705	353	295	
1950 MD 1)	9 230	364,3	2 098	6 320	1 245	245	76	93 218	906	434	353	
1951 MD	9 910	392,5	2 589	6 927	1 331	290	92	113 888	1 017	462	384	
1952 MD	10 273	407,2	2 843	6 947	1 367	341	109	146 286	1 074	489	394	
1952 Okt.	11 051	409,3	2 994	7 478	1 458	379	120	156 542	1 317	543	505	
Nov.	10 133	440,4	2 952	6 876	1 258	338	110	155 621	977	439	399	
Dez.	10 427	417,1	3 071	7 277	1 345	353	102	164 420	631	365	296	
1953 Jan.	10 940	420,8	3 084	7 409	1 418	376	119	163 820	562	368	211	
Febr.	9 894	412,3	2 781	6 628	1 285	335	105	150 222	636	368	166	
März	10 920	420,0	3 097	7 327	1 431	374	120	172 388	1 293	659	256	
April	9 850	410,4	2 970	6 429	1 294	339	97	174 469	1 399	570	353	
Mai	9 375	407,6	2 974	6 252	1 278	318	75	183 454	1 472	551	454	
Juni	10 204	408,0	2 908	6 642	1 376	315	108	179 589	1 422	538	530	
Juli	10 775	399,1	3 026	7 016	1 474	324	104	191 296	1 555	560	575	
Aug.	10 260	394,6	3 002	7 098	1 437	308	112	194 402	1 347	603	558	
Sept.	10 379	399,2	2 856	7 251	1 436	320	121	190 820	1 514	613	563	
Okt.	11 064	409,8	2 842	7 657	1 479	321	125	199 071r	1 536r	581r	540r	
Nov.	10 369p	432,0p	2 608p	7 267p	1 327p	297p	114p	191 241p	1 342p	495p	477p	

1) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet worden.-
 2) Ohne Stockheimer Steinkohle.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Roheisen einschl. Hochofen- ferroleg.	Stahl- roh- blöcke	Walzstahl- fertiger- zeugnisse	Giesserei- erzeug- nisse	Hütten- aluminium (Elektro- lyse)	Elektrolyt- kupfer	Hütten- weich-und Feinblei	Rohzink	Schwefel- säure einschl. Oleum berechnet auf SO ₃	Soda, berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor
	1 000 t							t			
1936 MD	1 048	1 206	822	206	.	10 145	.	.	88 166	35 417	8 214
1949 MD	595	752	528	140	2 421	8 592	8 129	7 243	77 460	47 376	14 182
1950 MD,)	789	984	681	180	2 320	11 144	9 845	10 233	98 338	61 240	18 229
1951 MD	891	1 092	780	230	6 178	11 758	10 127	11 720	115 837	69 648	21 345
1952 MD	1 073	1 277	892	243	8 373	11 796	9 830	12 268	118 395	54 608	23 209
1952 Okt.	1 168	1 419	1 009	263	9 750	11 511	9 717	12 180	120 576	61 747	24 197
Nov.	1 114	1 324	919	227	9 333	11 694	10 614	11 644	118 903	61 851	24 641
Dez.	1 102	1 295	920	217	8 692	12 450	10 804	12 482	126 168	63 410	25 033
1953 Jan.	1 174	1 440	1 000	228	8 324	12 279	9 897	12 444	128 736	59 413	25 036
Febr.	1 070	1 297	871	202	7 172	11 159	10 080	10 993	114 088	50 213	22 614
März	1 143	1 426	946	222	8 105	13 264	11 020	12 179	128 756	63 546	25 928
April	976	1 238	823	209	8 653	12 662	10 578	11 727	122 103	60 042	25 573
Mai	950	1 129	787	193	8 776	13 441	10 904	12 000	125 267	60 409	26 005
Juni	945	1 219	849	217	8 813	12 844	11 301	11 814	122 292	59 525	25 841
Juli	952	1 230	857	224	9 224	13 448	10 374	12 169	124 849	67 886r	27 114
Aug.	905	1 189	799	208	9 279	12 772	9 508	12 504	128 069	74 619r	28 311
Sept.	873	1 160	817	223	9 141	12 938	9 842	12 538	125 071	72 889	27 741
Okt.	833r	1 198	844	236r	9 834	13 015	11 545	13 140	137 574r	75 648	28 725r
Nov.	890p	1 220p	804p	217p	9 910p	13 164p	11 777p	13 055p	135 094p	74 883p	27 669p
Zeit	Ätznatron und Natron- lauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- düngem- ittel, berechnet auf N	Phosphor- düngem- ittel, berechnet auf P ₂ O ₅	Calcium- carbid	Kunstharze und 2) plastische Massen	Chemie- fasern 3)	Benzin (Motoren-, Spezial- u. Test- 4) benzin) 5)	Diesel- kraft- stoff- 6)	Berei- tungen 7)	Schnitt- holz	Holz- 8) schliff (Eigen- und Handels- schliff)
	t										1 000 cbm	t
1936 MD	11 483	26 025	29 417	43 333	.	4 102	41 000	10 000	6 417	757	29 500
1949 MD	20 942	30 540	26 116	43 525	5 847	10 743	34 177	25 344	7 149	758	24 070
1950 MD,)	27 961	36 683	29 174	52 845	8 093	13 440	81 056	46 795	7 465	735	29 558
1951 MD	32 549	40 121	32 066	54 468	13 621	15 150	126 595	100 461	8 259	743r	34 497
1952 MD	31 500	50 224	35 157	61 557	13 597	11 683	143 301	118 720	8 770	659	33 187
1952 Okt.	32 978	53 645	41 007	64 510	15 992	13 441	160 064	123 023	10 000	641	33 710
Nov.	34 483	52 685	30 103	61 863	15 209	13 997	154 126	108 158	8 675	564	31 523
Dez.	33 884	55 000	24 718	63 031	13 794	13 744	156 434	108 854	8 708	508	30 664
1953 Jan.	34 630	57 295	29 990	54 874	14 309	12 937	159 409	119 988	8 430	446	32 548r
Febr.	29 839	49 388	29 433	43 431	13 650	11 079	144 518	110 859	8 445	443	31 473r
März	36 052	53 276	35 127	53 292	15 949	13 321	180 173	139 762	9 886	513	37 127
April	34 269	54 478	37 858	65 944	16 236	12 156	154 369	119 937	8 891	590	32 656
Mai	34 298	52 182	36 946	72 480	16 082	13 219	189 091	153 753	8 251	705	32 022
Juni	35 184	50 176	39 682	70 924	17 135	14 277	161 264	151 698	9 416	676	36 822
Juli	38 511	51 831	39 136r	70 902	17 900r	14 406r	199 326	177 998	8 936	691	39 220
Aug.	40 053	52 946	37 117r	74 150	18 432r	14 639	170 900	172 396	8 974	652	36 158
Sept.	39 268	51 091	35 669r	63 734	18 802	15 329r	179 935	158 360	10 232	623	36 671
Okt.	40 550r	51 902r	34 453r	56 892r	20 485r	16 149r	207 029	171 858	10 730r	618r	37 698r
Nov.	39 056p	51 627p	34 156p	48 741p	20 720p	16 082p	150 302p	144 264p	10 054p	580p	35 656p
Zeit	Zellstoff 8) 9)	Zeitungs- druck- papier	Personen- kraft- wagen 10)	Liefer-und Lastkraft- wagen 10)	Kraft- räder (über 100 ccm)	Fahrräder, zweirädrig ohne Spielräder	Rundfunk- Röhren- empfangs- geräte	Photo- apparate 13)	Leder- schuhe 14)	Baumwoll- garne 15)	Wollgarne 15)
	t			St				1000 Paar		t	
1936 MD	42 833	.	14 520	3 558	7 800	71 909	.	.	5 600	22 983	3 942
1949 MD	31 700	10 585	8 671	4 563	6 565	119 573	95 584	3 791	3 601	19 001	5 424
1950 MD,)	41 473r	14 139	18 009	6 806	14 071	109 903	167 301	4 222	23 537	7 629r	7 912r
1951 MD	47 323	13 514	22 285	7 728	20 739	100 288	188 514	201 850	4 466	26 976	7 912r
1952 MD	40 955	14 409	25 095	8 818	28 250	89 373	196 593	212 964	4 853	24 369	7 503r
1952 Okt.	41 168	14 960	29 837	9 791	28 594	53 383	294 155	224 614	6 233	30 268	9 811
Nov.	41 857	14 481	25 665	8 938	24 252	50 482	281 811	190 099	5 627	27 216	8 765
Dez.	43 145	14 783	24 403	8 559	22 092	54 579	259 231	188 003	5 252	27 189	8 273
1953 Jan.	47 928	15 302	24 677	7 974	24 807	52 696	204 076	176 120	5 083	27 620	8 519
Febr.	41 324	15 132	22 561	7 364	28 272	76 359	196 606	190 611	4 979	24 449	7 832
März	43 533	17 668	26 298	8 047	36 845	114 918	180 297	245 264	5 979	28 677	8 553
April	39 598	15 161	29 053	7 281	35 943	113 525	144 607	240 542	5 399	27 783	7 850
Mai	41 278	15 993	29 301	6 744	33 324	108 028	101 590	205 762	4 908	24 792	7 312
Juni	44 334	17 381	36 497	8 397	32 469	104 755	116 233	231 764	3 681	28 036	8 747
Juli	43 533	18 124	31 484	7 937	29 311	85 519	197 627	229 288	3 924	27 867	9 747
Aug.	43 526	17 393	29 371	7 632	23 412	63 168r	230 146	181 739	5 045	25 981	9 471
Sept.	46 175	17 379	36 968	9 236	20 312	60 606r	260 525	217 655	5 975	32 103r	10 057
Okt.	49 286r	18 296r	36 045	9 296	19 058r	59 685r	293 409r	180 157r	6 221r	33 327r	10 117r
Nov.	50 187p	17 543p	33 376p	8 753p	15 171p	54 041p	296 475p	151 894p	5 732p	30 946p	9 041p

1) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angeführten Monatszahlen errechnet worden.- 2) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 3) Reyon und Zellwolle (ohne Abfälle, künstliches Rosshaar und Borsten).- 4) Aus in- und ausländischen Rohölen.- 5) Einschl. Hydrierbenzin, ohne Benzin aus der Fischer-Tropsch-Synthese.- 6) Ab April 1951 einschl. anderer dieselölversteuertes Erzeugnisse.- 7) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 8) Angaben auf der Basis eines Trockengehaltes von 100% (absolut trocken = atmo).- 9) Papier-, Edel- und Kunstfaserszellstoff.- 10) Nach Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 11) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kleinomnibusse.- 12) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kommunalfahrzeuge.- 13) Einschl. Spezial- und Boxkamas.- 14) Arbeitsschuhwerk, Sportstiefel und Lederstrassenschuhe.- 15) Auch aus Zellwolle und Mischgarn; ohne Näh- und Stopfmittel, Handstrick- und Handarbeitsgarn.

Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau

Zeit	Arbeits-tage ¹⁾	Arbeitstäglich verfahrenre Schichten					Arbeitstäglich entgangene Schichten					Schichtleistungen je Mann in kg		
		ins-gesamt	unter Tage		uber Tage	je 100 ange-legte Arbeiter	je 100 angelegte Arbeiter					im Abbau	unter Tage	d. bergm.-Beleg-schaft
			ins-gesamt	im Abbau			ins-gesamt	Betrieb-liche Grunde	Krank-heit u. Unfall	Tarif-urlaub	Sonstige Grunde			
1936	25,35	255 090	182 381	72 709	92,77	11,57	2,78	4,52	3,20	1,07		2 133	1 643	
1948	25,44	354 186	227 199	126 987	88,49	14,90	0,14	8,24	3,64	2,88		2 603	1 937	
1949	25,44	374 622	249 692	116 241	124 930	89,24	15,14	0,12	7,12	5,60		2 909	1 032	
1950	25,27	389 595	262 272	119 335	127 323	89,48	15,85	0,17	7,76	5,65		3 053	1 063	
1951	25,25	403 125	271 801	120 356	131 324	90,06	15,96	0,19	7,65	5,52		3 261	1 102	
1952	25,25	413 554	278 352	121 322	135 202	88,79	15,94	0,22	7,41	5,53		3 339	1 114	
1952 Juli	27,00	395 416	266 113	117 076	129 303	84,72	18,82	0,16	7,90	7,68	3,08	3 318	1 479	
Aug.	26,00	399 527	268 313	117 491	130 214	84,96	19,14	0,19	8,07	8,81	2,07	3 319	1 112	
Sept.	26,00	403 362	271 696	118 146	131 666	85,90	17,87	0,19	8,47	6,63	2,58	3 336	1 110	
Okt.	27,00	416 559	280 969	121 630	135 590	88,55	15,24	0,27	8,22	3,82	2,93	3 351	1 111	
Nov.	23,01	445 716	300 906	130 825	144 810	94,61	12,98	0,24	7,05	2,67	3,02	3 352	1 119	
Dez.	25,00	424 006	286 122	123 942	137 884	89,72	14,74	0,36	7,07	3,76	3,55	3 352	1 115	
1953 Jan.	26,00	416 994	281 885	122 648	135 109	88,16	15,94	0,16	8,41	4,32	3,05	3 431	1 142	
Febr.	24,00	403 671	273 819	119 014	129 852	84,79	19,18	0,15	10,96	4,84	3,23	3 464	1 155	
März	26,00	419 371	283 878	122 587	135 493	87,80	16,51	0,15	9,00	4,43	2,93	3 426	1 134	
April	24,00	428 793	285 086	123 368	143 707	88,43	16,12	0,22	7,86	5,11	2,93	3 327	1 085	
Mai	23,00	427 428	282 621	122 747	144 807	88,11	17,34	0,21	7,51	6,45	3,17	3 321	1 085	
Juni	25,01	416 842	279 464	121 719	137 378	85,95	18,44	0,19	7,77	6,91	3,57	3 352	1 068	
Juli	27,00	407 498	274 717	119 488	132 781	83,98	19,80	0,19	8,47	7,81	3,33	3 340	1 461	
Aug.	26,00	406 801	274 312	118 658	132 489	85,53	20,83	0,20	8,69	9,51	2,43	3 326	1 447	
Sept.	26,00	412 888	279 018	119 657	133 870	84,81	19,07	0,18	8,55	6,72	3,62	3 336	1 439	
Okt.	27,00	428 134	289 138	122 062	138 996	87,91	15,65	0,20	7,86	3,95	3,64	3 357	1 080	

1) Monatsdurchschnitt bzw. Monat.

Deutsche Kohlenbergbauleitung

Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestande 1 000 t

Zeit	Förderung von Steinkohle	Verwendung als Einsatzkohle ¹⁾	Kohlenaufkommen ohne Einsatzkohle	Kokserzeugung und Brikket-herstellung ²⁾	Verfügbare Mengen an Kohle, Koks ³⁾ und Brikketts	Zechenselbst-verbrauch und Deputats ⁴⁾	Aus Produktion verfügbar ⁵⁾	Bestandsver-Änderung bei den Halden- ⁶⁾ beständen	
									Inlandsabsatz			Ausfuhr^{8)}	Steinkohlenbestande^{11)}
	Absatz insgesamt	Bundesbahn	Sonstiger Verkehr	Besatzung	Hausbrand und Klein-verbraucher	übriges Inland ⁷⁾		Gesamt- bestände ⁹⁾	Halden- bestände ¹⁰⁾
1948 MD	7 253	2 295	4 958	1 829	6 787	1 351	5 447	+ 112	
1949 MD	8 603	2 832	5 771	2 249	8 020	1 333	6 705	+ 19	
1950 MD	9 230	3 057	6 173	2 408	8 581	1 326	7 276	+ 3	
1951 MD	9 910	3 687	6 223	2 932	9 155	1 384	7 839	+ 4	
1952 MD	10 273	4 067	6 206	3 248	9 454	1 337	8 165	+ 2	
1952 Juli	10 533	4 140	6 393	3 301	9 694	1 211	8 528	- 89	
Aug.	10 181	4 111	6 070	3 306	9 376	1 203	8 219	+ 51	
Sept.	10 293	4 118	6 175	3 275	9 450	1 356	8 139	+ 7	
Okt.	11 051	4 352	6 699	3 414	10 113	1 449	8 711	- 116	
Nov.	10 131	4 178	5 953	3 348	9 301	1 401	7 943	+ 95	
Dez.	10 427	4 372	6 055	3 517	9 572	1 523	8 095	+ 70	
1953 Jan.	10 940	4 451	6 489	3 547	10 036	1 534	8 543	- 221	
Febr.	9 894	4 029	5 865	3 217	9 072	1 383	7 721	+ 103	
März	10 920	4 493	6 427	3 575	9 999	1 410	8 626	- 75	
April	9 849	4 097	5 752	3 247	8 999	1 205	7 835	- 196	
Mai	9 375	4 001	5 374	3 219	8 590	1 123	7 511	- 205	
Juni	10 204	4 164	6 040	3 283	9 323	1 161	8 202	- 114	
Juli	10 775	4 302	6 473	3 364	9 837	1 177	8 703	- 926	
Aug.	10 260	4 235	6 025	3 370	9 395	1 206	8 226	- 715	
Sept.	10 379	4 171	6 208	3 317	9 525	1 368	8 194	- 326	
Okt.	11 064	4 248	6 816	3 368	10 184	1 370	8 860	- 412	

1) Kohle zur Kokserzeugung in Zechenkokereien und Herstellung von Brikketts einschl. Lohnverkokung von einheimischen Kohlen für Hütten- und Elektrodenkoks.- 2) Ohne Hüttenkoks, aber einschl. den in Lohnverkokung für Hütten aus einheimischen Kohlen erzeugten Koks und Elektrodenkoks.- 3) Ohne Umrechnung und ohne Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 4) Einschl. Kohle für an Dritte abgegebene Energien.- 5) Kohle, Koks und Brikketts insgesamt ohne Umrechnung, einschl. Ausgleich für minderwertige Brennstoffe.- 6) Verminderung (+) bzw. Erhöhung(-) der Haldenbestande.- 7) Versorgungsbetriebe, Ernährung und Landwirtschaft, Fischerei und Industrie; einschl. Lieferungen nach Berlin.- 8) Ab 1948 einschl. Saargebiet.- 9) Gesamtbestande beim Steinkohlenbergbau (einschl. Mengen in Türmen, Wäschen, Wagen und Kannen) einschl. Koksbestande bei Zechenkokereien.- 10) Ohne die Mengen in Türmen, Wäschen, Wagen und Kannen.- 11) Jahres- bzw. Monatsende.- a) Ohne Kleinverbrauch (Gewerbe).- b) Einschl. Kleinverbrauch (Gewerbe).- c) Ab 1950 ohne Fischerei.- d) Ab 1950 einschl. Fischerei.

Elektrizitätsversorgung ¹⁾

Zeit	Erzeugung der öffentlichen Werke				Erzeugung der Ind.-Kraftwerke			Zugang		Abgang		Stromverbrauch
	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft 2)	Verbrauch d. Kraftwerke 3)	an das Netz 4)	insgesamt 5)	darunter: aus Wasserkraft	an das Netz 6)	insgesamt 7)	darunter: Einfuhr 12) aus dem Ausland	insgesamt 8)	darunter: Ausfuhr in das Ausland 12)	
Mill. kWh												
1948 MD	1 703	548	72	1 631	1 000	.	182	113	84	147	135	1 722
1949 MD	1 987	474	86	1 900	1 240	.	243	96	57	93	89	2 078
1950 MD	2 233	602	96	2 138	1 435	86	241	129	99	56	53	2 380
1951 MD	2 624	656	117	2 506	1 655	99	322	167	138	85	71	2 828
1952 MD	2 860	721	141	2 719	1 824	108	370	162	149	73	69	3 107
1952 Okt.	3 163	771	157	3 007	2 011	118	394	125	125	66	64	3 389
Nov.	3 106	842	148	2 958	1 995	133	382	99	99	71	69	3 305
Dez.	3 258	805	157	3 101	2 037	130	407	91	91	67	65	3 442
1953 Jan.	3 198	655	160	3 038	2 079	99	433	80	79	57	56	3 414
Febr.	2 779	567	140	2 639	1 886	87	384	43	42	53	53	2 947
März	3 002	681	149	2 853	2 052	115	406	77	77	65	65	3 178
April	2 726	802	132	2 594	1 891	127	374	155	155	61	61	2 972
Mai	2 662	786	130	2 532	1 872	119	368	262	262	69	69	3 016
Juni	2 682	800	128	2 554	1 910	116	369	300	297	72	72	3 078
Juli	2 795	886	133	2 662	1 951	129	368	340	340	76	76	3 221
Aug.	2 918	790	130	2 788	1 943	116	387	289	289	78	70	3 293
Sept.	3 181	561	161	3 020	1 986	82	431	179	179	83	42	3 449
Okt.	3 443	506	178	3 265	2 181	76	450	155	...	95	...	3 681

Zeit	Stromeinfuhr			Stromausfuhr				Leistung und Kohlenverbrauch der öfftl. Werke 11)				
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter			instal- lierte Leistung 9)	betriebs- bereite Leistung 9)	Höchst- last 10)	Verbrauch an Steinkohle, Braunkohlenbriketts und Schmelzkoks 1 000 t - SKE	Bestände
Schweiz		Oster- reich	Niederlande, Belgien, Dänemark		Frankreich einschl. Saargebiet	Oster- reich						
Mill. kWh												
1948 MD	84	3	77	135	17	82	33	5 957	4 698	3 194	544	604
1949 MD	57	6	45	89	3	48	34	6 283	5 534	4 241	690	659
1950 MD	99	31	57	53	9	10	31	6 901	6 498	5 051	632	337
1951 MD	138	47	77	71	26	5	34	7 822	6 740	6 250	747	465
1952 MD	149	43	95	69	13	7	42	8 686	7 655	6 758	726	933
1952 Okt.	125	9	103	64	13	6	41	8 340	6 790	6 070	787	1 061
Nov.	99	16	65	69	12	8	41	8 461	7 286	6 390	743	1 007
Dez.	91	20	52	65	14	9	32	8 686	7 655	6 758	798	933
1953 Jan.	79	19	49	56	1	11	26	8 680	7 401	6 452	824	859
Febr.	42	13	25	53	3	7	28	8 682	7 237	5 950	721	848
März	77	26	45	65	4	9	37	8 786	7 010	5 598	723	845
April	155	59	87	61	13	8	40	8 787	6 851	5 583	596	858
Mai	262	96	146	69	9	12	48	8 787	6 888	5 581	579	891
Juni	297	103	183	72	10	9	51	8 789	6 812	5 495	571	909
Juli	340	107	217	76	17	7	53	8 802	7 099	5 578	571	922
Aug.	289	108	169	70	11	9	50	8 813	6 970	5 956	630	918
Sept.	179	52	99	42	1	9	32	8 800	6 985	6 167	832	855
Okt.	...	...	...	...	...	...	...	8 959	7 378	6 634	973	811

1) Ausführliche Angaben über die Stromversorgung siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Pumpspeicherwerke bis September 1949 Nettolieferungen, ab Oktober 1949 Bruttoerzeugungen, ab 1949 ohne die Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 3) Einschl. Eigenverluste.- 4) 1948 einschl., ab 1949 ohne die Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.- 6) 1948 ohne, ab 1949 einschl. der Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 7) Einschl. Lieferungen aus der sowjetischen Besatzungszone.- 8) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone.- 9) Bis 1950 verfügbare Leistung (einschl. der Leistung von Anlagen, die wegen periodischer Überholungen vorübergehend ausser Betrieb waren und ohne Berücksichtigung von Leistungsmin- derungen infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse). Ab 1951 nur noch tatsächlich betriebsbereite Leistung. Jahres- bzw. Monatsende.- 10) Bis 1950 eingesetzte Leistung, ab 1951 Höchstlast. (Die nicht zeitgleiche Summe aller während des Stichtages aufgetretenen höchsten Be- lastungen der einzelnen Kraftwerke). Jahres- bzw. Monatsende.- 11) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats. Ab Juli 1950 ohne Bestand der Industriekraftwerke, die Strom an das öffentliche Netz liefern.- 12) Einschl. Saargebiet.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und Gasdarbietung ¹⁾

Zeit	Gaserzeugung (brutto)			Gasdarbietung (netto)			Brennstoffherzeugung und -verbrauch der Stadtgaswerke			
	insgesamt	in Stadtgas- werken 2)	in Kokereien 3)	insgesamt	aus Stadtgas- erzeugung des Inlands	an Kokereigas für das Inland	Steinkohle		Steinkohlenkoks	
							Verbrauch für die Gaserzeugung	Bestand 5)	Erzeugung	Eigen- verbrauch
Mill. Nm ³ , Ho (Heizwert) = 4300 Kcal/Nm ³ 4)										
1949 MD	995	137	858	653	137	517	308,2	377,5	225,4	85,8
1950 MD	1 108	151	957	768	150	619	348,3	88,1	252,7	87,1
1951 MD	1 340	175	1 165	897	165	732	373,3	251,9	273,6	88,3
1952 MD	1 495	192	1 303	1 002	173	830	386,3	273,7	283,6	87,9
1952 Okt.	1 581	204	1 377	1 083	179	903	400,1	363,3	293,2	87,6
Nov.	1 557	201	1 356	1 064	179	885	389,8	296,3	285,1	91,9
Dez.	1 622	212	1 410	1 100	194	906	426,6	273,7	315,8	101,9
1953 Jan.	1 629	211	1 418	1 137	194	943	510,2	283,3	373,9	105,9
Febr.	1 480	192	1 288	1 023	178	845	454,5	280,4	332,8	94,2
März	1 641	206	1 435	1 119	191	928	489,5	300,6	359,3	99,8
April	1 548	183	1 365	990	174	817	433,9	295,5	323,0	94,5
Mai	1 549	179	1 369	962	170	792	431,4	414,1	318,2	88,9
Juni	1 523	177	1 347	964	168	795	424,5	478,4	315,7	86,6
Juli	1 585	179	1 405	1 000	170	830	434,2	479,1	320,8	85,7
Aug.	1 567	182	1 385	973	174	799	438,6	478,1	323,0	87,4
Sept.	1 515r	186	1 329r	988r	179	809r	443,9	477,2	328,7	90,9
Okt.	1 539p	197p	1 342p	1 056p	188p	869p	470,9p	465,6p	343,8p	96,6p

1) Ausführliche Angaben über die Gasversorgung (einschl. Ein- und Ausfuhr) siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Norddeutsche Hütte Bremen.- 3) Einschl. Norddeutsche Kohlen- und Kokswerke Hamburg.- 4) Für das Jahr 1950 auf einen mittleren Heizwert von 4300 Kcal/Nm³ umgerechnet.- 5) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats.

Bundesministerium für Wirtschaft

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Bauhauptgewerbe Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Zeit Land	Betriebe	Beschäftigte							Löhne	Gehälter	Umsatz	
		insgesamt	Tätige Inhaber (auch selbst- ständige Handwerker)	Kaufm. u. techn. Ange- stellte einschl. Lehrlinge	Ubrige Beschäftigte						insgesamt	darunter: für Be- satzungs- bau
					insgesamt	Fach- arbeiter einschl. Poliere u. Meister	Helfer und Hilfsar- beiter	Umschüler und Lehrlinge					insgesamt
Anzahl											1 000 DM	
Bundesgebiet												
1950 JD ²⁾	7 981	502 278	9 824	31 131	461 323	216 284	201 893	43 146	114 917	12 134	290 612	14 738
1951 JD ²⁾	10 181	591 460	12 446	36 193	542 821	254 631	237 739	50 451	155 415	14 787	427 061	43 256
1952 JD ²⁾	10 335	611 500	12 393	39 074	560 033	259 150	250 940	49 943	179 639	17 421	522 531	77 980
1953 JD ²⁾	11 500	715 664	13 614	44 269	657 781	301 489	302 827	53 465	220 968	20 619	655 269	100 978
1952 Okt.	11 473	779 089	13 835	43 279	721 975	320 541	346 945	54 489	244 656	19 743	749 841	122 420
Nov.	11 486	708 654	13 784	43 234	651 636	294 903	303 807	52 926	214 284	19 664	663 290	107 166
Dez.	11 492	546 280	13 729	43 219	489 332	232 474	206 252	50 606	170 507	21 073	663 995	101 733
1953 Jan.	11 497	516 702	13 661	42 746	460 295	220 504	191 034	48 757	132 542	19 291	459 998	65 897
Febr.	11 501	552 858	13 615	42 900	496 343	236 042	211 264	49 037	124 863	19 399	455 886	79 991
Marz	11 500	698 303	13 627	43 748	640 928	291 847	297 734	51 347	208 553	20 004	554 838	117 051
April	11 528	754 709	13 564	44 713	696 432	319 189	322 458	54 785	236 318	20 395	646 970	121 051
Mai	11 537	778 575	13 596	45 138	719 841	329 120	335 289	55 432	247 166	21 030	657 868	126 919
Juni	11 538	799 209	13 549	45 454	740 206	336 649	347 779	55 778	259 040	21 643	757 287	151 725
Juli	11 519	811 278	13 509	45 129	752 640	346 765	349 267	56 608	272 229	21 710	766 588	113 382r
Aug.	11 474	820 000	13 454	45 790	760 756	344 416	360 204	56 136	266 981	21 852	717 431	52 525
Sept.	11 458	822 342	13 453	45 879r	763 010r	345 430	361 900	55 680r	274 486	21 619	769 188r	51 874r
Okt. ¹⁾	12 835	864 050	15 047	47 318	801 685	366 155	377 072	58 458	290 256	22 146	825 720	48 991
	(11 452)	(612 244)	(13 410)	(45 860)	(752 974)	(342 981)	(355 577)	(54 416)	(273 287)	(21 662)	(778 447)	(47 861)
nach Ländern (Oktober 1953)												
Schlesw.-Holst.	640	35 763	753	1 478	33 532	14 633	15 877	3 022	11 953	622	34 256	869
Hamburg	364	33 173	408	2 019	30 746	16 977	11 988	1 781	13 703	1 079	36 283	1 161
Niedersachsen	1 685	104 865	1 940	4 978	97 947	43 464	44 938	9 545	33 193	2 173	92 114	2 682
Bremen	186	13 904	187	820	12 897	6 110	5 916	871	5 131	395	12 923	50
Nordrh.-Westf.	4 225	297 457	4 674	17 916	274 867	129 029	127 480	18 358	106 245	8 781	306 260	13 220
Hessen	1 032	70 555	1 327	4 072	65 156	31 357	29 280	4 519	23 027	1 875	52 225	2 899
Rheinld.-Pfalz	868	52 972	985	2 919	49 068	20 697	25 170	3 201	16 106	1 246	57 648	17 149
Baden-Württbg.	1 801	114 074	2 276	5 720	106 078	45 358	53 785	6 935	36 552	2 738	110 126	8 483
Bayern	2 034	141 287	2 497	7 396	131 394	58 530	62 638	10 226	44 346	3 237	123 885	2 478
Geleistete Arbeitsstunden												
Von den geleisteten Arbeitsstunden entfielen auf												
Zeit Land	insgesamt	darunter: für Be- satzungs- bau	Wohnungsbauten					Land- wirt- schaftl. Bau	Gewerb- licher und indu- strieller Bau	Öffentlicher und Verkehrsbau		
			insgesamt	Neu- und Wieder- aufbau	Wiederher- stellung, Um-, An- u. Erweiter- ungsbau	Repa- raturen	insgesamt			Hochbau	Tiefbau	
1 000												
Bundesgebiet												
1950 MD ²⁾	86 771	2 908	32 608	24 670	7 938	1 951	24 992	25 754	25 754		25 754	
1951 MD ²⁾	104 025	6 053	39 324	32 190	7 134	2 096	29 668	31 803	31 803		31 803	
1952 MD ²⁾	107 581	8 780	38 773	32 923	3 580	2 270	25 501	29 269	36 054		36 054	
1953 MD ²⁾	126 016	10 049	48 831	42 452	3 619	2 760	2 504	30 355	44 326	14 692	29 634	
1952 Okt.	145 320	11 133	54 100	46 845	4 396	2 859	3 368	33 775	52 917	17 581	35 336	
Nov.	124 820	10 283	45 092	39 105	3 648	2 339	2 637	29 949	46 130	16 341	29 789	
Dez.	93 189	8 568	32 313	27 867	2 624	1 822	1 274	26 182	32 500	11 864	20 636	
1953 Jan.	74 695	8 055	25 145	21 470	2 089	1 586	738	22 999	24 918	9 837	15 081	
Febr.	71 799	8 332	24 933	21 310	1 935	1 688	747	21 363	23 954	9 548	14 406	
März	121 440	13 854	44 342	38 635	3 259	2 448	2 268	28 986	44 744	15 070	29 734	
April	133 564	13 286	51 008	44 209	3 900	2 899	3 054	30 787	47 717	15 873	31 844	
Mai	139 204	12 739	54 761	47 763	3 920	3 078	3 504	31 129	48 944	15 906	33 038	
Juni	147 525	11 876	59 589	52 478	3 937	3 174	3 365	33 012	50 697	16 112	34 585	
Juli	154 553	9 785	63 840	55 587	4 472	3 781	3 260	34 675	52 778	16 057	36 721	
Aug.	151 591	6 933	63 569	55 543	4 398	3 628	2 852	34 257	50 913	15 423	35 490	
Sept.	154 502	5 739r	64 020	55 783	4 597	3 640	2 978	34 933	52 571	15 662	36 909	
Okt. ¹⁾	164 339	5 304	68 767	59 629	5 205	3 933	2 907	36 794	55 871	16 258	39 613	
	(154 422)	(5 032)	(62 669)	(54 338)	(4 752)	(3 579)	(2 599)	(35 846)	(53 308)	(15 533)	(37 775)	
nach Ländern (Oktober 1953)												
Schlesw.-Holst.	6 943	171	2 890	2 520	167	203	389	756	2 908	533	2 375	
Hamburg	6 262	53	2 766	2 464	231	71	8	1 383	2 105	360	1 745	
Niedersachsen	19 852	334	7 829	6 620	659	550	836	3 590	7 597	-1 884	5 713	
Bremen	2 810	12	1 064	992	39	33	54	611	1 081	197	884	
Nordrh.-Westf.	56 617	1 433	24 206	21 637	1 581	988	558	15 740	16 113	4 747	11 366	
Hessen	13 087	478	5 403	4 607	490	306	145	2 556	4 983	1 657	3 326	
Rheinld.-Pfalz	9 987	1 538	3 687	3 070	360	257	110	1 847	4 343	1 535	2 808	
Baden-Württbg.	21 613	1 050	8 933	7 740	593	600	249	4 573	7 858	2 653	5 205	
Bayern	27 168	235	11 989	9 979	1 085	925	558	5 738	8 883	2 692	6 191	

1) Ab Oktober neuer Firmenkreis. Zahlen in () alter Firmenkreis.- 2) Januar - Oktober.- 3) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt.- 4) Oktober - September.

**Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues
(Normal- und Notbau)**

Zeit Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben insgesamt		Von je 100 DM veranschlagten reinen Baukosten entfallen auf				In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen						Durchschnittl. veranschlagte reine Baukosten je Neubaueinheit in DM bei						
	Mill. DM	DM je Kopf der Bevölk.	Wohnbauten	Öffentliche Bauten	gewerblich-sonstige Bauten	Nichtwohnbauten zusammen	darunter in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf					gemeinnützige Wohnungsunternehmen	sonstige private Bauherren	öffentliche Bauherren	gemeinnützige Wohnungsunternehmen	sonstigen privaten Bauherren	öffentlichen Bauherren	
								gemeinnützige	freie	Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen	sonstige private	öffentliche							
Bundesgebiet																			
1952 Oktober	896,5	19	66,7	11,0	22,3	46 667	45 537	43,6											
November	791,0	16	64,6	10,1	25,3	39 759	38 759	43,2											
Dezember	818,9	17	62,5	13,2	24,3	40 837	39 879	42,8											
1953 Januar	477,6	10	64,8	8,6	26,6	23 393	22 751	32,7	4,3	2,8	56,1	4,1	11 800	15 900	12 600				
Februar	544,4	11	66,4	8,0	25,6	27 145	26 516	33,7	3,5	1,9	57,6	3,3	12 100	15 700	11 600				
März	839,4	17	66,0	8,8	25,2	41 619	40 741	32,6	4,0	2,1	57,0	4,3	11 500	15 900	12 600				
April	884,0	18	69,8	7,6	22,6	45 022	44 047	32,7	4,1	2,9	56,3	4,0	12 200	16 100	11 700				
Mai	1 052,9	22	68,8	9,8	21,4	53 332	52 268	34,2	3,7	2,5	55,2	4,4	12 300	15 900	11 500				
Juni	1 097,8	23	71,1	9,1	19,8	56 871	55 725	37,3	3,2	1,6	52,4	5,5	12 500	15 800	11 800				
Juli	1 139,1	23	71,1	8,5	20,4	58 262	57 111	36,5	3,4	2,6	54,5	3,0	12 600	15 900	14 300				
August	1 054,6	22	70,0	10,2	19,8	54 128	52 906	34,9	4,9	2,8	52,8	4,6	12 700	15 900	12 300				
September	1 092,7	22	69,1	9,4	21,5	54 355	53 160	35,5	4,2	2,6	53,0	4,7	12 400	16 300	12 800				
Oktober	1 092,4	22	69,8	10,7	19,5	55 918	54 656	37,9	5,6	2,3	49,5	4,7	11 900	16 200	15 500				
dar.: Neubau	822,5	17	71,7	10,9	17,4	42 750	41 981	46,2	5,8	1,9	41,1	5,0	11 900	16 200	15 500				
nach Ländern (Oktober 1953)																			
Schlesw.-Holst.	41,1	17	70,9	6,5	22,6	2 854	2 811	58,1	6,6	0,9	28,4	6,0	9 600	13 900	12 300				
Hamburg	66,2	39	84,9	3,7	11,4	4 746	4 732	57,8	11,8	0,6	29,6	0,2	11 200	13 700	70 000				
Niedersachsen	106,0	16	67,6	10,1	22,3	5 533	5 431	30,7	5,4	1,6	60,2	2,1	11 600	14 200	15 900				
Bremen	13,1	22	77,9	8,3	13,8	886	875	38,0	12,6	1,5	43,8	4,1	10 100	12 600	18 500				
Nordrh.-Westf.	367,1	26	74,8	10,3	14,9	19 826	19 468	36,3	5,4	3,3	50,2	4,8	12 500	16 800	12 000				
Hessen	117,1	26	65,1	12,4	22,5	5 366	5 249	48,1	1,4	0,8	46,7	3,0	12 100	17 100	17 700				
Rheinld.-Pfalz	59,3	19	70,8	11,7	17,5	2 917	2 867	36,9	2,5	2,5	52,6	5,5	12 300	17 300	11 500				
Baden-Württbg.	168,5	25	66,2	13,4	20,4	7 310	7 061	32,5	4,2	3,1	54,0	6,2	13 400	18 300	19 000				
Bayern	154,0	17	58,9	12,1	29,0	6 480	6 162	22,7	7,2	1,9	59,4	8,8	12 400	15 500	18 400				

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ab 1953 ohne die freien Wohnungsunternehmen und die Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen.

**Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen
(Normalbau)**

Zeit Land	Nichtwohnbauten				Wohnbauten					
	Gebäude	Umbauter Raum 1 000 cbm	Wohnungen in Nichtwohnbauten	insgesamt	darunter: Neubau	insgesamt	Wohnungen			von gemeinnütz. Wohnungsunternehmen errichtet
							insgesamt	Wohnungen je Gebäude	darunter	
Bundesgebiet										
1952 Oktober	6 166	6 327	867	12 750	10 990	41 404	30 168		2,7	17 365
Januar/Oktober	32 550	35 697	4 751	67 647	56 833	227 598	159 970		2,8	97 733
1953 Oktober	6 278	6 919	1 046	15 601	13 801	49 653	37 296		2,7	19 119
Januar/Oktober	31 035	32 919	4 704	73 115	63 387	253 285	183 442		2,9	107 027
nach Ländern (Januar / Oktober 1953)										
Schlesw.-Holst.	1 231	795	205	3 494	3 325	9 371	8 050		2,4	5 514
Hamburg	675	1 330	188	2 486	1 942	14 917	8 506		4,4	7 211
Niedersachsen	3 549	3 705	326	8 128	7 729	23 108	19 852		2,6	10 263
Bremen	279	332	44	1 153	625	4 175	2 413		3,9	1 398
Nordrh.-Westf.	6 537	8 807	1 230	24 940	19 514	94 250	58 464		3,0	40 303
Hessen	3 249	2 818	465	6 179	5 760	20 788	17 183		3,0	9 617
Rheinld.-Pfalz	2 017	1 835	343	4 269	3 573	11 595	7 963		2,2	3 323
Baden-Württbg.	6 339	6 720	1 228	12 600	11 671	38 664	31 638		2,7	15 601
Bayern	7 159	6 577	675	9 866	9 248	36 417	29 373		3,2	13 797
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten										
Zeit Land	insgesamt	Von 100 Wohnungen entfallen auf				Wohnräume in Wohn- und Nichtwohnbauten 3)				
		1 und 2	3	4	5 und mehr	insgesamt	darunter: Neubau			
						insgesamt	Räume je Wohnung			
Bundesgebiet										
1952 Oktober	42 271	15,4	46,8	29,3	8,5	144 831	105 242	3,4		
Januar/Oktober	232 349	16,8	46,7	28,0	8,5	788 876	554 166	3,4		
1953 Oktober	50 699	13,1	43,7	33,7	9,5	177 332	134 305	3,5		
Januar/Oktober	257 989	15,1	45,0	31,2	8,7	882 775	646 016	3,5		
nach Ländern (Januar / Oktober 1953)										
Schlesw.-Holst.	9 576	15,9	45,3	32,7	6,2	31 525	26 947	3,3		
Hamburg	15 105	23,7	44,3	25,9	5,1	46 523	27 679	3,2		
Niedersachsen	23 434	10,2	41,7	39,4	8,7	85 619	71 008	3,5		
Bremen	4 219	8,7	40,4	44,9	6,0	14 862	8 592	3,5		
Nordrh.-Westf.	95 480	20,0	48,3	24,5	7,2	311 134	199 513	3,4		
Hessen	21 253	7,8	49,8	33,2	9,2	75 528	61 518	3,5		
Rheinld.-Pfalz	11 938	9,6	48,6	25,3	16,5	44 130	29 757	3,7		
Baden-Württbg.	39 892	7,0	32,8	48,1	12,1	151 320	123 021	3,8		
Bayern	37 092	17,4	48,9	25,5	8,2	124 134	97 981	3,3		

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann.

2) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.- 3) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - ausserhalb von Wohnungen.

Binnen- und Interzonenhandel

Handel¹⁾ mit West-Berlin
1000 DM

Zeit	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungsmittel-industrie	Getränke und Tabak	Eisen- und Metall-schaffende Industrie, Giesserei-industrie	Eisen- und Metall- verarbeitende Industrie	Elektro- technik	Chemische Erzeugnisse	Papier- erzeugung und -ver- arbeitung, Druckerei- erzeugnisse	Textilien, Schuh- und Leder- waren
Bezüge aus West - Berlin										
1950 MD	68 418	741	4 109	2 265	7 498	10 819	29 078	4 582	2 256	2 403
1951 MD	101 802	586	6 567	3 562	10 881	19 079	41 044	6 717	3 448	2 587
1952 MD	116 908	457	8 179	3 462	8 074	28 892	48 137	6 307	3 304	1 520
1952 Okt.	143 244	433	15 237	3 700	8 235	33 622	58 779	7 191	4 881	1 157
Nov.	130 057	376	8 969	3 858	6 535	31 066	57 060	7 166	4 465	1 269
Dez.	112 393	435	6 013	3 990	4 694	30 706	46 953	6 593	3 295	1 119
1953 Jan.	122 079	1 127	7 755	3 476	7 271	30 071	53 880	7 453	3 385	1 022
Febr.	119 434	472	9 507	3 507	5 064	29 738	50 537	8 110	3 594	1 166
März	141 266	415	8 574	3 937	6 684	33 947	63 497	7 851	4 224	1 748
April	126 758	270	4 503	2 361	7 225	29 969	59 725	8 104	3 451	1 455
Mai	123 503	350	4 428	2 526	5 587	31 945	55 095	9 091	3 473	1 423
Juni	136 746	322	9 551	5 408	6 306	32 104	60 014	8 303	3 264	1 836
Juli	131 172	313	5 626	4 907	5 113	30 320	60 379	8 728	3 585	1 809
Aug.	136 078	705	10 617	4 702	6 280	32 165	56 766	9 353	3 825	2 131
Sept.	145 251	355	9 580	4 707	6 768	31 024	66 441	9 773	4 208	2 318
Okt.	159 713	524	9 261	5 908	6 402	37 824	69 735	10 105	5 536	2 868
Nov.	151 682	525	9 597	6 710	6 365	38 259	61 745	11 129	5 209	2 659
Lieferungen nach West - Berlin										
1950 MD	186 611	19 270	59 811	11 273	10 221	17 523	7 312	11 258	5 168	24 658
1951 MD	243 067	25 790	65 443	16 747	14 441	21 803	10 882	14 686	10 031	34 091
1952 MD	253 497	29 891	59 762	19 113	15 754	25 997	10 575	14 479	9 554	32 924
1952 Okt.	294 877	40 882	60 749	20 442	18 452	30 699	12 645	16 743	8 866	42 127
Nov.	274 146	32 248	62 846	20 950	18 157	26 646	11 953	15 599	9 266	35 079
Dez.	261 476	32 025	64 835	21 314	18 004	25 159	10 946	13 530	8 916	29 461
1953 Jan.	244 782	22 654	57 182	17 142	18 063	22 705	8 988	15 143	9 367	33 430
Febr.	238 833	23 765	52 303	15 519	21 594	24 821	10 489	15 406	9 521	30 481
März	299 678	38 884	67 228	22 441	23 231	27 364	12 141	17 436	9 742	35 867
April	271 242	30 404	62 104	19 676	18 894	28 497	9 209	16 654	8 522	27 744
Mai	272 206	33 852	65 797	16 050	18 708	29 300	9 447	16 918	9 027	26 153
Juni	271 015	32 803	63 939	19 537	18 626	29 098	9 435	15 898	10 318	28 813
Juli	286 397	37 042	60 910	19 300	22 284	33 306	10 287	17 247	10 320	36 302
Aug.	294 495	41 649	65 925	16 637	21 883	31 149	12 157	17 839	10 302	38 135
Sept.	337 239	50 510	96 048	18 770	18 540	33 585	12 650	17 708	10 752	38 597
Okt.	334 561	50 063	72 906	22 727	24 002	35 575	14 510	19 950	11 827	39 534
Nov.	305 901	36 543	68 948	20 517	23 262	33 503	15 335	19 551	11 301	34 852

1) Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr einschl. Werk- und Filialverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie für die Zeit bis Dezember 1952 die Meldungen der zuständigen Stellen über die Lieferungen von Kohlen. Der Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet zwischen dem Ausland und West-Berlin ist in den Zahlen enthalten. Postsendungen (zulassenes Höchstgewicht 20 kg) und Sendungen im Luftfrachtverkehr bis 20 kg sind nicht nachgewiesen.

Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost¹⁾ 1 000 VE²⁾

Zeit	Bezüge aus dem Währungsgebiet der DM-Ost					Lieferungen in das Währungsgebiet der DM-Ost				
	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe				insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe			
		Bergbau- erzeugnisse, Mineralöle, und Kohlen- wertstoffe	Maschinen- bau	Chemische Erzeugnisse	Textilien		Ernährungs- wirtschaft	Eisen und Stahl	Maschinen, Eisen- und Metallwaren	Chemische Erzeugnisse
1950 MD	28 507	5 761	3 158	2 181	4 450	27 374	2 293	7 049	6 340	5 005
1951 MD	10 214	1 830	1 057	1 038	2 095	12 352	3 170	1 434	2 066	1 924
1952 MD	6 626	624	692	686	1 816	12 136	3 093	1 172	2 010	2 481
1952 Okt.	14 475	1 332	1 423	1 015	4 245	15 738	2 688	2 507	2 691	2 825
Nov.	14 241	2 001	1 936	628	6 609	18 151	1 758	3 825	3 807	4 135
Dez.	18 966	1 034	2 779	2 642	5 684	47 076	11 929	5 180	9 890	6 910
1953 Jan.	8 198	773	1 523	830	3 174	8 903	1 639	1 502	2 441	1 477
Febr.	7 913	1 235	1 760	683	1 437	8 668	3 720	2 311	1 589	1 744
März	11 970	1 117	2 143	1 436	2 808	6 058	1 504	427	1 555	998
April	11 142	4 178	1 299	766	3 696	3 225	1 198	364	874	165
Mai	17 590	9 070	1 255	1 255	3 311	5 958	584	1 426	744	2 632
Juni	17 234	5 511	1 812	1 091	4 001	12 272	877	3 514	2 073	4 967
Juli	13 168	2 129	1 619	1 518	4 744	27 658	9 710	7 231	4 535	3 105
Aug.	9 869	1 040	1 173	1 723	3 002	29 239	9 957	9 186	5 506	2 329
Sept.	15 141	3 532	1 959	1 471	4 748	23 879	6 690	5 049	3 986	4 252
Okt.	20 659	7 063	1 459	2 784	5 440	20 373	6 256	4 888	3 001	2 240
Nov.	...	...	...	...	...	28 685	6 786	5 780	3 036	6 538

1) Ohne Interzonenhandel West-Berlins sowie ohne Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr. Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über den Austausch von Strom und Lieferungen von Gas. - 2) VE gleich Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen. (Eine VE gleich eine DM-West).

Umsatzentwicklung des Einzelhandels
Monatsdurchschnitt 1950 = 100

Zeit	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte preisbereinigt				
	insgesamt	Warengruppe				insgesamt	Warengruppe			
		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- u. Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1949 MD	89	96	80	84	90	81	88	71	75	84
1951 MD	113	111	111	124	116	103	103	100	112	105
1952 MD	120	120r	112	127	128	110	109	111	109	113
1952 Okt.	125	123	121	138	128	117	113	124	120	112
Nov.	122	116	124	135	123	114	106	128	117	108
Dez.	185	161	204	209	190	172	147	210	182	167
1953 Jan.	113	116	102	112	124	105	106	106	98	109
Febr.	103	113	79	102	118	97	104	82	90	104
März	123	123	110	126	141	116	115	115	111	125
April	124	129	112	120	135	118	120	117	107	120
Mai	124	125	123	125	125	119	117	129	111	112
Juni	116	124	93	128	129	111	117	99	114	116
Juli	131	133	118	139	143	125	124	126	125	128
Aug.	119	126	94	138	134	115	120	100	124	120
Sept.	119	124	94	147	136	116	120	100	133	122
Okt.	137r	134r	131r	164r	138	133r	129r	140r	148r	124
Nov.	132p	122p	133p	160p	136p	128p	118p	142p	145p	123p

Entwicklung der Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Einzelhandels¹⁾
Monatsdurchschnitt 1950 = 100

Zeit	Lebensmittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Milch und Milch-erzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsumgenossenschaften	Textilwaren aller Art	Meterwaren	Wäsche, Bett- und Niederwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Oberbekleidung	Schuhwaren
1949 MD	98	99	80	90	124	85	88	98	78	86	67	82
1951 MD	111	109	105	109	104	129	106	102	109	101	121	105
1952 MD	117	118	112	117	108	159	104	96	106	101	120	113
1952 Okt.	120	110	112	115	109	180	107	93	106	110	149	115
Nov.	114	97	104	113	103	165	109	92	113	122	138	137
Dez.	159	133	115	230	166	220	201	137	196	213	183	214
1953 Jan.	114	105	104	92	101	167	99	96	98	93	111	82
Febr.	111	104	102	100	95	163	79	77	88	75	76	70
März	120	118	113	130	104	181	94	88	98	85	134	119
April	125	129	119	146	109	187	97	91	94	80	134	123
Mai	120	138	123	114	106	182	105	100	97	85	145	143
Juni	118	152	126	97	106	174	86	87	94	73	97	100
Juli	128	154	131	104	109	190	108	93	121	88	122	118
Aug.	122	131	119	107	107	179	89	80	107	77	91	91
Sept.	120	119	116	104	106	179	86	85	109	89	100	90
Okt.	129r	121r	120r	118r	112r	206r	115	99r	120r	111r	161r	124r
Nov.	119p	105p	110p	115p	103p	181p	115p	96p	122p	124p	154p	127p
Zeit	Eisenwaren u. Küchengeräte	Beleuchtungs- u. Elektrogeräte	Rundfunk- u. Grammophonartikel	Möbel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Galanterie und Lederwaren	Uhren, Gold- u. Silberwaren	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfümerieartikel	Fahrräder und Zubehör	Brennmaterial
1949 MD	93	95	86	74	107	92	87	86	102	83	99	88
1951 MD	123	112	110	130	117	120	109	122	108	112	106	129
1952 MD	124	110	110	134	127	123	111	133	119	124	111	151
1952 Okt.	137	118	116	153	119	123	90	115	114	125	97	167
Nov.	127	114	125	146	133	123	108	140	109	119	84	149
Dez.	193	195	214	191	291	213	317	372	198	231	114	176
1953 Jan.	102	108	117	117	120	134	81	109	112	121	75	183
Febr.	95	90	101	110	102	113	70	96	110	110	74	166
März	117	105	98	145	126	128	106	137	121	132	133	158
April	117	99	90	135	154	135	106	120	128	137	150	124
Mai	121	98	95	141	114	109	106	112	128	135	151	113
Juni	127	111	98	145	108	112	92	106	122	130	138	137
Juli	136	109	104	156	112	115	123	121	139	135	141	162
Aug.	129	109	103	166	99	107	113	124	131	135	134	159
Sept.	145	117	115	172	113	118	99	119	121	132	113	174
Okt.	152r	137r	133r	198r	133r	125r	97r	124r	124	148r	106r	166r
Nov.	143p	139p	140p	189p	147p	135p	108p	144p	113p	141p	86p	151p

1) Die Messziffern für die einzelnen Monate der Jahre 1949-52 und für weitere Geschäftszweige sind im "Statistischen Bericht" Nr. V/18/37 aufgeführt.

Außenhandel

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins ¹⁾ Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genußmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierische Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse
<u>Einfuhr</u>												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	948	418	19	107	258	34	530	281	130	119	60	59
1951 MD	1 227	490	14	87	344	45	737	437	168	132	71	61
1952 MD	1 350	505	13	78	356	58	845	470	196	179	98	81
1952 Okt.	1 496	528	11	106	350	61	968	491	228	249	149	100
Nov.	1 411	563	9	103	389	62	848	409	208	231	145	86
Dez.	1 695	637	13	133	394	97	1 058	519	269	270	168	102
1953 Jan.	1 353	460	13	90	308	49	893	492	184	217	145	72
Febr.	1 177	425	10	78	284	53	752	383	185	184	118	66
März	1 277	464	14	75	315	60	813	426	175	212	124	88
April	1 252	444	17	74	291	62	808	442	159	207	121	86
Mai	1 237	446	15	65	302	64	791	442	159	190	107	83
Juni	1 338	520	16	71	366	67	818	446	180	192	107	85
Juli	1 284	461	14	66	314	67	823	428	197	198	110	88
Aug.	1 244	422	22	72	266	62	822	406	237	179	100	79
Sept.	1 359	484	21	104	273	86	875	436	229	210	120	90
Okt.	1 432	529	20	112	311	86	903	430	237	236	134	102
Nov.	1 475	553	20	121	322	90	922	453	236	233	135	98
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1951 MD	102	104	62	73	118	124	100	106	90	97	94	100
1952 MD	118	110	58	71	123	157	124	121	117	139	135	144
1952 Okt.	139	124	58	96	136	162	151	136	151	187	196	178
Nov.	134	133	48	94	151	168	134	118	137	169	188	150
Dez.	162	148	71	125	148	269	173	154	186	203	223	182
1953 Jan.	129	110	75	87	119	132	143	147	127	152	186	118
Febr.	111	101	61	76	109	143	119	114	119	132	157	106
März	123	111	80	75	120	164	132	128	119	157	171	142
April	123	106	98	77	109	175	137	138	113	161	171	150
Mai	121	103	82	66	111	174	135	135	118	154	159	149
Juni	134	123	83	72	139	182	143	138	132	165	174	157
Juli	128	108	78	73	116	178	143	130	145	171	179	163
Aug.	126	103	119	74	106	166	144	126	171	158	171	145
Sept.	139	117	110	98	110	231	157	140	169	184	211	156
Okt.	150	133	108	100	134	241	164	137	183	206	231	182
<u>Ausfuhr</u>												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	697	16	2	2	6	6	681	97	132	452	155	297
1951 MD	1 215	41	2	13	17	8	1 174	110	176	888	306	582
1952 MD	1 409	32	2	10	11	9	1 377	107	212	1 058	290	768
1952 Okt.	1 462	26	2	8	6	10	1 436	109	244	1 083	261	822
Nov.	1 374	28	2	7	8	11	1 346	106	229	1 011	242	769
Dez.	1 753	42	2	9	10	21	1 711	111	247	1 353	314	1 039
1953 Jan.	1 262	29	2	6	8	13	1 233	107	217	909	233	676
Febr.	1 228	32	2	8	15	7	1 196	102	192	902	226	676
März	1 474	38	2	9	23	24	1 416	126	224	1 066	253	813
April	1 526	37	1	10	16	10	1 489	114	229	1 146	276	870
Mai	1 428	35	1	11	14	9	1 393	113	219	1 061	248	813
Juni	1 554	33	1	11	12	9	1 521	130	211	1 180	272	908
Juli	1 564	27	1	10	10	6	1 537	134	224	1 179	293	886
Aug.	1 499	31	1	10	13	7	1 468	128	250	1 090	288	802
Sept.	1 508	31	1	9	13	8	1 477	125	228	1 124	268	856
Okt.	1 725	47	1	10	22	14	1 678	137	235	1 306	326	980
Nov.	1 645	49	2	11	19	17	1 596	131	232	1 233	321	912
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1951 MD	143	226	.	.	.	.	141	90	108	162	146	170
1952 MD	154	175	.	.	.	.	154	82	117	180	131	206
1952 Okt.	164	149	.	.	.	.	164	89	135	189	127	221
Nov.	152	151	.	.	.	.	152	81	125	176	118	206
Dez.	197	246	.	.	.	.	196	84	152	233	155	273
1953 Jan.	144	168	.	.	.	.	144	80	139	159	120	179
Febr.	139	166	.	.	.	.	138	75	121	157	118	178
März	169	318	.	.	.	.	165	92	143	188	133	216
April	176	193	.	.	.	.	176	86	141	205	144	236
Mai	168	189	.	.	.	.	167	87	140	193	136	222
Juni	179	175	.	.	.	.	179	100	130	211	148	244
Juli	183	145	.	.	.	.	184	112	143	212	158	240
Aug.	176	165	.	.	.	.	176	99	157	198	160	218
Sept.	180	170	.	.	.	.	180	101	145	207	154	234
Okt.	207	289	.	.	.	.	205	110	154	241	181	272

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Der Aussenhandel ist in grösserer Ausführlichkeit in der vom Statistischen Bundesamt herausgegeben monatlichen Veröffentlichungen "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" dargestellt. (Erscheint im W. Kohlhammer-Verlag/Stuttgart-Köln). Auf die Vorbemerkungen wird besonders hingewiesen.

Ein- (—) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)¹⁾ (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Zahlungsräumen²⁾

Zeit	Ins-gesamt 3)	Freie-Dollar Länder			EZU - Raum 4)			Sonstige Verrechnungs- länder	Ins-gesamt 3)	Freie-Dollar Länder			EZU - Raum 4)			Sonstige Verrechnungs- länder
		einschl. Einfuhren durch fremde Mittel	ohne	zusammen	Sterling- Gebiet	Übrige EZU- Länder	einschl. Einfuhren durch fremde Mittel			ohne	zusammen	Sterling- Gebiet	Übrige EZU- Länder			
		Mill. DM								Mill. \$						
1950	-3 011,8	- 723,2	
1951	- 148,7	- 30,0	
1952	+ 706,0	-1 478,1	- 996,7	+1 707,1	- 624,2	+2 331,3	+ 447,5	+ 183,6	- 350,2	- 235,8	+ 417,4	- 146,9	+ 564,3	+ 109,3		
1952 Okt.	- 33,7	- 36,1	+ 15,5	- 38,5	- 129,4	+ 90,9	+ 38,4	- 6,9	- 8,5	+ 3,8	- 8,4	- 30,7	+ 22,3	+ 9,4		
Nov.	- 37,1	- 34,0	+ 3,9	- 59,1	- 170,4	+ 111,4	+ 33,5	- 7,7	- 8,0	+ 1,0	- 13,2	- 40,4	+ 27,2	+ 12,9		
Dez.	+ 58,5	- 15,3	+ 24,9	- 21,3	- 142,5	+ 121,2	+ 92,4	+ 15,1	- 3,5	+ 6,0	- 4,3	- 33,8	+ 29,6	+ 22,2		
1953 Jan.	- 91,4	- 30,1	- 8,9	- 59,5	- 126,1	+ 66,6	- 4,3	- 20,5	- 7,0	+ 1,9	- 13,2	- 29,9	+ 16,7	- 0,9		
Febr.	+ 51,1	- 10,5	+ 5,4	+ 46,0	- 107,1	+ 153,1	+ 17,7	+ 13,5	- 2,4	+ 1,4	+ 12,0	- 25,4	+ 37,3	+ 4,4		
März	+ 196,4	- 10,7	+ 3,6	+ 175,9	- 67,2	+ 243,2	+ 30,0	+ 47,9	- 2,4	+ 1,0	+ 42,7	- 15,8	+ 58,5	+ 7,3		
April	+ 274,1	- 0,7	+ 24,2	+ 216,1	- 61,6	+ 277,7	+ 58,7	+ 66,4	- 0,1	+ 5,9	+ 52,2	- 14,5	+ 66,7	+ 14,2		
Mai	+ 191,1	- 53,9	- 35,1	+ 192,7	- 49,3	+ 242,0	+ 52,5	+ 46,2	- 13,0	- 8,5	+ 46,5	- 11,7	+ 58,2	+ 12,7		
Juni	+ 216,0	- 70,2	- 43,7	+ 238,1	- 63,6	+ 301,6	+ 47,7	+ 52,6	- 16,6	- 10,3	+ 57,5	- 15,0	+ 72,5	+ 11,6		
Juli	+ 280,2	+ 1,2	+ 24,0	+ 249,2	- 22,0	+ 271,2	+ 27,1	+ 67,6	+ 0,4	+ 5,6	+ 60,0	- 5,1	+ 65,1	+ 6,6		
Aug.	+ 255,1	+ 11,0	+ 26,2	+ 191,1	- 34,0	+ 225,1	+ 40,5	+ 61,8	+ 2,7	+ 6,3	+ 46,2	- 8,0	+ 54,2	+ 9,9		
Sept.	+ 149,4	- 32,7	- 16,0	+ 135,5	- 46,2	+ 181,8	+ 38,1	+ 36,6	- 7,7	- 3,7	+ 33,0	- 11,0	+ 44,0	+ 9,2		
Okt.	+ 292,2	+ 2,9	+ 22,4	+ 236,4	- 5,7	+ 242,1	+ 44,4	+ 70,5	+ 0,8	+ 5,5	+ 57,0	- 1,2	+ 58,2	+ 10,8		

1) Errechnet aus Werten in 1 000 DM bzw. 1 000 \$.- 2) Errechnet unter Zugrundelegung der Ergebnisse nach Einkaufs- und Käuferländern.- 3) Einschl. "Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete".- 4) Europäische Zahlungsunion.

**Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts, Braunkohlen, Braunkohlenbriketts und Koks¹⁾
nach den wichtigsten Herstellungs-(Ursprungs-)Ländern/Verbrauchsländern
1 000 t**

Zeit	Einfuhr						Ausfuhr							
	Steinkohlen				Braun- kohlen und briketts	Koks	Steinkohlen							
	insgesamt	Saar-2) gebiet 4)	Frank- reich 2) 4)	USA			insgesamt	Saar-3) gebiet 4)	Belgien	Frank- reich 3) 4)	Italien	Nieder- lande	Öster- reich	Schweiz
1950 MD	339	252	27	1	85	20	1 311	63	27	287	293	260	199	28
1951 MD	804	263	33	484	41	17	1 118	59	30	239	263	194	175	36
1952 MD	983	281	46	613	51	37	1 036	62	26	227	252	162	136	44
1952 Okt.	931	304	51	501	81	84	988	50	23	214	258	181	123	33
Nov.	770	267	45	374	63	83	1 033	62	23	238	219	175	149	43
Dez.	877	275	44	484	68	59	1 001	67	24	220	235	152	148	27
1953 Jan.	860	277	48	447	56	41	989	69	19	230	257	156	118	30
Febr.	777	273	48	372	38	29	981	67	30	236	186	193	142	30
März	781	295	56	312	46	28	1 209	68	25	264	334	175	168	39
April	765	295	74	257	49	20	1 011	61	15	256	229	199	158	24
Mai	848	311	88	290	47	19	942	50	46	209	195	193	132	37
Juni	777	263	87	312	46	25	1 210	56	48	294	325	200	146	32
Juli	697	256	66	232	39	21	1 282	62	69	284	373	223	132	36
Aug.	697	292	39	234	44	15	1 245	58	81	247	384	180	141	39
Sept.	816	265	72	290	63	18	1 159	47	87	269	267	185	129	38
Okt.	793	302	87	228	71	25	1 276	54	98	302	266	234	143	34
Nov.	769	311	83	197	73	21	1 204	55	92	261	281	207	148	47
Zeit	noch: Ausfuhr													
	Steinkohlen- briketts	Braunkohlenbriketts				Koks								
		insgesamt	Frankreich	Niederlande	Österreich	insgesamt	Luxemburg	Dänemark	Frankreich 3) 4)	Österreich	Schweden			
1950 MD	21	133	27	18	48	679	185	89	167	17	143			
1951 MD	21	133	24	19	40	824	239	73	248	15	158			
1952 MD	22	124	27	17	40	884	246	80	285	20	159			
1952 Okt.	25	141	49	5	40	878	269	75	282	21	132			
Nov.	20	119	25	18	34	875	249	66	278	20	154			
Dez.	26	131	22	24	32	886	247	89	267	21	178			
1953 Jan.	22	143	30	21	36	911	245	88	295	20	163			
Febr.	21	128	30	21	36	811	238	64	268	18	139			
März	19	111	21	19	37	870	250	73	287	22	134			
April	28	114	27	21	23	741	228	39	308	20	36			
Mai	39	127	41	18	20	753	279	17	276	21	50			
Juni	34	123	35	18	24	765	238	46	257	19	72			
Juli	34	126	34	20	20	793	234	60	268	16	100			
Aug.	37	104	33	18	14	734	229	83	229	26	79			
Sept.	29	126	39	10	32	742	221	156	136	32	118			
Okt.	32	143	39	21	35	741	200	131	143	25	174			
Nov.	38	153	44	23	36	632	206	50	135	24	151			

1) Aufgrund der Meldungen der Grenz Zollstellen über die tatsächlich erfolgte Ein- und Ausfuhr.- 2) Von 1950 bis August 1953: Im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch eingeführte Kohlen.- 3) Von 1950 bis August 1953: Einschl. der Zahlen über die im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch ausgeführten Kohlen.- 4) Vom September 1953 an ist dieser Austausch eingestellt worden.

noch: Außenhandel
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern
Werte in Mill. DM

Zeit	insgesamt	Freie Dollar-Länder		E Z U - Raum 1)									
		insgesamt	darunter: USA	insgesamt	Belgien-Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Saargebiet	darunter Großbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Österreich
Einfuhr nach Einkaufsländern													
1950 MD	948	204	183	675	41	41	92	14	115	42	131	18	15
1951 MD	1 227	291	276	768	61	36	75	15	152	45	107	18	18
1952 MD	1 350	258	219	905	97	35	83	24	171	53	118	22	33
1952 Okt.	1 496	194	152	1 131	166	43	102	30	240	57	144	23	37
Nov.	1 411	174	143	1 093	138	35	77	31	271	51	148	27	37
Dez.	1 695	246	212	1 259	147	50	95	34	279	70	137	28	47
1953 Jan.	1 353	176	161	1 007	117	34	87	30	190	53	103	20	32
Febr.	1 177	180	156	850	87	28	73	27	166	55	109	20	30
März	1 277	198	176	912	94	30	78	32	160	60	122	23	35
April	1 252	185	151	915	79	28	100	31	169	51	106	23	32
Mai	1 237	225	175	856	72	27	73	30	135	49	108	25	29
Juni	1 338	251	188	895	72	29	73	30	156	63	115	17	43
Juli	1 284	185	148	900	83	27	100	29	146	73	109	16	38
Aug.	1 244	178	141	900	101	33	73	30	158	71	128	17	33
Sept.	1 359	208	158	975	92	40	93	32	167	60	151	15	36
Okt.	1 432	189	141	1 055	115	48	100	34	145	69	176	15	39
Ausfuhr 4) nach Käuferländern													
1952 MD	1 409	134	79	1 048	105	24	98	19	125	76	146	34	50
1952 Okt.	1 462	157	90	1 093	124	56	101	19	120	89	160	35	51
Nov.	1 374	140	82	1 034	118	49	89	18	108	79	168	38	50
Dez.	1 753	230	124	1 237	122	73	117	22	158	107	155	46	60
1953 Jan.	1 262	146	86	948	99	54	97	20	106	81	123	42	46
Febr.	1 228	169	86	896	96	48	98	19	84	78	116	39	45
März	1 474	188	113	1 087	119	67	102	20	127	107	140	38	57
April	1 526	185	101	1 131	117	59	110	20	121	110	162	47	53
Mai	1 428	171	94	1 049	112	59	104	17	125	81	149	37	46
Juni	1 554	180	101	1 133	117	55	112	19	109	111	167	46	49
Juli	1 564	186	103	1 149	119	56	111	21	112	98	169	44	55
Aug.	1 499	189	112	1 091	111	63	85	18	106	94	165	51	49
Sept.	1 508	175	85	1 111	118	76	91	17	102	100	161	34	51
Okt.	1 725	192	104	1 291	126	81	104	21	114	125	200	63	58
Zeit	noch: E Z U - Raum						Sonstige Verrechnungsländer					Nicht ermittelte Länder und Eismeer-gebiet	
	darunter						insgesamt 2)	darunter					
	Schweden	Schweiz	Türkei	Sudafrikanische Union	Indien	Austral. Bund		Argentinien 3)	Brasilien 3)	Finnland	Jugoslawien		
Einfuhr nach Einkaufsländern													
1950 MD	58	32	18	9	5	17	69	(14)	(5)	8	8	0	
1951 MD	68	45	29	11	9	18	168	31	25	20	13	0	
1952 MD	80	53	30	14	10	12	187	15	27	28	25	-	
1952 Okt.	93	62	27	11	17	6	171	11	22	42	21	-	
Nov.	73	64	36	12	13	9	144	8	25	31	16	-	
Dez.	106	72	44	15	16	18	190	7	32	33	14	-	
1953 Jan.	73	67	24	21	15	24	169	4	20	22	13	1	
Febr.	54	58	28	11	13	13	143	5	25	11	12	4	
März	57	57	33	19	18	12	165	3	31	11	11	2	
April	53	68	43	17	14	7	151	5	23	7	11	1	
Mai	55	57	40	21	15	31	155	4	23	11	12	1	
Juni	72	61	23	17	12	21	190	6	35	27	11	2	
Juli	71	60	14	16	11	16	198	6	30	26	33	1	
Aug.	76	54	12	17	11	12	165	9	35	28	14	1	
Sept.	86	61	17	20	10	9	174	14	54	22	11	2	
Okt.	92	70	23	10	12	8	188	17	57	22	14	2	
Ausfuhr 4) nach Käuferländern													
1952 MD	102	102	47	13	14	11	225	26	53	31	27	2	
1952 Okt.	107	107	43	12	13	9	209	28	41	23	24	2	
Nov.	99	102	30	13	14	5	197	33	27	21	28	3	
Dez.	116	119	35	14	22	9	283	56	35	31	31	3	
1953 Jan.	86	84	28	15	15	6	165	31	16	16	21	3	
Febr.	87	95	22	13	7	5	161	21	14	8	21	2	
März	101	95	32	20	12	9	195	38	25	13	31	3	
April	93	100	40	23	22	6	209	35	32	16	26	1	
Mai	94	93	37	18	18	13	207	28	33	10	23	1	
Juni	104	104	34	22	19	12	238	39	44	14	31	3	
Juli	90	107	43	31	17	17	225	37	29	9	24	4	
Aug.	89	93	40	21	23	12	205	28	31	12	17	14	
Sept.	94	102	33	27	23	16	212	28	41	11	15	10	
Okt.	108	112	45	22	27	14	232	32	41	9	23	10	

1) Europäische Zahlungsunion.- 2) Dazu gehören bereits im Januar 1950: Chile, Bulgarien, Finnland, Jugoslawien, Polen (einschl. der deutschen Ostgebiete unter polnischer Verwaltung), Tschechoslowakei, Ungarn, Ägypten, Iran, Japan, Spanien (einschl. Überseegebiete); ab Februar 1950 Ecuador; ab Juni 1950 Paraguay; ab August 1950 Uruguay; ab September 1950: Argentinien, Columbien; ab Oktober 1950 Brasilien; ab November 1950 bis Mai 1952 Mexiko.- 3) Gehörte bis zu dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Zahlungsabkommens zu den "Freien Dollar-Ländern" (Zahlen in Klammern).- 4) Für die Jahre 1950 und 1951 erfolgte die Nachweisung nach Verbrauchsländern. Vgl. Heft 8, S. 415.

Verkehr

Meßziffern des Güterverkehrs

1936 = 100

Zeit	Bahn und Binnen-schiffahrt		Bundesbahn				Binnenschiffahrt 4)				Seeschiffahrt 4)				
			Beför- derte Güter 1)	Be- tribs- netto- tkm ₂₎	Wagen- achs- kilo- meter ₃₎	Güter- wagen- stel- lung	Beför- derte Güter 5)	Netto-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüter- verkehr im Nord-Ostsee-Kanal	
	ins- gesamt 5)	darunter: auf deut- schen Schiffen						ins- gesamt	Küsten- ver- kehr 6)		Aus- lands- verkehr 7)	ins- gesamt	dar: auf deutschen schiffen		
			Beför- derte Güter	Netto- tkm	Arbeitstäglich					kal. tägl.				arbeitstäglich		kalendertäglich
1948	71	79	78	91	82	52	50	53	50	35	51	77	46	86	26
1949	76	91	82	104	92	62	58	64	61	45	57	59	57	131	34
1950	80	98	84	105	93	67	72	84	87	63	63	59	64	141	56
1951	92	116	93	120	107	71	88	105	111	77	79	56	84	164	80
1952	95	118	95	120	107	72	95	112	118	79	89	57	96	174	104
1952															
Okt.	102	120	103	123	109	75	100	112	114	88	86	52	92	185	113
Nov.	102	122	104	125	111	78	98	114	117	78	94	55	102	200	127
Dez.	93	109	97	115	102	71	84	96	101	68	92	54	99	175	90
1953															
Jan.	89	105	89	106	96	65	88	103	108	84	77	42	84	159	90
Febr.	87	107	88	110	97	65	87	101	108	71	83	44	90	111	60
März	96	118	95	122	109	70	97	107	115	76	89	59	94	116	78
April	96	116	91	115	104	70	108	121	129	83	83	53	89	130	72
Mai	96	120	90	115	105	69	113	130	136	76	89	49	97	156	89
Juni	93	112	86	105	96	67	113	129	138	91	88	50	96	184	116
Juli	90	109	82	101	94	65	110	129	135	94	81	55	86	184	122
Aug.	90	110	83	103	95	66	110	125	133	91	88	68	91	202	128
Sept.	92	111	87	108	100	69	106	119	128	89	89	52	97	207	138
Okt.	98	115	96	114	104	73	104	116	125	87	...	...	...	...	...

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschiffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Einschl. des Durchgangsverkehres.- 6) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes gelöschten und geladenen Güter.- 7) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.

Meßziffern des Personenverkehrs

kalendertäglich, 1936 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beförderte Personen ₂₎	Personen- Kilometer ₂₎	Wagenachs- kilometer ₃₎	Beförderte Personen	Wagenachs- kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Beförderte Personen	Wagen- kilometer
1948	227 ^{a)}	205 ^{a)}	79	243 ^{a)}	92 ^{a)}	.	.	.	.
1949	178	131	94	203 ^{a)}	110 ^{a)}	.	.	.	.
1950	172	129	103	198	118	310	207	621	339
1951	165	127	108	195	122	384	259	733	398
1952	163	125	112	194	123	465	310	872	443
1952									
Okt.	157	110	110	197	123	489	323	885	456
Nov.	182	116	108	207	123	517	327	987	457
Dez.	168	130	113	214	125	565	337	1 075	472
1953									
Jan.	168	110	111	204	125	525	343	1 038	469
Febr.	174	115	112	210	126	563	350	1 091	482
März	169	117	111	197	124	511	343	982	474
April	159	122	113	198	124	510	341	929	469
Mai	179	144	115	193	124	490	339	892	459
Juni	159	135	122	190	126	488	354	911	488
Juli	151	157	129	188	126	491	350	898	496
Aug.	166	171	133	187	126	503	351	932	495
Sept.	169	141	125	195	127	525	357	972	499
Okt.	165	124	117	...	...	...	...	...	...

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Besatzungsverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen liniennähnlichen Arbeiterverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr.- a) Ohne die Länder Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau.

Deutsche Bundesbahn

Zeit	Personal- aufwand 2)	Länge der betriebl. Strecken ³⁾	Fahrzeugbestände 1) 3)								
			Dampf-		Elektrische		Personenwagen		Güterwagen		
			Lokomotiven		Lokomotiven		Personenwagen		ohne Privatgüterwagen		Privat-
			insgesamt 4)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 4)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 4)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 4)	darunter: betriebs- fähig	güter- wagen 5)
Anzahl											
1936	.	30 565	12 218	10 470	329	266	34 671	31 523	380 125 ^{a)}	362 460 ^{a)}	.
1948	562,5	30 246	15 115	.	424	.	19 356	298 829	239 852	239 852	38 771
1949	525,6	30 344	12 294	9 046	431	345	23 528	20 281	291 836	230 300	37 935
1950	504,4	30 459	11 997	8 772	446	350	22 948	20 175	260 678	232 241	35 599
1951	504,2	30 477	11 551	8 807	452	379	22 523	20 761	253 536	236 037	35 015
1952	505,1	30 495	10 913	9 076	457	398	22 484	20 854	246 226	232 409	36 776
1952 Okt.	508,2	30 503	10 966	8 938	454	385	22 547	20 371	245 342	225 306	36 785
1952 Nov.	507,6	30 504	10 928	8 889	455	391	22 542	20 239	245 753	232 592	36 705
1952 Dez.	507,5	30 495	10 913	9 076	457	398	22 484	20 854	246 226	232 409	36 776
1953 Jan.	500,5	30 492	10 880	8 845	456	394	22 558	20 389	242 747	225 940	36 808
1953 Febr.	495,6	30 492	10 823	8 803	457	392	22 547	20 344	244 356	219 002	36 658
1953 März	503,6	30 492	10 761	8 733	457	391	22 555	20 671	245 743	218 482	36 724
1953 April	507,5	30 490	10 674	8 814	458	413	22 619	20 577	243 076	206 782	36 553
1953 Mai	505,0	30 509	10 591	8 669	459	400	22 793	20 816	243 520	209 162	36 159
1953 Juni	504,3	30 506	10 494	8 610	458	398	22 825	20 663	244 092	208 063	35 442
1953 Juli	503,0	30 508	10 379	8 552	458	398	22 856	21 106	245 103	210 916	35 442
1953 Aug.	499,1	30 508	10 296	8 476	458	408	22 884	21 152	236 161	208 014	35 744
1953 Sept.	499,1	30 508	10 226	8 387	460	391	22 907	20 932	241 188	218 153	35 829
1953 Okt.	495,4	30 512	10 132	8 277	463	400	22 937	20 827	239 529	220 661	35 621

Zeit	Betriebsleistungen						Verkehrsleistungen					
	Zugkilometer ⁶⁾		Wagenachskilometer ⁶⁾		Betriebs-tonnenkilometer		Personenverkehr ⁸⁾				Gepack- versand	
	Reise- züge	Güter- züge	Reise- züge	Güter- züge	Güterzüge	Güterwagen	Beforderte Personen	darunter: zu ermas- sigten Tarifen	Personen- kilometer	darunter: zu ermas- sigten Tarifen		
	Mill.		Mill.		Mill.		1 000		Mill.		t	
1936 MD	24,3	13,0	485,4	958,3	8 522,4	3 839,4	62 389	.	1 965,4	.	11 750	
1948 MD	14,4	10,7	365,3	784,2	7 324,9	3 490,2	.	.	.	.	.
1949 MD	19,4	12,9	455,6	886,2	8 264,7	3 987,3	110 632	.	2 561,6	.	7 091	
1950 MD	23,3	13,6	500,4	891,7	8 312,3	4 006,5	107 130	82 804	2 522,0	1 705,8	6 205	
1951 MD	25,5	14,8	521,1	1 020,7	9 634,3	4 588,4	102 891	84 322	2 497,8	1 809,5	6 160	
1952 MD	27,0	15,2	543,6	1 020,5	9 718,6	4 604,3	101 584	88 684	2 457,8	2 047,3	6 432	
1952 Okt.	27,5	16,3	542,8	1 112,9	10 604,8	5 020,3	99 473	86 633	2 201,0	1 824,3	6 952	
1952 Nov.	26,2	14,9	516,3	1 000,6	9 532,5	4 532,1	111 581	99 390	2 235,7	1 916,6	4 868	
1952 Dez.	27,6	14,6	557,6	965,8	9 218,5	4 352,1	106 762	93 590	2 589,4	2 197,1	5 271	
1953 Jan.	28,0	14,6	549,8	935,1	8 891,2	4 160,5	106 764	94 251	2 191,2	1 857,2	4 590	
1953 Febr.	25,5	13,4	496,9	881,5	9 427,5	3 973,7	99 795	88 371	2 069,5	1 752,0	4 521	
1953 März	28,1	15,1	549,4	1 064,4	10 173,9	4 813,5	107 315	94 813	2 333,5	1 963,6	5 608	
1953 April	27,0	13,7	538,4	938,0	8 907,5	4 157,6	97 328	84 316	2 349,3	1 949,6	6 259	
1953 Mai	28,7	13,5	567,2	908,6	8 622,7	4 001,0	113 364	99 794	2 866,1	2 446,7	6 274	
1953 Juni	29,5	14,0	581,0	921,9	9 703,8	4 035,5	97 358	85 037	2 602,5	2 221,4	6 610	
1953 Juli	31,3	14,5	634,4	953,7	9 012,7	4 114,2	95 580	81 330	3 130,8	2 634,2	9 865	
1953 Aug.	31,6	13,9	655,7	924,2	8 758,9	4 017,5	105 053	88 977	3 405,8	2 816,2	11 699	
1953 Sept.	29,7	14,2	596,3	985,4	9 271,2	4 236,8	103 464	89 522	2 734,1	2 246,6	8 498	
1953 Okt.	29,9	14,9	576,9	1 054,8	10 021,6	4 662,3	104 105	91 056	2 476,6	2 049,4	6 853	

Zeit	noch: Verkehrsleistungen									
	beförderte Güter (nur Schienen- und Schiffsverkehr)									
	insgesamt	Versand ⁹⁾			Empfang ¹⁰⁾	Durchgangs- verkehr ¹¹⁾	Güterkraft- verkehr	Binnen- verkehr der nicht- bundeseigenen Eisenbahnen	Güterwagen- stellung	Güterwagen- umlaufzeit 12)
		insgesamt	darunter	Expressgut						
1 000 t										
1936 MD	22 970,0	21 470,0	33,0	.	1 500,0	.	.	2 132,0	4,5	
1948 MD	17 972,0	.	33,1	6 747,1	.	.	1 112,0	6,0		
1949 MD	18 912,3	.	49,4	7 455,5	.	207,8	1 328,9	4,8		
1950 MD	19 112,2	17 298,7	60,3	6 635,2	1 888,6	172,7	1 417,1	4,4		
1951 MD	21 244,4	19 044,7	50,9	7 596,2	2 198,5	223,5	1 509,7	4,4		
1952 MD	21 864,3	19 432,2	50,9	7 840,7	2 314,1	212,3	1 521,1	4,5		
1952 Okt.	25 087,3	22 050,0	58,7	8 117,8	2 830,0	207,3	1 702,7	4,0		
1952 Nov.	22 369,2	19 777,0	52,6	7 424,6	2 363,3	228,9	1 573,1	4,2		
1952 Dez.	21 836,4	19 154,8	69,5	7 761,6	2 442,7	238,9	1 482,3	4,6		
1953 Jan.	20 806,7	18 263,4	44,8	7 822,5	2 335,3	208,0	1 417,2	4,4		
1953 Febr.	19 006,4	16 795,4	40,0	7 240,5	2 020,6	190,4	1 317,0	4,4		
1953 März	22 443,4	19 863,1	49,8	7 845,2	2 311,4	268,9	1 523,5	4,3		
1953 April	19 846,2	17 517,0	48,9	6 749,0	2 114,4	214,8	1 405,1	4,4		
1953 Mai	18 641,8	16 513,1	50,1	6 450,2	1 937,4	191,3	1 333,4	4,7		
1953 Juni	19 783,2	17 627,2	49,2	7 136,9	1 968,8	187,2	1 424,1	4,2		
1953 Juli	20 080,9	17 686,4	54,0	6 811,7	2 214,6	179,9	1 471,2	4,0		
1953 Aug.	19 405,6	17 011,8	51,6	6 635,1	2 178,5	215,3	1 423,8	4,2		
1953 Sept.	20 463,7	18 124,2	57,5	6 957,9	2 137,9	201,6	1 507,5	4,1		
1953 Okt.	23 492,6	20 547,1	59,8	7 565,8	2 728,3	217,2	1 644,7	4,1		

1) Nur Vollspurfahrzeuge. - 2) Anstelle der Zahl der Bediensteten wird nur noch das im Monats- bzw. Jahresdurchschnitt tatsächlich aufgewendete Personal nachgewiesen. - 3) Stand am Ende des Monats bzw. Jahres. - 4) Einsatzbestände, ohne die von der Ausbesetzung zurückgestellten Fahrzeuge. - 5) Gesamtbestand. - 6) Einschl. Besatzungsverkehr, jedoch ohne Dienstzüge. - 7) Einschl. Besatzungs- und Dienstgutverkehr. - 8) Ohne Besatzungs- und Kraftgutverkehr. - 9) Einschl. Dienstgutversand, jedoch ohne Güterkraftverkehr. - 10) Ohne den Empfang von Bundesbahnhöfen des Bundesgebietes, der nur im Güterversand nachgewiesen wird. - 11) Verkehr von Ausland zu Ausland über die trockene Grenze. - 12) Monats- bzw. Jahresergebnis. - a) Einschl. Privatgüterwagen.

Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit West-Berlin¹⁾

Zeit	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr 4)							
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug-km		Inlandsverkehr			Auslandsverkehr 5)		
	Flugzeuge		Fluggäste 2)		Fracht 2)3)		Post 2)		insgesamt	dar.: im Verkehr ⁵⁾ mit dem Ausland	geleistete			geleistete		
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang			Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm	Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm
Anzahl		1 000		t		t		1 000								
1951 MD ⁶⁾	3 522	3 522	43,4	44,6	1 972	2 040	278	233	1 234	382	15 057	827	83,0	6 914	232	46,9
1952 MD	4 555	4 558	59,5	60,1	3 000	3 014	312	277	1 466	478	17 895	819	89,4	8 464	258	70,1
1952 Juli	4 866	4 866	70,5	68,9	2 488	2 523	296	257	1 548	567	20 533	661	81,4	11 653	237	70,4
Aug.	5 017	5 015	78,7	80,1	2 518	2 485	287	255	1 594	558	23 479	642	79,4	11 436	240	65,9
Sept.	5 116	5 119	81,4	84,5	2 602	2 612	308	282	1 601	540	24 434	671	89,9	11 306	292	66,3
Okt.	5 360	5 374	77,5	79,9	3 365	3 289	348	308	1 679	538	23 207	849	100,0	9 628	329	78,1
Nov.	4 972	4 986	60,1	60,7	4 014	4 012	331	295	1 693	487	17 850	1 028	96,4	7 441	327	76,3
Dez.	4 694	4 701	60,7	61,3	3 394	3 446	503	427	1 517	506	18 049	873	137,4	7 558	356	131,4
1953 Jan.	4 968	4 964	61,8	61,4	4 063	4 015	291	263	1 604	477	18 655	1 183	79,5	6 553	293	79,4
Febr.	5 023	5 027	64,6	64,9	3 894	3 937	292	262	1 585	459	19 595	1 093	78,9	6 778	347	77,0
März	8 121	8 144	108,8	109,6	6 441	6 444	363	326	2 302	535	32 277	1 727	101,5	8 901	381	87,7
April	8 132	8 157	113,1	111,5	6 394	6 425	350	314	2 276	553	31 993	1 667	95,6	10 642	342	88,0
Mai	8 191	8 174	112,8	113,0	6 116	6 128	341	307	2 284	640	30 612	1 559	89,9	13 358	346	85,6
Juni	7 435	7 440	113,0	109,7	5 632	5 694	335	314	2 196	643	31 105	1 472	91,9	13 905	327	81,6
Juli	8 168	8 166	133,7	130,8	4 386	4 409	323	303	2 347	713	35 621	1 134	86,8	16 744	332	85,6
Aug.	7 501	7 498	118,6	121,4	4 583	4 684	350	305	2 090	705	31 954	1 207	85,0	17 666	311	89,7
Sept.	6 554	6 550	102,3	107,0	4 152	4 241	398	331	1 958	669	28 793	1 070	96,3	16 907	343	100,9
Okt.	6 074	6 081	85,0	87,8	4 339	4 313	412	351	1 891	651	23 753	1 075	97,7	14 380	406	102,1

1) Nachgewiesen wird der planmäßige und ausserplanmäßige Linienverkehr und der Charter- und Sonderflugverkehr, nicht dagegen der militärische und private Flugverkehr. Auch Erprobungsflüge sowie Rundflüge, bei denen keine Nutzlast befördert wird (z.B. Reklameflüge), bleiben ausgeschlossen.- 2) Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Fracht und Post sind unter "Ankunft" und "Abgang" mitzuzählen.- 3) Ohne Freigepäck.- 4) Flüge zwischen den einzelnen Teilstrecken.- 5) Im Auslandsverkehr sind die Entfernungen nur bis zur Grenze des Bundesgebietes angenommen.- 6) Zur Errechnung der Monatsdurchschnitte für den Flughafenverkehr sind die Zahlen für die Monate Januar bis März 1951 nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft deutscher Verkehrsflughäfen hinzugezogen worden. Da über den Teilstreckenverkehr keine Zahlenangaben für die Monate Januar bis März 1951 vorliegen, beziehen sich diese Monatsdurchschnitte nur auf den Zeitraum April bis Dezember 1951.

Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit Land	Kraft- fahrzeuge insgesamt	Personen- kraftwagen 1)	Lastkraftwagen				Kraft- omnibusse	Zug- maschinen	Krafttrader	Sonder- fahrzeuge 2)	Kraft- fahrzeug- anhänger
			insgesamt	darunter mit einer Nutzlast							
				unter 1 t	von 1 t bis unter 2 t	von 2 t bis unter 4 t					
Bundesgebiet											
1938 1.Juli	1 836 095	714 458	214 171	95 190	41 650	63 567	11 556	30 110	856 711	9 089	
1949 1.Juli	1 413 839	354 980	319 538	-	-	-	9 331	101 988	615 678	11 724	
1950 1.Juli	1 949 803	518 474	358 047	151 530	57 485	107 610	14 328	131 597	913 546	13 811	
1951 1.Juli	2 493 490	684 508	414 343	187 546	67 448	112 995	16 520	180 754	1 180 675	16 690	
1952 1.Juli	3 274 602	903 575	492 608	226 538	79 183	132 215	19 599	256 210	1 582 118	20 492	
1953 1.Januar	3 604 506	1 009 790	525 951	242 887	85 963	137 612	20 624	282 563	1 743 114	22 464	
1.April	3 732 406	1 044 417	526 110	242 578	86 212	137 386	20 932	298 914	1 819 158	22 875	
1.Juli	4 053 734	1 229 470	534 546	254 514	91 194	144 548	22 348	317 980	2 004 796	24 594	
1.Oktober	4 224 145	1 888 711	561 807	257 036	93 013	145 111	22 756	332 025	2 093 538	25 308	
nach Ländern (1. Oktober 1953)											
Schlesw.-Holst.	146 042	44 749	26 236	14 055	3 897	5 907	854	17 683	55 092	1 428	
Hamburg	111 009	51 702	26 305	14 517	4 167	5 208	441	1 920	29 594	1 047	
Niedersachsen	510 467	136 020	64 435	33 502	10 103	13 807	2 285	49 206	254 838	3 683	
Bremen	34 966	16 403	8 255	4 192	1 472	1 750	222	861	8 853	372	
Nordrhein-Westf.	1 062 914	332 143	182 398	87 237	29 739	46 672	4 994	56 480	480 090	6 807	
Hessen	412 524	120 513	47 746	21 071	8 663	12 060	1 999	22 918	217 269	2 079	
Rheinland-Pfalz	279 626	69 118	36 149	13 500	5 891	11 550	1 155	20 342	151 649	1 213	
Baden-Württemberg	688 029	192 279	70 501	29 006	11 566	19 106	2 993	52 547	366 299	3 410	
Bayern	956 567	222 325	89 129	36 436	14 930	25 588	3 253	109 621	528 189	4 050	
Bundesbahn	5 093	780	2 036	91	539	709	1 097	274	581	325	
Bundespost	16 908	2 677	8 617	3 429	2 046	2 754	3 463	173	1 084	894	
West-Berlin											
1953 1. Oktober	89 422	38 918	25 276	15 346	3 699	4 338	662	1 645	21 839	1 082	

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Kraftstoffkesselwagen.- 3) Ohne die aus steuerlichen oder sonstigen Gründen als vorübergehend stillgelegt abgemeldeten Fahrzeuge.- 4) Fortgeschriebener Bestand.

Straßenverkehrsunfälle

Zeit	Verkehrsunfälle und zwar			Beteiligte Verkehrsteilnehmer darunter			Getotete Personen	Ver- letzte	Ursachen der Verkehrsunfälle					
	insgesamt	durch Zusammen- stoss	Ausserhalb geschlossener Ortsteile	insgesamt	Kraft- fahr- zeuge	Fahr- rader			Fuss- gänger	beim Kraft- fahrzeug 5)	beim Rad-6)	beim Fuss- gänger	bei der Strasse	Sonst. Unfall- ursachen
in vH aller Unfallursachen														
1947} 1)	36 680	18 923	5 893	73 519	48 949	4 879	11 253	2 878	25 421	56,2	4,7	18,8	7,8	12,5
1948} 1)	50 741	26 894	7 949	100 926	66 270	8 965	14 664	2 955	32 795	58,5	6,3	17,3	5,7	12,2
1949} 2)	96 155	49 858	15 554	190 294	126 923	26 664	20 412	3 120	57 715	59,2	10,2	12,2	6,1	12,2
1950} 3)	182 695	90 711	33 764	355 173	246 791	52 865	31 882	4 211	107 811	60,8	11,0	9,6	7,6	11,0
1951} 4)	310 941	156 075	65 726	602 628	430 247	87 467	51 361	7 294	195 971	64,0	10,9	8,8	6,6	9,7
1952} 4)	365 365	183 206	82 581	708 078	525 808	91 950	56 200	7 335	226 101	64,4	9,6	8,0	9,0	9,0
1952 ⁴⁾ 1.Vj.	69 529	35 497	15 104	135 315	105 787	12 160	10 668	1 246	33 013	61,9	5,7	7,7	14,6	10,1
2.Vj.	90 297	45 530	19 017	174 931	123 996	27 879	15 143	1 899	63 529	66,5	12,7	9,4	4,0	7,4
3.Vj.	107 548	54 135	24 921	207 435	148 874	33 198	15 759	2 347	77 613	66,3	12,5	7,9	5,1	8,2
4.Vj.	97 991	48 044	23 539	190 397	147 151	18 713	14 630	1 843	51 946	62,2	6,8	7,2	13,4	10,4
1953 1.Vj.	82 107	36 255	18 460	161 017	128 646	12 992	12 246	1 616	39 747	54,0	5,6	6,8	24,4	9,2
2.Vj.	118 398	51 408	24 661	229 404	166 829	34 346	19 280	2 952	86 934	61,1	13,5	8,8	10,2	6,4

1) Ohne Hessen, Württemberg-Baden, Bayern, Rheinland-Pfalz; Baden und Württemberg-Hohenzollern.- 2) Ohne Württemberg-Baden, Bayern, Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern.- 3) Ohne Bayern, Rheinland-Pfalz und Württemberg-Hohenzollern.- 4) Ohne Württemberg-Hohenzollern.- 5) Oder dessen Führer.- 6) Oder Fahrrad (ohne oder mit Hilfsmotor).

Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen						Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen							
	Kraftfahrzeuge insgesamt	darunter					Straßenbahnen 2)				Kraftomnibusse			
		Personen-1)	Kombi-nations-kraftwagen	Last-	Kraft-rader	Kraft-fahrzeug-anhänger	Betriebs-strecken-länge 3) 4)	Befor-derde Personen	Gefahrenre Wagen-5)	Linienverkehr		Gelegenheitsverkehr		
										Länge der Linien 3)	Gefahrenre Wagen-5)	Befor-derde Personen	Gefahrenre Wagen-5)	
Anzahl						km				1 000				
1950 MD	42 105	12 172	..	5 540	20 792	1 650	5 970	264 434	48 312	194 533	66 710	33 119	1 758	6 698
1951 MD	49 661	14 451	..	5 571	24 323	1 390	4 494	259 760	49 989	211 283	80 074	39 311	2 480	9 881
1952 MD	55 025	16 355	..	5 643	27 435	1 403	4 271	259 745	50 341	212 838	96 229	44 511	2 824	11 548
1952 Juli	71 167	16 962	..	6 330	41 611	1 657	4 294	245 706	51 055	212 506	88 999	45 859	5 021	25 743
Aug.	61 396	17 237	..	5 949	33 411	1 535	4 289	238 473	50 806	212 294	90 129	45 862	4 526	23 933
Sept.	55 963	19 060	..	6 737	24 648	1 615	4 265	246 316	49 688	212 658	93 837	44 952	3 759	17 563
Okt.	48 092	18 362	..	7 043	17 202	1 751	4 267	267 257	51 261	214 432	100 542	46 684	2 302	8 345
Nov.	32 553	14 901	..	5 907	8 290	1 368	4 308	272 601	49 596	213 134	106 411	45 337	1 826	4 645
Dez.	27 880	13 204	..	5 167	6 175	1 192	4 271	290 981	52 093	212 838	119 938	48 401	1 743	3 848
1953 Jan.	30 104	12 809	1 114 a)	4 167	7 793	1 117	4 203	276 774	52 001	209 714	114 167	48 274	1 688	3 973
Febr.	39 739	12 687	609	4 137	16 619	1 049	4 211	257 832	47 268	210 445	109 187	44 729	1 576	3 902
Marz	89 526	17 711	604	5 457	56 818	1 545	4 211	267 777	51 734	210 576	109 157	48 695	2 286	6 454
April	94 436	22 643	860	5 798	59 062	2 011	4 219	259 984	50 118	211 582	101 864	46 671	2 096	7 717
Mai	82 388	20 863	773	5 270	50 466	1 900	4 245	261 875	51 661	215 538	101 051	47 352	4 002	19 984
Juni	75 117	21 896	922	5 296	41 674	1 994	4 243	250 024	50 669	214 057	98 989	48 562	5 006	25 920
Juli	76 998	22 900	1 149	5 435	41 496	2 240	4 248	255 693	52 414	215 459	101 659	50 665	5 538	29 729
Aug.	57 828	17 053	1 033	4 912	30 000	1 802	4 244	254 211	52 620	217 324	104 967	50 684	5 436	29 595
Sept.	53 883	21 619	1 980	5 219	19 571	1 904	4 244	256 770 c)	51 007	217 845 d)	105 986 e)	49 523	4 362	20 976
Okt.	47 692	21 658	2 722	5 674	18 816 b)	1 915	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats.- 4) Bis einschl. März 1951 Länge der Linien, ab April 1951 Länge der im Betrieb befindlichen Strecken.- 5) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer.- a) Bis einschl. Dezember 1952 bei den Personen - bzw. Lastkraftwagen gezählt.- b) Darunter 1 850 Kraftroller.- c) Darunter durch Obusunternehmen befördert: 16,945 Mill. Personen.- d) Darunter 5 846,3 km im Ortsverkehr.- e) Darunter durch private Unternehmen befördert: 20,209 Mill. Personen.

Kraftfahrt - Bundesamt

Binnenschifffahrt 1)

Zeit	Beforderte Güter										Geleistete Tonnenkilometer 2)					
	innerhalb des Bundesgebietes	Versand nach					Empfang aus					insgesamt	auf 4) deutschen Schiffen	insgesamt	auf 4) deutschen Schiffen	ohne Durchgangs-Verkehr
		West-Berlin	der sowj. Besatzungszone 3)	dem Ausland	West-Berlin	der sowj. Besatzungszone 3)	dem Ausland	Durchgangs-verkehr	insgesamt	darunter:						
											Durchgangs-verkehr						insgesamt	auf 4) deutschen Schiffen
1 000 t										Mill. tkm						
1936 MD	3 613	98	253	2 245	14	268	1 631	233	8 354	..	1 675	974	1 551			
1948 MD	2 598	7	3	975	2	14	308	303	4 214	..	895	491	701			
1949 MD	2 747	32	3	1 226	26	3	534	251	4 821	..	1 071	591	911			
1950 MD	3 167	79	2	1 507	44	7	754	427	5 988	3 748	1 396	840	1 128			
1951 MD	3 970	52	11	1 436	23	18	1 352	481	7 343	4 745	1 754	1 073	1 449			
1952 MD	4 328	132	15	1 373	7	34	1 608	460	7 937	5 118	1 860	1 156	1 569			
1952 Juli	4 851	104	45	1 502	2	40	1 683	502	8 730	5 688	2 016	1 226	1 693			
Aug.	4 645	42	13	1 420	4	15	1 770	415	8 324	5 316	1 910	1 166	1 644			
Sept.	4 759	85	4	1 463	4	26	1 846	485	8 672	5 560	2 018	1 231	1 711			
Okt.	4 802	139	16	1 513	4	60	1 896	477	8 906	5 624	1 990	1 189	1 688			
Nov.	4 203	120	7	1 381	4	32	1 572	402	7 721	4 915	1 789	1 077	1 538			
Dez.	3 725	100	3	1 210	6	35	1 442	382	6 904	4 406	1 585	972	1 349			
1953 Jan.	3 786	93	2	1 204	6	53	1 952	420	7 516	4 638	1 764	1 073	1 506			
Febr.	3 563	61	13	1 323	4	34	1 468	360	6 827	4 245	1 596	992	1 377			
Marz	4 564	132	29	1 614	7	34	1 483	447	8 310	5 382	1 835	1 143	1 562			
April	4 541	220	29	1 596	6	29	1 593	475	8 490	5 445	1 911	1 185	1 616			
Mai	4 637	188	42	1 540	7	17	1 633	493	8 560	5 408	1 970	1 199	1 662			
Juni	5 210	164	39	1 760	11	41	1 693	549	9 468	6 104	2 156	1 345	1 809			
Juli	5 387	96	44	1 943	13	54	1 631	632	9 802	6 296	2 292	1 393	1 894			
Aug.	5 099	100	47	2 011	14	40	1 558	488	9 370	6 048	2 143	1 317	1 836			
Sept.	4 975	102	7	1 749	15	51	1 666	493	9 051	5 915	2 032	1 277	1 724			
Okt.	5 139	104	2	1 753	15	43	1 674	527	9 259 a)	6 011	2 066	1 298	1 746			

1) Einschliesslich des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone ist auch der Verkehr mit Ost-Berlin und mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gezählt.- 4) Die Zahlen umfassen die Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe.- a) Darunter Empfang aus dem Saargebiet: 2 572 t.

Seeschifffahrt

Zeit	Schiffsverkehr					Güterverkehr							
	Kustenvverkehr 1)		Auslandsverkehr 2)			Durchgang durch den Nord-Ost-see-Kanal 4)	Kustenvverkehr 5)	Versand nach Hafen		Empfang aus Hafen			Massengüterverkehr im Nord-Ost-see-Kanal
	Ankunft 3)	Abgang 3)	Ankunft 3)	Abgang 3)	der sowj. Besatzungszone 6)			des Auslandes	der sowj. Besatzungszone 6)	des Auslandes			
											der sowj. Besatzungszone 6)	des Auslandes	
1 000 NAT					1 000 t								
1936 MD	421	365	2 148	1 921	1 646 a)	331	202	1 027	82	1 748	1 384 a)		
1948 MD	178	188	1 898	539	1 075	267	0	323	3	1 099	1 119		
1949 MD	153	187	1 258	855	1 399	214	1	443	12	1 284	1 713		
1950 MD	230	239	1 365	1 250	1 481	204	3	821	21	1 102	1 832		
1951 MD 7)	186	183	1 482	1 053	1 740	200	2	853	10	1 697	2 138		
1952 MD 7)	195	182	1 818	1 244	1 892	209	1	880	3	2 033	2 276		
1952 Juli	221	215	1 793	1 218	2 047	305	0	849	2	2 247	2 695		
Aug.	345	339	1 976	1 295	2 110	228	3	877	0	2 170	2 755		
Sept.	330	222	1 615	1 285	1 931	210	0	875	-	1 887	2 499		
Okt.	166	160	1 913	1 302	1 984	201	-	901	-	2 091	2 456		
Nov.	144	140	1 826	1 270	1 969	192	-	850	1	2 080	2 571		
Dez.	136	131	1 991	1 320	1 960	191	2	866	2	2 120	2 324		
1953 Jan.	118	118	1 720	1 322	1 695	159	0	901	-	1 702	2 107		
Febr.	107	114	1 594	1 194	1 361	151	0	950	0	1 655	1 329		
Marz	156	148	1 813	1 391	1 567	218	3	1 096	0	1 855	1 540		
April	154	149	1 736	1 264	1 532	198	0	773	-	1 786	1 670		
Mai	203	193	1 816	1 332	1 816	180	0	801	0	1 873	2 066		
Juni	163	147	1 833	1 424	1 863	197	0	899	-	2 037	2 370		
Juli	331	326	1 774	1 458	1 991	228	1	1 053	0	1 757	2 439		
Aug.	368	353	1 870	1 458	2 168	259	-	1 032	5	1 815	2 688		
Sept.	257	244	1 932	1 576	2 111	201	2	1 132	4	1 890	2 665		

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 2) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gerechnet. Schiffe, die nach der Ankunft im Bundesgebiet und vor dem Abgang aus dem Bundesgebiet auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angelaufen haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 3) Ab 1951 nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Loschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind. Im Gegensatz hierzu sind bis einschl. 1950 auch die Schiffe in den Zahlenangaben enthalten, die beladen angekommen oder abgegangen sind, bei denen aber kein Lade- oder Loschvorgang stattgefunden hat.- 4) Abgabepflichtige Schiffe.- 5) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 6) Die Angaben über den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- 7) Ab 1952 vorläufige Zahlen.- a) Die Zahlen für 1936 beziehen sich auf das Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).

Bundesministerium für Verkehr, Abt. Seeverkehr

Deutsche Bundespost

Zeit	Brief- sen- dungen 1) 2)	Gewöhn- liche Paket- sen- dungen ²⁾	Über- mit- telte Tele- gramme	Fernsprechdienst			Rundfunk und Zusatz- genehmig- ungen ⁵⁾	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen		Postscheckdienst			Postsparkassendienst		
				Fern- sprech- stellen 4) 5)	Orts- gespräche	Fern- 3)		Mill. St.	Guthaben auf den Konten 6)	Gut- schriften	Last- schriften	Guthaben auf den Konten 6)	Ein- lagen	Rück- zah- lungen	
				Mill.	1 000	Mill.									1 000	Mill. DM
1938 MD ⁷⁾	324	15 494	1 078	2 082 ^{a)}	115	18	5 937 ^{a)}	17	900	656	3 881	3 873	.	13 ^{b)}	7 ^{b)}
1949 MD	301	9 886	2 020	2 046	127	25	7 275	14	1 344	737	5 682	5 691	76	9	8
1950 MD	337	13 612	2 250	2 313	138	27	8 480	19	1 600	759	6 820	6 810	125	14	11
1951 MD	367	14 827	2 202	2 625	150	30	9 841	21	1 953	854	8 368	8 359	153	19	16
1952 MD	401	15 922	2 191	2 906	160	33	10 897	23	2 184	913	9 456	9 450	259	36	25
1952 Juli	400	15 655	2 353	2 791	162	36	10 251	22	2 203	902	9 541	9 555	269	47	34
Aug.	373	13 519	2 320	2 814	153	34	10 259	21	2 112	877	9 145	9 170	279	47	35
Sept.	403	15 829	2 305	2 836	163	35	10 286	22	2 196	917	9 471	9 431	289	39	30
Okt.	424	18 355	2 317	2 859	172	37	10 332	24	2 323	895	10 169	10 192	299	38	27
Nov.	399	18 485	2 041	2 884	163	34	10 598	23	2 227	911	9 657	9 641	309	33	24
Dez.	534	25 210	2 382	2 906	175	35	10 897	28	2 714	1 071	11 284	11 124	320	38	30
1953 Jan.	424	14 092	1 935	2 929	169	34	11 011	24	2 927	900	10 626	10 797	343	46	24
Febr.	385	14 188	1 840	2 953	160	32	11 071	22	2 103	897	8 928	8 931	360	41	23
März	471	18 098	2 196	2 977	173	38	11 108	24	2 408	946	10 245	10 196	373	43	32
April	440	15 738	2 159	2 999	165	36	11 117	23	2 370	951	10 337	10 332	386	46	32
Mai	418	15 323	2 310	3 020	164	36	11 123	22	2 309	968	9 796	9 779	406	52	39
Juni	442	14 580	2 167	3 046	169	37	11 126	24	2 417	965	10 496	10 499	428	58	40
Juli	472	14 777	2 511	3 069	175	40	11 121	24	2 475	940	10 721	10 746	451	73	53
Aug.	435	14 626	2 571	3 090	167	38	11 148	23	2 405	980	10 182	10 142	466	70	55
Sept.	456	16 541	2 469	3 112	173	39	11 199	23	2 463	984	10 732	10 728	492	64	46
Okt.	490	18 850	2 431	3 136	...	41	11 278	27	2 548	976	11 041	11 050	511	64	43

1) Einschl. Einschreibsendungen.- 2) Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 3) Ab Oktober 1949 einschl. Telegramme bzw. Ferngespräche aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Einschl. Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 5) Ende des Jahres bzw. Ende des Monats.- 6) Jahresdurchschnitt bzw. Stand am Ende des Monats.- 7) Rechnungsjahr 1938.- a) Stand am 31.3.1939.- b) Kalenderjahr 1939.

Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr¹⁾

Zeit	Be- richts- gemein- den Anzahl	Herkunftsland der Fremden ²⁾										insgesamt ⁵⁾	darunter: in Privat- quartieren
		Deutschland	Ausland ³⁾	darunter									
				Belgien, Luxemburg	Danemark	Frank- reich	Grossbri- tannien ⁴⁾	Nieder- lande	Schweden	Schweiz	USA		
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)													
1949 S.Hj. ⁶⁾	1 696	4 164,1	178,8	16,1	9,7	18,8	16,0	17,4	7,2	18,0	31,2	4 353,6	246,9
1949 W.Hj. ⁷⁾	1 591	4 102,6	248,0	19,8	9,2	24,2	20,0	31,9	9,4	28,6	38,9	4 360,2	115,4
1950 S.Hj.	1 716	6 432,7	712,2	65,4	69,0	46,8	93,0	70,4	44,0	64,1	133,3	7 158,5	564,8
1950 W.Hj.	1 741	4 892,2	402,9	28,7	21,5	34,5	34,7	52,8	21,3	44,5	59,4	5 305,0	130,4
1951 S.Hj.	2 027	8 391,9	1 156,8	149,6	111,7	76,9	99,8	163,4	97,5	105,5	144,0	9 575,5	812,8
1951 W.Hj.	1 852	5 666,9	519,3	36,0	24,8	42,3	41,1	56,9	27,4	49,3	109,4	6 201,2	138,1
1952 S.Hj.	2 028	9 193,4	1 619,7	165,5	186,8	105,1	119,7	209,1	165,7	144,9	242,1	10 855,6	940,6
1952 W.Hj.	1 852	5 924,1	600,1	37,2	32,7	46,3	42,4	64,2	39,5	57,5	128,2	6 543,3	149,7
1953 S.Hj.	2 038	10 194,3	2 089,2	225,4	250,1	129,5	154,8	283,0	221,0	179,3	290,6	12 341,2	1 202,7
1952 Okt.	1 298	1 105,7	142,1	8,2	10,2	9,5	9,8	14,3	11,2	15,5	26,6	1 251,1	22,6
Nov.	1 298	887,1	95,0	5,4	5,1	7,5	6,6	9,5	5,3	9,5	20,5	984,9	10,4
Dez.	1 298	729,7	78,9	4,9	3,5	6,9	5,8	8,0	4,0	7,1	19,7	807,5	17,5
1953 Jan.	1 298	863,7	78,8	4,7	3,0	6,1	6,3	9,7	3,8	7,2	18,4	945,0	17,8
Febr.	1 298	881,9	85,9	6,3	3,3	7,1	6,2	10,2	5,2	7,6	19,1	970,8	33,4
März	1 298	1 090,1	110,8	7,1	7,4	8,6	7,3	11,8	9,8	10,1	21,1	1 204,0	42,6
April	1 877	1 225,4	174,1	11,5	17,9	11,3	11,4	21,2	20,0	28,3	1 404,5	51,7	
Mai	1 877	1 494,9	232,6	18,8	21,2	13,4	15,7	20,9	26,0	25,8	41,7	1 734,7	110,6
Juni	1 877	1 601,8	283,2	20,2	31,5	11,6	21,2	38,2	37,2	24,0	45,9	1 892,2	183,9
Juli	1 877	1 947,9	539,4	66,8	85,9	31,9	35,8	80,0	61,1	39,6	65,9	2 499,7	316,8
Aug.	1 877	2 092,5	522,4	74,7	55,2	38,1	43,7	81,9	43,4	39,4	63,9	2 629,3	360,8
Sept.	1 877	1 636,1	315,7	30,0	36,6	19,3	24,9	41,9	30,9	29,3	42,3	1 959,6	144,6
Okt.	1 807	1 293,1	178,8	11,3	15,7	12,0	11,5	19,0	14,0	20,7	30,2	1 476,8	34,1
Fremdenübernachtungen													
1949 S.Hj. ⁶⁾	1 696	15 548,8	420,0	29,7	18,9	54,1	42,2	34,4	13,9	39,5	67,8	16 004,2	1 887,4
1949 W.Hj. ⁷⁾	1 591	11 066,1	586,4	38,3	18,5	51,9	50,4	59,5	19,0	63,5	92,1	11 683,1	646,9
1950 S.Hj.	1 716	24 160,2	1 549,4	117,0	110,2	107,5	233,4	123,2	78,6	152,1	295,0	25 765,2	3 753,4
1950 W.Hj.	1 741	13 441,3	925,1	57,5	37,2	80,7	82,8	97,1	42,3	99,7	136,5	14 405,8	767,0
1951 S.Hj.	2 027	32 223,5	2 359,0	244,4	166,5	201,6	244,6	261,5	158,5	250,9	304,5	34 706,1	5 702,0
1951 W.Hj.	1 852	15 734,1	1 215,0	71,3	45,4	117,0	94,8	106,4	56,2	109,4	239,3	17 014,7	804,7
1952 S.Hj.	2 028	37 050,1	3 188,1	281,4	282,9	258,3	269,5	347,6	262,4	318,5	494,7	40 442,9	7 310,1
1952 W.Hj.	1 852	16 807,3	1 355,8	74,2	57,1	112,5	101,3	115,1	85,1	130,7	276,2	18 252,1	939,4
1953 S.Hj.	2 038	42 289,7	3 999,6	389,3	382,1	305,0	330,3	473,7	374,9	377,1	571,0	46 600,9	9 338,5
1952 Okt.	1 298	3 222,8	288,9	14,6	16,2	19,8	20,8	23,5	19,8	32,1	55,8	3 528,4	146,8
Nov.	1 298	2 432,7	211,0	10,1	9,2	15,5	14,9	16,9	11,2	19,5	46,0	2 655,7	55,6
Dez.	1 298	2 035,3	186,8	10,5	6,8	18,6	14,4	13,9	9,9	15,5	42,9	2 235,8	89,3
1953 Jan.	1 298	2 439,0	196,7	10,9	5,8	17,4	17,0	18,5	9,4	18,7	40,9	2 648,2	126,2
Febr.	1 298	2 658,2	211,6	13,5	6,8	18,4	15,7	20,0	15,5	19,9	42,0	2 884,8	211,2
März	1 298	3 223,3	243,1	13,9	11,9	19,7	17,8	21,1	19,0	23,7	44,1	3 483,1	262,0
April	1 877	3 493,7	340,2	19,8	28,2	25,5	25,6	25,7	36,2	38,3	53,2	3 853,1	255,0
Mai	1 877	4 665,6	456,5	31,1	33,5	28,2	32,9	35,1	40,2	47,0	78,7	5 131,0	436,5
Juni	1 877	6 437,6	528,5	36,0	47,8	23,3	40,6	61,7	58,3	48,8	89,6	7 010,0	1 196,4
Juli	1 877	9 502,2	1 018,2	113,9	134,7	77,5	75,7	135,8	108,9	87,5	125,6	10 598,5	2 751,8
Aug.	1 877	10 957,3	1 040,5	131,3	83,5	97,5	99,5	139,3	81,1	89,6	132,7	12 089,6	3 421,1
Sept.	1 877	6 436,7	594,0	49,5	52,2	42,0	52,1	66,1	48,4	63,3	85,8	7 072,2	1 555,0
Okt.	1 807	3 877,8	353,4	19,9	24,6	23,7	24,7	30,9	25,0	39,2	62,3	4 258,7	201,2

1) Bis März 1951 ohne Rheinland-Pfalz. Die Zahlenangaben für die Sommer- (April-September) und Winterhalbjahre (Oktober-März) enthalten die monatlich nicht aufzugehörigen Berichtungen sowie Angaben für nur halbjährlich berichtende Gemeinden.- 2) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 3) Ohne Besatzungsgruppen und deren Angehörige.- 4) Einschl. Nordirland.- 5) Einschl. der Fremden aus dem Saargebiet und der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.- 6) April, Mai ohne Niedersachsen, Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juni ohne Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juli ohne Hessen, Württemberg-Hohenzollern.- 7) Ohne Schleswig-Holstein.

Geld und Kredit

Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken

Mill. DM

Zeit	Geldvolumen (Bargeld und Sichteinlagen)					Sonstige Bankeinlagen					Bargeld und Bankeinlagen insgesamt	
	insgesamt	Bargeldumlauf ausserhalb der Kreditinstitute	Sichteinlagen		Einlagen der Hohen Kommissare u. sonst. autorisierte Dienststellen beim Zentralbanksystem	insgesamt	Gegenwertmittel			Spar-einlagen		
			Wirtschaft und Privat	Öffentliche Hand			Termin-einlagen (Private und öffentliche einschl. Anlagekonten)	Gegenwert des Bundes	Sonderkonten KfW und Berliner Industriebank			Asservatenskonten Einführbewilligungen bei den Landeszentralbanken (Bardepots)
1948 Dez.	14 263	6 054	5 423	2 331	455	3 195	1 596	-	-	-	1 599	17 458
1949 Dez.	17 599	7 058	6 719	2 671	1 151	6 226	2 115	1 024	4	22	3 061	23 625
1950 Dez.	19 152	7 682	8 110	2 456	904	9 816	4 164	988	174	421	4 065	28 968
1951 Dez.	33 502	8 801	9 788	2 918	995	11 853	5 692	1 133	53a)	1	4 984	34 365
1952 Dez.	25 180	10 217	10 489	3 723	751	15 901	7 759	725	13	-	7 404	41 081
1952 Juli	22 675	9 484	9 707	2 700	784	14 017	7 031	824	26	-	6 136	36 692
Aug.	23 245	9 765	9 903	2 806	770	14 345	7 204	830	23	-	6 288	37 590
Sept.	23 996	9 838	9 923	3 458	777	14 692	7 401	812	21	-	6 458	38 688
Okt.	24 069	10 003	10 129	3 166	771	15 134	7 653	766	19	-	6 696	39 205
Nov.	24 339	10 129	10 185	3 266	759	15 434	7 764	772	18	-	6 882	39 773
Dez.	25 180	10 217	10 489	3 723	751	15 901	7 759	725	13	-	7 404	41 081
1953 Jan.	24 495	10 089	9 820	3 817	769	16 886	8 522	722	12	-	7 730	41 381
Febr.	24 792	10 323	9 750	3 987	752	17 275	8 736	543	10	-	7 986	42 067
März	24 874	10 310	9 841	4 023	700	17 586	8 851	532	6	-	8 197	42 467
April	25 056	10 535	10 355	3 348	818	18 156	9 210	492	6	-	8 448	43 212
Mal	25 413	10 501	10 568	3 576	768	18 584	9 443	443	6	-	8 659	43 997
Juni	25 800	10 564	10 573	3 902	761	18 772	9 473	422	5	-	8 902	44 572
Juli	25 865	10 791	10 706	3 682	686	19 555	9 958	467	4	-	9 126	45 420
Aug.	26 508	10 859	10 842	4 131	678	20 056	10 183	494	4	-	9 375	46 564
Sept.	26 909	11 017	10 884	4 369	639	20 384	10 267	499	4	-	9 614	47 293
Okt.	26 932	11 149	11 072	4 079	632	20 545	10 154	412	2	-	9 977	47 477

1) Ohne "B" - Noten einschl. Münzumsatz. - 2) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 3) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - a) Ab Dezember 1951 nur noch Sonderkonten der Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der KfW wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes übertragen.

Bankkredite an Nichtbanken

Mill. DM

Zeit	Kurzfristige Kredite						Mittel- u. langfristige Kredite 2)			
	des Zentralbanksystems (BdL u. LBZ)	der Geschäftsbanken 1)	der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute	der Postscheckämter und Postsparkasse	insgesamt	darunter an		insgesamt	an	
						Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentliche Hand		Wirtschaftsunternehmen und Private	an öffentliche Hand
1948 Dez.	114	4 684	.	.	4 798	4 389	1 061	2 548	412	61
1949 Dez.	389	9 848	.	.	10 237	9 121	1 061	2 548	2 250	298
1950 Dez.	1 580	13 525	203	367	15 675	13 167	2 371	7 412	6 418	994
1951 Dez.	1 186	16 088	294	328	17 896	15 349	2 388	11 692	10 005	1 691
1952 Dez.	788	19 424	451	425	21 087	18 883	2 016	15 971	13 471	2 500
1952 Juli	248	17 504	361	294	18 407	16 504	1 750	13 858	11 765	2 093
Aug.	506	17 833	378	255	18 972	16 789	2 029	14 286	12 109	2 177
Sept.	486	18 293	392	321	19 492	17 414	1 922	14 738	12 460	2 778
Okt.	395	18 668	408	251	19 721	17 789	1 769	15 281	12 906	2 374
Nov.	500	18 983	418	232	20 133	18 158	1 807	15 799	13 371	2 429
Dez.	788	19 424	451	325	20 987	18 783	2 016	15 971	13 471	2 500
1953 Jan.	440	19 884	407	349	21 080	19 197	1 698	16 429	13 832	2 597
Febr.	485	20 291	411	373	21 559	19 557	1 813	16 785	14 085	2 700
März	425	20 386	420	385	21 616	19 654	1 768	17 218	14 501	2 718
April	383	20 621	433	359	21 796	19 810	1 804	17 795	14 945	2 850
Mal	373	20 790	455	381	21 998	19 960	1 870	18 308	15 395	2 912
Juni	415	21 024	462	354	22 235	20 141	1 930	18 821	15 806	3 015
Juli	411	21 163	478	316	22 368	20 247	1 960	19 367	16 260	3 107
Aug.	527	21 365	481	249	22 622	20 357	2 102	20 064	16 709	3 355
Sept.	399	21 856	483	241	22 979	20 829	1 982r	20 718	17 325	3 393
Okt.	368	21 747	492	246	22 853	20 883	1 808	21 375	17 874	3 502

1) Einschl. Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft. Nicht berücksichtigt sind - mit geringfügigen Ausnahmen - die Kreditinstitute, deren Bilanzsumme am 31. März 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug; ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Kreditinstitute ist nicht von Bedeutung. - 2) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute sowie der Postscheckämter und Postsparkasse.

Bank deutscher Länder

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute

Mill. DM

Zeit 3)	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand 1)								
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter			Herkunft der Mittel				
		Hypotheken-Pfandbriefe	Kommunalobligationen 2)		Wohnungsneubauten	Hypotheken auf		Kommunal-darlehen	Schiffs-hypotheken	Deckungs-darlehen	Darlehen aus	
						gewerblichen Betriebs-	landwirtschaftlichen Grundstücken				öffentlichen Mitteln	sonstigen Mitteln
1950	571	400	152	2 264	1 406	182	95	349	147	1 232	873	158
1951	1 176	851	295	4 327	2 528	243	170	673	284	2 071	1 743	514
1952	1 970	1 457	478	6 761	4 082	330	258	1 087	336	2 929	2 920	912
1952 Okt.	1 718	1 262	424	6 151	3 729	289	247	998	326	2 708	2 676	767
Nov.	1 815	1 328	454	6 402	3 876	299	252	1 036	335	2 807	2 799	797
Dez.	1 970	1 457	478	6 761	4 082	330	258	1 087	336	2 929	2 920	912
Dez.)	1 970	1 457	478	6 085a)	3 415	330	258	1 087	336	2 929	2 244	912
1953 Jan.	2 085	1 531	514	6 255	3 495	338	312	1 121	341	2 997	2 311	948
Febr.	2 172	1 590	540	6 394	3 581	365	315	1 125	347	3 090	2 355	949
März	2 264	1 667	553	6 533	3 666	387	325	1 142	351	3 175	2 402	956
April	2 382	1 749	588	6 759	3 754	414	338	1 193	386	3 277	2 458	1 024
Mal	2 445	1 799	599	6 964	3 854	431	350	1 248	399	3 362	2 523	1 078
Juni	2 548	1 837	660	7 200	3 980	446	364	1 324	395	3 477	2 594	1 130
Juli	2 642	1 901	688	7 391	4 072	459	377	1 389	400	3 600	2 612	1 179
Aug.	2 736	1 962	722	7 336r	3 896r	481	396	1 459	415	3 729	2 413r	1 193r
Sept.	2 834	2 041	740	7 599r	4 030r	508	410	1 512	432	3 845	2 496r	1 260r
Okt.	2 996	2 159	780	7 865	4 188	525	428	1 562	436	3 953	2 572	1 341

1) Einschl. durchlaufender Mittel. - 2) Einschl. Landesbodenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Kommunalschatzanweisungen, Bodenkulturschuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen. - 3) Jahres- bzw. Monatsende. - a) Ohne Verwaltungskredite; ab Januar 1953 sind diese Kredite, die in fremden Namen und für fremde Rechnung gegeben wurden, nicht mehr in den Darlehen aus durchlaufenden Mitteln enthalten.

Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung
Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen						Aktien	Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform insgesamt		Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf
	insgesamt	Öffentliche-rechtliche		Private Hypothekenbanken	Öffentliche Private Unternehmen			aufgelegt	untergebracht	
		Körperschaften	Kreditanstalten							
								Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende		
1948 MD ¹⁾	7,8	-	2,0	4,1	1,7	-	0,1	47	19	132
1949 MD	113,5	44,2	19,3	20,8	24,9	4,3	2,5	1 451	831	837
1950 MD	67,8	18,8	24,7	11,5	12,0	0,8	4,6	2 319	1 558	1 470
1951 MD	61,3	6,1	23,8	23,0	4,4	3,9	14,6	3 22E	2 470	2 330
1952 MD	154,7	66,7	28,4	51,8	1,2	6,6	24,1	5 374	4 087	2 309
1952 Okt.	105,0	-	10,0	95,0	-	-	29,6	4 402	3 514	2 503
Nov.	98,7	30,7	13,0	55,0	-	-	56,9	4 558	3 699	2 432
Dez.	772,4	550,0	60,0	162,4	-	-	43,3	5 374	4 087	2 309
1953 Jan.	157,5	2,5	20,0	135,0	-	-	24,0	5 555	4 585	2 346
Febr.	80,3	25,5	15,0	30,0	-	10,0	9,2	5 645	4 702	2 343
März	227,5	43,5	67,0	117,0	-	-	61,0	5 933	4 934	2 355
April	130,5	78,5	10,0	42,0	-	-	1,9	6 066	5 122	2 269
Mai	152,0	25,0	25,0	82,0	-	20,0	31,9	6 250	5 318	2 292
Juni	217,5	20,0	127,5	5,0	10,0	55,0	51,0	6 518	5 483	2 377
Juli	296,5	26,5	115,0	125,0	-	30,0	5,1	6 820	5 699	2 393
Aug.	341,0	67,0	70,0	149,0	-	55,0	9,7	7 170	5 937	2 473
Sept.	174,3	57,3	16,0	45,0	-	56,0	21,4	7 366	6 176	2 323
Okt.	370,0	24,0	136,0	150,0	60,0	-	36,3	7 772	6 503	2 330
Nov.	340,5	8,4	25,0	165,0	-	60,5	6,0	8 119	6 725	2 260

1) 2. Halbjahr 1948

Kursdurchschnitt¹⁾ der Aktien und festverzinslichen Wertpapiere

Zeit	Aktien						4% RM - Wertpapiere				5 % DM-Pfandbriefe
	vH des RM - Nominalwertes					vH des DM-Nominalwertes 2)	insgesamt	darunter			
	insgesamt	Grundstoffindustrien	Eisen- und Metallbearbeitung	Sonst. verarbeitende Industrien	Handel und Verkehr			Pfandbriefe der Hypothekenbanken	Kommunalobligationen der öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	Industrieobligationen	
1948 3)4)	32,25	25,45	32,87	44,00	29,21	26,30	76,95	80,29	76,94	65,60	98,00
1949 4)	37,61	30,25	38,76	49,81	34,56	30,67	75,36	77,88	78,93	66,10	98,00
1950	64,24	59,85	65,01	77,21	56,17	52,39	76,71	77,54	80,50	72,21	98,00
1951	89,05	93,16	87,21	98,38	73,32	72,49	72,35	71,84	77,94	71,26	98,00
1952	115,33	156,14	97,56	96,93	84,13	93,88	81,37	81,95	81,26	81,29	98,00
1952 Okt.	109,40	152,70	89,46	88,88	77,74	89,05	81,87	83,22	82,02	79,16	98,00
Nov.	106,77	148,28	87,88	87,08	76,39	86,91	82,60	83,94	82,92	79,71	98,00
Dez.	104,67	144,60	86,64	85,48	75,60	85,20	82,83	84,12	83,17	80,05	98,00
1953 Jan.	106,49	148,18	87,34	85,31	77,67	86,68	83,22	84,47	83,79	80,48	98,00
Febr.	103,03	142,34	84,46	82,90	76,42	83,87	83,42	84,54	84,06	80,68	98,00
März	101,33	139,73	83,03	80,72	76,58	82,48	83,16	84,14	84,08	80,61	98,00
April	101,04	139,94	82,36	80,11	76,13	82,25	82,57	83,27	84,08	80,31	98,00
Mai	99,73	136,98	82,10	79,33	76,06	81,18	81,77	82,02	84,04	80,06	97,72
Juni	99,86	137,09	81,99	79,29	76,58	81,29	81,20	80,98	84,00	80,29	96,93
Juli	100,84	137,07	84,58	80,70	77,54	82,08	80,87	80,29	84,00	80,70	96,85
Aug.	105,52	145,83	86,55	82,99	78,89	85,89	79,89	78,54	84,00	80,86	96,84
Sept.	113,55	161,55	92,72	86,25	82,83	92,41	79,73	78,22	84,00	81,03	95,56
Okt.	118,11	170,52	93,93	88,02	85,92	96,12	79,58	77,83	83,85	81,46	94,38
Nov.	119,68	171,54	94,09	89,78	89,21	97,40	79,47	77,11	83,83	82,55	94,34

1) Die Monatsdurchschnitte sind aus den Kursnotierungen an den 4 Bankstichtagen errechnet worden.- 2) Bei der Berechnung sind auch Kurse der Werte herangezogen worden, deren Umstellung von RM auf DM noch nicht bekannt ist. In diesen Fällen wurden die Kurse auf Grund von geschätzten Umstellungsverhältnissen umgerechnet.- 3) Für Aktien: Ø 2. Halbjahr 1948; für festverzinsliche Wertpapiere: Ø August bis Dezember 1948.- 4) Für Aktien sind bis zum Jahre 1950 die Durchschnitte aus den Kursen am Monatsende errechnet worden.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Zeit	Konkurse 1)					Vergleichsverfahren				Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 2)		
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter			Anzahl	1 000 DM	
		Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Großhandel			Einzelhandel
1949 MD	257	78	43	53	49	96	29	13	27	21	10 083 ^{a)}	9 925 ^{a)}
1950 MD	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	20 664	14 617
1951 MD	354	69	69	56	88	130	24	23	28	46	26 366	16 397
1952 MD	334	64	68	50	82	97	27	14	18	32	29 243	16 949
1952 Juli	317	59	59	46	82	109	25	21	16	39	32 967	19 159
Aug.	311	60	58	50	73	134	42	17	24	45	29 922	15 704
Sept.	337	72	52	51	95	100	30	17	20	29	29 559	16 505
Okt.	309	63	68	46	75	91	25	12	19	31	32 294	17 396
Nov.	320	55	71	57	75	76	21	14	14	19	31 822	17 078
Dez.	336	73	63	36	86	75	18	5	20	26	34 541	19 115
1953 Jan.	327	73	48	42	95	101	26	15	23	33	31 992	18 147
Febr.	353	70	68	51	91	88	22	14	17	27	31 778	18 399
März	343	76	66	50	89	105	31	15	20	32	36 531	22 106
April	300	69	64	41	66	110	33	19	22	31	37 621	20 783
Mai	311	60	58	40	87	100	23	16	23	27	41 715	23 179
Juni	320	60	54	54	91	129	36	21	23	41	41 528	23 995
Juli	374	74	73	39	101	115	40	13	18	37	41 807	23 693
Aug.	311	52	78	37	75	103	31	13	23	31	38 285	21 906
Sept.	300	54	51	47	72	118	39	17	26	24	38 979	22 177
Okt.	379	68	84	61	85	80	20	5	22	24	41 519	24 303

1) Einschl. Anschlusskonkurse.- 2) Ab Januar 1952 einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute.- a) 2. Halbjahr 1949.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge¹⁾ im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit	Hauptunterstützungsempfänger					Einnahmen		Ausgaben			Überschuss (Stand am Ende des Rechnungsjahres bzw. Monatsende)
	insgesamt	Arbeitslosenversicherung (Alu)		Fürsorge (Alfu)		insgesamt ²⁾	darunter: Beiträge	insgesamt	darunter		
		insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich				Arbeitslosen- u. Kurzarbeiterunterstützung ³⁾	fürsorgeunter- ⁴⁾ stützung	
Anzahl											1 000 DM
Bundesgebiet											
1949 JD	872 188	437 716	346 721	434 472	333 584	140 440	95 738	139 995	59 777	54 149	459 855
1950 JD ⁵⁾	1 275 497	465 733	347 289	809 764	606 560	179 208	91 506	156 396	50 402	72 663	733 592
1951 JD ⁶⁾	1 133 907	413 611	289 795	774 296	563 497	202 716	107 290	178 408	61 137	73 563	1 020 717
1952 JD	1 159 355	448 491	299 088	710 864	505 729	206 629	118 665	186 589	67 842	73 111	1 261 136
1952 Okt. 7)	852 981	272 219	156 432	580 762	397 081	209 170	130 913	148 834	38 719	60 944	1 257 259
Nov.	966 066	354 223	288 843	611 843	424 908	190 796	122 907	144 756	38 245	57 378	1 303 300
Dez.	1 370 330	663 191	500 688	707 139	506 900	210 373	125 283	189 268	71 652	70 573	1 324 404
1953 Jan.	1 591 495	836 768	650 015	754 727	547 932	235 664	133 386	239 807	119 540	80 719	1 320 262
Febr. ⁸⁾	1 581 114	795 925	626 013	785 189	578 606	196 032	109 798	231 948	174 163	78 045	1 284 345
März	1 210 928	469 481	321 638	741 447	535 637	255 845	129 145	278 994	120 993	106 470	1 261 196 ^{a)}
April	1 053 522	362 513	222 841	691 009	494 426	185 545	116 973	128 370	43 304	58 894	1 318 371
Mai	972 819	321 007	187 098	651 812	461 789	205 594	126 162	152 360	48 037	69 329	1 371 607
Juni	909 196	299 184	169 013	610 012	428 739	221 160	137 746	153 703	45 943	67 398	1 439 065
Juli	865 890	289 306	168 093	576 584	405 721	232 395	144 048	152 871	45 171	66 693	1 518 590 ^{b)}
Aug.	811 469	274 408	161 794	537 061	375 028	210 981	138 595	141 451	43 660	62 924	1 588 120
Sept.	796 409	275 446	161 245	520 993	360 765	219 977	137 644	150 508	44 514	62 835	1 657 589
Okt.	805 669	292 567	173 731	513 999	354 808	231 377	146 909	151 398	46 152	62 918	1 737 568
West-Berlin											
Okt.	146 756	37 437	19 240	109 319	49 929	22 609	8 112	23 117	5 519	13 033	- 85 209 ^{b)}

1) Ab April 1950 sind die Aufwendungen für Arbeitslosenfürsorge auf den Bund übergegangen.- 2) Ab 1. April 1950 einschl. des errechneten Zuschussbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenfürsorge, die vom Bund zu tragen sind, und einschl. der nachträglichen Erstattungen der Länder für die Arbeitslosenfürsorge für die Zeit vor dem 1. April 1950.- 3) Einschl. der Krankenversicherung der Unterstützten.- 4) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und der sonstigen Unterstützungsleistungen.- 5) Einnahmen und Ausgaben Monatsdurchschnitt.- 6) 1949 bis 1952 für Hauptunterstützungsempfänger: Kalenderjahr; für Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge: Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).- 7) Infolge der Umbuchungen sind die Zahlen der Einnahmen und Ausgaben ab September 1952 mit den früheren Angaben nicht ohne weiteres vergleichbar.- 8) Einschl. Nachtrag für das Rechnungsjahr 1952.- a) Rechnungsmässiger Überschuss im Bundesgebiet und West-Berlin von April 1952 bis März 1953 (Rechnungsjahr 1952) tatsächlich nur 64 452 024,36 DM. Dies liegt daran, dass Schuldenszahlungen der Bundesanstalt an den Bund und die Länder Bayern und Berlin (für Kredite des Bundes und der Länder an die zuschussbedürftigen Landesarbeitsamtsbezirke zur Durchführung der Aufgaben der Arbeitslosenversicherung in den früheren Rechnungsjahren) mit 124 334 429,89 DM in der bisherigen Aufgliederung nicht erfasst sind. Zu berücksichtigen sind weiterhin die noch nicht nachgewiesenen zu Lasten des Rechnungsjahres 1952 gehenden Ausgabenreste mit 28 638 823,86 DM, so dass der echte Überschuss nur 35 815 200,50 DM beträgt.- b) Der tatsächliche Überschuss im Bundesgebiet und West-Berlin ist erheblich geringer, da verschiedene Zahlungen der Bundesanstalt in der vorstehenden Aufgliederung nicht erfasst sind (vgl. Anmerkung a).

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Soziale Krankenversicherung¹⁾ Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand

Zeit Kassenart	Kassen	Mitglieder (ohne Versicherte der Krankenversicherung der Rentner)						Versicherte der Krankenversicherung der Rentner	Krankenstand (Anteil der arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern der entsprechenden Gruppe)														
		Versicherungs-							der Mitglieder mit allgemeinem Beitragsatz				der Mitglieder mit ermässigt. Beitragsatz										
		pflichtige			berechtigte				Versicherungs-				Versicherungs-										
		insgesamt	dar.: männlich	mit allgem. Beitragsatz	insgesamt	dar.: männlich	mit allgem. Beitragsatz		pflichtige		berechtigte		pflichtige		berechtigte								
Anzahl											vH												
1 000													vH										
1950 JD	1 937	13 204	9 074	2 456	1 328	504	4 658	3,90	4,01	2,62	3,18	2,02	2,53	1,10	1,07								
1951 JD	1 991	13 631	9 190	2 572	1 518	504	5 398	3,90	4,01	2,62	3,18	2,02	2,53	1,10	1,07								
1952 JD	2 011	13 946	9 301	2 644	1 623	452	5 769	4,09	3,98	2,67	3,03	1,99	2,48	1,13	1,10								
1952 Juli	2 011	13 856	9 251	2 795	1 747	457	5 767	3,84	3,95	2,37	2,81	1,98	2,34	1,09	1,11								
August	2 012	13 900	9 282	2 772	1 725	452	5 777	3,88	3,96	2,32	2,71	2,00	2,36	1,09	1,10								
September	2 022	14 286	9 575	2 457	1 476	439	5 800	3,96	3,85	2,23	2,40	1,83	2,34	1,12	1,05								
Oktober	2 034	14 377	9 605	2 417	1 453	431	5 822	4,13	3,83	2,35	2,72	1,91	2,46	1,08	1,04								
November	2 033	14 267	9 504	2 404	1 446	428	5 897	4,12	3,56	2,61	2,89	1,94	2,38	1,04	1,04								
Dezember	2 035	14 055	9 362	2 400	1 444	425	5 946	4,50	3,69	3,32	2,81	1,91	2,18	1,00	0,89								
1953 Januar	2 044	14 249	9 525	2 417	1 460	421	5 974	6,81	6,80	4,68	4,42	3,22	3,67	1,32	1,10								
Februar	2 043	14 267	9 556	2 452	1 490	417	5 964	5,87	5,68	4,15	4,39	2,84	3,44	1,30	1,15								
März	2 042	14 402	9 651	2 449	1 494	413	5 971	3,94	3,81	2,70	3,35	2,02	2,52	1,07	1,04								
April	2 051	14 617	9 766	2 462	1 508	412	5 978	3,67	3,68	2,43	2,99	1,85	2,34	1,03	1,05								
Mai	2 051	14 621	9 756	2 503	1 542	410	5 959	3,61	3,63	2,31	2,84	1,83	2,29	0,98	1,00								
Juni	2 054	14 625	9 737	2 523	1 558	410	6 005	3,87	3,86	2,33	2,89	1,88	2,32	1,00	0,98								
Juli	2 057	14 676	9 750	2 517	1 552	408	6 009	3,99	3,97	2,33	2,84	1,94	2,33	1,00	0,99								
August	2 057	14 698	9 766	2 548	1 582	404	6 027	4,07	4,10	2,32	2,86	1,96	2,32	0,99	0,99								
September	2 062	14 695	9 749	2 557	1 593	399	6 042	4,18	4,15	2,20	2,85	2,02	2,46	1,01	0,98								
davon:																							
Orts-	396	8 837	5 781	7 429	1 384	756	328	5 128	3,91	4,18	2,28	2,98	1,92	1,84	0,66	0,82							
Land-	102	422	227	398	144	80	6	19	2,44	2,27	1,36	2,25	1,28	1,50	0,45	0,59							
Betriebs-	1 385	1 817	1 385	1 532	177	130	11	9	4,45	5,00	1,84	1,89	2,51	3,45	1,64	0,92							
Innungs-	137	505	386	371	61	46	34	-	3,86	4,08	2,10	2,61	2,12	1,94	0,61	0,93							
See-	1	35	35	35	4	4	1	-	3,59	6,14	3,66	-	-	-	0,57	0,48							
Betriebs-	1	297	278	270	24	15	-	260	5,13	7,78	-	-	3,03	4,55	0,85	0,86							
der Bundesbahn	18	162	99	119	27	12	-	-	3,72	4,14	-	-	3,38	4,16	1,23	1,56							
der Bundespost	7	673	658	620	11	10	1	626	6,56	3,34	0,89	2,80	3,35	2,58	1,43	0,64							
Knappschaftliche Krankenkassen	7	673	658	620	11	10	1	626	6,56	3,34	0,89	2,80	3,35	2,58	1,43	0,64							
Ersatzkassen für Arbeiter	7	85	69	77	26	22	16	-	3,44	3,58	1,60	0,48	1,90	3,27	0,93	1,45							
Angestellte	8	1 862	831	65	699	518	2	-	2,72	3,63	2,50	-	1,92	2,66	1,33	1,33							

1) Vorläufiges Ergebnis. Stand am Ende des jeweiligen Monats.- 2) Ohne Betriebskrankenkasse der Deutschen Bundesbahn und ohne Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.

noch: Soziale Krankenversicherung¹⁾
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben, einschl. Krankenversicherung
der Rentner
1000 DM

Zeit Kassenart	Einnahmen			Ausgaben							
	insgesamt	darunter		insgesamt	Ärztliche Be- handlung	Zahnbe- handlung	Arznei- und Heilmittel	Kranken- haus- pflege	Kranken- geld	Sterbe- geld	Ver- wal- tungs- kosten
		versicherungspflichtige u. -berechtigte Mitglieder	Krankenver- sicherung der Rentner									Beiträge für
1950 VjD	594 524	529 959	54 526	567 775	105 962	25 011	102 764	100 085	112 408	10 587	36 907
1951 VjD	718 624	618 910	77 484	684 956	139 494	33 363	133 512	128 080	130 987	12 394	44 584
1952 VjD	829 356	686 825	102 762	799 499	168 076	37 905	156 630	147 516	149 811	14 194	52 262
1952 1. Vierteljahr	733 389 ^{a)}	638 931	80 398	764 940 ^{f)}	152 927	34 763	152 544	133 812	163 673 ^{g)}	14 581	50 461
2. Vierteljahr	833 626 ^{b)}	671 306	111 214	785 533 ^{h)}	168 667	38 396	153 323	142 856	133 875 ^{k)}	13 893	52 103
3. Vierteljahr	823 610 ^{c)}	697 562	107 243	789 212 ⁱ⁾	172 056	38 153	152 902	150 828	141 849 ^{m)}	13 329	50 913
4. Vierteljahr	926 800 ^{d)}	739 501	112 194	858 309 ^{j)}	178 652	40 307	167 752	162 568	159 844 ⁿ⁾	14 972	55 569
1953 1. Vierteljahr	845 630	724 981	106 356	924 705	177 066	38 855	179 622	152 646	228 919 ^{o)}	20 394	56 402
2. Vierteljahr	905 508	779 585	109 881	850 205	184 655	41 313	165 261	159 158	147 735 ^{p)}	15 193	60 017
davon:											
Orts- Land- Betriebs- darunter: Kran- ken- Bundesbahn Innungs- See- Knappschaftl. Erstzweigen für: Arbeiter Angestellte	524 849 16 130 136 943	431 142 15 741 130 165	88 217 302 4 408	496 966 14 618 128 052	105 262 3 250 25 133	22 304 977 6 072	96 096 2 232 25 734	98 521 3 166 22 207	80 981 1 363 33 051	9 344 91 1 651	38 517 1 739 919
	22 511 8 163 21 426 2 121 67 788	17 501 8 072 21 200 2 101 43 921	4 238 - - - 16 954	21 425 7 895 18 330 2 045 66 863	3 993 1 877 3 855 381 9 466	935 452 976 106 1 518	5 230 1 495 2 736 269 11 501	4 442 1 435 3 133 385 13 816	4 762 1 397 4 035 526 21 510	361 72 156 14 2 940	43 65 1 762 205 1 850
	5 195 131 056	5 179 130 136	- -	4 623 118 708	1 121 36 187	243 9 117	772 25 921	699 17 231	791 5 465	40 957	646 14 379

1) Vorläufiges Ergebnis. - a) Einschl. 410 000 DM Einnahmen der Krankenversicherung für Kriegshinterbliebene. - b) Desgl. 240 000 DM. - c) Desgl. 195 000 DM. - d) Desgl. 110 000 DM. - e) Einschl. 389 000 DM Ausgaben der Krankenversicherung für Kriegshinterbliebene. - f) Desgl. 264 000 DM. - g) Desgl. 182 000 DM. - h) Desgl. 111 000 DM. - i) Einschl. 18 000 DM Ausgaben für Krankengeld in der Krankenversicherung der Rentner; diese sind in der Aufgliederung nach Kassenarten nicht enthalten. - j) Desgl. 15 000 DM. - k) Desgl. 9 000 DM. - l) Desgl. 11 000 DM. - m) Desgl. 19 000 DM. - n) Desgl. 13 000 DM.

Bundesministerium für Arbeit

Öffentliche Fürsorge¹⁾ im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit	Offene Fürsorge										Geschlossene Fürsorge		Öffentl. Fürsorge insgesamt			
	Laufend Unterstützte 2)					Laufender					Einmaliger		Aufwand		insgesamt 3)	je Einwohner 3)
	Parteien		Personen			Unterstützungsaufwand 3)		insgesamt			Auf 100 DM laufende Unterstützung		insgesamt			
	insgesamt	darunter Kriegs- folgen- hilfe	insgesamt	darunter Kriegs- folgen- hilfe	auf 1000 Bevölkerung	insgesamt	je Partei	je Person	insgesamt	Auf 100 DM laufende Unterstützung	Aufwand insgesamt	insgesamt 3)	auf 100 DM laufende Unterstützung d. offenen Fürsorge	insgesamt 3)	je Einwohner	
Bundesgebiet																
R.J. 1950	723 912	370 214	306 559	707 847	27,5	397 137	543,60	304,00	191 945	48,33	589 082	323 271	81,44	912 353	19,70	
1951	605 143	281 487	051 525	515 647	21,8	373 214	616,74	354,93	178 994	47,96	552 208	377 527	101,16	929 735	19,29	
1952	555 561	239 376	939 259	421 982	19,5r	373 492r	672,28r	397,65r	204 310r	54,70r	577 802r	422 330r	113,08r	1 000 14r	20,58r	
1952 1. R.Vj.	543 352	230 624	935 525	420 249	19,3	85 383	157,14	91,27	27 702	32,44	113 085	73 590	86,19	186 675	3,85	
2. "	555 561	239 376	939 259	421 982	19,3	89 642	161,75	95,44	36 645	40,88	126 287	106 798	119,14	233 085	4,80	
3. "	581 449	256 988	978 901	445 758	20,1	96 950	166,74	93,04	73 601	75,92	170 551	99 948	103,09	270 497	5,53	
4. "	596 072	267 203	1 004 740	462 628	20,6	101 517r	170,31r	101,04r	66 362r	65,37r	167 879r	142 005r	139,88r	309 884r	6,35r	
West - Berlin																
1952 4. R.Vj.	144 564	48 913	215 890	83 532	97,2	27 239	188,42	126,17	10 125	37,17	37 364	13 180	48,39	50 544	22,77	

1) Gesamtleistungen der offenen und geschlossenen Fürsorge. - 2) am 30.9. des jeweiligen Jahres bzw. am Ende des Vierteljahres. - 3) Aufwendungen im Rechnungsjahr einschl. Auslaufzahlungen des Jahres.

Offene Fürsorge¹⁾ im Bundesgebiet²⁾ und in West-Berlin

Zeit Land	Laufend unterstützte 3)			Aufwand								
	Parteien	Personen	auf 1 000 der Bevölkerung	Laufende Unterstützung			Einmalige		Gesamtaufwand			
				insgesamt	je Partei	je Person	insgesamt	gemessen an der laufenden Unterstützung	insgesamt	je Partei	je Person	je Einwohner
Bundesgebiet												
1950 JD ⁴⁾	701 142	1 268 392	26,8	32 237	45,98	25,42	14 015	43,5	46 252	65,97	36,47	0,98
1951 JD ⁴⁾	519 053	906 874	21,9	26 308	50,68	29,01	12 162	46,2	38 470	74,12	42,42	0,93
1952 JD	478 044	813 200	19,5	25 861	54,10	31,58	13 462	52,1	39 323	82,26	48,36	0,93
1952 Oktober	474 458	801 901	19,1	26 251	55,33	32,74	13 805	52,6	40 056	84,42	49,95	0,95
November	479 636	807 074	19,2	26 748	55,77	33,14	14 309	53,5	41 057	85,60	50,87	0,98
Dezember	492 265	828 023	19,7	27 836	56,55	33,62	14 908	54,8	42 158	87,02	51,87	1,00
1953 Januar	495 262	835 095	19,9	27 233	54,99	32,61	17 823	56,4	45 056	90,97	53,95	1,07
Februar	498 544	841 301	20,0	26 787	53,73	31,84	17 714	56,4	45 501	92,23	54,95	1,09
Marz	504 241	851 434	20,2	26 867	53,28	31,56	15 980	55,5	42 847	89,00	50,32	1,02
April	440 173	744 516	19,8	25 590	58,14	34,37	10 690	41,8	36 280	82,42	48,73	0,96
Mai	441 390	744 187	19,8	24 412	55,31	32,80	9 807	40,2	34 219	77,53	45,98	0,91
Juni	444 686	743 485	19,7	24 923	56,05	33,52	9 577	38,4	34 500	77,58	46,40	0,91
Juli	452 134	751 784	19,9	25 812	57,09	34,33	9 240	35,8	35 052	77,53	46,63	0,93
August	453 091	752 119	19,9	25 428	56,12	33,81	8 804	34,6	34 232	75,55	45,51	0,90
September	451 428	746 698	19,7	25 615	56,74	34,30	9 407	36,7	35 022	77,58	46,90	0,92
Oktober	451 120	745 485	19,6	26 270	58,23	35,24	12 773	48,6	39 043	86,55	52,37	1,03
West - Berlin												
1953 Oktober ⁶⁾	112 077	161 363	73,1	6 717	59,93	41,62	1 994	29,7	8 711	77,72	53,98	3,95

1) Einschl. Leistungen der Landesfürsorgeverbände für Fälle direkt ausgebauter offener Fürsorge. (Tbc - Fürsorge usw.). - 2) Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen; ab Oktober 1951 ohne Niedersachsen; ab April 1953 ohne Hessen. - 3) Stand am letzten Tag des jeweiligen Monats. - 4) Ohne Niedersachsen. - 5) Rechnungsjahr; 1. April bis 31. März Parteien und Personen Jahresdurchschnitt. Übrige Angaben Monatsdurchschnitt. - 6) Aufwand der offenen Fürsorge der Bezirke (ohne Hauptverwaltung und ohne Jugendämter).

Öffentliche Finanzen

Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und West-Berlins²⁾

MILL. DM

Zeit	Steuer-einnahmen insgesamt	davon aus Steuern		insgesamt	Besitz- und Verkehrssteuern									
		des Bundes ³⁾	der Länder ³⁾		Lohn-steuer	Veranlagte Einkommen-steuer	Nicht-veranlagte Steuern vom Ertrag	Körperschaft-steuer	Vermögen-steuer	Erbschaft-steuer	Grund-erwerb-steuer	Kapital-verkehrs-steuer ⁴⁾	Kraft-fahr-zeug-steuer	
<u>Bundesgebiet und West - Berlin</u>														
1948 MD ⁵⁾	1 028,7	.	.	557,3	161,8	220,6	1,1	96,4	18,4	0,9	0,7	0,7	19,8	
1949 MD	1 323,9	.	.	620,1	185,6	205,7	0,6	121,9	11,4	1,7	2,3	1,1	24,2	
1950 MD	1 396,5	852,7	543,8	869,3	149,1	166,9	3,6	129,6	11,1	2,2	3,5	1,5	29,8	
1951 MD	1 960,7	1 152,9	807,8	1 030,0	258,2	223,0	7,3	214,3	12,6	3,6	4,0	2,4	35,0	
1952 MD	2 302,3	1 272,2	1 030,0	1 095,0	310,6	355,5	9,4	235,0	15,1	4,5	4,4	2,9	39,9	
1952 Juli	2 010,7	1 240,9	769,7	824,3	335,7	212,8	15,7	94,3	3,6	3,5	5,8	3,2	44,9	
Aug. 7)	1 908,4	1 183,2	725,2	775,9	327,1	181,2	9,7	81,4	29,7	4,2	5,7	3,5	32,5	
Sept. 7)	2 944,9	1 343,9	1 601,1	1 697,4	320,1	658,4	5,9	505,6	4,3	3,7	2,6	1,3	35,1	
Okt. 7)	2 165,5	1 384,2	781,2	831,0	335,7	239,5	10,1	76,4	5,2	3,8	5,4	3,4	40,3	
Nov. 7)	1 979,2	1 260,2	718,9	771,9	334,7	171,8	6,8	74,3	36,9	4,2	5,0	2,1	32,3	
Dez. 7)	3 075,8	1 335,5	1 740,3	1 839,3	332,5	708,7	10,1	575,9	10,6	4,6	2,6	3,6	42,3	
1953 Jan.	2 488,7	1 542,4	946,3	1 000,9	416,7	278,0	13,2	110,6	7,4	5,7	5,5	2,9	58,7	
Febr.	1 856,3	1 149,9	706,4	733,6	283,6	192,6	7,3	82,2	30,5	6,6	4,9	2,5	34,6	
März	2 910,7	1 228,1	1 682,6	1 784,7	247,2	735,7	3,2	588,0	5,7	4,0	3,5	3,2	43,9	
April ⁸⁾	2 057,1	1 274,3	782,8	829,1	251,8	274,3	8,9	127,6	5,0	3,7	5,2	2,0	50,7	
Mai ⁸⁾	1 998,6	1 196,3	802,3	843,3	316,6	237,6	10,5	89,7	38,5	4,3	5,2	4,1	40,0	
Juni	3 096,8	1 315,3	1 781,5	1 893,5	337,7	797,8	14,3	515,1	8,4	4,9	3,6	1,8	41,8	
Juli ⁸⁾	2 401,0	1 490,6	910,5	1 052,2	332,5	311,8	31,5	106,5	4,5	6,0	6,3	2,9	49,1	
Aug. ⁸⁾	2 095,3	1 306,9	788,4	828,5	301,5	235,6	14,3	85,7	41,3	6,8	6,0	3,2	37,4	
Sept. ⁸⁾	3 031,2	1 343,6	1 687,7	1 787,2	292,0	719,4	9,7	526,3	13,6	5,0	3,3	4,9	41,4	
<u>nach Ländern (1. Juli bis 30. Sept. 1953)</u>														
Juli/Sept. davon:	7 527,6	4 141,0	3 386,6	3 668,2	925,9	1 266,9	55,5	718,5	65,4	17,9	15,6	11,0	127,9	
Schlesw.-Holst.	254,8	172,8	82,0	90,0	25,9	37,4	0,3	7,9	1,9	0,3	0,6	0,2	4,9	
Hamburg	642,2	438,8	203,5	216,3	58,5	65,1	5,9	51,2	2,8	0,6	0,7	1,8	5,3	
Niedersachsen	759,9	429,1	330,8	353,4	80,3	128,3	6,6	80,0	5,4	0,8	1,7	0,8	14,5	
Bremen	256,0	194,6	61,5	64,0	17,2	21,2	0,8	14,8	1,6	0,2	0,2	0,2	1,8	
Nordrh.-Westf.	2 388,6	1 289,2	1 099,4	1 263,6	333,8	413,1	21,4	203,7	24,7	8,3	3,8	3,6	37,4	
Hessen	553,3	248,6	304,7	325,5	83,1	91,6	4,7	89,6	6,6	0,8	1,2	1,3	11,4	
Rhld.-Pfalz	363,5	205,2	158,3	165,6	43,5	63,6	0,9	25,5	3,2	2,9	1,1	0,3	8,0	
Baden-Wttbg.	1 006,0	511,5	494,5	523,6	123,7	214,2	8,2	90,1	8,0	2,2	3,0	1,1	19,0	
Bayern	1 056,3	532,8	523,6	530,7	114,1	196,7	4,9	126,8	7,5	1,1	3,0	1,1	21,7	
West-Berlin	243,4	114,9	128,4	135,4	45,8	35,7	2,0	28,7	3,8	0,6	0,4	0,5	3,9	
<u>nach Ländern (1. Juli bis 30. Sept. 1953)</u>														
Juli/Sept. davon:	25,7	26,6	17,4	137,1	4,0	252,5	0,3	2 245,1	2 138,5	106,7	614,3	303,6	623,2	119,3
Schlesw.-Holst.	0,3	0,7	0,5	2,0	0,1	6,9	0,0	69,8	65,1	4,7	95,0	12,0	55,6	6,9
Hamburg	3,8	2,4	1,7	1,7	0,2	14,7	0,1	133,6	111,1	22,5	292,4	73,1	116,7	24,6
Niedersachsen	2,1	2,4	1,5	4,7	0,5	23,7	0,0	223,6	218,1	5,5	182,9	12,4	71,9	8,4
Bremen	0,5	0,3	0,5	0,7	0,1	4,1	-	38,3	29,7	8,7	153,7	29,6	86,6	21,2
Nordrh.-Westf.	6,9	7,7	5,4	107,5	0,9	85,6	0,1	775,6	746,0	29,6	349,4	100,5	37,6	35,5
Hessen	2,9	2,6	2,4	3,3	0,4	23,5	0,0	177,9	173,1	4,9	49,9	10,6	7,6	4,2
Rhld.-Pfalz	0,4	1,4	0,7	2,5	0,3	11,4	0,0	112,2	106,1	6,1	85,7	7,5	52,7	1,5
Baden-Wttbg.	4,1	2,9	2,2	5,9	1,0	38,0	0,0	318,7	306,3	12,5	163,7	25,6	79,5	5,7
Bayern	3,9	4,2	2,0	6,6	0,5	36,6	0,0	326,0	315,1	10,9	139,6	24,7	104,2	5,3
West-Berlin	0,9	2,2	0,5	2,4	0,1	7,9	-0,0	69,4	68,1	1,3	38,6	7,7	10,7	8,0

noch: Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und West-Berlins

Mill. DM

Zeit	noch: Zölle und Verbrauchsteuern										Abgabe z. Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaues 9)	Nachrichtlich		
	Teesteuer	Zuckersteuer	Salzsteuer	Biersteuer	aus dem Branntweinmonopol	Schaumweinsteuer	Zündwarensteuer und aus dem Zündwarenmonopol	Leuchtmittelsteuer	Mineralölsteuer	Sonstige		Vermögensabgabe 10)	Hypothekengewinnabgabe	Kreditgewinnabgabe
Bundesgebiet und West - Berlin														
1948 MD ⁵⁾	-	25,5	2,7	14,2	14,0	2,3	4,6	0,9	1,9	2,3	-	-	-	
1949 MD	1,9	32,4	3,0	25,8	42,8	1,5	4,5	1,6	4,1	1,2	-	108,3	-	
1950 MD	2,9	33,7	3,4	27,1	42,0	1,8	5,4	1,7	8,6	1,2	-	136,8	30,4	
1951 MD	3,1	34,9	3,3	24,4	45,1	2,0	5,4	1,9	46,1	1,0	5,8	130,9	34,5	
1952 MD	3,4	28,1	3,3	27,8	43,9	1,5	4,9	1,6	52,9	1,1	17,6	-	40,7	
1952 Juli	3,3	28,4	2,9	30,4	34,9	1,4	4,5	1,1	50,2	1,0	16,2	40,2	-	
Aug. 7)	2,9	32,5	3,1	30,6	32,5	1,5	4,8	0,9	60,3	1,4	18,5	217,7	58,3	
Sept. 7)	3,1	36,8	3,3	39,6	35,5	1,5	4,9	1,0	61,3	1,5	18,1	47,2	24,2	
Okt. 7)	3,5	37,7	3,7	35,7	38,2	1,7	6,4	1,3	60,1	1,2	17,8	37,8	-	
Nov. 7)	3,1	31,6	3,6	25,3	45,0	-0,2	4,9	1,9	55,3	1,0	18,7	277,4	-	
Dez. 7)	3,7	27,3	3,8	25,1	67,2	-1,3	0,1	2,1	31,7	0,6	16,5	56,5	-	
1953 Jan.	4,5	24,4	4,1	20,9	55,9	2,3	9,4	3,3	85,6	0,8	18,1	45,9	41,4	
Febr.	3,6	20,6	3,7	29,1	54,6	2,5	4,3	2,2	39,9	1,1	18,2	252,4	23,4	
März	4,0	26,6	3,1	21,6	51,3	1,8	6,6	2,1	52,1	1,1	16,8	59,5	20,6	
April ⁸⁾	4,2	21,9	3,0	22,3	41,4	1,3	5,2	1,8	40,0	0,7	18,2	33,5	40,7	
Mai ⁸⁾	3,7	25,5	2,7	28,4	38,9	0,9	4,9	1,4	62,3	1,0	16,3	270,4	24,0	
Juni	3,8	29,4	2,6	30,0	37,3	0,9	4,9	1,7	61,8	1,1	15,2	59,3	30,0	
Juli ⁸⁾	3,7	32,2	2,9	35,0	35,6	0,9	7,5	1,3	66,5	1,2	17,3	36,8	50,7	
Aug. 8)	2,8	36,6	3,2	32,8	34,1	0,9	4,4	1,2	61,3	1,2	16,9	277,1	27,9	
Sept. 8)	0,7	43,7	3,7	40,0	36,3	1,1	5,6	1,4	66,4	1,8	16,4	48,9	22,9	
nach Ländern (1. Juli bis 30. Sept. 1953)														
Juli/Sept. davon:	7,1	114,5	9,8	107,8	106,1	2,9	17,6	3,9	194,2	4,3	50,6	362,8	101,4	12,5
Schlesw.-Holst.	0,2	1,1	-	0,9	5,2	0,0	3,0	0,0	10,1	0,0	-	9,4	6,0	0,2
Hamburg	1,9	4,5	0,0	3,3	9,4	0,0	0,0	0,0	58,8	0,0	-	15,7	11,0	0,9
Niedersachsen	2,7	4,4	5,6	5,8	14,2	0,0	1,2	0,0	18,3	0,8	0,6	32,2	10,9	0,5
Bremen	0,6	0,1	0,0	2,2	2,6	0,0	0,0	0,0	10,8	0,0	-	4,2	2,0	0,7
Nordrh.-Westf.	0,3	30,3	1,4	28,6	46,0	0,0	1,7	1,6	66,2	1,6	49,4	138,3	27,8	7,0
Hessen	0,7	6,6	0,0	6,0	5,6	1,5	0,3	0,1	6,3	0,1	0,0	25,9	9,8	0,2
Rhld.-Pfalz	0,1	4,8	0,0	6,5	5,5	1,1	1,1	0,0	3,8	0,0	0,0	16,4	2,0	0,2
Baden-Württg.	0,1	14,4	1,6	14,8	6,7	0,2	3,3	0,4	10,6	0,7	0,0	55,8	9,6	1,9
Bayern	0,3	10,0	1,1	36,2	6,4	0,1	3,5	0,8	6,0	1,0	0,6	48,2	22,4	0,9
West-Berlin	0,2	1,1	0,0	3,4	3,5	0,0	0,0	0,8	3,2	0,0	-	16,7	-	0,2

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ausschliesslich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) Das Steueraufkommen von West-Berlin ist in den ausgewiesenen Zahlen enthalten und wird künftig nur noch vierteljährlich getrennt nachgewiesen.- 3) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind in der Landessumme enthalten.- 4) Ohne Ostmarkumtauschabgabe.- 5) DM-Abschnitt.- 6) Rechnungsjahr 1. April - 31. März.- 7) Einschl. der Nachbuchungen für die Rechnung 1951.- 8) Einschl. der Nachbuchungen für die Rechnung 1952.- 9) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten.- 10) Bis August 1952 Soforthilfeabgaben insgesamt. Die in Berlin auf Landesbasis erhobene Baunotabgabe und Notabgabe vom Betriebsvermögen sind ausser Betracht gelassen.- a) Im Umsatzsteueraufkommen enthalten.- b) Einschl. Berichtigung auf Grund einer Nachmeldung für die Monate September bis November 1952.- c) Ab September 1952 zunächst nur Abgabe nach § 106 LAG (Einschl. Berlin ab Dezember 1952).- d) Bis August 1952 Aufkommen aus Umstellungsgrundschulden.- e) Davon 95,4 Mill. DM Beförderungsteuer der Bundesbahn und -post des gesamten Bundesgebietes.

Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern im Bundesgebiet und in West-Berlin

Mill. DM

Land	2.Rechnungs-viertel-jahr 1952	1.Rechnungs-viertel-jahr 1953	2.Rechnungsvierteljahr 1953								
			insgesamt	davon			Gemeindegetränkesteuer	Vergnügungsteuer		Sonstige	
				Grund-1) steuer A	Grund-2) steuer B	Gewerbe-steuer 3) (einschl. Lohnsummensteuer)		Zuschlag zur Grunderwerbsteuer einschl. Mehrzuschlag (Wertzuwachsst.)	Kino-steuer		Übrige Vergnügungsteuer
Bundesgebiet und West-Berlin	1 097,3	1 155,1	1 246,0	75,7	242,4	832,0	19,7	22,8	30,1	8,4	14,8
davon:											
Schlesw.-Holst.	40,2	40,5	42,8	6,7	10,4	21,5	0,8	1,0	1,3	0,3	0,8
Hamburg	58,7	65,1	64,9	0,1	9,9	49,2	0,9	1,9	1,7	0,5	0,6
Niedersachsen ⁴⁾	113,7	121,8	131,8	17,0	26,7 ^{a)}	77,8	2,1	1,4	3,8	1,2	1,7
Bremen	17,8	19,1	20,2	0,0	5,3	13,1	0,3	0,7	0,7	0,1	0,1
Nordrh.-Westf.	377,4	378,9	430,9	9,7	76,8	317,9	4,5	5,9	10,0	2,4	3,6
Hessen	78,9	92,5	95,9	6,8	18,6	62,3	1,7	2,3	2,2	0,7	1,4
Rhld.-Pfalz	53,4 ^{r)}	56,4	60,9	7,9	12,5	35,2	1,3	1,3	1,1	0,5	1,1
Baden-Württg.	152,0	161,1	177,6	11,1	25,8	126,9	3,9	2,9	3,3	0,8	3,0
Bayern	149,1	159,3	162,4	16,3	31,9	99,7	3,8	3,9	4,2	1,3	1,3
West - Berlin	56,2	60,4	58,8	0,1	24,5	28,5	0,5	1,4	2,0	0,6	1,2

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Grundsteuerbeteiligungsbeträge abgeglichen.- 2) Einschl. Grundsteuererhöhungen für Arbeiterwohnstätten.- 3) Gewerbesteuerabgleichszuschüsse abgeglichen.- 4) Ohne Wohnraumsteuer (spezielles Deckungsmittel).- a) Einschl. Grundsteuer A von Bremen.

Preise

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter

1950 = 100

1. Gliederung nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen (produktionstechnischer Zusammenhang)

Zeit	Gesamtindex	Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Fischerei												Industriewaren		
		insgesamt	Landwirtschaft	darunter								Fischerei	insgesamt	darunter		
				Brot, Futtergetreide u. Hülsenfrüchte	Ölpflanzen	Genussmittelpflanzen	Faserpflanzen	Schlachtvieh, Häute und Felle	Vieh-erzeugnisse	Tierhaare (Wolle)	Gartenbau			Forst- u. Plantagenwirtschaft	insgesamt	darunter: Bergbau	darunter: Kohlenbergbau
1951 JD	128	125	126	123	125	118	140	127	102	137	101	159	105	131	131	108
1952 JD	112	107	108	129	95	107	110	94	106	80	101	102	111	118	152	120
1952 Okt.	109	105	106	125	96	105	100	89	125	85	107	84	111	112	149	126
1952 Nov.	107	103	105	124	98	105	94	90	131	82	99	92	111	112	149	126
1952 Dez.	107	103	105	124	98	107	92	92	127	86	92	98	114	111	149	126
1953 Jan.	105	100	102	121	100	108	90	94	98	87	95	91	118	110	146	125
1953 Febr.	104	98	99	114	100	106	87	93	94	87	95	85	115	111	145	126
1953 März	104	99	100	116	103	108	87	96	89	90	101	81	115	111	148	126
1953 April	103	99	100	114	102	108	87	96	88	93	102	74	115	108	147	135
1953 Mai	103	100	100	112	100	107	88	95	91	96	107	74	116	107	146	134
1953 Juni	102	98	98	107	96	106	88	94	87	94	112	70	112	107	145	135
1953 Juli	102	97	97	107	92	106	87	90	90	91	111	68	121	107	145	136
1953 Aug.	102	98	98	108	93	105	86	90	109	92	109	68	111	107	145	137
1953 Sept.	102	98	98	107	96	107	85	92	113	89	104	68	111	107	145	137
1953 Okt.	101r	97	98	101r	97r	108	85	92	115	90	102	63	114r	107	147	140r
1953 Nov.	102p	97p	99p	100p	98p	112p	86p	94p	115p	92p	95p	65p	124p	108p	148p	142p

Zeit	noch: Industriewaren																
	Erdöl, Erdölverarbeitung	Erden- und Mineralien	Eisen und Stahl	NE- und Edelmetalle	Chemie			Technische Öle und Fette	Chemiefasern	Holzbearbeitung	Textil und Bekleidung		Nahrungsmittel				
					anorganische	organische	insgesamt				darunter: Gespinste	insgesamt	Fleischverarbeitung	Molke-erzeugnisse	Olmahlen-erzeugnisse und Margarine	Getränke	
1951 JD	118	113	155	168	110	144	127	125	157	128	129	119	121	100	124	89	
1952 JD	127	129	156	141	150	123	101	124	137	103	96	100	110	103	80	98	
1952 Okt.	129	131	151	130	123	120	94	122	131	104	99	96	103	107	85	91	
1952 Nov.	120	132	147	130	123	125	92	122	133	105	100	95	101	107	84	36	
1952 Dez.	120	127	139	130	123	125	91	122	124	104	98	95	101	110	87	85	
1953 Jan.	120	126	136	133	123	132	89	122	123	104	99	93	101	109	90	85	
1953 Febr.	120	129	132	132	123	132	84	123	130	104	100	93	100	108	91	83	
1953 März	120	129	131	133	123	132	84	123	130	105	100	94	101	103	97	83	
1953 April	105	128	124	123	121	132	81	119	128	105	100	94	102	97	99	82	
1953 Mai	105	129	125	116	123	132	79	118	127	106	101	93	100	97	94	90	
1953 Juni	106	129	123	115	123	132	79	118	127	108	101	92	99	96	91	90	
1953 Juli	112	129	123	114	123	132	77	118	126	108	101	92	102	94	86	90	
1953 Aug.	111	127	121	112	123	132	77	115	124	107	99	94	105	100	87	90	
1953 Sept.	111	127	120	111	122	117	76	115	123	107	100	95	112	98	92	91	
1953 Okt.	108	127	118	112r	122	117	75	115	125	107	99	94r	111r	97	95	91	
1953 Nov.	108p	127p	117p	112p	123p	110p	75p	115p	127p	107p	100p	94p	112p	95p	96p	91p	

2. Gliederung nach dem Verwendungszweck der Waren (Außenhandelsverzeichnis)

Zeit	Gesamtindex	Ernährungswirtschaft														
		insgesamt	darunter													
			Getreide	Reis	Hülsenfrüchte	Gemüse	Obst und Trockenfrüchte	Sudfrüchte	Kaffee, Kakao, Tee, Gewürze	Zucker	Alkohol, Getränke	Tabak	Schlachtvieh und Fleisch	Fisch	Vieh-erzeugnisse	Ölfrüchte, Öle zur Ernährung
1951 JD	128	115	124	111	124	101	108	92	110	123	89	123	111	107	112	125
1952 JD	112	109	129	124	135	85	103	106	108	89	98	128	115	112	100	89
1952 Okt.	109	108	124	126	141	99	103	116	110	82	91	132	108	111	105	90
1952 Nov.	107	107	123	128	133	103	97	100	97	81	86	132	107	110	108	92
1952 Dez.	107	106	124	129	127	105	101	76	102	79	85	132	108	112	106	94
1953 Jan.	105	103	120	129	118	112	103	76	102	73	85	133	108	115	93	96
1953 Febr.	104	101	113	124	122	108	101	82	100	74	83	131	107	113	92	96
1953 März	104	102	114	122	128	128	100	91	102	71	83	131	107	113	91	101
1953 April	103	102	113	121	122	126	100	95	103	73	82	132	109	114	88	101
1953 Mai	103	102	111	121	117	128	104	100	104	78	90	130	108	113	89	98
1953 Juni	102	101	105	122	120	113	107	118	104	77	90	128	109	110	86	95
1953 Juli	102	101	104	126	126	106	106	119	106	76	90	127	107	117	89	90
1953 Aug.	102	102	105	124	124	105	103	120	105	74	90	127	108	110	99	91
1953 Sept.	102	102	104	134	119	99	95	119	105	69	91	129	108	109	103	95
1953 Okt.	101r	101r	97r	132	126	92	94	116	107r	66r	91	129	108	111r	104	97r
1953 Nov.	102p	101p	96p	131p	124p	112p	93p	91p	114p	66p	91p	130p	109p	118p	103p	97p

Zeit	insgesamt	Gewerbliche Wirtschaft														
		darunter														
		Ölfrüchte, Öle u. Fettsäuren zu technischen Zwecken	Textilrohstoffe	Garne u. sonstige textile Halbwaren	Textilwaren	Häute, Felle und Leder	Kautschuk und Harze	Holz	Holzschliff, Papier, Zellstoff	Kohle und Koks	Erdöl-erzeugnisse	Erze und Mineralien	Eisen und Stahl	NE-Metalle	Edelmetalle	Chemische Stoffe
1951 JD	139	128	138	127	128	134	159	157	194	108	118	136	155	178	111	113
1952 JD	115	102	99	101	108	93	103	137	155	120	127	160	156	147	108	119
1952 Okt.	109	96	94	103	107	89	86	131	117	126	129	156	151	135	102	115
1952 Nov.	108	94	90	103	108	90	93	133	117	126	120	155	147	136	102	113
1952 Dez.	108	93	90	102	107	92	98	124	119	126	120	155	133	136	102	113
1953 Jan.	107	91	90	103	106	93	92	123	118	125	120	151	136	139	102	112
1953 Febr.	106	86	88	104	107	92	86	130	118	126	120	151	132	137	103	112
1953 März	107	87	89	104	108	94	82	130	118	136	120	151	131	139	103	110
1953 April	104	83	89	103	108	90	75	128	109	135	105	150	124	126	103	108
1953 Mai	104	82	91	105	110	89	75	127	109	134	105	148	125	118	103	108
1953 Juni	104	81	91	105	112	88	72	127	109	135	106	147	123	117	103	107
1953 Juli	103	80	89	104	112	85	70	126	107	136	112	146	123	116	103	107
1953 Aug.	102	79	88	103	112	86	69	124	107	137	111	146	121	114	103	107
1953 Sept.	102	78	87	103	111	89	69	123	107	137	111	146	120	113	103	107
1953 Okt.	102r	77	87	103	111	89	64	125	111r	140r	108	146	118	114r	103	104r
1953 Nov.	102p	77p	89p	103p	112p	92p	64p	127p	111p	142p	108p	147p	117p	113p	103p	107p

Index der Grundstoffpreise
1938 = 100

Zeit	Gesamtindex	Nahrungsmittel	Industriestoffe	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Speiserbsen	Zucker (ohne Steuer)	Margarine	Rinder, lebend	
1949 JD	191	172	204	128	128	122	122	177	162	136	126	178	
1950 JD	207	173	230	140	144	149	144	178	102	152	104	164	
1951 JD	250	200	284	197	199	220	218	171	130	160	105	198	
1952 JD	262	211	295	211	208	219	212	255	159	186	79	204	
1952 Okt.	261	209	296	215	202	216	206	231	158	186	67	184	
1952 Nov.	258	205	293	211	206	216	205	205	166	186	69	174	
1952 Dez.	257	205	292	206	208	215	203	207	166	186	63	168	
1953 Jan.	255r	203	290r	207	208	214	202	216	157	195	64	170	
1953 Febr.	256	200	293r	209	208	214	201	214	157	195	62	174	
1953 März	254r	198	292	211	211	212	200	199	166	195	61	179	
1953 April	251r	194	289r	211	211	212	200	186	166	195	66	184	
1953 Mai	252	200	285r	212	213	212	204	220	166	195	69	189	
1953 Juni	252r	206	284	212	213	212	206	273	166	195	69	196	
1953 Juli	252r	209	281r	208	204	209	206	296	163	195	69	187	
1953 Aug.	248r	204	278r	206	198	207	193	189	164	195	65	188	
1953 Sept.	248r	203	278r	207	199	210	186	166	167	195	65	187	
1953 Okt.	248r	205	277r	209	201	210	186	184r	166	195	65	182	
1953 Nov.	249p	207p	277p	211	203	210	184	192	165	195	65	177p	
Zeit	Kälber, lebend	Schafvieh, lebend	Schweine, lebend	Butter	Eier	Rohtabak	Steinkohle	Braunkohle	Roheisen	Stabstahl	Kupfer	Blei	
1949 JD	145	151	257	169	352	187	207	147	215	194	288	630	
1950 JD	164	141	234	183	179	212	211	149	223	207	365	663	
1951 JD	208	197	250	205	191	170	234	151	295	255	444	881	
1952 JD	218	192	236	214	204	159	272	151	437	358	537	759	
1952 Okt.	223	178	243	230	235	162	291	151	458	400	587	584	
1952 Nov.	214	163	235	236	250	162	291	151	458	400	586	572	
1952 Dez.	204	156	230	246	242	162	291	151	458	400	587	583	
1953 Jan.	193	166	228	234	182	162	291	151	458	397	586	590	
1953 Febr.	196	174	221	217	178	162	323	151	458	397	588	582	
1953 März	208	184	209	215	173	162	325	151	458	397	582	539	
1953 April	211	183	202	201	164	162	327	151	458	397	573	489	
1953 Mai	221	185	212	194	172	162	327	151	458	389	508	490	
1953 Juni	213	189	218	194	176	164	327	151	459	377	504	528	
1953 Juli	201	184	245	197	167	164	327	151	459	370	501	553	
1953 Aug.	224	184	263	205	206	164	327	151	459	355	496	579	
1953 Sept.	241	178	268	203	211	164	327	151	459	355	491	562	
1953 Okt.	243	168	265	204	218	164	327	151	459	355	482	555	
1953 Nov.	235p	167p	274p	209	226	164	327	151	459	355	489	562	
Zeit	Zink	Aluminium	Schwefels. Ammoniak	Kalidüngemittel	Thomas-mehl	Superphosphat	Baumwolle amerik.	Wolle, inl.	Wolle, ausl.	Flachs, inl.	Leinengarn	Hanf	
1949 JD	639	134	182	178	131	125	328	174	198	253	276	244	
1950 JD	749	134	182	177	143	124	433	338	331	205	264	244	
1951 JD	979	159	199	181	188	158	538	431	452	368	380	292	
1952 JD	836	174	217	214	226	236	498	263	254	273	298	322	
1952 Okt.	643	174	212	223	227	263	495	268	266	226	268	322	
1952 Nov.	581	174	215	227	239	265	469	268	261	228	268	322	
1952 Dez.	561	174	217	235	239	269	446	278	278	228	268	322	
1953 Jan.	576	174	244	239	239	274	432	292	275	224	268	322	
1953 Febr.	526	174	249	239	239	281	409	307	276	223	263	308	
1953 März	504	174	249	239	239	281	403	307	287	217	257	308	
1953 April	468	174	249	239	185	281	403	305	297	213	252	308	
1953 Mai	453	174	249	202	197	259	403	302	310	211	246	308	
1953 Juni	465	171	249	209	202	228	403	276	302	208	245	308	
1953 Juli	489	168	220	213	202	232	397	249	299	208	246	308	
1953 Aug.	514	168	224	217	216	235	391	249	297	200	247	308	
1953 Sept.	484	168	227	222	225	239	397	259	282	198	248	274	
1953 Okt.	491	168	231	226	225	243	403	268	289	198	250	240	
1953 Nov.	505	168	231	230	230	244	403	268	292	202	255	240	
Zeit	Kunstseide	Rindshäute, inl.	Kalbfelle, inl.	Zellstoffe, inl.	Mauersteine	Dachziegel	Zement	Kalk	Schnittholz	Soda	Schwefelsaure	Benzin	Rohkautschuk
1949 JD	175	372	602	268	231	193	158	149	223	143	213	103	65
1950 JD	175	416	534	243	220	200	159	149	194	143	183	152	143
1951 JD	211	488	558	406	235	217	207	174	256	167	214	178	233
1952 JD	183	328	383	434	239	222	218	194	337	182	252	182	140
1952 Okt.	177	288	412	385r	238	221	216	194	332	182	245	182	114
1952 Nov.	177	305	430	385r	238	219	216	194	324	182	245	182	124
1952 Dez.	177	319	455	385r	238	218	216	194	321	182	245	182	132
1953 Jan.	177	314	457	385r	238	218	216	194	319	182	245	182	121
1953 Febr.	177	305	454	385r	238	218	216	194	316	182	245	182	112
1953 März	177	312	457	385r	238	218	216	194	313	182	240	182	103
1953 April	177	312	455	329r	238	218	216	194	309	182	240	182	94
1953 Mai	177	308	452	329r	237	220	216	194	303	182	240	171	98
1953 Juni	177	313	462	329r	239	222	216	194	296	182	240	161	94
1953 Juli	177	309	467	329r	239	222	216	194	288	182	240	161	91
1953 Aug.	177	301	476	329r	239	222	215	194	280	182	240	161	90
1953 Sept.	177	308	492	329r	239	222	214	194	274	182	240	161	90
1953 Okt.	177	299	497	329r	239	222	214	194	271r	182	240	159r	79
1953 Nov.	177	290	485	329	239	223	214	194	268	182	240	152	80

Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren

RM/DM

Zeit	Roggen	Weizen	Futter-		Speise-	Schlachtvieh, lebend			Butter,	Eier,	Steinkohle 2)	
			Gerste	Hafer	kartoffeln,	Ochsen	Kühe	Schweine	inländ.,	inkl., Kl. B,	Fett-	Brechkohle
					gelblf.	Kl. a	Kl. b	Kl. c	Marken-,	55 bis	Koks,	I u. II 3)
									o. Verp.	unter 60 g	Revier Ruhr -	Aachen
	ab Erzeugerstation				ab Verlade-	frei Empfangsstation			ab Verlade-	ab Kennz-	ab Zeche	
	Frankfurt/Main				Minchen	Frankfurt/Main			Ndea	Bayern	Bundesgebiet	
	1 000 kg				50 kg	50 kg			100 kg	100 St	1 000 kg	
1938 JD	191,2	210,2	175,0	172,0	2,80	44,4	37,6	53,3	267,70	10,53	15,00	21,46
1949 JD	244,6	266,6	213,0	210,0	4,56	76,0	65,9	142,5	452,00	36,30	32,50	47,00
1950 JD	267,4	299,0	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20	16,48	32,92	47,46
1951 JD	372,5	410,6	367,5	354,5	4,68	96,9	77,6	132,7	457,92	19,93	37,50	52,50
1952 JD	401,8	429,3	373,7	361,8	7,03	100,7	79,4	125,1	573,67	21,36	44,17	60,50
1952 Okt.	410,5	418,3	370,0	356,3	6,37	91,4	74,3	128,1	620,00	24,28	47,50	64,50
Nov.	402,5	433,3	372,5	350,6	5,22	89,5	70,2	123,5	632,50	25,32	47,50	64,50
Dez.	396,3	435,3	370,0	351,3	5,05	89,6	70,5	122,5	655,00	25,63	47,50	64,50
1953 Jan.	396,5	437,0	370,0	353,8	5,35	89,0	72,2	118,7	610,00	19,23	47,50	64,50
Febr.	399,0	439,3	370,0	356,3	5,40	91,5	71,7	115,7	575,00	18,84	52,50	68,50
März	401,8	442,1	370,6	353,3	5,12	91,8	73,3	109,8	567,58	18,46	52,50r	68,50r
April	402,0	442,4	365,0	351,3	5,03	93,0	74,3	107,1	527,65	17,48	52,50r	68,50r
Mai	402,5	442,5	356,3	351,3	6,11b)	93,7	73,1	113,5	515,00	18,24	52,50r	68,50r
Juni	403,0	443,0	356,3	359,4	6,25b)	93,6	73,9	116,6	515,00	18,56	52,50r	68,50r
Juli	389,0	414,0	352,5	357,5	8,75a)	92,3	72,4	132,4	521,78	17,30	52,50r	68,50r
Aug.	389,0	409,0	350,0	310,0	4,92	92,2	71,4	141,1	550,00	21,40	52,50r	68,50r
Sept.	393,0	413,0	350,0	302,5	4,40	90,5	72,3	143,7	542,50	22,17	52,50r	68,50r
Okt.	397,0	417,0	350,0	302,5	4,08	89,1	71,3	141,9	548,54	22,61	52,50r	68,50r
Nov.	401,0	422,0	350,0	302,5	4,44	88,2p	67,8p	145,7p	562,50	23,44	52,50	68,50

1) Bei Abgabe an den Grosshandel.- 2) Ohne Berücksichtigung der ab 1. November 1951 erhobenen Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe von 2,00 DM/t und der ab 15. März 1953 von den deutschen Bergbauunternehmen zu zahlenden Ausgleichsumlage von 0,55 DM/t.- 3) Ab 8. Februar 1953 nur Revier-Ruhr.- 4) Für Hausbrandzwecke.- 5) Ab 8. Februar 1953 Frachtgrundlage Frechen.- 6) Ab 10. April 1952 nur bei Abgabe an Preisformschmieden; bis 9. April 1952 waren die Preise für alle Abnehmer gleich.- 7) Flammofengeglüht, 2,75 x 1000 x 2000 mm; ab 20. Mai 1953 Feinbleche 2,75 mm, normalisiert oder kastengeglüht (NFO).- 8) Bei Abnahme einzelner Kesselwagen.- 9) Absolut trocken. Ab April 1953 unter Abzug der von der Zellstoffindustrie gewährten Rabatte.- 10) Ab Oktober 1953 neue DIN 24 x 11,5 x 7,1 cm.- 11) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 kg.- a) Frühkartoffeln.- b) Preise von 7. d. Mts.- c) Früheres Preisgebiet II.- d) Preis in Deutschland nach Preisausgleich gemäss den damals gültigen Preisvorschriften. Einfuhrpreis 1938 für Austral A 2.90 RM.- e) 1938 Verbraucherpreis frei Station Berlin.- f) Ende 1938.- g) Abzuglich der Frühzeugsvergütung.

noch: Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Zeit	Ledererzeugung			Lederverarbeitung und Schuhherstellung			Textil	Bekleidungs-gewerbe	Nahrungs- und Genussmittelindustrien							
	insgesamt	darunter		insgesamt	davon				Mühlengewerbe	Fleischverarbeitung	Milchverarbeitung	Ölmühlen und Margarine-industr.	Zucker-industr.	Obst- und Gemüse-wertung	Getranke-industr.	Tabak-verarbeitung
		Oberleder	Unterleder		Lederverarbeitung	Schuhherstellung										
Originalbasis 1950 = 100																
1938	38	35	41	44	42	45	40	53	64	58	55	70	67	68	52	33
1949 JD	103	98	102	108	118	105	96	109	93	103	100	105	100	121	109	120
1951 JD	115	115	119	112	107	114	129	109	137	110	110	117	105	104	94	97
1952 JD	90	87	91	102	97	104	100	97	143	112	115	83	118	115	101	96
1952 Okt.	88	85	89	100	95	102	95	94	141	112	123	79	116	114	103	96
Nov.	90	90	88	100	95	102	94	94	141	110	126	76	117	112	103	96
Dez.	91	91	89	100	95	102	93	94	141	109	130	75	117	112	102	96
1953 Jan.	90	90	89	100	94	103	92	93	141	106	123	75	118	113	102	96
Febr.	90	91	89	100	94	102	91	92	141	104	118	74	118	113	102	96
März	90	90	89	100	94	103	91	92	140	104	115	75	118	112	101	96
April	89	89	88	100	94	103	91	92	139	103	107	77	118	111	101	96
Mai	89	89	88	100	94	103	91	92	139	104	105	77	118	109	101	96
Juni	88	89	89	100	94	103	91	91	139	104	105	76	118	110	101	83
Juli	89	89	89	100	94	103	90	91	139	108	107	76	118	105	101	83
Aug.	89	89	89	101	94	103	90	92	138	111	110	74	117	103	101	83
Sept.	89	89	89	100	94	102	90	92	138	113	109	74	117	102	101	83
Okt.	89	90	90	100	94	102	90	92	138	114	109	75	116	102	101r	83
Nov.	89	90	90	100	94	102	90	92	138	115	111	75	116	102	100	83
Umbasiert 1) auf 1938 = 100																
1949 JD	272	284	250	245	284	233	236	205	146	178	180	150	149	178	211	357
1950 JD	265	289	244	226	239	222	247	187	157	173	180	143	149	148	193	299
1951 JD	305	331	292	253	256	252	319	204	215	191	199	167	156	154	181	291
1952 JD	238	250	222	232	233	231	247	181	225	194	207	119	175	169	194	286
1953 Okt.	236r	260r	219	226	225	227	222	172	216	197	197	107	173	151r	194r	249
Nov.	235	259	219	226	225	227	222	172	216	199	200	106	172	151	193	249

1) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern (1950 = 100). - 2) Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (Mineralölverarbeitung, Kohlenwertstoffe, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Glesserei, Ziehereien und Kaltwalzwerke, Chemie, Flachglas, Sägewerk und Holzbearbeitung, Papiererzeugung, Gummi und Asbest). - 3) Investitionsgüterindustrien (Stahlbau, Maschinenbau, Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik, Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren). - 4) Verbrauchsgüterindustrien (Musikinstrumente usw., Feinkeramik, Glas, Holzverarbeitung, Papierverarbeitung, Druck, Kunststoffe, Ledererzeugung, Lederverarbeitung und Schuhe, Textil und Bekleidung). - 5) Das sind die Industriezweige bzw. -klassen: Metallbearbeitungsmaschinen der spanabhebenden und spanlosen Formung, Industrieöfen, Glessereimaschinen, Prüfmaschinen, Holz- und -verarbeitungsmaschinen, Schweiß-, Schneid- und Metallspritzgeräte, Ottomotoren, Dieselmotoren, Kolbendampfmaschinen, Dampfturbinen, Flüssigkeitspumpen, Maschinen für die Bauwirtschaft, Bergbaumaschinen, Trocknungsanlagen, Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie, Maschinen für verwandte Gebiete der Nahrungsmittelindustrie, Maschinen für die chemische Industrie, Papierverarbeitungsmaschinen, Druckmaschinen, Textilmaschinen, Handwerker- und -maschinen, Schuh- und Lederindustriemaschinen.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

Zeit	Landwirtschaftliche Produkte														
	insgesamt	Pflanzliche Produkte	Tierische	Getreide und Hülsenfrüchte	Hackfrüchte	Öl- und Faserpflanzen	Heu und Stroh	Genussmittel-pflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	Schlachtvieh	Milch 1)	Eier	Wolle, Haute u. Felle 2)
Originalbasis Wirtschaftsjahr 1949/50 (Juli bis Juni) = 100															
1938/39 JD	55	59	53	76	53	47	59	29	80	46	44	50	59	36	66
1948/49 JD	99	101	98	99	88	99	150	39	182	121	132	82	108	168	76
1950/51 JD 3)	95	89	98	122	76	107	70	84	78	61	55	103	94	72	203
1951/52 JD	112	120	108	162	110	116	67	66	112	123	50	114	102	91	134
1952/53 JD	110	122	104	159	120	104	109	82	84	121	53	104	106	90	129
1952/53 Okt.	112	121	107	161	119	110	96	77	75	123	53	105	111	98	120
Nov.	110	117	107	158	108	110	101	80	81	123	53	102	113	104	121
Dez.	110	118	106	158	109	110	112	81	85	122	53	100	115	100	125
Jan.	108	120	102	158	112	110	130	81	85	129	53	99	110	72	136
Febr.	107	120	101	158	112	110	135	81	82	134	53	99	109	71	136
März	105	118	100	159	106	110	127	79	86	135	53	98	106	68	136
April	103	117	97	160	101	110	120	76	88	148	53	98	99	63	138
Mai	106	124	98	160	114	110	119	69	112	171	53	101	97	68	138
Juni	109	131	98	160	135	110	114	59	105	163	53	103	97	70	119
1953/54 Juli	110	131	100	156	150	110	111	54	106	104	53	106	99	66	119
Aug.	106	108	105	153	102	110	93	53	77	75	53	111	101	81	119
Sept.	105r	104	105r	154	92	110	94	49	79	73	53	112	99r	85	126
Okt.	106p	108p	105p	155	100r	110	94	47	86r	79r	53p	111	100p	89	126
Nov.	108p	110p	106p	156	103	110	103	42	91	80	53p	112	102p	92	125
Umbasiert 4) auf Wirtschaftsjahr 1938/39 (Juli bis Juni) = 100															
1948/49 JD	181	171	187	131	165	209	257	133	227	263	302	165	185	468	114
1949/50 JD	183	169	190	132	187	212	171	341	125	217	229	202	170	278	151
1950/51 JD 3)	174	151	186	161	141	227	119	287	98	133	127	207	160	200	307
1951/52 JD	201	201	201	215	202	244	113	222	140	266	115	226	171	219	198
1952/53 JD	197	204	193	210	220	219	183	276	105	262	121	206	177	216	191
1952/53 Okt.	204	205	204	212	222	233	165	261	93	267	122	213	188	273	181
Nov.	201	198	203	209	202	233	173	273	101	267	122	205	193	290	183
Dez.	201	199	203	209	204	233	192	275	105	266	122	202	197	278	190
Jan.	197	202	194	209	210	233	223	276	106	280	122	200	187	200	206
Febr.	196	202	193	210	209	233	231	275	102	292	122	200	185	197	206
März	193	199	190	210	197	233	217	269	107	293	122	198	181	189	206
April	189	197	184	211	189	232	205	259	110	321	122	198	169	176	208
Mai	194	210	186	212	213	232	203	235	139	370	122	204	165	188	208
Juni	199	222	187	212	253	232	195	203	131	354	122	207	165	195	181
1953/54 Juli	202	222	191	206	280	232	189	184	132	227	122	213	168	183	180
Aug.	194	183	199	203	190	233	159	180	96	163	122	223	171	225	180
Sept.	192r	177	201r	203	173	232	160	167	99	159	122	227	169r	237	191
Okt.	194p	183p	200p	205	186	232	161r	159	107r	172r	122p	224	171p	249	190
Nov.	197p	186p	203p	206	192	232	175	142	113	173	122p	225	173p	257	190

1) Berechnet auf Grund der jeweils letzten verfügbaren Preisunterlagen aus den Veröffentlichungen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. - 2) Nur die in der Landwirtschaft durch Hausschlachtungen anfallenden Häute und Felle. - 3) Die Jahresdurchschnittsziffern sind besonders berechnet worden unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind. - 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern Basis Wirtschaftsjahr 1949/50 = 100.

Einzelhandelspreise wichtiger Waren 1)

RM/DM

Zeit	Nahrungsmittel														
	Mischbrot, übliches	Weizenmehl, inländisches, lose 5)	Haferflocken, entspelzt, lose	Verbrauchszucker, weiß Raffinade	Speisekartoffeln, gelb-fleischig	Mohrrüben	Inländische Tafeläpfel, mittlere Preislage	Seefisch, frisch, Kabeljau	Rindfleisch, Koch-, (Sied-), Querrippe	Schweinefleisch, Kotelett	Schweinefleisch, Bauch, frisch	Jagd- oder Schinkenwurst	Butter, deutsche Marken-	Margarine, Spitzen-sorte 7)	
	1 kg			5 kg			1 kg								
1938 JD	0,34	0,44	0,55	0,80	0,46	0,22	0,52	0,90	1,70	2,10	1,68	2,68	3,19	2,20	
1948 HJD ²⁾	0,40	0,55	0,69	1,18	0,79	0,23	1,19	1,54	2,41	2,73	2,25	3,74	5,12	2,44	
1949 JD	0,46	0,53	0,80	1,18	0,74	0,33	1,31	1,52	3,06	4,47	3,93	4,79	5,12	2,44	
1950 JD	0,50	0,55	0,84	1,18	0,76	0,46	0,74	1,43	3,25	4,28	3,94	4,84	5,50	2,44	
1951 JD ³⁾	0,65	0,78	1,11	1,23	0,75	0,45	0,83	1,52	3,74	4,64	4,24	5,15	6,12	2,44	
1952 JD ⁴⁾	0,68	0,80	1,15	1,36	1,08	0,65	0,76	1,55	4,28	4,75	4,16	5,36	6,38	2,44	
1952 JD ⁴⁾	0,69	0,79	1,14	1,36	1,08	0,65	0,77	1,55	4,26	4,73	4,16	5,31	6,41	2,19	
1952 Okt.	0,69	0,78	1,12	1,36	1,00	0,49	0,54	1,79	4,10	4,89	4,23	5,33	6,83	2,09	
1952 Nov.	0,69	0,78	1,12	1,36	0,95	0,47	0,56	1,79	4,18	4,79	4,17	5,32	6,92	2,09	
1952 Dez.	0,69	0,78	1,12	1,36	0,94	0,47	0,58	1,67	4,04	4,70	4,12	5,30	7,31	2,11	
1953 Jan.	0,69	0,77	1,12	1,36	0,95	0,50	0,61	1,75	4,03	4,70	4,11	5,30	7,20	2,11	
1953 Febr.	0,69	0,77	1,12	1,36	0,96	0,53	0,62	1,71	3,95	4,58	3,99	5,27	6,56	2,10	
1953 März	0,70	0,77	1,12	1,36	0,96	0,55	0,63	1,55	3,91	4,50	3,89	5,24	6,46	2,11	
1953 April	0,70	0,77	1,11	1,36	0,95	0,60	0,65	1,60	3,92	4,48	3,76	5,21	6,12	2,10	
1953 Mai	0,70	0,77	1,10	1,36	0,94 ^{b)}	1,08	0,76	1,39	3,93	4,50	3,68	5,19	5,89	2,13	
1953 Juni	0,70	0,77	1,10	1,36	1,05 ^{b)}	1,14	0,91	1,40	3,97	4,59	3,66	5,19	5,85	2,14	
1953 Juli	0,70	0,77	1,09	1,36	1,72 ^{c)}	0,61	0,88	1,38	3,98	4,73	3,75	5,20	5,84	2,14	
1953 Aug.	0,70	0,77	1,10	1,36	0,98	0,38	0,65	1,49	4,01	5,06	4,09	5,26	6,15	2,08	
1953 Sept.	0,70	0,77	1,10	1,36	0,80	0,33	0,56	1,68	4,03	5,18	4,25	5,31	6,13	2,07	
1953 Okt.	0,70	0,77	1,10	1,36	0,78	0,31	0,58	2,02	4,03	5,17	4,36	5,35	6,12	2,07	
1953 Nov.	0,70	0,77	1,09	1,36	0,81	0,30	0,60	2,03	4,02	5,17	4,42	5,37	6,19	2,07	
Zeit	noch: Nahrungsmittel			Getranke und Tabakwaren					Textil- und Lederwaren						
	Vollmilch	Eier, deutsche, frisch, 55 bis unter 60g	Bohnenkaffee, geröstet, lose, mittlere Sorte	Lagerbier, helles, ohne Bedienungsgeld	Branntwein, ein-facher, 58 %	Tabak, Fein-schnitt, gangigste, Preis-lage 8)	Strassenanzug, zwei-teilig, Strich-anzug 9)	Damenkleider-stoff, Woll-stoff, 130 cm breit	Sport-hemd, mit festem Kragen, Popeline	Damen-schulpen, Wolle, Gr. 44	Herren-socken, Wolle, Gr. 11	Damen-strümpfe, Kunst-seide, Gr. 9 1/2	Babygarn, farbig, Wolle	Bettbezug aus 130x200 cm	
	1 l	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50g Packchen	1 St	1 m	1 St	1 Paar	1 Paar	100g	1 St		
1938 JD	0,23	0,12	5,25	0,19	3,38	0,48	49,30	6,55	5,74	5,12	1,64	1,77	1,57	7,08	
1948 HJD ²⁾	0,36	0,53	42,10	0,29	13,82	2,73	107,00	15,97	16,53	10,31	4,15	10,18	2,95	18,14	
1949 JD	0,36	0,45	26,90	0,35	10,14	1,75	104,00	13,60	13,56	9,14	3,92	6,74	2,94	18,99	
1950 JD	0,35	0,22	28,80	0,34	7,01	1,75	103,00	11,53	11,89	8,94	3,40	4,01	3,11	16,24	
1951 JD ³⁾	0,37	0,25	31,30	0,31	6,49	1,75	121,00	12,28	12,28	11,47	3,92	3,98	4,18	17,62	
1952 JD ⁴⁾	0,38	0,25	32,50	0,32	6,55	1,60	116,00	10,64	11,45	10,99	3,65	3,42	2,80	15,78	
1952 JD ⁴⁾	0,38	0,25	32,70	0,32	6,48	1,60	122,00	10,51	13,19	10,20	3,61	3,15	3,85	14,57	
1952 Okt.	0,39	0,27	32,50	0,34	6,44	1,60	119,00	9,88	12,81	9,63	3,48	2,94	3,73	13,72	
1952 Nov.	0,39	0,28	32,50	0,34	6,43	1,60	119,00	9,91	12,86	9,63	3,48	2,88	3,74	13,64	
1952 Dez.	0,39	0,29	32,50	0,34	6,44	1,60	119,00	9,92 ^{a)}	12,84	9,58	3,44	2,81 ^{a)}	3,73	13,56	
1953 Jan.	0,39	0,25	32,40	0,34	6,40 ^{a)}	1,60	118,00	9,77 ^{a)}	12,77 ^{a)}	9,38	3,42	2,72	3,72	13,41	
1953 Febr.	0,39	0,23	32,40	0,34	6,40	1,60	118,00	9,70	12,71	9,33	3,39	2,61	3,71	13,23	
1953 März	0,39	0,22	32,40	0,34	6,38 ^{a)}	1,60	118,00	9,64	12,57	9,30	3,38	2,49	3,71	13,05 ^{a)}	
1953 April	0,39	0,21	32,30	0,34	6,39	1,60	117,00	9,55 ^{a)}	12,50 ^{a)}	9,21 ^{a)}	3,37	2,41 ^{a)}	3,70	12,98 ^{a)}	
1953 Mai	0,39	0,21	32,30	0,34	6,39	1,60	117,00	9,54	12,47	9,21	3,36	2,35 ^{a)}	3,70	12,94	
1953 Juni	0,39	0,22	32,20	0,34	6,39	1,35	117,00	9,53	12,43 ^{a)}	9,20	3,36	2,33	3,70	12,87	
1953 Juli	0,39	0,21	32,20	0,34	6,38	1,35	117,00	9,46 ^{a)}	12,40	9,22 ^{a)}	3,35	2,31	3,70	12,74 ^{a)}	
1953 Aug.	0,39	0,24	32,20	0,34	6,40	1,35	117,00	9,42 ^{a)}	12,38	9,17 ^{a)}	3,34	2,27 ^{a)}	3,70	12,68	
1953 Sept.	0,39	0,26	21,20	0,34	6,38	1,35	116,00	9,36	12,33	9,17	3,35	2,27 ^{a)}	3,69	12,60	
1953 Okt.	0,39	0,26	21,20	0,34	6,38	1,35	116,00	9,35	12,29	9,17	3,34	2,25	3,70	12,55 ^{r)}	
1953 Nov.	0,39	0,27	21,20	0,34	6,37	1,35	116,00	9,37	12,29	9,12	3,34	2,23 ^{a)}	3,70	12,51	
Zeit	noch: Textil- und Lederwaren			Hausrat und Fahrräder								Reinigungs-mittel		Brennstoffe	
	Arbeits-schuhe, hohe Schnür-schuhe	Herren-strassen-schuhe, Schnür-halbschuhe, Rindbox	Akten-tasche, Vollrand-leder	Kleider-schrank, Hartholz, gebeizt, 120 cm breit	Teller, Porzellan, glatt-weiss, 24 cm ø	Kompott-teller, ge-presstes Glas	Fleisch-topf mit Deckel, email-liert, 24 cm ø	Brat-pfanne, Stahl-blech, 26 cm ø	Wecker, einfache, Aus-führung, 9,5cm ø	Glüh-lampe, 40 Watt	Herren-fahrrad, mit Bereifung	Fahrrad-bereifung, komplett	Kernseife, ungefüllt, gelbe Konsum-ware	Braun-kohlen-eriketts, frei Keller	Brenn-holz, Weich-, ofen-fertig, frei Haus
	1 Paar		1 Paar		1 St		1 St		1 St		1 Bereifung		200g-Riegel		50 kg
1938 JD	11,55	11,74	12,89	112,00	0,46	0,19	3,06	1,91	4,47	0,88	85,90	8,48	0,13	1,55	2,23
1948 HJD ²⁾	30,50	28,80	48,80	218,00	1,40	0,45	6,44	4,16	14,96	1,49	169,00	19,88	1,06	2,49	3,86
1949 JD	27,80	27,30	36,70	194,00	1,24	0,41	6,23	3,69	11,02	1,41	162,00	17,86	0,77	2,58	3,79
1950 JD	23,70	24,50	25,10	161,00	1,02	0,34	5,95	3,59	7,55	1,20	152,00	15,49	0,43	2,56	3,59
1951 JD ³⁾	27,00	29,00	26,30	180,00	1,12	0,38	6,94	4,14	7,96	1,17	166,00	19,71	0,45	2,77	4,19
1952 JD ⁴⁾	24,30	27,40	24,10	195,00	1,19	0,38	7,35	4,48	8,28	0,96	168,00	17,52	0,35	3,04	4,54
1952 JD ⁴⁾	24,30	27,10	21,70	191,00	1,20	0,38	7,41	4,81	9,55	0,95	165,00	15,81	0,35	3,03	4,40
1952 Okt.	23,10	26,50	20,90	188,00	1,19	0,37	7,43	4,82	9,39	0,95	165,00	15,11	0,30	3,07	4,40
1952 Nov.	23,10	26,50	20,80	188,00	1,19	0,36	7,42	4,81	9,38	0,95	165,00	15,10	0,29	3,07	4,42
1952 Dez.	23,10	26,40	20,70	187,00	1,19	0,36	7,41	4,81	9,36	0,95	165,00	15,10	0,30	3,07	4,42
1953 Jan.	23,10	26,40	20,70	187,00	1,18	0,36	7,42 ^{a)}	4,81	9,35	0,95	165,00	15,10	0,29	3,07	4,39
1953 Febr.	23,10	26,40	20,70	186,00	1,17	0,36	7,41	4,83	9,28	0,95	164,00	15,55	0,29	3,07	4,39
1953 März	23,00 ^{a)}	26,30	20,60	184,00	1,17	0,35	7,48 ^{a)}	4,80	9,27	0,95	165,00	15,68	0,28	3,05	4,39
1953 April	23,00	26,30	20,60	184,00	1,17	0,35	7,50 ^{a)}	4,79	9,27	0,95	165,00	15,68	0,28	3,08	4,38
1953 Mai	23,00	26,30	20,40	182,00	1,17	0,35	7,53	4,79	9,26	0,95	165,00	15,68	0,28	3,08	4,38
1953 Juni	23,00	26,30	20,30	182,00	1,16	0,35	7,53	4,79	9,26 ^{a)}	0,95	166,00	15,68	0,28	3,08	4,38
1953 Juli	22,90	26,30	20,20	182,00	1,15	0,34	7,53	4,79 ^{a)}	9,27	0,95	166,00	15,68	0,27	3,08	4,37
1953 Aug.	22,90	26,20	20,20	181,00	1,14	0,34	7,53	4,80 ^{a)}	9,26	0,95	166,00	15,68	0,27	3,08	4,38
1953 Sept.	22,90 ^{a)}	26,20	20,10	181,00	1,14	0,34	7,52	4,77 ^{a)}	9,26	0,95	166,00	15,68	0,27	3,09	4,37
1953 Okt.	22,90	26,20	20,10	181,00	1,13	0,34	7,52	4,77	9,48	0,95	166,00	15,68	0,27	3,09	4,37
1953 Nov.	22,90	26,10	20,00	180,00	1,12	0,34	7,51	4,76	9,57 ^{a)}	0,95	166,00	15,68	0,27	3,09	4,37

1) Nähere Warenbezeichnungen siehe Stat. Bericht VI/3/39 vom 15. April 1953. - 2) 2. Halbjahr 1948. - 3) Im September 1952 wurden die Erhebungsgrundlagen (Warenqualität, Auswahl der Gemeinden und Berichtsstellen) geändert. Zur Berechnung der Jahresdurchschnitte wurden die Preise für Oktober bis Dezember auf der alten Erhebungsgrundlage nach der Bewegung der Preise auf neuer Grundlage fortgeschrieben. - 4) Preise für Januar bis September auf der neuen Erhebungsgrundlage zurückberechnet (vgl. Anmerkung 3). - 5) 1938 Type 812; 1948 bis September überwendend Type 1950; Oktober 1948 überwendend Type 1050; ab November 1948 Type 1050; ab August 1950 überwendend Type 550; ab Januar 1951 Type 550. - 6) Amtliche Preise. - 7) Ohne sogenannte Supermargarine; 1948 und 1949 handelsübliche Einheitsart. - 8) Ab September 1951 höherer Beimischungssatz für Inlandstark. - 9) Bis September 1952 "wollhaltig" ohne Angabe der Garnart. - a) Von einzelnen Ländern wurden Qualitätsänderungen gemeldet; der Bundesdurchschnittspreis wird hierdurch nur geringfügig beeinflusst. - b) alte Ernte; neue Ernte 3,22 DM. - c) Neue Ernte.

Index der Einzelhandelspreise nach Branchen

Zeit	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf					Sonstige Branchen			
		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	dar. Geschäfte für		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	darunter		
			Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch-erzeugnisse	Tabak-waren		Textil-waren aller Art	Schuh-waren		Eisen-waren	Porzellan- und Glas-waren	Elektro-geräte (ohne Rundfunk-geräte)	Möbel		in-Druge-waren	Papier-waren-	Spiel-waren-	geschäfte
1950 = 100																		
1938 JD	58	59	61	62	65	34	54	54	50	63	60	54	64	69	61	65	61	56
1949 JD	111	109	110	112	105	109	115	115	112	114	105	122	113	116	107	108	107	101
1951 JD	109	107	109	103	109	99	111	111	113	111	118	109	109	112	111	106	129	111
1952 JD	109	110	111	119	112	99	102	100	107	117	131	113	107	118	114	107	129	114
1952 Okt.	107	109	110	106	114	99	98	96	104	115	132	111	104	116	114	107	124	114
Nov.	107	109	111	108	115	99	97	96	104	115	131	111	104	116	114	106	122	114
Dez.	107	110	111	109	116	99	97	95	104	115	131	110	104	115	113	106	121	114
1953 Jan.	107	110	111	114	115	99	97	95	104	115	131	110	104	115	113	106	120	114
Febr.	106	108	109	116	113	99	96	94	104	114	130	110	104	114	113	106	119	113
März	105	108	108	117	113	99	95	93	104	113	129	109	104	114	113	105	118	113
April	105	107	107	118	111	99	95	93	104	113	128	109	104	113	112	105	117	113
Mai	105	107	107	126	110	99	95	92	104	112	127	109	104	112	112	105	117	113
Juni	104	106	107	130	110	85	94	92	104	112	127	108	103	112	112	105	115	112
Juli	105	107	108	139	110	85	94	92	104	112	126	107	102	112	112	105	115	113
Aug.	103	105	107	106	111	85	94	91	103	111	125	107	102	112	112	105	114	113
Sept.	103	103	105	96	111	85	94	91	103	111	125	107	102	111	111	104	114	113
Okt.	103	104	106	95	112	85	93	91	103	111	125	106	102	111	111	104	113	113
Nov.	103	104	106	98	112	85	93	91	103	111	125	106	102	111	111	104	113	113
1938 = 100																		
1949 JD	191	187	180	179	160	319	213	215	223	181	174	227	177	170	175	166	174	182
1950 JD	172	171	165	160	153	295	185	187	200	160	166	186	156	146	164	154	163	180
1951 JD	188	183	180	164	167	291	205	206	226	177	197	203	170	164	182	163	210	201
1952 JD	188	187	183	190	172	291	189	187	213	186	219	210	167	172	187	165	211	205
1952 Okt.	185	186	182	171	174	291	181	179	208	184	219	207	163	169	187	164	202	205
Nov.	185	187	183	173	175	291	181	178	208	184	218	206	163	168	187	163	198	205
Dez.	185	188	184	175	178	291	180	178	208	184	218	205	163	168	186	163	197	205
1953 Jan.	184	187	182	183	176	291	179	176	208	183	218	205	163	168	186	163	195	205
Febr.	185	185	180	187	172	291	178	175	208	182	216	204	163	167	185	162	193	203
März	182	184	179	188	172	291	177	174	207	181	214	204	163	166	185	162	192	203
April	181	183	177	189	170	291	176	173	207	180	213	203	163	165	184	161	191	204
Mai	181	183	176	201	169	291	176	173	207	179	212	203	162	164	184	161	190	204
Juni	179	181	176	209	169	251	175	172	207	179	211	201	161	163	183	161	187	202
Juli	180	183	178	223	168	251	175	171	207	178	210	200	160	163	183	161	187	204
Aug.	178	179	176	171	170	251	174	170	206	178	209	199	160	163	183	161	186	204
Sept.	177	177	174	154	171	251	174	170	206	177	208	198	159	162	182	160	185	204
Okt.	177	177	174	152	171	251	174	170	206	177	208	198	159	162	182	160	184	204
Nov.	177	178	175	158	171	251	174	170	206	177	208	197	159	162	182	159	184	204

Preisindex für die Lebenshaltung¹⁾ nach Verbrauchergruppen

	Mittlere Verbrauchergruppe										Gehobene Verbrauchergruppe		Untere Verbrauchergruppe
	Gesamt-lebens-haltung	Ernährung	Getränke und Tabakwaren	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung u. Unter-haltung	Verkehr	Gesamt-lebens-haltung	Gesamt-lebens-haltung	Untere Verbrauchergruppe
													Gesamt-lebens-haltung
1950 = 100													
1938 JD	64	62	37	95	74	60	55	62	75	70	64	65	
1949 JD	107	107	104	99	100	117	113	110	101	101	108	105	
1951 JD	108	109	98	102	108	111	111	108	108	112	108	108	
1952 JD	110	114	100	104	116	110	103	107	111	117	110	111	
1952 Okt.	109	114	100	104	119	107	100	105	111	117	109	110	
Nov.	110	114	100	106	119	107	100	105	111	117	110	111	
Dez.	110	115	100	106	119	106	100	105	111	117	110	111	
1953 Jan.	110	114	100	107	119	106	99	105	111	117	109	111	
Febr.	109	112	100	107	119	106	99	105	111	118	109	110	
März	109	113	100	107	119	105	98	104	111	118	108	111	
April	109	112	100	107	120	105	98	104	111	118	108	110	
Mai	108	112	100	107	120	104	98	104	111	118	108	110	
Juni	108	112	92	107	120	104	98	104	110	118	107	110	
Juli	108	113	92	107	120	104	98	104	110	118	107	111	
Aug.	108	112	92	107	120	103	97	104	110	118	107	110	
Sept.	107	111	86	107	121	103	97	103	108	118	106	109	
Okt.	107	112	86	107	121	103	97	103	108	118	106	109	
Nov.	107	112	86	107	121	103	97	103	108	119	107	109	
1938 = 100													
1949 JD	166	174	278	104	135	195	207	177	135	144	170	162	
1950 JD	156	162	268	105	134	168	183	161	134	143	157	155	
1951 JD	168	176	253	107	146	185	203	173	145	160	170	168	
1952 JD	171	184	267	109	156	184	189	171	149	167	173	172	
1952 Okt.	170	184	269	110	160	180	183	168	149	167	172	170	
Nov.	171	185	268	112	160	179	183	168	148	168	173	171	
Dez.	171	185	268	112	160	179	183	168	148	168	173	171	
1953 Jan.	171	184	268	112	161	178	182	168	149	168	172	171	
Febr.	170	181	268	112	161	177	181	168	148	168	171	170	
März	170	182	268	112	161	176	180	167	148	168	170	171	
April	169	181	268	112	161	176	180	167	148	168	170	170	
Mai	169	180	268	113	161	175	179	167	148	168	169	170	
Juni	168	181	247	113	161	174	179	167	148	169	169	170	
Juli	169	182	247	113	162	174	179	167	148	169	168	172	
Aug.	168	180	247	113	162	173	178	166	148	169	168	170	
Sept.	167	180	230	113	162	173	178	166	144	169	167	168	
Okt.	167	180	230	113	162	173	178	166	144	169	167	168	
Nov.	167	182	230	113	162	173	178	166	144	169	168	169	

¹⁾ 4 - Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung. Lebenshaltungsausgaben der mittleren Verbrauchergruppe rd. 300.- DM, der gehobenen rd. 525.- DM und der unteren rd. 175.- DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950).

Preisindex für die Lebenshaltung einer 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung

Mittlere Verbrauchergruppe¹⁾ — Verbrauchsverhältnis 1950

Gliederung nach wichtigen Warengruppen

1950 = 100

Zeit	Ernährung										
	Pflanzliche Nahrungsmittel							Tierische Nahrungsmittel			
	insgesamt	Getreide- erzeugnisse	Zucker, Süß- waren, Kakao u. Schokolade	Hülsen- früchte	Trocken- früchte	Gemüse- und Obst- konserven	Pflanzliche Öle und Fette	Kartoffeln, Gemüse, Obst u. Süßfrüchte (lfd. Käufe)	insgesamt	davon	
Milch und Milch- erzeugnisse										Eier, inländische	
1938 JD	65	69	57	66	50	71	59	60	59	63	55
1949 JD	103	96	105	99	75	143	102	111	111	103	200
1951 JD	111	123	102	107	112	125	112	100	107	108	107
1952 JD	120	127	107	133	109	155	91	115	110	112	114
1952 Okt.	117	126	107	137	105	157	83	101	111	115	125
1952 Nov.	117	126	106	137	103	155	85	104	112	116	132
1952 Dez.	117	126	106	138	100	157	85	105	112	118	137
1953 Jan.	118	126	106	139	99	157	85	112	110	118	119
1953 Febr.	119	126	106	140	98	156	85	115	107	114	107
1953 März	121	132	106	141	98	156	85	117	105	113	102
1953 April	121	132	105	140	96	156	85	117	104	111	98
1953 Mai	123	132	105	140	95	155	87	126	103	109	96
1953 Juni	123	132	105	140	94	154	88	129	103	109	102
1953 Juli	125	132	105	141	93	154	87	139	103	109	99
1953 Aug.	119	132	105	141	93	153	87	101	106	110	110
1953 Sept.	116	132	105	140	92	151	86	88	108	110	119
1953 Okt.	115	132	105	139	91	149	86	88	109	110	121
1953 Nov.	116	132	105	139	89	147	87	95	110	111	124

Zeit	noch: Ernährung				Getränke und Tabakwaren			Wohnung	
	davon				Getränke	davon		Wohnungsmiete	Reparaturen an der Wohnung
	Tierische und gemischte Fette (ohne Butter)	Fleisch und Fleischwaren	Fische und Fischwaren	Bohnenkaffee und Tee		Alkoholische Getränke	Tabakwaren		
1938 JD	84	50	57	43	19	53	32	97	55
1949 JD	102	99	106	107	95	113	100	99	107
1951 JD	104	108	103	96	108	91	100	101	116
1952 JD	92	112	115	99	112	93	100	103	120
1952 Okt.	87	112	111	101	111	96	100	103	119
1952 Nov.	88	111	112	100	111	95	100	106	119
1952 Dez.	87	110	109	100	111	95	100	106	120
1953 Jan.	87	110	111	100	111	95	100	106	120
1953 Febr.	86	108	109	106	110	95	100	106	118
1953 März	86	107	105	100	110	95	100	106	118
1953 April	85	105	107	100	110	95	100	106	118
1953 Mai	86	105	101	100	110	95	100	106	118
1953 Juni	86	105	101	100	110	95	84	106	118
1953 Juli	86	105	102	100	110	95	84	106	117
1953 Aug.	84	108	103	100	110	95	84	106	117
1953 Sept.	85	110	107	88	73	95	84	106	117
1953 Okt.	87	111	114	88	72	95	84	107	115
1953 Nov.	87	112	117	88	72	95	84	107	115

Zeit	Heizung und Beleuchtung				Hausrat						
	Holz	Kohle	Gas	Elektrischer Strom	Möbel aus Holz	Betten, Decken, Gardinen, Teppiche	Bett-, Haus- und Küchenwäsche	Porzellan-, Steingut- u. Glaswaren	Metallwaren	Korb- und Strohkörbe	Gummiwaren
1938 JD	62	56	86	94	68	55	44	57	62	57	65
1949 JD	107	100	99	99	118	111	119	120	116	129	123
1951 JD	117	111	105	104	112	111	109	107	108	106	123
1952 JD	128	121	113	110	117	103	97	107	110	109	120
1952 Okt.	127	122	118	113	115	98	91	105	110	109	116
1952 Nov.	128	122	118	114	115	97	90	105	110	109	116
1952 Dez.	128	122	118	114	115	97	90	104	109	109	115
1953 Jan.	128	122	118	115	115	97	89	104	109	108	112
1953 Febr.	127	122	118	115	114	96	88	104	109	107	112
1953 März	127	123	118	115	113	95	87	103	109	107	112
1953 April	127	123	119	115	112	95	86	103	109	106	112
1953 Mai	127	123	119	115	112	95	86	103	109	106	112
1953 Juni	127	123	120	115	112	94	85	102	108	106	111
1953 Juli	127	123	121	115	111	94	85	101	108	106	111
1953 Aug.	127	123	121	116	111	93	84	101	108	106	111
1953 Sept.	127	123	122	116	111	93	84	100	108	106	110
1953 Okt.	127	123	122	116	111	93	84	100	109	106	110
1953 Nov.	127	123	122	116	110	93	84	100	108	106	109

Zeit	Bekleidung				Reinigung und Körperpflege			Bildung u. Unterhaltung		Verkehr		
	Ober- kleidung	Stoffe für Ober- kleidung	Unter- kleidung	Schuhwerk und Besohlen	Seifen, Wasch- und Putzmittel	andere Körper- pflegemittel	Friseur- leistungen	Papier- und Schreibwaren, Druckerzeugn.	Sonstiges 2)	Öffentliche Verkehrsmittel	Post- gebühren	Eigene Beförderungsmittel 3)
1938 JD	56	61	50	53	58	59	79	66	84	80	63	56
1949 JD	113	118	120	112	114	110	100	101	101	99	97	109
1951 JD	110	111	107	115	111	103	110	115	101	115	103	115
1952 JD	101	98	98	110	107	103	114	118	104	123	109	111
1952 Okt.	97	93	94	108	104	101	115	117	105	123	109	109
1952 Nov.	98	93	94	107	104	101	116	117	105	124	109	110
1952 Dez.	97	93	93	107	104	100	116	117	105	124	109	110
1953 Jan.	96	92	92	108	104	100	117	116	105	125	109	110
1953 Febr.	96	92	91	107	103	100	119	116	105	125	109	111
1953 März	96	91	90	107	101	100	120	116	105	125	109	111
1953 April	95	90	89	107	101	100	120	116	105	125	109	111
1953 Mai	95	90	89	107	101	100	120	116	105	125	109	111
1953 Juni	95	90	89	107	101	100	121	115	105	125	109	111
1953 Juli	95	89	88	107	101	100	121	115	106	125	109	111
1953 Aug.	94	89	88	107	101	100	121	115	106	125	109	111
1953 Sept.	94	88	88	107	101	99	121	110	106	126	109	111
1953 Okt.	94	88	87	107	100	99	121	110	106	126	109	111
1953 Nov.	94	88	87	107	100	99	122	110	106	126	109	111

1) Lebenshaltungsausgaben rd. 300 DM.- 2) Rollfilm, Spielzeug, Kinoplatz, Vereinsbeitrag, Rundfunkgebühr.- 3) Fahrrad, Bereifung.

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter¹⁾

Zeit ²⁾	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Rohkaffee		Pfeffer ⁴⁾	Schweine	Schmalz	Eier
	USA New York	Kanada Winnipeg	USA - New York	USA New York	Gr.Brit. London	USA - New York	Gr.Brit. London	USA - New York	Gr.Brit. London	USA - New York	USA - New York	Dänemark
	Hard-winter II	Standardqualität	mixed II	Bluerose	Welt-kontr.IV	Kuba, roh 96%	Santos IV	Accra	schwarz	leichte	Prime western	Exportnot.
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 50 lbs	cts je lb	sh je 112 lbs	cts je lb	cts je lb	d je lb	cts je lb	cts je lb	dkr je kg	
Originalpreise												
1938 JD	96,12	49,37	69,18	3,25	1,02	5,5%	7,78	5,30	2,56	8,54	8,11	1,17
1950 JD	264,22	135,57	173,87	10,34 ^{a)}	4,87	24,10%	50,81	32,18	128,03	18,84	12,80	2,98
1951 JD	283,02	135,63	206,08	11,70	5,68	24,10%	54,28	35,52	147,74	20,65	18,74	3,42
1952 JD	284,40	128,40	204,92	12,17	4,18	27,6a)	53,95	35,64	114,39	18,42	12,36	3,83
1952 Aug.	275,78	128,48	209,60	12,13	4,04	-	54,63	35,60	122,70	20,77	12,52	3,75
Sept.	282,35	133,84	204,05	12,20	4,03	- ^{b)}	54,42	33,67	112,42	19,10	11,24	4,08
Okt.	283,17	142,69	191,85	12,37	3,97	34,2	53,69	33,28	105,54	18,33	10,12	4,71
Nov.	287,11	132,75	187,87	12,37	3,92	33,6%	53,41	31,74	106,56	16,74	9,79	4,76
1953 Aug.	260,79	113,61	190,04	11,73 ^{f)}	3,54	31,10	61,02	40,24	67,00	22,90	15,68	3,76r
Sept.	263,23	108,10	194,62	10,59	3,28	29,11%	61,29	40,74	74,00	23,36	18,91	4,05r
Okt.	270,05	98,86	175,82	10,87	3,16r	28,6%	59,07	40,60	74,00	20,83	18,47	4,60
Nov.	274,93	96,65	176,21	.	3,14	28,1%	57,79	44,80	67,50	20,52	16,84	4,50
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1953 Nov.	42,43	18,67	29,14	.	29,07	32,58	535,10	414,82	729,18	190,00	155,93	15,33 ^{c)}
Messziffern der Originalpreise 1950 = 100												
1953 Nov.	104,1	71,3	101,3	.	64,5	113,1	113,7	139,2	52,7	108,9	131,6	151,0

Zeit ²⁾	Kobra	Soja-bohnen	Baumwoll-saatöl	Olivenöl	Wolle			Baumwolle		Flachs	Sisal	Jute
	Gr.Brit. London	USA Chicago	USA New York	Gr.Brit. London	USA New York	Gr.Brit. London	Austral. Melbourne	USA New York	Ägypten Alexandria	Belgien	Gr.Brit. London	London
	FMS - Straits	gelb II Term.	Prime s.yellow	tunesisch	Schweiss-	gekämmt 70s Dom.aukt.	Merino-	strict middling	Ashmouni	Schwungfl. fr.dtsch. Grenze	Tanganjika I	Daisee c i f Dundee
	£ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	£ je 1000 kg	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	Tal. je 44,9kg	bfrs je 100 kg	£ je 2240 lbs	
Originalpreise												
1938 JD	11,9.4	88,70	7,89	.	71,90	27,27 ^{d)}	.	8,66	10,34	.	17,6.2	18.11.11
1950 JD	91,1.6%	271,90	18,07	214,0.1%	181,14	172,45	76,72	37,06	110,99	3 283	141.10.9%	114.15.2
1951 JD	105,7.4%	309,97	20,76	306.10.5%	220,79 ^{a)}	209,00	104,50	42,41	145,93	5 024	232.12.2%	180.18.11%
1952 JD	69,3.1	304,84	15,10	248.17.0	146,76	136,00	57,08	39,73	91,30 ^{a)}	3 819	154.3.3	103.19.6%
1952 Aug.	59.14.2	315,67	15,57	252,5.10	143,63	- ^{b)}	62,75	40,45	86,33	3 450	98,7.2%	76,0.0
Sept.	63.19.9%	309,16	16,10	280,0.0	141,92	138,00	58,75	39,73	83,45	3 525	105,5.5%	73,0.0
Okt.	74.17.2	297,36	16,09	278,5.2	144,84	143,00	61,40	37,57	76,90	3 488	109.11.3	73,0.0
Nov.	79.10.3	301,51	16,20	259,0.0	143,02	147,00	61,87	35,59	70,72	3 438	104,7.1	73,0.0
1953 Aug.	76.10.2%	251,23	14,76	295,0.0	144,39	-	66,13	33,82	69,15	3 200	90,3.7%	82,0.0
Sept.	81,5.5	259,18	15,30	295,0.0	144,70	162,00	68,67	33,69	71,45	3 200	94.12.9%	80,0.0
Okt.	85,6.3%	268,69	15,82	283,9.3	150,93	162,00	71,00r	33,52	71,80	3 200	97,0.0	78.18.10
Nov.	87.11.0	291,54	16,05	226,8.0	151,85	164,00	70,83p	33,60	72,09	3 275	92,6.0	90,4.0
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1953 Nov.	101,33	44,99	148,61	226,25	406,04	771,63	612,12	311,12	387,02	275,10	106,83	104,40
Messziffern der Originalpreise 1950 = 100												
1953 Nov.	96,1	107,2	88,8	105,8	83,8	95,1	92,3	90,7	65,0	99,8	65,2	78,6

Zeit ²⁾	Rinds-häute	Kautschuk	Steinkohle		Roheisen	Stahl-schrott	Stab-stahl ³⁾	Kupfer	Blei	Zink	Zinn	Holz
	USA Chicago	Singapore	Frankreich	Gr.Brit. Doncaster	Belgien	USA Pittsburgh	Belgien Antwerpen	USA - New York		Gr.Brit. London	Belgien Antwerpen	
	Packer h.n.st.	RSS I	tout venant	Yorkshire Dampf-Exp. Prs. fob	FM III	Schwer schmelzbar frei Werk	Formstahl Thomas Güte fob Antwerpen	Exportpreis, fas	Pr. Western Exp. Prs. fas	Standard cash	Limba i.St cif belg. Kongo	
	cts je lb	Str.cts je lb	fhrs je 1000 kg	s.d.je 2240 lbs	bhrs je 1000 kg	\$ je 2240 lbs	bhrs je 100 kg	cts je lb		£ je 2240 lbs	bhrs je m ³	
Originalpreise												
1938 JD	11,74	24,06	170	.	539	14,02	1 235	9,77	4,59	5,00	189.12.0	458 ^{a)}
1950 JD	27,05	108,84	3 530	87.6	1 950	39,04	3 529	21,69	13,02	14,74	745.16.8	1 935
1951 JD	31,36	170,01	4 159	101.3	3 392	44,25	7 013	26,33	20,82	28,25	1 079.15.11	2 425
1952 JD	15,05	96,30	4 775	113.5%	3 985	42,69	6 265	31,78	15,60	16,44	964.10.1 ^{1/2}	2 246
1952 Aug.	16,94	84,73	4 700	118.9	3 750	43,00	5 850	34,91	14,43	13,25	947.19.6	2 150
Sept.	16,25	75,66	4 700	118.9	3 750	43,00	6 050	34,91	14,38	13,17	959.16.7 ^{1/4}	2 200
Okt.	16,00	75,19	4 700	118.9	3 750	43,00	5 890	34,91	12,80	11,97	963.15.2 ^{1/2}	2 200
Nov.	16,88	82,62	4 700	118.9	3 750	43,00	5 575	34,91	12,72	11,00	960,8.6	2 200
1953 Aug.	17,05	64,42	4 740	107.6	3 000	47,52	4 650	30,19	12,13	9,75	598.11.6	2 300
Sept.	17,13	64,21	4 740	107.6	3 000	40,00	4 650	29,00	11,75	9,60	612.13.4 ^{1/4}	2 300
Okt.	15,19	57,50	4 740	107.6	3 000	36,60	4 650	28,92	11,28	9,60	615.2.0 ^{1/2}	2 300
Nov.	5,10	57,41	4 740	107.6	3 000	40,00	4 300	29,38	11,82	9,00	635.1.2 ^{3/8}	2 300
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1953 Nov.	139,82	173,65	5,69	6,22	25,20	16,53	36,12	272,04	109,45	83,33	735,04	193,20 ^{b)}
Messziffern der Originalpreise 1950 = 100												
1953 Nov.	55,8	52,7	134,3	122,9	153,8	102,5	121,8	135,5	90,8	61,1	85,1	118,9

1) Weitere Preisreihen sind in den aktuellen "Statistischen Berichten" der Serie VI/19 - Weltmarktpreise ausgewählter Waren - und den besonders ausführlichen "Statistischen Berichten" der Serie VI/9 - Grosshandelspreise im Ausland - zu finden. 2) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt. 3) Exportpreis. 4) Ab 1. April 1953 Spot-Preise. a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet. b) Kein Handel. c) Umgerechnet für 100 Stück in DM. d) Durchschnittspreise aus 34 Vorkriegsauktionen. e) Umgerechnet für 1m³ in DM. f) Ab August 1953 Zenit extra fancy.

Versorgung und Verbrauch

Monatliche Ausgaben je Haushaltung

4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

DM

Zeit	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Verbrauchs- ausgaben insgesamt
	ins- gesamt	Ernährung	Genuß- mittel	Wohnung ⁴⁾	Hausrat	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung und Unter- haltung	Verkehr		
1949 MD ²⁾	273,92	130,83	14,42	26,56	12,82	14,27	34,09	13,22	20,60	7,11	10,71	284,63
1950 MD	285,43	132,54	16,48	29,85	13,28	15,46	38,81	12,21	20,62	6,18	8,61	294,04
1951 MD ³⁾	328,59	150,08	18,60	31,52	17,73	17,60	47,91	14,71	22,84	7,60	8,82	337,41
1952 MD	371,39	161,90	21,37	34,46	25,76	19,12	55,38	16,11	28,17	9,12	8,84	380,23
1952 Juli	374,15	166,37	21,95	33,19	25,45	15,76	51,82	15,76	31,82	11,92	6,36	380,51
Aug.	367,87	170,28	22,77	33,39	26,48	20,31	37,85	15,56	27,29	13,94	6,96	374,83
Sept.	352,42	163,73	18,23	33,40	23,90	22,85	42,44	14,21	25,06	8,60	7,54	359,96
Okt.	382,56	186,77	19,39	35,40	22,72	20,56	49,19	16,11	24,49	7,93	7,69	390,25
Nov.	362,69	155,17	18,85	35,19	31,60	20,21	53,55	15,50	26,02	6,60	8,64	371,33
Dez.	530,28	181,89	37,91	37,67	42,03	19,82	129,98	20,59	52,20	8,19	16,33	546,61
1953 Jan.	359,71	153,22	21,36	35,91	26,18	22,14	50,87	17,19	25,87	6,97	7,46	367,17
Febr.	339,55	142,38	22,76	35,39	30,14	20,31	41,75	15,91	24,08	6,83	8,54	348,09
März	357,85	156,15	20,43	35,96	22,10	19,43	48,98	18,75	24,47	11,58	10,30	368,15
April	376,10	166,74	23,79	35,44	20,10	15,01	59,11	16,79	29,18	9,94	9,40	385,50
Mai	396,33	167,11	26,33	36,15	25,31	14,97	63,49	17,20	30,84	14,93	11,76	408,09
Juni	378,58	170,17	21,81	36,99	19,32	17,09	52,41	17,30	31,90	11,59	8,30	386,88
Juli	406,49	178,57	24,66	37,69	23,98	19,24	57,98	17,27	30,99	16,11	7,90	414,39
Aug.	397,56	172,62	26,28	38,02	20,06	22,99	45,26	16,55	37,93	17,85	7,68	405,24
Sept.	385,72	174,57	22,33	38,53	25,75	24,54	40,18	17,72	29,43	12,67	8,33	394,55

1) Verbrauchsausgaben von 275 bis 450 DM; bis März 1951: 200 - 350 DM; von April 1951 - März 1953: 240 - 400 DM.- Die Angaben beziehen sich auf 174 Haushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben zwischen 208 und 425 DM.- 3) 1950 waren es 224, 1951: 240 Haushaltungen, 1952: 259 Haushaltungen.- 4) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung.

Eingekaufte¹⁾ Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf

4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe²⁾

Gramm

Zeit	Vollmilch ⁴⁾ (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				
			ins- gesamt	Schmalz	Marga- rine	Speise- öl	Pflanzen- fette			ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck, geräuchert	Wurst und Wurstwaren
1949 MD ³⁾	7,652	365	650	117	352	77	94	290	5	1 467	325	158	42	452
1950 MD	9,046	339	1 099	239	602	113	120	319	10	1 817	311	275	139	603
1951 MD	8,627	309	1 237	171	804	120	119	359	9	2 012	294	280	154	736
1952 MD	8,427	301	1 344	160	914	128	121	375	10	2 138	255	313	166	825
1952 Juli	9,120	359	1 169	113	804	134	90	360	10	1 793	211	274	145	708
Aug.	8,906	343	1 293	159	865	140	108	353	10	2 019	264	284	168	791
Sept.	8,446	258	1 325	173	895	129	108	326	8	2 019	244	265	175	792
Okt.	8,573	265	1 420	177	962	132	119	386	6	2 262	284	277	176	896
Nov.	8,334	235	1 416	195	949	133	115	338	6	2 252	290	311	171	892
Dez.	8,380	235	1 499	186	1 043	123	126	311	6	2 871	318	403	164	1 073
1953 Jan.	8,694	229	1 394	204	927	131	112	358	9	2 424	314	329	181	957
Febr.	7,866	222	1 280	178	861	106	116	317	9	2 120	279	279	172	829
März	8,748	244	1 331	171	929	119	95	358	13	2 196	285	292	173	862
April	8,569	271	1 397	156	993	133	94	419	17	2 302	327	352	169	870
Mai	8,847	295	1 344	138	968	131	89	411	15	2 306	347	354	184	868
Juni	8,867	302	1 290	124	922	146	79	391	13	2 059	256	287	167	822
Juli	8,071	326	1 315	128	964	128	72	404	11	2 015	256	256	187	840
Aug.	8,230	314	1 227	137	864	131	80	355	10	2 173	303	302	147	880
Sept.	8,354	331	1 280	141	911	132	80	362	9	2 271	325	255	154	928

Zeit	Frische Fische	Fisch- dauer- waren	Brot und Backwaren			Nährmittel				Kartoffeln	Gemüse- kon- serven	Zucker	Andere Süss- waren
			ins- gesamt	Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	Weissbrot u. Weizen- klein- gebäck	ins- gesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln und sonstige Teigwaren	Hülsen- fruchte				
1949 MD ³⁾	242	265	8 444	6 850	1 369	2 898	1 613	565	129	11 021	215	1 381	217
1950 MD	201	194	7 246	5 810	1 231	2 354	1 436	348	116	10 425	261	1 388	214
1951 MD	245	207	7 092	5 871	1 996	2 168	1 323	318	115	9 900	266	1 383	224
1952 MD	254	222	7 024	5 697	1 083	2 017	1 202	318	112	9 326	312	1 341	231
1952 Juli	150	132	7 096	5 713	1 132	1 671	953	284	37	6 414	60	1 754	221
Aug.	214	166	6 973	5 545	1 167	2 012	1 234	321	48	8 550	91	1 577	202
Sept.	246	252	6 994	5 727	1 047	1 997	1 227	316	89	14 802	205	1 456	175
Okt.	295	271	7 263	5 890	1 136	2 118	1 257	353	136	48 391	345	1 283	184
Nov.	259	238	6 810	5 551	994	2 087	1 246	341	130	13 261	343	1 240	216
Dez.	226	305	6 570	5 178	983	2 384	1 565	341	134	2 216	471	1 413	442
1953 Jan.	269	256	7 004	5 662	1 116	1 938	1 084	352	164	1 251	456	1 125	182
Febr.	242	244	6 389	5 140	1 004	1 861	1 087	316	131	1 423	417	1 041	215
März	245	205	6 963	5 672	1 054	2 010	1 147	339	166	1 971	449	1 094	232
April	253	186	6 877	5 583	1 053	1 987	1 161	327	127	2 772	360	1 183	324
Mai	143	163	6 838	5 496	1 072	1 980	1 179	327	97	2 835	221	1 307	252
Juni	122	146	7 003	5 673	1 089	1 913	1 093	345	83	3 597	97	1 527	221
Juli	133	156	7 141	5 686	1 167	1 578	896	278	46	6 846	66	1 919	230
Aug.	143	160	6 614	5 136	1 186	1 666	1 014	288	37	7 965	81	1 501	230
Sept.	179	228	6 653	5 232	1 145	1 308	1 192	211	70	15 625	156	1 512	199

1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B. Kartoffeln) und Hausschlachtungen sowie Geschenke.- 2) Verbrauchsausgaben von 275 bis 450 DM.- 3) Die Angaben beziehen sich auf 174 Haushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben zwischen 208 und 425 DM; 1950 waren es 224, 1951: 240 Haushaltungen, 1952: 259 Haushaltungen.- 4) Einschl. der auf Frischmilch umgerechneten Trockenmilch.

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein und Zucker

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren											Bierausstoss			
	Mengen 1)						Kleinverkaufswerte 1)				Ø Kleinverkaufspreis			insgesamt	darunter Vollbier
	Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak	insgesamt	darunter				Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt			
	Mill. St		t			Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak	Pf je St	DM je kg	1 000 hl			
1949/50 MD	1 837	184	1 336	429	305	189	53	51	10	10,29	28,85	37,77	1 180		
1950/51 MD	1 978	321	1 302	401	320	201	61	48	8	10,15	19,12	36,50	1 516	1 448	
1951/52 MD	2 355	342	1 287	402	358	239	64	45	8	10,14	18,80	35,04	1 951	1 879	
1952/53 MD	2 559	361	1 131	362	374	260	67	39	7	10,15	18,46	34,42	2 187	2 121	
1952 Okt.	2 625	403	1 196	391	393	266	76	41	8	10,14	18,90	34,44	1 918	1 882	
Nov.	2 511	409	1 082	359	384	255	83	37	7	10,17	20,31	34,51	1 595	1 558	
Dez.	2 440	359	937	316	362	249	74	32	6	10,20	20,50	34,48	2 137	2 023	
1953 Jan.	2 574	342	1 074	355	368	263	60	37	7	10,20	17,45	34,50	1 606	1 556	
Febr.	2 161	308	990	293	314	219	54	34	6	10,14	17,57	34,38	1 671	1 617	
März	2 738	358	1 169	342	388	277	63	40	7	10,13	17,54	34,34	2 153	2 065	
April	3 077	363	1 090	311	420	311	64	37	6	10,12	17,51	34,25	2 501	2 424	
Mai	1 299	333	446	112	207	131	58	15	2	10,10	17,37	33,92	2 825	2 751	
Juni	4 819	371	1 939	619	544	408	66	57	10	8,47 ^{a)}	17,87 ^{a)}	29,60 ^{a)}	2 604	2 547	
Juli	3 344	379	1 190	390	395	284	69	34	6	8,49	18,30	28,80	3 130	3 052	
Aug.	2 934	344	1 150	299	353	250	63	33	5	8,52	18,35	28,84	2 935	2 873	
Sept.	3 076	363	1 162	298	370	263	68	34	5	8,54	18,69	28,83	2 500	2 456	
Okt.	3 090	399	1 104	326	380	264	77	32	5	8,54	19,23	29,11	2 368	2 324	

1) Berechnet aus den Steuerwerten.- 2) Tabak, Bier und Schaumwein = Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker und Branntwein = Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September).- 3) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 4) Weingeist.- 5) Nach der Kampagne hauptsächlich Raffinade aus in- und ausländischem Rohzucker.- 6) Ausserdem wurden im Oktober 1953 unversteuert ausgeführt 17 dz Verbrauchszucker, 226 dz fester Stärkezucker, 63 dz Stärkezuckersirup und an die Besatzungsstellen 10 dz Verbrauchszucker unversteuert abgegeben.- 7) Dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet.- 8) Zucker = MD.- a) 8.6. bis 30.6.1953.- b) Nur November und Dezember 1952.

Löhne

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau)

Zeit	Wochenarbeitszeit				Bruttostundenverdienste				Bruttowochenverdienste			
	männliche Arbeiter		weibliche Arbeiter		alle Arbeiter		alle Arbeiter		alle Arbeiter		alle Arbeiter	
	Stunden	Index 1938=100	Pf	Index 1938=100	RM/DM	Index 1938=100						
1946	40,5	35,4	39,5	79,8	94,6	57,7	88,9	110,4	38,31	20,45	35,18	88,2
1947	39,7	35,8	38,9	78,3	99,9	60,2	93,1	116,0	39,66	21,58	36,24	90,8
1948	42,9	39,8	42,2	84,8	111,3	68,4	103,4	129,8	47,72	27,22	43,64	110,0
1949	47,2	43,5	46,3	93,1	129,0	82,0	118,3	151,0	60,90	35,75	54,75	140,6
1950	49,0	45,2	48,0	96,7	138,1	88,4	126,1	161,9	67,65	40,01	60,54	156,6
1951	48,5	44,2	47,4	95,5	158,7	101,5	144,7	185,8	76,96	44,85	68,52	177,4
1952	48,5	44,7	47,5	95,6	171,2	107,4	155,7	199,8	82,99	48,02	74,00	191,0
1951 März	46,4	44,7	47,4	96,1	150,7	96,0	136,7	173,6	72,97	42,97	64,85	166,6
Juni	49,2	44,2	47,9	97,3	161,5	104,8	148,0	186,6	79,46	46,29	70,86	181,4
Sept.	48,2	43,7	47,1	95,5	162,9	104,2	148,8	187,8	78,58	45,58	70,09	179,2
1952 Febr.	47,5	43,5	46,4	94,8	168,3	105,8	152,6	191,9	79,86	46,02	70,82	181,7
Mai	48,2	43,8	47,1	96,4	170,4	107,2	155,7	194,7	82,23	47,00	73,41	187,5
Aug.	49,0	44,7	47,9	98,1	171,5	107,3	156,5	195,8	84,01	47,98	75,02	191,9
Nov.	49,1	46,7	48,4	98,6	174,3	109,0	157,7	199,0	85,53	50,84	76,38	196,0
1953 Febr.	46,6	44,1	45,9	93,4	176,9	110,3	159,7	200,6	82,46	48,66	73,36	187,9
Mai	49,0	45,3	48,0	98,3	178,9	113,2	163,2	204,4	87,57	51,28	78,39	201,7
Aug.	49,5	45,8	48,6	99,4	179,0	113,3	163,2	204,7	88,70	51,84	79,28	204,4

noch: Veröffentlichungen¹⁾ vom 23. November bis 19. Dezember 1953

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugspreis*) je Stück in DM
Verkehr			
V/27/30	Luftverkehr in Westdeutschland und West-Berlin im Sommerhalbjahr 1953 im Vergleich zum Sommerhalbjahr 1952	27. 11.	1.—
V/27/31	Luftverkehr über der Bundesrepublik Deutschland und mit West-Berlin, Oktober 1953	12. 12.	—20
V/26/21	Fremdenverkehr in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben im September 1953	18. 12.	—30
V/34/3	Rundfunkteilnehmer und Rundfunkdichte in den größeren und kleineren Verwaltungsbezirken des Bundesgebietes sowie West-Berlin, am 1. April 1953	25. 11.	1.—
Geld und Kredit			
VII/8/53	Boden- und Kommunalkreditinstitute, Oktober 1953	17. 12.	—50
VII/16/111-114	Kursdurchschnitt der an den Börsen notierten Aktien vom 23. 11.—15. 12. 1953	26. 11.—19. 12.	5.—*)
Öffentliche Sozialleistungen			
VI/27/45	Offene Fürsorge im Bundesgebiet (ohne Niedersachsen und Hessen) und in West-Berlin, September 1953	11. 12.	—25
VI/28/14	Öffentliche Fürsorge im Rechnungsjahr 1952	17. 12.	1.—
Preise			
VI/19/40	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Oktober/November 1953	28. 11.	— 60
IV/20/6	Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter sowie Einfuhrpreise wichtiger Waren, Oktober 1953	12. 12.	—60
VI/9/33	Großhandelspreise im Ausland Teil 2: Preisentwicklung bis Oktober/November 1953 bei Textilrohstoffen, Häuten, Kautschuk, Mineralölen, Zellstoff, Holz- und Baustoffen	30. 11.	1.—
VI/2/63	Indeziffer der Roh- und Grundstoffpreise vom 7. Oktober zum 7. November 1953	1. 12.	—30
VI/5/73	Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise vom 7. Mai bis 21. Oktober 1953	3. 12.	1.—
VI/16/35	Indeziffer der Erzeugerpreise, November 1953	19. 12.	—50
VI/21/16	Preisindex für den Wohnungsbau, August 1953	24. 11.	—50
VI/3/48	Einzelhandelspreise Mitte November 1953	16. 12.	—25
VI/8/18	Index der Einzelhandelspreise, November 1953	12. 12.	—25
VI/1/247-249 u. 251-252	Entwicklung der Verbraucherpreise ausgewählter Waren in den Landeshauptstädten vom 6. November bis 11. Dezember 1953	26. 11.—18. 12.	} 8. *)
VI/1/250	Preisindex für die Lebenshaltung, November 1953	11. 12.	
Löhne und Gehälter			
VI/11/19	Arbeiterverdienste in der Industrie, August 1953 (Ergebnisse der amtlichen Lohn-erhebung in der Industrie)	10. 12.	1.50
Versorgung und Verbrauch			
VII/61/59	Tabakgewerbe einschl. des Tabakhandels im II. Rechnungshalbjahr 1952 (1. 10. 1952—31. 3. 1953)	16. 12.	1.—
VII/61/63	Versteuerung von Tabakwaren, Oktober 1953	16. 12.	—50
VII/62/65	Bierverbrauch, Oktober 1953	16. 12.	—50

- 1) Soweit nichts anderes vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.
- 2) Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.
- 3) Vorzugspreis für die Bezieher von „Wirtschaft und Statistik“ jährlich DM 12.—.
- 4) Vorbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1 und 2.
- 5) Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.
- 6) In Verbindung mit Teil 2: DM 13.—.
- *) Jahresbezugspreis für die Bezugsreihe.